



universität
wien

DISSERTATION

Titel der Dissertation

„Sprachgeschichtliche Untersuchungen zur
slavischen Verbalmorphologie“

Verfasserin

Katsiaryna Ackermann

angestrebter akademischer Grad

Doktor der Philosophie (Dr.Phil.)

Wien, 2010

Studienkennzahl lt. Studienblatt
Dissertationsgebiet lt. Studienblatt
Betreuer:

A 092 327
Sprachwissenschaft
Univ.-Prof. Dr. Heiner Eichner

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde am Institut für Sprachwissenschaft der Universität Wien in den Jahren 2004 - 2010 abgefasst. Die eigentliche Untersuchung wurde im Jahre 2008 abgeschlossen und die ersten Ergebnisse auf der XIII. Fachtagung der Indogermanischen Gesellschaft in Salzburg zum ersten Mal präsentiert. Einige weitere Aspekte der daraus resultierenden Ergebnisse, wurden in den Tagungen in Wien (2008), Opava, Tschechien (2009) und St. Petersburg (2010) der breiteren wissenschaftlichen Gemeinschaft dargestellt und diskutiert. Auf diesem Wege habe ich etliche Ergänzungen zu meinen Auffassungen machen und in die vorliegende Arbeit integrieren können. Die Arbeit wurde in ihrer Endphase durch das Mittelberger-Stipendium unterstützt.

Es ist mir eine besonders angenehme Pflicht hier den vielen Personen zu danken, die mich auf die eine oder andere Weise auf dem Weg von der reinen Konzeption bis zur Endfassung dieser Arbeit begleitet und unterstützt haben, oder mir auch mit wertvollen Ratschlägen weitergeholfen haben.

Der allererste Dank gebührt Prof. (jetzt em.) Dr. Heiner Eichner, meinem im wahrsten Sinne des Wortes Dissertationsvater, der im Laufe dieser Jahre mich nicht nur fachkundig geleitet hat, sondern auch tatkräftig und moralisch unterstützt hat. Für die konstruktive Kritik, die unzähligen Hinweise aber auch die Möglichkeit souverän zu arbeiten, sowie für die Geduld mit manchen meiner unausgereiften Hypothesen, für die langen Stunden und Überstunden, mal im Morgengrauen, mal bis zur letzten Straßenbahn, zu Arbeits- und Urlaubszeiten, die er in meine Arbeit investiert hat, sowie für die Unterstützung bei meiner Teilnahme an etlichen Konferenzen (insbesondere in Salzburg, 2008 und in St. Petersburg, 2010) *moi nizkij poklon*.

Ich möchte mich ebenfalls ganz herzlich bei Prof. Dr. Heinz Miklas für die unzähligen wertvollen Anregungen und Hinweise, ob mitten im Semesterbetrieb oder per E-mail aus dem Urlaub bedanken.

Prof. Dr. Gerhard Meiser (Halle) bin ich für die wegweisenden Bemerkungen zu meinem Vortrag auf der XIII. Fachtagung der Indogermanischen Gesellschaft in Salzburg 2008 sehr dankbar. Diese haben mich gezwungen, die von mir entdeckten Regelmäßigkeiten im Slavischen aus einer ‚höheren‘ Perspektive zu betrachten.

Mein Dank ergeht ebenfalls an Stefan Schumacher sowohl für die Bereitschaft jede noch so kleine meiner fachlichen Fragen ausführlich zu diskutieren, wie auch für die moralische Unterstützung, die oftmals so viel bewirkt hat; an Prof. Dr. Chlodwig Werba für manchen fachlichen Rat und Hinweis, an Hon.-Prof. Dr. Mesrob Krikorian für die Möglichkeit an dem Armenischunterricht Teil zu nehmen sowie für den Zugang zu der für mich interessanten Literatur; an Prof. Nikolaj Nikolaevič Kazanskij (Russische Akademie der Wissenschaften, St. Petersburg) für den herzlichen Empfang in St. Petersburg, sowie für die zahlreichen Tipps und Hinweise bei der Endfassung meines Beitrags für die Akten der Tronskij Lesungen; an Vladimir Antonovič Dybo (Moskau) für die langen Gespräche zum Thema der baltisch-slavischen Akzentologie, sowie quer durch seine breiten wissenschaftlichen Interessen bis hin zu der Typologie der Intonationen in den Sprachen der westlichen Sahara.

Ich bedanke mich bei Rick Derksen (Leiden) für die freundliche Bereitschaft zum Meinungsaustausch zu manchen für meine Untersuchung relevanten Fragen

während IWoBA IV (2008) in Scheibbs; bei Tijmen Pronk (Leiden) und Roman Sukač (Opava, Brno) für die fruchtbaren Fachdiskussionen bei IWoBA V (2009) in Opava, infolgedessen ich meine eigene Argumentation abschnittsweise umformuliert habe; bei Stefan Schaffner (Brno, Wien) für die Bereitschaft manche für mich brennende Fragen aus seiner Perspektive zu erläutern, und sein Fachwissen weiterzugeben; bei Karl Praust für etliche rege Fachdiskussionen, die mich immer wieder auf neue Ideen gebracht haben; bei Birgit Christiansen für das Zusenden ihrer hervorragenden unpublizierten Ausarbeitungen zum Hethitischen; bei Melanie Malzahn für manchen wertvollen Rat, sowie für die freundliche Erlaubnis ihre Habilitationsschrift nutzen zu dürfen.

Mein besonderer Dank sei hier Aaron Griffith für seine lebenswürdige Hilfsbereitschaft mit Rat und Tat, sowie für viele wertvolle Gespräche ausgedrückt. Danken möchte ich auch Corinna Salomon, die ein unbestrittenes Talent besitzt unmögliche administrative Verwicklungen wie selbstverständlich aus dem Weg zu schaffen.

Barbora Mahajdikova (Bratislava), David Stifter, Velizar Sadovski, Alexandra Ter-Avanessova (Moskau) danke ich von ganzem Herzen für ihre freundliche moralische Unterstützung und Sabine Kroissenbrunner (BMEIA) für die Hilfe bei der Beschaffung der schwerzugänglichen Literatur in den Fonds des ehemaligen Ost-Südosteuropa-Instituts der Außenpolitischen Bibliothek.

Schließlich möchte ich meinen Dank Vinzent Martzloff (Lyon, Paris) für die wertvollen Anregungen am Anfang meiner Arbeit zum Ausdruck bringen.

Für die verbleibenden Unvollkommenheiten bin ich, natürlich, alleine verantwortlich.

Zuletzt danke ich von ganzem Herzen meiner Familie, und vor allem meinen Kindern, die ständig gezwungen waren mich mit den unzähligen, sich überall stapelnden Büchern und Ordnern zu teilen. Danke für die Geduld, für das Verständnis und die liebevolle Unterstützung.

Katja Ackermann
Wien, Oktober 2010

Abkürzungen

Sprachen und Dialekte

aav.	altavestisch	jav.	jungavestisch
ageg.	altgegisch	jheth.	junghethitisch
aheth.	althethitisch	jved.	jungvedisch
alett.	altlettisch	ksl.	kirchenslavisch
alit.	altlitauisch	kymr.	kymrisch
av.	avestisch	kypr.	kyprisch
ačech.	altčechisch	lat.	lateinisch
ae.	altenglisch	lett.	lettisch
ahd.	althochdeutsch	lit.	litauisch
ai.	altindisch	lyk.	lykisch
ait.	altitalisch	messap.	messapisch
aksl.	altkirchenslavisch	nachaksl.	nachaltkirchenslavisch
alat.	altlateinisch	niederlett.	niederlettisch
alb.	albanisch	nordruss.	nordrussisch
an.	altnordisch	nslov.	neuslovenisch
apers.	altpersisch	nsorb.	niedersorbisch
aphryg.	altphrygisch	osk.	oskisch
apoln.	altpolnisch	oslav.	ostslavisch
apr., apreuß.	altpreußisch	ostlett.	ostlettisch,
aruss.	alttrussisch	ostlit.	ostlitauisch
as.-kr.	altserbisch-kroatisch	pamphyl.	pamphylisch
aslov.	altslovenisch	poln.	polnisch
att.	attisch (griechisch)	russ.	russisch
balt.	baltisch	russ.-ksl.	russisch-kirchenslavisch
bosn.-ksl.	bosnisch-kirchenslavisch	s.-kr.	serbisch-kroatisch
bsl.	balto-slavisch	s.-ksl.	serbisch-kirchenslavisch
bulg.	bulgarisch	sabell.	sabellisch
čak.	čakavisch	serb.	serbisch
fälsk.	fälskisch	skt.	sanskrit
gav.	gatha-avestisch	slav.	slavisch
geg.	gegisch	slov.	slovenisch
germ.	germanisch	slovinz.	slovinzisch
got.	gotisch	spätmkymr.	spätmittelkymrisch
gr.	griechisch	štok.	štokavisch
heth.	hethitisch	toch.A	tocharisch A
hom.	homerisch	toch.B	tocharisch B
ieu.	indoeuropäisch	urarm.	urarmenisch
iir.	indoiranisch	urbalt.	urbaltisch
ion.	ionisch	urgerm.	urgermanisch
iran.	iranisch	urital.	uritalisch
ital.	italisch	urkelt.	urkeltisch

ursl. urslavisch
urtoch. urtocharisch
ved. vedisch
venet. venetisch

vorbsl. vorbalto­slavisch
vorursl. vorurslavisch
wgerm. westgermanisch
wruss. weißrussisch

Sonstige Abkürzungen

A., Akk. = Akkusativ
Abl. = Ablativ
Adj. = Adjektiv
akt. = aktiv
Anm. = Anmerkung
Aor. = Aorist
ApŚS = Āpastamba-Śrauta-Sūtra
asigm. = asigmat­isch
athem. = athematisch
AV = Atharvaveda
BŚS = Baudhāyana-Śrauta-Sūtra
bzw. = beziehungsweise
cyr. = kyrillisch
D., Dat. = Dativ
deredupl. = deredupliziert
d.h. = das heißt
d.i. = das ist
dial. = dialektal
ds. = dasselbe
Du. = Dual
et al. = et alii
evt. = eventuell
f. = femininum
Fn. = Fußnote
G., Gen. = Genetiv
ggf. = gegebenenfalls
Hss = Handschriften
Impf. = Imperfekt
impf. = imperfektiv
I., Instr. = Instrumental
Inf. = Infinitiv
Ind. = Indikativ
Inj. = Injunktiv
intr., intrans. = intransitiv
Ipv. = Imperativ
Iter. = Iterativ
JB = Jaiminīya-Brāhmaṇa
jek. = jekavisch
Jht. = Jahrhundert

Kogn. = Kognat
Konj. = Konjunktiv
L, Lok. = Lokativ
Lit. = Literatur
l.c., loc. cit. = loco citato
m. = maskulinum
Med., med. = Medium, medial
m.E. = mit Evidenz
MS = Maitrāyaṇīya-Saṃhitā
n. = neutrum
N., Nom. = nominativ
Obl. = Obliquus, Obliqui
Opt. = Optativ
P. = Person
Part., Pzp. = Partizip
PPA = Partizipium Praeteriti Aktivi
PPP = Partizipium Praeteriti Pasiui
Pass. = Passiv
Perf. = Perfekt
perf. = perfektiv
Pl. = Plural
Pron. = Pronomen
Präs. = Präsens
Prät. = Präteritum
Rect. = Rectus
Red. = redigiert
redupl. = redupliziert
RV = Ṛgveda
s. = siehe
ŚB = Śatapatha-Brāhmaṇa
ŚBK = Śatapatha-Brāhmaṇa, Kāṇva-Rezension
sekund. = sekundär
Sg. = Singular
sigm. = sigmatisch
s.o. = siehe oben
Stand. = Standart
s.u. = siehe unten
Subst. = Substantiv
them. = thematisch

tr., trans. = transitiv
unpers. = unpersönlich
unpubl. = unpubliziert
vgl. = vergleiche
vs. = versus

w.o. = wie oben
z.T. = zum Teil

Symbole

C = Konsonant beliebiger Natur
E = Endung
e = Kurzvokal
ē = Langvokal
H = beliebiger Laryngal
R = Resonant (*r, l, n, m*)
V = Vokal
W = Halbvokal (*-u-, -i-*)
∅ = Nullmorphem, bzw. Schwundstufe
= Wortgrenze

> = wird lautgesetzlich zu
< = kommt lautgesetzlich aus
= wird umgebildet zu
= ist umgebildet aus
√ = indoeuropäische Wurzel
° = eine nicht der Morphemgrenze
entsprechende Trennung im
Wortinneren
‡ = falsche Rekonstruktion, falscher
Ansatz

Transkription

Zwecks der Transparenz der grammatikalischen Materialdarstellung werden in dieser Arbeit einige aus der Perspektive der Grammatik nicht relevante Gepflogenheiten der Umschrift vereinfacht.

Auf Anregung von Herrn Prof. MIKLAS wurden die rein graphematischen Variationen nicht berücksichtigt.¹ Z.B. [i] erscheint in den zitierten Formen allenfalls als < i >. Das gleiche gilt für die Wiedergabe der verschiedenen graphematischen Varianten des [u], des [o] (außer des Zeichens <w> für den langen neoakutierten -o- in den nordrussischen Mundarten), sowie des [ɛ], der Sibilanten und [št].

Einsilbiges <ы> erscheint als <y>, die verschiedensten graphematischen Varianten der Abfolge ‚Jerlaut‘ + [i] werden (von KOCH 2000: 63 abweichend) als entsprechendes Jerzeichen und < i > wiedergegeben. Die gespannten Reduzierten, silbische Resonanten und Palatalität der Sibilanten und Affrikaten werden nicht gesondert gekennzeichnet. Im Übrigen folgt die hier verwendete Umschrift der traditionellen.²

Die in den Handschriftentexten ausgelassenen Fragmente: ganze Wörter, bzw. Wortsegmente werden in eckigen Klammern [] angegeben.

Die Partizipien werden zusammen mit den zugehörigen Kopula zitiert. Diese werden in runde Klammern () gesetzt.

Bezeichnung des Akzents und der Intonation

Zur Bezeichnung der Intonation werden die Konventionen der jeweiligen Sprache beibehalten. In rekonstruierten Formen des Urbaltischen und Urslavischen stehen < ' >

¹ Vgl. KOCH 2000: 63.

² Vgl. AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: IX.

für Akut, < > für Zirkumflex. Neoakut wird nicht gesondert gekennzeichnet, sondern als solches genannt. Die Akzentstelle im Indoeuropäischen wird durch das gewöhnliche Akzentzeichen < ' >, in übrigen Sprachen durch den Iktus < > (vor der betonten Silbe) markiert.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	i
Abkürzungen und Symbole	iii
Transkription.....	v
Inhaltsverzeichnis.....	vi

I. Einleitung

§ 1.0. Forschungsstand. Gegenstand der Untersuchung. Untersuchungsziele.....	1
§ 1.1. Grundsätzliches zu den Methoden der Untersuchung.....	3
§ 2. Materialsammlung	3
§ 3.0. Einige theoretische Vorbemerkungen.....	5
§ 3.1. Überblick über das Inputsystem (Ieu.)	6
§ 3.2. Überblick über das Outputsystem (Slav.) nach der traditionellen Auffassung.....	9
§ 3.3. Neue Ansätze in der systematischen Behandlung des Aorists, bzw. Präsens- Aoristkonstellationen im Urslavischen.....	10

II. Systematische Typenbeschreibung

§ 0.1. Methodisches zur Materialdarstellung.....	12
§ 1.0. ASIGMATISCHER AORIST	13
§ 1.1. Typ <i>asigmatisch α</i>	14
aksl. <i>pasti</i> ; s.-kr. <i>pǎsti</i> ; slov. <i>pásti</i> 'hinfallen'.....	14
aksl. <i>-lěsti</i> ; s.-kr. <i>(s)-lǐěsti</i> ; slov. <i>lěsti</i> '(herab)steigen'.....	16
aksl. <i>sěsti</i> ; s.-kr. <i>sjěsti</i> ; slov. <i>sěsti</i> ; aruss. <i>sěsti</i> 'sich hinsetzen'.....	18
aksl. <i>vrěšti</i> ; s.-kr. <i>vřći</i> ; slov. <i>vrěči</i> 'werfen'.....	19
aksl. <i>lešti</i> s.-kr. <i>lěči</i> ; slov. <i>lěči</i> 'sich hinlegen'.....	22
aksl. <i>ob-rěsti</i> 'finden, treffen'; s.-kr. <i>srěsti</i> ; slov. <i>srěsti</i> 'begegnen'.....	23
aksl. <i>krasti</i> ; s.-kr. <i>krǎsti</i> ; slov. <i>krásti</i> 'stehlen'.....	25
§ 1.2. Typ <i>asigmatisch β</i>	26
aksl. <i>mošti</i> ; s.-kr. <i>mòči</i> ; slov. <i>móči</i> 'können'.....	26
aksl. <i>iti</i> ; s.-kr. <i>ìti</i> ; slov. <i>iti</i> 'gehen'.....	28

§ 1.3. aksl. – <i>noti</i> -Verba.....	37
§ 1.4. Flexionsparadigma	38
§ 1.5. Systematische und sprachvergleichende Erläuterungen	39
§ 2.0. SIGMATISCHER AORIST	40
§ 2.1.0. Konsonantisch ausgehende Verbalstämme. Aoristtyp <i>sigmatisch α</i>	40
aksl. <i>žešti</i> , s.-kr. <i>žěšti</i> ; slov. <i>žgáti</i> 'verbrennen'.....	40
aksl. <i>vlěšti</i> ; s.-kr. <i>vúci</i> (<i>vľci</i>); slov. <i>vlěči</i> 'schleppen, ziehen'.....	42
aksl. – <i>vesti</i> , s.-kr. <i>věsti</i> ; russ. <i>ves ti</i> 'fahren'	45
aksl. <i>vesti</i> , s.-kr. <i>věsti</i> , slov. <i>vésti</i> 'führen'.....	46
aksl. <i>tešti</i> , s.-kr. <i>těci</i> ; slov. <i>těci</i> 'laufen, fließen'.....	50
aksl. <i>městi</i> ; s.-kr. <i>městi</i> ; slov. <i>městi</i> 'verwirren, aufwühlen'.....	51
aksl. <i>trěsti</i> , s.-kr. <i>trěsti</i> ; slov. <i>trěsti</i> 'schütteln'.....	53
aksl. – <i>greti</i> , s.-kr. <i>grěpsti</i> ; slov. <i>grěbsti</i> 'graben'	55
aksl. – <i>klasti</i> s.-kr. <i>klāsti</i> ; slov. <i>klāsti</i> 'legen'.....	56
aksl. <i>rešti</i> ; s.-kr. <i>rěci</i> ; slov. <i>rěci</i> 'sagen, sprechen'; russ. <i>na reč</i> 'benennen'	57
aksl. – <i>cvisti</i> , s.-kr. <i>cvāsti</i> ; slov. <i>cvāsti</i> 'erblühen'.....	68
aksl. – <i>vrěsti</i> 'binden', s.-kr. <i>vrsti se</i> ; slov. <i>vrzniti</i> 'stecken bleiben'.....	69
aksl. <i>sěšti</i> , s.-kr. <i>sjěci</i> (bzw. <i>sijěci</i>), slov. <i>seči</i> 'schneiden, hauen'.....	72
aksl. – <i>lěšti</i> ; ačech. <i>léci</i> 'biegen, beugen'.....	74
aksl. – <i>nesti</i> , s.-kr. <i>něsti</i> ; slov. <i>nésti</i> 'tragen'.....	75
aksl. <i>bljusti</i> , as.-kr. <i>bljūsti</i> ; russ. <i>bljusti</i> 'wachsam sein, bewachen'.....	78
aksl. <i>čisti</i> ; as.-kr. <i>čisti</i> ; aruss. <i>čest</i> 'čech. <i>čísti</i> 'zählen, lesen'.....	79
aksl. – <i>bosti</i> , s.-kr. <i>bōsti</i> , slov. <i>bósti</i> 'stechen'.....	81
§ 2.1.1. Systematische und sprachvergleichende Erläuterungen	83
§ 2.2. Sigmatischer Aorist der vokalisch (und resonantisch) ausgehenden Verbalstämme.....	87
§ 2.2.0. VAN WIJK's Regel als Distributionsprinzip der Aoristklassen <i>sigmatisch β</i> und <i>sigmatisch γ</i>	87
§ 2.2.1.0. Typ <i>sigmatisch β</i>	98
aksl. <i>mlěti</i> , s.-kr. <i>mljěti</i> ; slov. <i>mlěti</i> 'mahlen'.....	98
aksl. * <i>dqti</i> ; s.-kr. <i>dūti</i> (<i>nà-duti</i>); slov. – <i>dúti</i> 'blasen'.....	99
aksl. <i>biti</i> ; s.-kr. <i>bīti</i> , <i>pòbiti</i> ; čak. <i>bīti</i> ; slov. <i>bīti</i> 'schlagen'.....	101
aksl. <i>šiti</i> , s.-kr. <i>šīti</i> , slov. <i>šiti</i> 'nähen'.....	103
aksl. <i>spěti</i> 'Erfolg haben'; s.-kr. <i>spjěti</i> 'zurechtkommen'; slov. <i>spěti</i> 'eilen'	104
aksl. <i>sěti</i> , s.-kr. <i>sījati</i> , slov. <i>sejāti</i> 'säen'.....	105

aksl. <i>č(j)uti</i> , s.-kr. <i>čŭti</i> ; slov. <i>čúti</i> ; ačech. <i>čúti</i> 'spüren, merken'.....	106
s.-ksl. <i>trěti</i> / <i>trěti</i> , s.-kr. <i>třti</i> ; slov. <i>trěti</i> ; ačech. <i>třieti</i> 'reiben'.....	107
aksl. <i>myti</i> , s.-kr. <i>mŭti</i> ; slov. <i>míti</i> 'waschen'	109
aksl. <i>zijati</i> , s.-kr. <i>zjăti</i> , slov. <i>zijáti</i> 'den Mund aufreißen, gähnen'.....	111
aksl. <i>ryti</i> , s.-kr. <i>rŭti</i> 'graben' = 'Erde aufreißen'; slov. <i>ríti</i> 'wühlen'...	111
aksl. <i>žeti</i> , s.-kr. <i>žěti</i> , slov. <i>žeti</i> 'ernten (mit der Sichel).....	112
aksl. <i>kryti</i> , s.-kr. <i>krŭti</i> ; slov. <i>kríti</i> 'decken'.....	113
aksl. <i>sъ-měti</i> , s.-kr. <i>s-mjěti</i> ; slov. <i>s-měti</i> 'wagen'.....	115
aksl. <i>klati</i> ; s.-kr. <i>klăti</i> ; slov. <i>kláti</i> 'stechen, spalten'.....	116
aksl. <i>brati</i> (<i>se</i>) 'schlagen, kämpfen, streiten'; russ. <i>borot'</i> ,überwältigen'.....	117
aksl. <i>orati</i> , s.-kr. <i>òrati</i> ; slov. <i>oráti</i> 'pflügen'.....	118
aksl. <i>děti</i> , s.-kr. <i>djěti</i> , <i>djěsti</i> ; slov. <i>děti</i> 'stellen, legen; herstellen'...	119
aksl. <i>po-čiti</i> , slov. <i>počíti</i> , s.-kr. <i>pòčinuti</i> 'ausruhen'.....	121
(?) aksl. <i>obuti</i> , s.-kr. <i>òbuti</i> ; slov. <i>obúti</i> 'Fußbekleidung anziehen'...	122
aksl. <i>znati</i> , s.-kr. <i>znăti</i> , slov. <i>znati</i> 'kennen, wissen'.....	123
aksl. <i>žrěti</i> 'opfern'.....	125
§ 2.2.1.1. Bildungsmuster der sekundären Verbalstämme.....	127
aksl. <i>si/běti</i> s.-kr. <i>sjăti</i> ; slov. <i>sijáti</i> 'glänzen'.....	127
aksl. <i>nositi</i> , s.-kr. <i>nósiti</i> , slov. <i>nosíti</i> , russ. <i>no'sit'</i> 'tragen'.....	128
aksl. <i>iměti</i> , s.-kr. <i>ìmati</i> 'haben'.....	128
§ 2.2.2. Typ sigmatisch γ	129
§ 2.2.2.1. Zur Stammvariation im Singular. Das Aufkommen des Mischparadigmas.....	129
aksl. <i>piti</i> ; s.-kr., čak. <i>pŭti</i> 'trinken'.....	132
aksl. <i>po-viti</i> ; s.-kr. <i>vŭti</i> ; slov. <i>víti</i> 'winden'.....	133
aksl. <i>iz-liti</i> ; s.-kr. <i>lŭti</i> ; slov. <i>líti</i> 'gießen'.....	135
aksl., aruss. <i>ъs-pěti</i> ; s.-kr. <i>pjěti</i> ; slov. <i>pěti</i> 'preisen, singen'.....	136
aksl. <i>*iz-měti se</i> 'wechseln, (ver)ändern'.....	138
aksl. <i>pro-strěti</i> ; s.-kr. <i>pròstrijeti</i> , ekav. <i>pròstrěti</i> ; slov. <i>strěti</i> ,hinbreiten, ausbreiten'.....	139
aksl. <i>-žrěti</i> ; s.-kr. <i>pròždrijeti</i> ; slov. <i>žrěti</i> 'verschlingen'.....	140
aksl. <i>-prěti se</i> 'sich stemmen'; s.-kr. <i>zà-prijeti</i> ; slov. <i>za-prěti</i> 'einsperren'.....	142
aksl. <i>jěti</i> 'nehmen'; s.-kr. <i>òt-ěti</i> , slov. <i>ot-jěti</i> , bzw. <i>ot-ěti</i> 'wegnehmen'.....	143
aksl. <i>-čěti</i> ; s.-kr. <i>pò-cěti</i> ; slov. <i>po-čěti</i> 'anfangen'.....	149
aksl. <i>-pěti</i> ; s.-kr. <i>zà-pěti</i> ; slov. <i>pěti</i> 'spannen'.....	151
s.-ksl. <i>-žeti</i> ; s.-kr. <i>ì-žěti</i> ; slov. <i>žěti</i> ; 'drücken'.....	153
aksl. <i>-mrěti</i> ; s.-kr. <i>ùmrěti</i> ; slov. <i>mrěti</i> 'sterben'.....	154
aksl. <i>-klěti</i> ; s.-kr. <i>zà-klěti</i> ; 'schwören' slov. <i>klěti</i> 'fluchen'.....	156

aksl. <i>-suti</i> ; aruss. <i>sъsuti</i> ; s.-kr. <i>zāsûti</i> ; slov. <i>sûti</i> ‚schütten, streuen‘..	158
aksl. <i>-vrěti</i> ; ‚einschließen, stecken‘; slov. <i>(pre-)vrěti</i> ‚sperren‘.....	159
aksl. <i>*ponrěti</i> , <i>*ponъro</i> ‚tauchen‘.....	160
aksl. <i>žiti</i> ‚leben, beleben‘, s.-kr. <i>žiti</i> ‚leben‘ slov. <i>vžiti</i> ‚genießen‘..	161
§ 2.2.3. Typ sigmatisch δ	162
aksl. <i>dati</i> ; s.-kr., čak. <i>dăti</i> ; slov. <i>dāti</i> ‚geben‘.....	163
aksl. <i>byti</i> ; s.-kr. <i>bīti</i> ; slov. <i>bīti</i> ‚sein, werden‘.....	168
aksl. <i>jasti</i> ; s.-kr. <i>jěsti</i> ; slov. <i>jěsti</i> ; čech. <i>jísti</i> ‚essen‘.....	174
§ 2.2.4. Systematische und sprachvergleichende Erläuterungen.....	175
§ 2.3. Typ sigmatisch ϵ	177
§ 2.4. Die Flexionsparadigmata des sigmatischen Aorists.....	179
III. Systematik des Aufbaus der urslavischen Verbalparadigmen	
§ 1. Regularität in der Präferenz bestimmter Stammbildungsmuster bei der Bildung der ursl. Aoristklassen und der ihnen zugehörigen Präsenta.....	184
§ 2. Doppelvertretungen. Klassenwechsel.....	186
IV. Interpretation der Ergebnisse	
§ 1. Typologischer Vergleich. Relative Chronologie.....	189
§ 2. Zusammenfassung der erzielten Erkenntnisse.....	191
§ 3. Conclusio	196
Anhang 1. Übersicht über die Zusammensetzung der urslavischen Aoristtypen.....	197
Anhang 2. Flexionsparadigmen des altkirchenslavischen Aorists	198
Anhang 3. Bibliographie	
A. Handschriftenausgaben.....	199
B. Philologische und palaeographische Studien. Ausgaben der nichtkanonischen Sprachdenkmäler.....	202
C. Sonstige Literatur.....	206

I. Einleitung

§ 1.0. Forschungsstand. Gegenstand der Untersuchung. Untersuchungsziele.

Das Verbsystem der indoeuropäischen Grundsprache und deren Tochtersprachen wird in den letzten Jahrzehnten besonders intensiv erforscht. Außer dem LIV¹, das eine moderne systematische Beschreibung der indoeuropäischen Verbalstambildungen bietet und neben den indoeuropäischen Rekonstrukten die einzelsprachlichen Kontinuanten (darunter auch die meisten slavischen) bringt, stehen Ergebnisse mehrerer umfangreicher Arbeiten über die Verbsysteme einzelner indoeuropäischen Tochtersprachen zu Verfügung: wie (chronologisch aufgezählt) zum Althochdeutschen von F. RAVEN (1963), zum Vedischen von J. NARTEN (1964), zum Germanischen E. SEEBOLD (1970) und speziell auch von S. SCHAFFNER (2001), zum Armenischen von G. KLINGENSCHMITT (1982), zum Avestischen von J. KELLENS (1984; 1995), zum Indoarischen von C.H. WERBA (1997), zum Hethitischen von N. OETTINGER (1979¹; 2002²) und J. JASANOFF (2003), zum Altitalischen und Lateinischen von G. MEISER (2003), zum Keltischen von S. SCHUMACHER (2004), zum Albanischen von W. FIEDLER (2004), zum Altpreußischen von W. SMOCZYŃSKI (2005), zum Tocharischen von M. MALZAHN (2009), und demnächst zum Albanischen von S. SCHUMACHER und J. MATZINGER.

Das slavische Verbum entwickelte ebenfalls ein eigenes System. Obwohl die aufschlussreiche schriftliche Bezeugung des Slavischen erst ab dem 11. Jht. beginnt, ist seine Verwandtschaft mit dem Indoeuropäischen auf der ältesten Überlieferungsstufe - dem Altkirchenslavischen - sowohl im Wortschatz als auch in der Grammatik sehr gut ersichtlich. Unentbehrlich für eine korrekte urslavische Rekonstruktion ist die Auswertung der prosodischen Daten der modernen slavischen Sprachen: vor allem des Serbisch-Kroatischen (mit der diachronisch relevanten dialektalen Differenzierung in das Štokavische und das Čakavische), des Slovenischen (ebenfalls mit einer wichtigen dialektalen Divergenz), des Russischen (mit der Sonderstellung der nordrussischen Mundarten), z.T. des Čechischen und in kleinerem Ausmaß der anderen slavischen Sprachen, sowie über die früheren prosodisch-akzentologischen Entwicklungen, die zu der Gestalt der betreffenden Verbalformen beigetragen haben.

Die slavische Verbalmorphologie wurde vor allem in den Arbeiten von VAILLANT (1966), MEILLET (1934) und STANG (1942) besonders intensiv behandelt. Ihre Untersuchungen waren diachron ausgerichtet und brachten viele wichtige Parallelen zu den anderen indoeuropäischen Tochtersprachen. Die Bausteine ihrer Arbeiten sind jedoch schon zum Teil veraltet.² Die bis jetzt ausführlichste moderne Spezialarbeit auf dem Gebiet des altkirchenslavischen Verbums stammt von Christoph KOCH (1990). Sie basiert auf ausgezeichneter philologischer Grundlage und bringt viele

¹ RIX 2001² = LIV.

² Nicht unerwähnt soll die diachrone Grammatik des Altbulgarischen von R. AITZETMÜLLER (1974) bleiben. Er versucht unter anderem das Schicksal der grammatischen Kategorien des Slavischen zu verfolgen. Jedoch enthält sie neben den absolut akzeptablen Ansätzen, manche Fehlinterpretationen (hauptsächlich des außerslavischen Befunds), die in die von ihm entwickelten Hypothesen und Theorien mit einfließen.

sprachgeschichtliche Anmerkungen. Allerdings ist sie synchron ausgerichtet und verzichtet auf die konsequente diachrone Erarbeitung der Systemzusammenhänge. Zudem sind die auf Vokal ausgehenden urslavischen (bzw. altkirchenslavischen) Verbalstämme aus seiner Analyse weitgehend ausgeschlossen geblieben.

Die Aufgabe der vorliegenden Arbeit ist aus der Notwendigkeit erwachsen, die Verbindung zwischen Indogermanistik und Slavistik wiederherzustellen. Die Arbeit ist bestrebt die Kontinuität der diachronen Entwicklung des Slavischen im Bereich der verbalen Morphologie dem modernen Wissensstand entsprechend darzustellen.

Die Gliederung des urslavischen Aorists nach den Bildungstypen in Kombination mit dem bevorzugten Präsensstyp hat sich als eine zweckmäßige Basis der systematischen Beschreibung des slavischen finiten Verbums erwiesen.³ Die Vorarbeiten von KOCH (1990), bzw. HOCK (1992) haben durch die Entwicklung einer breiten Palette an Flexionstypen und Untertypen, die nur sehr beschränkt bestimmten intra-, bzw. innerparadigmatischen Oppositionen unterliegen, klar gestellt, dass die Bildung des Präsensstamms als Klassifikationskriterium ungünstig ist. Besonders auffällig erscheint dabei die Zusammenfassung genetisch nicht verwandter Bildungen in größere Klassen, wo sie nur deskriptiv und nicht typologisch auseinander gehalten werden können.⁴

Die vorliegende Arbeit stellt die Ergebnisse meiner Untersuchung dar, die den diachronen Hintergrund des slavischen Aoristsystems, d.h. durch komparative Evidenz ermittelbare konkrete voreinzelsprachliche Verbalstammbildungen, in Korrelation mit den damit gekoppelten bestimmten urslavischen Präsensstypen unter die Lupe nimmt.⁵

Folgende Ziele wurden dabei gesetzt:

- Es sollen slavische Aoristformen und ihnen zugehörige Präséntia zu ihren grundsprachlichen Ausgangsstammbildungen zugeordnet werden.
- Weiters soll festgestellt werden, welche slavische Aoriste und Präséntia die Akzent-Ablautverhältnisse der ihnen im Indoeuropäischen zugrunde liegenden Stammbildungen (z.B. Wurzel-aoriste, s-Aoriste, reduplizierte Aoriste oder Präséntia, thematische, *je-*, bzw. Nasalpräséntia, u. a.) bewahren / modifizieren; es soll, womöglich der Verlauf solcher Modifikationen untersucht werden.
- Es soll Bezug auf eventuelle vergleichbare Entwicklungen in den Kognatsprachen genommen werden, insbesondere in solchen, die eine entwickelte sigmatische Kategorie aufweisen.
- Entsprechend den gesammelten Daten, sowie unter Einbeziehung gut etablierter Theorien, sollen paradigmatische Klassen aufgestellt werden. Diese sollen, unter

³ E. RISCH (1974: 233) kommt zu demselben Schluss bei der Betrachtung der Organisationsweise des griechischen Verbalystems.

⁴ Die ältere Klassifikationsversuche basierten entweder auf dem altkirchenslavischen Präsensstamm (LESKIEN 1910, KUL'BAKIN 1915 = 1977, VAN WIJK 1931, AITZETMÜLLER 1974) oder auf dem altkirchenslavischen Infinitivstamm (MIKLOSICH: 1875, VONDRAK 1912; 1924). (S. auch die Diskussion bei VAN WIJK 1931: 210-211). Eine Kombination aus den beiden findet sich in der Grammatik von TRUNTE: 2005. Die beiden Ansätze haben nur synchron einen Sinn, weil sie die sekundären Stammformationen in eine Reihe mit den primären stellen.

⁵ In meinem Aufsatz *Kontinuität und Innovation in der Genese des slavischen Verbums: Das System des urslavischen Aorists* (ACKERMANN im Druck 1) sind die Hauptpunkte dieser Untersuchung erläutert.

Berücksichtigung der diachronen Kriterien in ein System gebracht werden. Dieses System soll durch synchrone (aus der Analyse der slavischen Einzelsprachen erschlossene) Klassifikationskriterien ergänzt werden;

- Eine Auswertung der Daten im Bezug auf die Klassenpräferenz bestimmter Stammbildungen soll vorgenommen werden.

§ 1.1. Grundsätzliches zu den Methoden der Untersuchung

Es wird vorwiegend eine *induktive* Untersuchungsmethode, ausgehend vom slavischen Belegmaterial und dem Sprachmaterial der indoeuropäischen Schwestersprachen aus den Standardgrammatiken und dem LIV⁶, verwendet, kombiniert zum Teil mit der *deduktiven* Methode, die sich vor allem in der Behandlung des funktionalen Aspekts einzelner Bildungen, bzw. in der paradigmatischen Zuordnung der Aoriststammbildungen, die auf Grund unvollständiger oder defekter Überlieferung nicht eindeutig analysiert werden konnten, als angemessen erwiesen hat. Die Darstellung der plausiblen Entwicklung jedes einzelnen in Frage kommenden Aorists angesichts der produktiven Umbildungstypen im Rahmen des paradigmatischen Ausgleichs bzw. Analogieprozessen wurde dabei versucht.

§ 2. Materialsammlung

Die Beleglage des kanonischen Altkirchenslavischen ist im Belegstellenverzeichnis von AITZETMÜLLER (1977) mehr oder weniger vollständig dokumentiert und im Prager etymologischen Wörterbuch (HAVLOVÁ et al.: 1989-2008) sprachgeschichtlich erschlossen. Dazu kommen deskriptive Wörterbücher von HAUPTOVÁ et al. (1966- 1997); SADNIK / AITZETMÜLLER (1955) und CEJTLIN et al. (1994). Für die vorliegende Analyse wurden in erster Linie die Verbalformen des kanonischen Altkirchenslavischen, bzw. ergänzend manche relevanten nachaltkirchenslavischen Belege herangezogen.

Zum Altkirchenslavischen Kanon gehören jene Handschriften (Hss), deren Sprache den ältesten überlieferten Zustand noch am treuesten reflektiert und minimale, durch die geographische Schrifttradition und den Mutterdialekt des Schreibers bedingte Abweichungen aufweisen. Der Zeitraum reicht bis zum Ende des 11. Jahrhunderts. Es sind (ausgenommen Inschriften): *Codex Marianus*, *Codex Zographensis* (glagolitische Tetraevangelien); *Codex Assemanianus* (glag.) und *Savvina Kniga* (kyr.) (Aprakosevangelien); *Psalterium Sinaiticum* I. und II. Teil (ein glagolitischer Psalter) und *Missale Sinaiticum*; *Kiewer Blätter* (ein glagolitisches Sakramentar)⁷, *Fragmentum Liturgiarii Sinaiticum* sowie *Euchologium Sinaiticum* (ein glagolitisches Gebetsbuch), *Glagolita Clozianus* (glag.) und *Codex Suprasliensis* (kyr.) (Homiliensammlungen), *Ochrider Blätter* (glag.) und *Blätter von Undol'skij* (kyr.) (Evangelienfragmente); *Blätter von Rila* (glag.) (Werke Ephraims des Syrers), sowie ein dazu gehöriges *Mazedonisches glagolitisches Blatt* (enthält einen Teil der Paraenese Ephraims des Syrers), weiters *Mazedonisches kyrillisches Blatt*, *Psalmfragment von Sluck* und

⁶ 2. Auflage 2001.

⁷ Nur der Hauptteil zählt zum Kanon, während Folio 1r mit Lektion aus dem Römerbrief, bzw. einem Mariengebet ein späteres Addendum, möglicherweise bulgarischer Herkunft sein dürfte.

Blätter aus dem Zographos-Kloster. Einige wenige Belege entstammen den *Novgoroder Blättern* (XI.Jht.).

Das in der Ausgabe des Codex Zographensis von V. JAGIĆ⁸ unter 'Appendix altera' inkludierte, nicht zusätzlich indexierte⁹ *Blatt Grigorovics* wurde im BSV nicht berücksichtigt. Es handelt sich um ein Folio mit 3 Fragmenten eines Tetraevangeliums. Die Handschrift gehört ihrer Sprache nach wohl zum altkirchenslavischen Kanon. Die genaue Datierung ist mir nicht bekannt. Die Aoristformen, sowie die Partizipia Praeteriti Passivi aus diesem Folio wurden der vorliegenden Analyse beigelegt. Zu diesem Zweck wurde der Text mit durchlaufenden Zahlen (1-9) indexiert. Ausgegangen wurde dabei vor allem von der Gliederung mit langen horizontalen Linien zur Markierung der Seiten, bestehend aus 30, bzw. 31 Zeilen, in der Textwiedergabe von V. JAGIĆ. Die zweite Zahl bezeichnet die Zeile der jeweiligen Seite.

Die folgenden Hss, die ebenfalls aus dem oben genannten Zeitraum stammen: *Ostromir-Evangelium* (1056-1057), *Izbornik vom Jahr 1073 = Sьborъ otъ mnogъ o(tъ)cbъ* sowie *Izbornik vom Jahr 1076* und *Pandekten des Antiochus* (aus dem 11. Jht.) bleiben wegen des starken ostslavischen Einflusses traditionell aus dem Kanon ausgeschlossen. Die ältesten westslavischen schriftlichen Zeugnisse sind erst ab der Jahrhundertwende der 11./12. Jht., zumeist ab dem 12. Jahrhundert überliefert. Weitere Quellen des späten Altkirchenslavischen, die allerdings noch genauer untersucht gehören, sind *Codex Zographensis Palimpsest* (Fragment eines Tetraevangeliums), Ende des 11. Jhts, *Prager Blätter* (11.Jht.), *Palimpsest von Bojana* (Aprakosevangelium) 11./12. Jht sowie *Apostolus von Enina* (XI -XII Jht.), 1960 gefunden. Nicht berücksichtigt wurde *Palimpsest aus dem Vatikan* (kyr.), 1982 gefunden.¹⁰

In solchen Fällen, wo das klassische Altkirchenslavische wenig Material zur Untersuchung bieten konnte, wurden Zeugnisse aus den außerkanonischen Sprachdenkmälern (d.h. nachaltkirchenslavischen, sowie solchen mit einem stärkeren ost-, bzw. westslavischen Einfluss) in Betracht gezogen. Dabei wurde weitgehend von dem gesammelten Korpus der nachaltkirchenslavischen Zeugnisse von Ch. KOCH¹¹ sowie von den Anmerkungen zu den Parallelen oder Divergenzen zwischen

⁸ JAGIĆ, V. Berlin 1879 = Graz 1954.

⁹ JAGIĆ hat seine paleographischen, bzw. philologischen Anmerkungen unter der Angabe der in der Handschrift zitierten Evangelienkapitel gemacht.

¹⁰ Die Handschriftenausgaben sind im Anhang 3. Bibliographie A. zitiert. Einen Überblick über die altkirchenslavische kanonische Literatur gibt es in SCHAEKEN – BIRNBAUM: 1999, jetzt auch unter: <http://www.schaeken.nl/lu/research/online/index.html> sowie auf der Internetseite der Bibliothek der bulgarischen Slavistik, an der Fakultät der slavischen Philologie der Universität 'Sv. Kliment Ochridski' in Sofia <http://www.libsu.uni-sofia.bg/slavica/slavspecimina.html> mit wichtigen Publikationen zu den einzelnen Hss, oder von E. I. KISLOVA (<http://ekislova.ru/sla/books>), die unter anderem wichtige Links zu den einzelnen Handschriftenausgaben im elektronischen Format beinhaltet, und <http://ksana-k.narod.ru/>. Nicht vollständig, aber ziemlich umfangreich ist die Sammlung bei TITUS: <http://titus.uni-frankfurt.de/indexe.htm> Ein internationales Projekt zur digitalen Dokumentation des slavischen handschriftlichen Erbes läuft derzeit in mehreren Balkanländern, seine Zwischenergebnisse sind online auf dem Webportal SLOVO unter <http://slovo-aso.cl.bas.bg/index.html> abrufbar. Dazu kommen eine ausführliche philologische und sprachwissenschaftliche Dokumentation des Sprachmaterials des aksl. Codex Assemanianus von KOCH (2000) und neue Teile des Psalterium Sinaiticum, hrsg von Heinz MIKLAS et al. ([Red.], MAREŠ 1997)

¹¹ Auflistung der Textquellen in KOCH 1990: 29-60.

verschiedenen Texten, bzw. Redaktionen in den Ausgaben der klassischen Texte Gebrauch gemacht.¹²

§ 3.0. Einige theoretische Vorbemerkungen

Die Präferenz einer paradigmatischen Klasse unterliegt nicht dem Zufall, sondern wird durch mehrere Faktoren bestimmt bzw. begünstigt.

Aus der synchronen Perspektive erklärt sich die ‚Adressenänderung‘ im paradigmatischen System mancher Verba durch die Wirkung der analogen Prozesse oder durch die lautgesetzlich zu erwartende Veränderung der phonologischen, bzw. prosodischen Umgebung. Was tatsächlich, da durch externe Faktoren verursacht, eine sekundäre Entwicklung darstellt. Aus der diachronen Perspektive von großem Interesse ist der ursprüngliche Bausatz solcher Formen, die nachweislich einen Übertritt durchgemacht haben. Die theoretische Grundlage dieser Ansicht ist keines Falls neu¹³ und lässt sich vereinfacht folgendermaßen zusammenfassen.

Die Erforschung jedes natürlichen Prozesses, nicht zuletzt im Bereich der Sprachgeschichte, wird einerseits durch das *Hereditätsprinzip*,¹⁴ andererseits durch das *Prinzip der natürlichen Veränderungen*¹⁵ geprägt. Das erste sichert die Konstanten der Analyse, das zweite - die Variablen. Das Zusammenwirken der beiden Prinzipien ergibt eine Formel, die die Beschreibung des Objekts, in unserem Fall der Sprache, in einer bestimmten Entwicklungsphase ermöglicht.

Das *Hereditätsprinzip* wirkt auf allen Sprachebenen. In der indoeuropäischen Forschungspraxis wurde traditionell viel Aufmerksamkeit den Konstanten im Lexikon, in der linearen Entwicklung der morphologischen Kategorien und phonologischen Einheiten gewidmet. Vergleichsmäßig neu ist die Erforschung der ererbten semantischen und syntaktischen Zusammenhänge¹⁶ sowie der Entwicklung ganzer paradigmatischer Strukturen im System. Die Bedeutung solcher Arbeiten wächst. Mehrere Systeminterdependenzen kommen in der Forschung einzelner Tochtersprachen ans Licht und erfordern eine korrekte Auswertung. In diesem Sinne wird das Ergebnis der vorliegenden Untersuchung der Stammbildungstypen im Vordergrund des slavischen Verbalystems ebenfalls eine Rolle spielen.

Das *Prinzip der natürlichen Veränderungen* in Bezug auf die paradigmatische Versippung der Verbalstämme lässt sich anhand folgender Beispiele demonstrieren. Auf der phonologischen Ebene gewichtig sind einerseits die Restriktionen nach der Artikulationsstelle und Artikulationsart an der Morphemgrenze (nach dem Prinzip der ‚natürlichen Zulässigkeit‘, die der gegebenen Sprechergemeinschaft eigen ist),

¹² Darunter auch manche außerkanonische Evangelien, bzw. Psalterien, z.B. von *Rus'* (ALTBAUER / LUNT 1978) von *Pogodin*, Evangelium *Bonnoniense*. (Die zwei letzten nach der Ausgabe von JAGIĆ 1907) sowie das russisch-kirchenslavische *Chudovskij* Psalterium (POGORELOV 1910) und das *Ostromir* Evangelium (VOSTOKOV: 1843). S. auch Anhang 3. Bibliographie B.

¹³ Dabei verweise ich auf die Arbeiten von MAYERHALER 1981 und WURZEL 1984 bzw. auf die Adoption der Prinzipien und Mechanismen der ‚natürlichen Morphologie‘ von MEISER (2003).

¹⁴ Eine umfassende Formulierung ist bei MEISER 2003: 4-5 zu finden.

¹⁵ Dieses umfasst alle Auswahl-, Umbildungs-, Substitutions-, bzw. Restitutionsprozesse, die sich im Laufe der natürlichen Entwicklung der Sprache ereignen.

¹⁶ Ein Versuch wird z.B. im Rahmen des internationalen Projekts zur Rekonstruktion der Syntax der Grundsprache unternommen, das Forscher aus mehreren europäischen Ländern (Schweiz, Österreich (Uni Salzburg), Deutschland) verbindet.

andererseits lautgesetzliche Entwicklungen in der Tochtersprache, wie z.B. die Liquidametathese im urslavischen Stammauslaut oder die italische Sonorisierung des stammbildenden -s- gefolgt von Rhotazismus. Außerdem sind die Auswirkungen der Analogieprozesse auf die paradigmatische Zugehörigkeit der Verbalstämme zu berücksichtigen. In der Regel lassen sich die analogischen Übertritte erst im Rahmen eines schon bestehenden paradigmatischen Rasters verzeichnen, und nicht anhand bloßer lautlicher Parallelen. D.h. für einen analogisch bedingten Übergang (z.B. in eine andere Kategorie) ist zumindest ein morphologischer, und in manchen Fällen auch lexiko-semanticischer Kontext,¹⁷ mit anderen Worten eine strukturelle oder semantische Konditionierung, erforderlich.

Diese zwei Tendenzen bestimmen die Dialektik der Entwicklung sowohl einzelner Einheiten als auch ganzer Kategorien in der Grammatik einer konkreten Sprache und modellieren somit ihre Gestalt. Aus dieser Perspektive wird auch in der vorliegenden Untersuchung die Entwicklung des morphologischen Gerüsts des slavischen Verbums betrachtet.

§ 3.1. Überblick über das Inputsystem des grundsprachlichen Aorists¹⁸

Im Indogermanischen rechnet man mit fünf morphologischen Aoristtypen (abgesehen von Aoristpassiv), die zur Bezeichnung des perfektiven Aspekts dienen. In der Dimension Tempus-Modus bestehen folgende grammatische Kategorien: Injunktiv, Konjunktiv, Optativ und Imperativ, sowie der so genannte Indikativ (= Präteritum). Alle Aoristtypen sind außerdem im Medium 1 (*to*-Medium) nachweisbar. Im Slavischen ist aber das indoeuropäische Medium bis auf einige verbaute und umfunktionierte Reste aufgegeben worden.

Unten wird der Bestand der aktiven Paradigmata kurz skizziert. Die Kategorie des Injunktivs wird in den Tochtersprachen allmählich aufgegeben (zum Teil aber auch umfunktioniert). Daher werden die Beispiele der einzelsprachlichen Vertreter im besser, bzw. nur mehr belegten Paradigma des augmentierten Indikativ Aorists (mit ved. *á-*, gr. *ἐ-* < ieu. **h₁é-*) angeführt.

1) Wurzelaorist (evtl. mit verschiedenen Ablauttypen):

z.B. zur ieu. Wurzel **k^uer-* ‚schneiden, schnitzen‘ (LIV: 391-392):

Ieu. Aor. Akt.			Ved. Aor. Ind. Akt.	
	Inj.	Ind.		
1. Sg.	√ <i>é-m</i>	é-√ <i>e-m</i>	<i>*(h₁)e-k^uer^m</i>	<i>ákaram</i>
2. Sg.	√ <i>é-s</i>	é-√ <i>e-s</i>	<i>*(h₁)e-k^uers</i>	<i>ákar</i>
3. Sg.	√ <i>é-t</i>	é-√ <i>e-t</i>	<i>*(h₁)e-k^uert</i>	<i>ákar</i>

¹⁷ Lexiko-semanticischer Kontext ist z.B. zwischen den Lexemen eines semantischen Feldes gegeben. Innerhalb eines semantischen Feldes findet der Wechsel der paradigmatischen Zugehörigkeit des lateinischen Verbs *strepo, strepui* ‚lärmen, tosen‘ nach *crepo, crepui* ‚krachen, klappern‘ statt.

¹⁸ Nach HOFFMANN II (1976): 523-549 = 1970 (19-41); HOFFMANN 1967; EICHNER 1975: 71-103; RISCH ²1974; RIX 1986; RIX 1992: 190-194; LIV²: 1-25; MEISER 1998: 38-46; MEISER 2003: 37-38.

1.Du.	√é-uo	é-√e-uo	*(h ₁)e-k ^u eruo	*ákarva
2.Du.	√é-tom	é-√e-tom	*(h ₁)e-k ^u ertom	ákartam
3.Du.	√é-tām	é-√e-tām	*(h ₁)e-k ^u ertām	ákartām
1.Pl.	√é-mo	é-√e-mo	*(h ₁)e-k ^u ermo	ákarma
2.Pl.	√é-te	é-√e-te	*(h ₁)e-k ^u erte	ákarta
3.Pl.	√ø-ént	é-√ø-ent	*(h ₁)e-k ^u rent	ákran

2) *e*-Aorist oder thematischer Aorist, dessen Alter und morphologische Gestalt umstritten sind:¹⁹

z.B. zur ieu. Wurzel **uejd-* ‚erblicken‘ (LIV: 665-667)²⁰.

	Ieu. Aor. Inj. Akt.	Ved. Aor. Ind. Akt.	Gr. them. Aor. Akt.	
		<*h ₁ é-uid-	<*h ₁ é-uid-	
1.Sg.	√ø-ó-m̐	*uidóm	ávidam	εἶδον
2.Sg.	√ø-é-s	*uidés	ávidas	εἶδες
3.Sg.	√ø-é-t	*uidét	ávidat	εἶδε(ν)
1.Du.	√ø-ó-uo	*uidóuo	ávidāva	
2.Du.	√ø-é-tom	*uidétom	*ávidatam	*εἶδετον
3.Du.	√ø-é-tām	*uidétām	*ávidatām	εἶδέτην
1.Pl.	√ø-ó-mo	*uidómo	ávidāma	*εἶδο εν
2.Pl.	√ø-é-te	*uidéte	*ávidata	*εἶδετε
3.Pl.	√ø-ó-nt	*uidónt	ávidan	εἶδον

Die beiden Typen können auch redupliziert auftreten. Daraus ergeben sich für das Späturindoeuropäische noch 2 Typen (3.- 4.) mit folgender Struktur:

(3.) reduplizierter Wurzelaorist: Cé-√o-E/ Cé-√ø-E²¹

(4.) reduplizierter thematischer Aorist: Cé- √ø-e/o-E

¹⁹ Da nur einzelne Fälle auf einen gemeinsamen grundsprachlichen thematischen Aorist zurückgeführt werden können, und die allermeisten Fälle sich durch einzelsprachliche Thematisierungen gut erklären lassen, wird die Existenz des thematischen Aorists als einer konkurrierenden Stammbildung im Indoeuropäischen bezweifelt. Die sprachlich übergreifenden Parallelen für einen solchen thematischen Aorist wären: ai. *ávidat* ‚hat gefunden‘, av. *vīdaṭ* ‚findet‘, arm. *egit* ‚fand‘, gr. *εἶδον* ‚sah‘ aus **uid-é-t* zur Wurzel **uejd-* ‚erblicken‘, bzw. ai. *áruhat* ‚ist gestiegen, gewachsen‘, air. *luid, lotar* ‚ging, gingen‘ (wenn nicht aus dem Perfekt), urtoch. **latʰə-/latə* ‚hinausgehen‘ aus **h₁ludʰ-é-t* zur **h₁leudʰ-* ‚steigen, wachsen‘ Vgl. MEISER (1993: 298 bzw. 2003: 147-148) KÜMMEL 2000: 495-498.

²⁰ Zur Problematik auch JASANOFF 2002; KÜMMEL 1996: 104; 2000: 67, 495.

²¹ Von RIX (LIV: 21) und manchen anderen erst als nachgrundsprachliche Neuerung angesehen.

z.B. zur ieu. Wurzel **mek*^u- ‚sagen‘ (LIV²:673-674)

	Ieu. Aor. Inj. Akt.	Ved. Ind. Akt.	Gr. them. Aor. Akt.
1.Sg.	Cé-√ø-o-m̐	* <i>ék</i> ^u om̐	<i>ávocam</i> < * <i>á-va-uc-am</i> <i>εἶπον</i> ²²
2.Sg.	Cé-√ø-e-s	* <i>ék</i> ^u es	<i>ávocas</i> <i>εἶπες</i>
3.Sg.	Cé-√ø-e-t	* <i>ék</i> ^u et	<i>ávocat</i> <i>εἶπε(ν)</i>
1.Du.	Cé-√ø-o-uo	* <i>ék</i> ^u ouo	<i>ávocāva</i>
2.Du.	Cé-√ø-e-tom	* <i>ék</i> ^u etom	<i>ávocatam</i> * <i>εἶπετον</i>
3.Du.	Cé-√ø-e-tām	* <i>ék</i> ^u etām	<i>ávocatām</i> <i>εἶπέτην</i>
1.Pl.	Cé-√ø-o-mo	** <i>ék</i> ^u omo	<i>ávocāma</i> * <i>εἶπο εν</i>
2.Pl.	Cé-√ø-e-te	** <i>ék</i> ^u ete	<i>ávocata</i> * <i>εἶπετε</i>
3.Pl.	Cé-√ø-o-nt	** <i>ék</i> ^u ont	<i>ávocan</i> <i>εἶπον</i>

5) s-Aorist,²³ durch den akrostatischen Akzent und den typischen Ablautwechsel: Dehnstufe im Indikativ und Injunktiv Aktiv²⁴ neben Vollstufe im Medium und Konjunktiv gekennzeichnet.²⁵ Der s-Aorist weitet sich in mehreren Einzelsprachen, darunter auch im Slavischen stark aus.

z.B. zu der ieu. Wurzel **leg*- ‚sammeln, auflesen, lesen, sagen‘ (LIV: 397).

	Inj.	Ind.	Ieu. Aor. Inj. Akt.	Gr. (α-them.) II Aor. Akt.
1.Sg.	√é-s-m̐	é-√ē-s-m̐	* <i>légs</i> m̐	<i>ἐλέξα</i>
2.Sg.	√é-s-s	é-√ē-s-s	* <i>légs</i>	<i>ἐλέξας</i>
3.Sg.	√é-s-t	é-√ē-s-t	* <i>légst</i>	<i>ἐλέξε(ν)</i>
1.Du.	√é-s-uo	é-√ē-s-uo	* <i>légs</i> uo	
2.Du.	√é-s-tom	é-√ē-s-tom	* <i>légstom</i>	<i>ἐλέξατον</i>
3.Du.	√é-s-tām	é-√ē-s-tām	* <i>légstām</i>	<i>ἐλέξάτην</i>

²² BENDAHMAN 1993: 40-41, 202-203, LIV: 673 Anm. 3, RIX 1976: 202-203, 216 §234.

²³ Es sei darauf hingewiesen, dass manche Forscher die Kategorie des s-Aorists für nachgrundsprachlich halten (z.B. IVANOV 1959: 30, oder WATKINS 1962a: 63-69, bzw. etwas anders JASANOFF 1988a). Ihrer Argumentation ist schwer recht zu geben, angesichts der evidenten sowohl morphologischen als auch prosodischen Parallelen bei der Bildung des s-Aorists in mehreren indoeuropäischen Sprachzweigen.

²⁴ Wobei die Dehnstufe im Dual und Plural auf einer analogischen Übertragung vom Singular beruhen soll. Vgl. STRUNK 1985, RINGE 1990: 227-228 Anm. 7.

²⁵ Die einzelsprachlichen vollstufigen Formen des aktiven s-Aorists stellen sich heutzutage als klare Neuerungen dar. So geht nach Ausweis von NARTEN 1964: 53-55 (und vor ihr auch LEUMANN 1952: 43) die Mehrheit der vollstufigen -is-Aoriste des Vedischen auf umgebildete grundsprachliche Wurzelaoriste zurück. S. o. Der Befund des Griechischen ist bekanntlich auf Grund der Wirkung des OSTHOFFschen Gesetzes ambivalent. Die Vollstufe in der Wurzel der altirischen Kontituanten des ieu. s-Aorists ist z.T. durch die lautgesetzlichen z.T. durch die auf dem paradigmatischen Ausgleich beruhenden Prozesse bedingt. (S. SCHUMACHER 2004: 62-68, MCCONE 1991a: 64-69. Etwas anders WATKINS 1962a: 18-52, bzw. 156-174).

1.Pl.	√é -s-mo	é-√é-s-mo	*légsmo	ἐλέξα εν
2.Pl.	√é -s-te	é-√é-s-te	*légstē	ἐλέξατε
3.Pl.	√é -s-nt	é-√é-s-nt	*légsnt	ἐλέξαν

Die Frage der Semantik des -s-Formans für Bildung des grundsprachlichen Aorists ist weiterhin offen. EICHNER (mündlicher Hinweis) hebt eine mögliche Verknüpfung mit der modalen Konnotation ‚bestrebt sein, wollen‘ hervor. Er argumentiert diese These, erstens, mit dem Bestehen etlicher Verbalwurzeln mit dem Suffix -s, bei denen diese semantische Nuance gut nachvollziehbar ist, wie z.B. neben der Wurzel **kley-* ‚hören‘ die sekundäre erweiterte Wurzel **kley-s-* ‚hören wollen = horchen‘, bezeugt in ai. *śruṣṭ-ti* ‚Gehorhsam‘, gav. *a-sruš-ti* ‚Ungehorsam‘, ahd. *hlosēn* ‚zuhören, gehorchen‘, toh. B: *klyaus*, toh. A.: *klyos*, u.a.; zweitens mit der Anschlussmöglichkeit des s-Desiderativums. Diese Semantik des -s- sei nach EICHNER (Unterricht) dafür verantwortlich, dass die Bildung des (voluntativen) Konjunktivs im Vergleich zu den anderen Modi beim s-Aorist deutlich bevorzugt wird.²⁶

Morphologische, bzw. morphonologische Herleitungen des -s- im s-Aorist sind heutzutage allgemein aufgegeben worden, ebenso wie der alte Versuch den -s- aus einem Syntagma mit dem nachgestellten Verb ‚sein‘ herzuleiten.²⁷

Die Wahl der Aoristtypen ist, wie bereits erwähnt, vordergründig lexikalisch gesteuert gewesen, aber im Einzelnen spielen auch die Art der Präsensbildung (die paradigmatische Versippung) und die Wurzelstruktur eine bedeutende Rolle. Reflexe dieser Zusammenhänge sind im System des slavischen Verbums noch gut ersichtlich.

§ 3.2. Das Outputsystem. Traditionelle Klassifikation des slavischen Aorists

Die Tempus-Modus Kategorien der Grundsprache werden im Slavischen als solche nicht mehr differenziert. Man findet lediglich ein Paar morphologischen Reflexe: es wird z.B. von manchen angenommen, dass Konjunktiv Wurzelaorist zur Wurzel **h₁nek-*, bzw. **h₂nek-*²⁸ dem slavischen thematischen Präsens (aksl. *neso* ‚bringe, trage‘ < **h_{1/2}nek-e*) die Bildungsbasis geliefert hätte. Als sicher gilt, dass der indoeuropäische koptive Optativ formal im slavischen Imperativ fortgesetzt wird.

Das Medium ist als eine besondere Flexionskategorie im Slavischen ebenfalls verloren gegangen. Der mediale Charakter der Verbalhandlung geht im Slavischen einerseits aus der Semantik hervor, andererseits wird er morphologisch durch die reflexivische Partikel (aksl. *se*) verdeutlicht.

Im Slavischen werden (vom Altkirchenslavischen ausgehend) traditionell folgende paradigmatische Aoristtypen angenommen:

²⁶ Vgl. auch NARTEN 1964: 37, 260-261.

²⁷ S. BAMESBERGER 1985: 75-78; SZEMERÉNYI 1980: 264-265.

²⁸ Im Baltoslavischen sind die Kontinuanten der beiden indoeuropäischen Wurzeln: *h₁nek-* ‚nehmen‘ (LIV: 250-251) und *h₂nek-* ‚erreichen‘ (LIV:282-283) auf Grund der semantischen Annäherung nicht mehr zu differenzieren.

1) der so genannte „einfache“ Aorist²⁹ = asigmatistische Stammbildung mit Themavokal e/o:

idъ 'ich ging', *ido* 'sie gingen'

2) s/x-Aorist = hauptsächlich sigmatistische³⁰ Stammbildung:

něsъ 'ich trug', *sъ-lęxъ* 'ich bog', *něsę* 'sie trugen', *sъ-lęšę* 'sie bogen'

3) der so genannte „erweiterte“ oder -ox-Aorist:

idoxъ 'ich ging', *nesoxъ* 'ich trug',
idošę 'sie gingen', *nesošę* 'sie trugen'

§ 3.3. Neue Ansätze in der systematischen Behandlung des urslavischen Aorists

Ein wichtiger Faktor in der Stammbildung des urslavischen und folgend des altkirchenslavischen Verbums, der in meisten slavischen Grammatiken großteils unbeachtet bleibt,³¹ ist die Prosodie. Es mag u.a. daran liegen, dass die klassische altsirchenslavische Schrifttradition bekanntlich weder die tonalen Unterschiede, noch die Akzentstelle graphisch festgehalten hat.³² Die Interaktion der morphologischen und

²⁹ Die Bezeichnung dieses Typs in der Fachliteratur ist sehr unterschiedlich: *stark* (VAN WIJK 1931; TEDESCO 1948: 362), *thématique radical* (MEILLET-VAILLANT 1934²: 248), *einfach* (NACHTIGAL 1961: 83; DIELS 1963²), *thematisch* (AITZETMÜLLER 1977, REINHART 1992) oder *Wurzelaorist* (ARUMAA 1985, TRUNTE 2005). Ich schließe mich dem neutralen und typologisch korrekten Ausdruck *asigmatistisch* von KOCH 1990 an (S. auch unten).

³⁰ Bezüglich des Ausdrucks ‚sigmatistisch‘ im slavischen Kontext stütze ich mich auf die Vorarbeiten von REINHART (1992), KOCH (1990) und z.T. DYBO (1958). Darunter fallen auch Verba mit dem von KOCH differenzierten *halbsigmatistischen* Aorist (1990: 239).

³¹ Nenneswert sind allerdings die Vorarbeiten von Chr. STANG (1957¹, 1965²). Die slavische Akzentologieforschung der letzten Jahrhunderthälfte (die zuallermeist nicht über die Rahmen des Slavischen selbst hinweg schaute) erfolgte überwiegend unter dem Einfluss der Leidener Schule (vor allem F. KORTLANDT, ferner auf einer oder anderer Weise von seiner Glottaltheorie aufbauend sind die Arbeiten von LEHFELDT 2001, DERKSEN 2008, VERMEER 1987 vgl. aber 1998, z.T. HOLZER 2005, 2009) einerseits (etwas abweichend OLANDER 2009), und der Moskauer akzentologischen Schule (DYBO 1968, 1993 (mit ZAMJATINA und S. NIKOLAEV), 2000b, ILLIC-SVITYC 1962, 1963, BULATOVA 1975, ZALIZNJAK 1985, 1990, S. NIKOLAEV 1989 u.a.) andererseits. Die beiden büßen methodologisch unzulässigen Umgang mit dem Sprachmaterial, was sowie die Ergebnisse der in jenen Rahmen erstellten Arbeiten, als auch die Systematisierungsversuche dieser Ergebnisse mehr als in Frage stellt. Eine prägnante kritische Auseinandersetzung ist bei REINHART 1992 zu finden.

³² Die Daten aus der Akzentgrammatik von W. HOCK (1992), auf der Basis eines mittelbulg. Evangeliums erstellt, sind in dem Sinne aus metodologischen Gründen nicht aufschlussreich. Der Autor integriert in das System der aksl. Verbalklassen von KOCH (1990) die drei Akzentparadigmata der Moskauer akzentologischen Lehre, die aus der Sicht der modernen indogermanischen Forschung, wie oben dargestellt, nicht weiterführend ist. Seine Betrachtung aus diesen zwei Perspektiven verschafft allerdings nicht mehr Klarheit durch gewisse ‚interne Logik‘, sondern trägt lediglich zu einer noch umfassenderen Darstellung des Formenbestands bei. Ebenfalls methodologisch problematisch ist die Materialbeurteilung in der früheren Arbeit von J.P. HINRICHS (1985) zum mittelbulgarischen Akzent

prosodischen Faktoren bei der Klassenbildung wurde bislang, meines Wissens, niemals systematisch aus der diachronen Perspektive betrachtet. Durch Beachtung von solchen prosodischen Merkmalen wie Akzent, Intonation und Vokalquantität, die alle mit Ausnahme der unterschiedlichen phonologischen Kontinuanten der kurzen und langen urslavischen Vokale erst in den modernen slavischen Sprachen aufscheinen, ergeben sich für das Urslavische weitere Untertypen.³³ Diese ermöglichen nicht nur die präzisere synchrone Beschreibung des urslavischen Aoristsystems, sondern auch einen Einblick in die vorhistorischen Prozesse seines Aufkommens.

In dieser Untersuchung wird grundsätzlich zwischen einem slavischen *asigmatischen* und einem slavischen *sigmatischen* Aorist unterschieden.³⁴ Die 2 Typen traten im Urslavischen offensichtlich in komplementärer Distribution zueinander auf,³⁵ was u.a., wie es aus der vorliegenden Untersuchung hervorgeht, mit der morphologischen Gestalt der urslavischen Wurzel, sowie mit der Aktionsart der zugrunde liegenden Wurzel zu verbinden ist. Daher ist es prinzipiell wichtig die Entwicklung des Aoriststammes parallel zur Entwicklung des Präsensstammes zu betrachten.

anhand der früheren akzentuierten Hss: *Psaltir No 3* (P) und *Evtimiev služebnik No 231* (Sofioter Narodnaja Biblioteka ‚Kiril i Metodij‘).

Das Heranziehen der Daten von *Chudovskij Novyj Zavet* (Mitte bis Ende des 14. Jhts), der diakritische Akzentzeichen enthält, ist problematisch. Die Handschrift gilt zwar in manchen linguistischen Kreisen (z.B. Moskauer akzentologische Schule) als einer der ersten akzentuierten ksl. Texten (s. UŠAKOV 1982), allerdings kann DYBO (mündlich) den 3 Diakritika, die in der Hss konsequent gebraucht werden, keinen konkreten prosodischen Wert zuschreiben und spricht lediglich von in etwa zu erwartenden Akzentstellen. Laut PENTKOVSKAJA 2003, 2009 erweisen sich die diakritischen Zeichen als eine bloße graphische Stilisierung in Anlehnung an die griechische Vorlage, wobei sogar die Akzentstelle nicht mit Sicherheit der sprachwirklichen entsprechen soll (Vgl. ZALIZNJAK 1985: 224–226). Außerdem ist dieser Redaktion die konsequente Verwendung von Präsens historicum nach dem griechischen Vorbild anstatt der usuellen Aoristformen eigen: vgl. 11:4 *otvrětoŝta žrebeŝ privežano [...] na rasputii i otrěšajut i ...*, statt *otrěšista*, für gr. *λύουσιν*. Zu den Besonderheiten der Grammatik und Syntax s. auch PENTKOVSKAJA 2003: 23; 2008: 9-29 sowie 2009.

³³ Den Versuch die Prosodie der Verbalstämme bei der Aoristbildung zu berücksichtigen hat schon VAN WIJK (1931: 219-220) unternommen. Ihm gelingt es, das relevante Material zusammenzustellen, die wichtigen Zusammenhänge sind jedoch erst mit der vorliegenden Untersuchung ans Licht gekommen.

³⁴ S. Fn. 29, 30.

³⁵ Vgl. auch REINHART 1992: 367. Allerdings blieb seine These unerklärt.

II. Systematische Typenbeschreibung

§ 0.1. Methodisches zur Materialdarstellung

Zur Untersuchung werden in erster Linie primäre Aorist- und Präsensstammbildungen herangezogen. Berücksichtigt werden präfixale Komposita, die im Slavischen lediglich der semantischen Spezifizierung dienen. Die Suffigierung löst dagegen in allermeisten Fällen einen Flexionsklassenwechsel aus. Daher werden die Kontinuanten der grundsprachlichen Kausativa, Iterativa, Durativa, Perfektiva u.a. bzw. sekundäre Ableitungen der primären urslavischen Stämmen hier nur am Rande besprochen, soweit es für die Beschreibung der aufgestellten Aoristtypen und Flexionsklassen relevant erscheint.

Die Lexeme werden in der Infinitivform des Akslavischen, Serbisch-Kroatischen und Slovenischen angeführt. Darauf folgt die Zuordnung zu den indoeuropäischen Verbalwurzel(n). Der Aoristbildungsanalyse folgt das vollständige Paradigma mit eventuellen Abweichungen wie Ablautstufe des Wurzelvokals, bzw. in den Hss. immer wieder auftretender Wechsel der Endungen der 2. und 3. Person Dual, bzw. Wechsel der thematischen und der athematischen Endung in der 3. Person Plural.

Bildung des Partizipiums Praeteriti Passivi (weiter PPP) ist ein wichtiger klassifizierender Faktor bei der paradigmatischen Versippung einzelner Verba, und ist aus dem Grund in die Beschreibung inkludiert. Zu dem ist vorab folgendes zu bemerken:

Im Altkirchenslavischen ist die Zuordnung der Verbalstämme zu einer, oder zu der anderen Aoristflexionsklasse durch die Verteilung der -t-Partizipia und -n-Partizipia (bzw. Verbalsubstantiva) mitbestimmt.

Wichtige Hinweise über die urslavischen Verhältnisse liefert die Akzentuation und die Prosodie der PPP-bildungen in den modernen slavischen Sprachen: die Akzentstelle (vor allem des Femininums) im Russischen, die Akzenstelle und die Intonation in den PPP im Serbisch-Kroatischen und Slovenischen. Dagegen ist die Verteilung der Suffixe, so wie sie noch im Altkirchenslavischen zu sehen ist, nach neuen Kriterien umgestaltet worden.³⁶

³⁶ Im Slovenischen bilden alle Verba mit dem ursprünglich vokalischen Stammauslaut (dagegen nicht die extern abgeleitete Deverbativa) ein -t-PPP. Also auch *bît* ‚geschlagen‘ *křit* ‚gedeckt‘, *čūt* ‚gespürt‘ u.a.

Im Serbisch-Kroatischen haben sich die -n-PPP der vokalisch auslautenden Verbalwurzeln am längsten gehalten: *švën* neben *šiven* ‚genäht‘, *miven* ‚gewaschen‘, *kriven* ‚gedeckt‘ u.a. Daneben aber der allgemeinen Tendenz nach auch *křit*, *mīt*, *šīt* u.a. Die Hss. aus dem 16. Jht. (LESKIEN 1976: 571) bezeugen die regelmäßige -t-Bildung der PPP zu den alten -no- Verba (-nu- bereits zum Stamm gehörig) wie *dignūt* ‚erhoben‘ neben noch lebendigen Stammableitungen ohne -nu- wie *uz-dižen* dsgl.

Die gleiche Verallgemeinerung bei den vokalisch auslautenden Verbalwurzeln zeigt auch das Russische: *kōlotyj* ‚gestochen‘, *obūtyj* ‚Fußbekleidung anhabend‘ etc. mit einer im Aruss. noch lebendigen Akzentopposition: *litōj* ‚gegossen‘, *vitōj* ‚gewunden‘, *spitōj* ‚dünn‘ (über den Tee) u.a. Im Russ. werden die -t-PPP noch zusätzlich von allen -nu-Verba gebildet, und zwar auch bei den -nu-Perfektivierungen, die zu den älteren -a-Iterativa entstanden sind (vgl. KIPARSKY 1962: 345).

Im PPP des Bulgarischen hat -t- ebenfalls bei allen vokalisch auslautenden Wurzeln Übergewicht bekommen (MLADENOV 1929: 266). Es wird aber nicht konsequent durchgeführt: vgl. *syθ* neben *syθ̃* ‚gesät‘, *pyθ* neben *pyθ̃* ‚gesungen‘. Genauso wie im Russischen und im Serbisch-Kroatischen, werden auch die bulgarischen PPP zu den alten Nasalpräsentia mit -t- gebildet. Der Übergang ist heute noch

Darauf folgend wird eine diachrone Analyse der zugehörigen Präsensbildung angeboten. Insbesondere wird Bezug auf die Derivationsrichtung des Präsens- bzw. Aoristsstammes vom jeweiligen Verb genommen.

Anschließend (unter ‚Belegstellen‘) sind die Belege der Aorist- und PPP-Formen aus dem altkirchenslavischen Kanon (bei manchen Verben auch etliche Formen aus der nachaltkirchenslavischen Bezeugung) aufgelistet und evtl. kommentiert. Die paradigmatischen Formen, die genügend (mehr als 10 mal) belegt sind und deren phonologische und morphologische Gestalt keine Divergenz vermuten lässt, werden laut BSV angegeben und nur Stichproben in den Texten kontrolliert. Die Belegstellen werden in der üblichen Notation der Standardausgaben der jeweiligen Hss angeführt.³⁷

DER ASIGMATISCHE AORIST

§ 1.0.

Beim slavischen *asigmatishen* Aorist sind anhand des serbisch-kroatischen und zum Teil des bulgarischen und alttschechischen Befundes³⁸ zwei prosodische Typen zu unterscheiden:

Typ *asigmatish α*, mit akutierte Wurzelvokal und Barytonese, z.B.:

Aor. 1.Sg. aksl. **padъ* 'ich fiel' < ursl. **'padu* < vorursl. **pód-om* (transponiert)
statt **péd-ŋ*

und Typ *asigmatish β*, mit zirkumflektiertem Wurzelvokal und Oxytonese, z.B.:

Aor.: 1.Sg. aksl. -*mogъ* 'ich konnte' < ursl. **mo'gu* < vorursl. **mag^h-óm*
(transponiert)

Aus der unten angeführten Analyse jeder einzelnen hergehörigen Aoristbildung wird ersichtlich, dass diese innerslavische prosodisch-akzentologische Differenzierung einen diachronen Hintergrund hat. Aoriste des Typs *asigmatish α* setzten lautgesetzlich und durch den Sprachvergleich gesichert indogermanische Wurzel-aoriste fort³⁹ wogegen die zwei Aoriste des Typs *asigmatish β* eine andere Grundlage haben (s. u.). Vorab ist festzustellen, dass alle slavischen asigmatishen Aoriste von konsonantischen Verbalstämmen gebildet wurden.

direkt an dem Nebeneinander solcher Formen wie z.B.: PPP *postígnat* ‚begriffen‘ (< abulg. *postiženъ*) vs. Vervalsubstantiv *postižénie* ‚das Begreifen‘ zu sehen.

Im Tschechischen beobachtet man im allgemeinen die gleiche Entwicklung außer, dass die Verba mit der Wurzel auf auslautendes *r* ein -n-PPP bevorzugen: *dřén* ‚gerissen‘, *opřén* ‚gestützt‘. Nicht umgebildet sind *pro-strt* ‚ausgebreitet‘ und *třét* ‚gerieben‘ geblieben.

Im Polnischen haben nur die Verba mit dem Wurzelvokal -i-, -y-, -u-, die im Urslavischen der Aoristklasse sigmatish β angehörten, ein -t-PPP erhalten: vgl. *bity* ‚geschlagen‘, *szyty* ‚genäht‘ aber *mielony* ‚gemahlen‘. Ferner neigt auch das Polnische zu -t-Bildung der PPP bei den Verba mit einem ursl. *no*-Präsens. Doppelvertretungen sind doch noch relativ häufig: *ciagnięty* neben *ciagniony* ‚gezogen‘

³⁷ Hss Siglen und Textausgaben sind in Bibliographie A angegeben.

³⁸ Das Altkirchenslavische hat bekanntlich die Prosodie graphisch nicht festgehalten.

³⁹ Außer ursl. **séd-(e)*- und möglicherweise **rēt-(e)*, die indoeuropäische reduplizierte Aoriste fortsetzen (s.u.).

§ 1.1.

Zum Typ *asigmatisch a* gehören:

§ 1.1.1.

aksl. *pasti*; s.-kr. *pǎsti*; slov. *pásti* 'hinfallen'⁴⁰

zur ieu. Wurzel **ped-* 'treten; fallen' u. evt. **peh₃lH-* 'fallen'

(LIV: 458, 463-464)

aksl. Komposita

dopasti 'auf etw./jdn hinfallen'; *ispasti* 'herausfallen; herkommen'; *napasti* 'anfallen, befallen, überfallen, stürzen auf etw./jdn'; *nizǎpasti* 'niederfallen; herabkommen'; *otǎpasti* '(her)abfallen; wegfallen; unterliegen'; *pripasti* 'hinstürzen, zu Füßen fallen'; *raspasti se* 'auseinanderfallen, sich spalten'; *sǎpasti* 'herabfallen'; *upasti* 'herabfallen'; *vǎpasti* 'hineinfallen'; 'von etw. befallen sein' (fig.).

Aoristbildung

1.Sg. aksl. **padǎ* 'ich fiel' < ursl. **'pádu* < vorursl. **pǒd-om*⁴¹ (transp.) statt **péd-m*

2.-3.Sg. aksl. *pade*; s.-kr. *pǎde*; bulg. *'padna* < ursl. **'pád-e*
< ieu. Wurzelaorist **ped-/pd-*⁴²

aksl. Aoristparadigma

Sg.	<i>-padǎ</i> <i>-pade</i> <i>pade</i>	Du.	<i>-padově</i> <i>-padeta</i> <i>-padete</i>	Pl.	<i>*-padomǎ</i> <i>-padete</i> <i>pado</i>
-----	---	-----	--	-----	--

PPP. slov. (*pre-*)*pâden*

Präsensbildung

1.Sg. aksl. **pado*; s.-kr. *pǎdēm*,⁴³ čak. (V) *pâden*; slov. *pâdem*; bulg. *pâdnǎ*; russ. *padú*⁴⁴

⁴⁰ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 280 Anm. 632; KIPARSKY 1962: 283, 334; KÜMMEL 2000: 296-297; MEILLET / VAILLANT 1934: 277 [§ 301], 284 [§ 309], 322-323 [§ 348]; STANG 1942: 63-64; bzw. STANG 1965: 154; VAN WIJK 1958: 113; VASMER II: 300; JAKSCHE 1965: 100, 114 [§39-2], 120; DERKSEN 2008: 389, 392.

⁴¹ Zum Wurzelvokalismus im Slavischen gibt es folgende Theorien: 1) Urslavischer Aorist wird aus dem dereduplizierten indoeuropäischen Perfekt **pe-pod/pd-* hergeleitet (VAILLANT III: 153). 2) Es wird eine Kontamination der 2 semantisch nahen Verbalwurzeln: **ped-* 'fallen, treten' und **peh₃lH-* 'fallen' (vgl. lit. *pùlti*, *pùolu* 'fallen') angenommen. (LIV: 463-464; KLINGENSCHMITT 1982: 164-172), was auch die Länge des **ō* in der Wurzel erklären lässt, wenn man nicht die WINTERsche Dehnung annimmt (WINTER 1978: 431-446).

⁴² Vgl. ved. 3.Pl. Aor. *apadran* (RV) 'sie sind gefallen' neben der späteren Umbildung in einen *s*-Aorist: 3.Pl. *apatsata* (AB.VII 14,6). Siehe NARTEN 1964: 167 für weitere Belege.

⁴³ Dial. Ebenfalls dial. jüngerer *pâdnēm*, bzw. *pânēm*.

2.Sg. aksl. *-padeši* ; s.-kr. *pàdeš*; čak. (V) *pàdeš*; slov. *pádeš*;⁴⁵ russ. *paděš'*
 < ursl. **pád-e*+ Endung⁴⁶ (thematische Neubildung zum Aorist)

Belegstellen ⁴⁷

pasti (*sę*)

asigm. Aorist α 3.Sg.: *pade* (*sę*) (Zogr.) *pade sę* 13b18; 14a4; *pade* 66b20; 88b10; 121b6; 146a19; 158b1; 158b3; 158b6; 158b8; *padъ* 162a8; *pade* 183b10; 196a10; 262a17; (Mar.) *pade sę* 21,2; 21,10; *pade* 100,25; 127,7; 127,12; 127,14; 132,20; 175,5; 226,17; 226,19; 226,21; 226,23; 259,5-6; 276,19; 363,10; (Ass.) *pade sę* 35d6; 35d20; *pade* 53c21; 53c26; 53d2; 53d7; 81a7; 90a1; (Savv.) *pade sę* 32v8; *pade* 32v15; 49,1; 49,3; 61v8; 83,3; 95v5; (Ps.Sin.) *pade* 71b3; (Supr.) 123,4; 289,20; 354,25; 410,3; 428,5; 519,28; 553,11.

3.Pl.: *pado* (Zogr.) 279b8; (Mar.) 42,12; 42,13-14; 42,19; 42,21; 58,16; 127,5; 388,7; (Ass.) 100a15; 151b27; (Savv.) 41v11; 109v11; (Ps.Sin.) 23b2; 31a19; 101b12; 104b17; (Cloz.) 5a19.

sigm. Aorist ε 2.Pl.: *padoste sę* (Supr.) 107,25.

3.Pl.: *padošę* (Zogr.) 29b8; 29b11; 28b18; 29b20; (Supr.) 74,18; 91,11; 149,21; 541,4; 570,19.

3.Du.: *padosta* (Supr.) 211,2.

dopasti

asigm. Aorist α 3.Pl.: *dopado* (Ps.Sin.) 15a19.

ispasti

asigm. Aorist α 3.Sg.: *ispade* (Supr.) 419,8; 429,15.

sigm. Aorist ε 2.Pl.: *ispadoste* (Supr.) 107,24-25.

napasti

asigm. Aorist α 3.Sg.: *napade* (Zogr.) 132a1; 190b11; (Mar.) 190,14; 269,14; (Ass.) 70b18; 148a14; (Savv.) 68,16; (Ps.Sin.) 67b24; 137a15; (Supr.) 32,10; 521,6; 526,12; (Bl.Gr.) 4,4.

3.Pl.: *napado* (Zogr.) 13b17; (Mar.) 21,1-2; (Ass.) 35d4; (Ps.Sin.) 72a4; 82b16.

nizъpasti

asigm. Aorist α 3.Sg.: *nizъpade* (Supr.) 352,2.

otъpasti

asigm. Aorist α 2.Sg.: *otъpade* (Supr.) 241,10.

3.Sg.: *otъpade* (Supr.) 33,1; 521,1; 545,15.

⁴⁴ Die Endbetonung ist im Russischen in allen Personen sekundär, ebenso wie im Slovenischen und manchen čakavischen Dialekten: *pàde* (Novi). Vgl. KOCH 1990: 568 Anm 2.

⁴⁵ SVANE 1958: 90; BEZLAJ 3: 13.

⁴⁶ Weiter als 'E' gekennzeichnet.

⁴⁷ BSV: 92, 147, 205, 264, 282, 344-345, 362, 460-461, 536, 607-608, 669 (falsch zugeordnet).

sigm. Aorist ε 2.Pl.: *otъpadoste* (Supr.) 32,24.
3.Pl.: *otъpadoše* (Supr.) 182,7-8; 333,11-12; 375,13; 466,4; 516,27.

pripasti

asigm. Aorist α 3.Sg.: *pripade* (Zogr.) 89a20; 96b16; 146a2; 153a19, 160b17; (Mar.) 133,19; 142,27-28; 211,8; 220,4; 229,24-25; (Ass.) 50d7; 56b22; 57d22; 128a23; (Savv.) 35,1; 36v7; 52v11; 53v19; 135,3; (Supr.) 166,29; 233,4; 291,18; 517,5; 527,9; (Bl.Und.) 73.
3.Pl.: *pripado* (Savv.) 39v3-4.
sigm. Aorist ε 3.Pl.: *pripadoše* (Supr.) 39,13; 536,21; 537, 8.
3.Du.: *pripadosta* (Savv.) 38,12-13; (Supr.) 199,4; 363,20.

raspasti se

asigm. Aorist α 3.Sg.: *raspade se* (Zogr.) 73b20; (Mar.) 109-110; (Savv.) 120,3; (Euch.Sin.) 51a1; (Supr.) 475,17; 495,19.

sъpasti (se)

asigm. Aorist α 3.Sg.: (Supr.) *sъpade* 33,15; *sъpade se* 93,16; *sъpade* 340,7-8.

въpasti

asigm. Aorist α 3.Sg.: *въpade* (Zogr.) 171b13; (Mar.) 244,6-7; (Ass.) 59a21; (Savv.) 56,6; (Ps.Sin.) *въpade sje* 7a4; (Supr.) 195,15; 218,3; 383,2; (Cloz.) 10a37.
3.Pl.: *въpado sje* (Ps.Sin.) 70b9.
sigm. Aorist ε 1.Sg.: *въpadoxъ* (Supr.) 525,4; 526,1.
1.Pl.: *въpadoxomъ* (Supr.) 522,22-23.
3.Du.: *въpadosta* (Supr.) 362,14.

§1.1.2.

aksl. -lěsti; s.-kr. (s)-ljěsti; slov. lūsti ' (herab)steigen'⁴⁸
zur ieu. Wurzel **leh₁ǵ^h* - ‚kriechen‘ (LIV: 400)

aksl. Komposita⁴⁹

izlěsti ‚(her)aus-, absteigen, herausgehen‘, *prělěsti* ‚überschreiten, übersteigen‘, *sъlěsti* ‚herabsteigen‘, *въlěsti* ‚einsteigen, hineingehen‘, *въzlěsti* ‚hinaufgehen, besteigen‘.

Aoristbildung

1.Sg.aksl. -lězъ; 2.-3.Sg. aksl. sъ-lěze, s.-kr. sljěze; bulg. 'vleze < ursl. *lěz-(e)-E < *lěh₁ǵ^h - möglich aus dem ieu. Wurzelaorist *lěh₁ǵ^h - /l_hǵ^h -⁵⁰

⁴⁸ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 261 Anm. 455; KOCH 1990: 253-256; 568; SVANE 1958: 79, 91; VASMER II: 26-27; JAKSCHE 1965: 99, 122; DERKSEN 2008: 275-276.

⁴⁹ Im Aksl. ist die Wurzel nur in Zusammensetzung mit den Präfixen der punktuellen Semantik belegt. BSV: 74, 86, 190, 505, 599.

⁵⁰ Der Ansatz eines indoeuropäischen Wurzelaorists ist durch den Sprachvergleich nicht gesichert, aber nicht ausgeschlossen. Vgl. LIV: 400. Balt. Kognate: lett. *lězēt, lězēju* 'lauern gehen, kriechen', apr.

aksl. Aoristparadigma

Sg.	* <i>lězъ</i> - <i>lěze</i> - <i>lěze</i>	Du.	* <i>lězově</i> * <i>lězeta</i> * <i>lězete</i>	Pl.	* <i>lězomъ</i> * <i>lězete</i> - <i>lězo</i>
-----	---	-----	---	-----	---

Präsensbildung

1.Sg. aksl. *sъ-lězo*, s.-kr. *sljězēm*, slov. *lžem*; bulg. *lězъ*; 2.Sg. s.-kr. *sljězēš* < ursl. * *lěz-e* < **léh₁ġ^h-e*

Belegstellen⁵¹

izlěsti

asigm. Aorist α 3.Sg.: *izlěze* (Supr.) 295,11; 311,12; 317,6; 541,3.

3.Pl.: *izlězo* (Zogr.) 287a11; (Mar.) 401,9.

sigm. Aorist ε 3.Pl.: *izlězošę* (Supr.) 150,10-11; 229,14-15; 570,12.

prělěsti

sigm. Aorist ε 3.Pl.: *prělězošę* (Supr.) 254,12.

sъlěsti

asigm. Aorist α 3.Sg.: *sъlěze* (Zogr.) 201b1; (Mar.) 284,2; (Ass.) 66c5; (Euch.Sin.) *sъlězъ* 59a9(?)⁵²; (Supr.) 146,12; 458,28.

въlěsti

asigm. Aorist α 2.Sg.: *въlěze* (Supr.) 503,22.

3.Sg.: *въlěze* (Zogr.) 160a9; 287a16; (Mar.) 54,20; 229,1; 401,13; (Ass.) 41c20; 121a28; (Savv.) 36v5; 40v4; 164v1; (Supr.) 144,20; 150,17; 217,30; 395,8; 501,5; 501,7; 501,8; 501,14; 501,19; 501,20; 502,9; 523,11; 541,1; 555,14; 565,21.

3.Pl.: *въlězo* (Zogr.) 241b9; (Mar.) 337,22; (Ass.) 11b11.

sigm. Aorist ε 3.Pl.: *въlězošę* (Supr.) 537,1; 540,10-11; 557,26; *въlězъšę* (Bl.Gr.) 1,19. 3.Du. *въlězosta*⁵³ (Supr.) 536,18.⁵⁴

въzlěsti

asigm. Aorist α 3.Sg.: *въzlěze* (Zogr.) 201a15; (Mar.) 283,21-22; (Ass.) 66b18; (Supr.) 41,14; 350,13.

līse 'kriecht' (TRAUTMANN 1923: 161; ENDZELINS 1923: 591). Die Aktionsart der indoeuropäischen Wurzel auf Grund des bsl. Befundes alleine ist nicht mit Sicherheit ermittelbar. Rein morphologisch wäre neben dem thematischen Präsens ein Wurzelaorist denkbar.

⁵¹ BSV: 74; 86; 190; 505; 599.

⁵² Eher PPA Sg.m.N.

⁵³ Statt regulärem *въlězete*, dass wegen der Homonymie mit der 2.Pl. offensichtlich vermieden wird. Dieser Ersatz scheint im Codex Supr. relativ konsequent durchgeführt zu sein.

⁵⁴ In BSV: 86 irrtümlich als 3.Pl. eingetragen.

sigm. Aorist ε 3.Pl.: *v̥zl̥žošę* (Supr.) 184,6;⁵⁵ 565,30.

§1.1.3.

aksl. *sěsti*; s.-kr. *sjěsti*; slov. s. *šti*; aruss. *sěsti* 'sich hinsetzen'⁵⁶

zur ieu. Wurzel **sed-* ‚sich setzen‘ (LIV: 513-514)

aksl. Komposita

osěsti ‚umgeben, belagern‘, *posěsti* ‚sich hinsetzen‘, *prěsěsti sę* ‚sich niedersetzen‘, *prosěsti* ‚durchsetzen, zerreißen‘, *s̥sěsti sę* ‚gerinnen‘, *v̥sěsti* ‚sich hineinsetzen‘.

Aoristbildung

1.Sg. aksl. *sědъ*; 2.-3.Sg. aksl. *–sěde*, s.-kr. *sjěde* (*zàsjede*) < **sēd-(e)-E* < **sé-sd-(e)-E*⁵⁷
zu ieu. **sed-/s̥d-*⁵⁸

aksl. Aoristparadigma

Sg.	<i>sědъ</i>	Du.	<i>*sēdově</i>	Pl.	<i>sědomъ</i>
	<i>sěde</i>		<i>*sēdeta</i>		<i>*sēdete</i>
	<i>sěde</i>		<i>*sēdete</i>		<i>sědo</i>

Präsensbildung

1.Sg. aksl. *sędo*, s.-kr. *sjědem*, slov. *s*□*dem*; bulg. *sádam*; 2.Sg. s.-kr. *sjědeš* < **sī–n-d-e-*
< **sīd-e-* < ieu. redupl. Präsens **sī-sd-e-*⁵⁹

Belegstellen:⁶⁰

sěsti

asigm. Aorist α 1.Sg.: *sědъ* (Ps.Sin.) 30b2.

2.Sg.: *sěde* (Euch.Sin.) 62a8; 62a10.

3.Sg.: *sěde* (Zogr.) 4b5; 29b3; 38b13; 154b16; 283b1; (Mar.) 42,8;
53,21; 185,9; 207,18; 222,3; 393,16; (Ass.) 52d5; 103b16;
113b3; 113c7; 117b17; 154b4; (Savv.) 115,7; 124,2; 125,2;

⁵⁵ BSV: 86 falsch zugeordnet.

⁵⁶ KOCH 1990: 135, 257-261, 568, 592; SVANE 1958: 90; VASMER II: 618, III: 63; JAKSCHE 1965: 99, 118, 122; AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 299 Anm. 795; DERKSEN 2008: 445, 447.

⁵⁷ KLINGENSCHMITT (1982: 130) setzt einen reduplizierten Aorist an. In LIV (513-514) wird dagegen von einer Fortsetzung des sonst gut bezeugten indoeuropäischen Wurzelaorists ausgegangen, wobei die Vokallänge durch das WINTERS Gesetz erklärt wird. Viel konsequenter erscheint jedoch die Fortsetzung des reduplizierten Perfekts mit dem gleichen phonologischen Output und semantisch parallel dem lateinischen *sēdī*.

⁵⁸ S. auch LIV: 513-514 anders KLINGENSCHMITT 1982: 129-131; und STANG 1966b: 345. Im Baltischen ist die Wurzel in lit. *sėsti*, *sėdu*, lett. *sēst(iēs)* ‚sich hinsetzen‘ fortgesetzt. ENDZELINS (1971: 207, § 339) erwähnt athematische 1.Sg. **sēmi*, 3.Sg. *sēst*; lett. *sēst*, bzw. hochlett. *sēst*; apr. *sīdons* ‚sitzend‘ (TRAUTMANN 1923: 258). Vgl. auch PETIT 2004: 273-274. Das Sabellische bezeugt ein sigmatisches Perfekt *sess-* < sigm. Aorist **sed-s-* (weiteres s. MEISER 2003: 127).

⁵⁹ So nach KLINGENSCHMITT s.u. Dazu ved. 3. Sg. *śīdati* ‚setzt sich‘ u.a. (LIV²: 513-514)

⁶⁰ BSV: 112, 327, 627.

128v13; (Euch.Sin.) 39a24; 46b4; 67a25; (Ps.Sin.) *sědję* 8a9⁶¹; *sěde* (Supr.) 6,27; 11,26; 38,4; 41,15; 47,23; 101,19; 204,25; 273,27; (Bl.Gr.) 2,30.

1.Pl.: *sědomъ* (Ps.Sin.) 176b13-14; (Cloz.) 7a30-31.

3.Pl.: (Zogr.) *sědjo* 54a25; (Mar.) *sědo* 82,13; (Ps.Sin.) *sědo* 156a3; 169a1; (Ps.Sl.) 23.

sigm. Aorist ε 1.Sg.: *sědoxъ* (Supr.) 353,24.

1.Pl.: *sědoxomъ* (Supr.) 418,21.

3.Pl.: *sědošę* (Ass.) 47a16;⁶² (Supr.) 121,13; 261,14.

3.Du.: *sědosta*⁶³ (Supr.) 524,19; 524,21.

osěsti

asigm. Aorist α 3.Sg.: *osěde* (Ps.Sin.) 25b19.

prěsěsti sę

asigm. Aorist α 3.Sg.: *prěsěde sę* (Ps.Sin.II) 3b18.

vъsěsti

asigm. Aorist α 3.Sg.: *vъsěde* (Zogr.) 49b11; 109b10; 203b1; 265a16; (Mar.) 74,5; 159,21; 286,19; 367,16; (Ass.) 82c2; 158b27; (Savv.) 86,3.

3.Pl.: *vъsědo* (Zogr.) 286b10; (Mar.) 400,12; (Ass.) 156b20.

§1.1.4.

aksl. *vrěšti*; s.-kr. *vřći*; slov. *vr ži* 'werfen'⁶⁴

zur ieu. Wurzel **urg*^u 'werfen' (LIV: 689)

aksl. Komposita

isprovrěšti 'umstossen, umwerfen, aufreissen', *izvrěšti* 'hinauswerfen, entheben (des Amtes)', *nizъvrěšti* 'niederwerfen, herabstürzen', *oprovrěšti* 'umstossen, umwerfen', *otъvrěšti* 'wegwerfen, verwerfen, abwenden', *otъvrěsti sę* 'sich abwenden, sich enttäuschen, (ver)leugnen', *povrěšti* 'hin-, vorwerfen', *privrěšti* 'hinwerfen', *privrěsti sę* 'sich anstossen', *razvrěšti* 'zestören, zerstreuen', *sъvrěšti* '(her)abwerfen', *vъvrěšti* 'hineinwerfen', *vъzvrěšti* 'darauf werfen' *vъvrěsti* 'wegwerfen'

Aoristbildung

1.Sg. aksl. *-vręgъ*; 2.-3.Sg. aksl. *vręže*, s.-kr. *vřze*, bulg. *'hvъrli* < ursl. **'vęrg-(e)-* < ieu. **urg*^u - zum ieu. Wurzelaorist **úerg*^u/*urg*^u -⁶⁵

⁶¹ Genauso bei Pog. und Bol. Psalterien. Nach SEVER'ANOV 1922: 8 Anm. 9.

⁶² Vgl. KOCH 2000 : 611 mit Anm. 29.

⁶³ Statt regulärem *sědete*. Vgl. Fn. 53.

⁶⁴ S. auch KOCH 1990: 323, 334-336, 569; SVANE 1958: 92; VASMER I: 185; AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 344 Anm. 1109 (etymologische Anknüpfungen sind fraglich); DERKSEN 2008: 515.

⁶⁵ LIV, 689.

PPP. aksl. -vr̃ženъ; s.-kr. slov. vr̃žen; russ. *pod-'veržen, pod-'veržena*

aksl. Aoristparadigma

Sg.	*vr̃gъ -vr̃že vr̃že	Du.	*vr̃gově *vr̃žeta *vr̃žete	Pl.	*vr̃gomъ *vr̃žete -vr̃go
-----	---------------------------	-----	----------------------------------	-----	--------------------------------

Präsensbildung

1.Sg. aksl. -vr̃go, s.-kr. vr̃gnēm, slov. vr̃žem; 2.Sg. aksl. -vr̃žeši, s.-kr. vr̃gněš, slov. vr̃žeš < ursl. *'vrg-e- (them. Neubildung zum Aorist)

Belegstellen:⁶⁶

vr̃šti

asigm. Aorist α 3.Sg.: vr̃že (Supr.) 74,13; 558,1.

isprovr̃šti

asigm. Aorist α 3.Sg.: *isprovr̃že* (Zogr.) 49b24; 110a23; (Mar.) 74,21, 160,24; (Ass.) 6a9.

izvr̃šti

asigm. Aorist α 3.Pl.: *izvr̃go* (Mar.) 47,9; 163,13; (Ass.) 122a23-24.

sigm. Aorist ε 3.Pl.: *izvr̃gošę* (Zogr.) 33a23; 112b3-4; (Savv.) 131v10.

PPP Sg.n.G.: *izvr̃žena* (Supr.) 154,24.

Pl.m.N.: *izvr̃ženi* (*byšę byli*) (Supr.) 401,11.

niz̃vr̃šti

asigm. Aorist α 3.Sg.: *niz̃vr̃že* (Ps.Sin.) 130b5-6.

PPP Pl.m.A.: *niz̃vr̃ženyę* (Ps.Sin.II) 7b18; 8b15.

oprovr̃šti

asigm. Aorist α 3.Sg.: *oprovr̃že* (Zogr.) 230a19; (Mar.) 320,22.

ot̃vr̃šti (sę)

asigm. Aorist α 2.Sg.: *ot̃vr̃že* (Ps.Sin.) 118b29; (Ps.Sin.II) 21a6; 23b17; (Supr.) 264,5; 461,21; 507,15; 512,12.

3.Sg.: *ot̃vr̃že* (Zogr.) 69b5; 69b10; 124a8; 216a6; 281a6; 281a11; (Mar.) 104,11; 104,16; 178,10; 301,14; (Ass.) 2b19; 91d22; 92a2; 101b3; 101b15; (Savv.) 98,14; 98,18; 111,9; 111,14; 112,20; 112v6; (Euch.Sin.) 48b2; (Ps.Sin.) 97b3; *ot̃vr̃že sę* (Ps.Sin.II) 15a15; (Supr.) 186,11; 265,19; 265,22; 279,13; 303,29; 419,28; 422,10.

3.Pl.: *ot̃vr̃go* (Zogr.) 156a11; (Mar.) 223,18; (Euch.Sin.) 1b5; (Ps.Sin.) 104a16; (Cloz.) 2a28.

⁶⁶ BSV: 47, 49, 114, 181-182, 209, 281, 316, 335-336, 375, 442, 525, 581-582.

sigm. Aorist ε 2.Pl.: *otvnr̥goste se* (Supr.) 107,16; 435,25.
3.Pl.: *otvnr̥gošę se* (Supr.) 53,12; 85,25; 110,4; *otvnr̥gošę* 189,6;
477,13; 507,26.

PPP Sg.m.N.: *otvnr̥žen̥* (*bodet̥*) (Zogr.) 179a1; (Mar.) 253,9-10; *o^{tr̥}vr̥žen̥* (*bodet̥*)
(Ass.) 125a12; *o^{tr̥}vr̥žen̥i* (Euch.Sin.) 51b26-52a1⁶⁷; *otvnr̥žen̥* (*esm̥*)
(Ps.Sin.) 37b1.

Sg.f.N.: *otvnr̥žena* (*jest̥*) (Supr.) 491,21.

Sg.n.D.: *otvnr̥ženu* (*byn̥šū*) (Supr.) 185,29.

Pl.m.N.: (*bě...*) *otvnr̥ženi* (Zogr.) 19a2-3; (*běxo...*) *otvnr̥ženi* (Mar.) 29,2.

povr̥šti

asigm. Aorist α 2.Sg.: *povr̥že* (Ps.Sin.) 119a17.

3.Sg.: *povr̥že* (Zogr.) 167a11; (Mar.) 238,3; (Ass.) 58c25; (Savv.)
55,19; (Supr.) 80,22; 107,8; 218,6; 362,29; 414,20; 415,7; 524,14;
547,10; 554,1; (Cloz.) 5b11; 5b27.

sigm. Aorist ε 3.Pl.: *povr̥gošę* (Supr.) 52,22-23; 537,25; 538,25.

PPP Sg.m.A.: *povr̥žen̥* (Supr.) 43,19.

privr̥šti (se)

asigm. Aorist α 3.Sg.: *privr̥že* (Supr.) 516,5.

3.Pl.: *privr̥go* (Zogr.) 38b18; (Mar.) 53,24; *privr̥go se* (Cloz.) 12b22.

sigm. Aorist ε 3.Pl.: *privr̥gošę se* (Supr.) 448,18.

PPP Sg.m.N.: *privr̥žen̥* (*esm̥*) (Euch.Sin.) 62a19-20; (Ps.Sin.) 25a21; (Supr.) 539,4.

razvr̥šti

asigm. Aor. α 3.Sg.: *razvr̥že* (Ps.Sin.) 100b1; (Supr.) 310,29; 311,15; 501,13.

s̥vr̥šti

sigm. Aorist ε 3.Pl.: *s̥vr̥gošę* (Supr.) 364,29.

PPP Sg.m.A.: *s̥vr̥ženy* (Euch.Sin.) 52a2.

v̥vr̥šti

asigm. Aorist α 3.Sg.: *v̥vr̥že* (Zogr.) 102a21; 115b7; 115b13; 115b18; 185a10;
208b15; 208b19(?); 287a5; (Mar.) 150,20; 167,6; 167,11;
167,15; 261,3; 293,1; 293,6; 401,5; (Ass.) 62c2; 68a7; 68a15;
77d5; 157a7; (Savv.) 66,4; 66,7; 78v13; 164,12; (Ps.Sin.II)
12b4; 12b11; (Supr.) 1,6.

3.Pl.: *v̥vr̥go* (Zogr.) 286b20; (Mar.) 167,13; 293,4; 400,21; (Ass.)
68a10; 156b29.

sigm. Aorist ε 1.Sg.: *v̥vr̥gox̥* (Supr.) 526,5.

2.Pl.: *v̥vr̥goste* (Supr.) 368,12.

3.Pl.: *v̥vr̥gošę* (Zogr.) 115b16; 208b16-17; (Savv.) 66,5; 164,6; (Supr.)
5,20; 111,4; 254,20; 268,21; 268,23.

3.Du.: *v̥vr̥gosta* (Supr.) 234,21.

⁶⁷ Vgl. NAHTIGAL 1942: 126 Fn. 52a1.

PPP Sg.m.N.: *vyvrъženъ* (Zogr.) 218b9-10; (Mar.) 274,22; 304,16; (Supr.) 157,14; 157,26; 253,29; 367,8.

Sg.m.G./A.: *vyvrъžena* (Supr.) 127,28.

Sg.m.D.: *vyvrъženu* (Zogr.) 33a17; *vyvrъženu* (*byti*) 42b14; 42b19; 104a21; (Mar.) *vyvrъženu* 47,5; *vyvrъženu* (*byti*) 62,4; 62,10; 153,14; *vyvrъženu* (Ass.) 122a19; (Savv.) *vyvrъženu* 131v6; (Supr.) *vyvrъženu* (*byvъšu*) 186,30; *vyvrъženu* (...*byvъšu*) 193,21; 268,25; 361,14.

Sg.n.N.: *vyvrъženo* (*bodetъ*) (Zogr.) 6b17; 7a1; (Mar.) 12,20.

Pl.m.D.: *vyvrъženomъ* (*byvъšemъ*) (Supr.) 98,1.

Pl.n.D.: *vyvrъženomъ* (... *bъivъšemъ*) (Supr.) 66,21.

vyvrěšti

asigm. Aorist α 2.Sg.: *vyvrъže* (Ps.Sin.) 64a1.

§1.1.5.

aksl. *lešti* s.-kr. *lěci*; slov. *l* *ěi* 'sich hinlegen'⁶⁸

zur ieu. Wurzel **leg^h*- 'sich (hin-)legen' (LIV: 398-399)

aksl. Komposita

oblešti 'herbergen, bei jmd. bleiben', *ulešti* 'sich legen, sich beruhigen', *vyzlešti* 'sich zu Tische legen, sich hinlegen, lagern'

Aoristbildung

1.Sg. aksl. *-legъ*; 2.-3.Sg. aksl. *-leže*, s.-kr. *lěže* neben *lèže* < ursl. **leg-(e)-* < ieu. Wurzelaorist (Medium) **lēg^h*-/*lg^h*-⁶⁹

aksl. Aoristparadigma

Sg.	* <i>legъ</i>	Du.	* <i>legově</i>	Pl.	* <i>legomъ</i>
	* <i>leže</i>		* <i>ležeta</i>		* <i>ležete</i>
	<i>-leže</i>		* <i>ležete</i>		<i>-lego</i>

Präsensbildung

1.Sg. aksl. *-lego* s.-kr. *lěžem*, slov. *l* *žem*; 2. Sg. s.-kr. *lěžeš*, slov. *l* *žeš* < ursl. **leg-e-* < **lŋg^h-e-* (Thematisierung des nasalinfigierten Präsensstammes)

Belegstellen:⁷⁰

⁶⁸ KOCH 1990: 323, 332-334, 569; SVANE 1958: 92; VASMER II: 81; TRAUTMANN 1923: 158; JAKSCHE 1965: 99, 122; AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 260 Anm. 444; DERKSEN 2008: 270-271.

⁶⁹ LIV, 398-399; Eventuell aus dem indoeuropäischen Wurzelaorist Med.: vgl. gr. hom. *ἐλέκτο*, *λέκτο*, *λέζο*, bzw. Narten-Wurzelaorist (ē : e) Med. Im Slav. parallel zu **sēd-/sed-* 'sich hinsetzen' Vgl. SPECHT 1935: 42-51. Anders HARÐARSON 1993: 201-205.

⁷⁰ BSV: 72, 659.

ulešti

asigm. Aor. α 3.Sg.: *uleže* (Zogr.) 87a3; 94a16; 160a23; (Mar.) 130,13; 139,24; 229,10; (Ass.) 121b10; (Savv.) 41,10.

vъzlešti

asigm. Aor. α 3.Sg.: *vъzleže* (Zogr.) 65a20; 156b11; 176a19; 212b8; 240a19; 269a8; 288a17; (Mar.) 99,1; 224,7; 250,11; 297,22; 310,18; 336,8; 372,6; (Ass.) 3d3; 22d5; 31b12; 88b1; 119a28; (Savv.) 93,12; 141v6; (Ochr. Bl.) 1a23; (Supr.) 118,8; 275,16; 390,27; (M.K.Bl.) *vъzle[že]* 1,3 (?).

3.Pl.: *vъzlego* (Mar.) 138,24.

sigm. Aor. ε 3.Pl.: *vъzlegošę* (Zogr.) 93b3.

§1.1.6.

aksl. *ob-rěsti* 'finden, treffen'; s.-kr. *srěsti*; slov. *sręsti* 'begegnen'⁷¹

zur ieu. Wurzel **ureh*₁- 'finden' (LIV: 698)⁷²

aksl. Komposita

izobřęsti 'erfinden, ausfindig machen', *obřęsti* 'finden, erfinden, treffen', *obřęsti sę* 'sich befinden', *priobřęsti* 'erwerben, verschaffen', *srěsti* 'begegnen, treffen'

Aoristbildung

1.Sg. aksl. *ob-rěť*; 2.-3.Sg. aksl. *ob-rěte*, s.-kr. *srěte* < vorursl. **rět-(e)-* < **ureh*₁-to-⁷³
mit LIDÉN(1899) zur ieu. Wurzel **ureh*₁-⁷⁴

PPP. aksl. *-rětena* (Supr. 472,12); russ. *obretën, obrete'na*

aksl. Aoristparadigma

Sg.	<i>-rěť</i>	Du.	* <i>-rětově</i>	Pl.	<i>-rětomъ</i>
	<i>-rěte</i>		* <i>-rěteta</i>		* <i>-rětete</i>
	<i>-rěte</i>		<i>-rětete</i>		<i>-rěto</i>

Präsensbildung

1.Sg. aksl. *obřęsto*, s.-kr. *srětem*; slov. *sręčem*; 2.Sg. s.-kr. *srěteš* < vorursl. **rě-n-t-(e)-*
auf der Basis von **ureh*₁-to- (w.o.)

⁷¹ KOCH 1990: 510; VASMER II: 244 (falsche etymologische Anlehnung); JAKSCHE 1965: 111; AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 294 Anm. 753; DERKSEN 2008: 362 (etymologisch falsch). KIPARSKY 1962: 282, 350.

⁷² In LIV: 501 falsch zugeordnet.

⁷³ Womöglich deredupliziert. Vgl. air. *fo-frith* < **urē-to-* (KLINGENSCHMITT 1982: 125; SCHUMACHER 2004: 681-682).

⁷⁴ Vgl. STANG 1966: 339. S. auch SMOCZYŃSKI 2005: 331 Fn. 761.

izobřešti

asigm. Aor. α 3.Sg.: *izobřešte* (Supr.) 186,14.

obrěsti (se)

asigm. Aor. α 1.Sg.: *obrěť* (Zogr.) 15a2; 154a21; 189a23; 189b17; 218a16; 218b18; (Mar.) 22,19; 221,17; 267,24; 268,11; 304,7; 304,22; (Ass.) 37d10; 54d22; (Savv.) 35,16; (Euch.Sin.) 84a14; 85b12; (Ps.Sin.) 84a1; 118a7; 151a12.

2.Sg.: *obrěte* (Zogr.) 133a17; (Mar.) 192,12; (Ass.) 145a24; (Cloz.) 11b18; (Bl.Gr.) 5,27.

3.Sg.: *obrěte* (Zogr.) 15a17; 44b2; 47a23; 50a18; 67a4; 67a17; 97a8; 110a10; 121b14; 121b23; 166b11; 183b22; 191a6; 191b16; 215a7; 228a12; 228a23; 228b4; 230a11; 237a1; 261a19; 265a16; (Mar.) 23,4; 64,17; 70,2; 75,12; 100,29; 101,10; 143,11; 160,15; 175,11; 175,19; 207,9; 237,11; 259,14; 269,25; 270,23; 300,11; 318,2; 318,10; 318,13; 320,17; 331,23; 362,3; (Ass.) 4b14; 4c2; 4c9; 5d26; 14d28; 44c18; 70c22; 71a28; 80b10; 90a22; 90b17; 113a10; 131a18; 143b23; (Savv.) 43v14; 61v12; 69,15; 74v3; 74v6(?); 82,9; 95v16; 96,6; 122v9; 136v17; 150v7 (Ochr. Bl.) 1b20; (Ps.Sin.) *obrěto sje* 16a18(?);⁷⁶ 48b13; 112b5; (Ps.Sin.II) 27a22; (Supr.) 32,6; 43,18; 48,11; 89,1; 96,23; 142,19; 169,10; 190,11; 191,9; 283,7; 289,23; 289,27; 296,13; 343,25; 346,16; 351,15; 351,17; 433,23; 501,10; 527,24; 538,9; 547,13; 547,17; 550,1; 550,25; 551,5; 552,3; (Cloz.) 10b5.

1.Pl.: *obrětomъ* (Zogr.) 228a14; 228b7; (Mar.) 302,23; 318,3; 318,15; (Ass.) 4b17; 4c14.

3.Pl.: *obrětjo* (Zogr.) 52b16-17; *obrěto* 68b12; 72b1; 137b12; 154a23; 161b4; 196a15; 223b4; (Mar.) 79,7; 103,7; 107,28; 197,27; 221,19; 230,22; 277,1; 308,1; 308,3; 310,3; (Ass.) 3b28; 48a10; 54d26; 56d16; 63c2; 91b13; 108d10; 133b2; 154b15; 154b17; (Savv.) 50v1; 54v7; 97v3; 111v10; 111v13; 117v9; 138,18; (Ochr.Bl.) 1a11; (Euch.Sin.) 106b10; (Ps.Sin.) 96b5; 141a11; 151a11; 165a3; 173a11.

3.Du.: *obrětete* (Mar.) 159,13; 173,14; 201,3; 286,22; 297,21; 311,1(?);⁷⁷ (Ass.) 136a23.

sigm. Aor. ε 1.Sg.: *obrětoxъ* (Savv.) 50,18-19; (Supr.) 297,9; 297,19; 504,20; 510,19; 546,16.

1.Pl.: *obrětoxomъ* (Zogr.) 217a9; (Savv.) 74v8; (Supr.) 499,15.

⁷⁵ BSV: 193-194, 296-298, 459, 613-614.

⁷⁶ = *obrěte se* in Pogod. und Bolon. Psalterien. (SEVER'ANOV 1922: 16 Anm.18). Die Subjekt-Predikat-Kongruenz in Numerus verlangt den Sg, so dass die Endung -o lediglich ein Lapsus scribendi sein kann.

⁷⁷ In der Hss eigentlich <*obrěteta*>. JAGIĆ (1883:311) vergleicht mit den Formen des sigm. Aorist ε *obrětoste* in Ass. und *obrětosta* in Ostr. und ergänzt *obrěteta*, was jedoch eine Mischform wäre.

3.Pl.: *obrětoše* (Zogr.) 221b10; 221b12-13; (Savv.) 97v1; (Supr.) 51,10; 121,14; 133,24; 145,30; 182,20; 184,24; 219,1; 255,10.

3.Du.: *obrětoste* (Zogr.) 109a23; 120a10; 140a5; 203b6; 212b5; (Ass.) 3d21-22; (Savv.) 144v16; (Supr.) 79,12; 255,25.

priobřesti

asigm. Aor. α 1.Sg.: *priobřěť* (Mar.) 94,1; 94,8; (Savv.) 91,2; 91,8.

2.Sg.: *priobřěte* (Cloz.) 11b19.

3.Sg.: *priobřěte* (Zogr.) 61a19; 61a21; (Mar.) 93,15; 93,17; (Ass.) 86b2; 86b6; (Savv.) 90v11; 90v14; (Supr.) 99,23.

sigm. Aor. ε 1.Sg.: (Zogr.) *priobřěťxъ* 61b9; *priobřětoxъ* 61b18-19; (Ass.) 86b25; 86c11.

3.Pl.: *priobřětoše* (Supr.) 55,10.

sъrěsti

asigm. Aor. α 3.Sg.: *sъrěte* (Zogr.) 75b13; 87a14; 160b11; 166b17; 195b21-22; 261b3; 262a8; (Mar.) 112,14-15; 130,22; 229,19; 237,16; 276,8; 362,9; 363,4; (Ass.) 56b10; 58b25; 63a29; 80b26; 80d21; 112a7; (Savv.) 53v15; 55,5; 61,18; 82,14; 82v16; 121,8; (Supr.) 218,22; 223,3; 306,18; 307,1; 446,6; 524,6; (Cloz.) 1a32.

3.Pl.: *sъrěto* (Zogr.) 235b10; (Mar.) 329,28; (Cloz.) 1a35.

3.Du.: *sъrětete* (Mar.) 24,12-13; (Ps.Sin.) 114a25.

sigm. Aor. ε 3.Pl.: *sъrětoše* (Ass.) 12c14-15; (Supr.) 296,23; 326,13; 551,9.

3.Du.: *sъrětoste* (Zogr.) 16a23; (Ass.) 38b20-21;⁷⁸ (Savv.) 36,7; (Supr.) 315,5.

PPP Du.m.N.: *sъrětena* (*bodevě*) (Supr.) 472,12.

§1.1.7.

sekundär angeschlossenes **aksl. *krasti*; s.-kr. *krāsti*; slov. *krāsti* 'stehlen'**⁷⁹

zur ieu. Wurzel **kreh₂*- 'aufhäufen, sammeln'⁸⁰ (LIV: 367)

aksl. Komposita

iskrasti 'stehlen, rauben', *okrasti* 'bestehlen, berauben', *ukrasti* 'stehlen'

Aoristbildung

1.Sg.aksl. *-kradъ*; 2.-3.Sg. aksl. *-krade*; s.-kr. *krāde* (*ökrāde*)

< ursl. **'krad-(e)-E* < **kreh₂* + *-d'i-*

PPP. aksl. *kradenъ*; slov. (*po-*)*krāden*; russ. 'kraden, 'kradena

⁷⁸ KOCH (2000: 672) liest irrtümlich 2.Pl.

⁷⁹ KOCH 1990: 245-248, 567; SVANE 1958: 90; VASMER I: 654; JAKSCHE 1965: 99-100, 122; AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 254 Anm. 384; DERKSEN 2008: 245.

⁸⁰ Balt. Kognate: lett. *krāju, krāt* 'sammeln, häufen' (Vgl. TRAUTMANN 1923: 139).

aksl. Aoristparadigma

Sg.	<i>*kradъ</i> ⁸¹	Du.	<i>*kradově</i>	Pl.	<i>*kradomъ</i>
	<i>-krade</i>		<i>*kradeta</i>		<i>*kradete</i>
	<i>*krade</i>		<i>*kradete</i>		<i>-krado</i>

Präsensbildung

1.Sg. aksl. *-krado*, s.-kr. *krádem*, čak. *krèden*, slov. *krâdem* (< *krádem*); aruss. *'kradu* (mod.russ. *kra'du*); bulg. *kra'dъ*; 2.Sg. s.-kr. *krèdeš*, slov. *krâdeš*, aruss. *'kradeš* < ursl. **'krad-e-* < **kreh₂* + *d'i*

Belegstellen⁸²

krasti

PPP Sg.m.D.: *kradenuumu* (Supr.) 42,22-23.

Pl.m.I.: *kradenyimъ* (Supr.) 41,19.

okrasti

asigm. Aor. α 2.Sg.: *okrade* (Supr.) 512,5.

ukrasti

asigm. Aor. α 3.Pl.: *ukrado* (Mar.) 113,6.

sigm. Aor. ε 3.Pl.: *ukradoše* (Zogr.) 76a6-7; (Ass.) 112b8; (Savv.) 122,2.

PPP Sg.m.N.: *ukradenъ* (*bystъ*) (Supr.) 443,22; (Cloz.) 11b16.

§ 1.2.

Zum Typ *asigmatisch* β gehören 2 primäre Verben:

§1.2.1.

aksl. *mošti*; s.-kr. *mòci*; slov. *móči* 'können'⁸³

zur ieu. Wurzel **mag^h* - 'imstande sein, können' (LIV: 422)⁸⁴

aksl. Komposita

iznemošti 'kraftlos, krank werden',⁸⁵ *otъnemošti* (*se*)⁸⁶ 'matt, schlaff werden', *pomošti* 'helfen', *prěmošti* 'überwinden, überwältigen', *prěnemošti* 'Mut, Kraft verlieren', *vъzmošti* 'vermögen, fertig bringen; stark werden; bezwingen'

⁸¹ Das '*' bezieht sich lediglich auf die Beleglage des kanonischen Aksl. Die 1. und 3. P. Sg. sowie 1.P. Pl. sind aus dem nachkanonischen Material bekannt. Vgl. KOCH 1990: 245-248.

⁸² BSV: 312, 231-232, 657.

⁸³ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 270 Anm. 531. KIPARSKY 1962: 284; KLINGENSCHMITT 1982: 137 Anm.1; KOCH 1990: 322-323, 569; LESKIEN 1976: 515; MEILLET /VAILLANT 1934: 182 [§186bis], 213-214 [§216]; SADNIK 1959: 107-108; STANG 1965: 114, 141; VAILLANT III: 165-166; VASMER II: 144; DERKSEN 2008: 321.

⁸⁴ S. auch KLINGENSCHMITT 1980: 137.

Aoristbildung

1.Sg. aksl. *-mogъ* 'ich konnte' < ursl. **mo'gu* < vorursl. **mag^h-óm* (transponiert); 2.-3.Sg. aksl. *može*; s.-kr. *mòže*;⁸⁷ bulg. *mo'že* < ursl. **mo'že* < **mag-é-* ieu. Wurzel(stativ) **mag^h-*⁸⁸

aksl. Aoristparadigma

Sg.	<i>-mogъ</i> <i>-može</i> <i>može</i>	Du.	<i>*mogově</i> <i>*možeta</i> <i>-možete</i>	Pl.	<i>-mogomъ</i> <i>možete</i> <i>mogo</i>
-----	---	-----	--	-----	--

Präsensbildung

1.Sg. aksl. *mogo*; s.-kr. *mògu*;⁸⁹ čak. *mógu*; slov. *myřem*; bulg. *móga*; čech. *mohu*; slovinz. *mùoga*; russ. *mo'gu*; 2.Sg. aksl. *možeši*; s.-kr. *mōžēš*; čak. *mōžesh*; slov. *myřesh*;⁹⁰ bulg. *móžesh*; čech. *můžeš*; slovinz. *moužesh*; russ. *'možesh*, nordruss. dial. *mōžesh* (Neoakut) < **mog/ž-o/e-* < **mag-o/e-* thematisiert⁹¹ < **mag^h-*⁹²

Belegstellen⁹³

mošti

asigm. Aorist β 3.Sg.: *može* (Zogr.) 96b13; 153a20, 162a20; 182b2; (Mar.) 142,25; 220,5; 231,26; 266,19; (Ass.) 57c21; (Savv.) 52,17; (Supr.) 194,21; 196,13; 400,25; 408,23; 412,14; 474,7; 502,3; 502,6; 504,25. (Clobz.) 6b9; 6b10.

2.Pl.: *možete* (Supr.) 536,7.

3.Pl.: *mogo* (Mar.) 59,15; 290,22. (Savv.) 442,8.

sigm. Aorist ε 1.Sg.: *mogoxъ* (Supr.) 15,7; 301,5.

1.Pl.: *mogoxomъ* (Savv.) 42,17; 79,13.

3.Pl.: *mogoše* (Zogr.) 207a2; (Supr.) 37,29; 59,8; 333,22; 444,14; 519,23.

iznemošti

⁸⁵ KOCH 1990: 324, 597 Anm. 6 gibt außerdem 'unmöglich sein' für *ěko ne iznemožetъ* [...] (1. Mos. 18,14) als Übersetzungsequivalente des gr. *ὅτι οὐκ ἔστι* [...] Vgl. AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 42.

⁸⁶ Vgl. KOCH 1990: 597-598 Anm. 7.

⁸⁷ Dial. *mōže*, *mōga* (KOCH 1990: 569, REŠETAR 1900: 164).

⁸⁸ Urs. **mōg-* ist auf der Basis des indoeuropäischen Wurzelstativs **mag^h-* 'können' aufgebaut (KÜMMEL 1996: 80-81). Vgl. die Präsensbildung. Anders DERKSEN 2008: 321.

⁸⁹ Zur Endung *-u* siehe LESKIEN 1976: 512, 528.

⁹⁰ SVANE 1958: 92; BEZLAJ 2: 19.

⁹¹ Vgl. lit. *magù*, *māga*, *magutū* 'gefallen'.

⁹² Ein Wurzelstativ. S.o.

⁹³ BSV: 75-76, 192, 249-251, 344, 405-406, 506, 507.

asigm. Aorist β 3.Sg.: *iznemože* (Ps.Sin.) 36a17; 81a13; 141a13; (Ps.Sin.II) 22a6; 22a13; (Supr.) 112,12; 467,13.

3.Pl.: *iznemogo* (Ps.Sin.) 31a18-19; 77a7; 141b10.

3.Du.: *iznemožete* (Ps.Sin.) 116a12-13; 145b16.

sigm. Aorist ε 3.Pl.: *iznemogoše* (Supr.) 74,17.

otъnemošti (se)

asigm. Aorist β 3.Sg.: *otъnemože* (Supr.) 135,16.

sigm. Aorist ε 1.Sg.: *otъnemogoxъ* (Supr.) 149,30.

pomošti

asigm. Aorist β 3.Sg.: *pomože* (Ps.Sin.) 115a23; *pomožetъ* 143a21⁹⁴.

prěmošti

asigm. Aorist β 2.Sg.: *prěmože* (Supr.) 185,5-6.

3.Sg.: *prěmože* (Ps.Sin.) 97b6.

3.Pl.: *prěmogo* (Ps.Sin.) 77b4-5; 171b18.

sigm. Aorist ε 3.Pl.: *prěmogoše* (Supr.) 113,9-10.

prěnemošti

sigm. Aorist ε 3.Pl.: *prěnemogoše* (Supr.) 85,21.

vъzmošti

asigm. Aorist β 1.Sg.: *vъzmogъ* (Ps.Sin.) 53a15.

2.Sg.: *vъzmože* (Mar.) 101,2; 175,13; (Ass.) 90a25; (Savv.) 95v17.

3.Sg.: *vъzmože* (Zogr.) 67a6; 121b16; (Ps.Sin.) 66a21; (Supr.) 197,21; 474,5; 474,6; 474,8; 475,23; 508,24 x2 ; 522,10; 527,15; 564,6; 567,20; (Cloz.) 6b37; 10a20; 10a27.

1.Pl.: *vъzmogomъ* (Zogr.) 102b21; (Mar.) 59,23; 151,16; (Ass.) *vъzm[o]gomъ* 8a20.

3.Pl.: *vъzmogo* (Zogr.) 102a9; 167a5; 186a13; (Mar.) 150,9; 237,25; 263,18; (Ass.) 58c14; 63d16; 77c12; (Savv.) 55,14; 62,11; 78v3; (Ps.Sin.) 24b6; (Ps.Sin.II) 3b17.

sigm. Aorist ε 1.Sg.: *vъzmogoxъ* (Supr.) 118,24; 297,26.

1.Pl.: *vъzmogoxomъ* (Ass.) 43b17.

3.Pl.: *vъzmogoše* (Ass.) 43a25; (Supr.) 52,16; 180,21; 193,8; 301,22.

§1.2.2.

aksl. *iti*; s.-kr. *iti*; slov. *iti* 'gehen'⁹⁵

zur ieu. Wurzel **h₁ei-* 'gehen' (LIV: 232-233)

⁹⁴ Mit der gleichen Gestalt wie die 3.P. Sg. Präsens. Vgl. Pog., Bol. haben regulär *pomože*. Die gr. Vorlage hat *ἐπιθεσε*. Somit kann es hier nicht um sonst im Slav. untypisches Präsens historicum handeln.

⁹⁵ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 247 Anm. 316; GEBAUER 1909: 133; SVANE 1958: 90; VASMER I: 471; JAKSCHE 1965: 102, 121-122; DERKSEN 2008: 216; KIPARSKY 1962: 284, 350-351.

aksl. Komposita

doiti 'ankommen, hinreichen', *iziti* 'ausgehen, ausziehen', *mimoiti* 'vorbeigehen; verwelken', *naiti* 'herankommen, zurück kommen auf etw.', *niz̃iti* 'herabsteigen', *obiti* 'herumgehen, umgeben', *otiti* 'weggehen', *pod̃iti* 'hinuntergehen (unter etw.)', *poiti* 'hingehen', *pr̃ed̃iti* 'vorangehen', *pr̃eiti* 'hinüber-, vorübergehen, überschreiten', *pr̃eṽziti* 'überschreiten, über etw. hinweggehen', *priiti* 'herbeikommen', *proiti* 'hindurchgehen, durchschreiten', *raziti sę* 'auseinandergehen', *s̃niti* 'herabsteigen', *s̃niti sę* 'zusammentreffen', *vỹniti* '(hin)eingehen', *ṽziti* 'hinaufgehen; auferstehen', *zaiti* 'hinter etw. gehen; untergehen, vergehen'

Aoristbildung

1. Sg. aksl. *-id̃* 'ich ging' < ursl. **j̃d-om*;
- 2.-3.Sg. aksl. *ide*, s.-kr. *ide* (*iz-ide*), bulg. (*do-*) *i'de* < **j̃d̃e*⁹⁶ sekundär zum neuen Präsensstamm **j̃d-* < **h₁i-d^h-*

aksl. Aoristparadigma

Sg.	<i>id̃</i>	Du.	<i>idoṽě</i>	Pl.	<i>idom̃</i>
	<i>ide</i>		<i>ideta</i>		<i>idete</i>
	<i>ide</i>		<i>idete</i>		<i>ido</i>

PPP aruss. '*najden(nyj)*, *najde'na*, mod.russ. *najdën*

Präsensbildung

- 1.Sg. aksl. *ido* s.-kr. *idēm* (*òtìdēm*) slov. *idem*,⁹⁷ čech. *jdu*; 2.Sg. aksl. *ideši* s.-kr. *iděš* (*òtìděš*) < ursl. **j̃□de-* < **h₁i-d^h-e* eine thematisierte Wurzelweiterung des schwachen Stammes des ieu. Wurzelpräsens **h₁éj̃/h₁i-* 'gehen'

Belegstellen⁹⁸

iti

asigm. Aorist β 2.Sg.: *ide* (Supr.) 418,17.

3.Sg.: *ide* (Zogr.) 17b12; 32a22; 35b22; 38b12; 51a14; 51a16; 79b8; 81b4; 88b2; 88b15; 93b21; 96b9; 98b11; 109a7; 119b7; 122b18; 132b18; 133b22; 145a7; 147b7; 147b18; 161b23; 190b8;

⁹⁶ Ačech. 1.Sg. *j̃d*, 2.-3.Sg. *j̃de* dürfte sekundär entstanden sein (GEBAUER 1909, 133). Die Länge ist jedenfalls im Infinitiv historisch berechtigt: čech. *j̃ti*, lit. *eiti*.

Vgl. die Kognate im Balt. ohne **-d^h*: lit. 1.Sg. Präs. athem. *eimì*, thematisiert *einù*, lett. *eimu* (mit vielen Variationen); 3.Sg. Präs. apreuß. *ēit*, alit. *ēiti*, lett. *iet* usw. (ENDZELĪNS 1923: 557-558; 1971: 203, 206 § 336, 207; SPECHT 1935: 82-83, TRAUTMANN 1923: 67)

⁹⁷ Im älteren Slov. und dialektal; daneben jüngeres *grēm*.

⁹⁸ BSV: 71, 89, 146, 162, 187-188, 219-220, 245, 261, 288, 330-331, 392-393, 449-450, 476, 493, 501-502, 530, 605-606.

201b23214b9; 222b1; 232a13; 234a2; 235a5; 235a20; 237a5; 239b12; 249a16; 249a17; 254b10; 260a8; 261b24; 262a5; 263b21; 283b18; (Mar.) 26,7; 50,10; 53,20; 76,17; 76,19; 119,4; 121,21; 124,12; 132,13; 132,24; 139,11; 142,22; 145,13; 159,2; 172,23; 176,17; 176,24; 191,21; 193,6; 209,30; 213,7; 213,14; 231,11; 269,11; 284,18; 299,27; 308,26; 325,17; 327,28; 329,7; 329,19; 331,26; 335,9; 346,21; 360,12; 362,25; 363,2; 365,15. (Ass.) 2d18; 10c26; 12b21; 15a6; 20a22; 24c13; 26b28; 38a14. 42a7; 51c22; 52b11, 57a6; 68a28; 76b2380d7; 80d16; 144b4; 149a1; 155a19; (Savv.) 36v11; 48v2; 68,13; 79v9; 82v10; 82v14; 124,10; (Ps.Sin.) 40b6; (Supr.) 43,28; 169,18; 173,25; 193,20; 195,29; 197,13; 225,15; 234,4; 236,21; 286,4; 291,27; 293,9; 295,2; 296,12; 304,30; 315,5; 404,28; 518,30; 553,27; 566,6; (Bl.Gr.) 1,24; 5,9;

1.Pl.: *idomъ* (Mar.) 68,24; 156,19; 282,4; (Ass.) 34c4.

3.Pl.: *ido* (Zogr.) 14a13; 45a5; 47a20; 49a5; 74a11; 164a19; 168b1; 214b11; 223b2; 241b3; 245a6; 262a13; 263a17; 279b8; 286b9; (Mar.) 21,18; 23,28; 24,23; 38,11; 49,9; 65,21; 69,24; 72,21; 110,11; 113,13; 121,26; 124,28; 134,22; 137,29; 211,17; 234,15; 239,17; 299,28; 310,2; 337,17; 341,21; 363,7; 364,19; 388,7; (Ass.) 3b26; 11b2; 15c17; 36a5; 37b26; 45a21; 51a3; 76c2; 110d7; 112b29; 113b26; 129b26; 134a23; 141a11; 141a14; 142b13; 143b18; (Savv.) 33,2; 34v17; 36,17; 79v13; 124v16; 142v4; 150v4; (Cloz.) 5a19.

3.Du.: *idete* (Zogr.) 18a16; 227b19; (Mar.) 28,4; 73,9; 117,19; 117,25; 157,11; 159,13; 317,16; 397,22; 156a2; 35b23; 35c7; 45b21; 156a2; (Savv.) 80,13.

sigm. Aorist ε 1.Pl. *idoxomъ* (Zogr.) 46b16; 107a3; 200a2; (Savv.) 31,4.

3.Pl.: *idoše* (Zogr.) 4a23; 16a5; 26a19; 35a5; 76a16; 81b9; 83a20; 83b19; 90a11; 92b19; 146a16; (Ass.) 81a1; (Savv.) 82v19; 109v10; 122,10; 142,4; (Supr.) 16,21; 37,24; 51,17; 51,24; 111,14; 180,27; 184,25; 223,8; 374,7; 413,17.

3.Du.: *idoste* (Zogr.) 4a2; 4a9; *idosta* 49a19; *idoste* 78b1; 78b8; 107b12; 109a22-23; (Ass.) 4a20; 40a14-15; *idosta* (Savv.) 32,9-10; 32,16; 44v14; (Supr.) 185,2; 210,19; 255,18.

doiti

asigm. Aorist β 3.Sg.: *doide* (Euch.Sin.) 34a22; (Supr.) 24,6; 51,4; 145,4; 196,16; 208,4; 300,23; 302,19; 532,4; 562,10.

sigm. Aorist ε 1.Sg.: *doidoxъ* (Supr.) 430,8.

3.Pl.: *doidoše* (Supr.) 18,4; 39,22; 52,10; 57,15; 64,10; 145,26.

iziti

asigm. Aorist β 1.Sg.: *izidъ* (Zogr.) 28b19; 175a1; 252b14; 277b12 x2; 278b14; (Mar.) 41,15; 119,10; 248,23; 351,2; 383,26; 383,26; 385,12; (Ass.) 18d20, 20d24; 97c15; 97c16; 98b23; (Savv.) 26,16; 140,19; 140,19; 75,18; 106v5; 107v7.

2.Sg.: *izide* (Savv.) 140v7(?)

3.Sg.: *izide* (Zogr.) 4a15; 16b23-17a1; 18a13; 29b6; 47a11; 50a13; 73b12; 79a2; 79a8; 79b8; 81a15; 81a20; 97ab; 99b7; 102b14; 110a1; 124a10; 136b6; 144a22; 147b13; 149b22; 154b22; 158a13; 158a22; 161b18; 197a8; 235a5; 254a10; 260a7; 262a12; 263a8; 265b7; 268b1⁹⁹; 270a22; 270a23; 279a13; 280a19; 281a17; 282a10; 282b6; 282b10; 283b15; 285a8; 288b2; (Mar.) 28,2; 42,10; 59,20; 69,14; 75,6; 109,21; 118,9; 118,15; 119,4; 121,12; 121,15; 127,3; 134,21; 143,9; 146,18; 151,8; 160,8; 178,11; 196,8; 207,1; 209,7; 209,29; 213,10-11; 216,6; 222,8; 226,7; 226,16; 278,3; 329,7; 352,21; 360,11; 363,7; 364,12; 367,28; 371,9; 373,23; 373,24; 387,14; 391,24; 392,9; 392,13; 394,2; 395,28; 397,6; (Ass.) 21d19; 31b27; 38c26; 39a26; 43b10; 50a24; 52b1; 53c16; 75b11; 76b4; 78a7; 78b16; 80d29; 81c15; 88b8; 99c19; 99d3; 100c20; 101c17; 102b10; 102c15; 102c23; 106b3; 110a5; 110c12; 118a3; 118b13; 132b8; 143b8; 155b11; (Savv.) 141v11-12; 36v2; 42,13; 75,12; 76v8; 77v16; 79,8; 82v19; 83v11; 84v19; 86,14; 93,15; 109,8; 109,13; 110,19; 113,5; 113v18; 114,14; 114,18; 119v16; 129,5; 129v18; 137v2; 150,17; (Ps.Sin.) 134a12; (Ps.Sin.II) *izi[de]* 12a4; *izide* 19a3; 23a18; (Supr.) 6,26; 18,18; 56,3; 166,20; 166,28; 170,17; 173,22; 200,22; 234,1; 246,1; 273,23; 283,1; 293,29; 428,12; 435,4; 435,4; 482; 17; 501,11; 509,1; 520,8; 547,1; 547,4; (Cloz.) 6b20; (Bl.Gr.) 6,10.

2.Pl.: *izidete* (Zogr.) 23a16-17; (Mar.) 34,15; 34,17; 34,20; 102,18; 176,12; 222,30; 223,6.

3.Pl.: *izido* (Zogr.) 84a17; 98b1; 120b22; 161b2; 161b5; 234a6; 265a11; (Mar.) 25,1; 92,3; 99,27; 125,16; 145,5; 174,11; 230,21; 230,24; 231,8; 328,3; 367,13; 400,12; (Ass.) 20a29; 56d13; 56d19; 56d26; 82b24; 82c27; 85c11; 89c1; 56b20; (Savv.) 54v5; 54v8; 54v18; 89v17; (Ps.Sin.) 21b19.

3.Du.: *izidete* (Mar.) 173,12.¹⁰⁰

sigm. Aorist ε 1.Sg.: *izidoxъ* (Zogr.) 79b16; (Supr.) 64,13; 233,15; 331,16; 525,25.

1.Pl.: *izidoxomъ* (Supr.) 328,19.

2.Pl.: *izidoste* (Zogr.) 23a19-20; 23b1; 68a15; 122b11; 155b8; 155b11; 155b16; (Ass.) 91a9; 143a8; 143a10; 143a13; (Savv) 97,2.

3.Pl.: *izidoše* (Zogr.) 60a20-21; 66a9; (Savv) 85v18; (Supr.) 117,2; 166,30; 184,22; 368,27; 417,5; 426,15; 446,6.

1.Du.: *izidohově* (Supr.) 296,28.

3.Du.: *izidoste* (Zogr.) 120a8-9; (Supr.) *izidosta* 14,9; 198,23; 445,24.

mimoiti

asigm. Aorist β 1.Sg.: *mimoidъ* (Ps.Sin.) 48b12.

2.Sg.: *mimoide* (Supr.) 250,16.

⁹⁹ <*izidъ*> statt *izide*, wie AITZETMÜLLER (BSV: 188) erwartet, ist kein Schreibfehler, sondern ein Partizip Prät. Aktiv.

¹⁰⁰ In BSV (188) falsch zu dem sigm. Aorist ε zugeordnet.

3.Sg.: *mimo ide* (Zogr.) 171b19; 171b22-23; *mimo ide* (Mar.) 244,11; 244,13; *mimoide* (Ass.) 59b4; 59b9; *mimoide* (Savv.) 38,9; 56,11; 56,13; (Supr.) 348,16.

naiti

asigm. Aorist β 3.Sg.: *naide* (Ps.Sin.) 120a19; (Supr.) 475,26; (Cloz.) 7b16.

obiti

asigm. Aorist β 1.Sg.: *obidь* (Ps.Sin.) 31b18.

3.Sg.: *obide* (Supr.) 354,19.

3.Pl.: *obido* (Zogr.) 259a2; (Mar.) 359,2; (Ass.) 23b28; (Ps.Sin.) 16b21; 18a2; 25b6; 25b18; 116b16; 144b8; 153a4; 153a10.

otiti

asigm. Aorist β 2.Sg.: *otide* (Supr.) 147,13.

3.Sg.: *otide* (Zogr.) 3a18; 26a18; 31b1; 35a2; 38a7; 39b19; 46a2; 46a23; 51b8; 61a16; 70a17; 74b6; 80a4; 83a17; 106b2; 112a4; 133b20; 146b1; 164a15; 190a6; 205b6; 240b18; (Mar.) 38,10; 44,18; 49,6; 52,29; 55,10; 67,13; 68,7; 77,3; 93,14; 105,12; 110,25; 119,18; 124,10; 155,29; 162,22; 193,4; 206,30; 211,24; 234,12; 268,20; 289,4; 336,24; (Ass.) 10d17; 45d11; 46c9; 69d22; 75c12; 86a27; 107a22; 111a12; 126a17; 134b24; 135b1; 140b23; 145b16; (Savv) 45,16; 46,14; 56,8-9; 67v17; 75v7; 90v10; 115v8; 143,11; 143v18; 149v4; 151,15; (Ps.Sin.II) 23a18; (Supr.) 25,14; 42,9; 43,20; 92,13; 94,4; 96,22; 120,8; 120,16; 121,5; 168,16; 249,13; 287,5; 288,27; 291,1; 291,9; 369,19; 376,13; 376,14; 404,13; 404,18; 404,27; 404,28; 404,29; 471,30; 518,29; 525,22; (Und.BL) 7.

3.Pl.: (Zogr.) *otidjo* 52b4; *otido* 53a23; 137b5-6; (Mar.) 78,21; 80,12; 163,24; 197,22; 244,8; (Ass.) 46b24; 47d9; 59a25; 133a21; 134b11; (Savv) 46,9; 138,13; 142,18; (Euch.Sin.) 106a21.

sigm. Aorist ε 1.Sg.: *otidoxь* (Supr.) 526,6.

3.Pl.: *otidošę* (Zogr.) 112b18;¹⁰¹ 171b15; (Supr.) 137,2; 374,1; 374,16; 485,27; 525,24; 530,5; 530,30; 542,8.

3.Du.: *otidosta* (Supr.) 194,1.

poiti

asigm. Aorist β 2.Sg.: *poide* (Supr.) 50,2.

3.Sg.: *poide* (Ass.) 70b12; (Supr.) 15,22; 36,5; 192,21.

sigm. Aorist ε 3.Pl.: *poidošę* (Supr.) 32,20; 40,1; 44,17; 50,28; 57,28; 62,24; 135,1.

prěiti

asigm. Aorist β 3.Sg.: *prěide* (Zogr.) 33b17; 45a2; (Mar.) 32,24; 34,1; 47,23; 65,18-19; (Ass.) 38d4-5; 39b6; 40a8; 122b4; (Savv.) 36v5; 40v5; 132,4; (Ps.Sin.) 91a2; 169b15; 169b16; (Supr.) 87,9; 265,14; 570,17.

¹⁰¹ in BSV (331) falsch zu dem asigm. Aorist zugeordnet.

3.Pl.: *prěido* (Ass.) 121b2; 133b1; (Ps.Sin.) 55b7; 116b14; 135b13;
(Cloz.) 13b4.
sigm. Aorist ε 3.Pl.: *prěidoše* (Supr.) 450,12; 485,27; 538,16.
3.Du.: *prěidoste* (Ass.) 136a18.

prěv̆ziti

asigm. Aorist β 3.Pl.: *prěv̆zido* (Euch.Sin.) 76a10; (Ps.Sin.) 49b1-2.

priiti

asigm. Aorist β 1.Sg.: *prid̆* (Zogr.) 5b4; 5b5; 22a5; 22a6; 22a7-8; 81b18; 182b9;
227a21; 239a18; 247b8; 250a22; 252b14; 257a6; 258a5; 267b15;
267b21; 277b13; 282a4; (Mar.) 26,18; 33,1; 33,1; 122,4; 213,23;
257,21; 257,25; 317,2; 334,21; 344,21; 348,9; 351,2; 351,2; 356,15;
357,24; 368,26; 370,14; 370,17; 383,27; 391,19; (Ass.) 10b25;
17a18; 17b27; 17b29; 18d20; 20d24; 20d24a; 22c12; 27a5; 27d19;
27d27; 38d9; 52c3; 75b24; 76c16; 97c16; 102a27; 114a14; 119a9;
119a10; 140a1; (Savv.) 140v1; 36,3; 80,1; 106v6; 113v14; 125v10;
127v13; (Ps.Sin.) 82a7; (Cloz.) 6b2.
2.Sg.: *pride* (Zogr.) 241b15; (Mar.) 338,1; (Ass.) 11b18; 66d1; (Savv.)
36,12; (Euch.Sin.) 4a24; 4b6; 72b11; 86b19; (Supr.) 49,3; (Cloz.)
5b33.
3.Sg.: *pride* (Zogr.) 2a8; 17a5; 24a6; 24a7; 25a15; 25b20; 28b9; 31a22;
36a12; 39b4; 42b24; 45a3; 48b23; 49a21; 50a17; 51a21; 59a22;
60b23; 61b2; 66b8; 67a3; 67a22; 67b8; 74a17; 75a8; 77b18; 78a10;
79b20; 88b8; 89a19; 89b11; 90a9; 94a6; 97a13; 98a22; 99a13;
101a12; 101b12; 103a12; 104b17; 108b3; 108b23; 110a7; 119a;
119a3; 120a13; 121b13; 122a4; 122a7; 122a13; 124a3; 127b4;
138b7; 140a22; 140b22; 156a22; 156b2; 162a5; 162b13; 172a1;
173a23; 175b7; 183b21; 191a15; 191b8; 197a2; 201a18; 201b14;
202a18; 202b1; 202b6; 212a8; 225b4; 225b16; 229a23; 231a9;
232a16; 232b1; 235a9; 235a13; 235a19; 245b18; 249a18; 252b15;
254b11; 257b19; 262a15; 262b10; 264a15; 265b20; 266a1; 266a22;
266a24; 268a14; 268b10; 276a7; 278a1; 278a11; 279a23; 285a23;
285a24; 285b18; 285b21; 287b4; (Mar.) 25,5; 35,15; 35,16; 37,1;
37,22; 44,17; 45,25; 59,4; 62,16; 65,19; 72,16; 73,10; 75,11; 75,24;
76,23; 90,23; 92,24; 93,21; 100,16; 100,29; 101,14; 101,21; 110,16;
11,18; 116,23; 117,7; 119,13; 126,12; 132,18; 133,19; 134,2;
134,21; 139,17; 143,14; 145,4; 146,3; 148,22; 149,19; 151,28;
154,2; 155,9; 158,11; 158,27; 160,13; 160,20; 171,24; 173,16;
175,11; 175,22; 175,24; 175,28; 178,6; 182,24; 199,5; 201,17;
202,10; 207,3; 223,27; 223,30; 231,15; 232,11; 232,16; 244,14;
246,15; 249,15; 259,13; 2706; 27017; 277,29; 283,24; 284,12;
285,6; 285,11; 285,14; 297,6; 319,15; 321,23; 323,19; 324,1;
325,19; 325,25; 329,10; 329,13; 329,18; 342,16; 346,22; 353,15;
357,17; 363,9; 363,23; 366,1; 368,10; 368,12; 368,27; 371,1;
371,16; 383,3; 384,8; 384,16; 387,22; 396,13; 396,13; 396,25;

397,2; 397,10; 397,12; 398,15; 398,21; 399,5; 399,14; 401,24; (Ass.) 1c26; 5a12; 7a10; 7b9; 7b27; 7d22; 8c12; 12b19; 16a6; 19a10; 23a7; 24c15; 26c26; 26d2; 27a8; 30b7; 32d15; 38d5; 41c20; 42a19; 46c10; 49a17; 49d20; 57b25; 58a6; 58d10; 59b11; 64b6; 66b23; 68c1; 68c13; 68c21; 69a27; 70d10; 71a11; 75c1; 77a13; 77b26; 79b26; 81a5; 81b7; 81d7; 84d18; 85d27; 86b13; 88b22; 89d9; 90a20; 90b26; 90c14; 97d9; 97d29; 99d24; 106b23; 106c12; 110d18; 111c14; 112d25; 126a15; 128a23; 131b12; 136b11; 136b24; 138a25; 139b3; 141b30; 155b3; 155b6; 155b15; 155b18; 156b2; 157a26; 158a17; 158b8; (Savv.) 25v16; 27v15; 140v9; 29,9; 140v13; 41,4; 44v16; 46,15; 47,8; 52,7; 55v7; 56,14; 62v11; 66v18; 68v16; 69,9; 75v1; 76v13; 78,14; 81,4; 83,3; 83,16; 84,1; 85,3; 89,3; 90,16; 90v17; 93v2; 95,16; 95v15; 96,10; 96,17; 98v19; 106v16; 107,5; 109v3; 121,5; 127v14; 132,4; 135,3; 139,12; 145,10; 145,16; 146,v4; 147,v15; 148,3; 164,v8; (0) 2a12; 2a22; 2b20; (Euch.Sin.) 47b21; (Ps.Sin.) 64b1; 65b22; 65b24; 68a1; 111b4; 130b12; 136a16; 145a22; (Cloz.) 15,20; 19,1; 31,25; 33,16; 45,21; 54,18; 56,15; 56,19; 60,11; 62,18; 72,17; 119,28; 120,9; 120,17; 125,11; 132,9; 137,12; 139,16; 158,2; 191,9; 198,2; 203,8; 204,19; 212,18; 233,3; 242,1; 242,19; 251,19; 251,25; 265,15; 270,24; 287,26; 291,3; 294,20; 295,12; 297,29; 299,9; 300,30; 305,15; 306,16; 343,25; 345,4; 346,15; 346,26; 350,2; 350,2; 350,5; 350,19; 351,13; 351,16; 365,10; 369,11; 374,17; 391,2; 391,4; 394,21; 394,24; 396,26; 402,17; 408,10; 415,13; 419,12; 419,20; 419,30; 420,12; 423,10; 444,20; 444,26; 452,27; 453,10; 453,22; 453,24; 458,28; 465,21; 465,26; 474,18; 478,17; 481,10; 486,25; 494,9; 498,27; 498,30; 519,27; 561,20; 561,23; 562,6; 567,24; (Cloz.) 9a,31; 14b6; 14b20; 14b34; 14b36; (Und.Bl.) 6,74.

1.Pl.: *pridomъ* (Zogr.) 63a19; (Mar.) 96,6; (Ass.) 72c1; 133b25.

2.Pl.: *pridete* (Zogr.) 215b11-12; (Mar.) 95,27; 301,2.

3.Pl.: *prido* (Zogr.) 13b16; 14a2; 79a12; 87a10; 88a8; 104b20; 108b6; 135a7; 137b11; 141b14; 145a9; 150a21; 159b18; 161b3; 223a23; 233b20; 234b17; 241b3; 241b10; 248b19; 260a12; 264b22; 285a1; 287a7; (Mar.) 20,30; 21,8; 42,12; 51,1; 93,3; 118,17; 120,8; 122,7; 124,16; 125,13; 127,5; 130,19; 131,28; 131,29; 133,24; 139,27; 154,4; 158,13; 161,28; 162,1; 164,10; 174,25; 183,11; 194,17; 197,26; 203,13; 209,31; 211,5; 216,22; 228,17; 23022; 305,18; 307,24; 309,26; 324,9; 327,25; 328,27; 329,13; 337,18; 337,23; 346,5; 360,15; 367,3; 395,22; 401,6; (Ass.) 3b22; 6c9; 11b3; 11b3; 12a2; 20a13; 20c25; 32a30; 35d1; 35d17; 42c1; 50d1; 56a15; 56d15; 75d11; 82b3; 86a4; 104c22; 106a16; 110b26; 118b7; 133b21; 139a3; 149a15; 150b5; 150b10; 153b2; 154b12; 157a8; (Savv.) 28v4; 32v6; 32v13; 41,13; 51v17; 54v7; 129v11; 138,18; 139a18; 147,11; (Euch.Sin.) 48a1; 87b3; (Ps.Sin.) 57b10; 67a12; 105b10; 136b14; 137a3; 137a20; (Cloz.) 4b40; 13b6; (Bl.Gr.) 1,14; 6,26

3.Du.: *pridete* (Zogr.) 139b22; (Mar.) 173,13; 200,25; 317,22.
 sigm. Aorist ε 1.Sg.: *pridoxъ* (Zogr.) 148a8; (Savv.) 148v4; (Supr.) 99,27; 356,4;
 416,20; 427,19; 454,15; 469,1; 498,15; 503,1.
 1.Pl.: *pridoxomъ* (Savv.) 70v18; 139b3; (Supr.) 130,14.
 2.Pl.: *pridoste* (Zogr.) 63a8; (Ass.) 72b11; (Savv.) 70v9; (Supr.) 123,24.
 3.Pl.: *pridošę* (Zogr.) 29b9; 36b1; 61a3; 80b4; 81b22; 83b3; 84a12;
pridošę 88a9; *pridošę* 89b2; 92b9; 94a20; 110a17; 111a19; 111a21;
 113a18; 121a18; 128a7; 145b22; 219b9; 221b7; (Ass.) 123b11;
 (Savv.) 76,1; 85v9; 90,18; 120,14; 133,2; 164,13; (Supr.) 6,17;
 37,9; 38,28; 50,30; 137,3; 196,25; 224,2; 330,11; 378,17; 412,11;
 415,17; 415,20; 441,10; 450,14; 536,30; 554,4; 569,2.
 1.Du.: *pridohově* (Supr.) 297,7.
 3.Du.: *pridoste* (Zogr.) 120a9-10; 228a4; (Ass.) 4b3; (Savv.) 144v11;
 (Supr.) 79,12; 136,24; 234,18.

proiti

asigm. Aorist β 3.Sg.: *proide* (Ps.Sin.) 136a4; 136a5; (Supr.) 142,2.
 1.Pl.: *proidomъ* (Ps.Sin.) 79a19; (Cloz.) 6b21.
 3.Pl. *proido* (Ps.Sin.) 18b9.¹⁰²
 sigm. Aorist ε 1.Pl.: *proidoxomъ* (Supr.) 94,18.

raziti (se)

asigm. Aorist β 3.Pl.: *razido* (Ps.Sin.) 25b10-11; *razido se*¹⁰³ (Cloz.) 12b23.
 sigm. Aorist ε 3.Pl.: *razidošę se* (Supr.) 77,1-2; 448,19.

sъniti

asigm. Aorist β 1.Sg.: *sъnidъ* (Zogr.) 242b18; 243a13; (Ass.) 13b13; 13c20; (Mar.)
 339,5; 339,18.
 2.Sg.: *sъnide* (Euch.Sin.) 86a11.
 3.Sg.: *sъnide* (Zogr.) 14a1; 140a22; 142b9; 160a14; 198b19; 230a5;
 (Mar.) 20,30; 21,7; 201,17; 204,17; 229,4; 280,13; 320,12; (Ass.)
 35c29; 35d16; 67c11; 121b4; 136b11; (Savv.) 32v5; 32v12;
 145,9; (Euch.Sin.) 3b13; (Ps.Sin.) 18a20; (Ps.Sin.II) 27a24;
 (Supr.) 22,11; 191,8; 298,19; 423,8; 458,26; 458,27; 488,7.
 3.Pl.: *sъnido* (Zogr.) 13b15; 240b20; (Mar.) 336,26; (Ass.) 10d21.
 sigm. Aorist ε 1.Sg.: *sъnidoxъ* (Supr.) 525,1.
 3.Pl.: *sъnidošę* (Supr.) 36,7; 162,6; 464,2.
 3.Du.: *sъnidosta* (Supr.) 235,16.

sъniti se

asigm. Aorist β 3.Pl.: *sъnido se* (Zogr.) 122b23-123a1; (Mar.) 176,21; (Ps.Sin.) *sъnido*
sję 61a14.
 sigm. Aorist ε 1.Pl.: *sъnidoxomъ*¹⁰⁴ *se* (Supr.) 431,8.

¹⁰² in BSV (476) falsch als 1.Pl. eingetragen.

¹⁰³ *se* von dem Schreiber oberhalb der Zeile dazugeschrieben.

3.Pl.: *ʒnidoŝe* (Euch.Sin.) 12b25; (Supr.) 73,17; 236,7; 438,25.

ʒniti

asigm. Aor. β 1.Sg.: *ʒnidb* (Zogr.) 157b1; 157b8; (Mar.) 225,7; 225,12; (Ass.) 120a7; (Savv) 130,11.

2.Sg.: *ʒnide* (Zogr.) 52b22; (Mar.) 79,12; (Ass.) 48a23; (Euch.Sin.) 106b16; (Supr.) 249,19.

3.Sg.: *ʒnide* (Zogr.) 25b3; 42a5; 49b21; 59a20; 80a20; 82b11; 82b20; 89b21; 94a15; 96a7; 109b22; 127b8; 134a1; 144a8; 144b10; 149a11; 153b7; 167b6; 172a23; 197a1; 201b5; 211b20; 241a23; 270a11; 279a16; 280a16; 281b7; 283a2; (Mar.) 37,9; 60,14; 74,18; 90,22; 120,2; 123,9; 123,16; 134,11; 139,23; 142,3; 160,6; 182,27; 193,7; 207,5; 208,24; 209,15; 215,6; 220,14; 238,14; 245,5; 263,5; 277,28; 284,5; 296,23; 310,16; 337,15; 373,15; 387,17; 391,4; 392,24; 397,12; 397,13; 397,18; (Ass.) 3d1; 5d14; 5d24; 6b20; *ʒni[de]* 11a27; 11c24; 14b10; 18d23; *ʒnid[e]* 49d17; 54b19; 63c13; 66b3; 66c11; 74d7; 74d29; 75c29; 84d14; 99c25; 99d11; 100c14; 101d15; 102d28; 113a1; 116b13; 127b4; 135a22; 144b6; 147a27; 155b18; 155b20; 155b25; (Savv) 49v13; 66,10; 73v16; 74,5; 75v16; 89,1; 109,10; 109,15; 110,16; 113,16; 114v11; 122v4; 122v5; 124,12; 126,14; 143v14; (0) 1a22; (Ps.Sin.) 64b2; 136a15; 145a26; (Ps.Sin.II) 13b18; 19a18 (Supr.) 92,9; 94,5; 105,10; 157,30; 166,10; 170,12; 218,16; 221,3; 229,5; 362,28; 389,8; 435,1; 435,4; 452,8; 452,29; 452,29; 454,3; 468,12; 501,12; 525,8; (Cloz.) 14a25; 14b7.

2.Pl.: *ʒnidete* (Mar.) 328,23; (Ass.) 20c17.¹⁰⁵

3.Pl.: *ʒnido* (Zogr.) 16b16; 61a1; 161a10; 168a10; 241a21; 281a15; (Mar.) 93,1; 110,4; 117,26; 131,23; 230,10; 230,16; 239,9; 337,15; (Ass.) 11a25; 38c15; 42c13; 56c18; 56d2; 85d28; 101b22; 101c13; 110a29; (Savv) 54,12; 54,19; 90,16; 111,17; 113,3; 120,7; (Ps.Sin.) 82a3.

sigm. Aorist ε 1.Sg.: *ʒnidoxʒ* (Ass.) 120a2; (Supr.) 168,2; 331,16; 394,28.

1.Pl.: *ʒnidoxomʒ* (Supr.) 92,4.

2.Pl.: *ʒnidoste* (Zogr.) 177b19-20.

3.Pl.: *ʒnidoŝe* (Zogr.) 74a2; 78b9; 88a1; 161a19; (Supr.) 17,23; 369,12; 374,18; 432,4.

3.Du.: *ʒnidoste* (Zogr.) 198a23; 279,26; (Mar.) 279,26; (Ass.) 67b5; (Savv) 65,11; (Supr.) 164,8.

ʒziti

asigm. Aor. β 1.Sg.: *ʒzidb* (Ass.) 156a27.

2.Sg.: *ʒzide* (Ps.Sin.) 81b18.

3.Sg.: *ʒzide* (Zogr.) 2a19; 4b4; 29b19; 35b16; 83b17; 136b13; 166a5; 230a10; 236a1; 239b18; 246a10; 246a22; (Mar.) 42,20; 50,5;

¹⁰⁴ für *ʒnidoxomʒ*

¹⁰⁵ Der Beleg fehlt in BSV.

124,27; 127,13; 196,13; 236,14; 320,16; 323,3; 330,10; 335,13;
 343,4; 343,13; 398,12; (Ass.) 5c24; 16a28; 16b27; 28ab; 42a1;
 11305; 117a4; 126a9; 132b15; 139b12; (Savv.) 40v11; 125,1;
 137v7; 148,11; (Ps.Sin.) 18a16; 18b1; 60b13; 95a7; 101a13;
 102a3; 109a9(?); (Ps.Sin.II) 22b23; (Supr.) 11,25; 154,11; 452,12;
 478,29; 567,28; (Cloz.) 14a28; (M.K.Bl.) 1,4.
 3.Pl.: *vъzido* (Zogr.) 246a8; 264a3; (Mar.) 343,2; 365,20; (Ass.) 16a25;
 (Ps.Sin.) 168b18.
 sigm. Aorist ε 3.Pl.: *vъzidoŝe* (Supr.) 470,30.

zaiti
 asigm. Aor. β 1.Sg.: *zaidъ* (Ps.Sin.) 97b5 (Gloss).
 3.Sg.: *zaide* (Supr.) 289,17; 448,26; (Cloz.) 12b30.

§ 1.3. Altkirchenslavische *-noti*-Verba

Nach dem asigmatismen Typ bilden den Aoriststamm außerdem zahlreiche altkirchenslavische so genannte *-noti*-Verba¹⁰⁶ mit dem konsonantischen Wurzel auslaut. (Im kanonischen Altkirchenslavischen nach der aktuellen Beleglage ca. 40¹⁰⁷), z.B.:

Aor.3.Pl. aksl. *vъz-niko* 'sie tauchten empor', Aor.1.Sg. s.-kr. *nĭkoh* 'keimte auf'
 < vorursl. **nik-(e)-* < ieu. Wurzel aorist **néĭk-/nik-*¹⁰⁸ (Präsensstamm *vъz-nik-*
*no-*¹⁰⁹).
 oder Aor.1.Sg. aksl. *dvigъ* 'ich bewegte', s.-kr. *dĭgoh* 'ich hob'¹¹⁰ (Präsensstamm
dvig-no-).

Die *noti*-Verba, haben je nach dem Stammauslaut: CVC# oder CV(R)# einen entsprechenden *asigmatismen* oder *sigmatismen* Aorist β (des Typs aksl. 1. Person Sg. *bixъ*, 2.–3. Person Sg. *bi* zu *biti*, ieu. **b^heiH-* 'schlagen') gebildet. Sobald das präsentische Formans *-no-* zum Stamm gehörig reanalysiert wird und auch im Infinitivstamm aufscheint, findet der Übergang in die Flexionsklasse der vokalischen (resonantischen) Verbalstämme mit dem *sigmatismen* Aorist β statt. Diese Erscheinung ist relativ jung und gut dokumentierbar.¹¹¹ Die höchste Zahl der Neuerungen dieser Art ist im Codex Suprasliensis zu finden, der im allgemeinen den jüngeren Sprachzustand zeigt. Z.B. kommt, wie VAN WIJK (1931: 245-246) konstatiert, 2.-3.Sg. Aorist *kose* 'berührte' nur 1 mal in Codex Supr. (561,28)¹¹² vor, dagegen sind Formen der 2.-3.Sg. Aorist wie *kosno*, bzw. PPP *-kosnovenъ* sehr häufig.

¹⁰⁶ D. h. solche, die den Präsensstamm mittels aksl. *-no-* < ieu. **-ne/o-* bilden. Zur Entwicklung im Slav. vgl. auch STANG 1942: 54-60; VAN WIJK 1931: 243 – 246.

¹⁰⁷ BSV: 719.

¹⁰⁸ LIV, 451.

¹⁰⁹ Ältere Nasalinffigierung bei der Präsensbildung liegt im lit. *-ninkù* und heth. *ninikzi* vor (LIV, 451).

¹¹⁰ Etym. Anknüpfung unklar. S. VASMER I, 330-331; KOCH 1990, 138.

¹¹¹ Vgl. VAN WIJK 1931: 243-246. Ferner auch SADNIK 1962: 238-249 und TEDESCO 1948: 346-387.

¹¹² Zitiert nach der Ausgabe von SEVERJANOV 1904. (Nachdruck 1956.)

Die übrigen sekundären Stammbildungen, darunter auch Fortsetzungen solcher Aktionsartstämme wie indoeuropäische Kausativa, Iterativa, Durativa u.a., wurden im Vorurslavischen durchgehend thematisch gebildet. Sie lauteten demzufolge (bzw. durch die Vokalisation des Laryngals in dem aspektstammbildenden Suffix) vokalisches aus und schließen sich dem produktivsten Aoristbildungstyp sigmatisch β (§ II. 2.2.1.1.) an. Synchron gesehen sind es aksl. *e-ti*, bzw. *-a-ti* und *-i-ti* Verben.

§ 1.4. Flexionsparadigma

Beim asigmatischen Aorist, finden sich Ausgänge, die sich als kompletter Satz auf das vorurslavische thematische Paradigma zurückführen lassen. Vor diesem Endungssatz steht die bloße „Wurzel“ in ihrer spezifisch slavischen phonologischen Weiterentwicklung der indogermanischen Wurzel.¹¹³

z.B. aksl. *mog-* ‚können‘

(Der Velar des Wurzelauslauts spaltet sich lautgesetzlich in *g* und *ž*)

1.Sg.	<i>-mog-ъ</i>	< *-o-m
2.Sg.	<i>-mož-e</i>	< *-e-s
3.Sg.	<i>mož-e</i>	< *-e-t
1.Du.	<i>*mog-ově</i>	< *o-uo (substitutive Kontinuante – <i>vē</i> statt *-vo < *-uo)
2.Du.	<i>*mož-eta</i>	< *-e-ta
3.Du.	<i>-mož-ete</i>	< *-e-tes
1.Pl.	<i>-mog-omъ</i>	< *o-mos (Primärendung, statt Sekundärendung *-o-mo)
2.Pl.	<i>mož-ete</i>	< *-e-te
3.Pl.	<i>mog-o</i>	< *-o-nt

Somit ergibt sich ein „rein e/o-thematisches asigmatisches Paradigma“. Es ist hervorzuheben, dass die thematische Flexion sich problemlos mit der urslavischen ‘Weiterentwicklung’ des indogermanischen Wurzelaoists verbinden lässt. Als Scharnierform dient die 1. Person Sg. Endung *-ъ* < **om*, die auch bei eindeutig athematischen Bildungen wie beim s-Aorist: *-s-ъ* < *-s-om* vertreten ist.¹¹⁴

Zum Vergleich bietet sich die 1. Person Sg. Aorist ai. *akaram* 'ich tat' zur Wurzel *kṛ* 'tun, machen', zu der neben den älteren 2. und 3. Person Sg. *akar*, schon ab dem Atharvaveda die deutlicheren Formen *akaras* und *akarat* hinzugebildet sind.¹¹⁵

Die Thematisierung der einzelsprachlichen Kontinuanten der ieu. Wurzelaoiste¹¹⁶ fand außer dem Indoiranischen und Slavischen auch im Griechischen und mit eigenen Besonderheiten im Armenischen und Germanischen statt. Parallel zum Slavischen werden im Griechischen zunächst die konsonantisch ausgehende Stämme mit einem Themavokal versehen. Die sogenannten gr. alpha-thematischen Aoriste setzten

¹¹³ Die konkreten Vertretungen der Endungen in Hss sind bei WIEDEMANN (1886: 4-27) zu finden.

¹¹⁴ Vgl. auch die Diskussion bei REINHART 1992: 377 (mit Lit.).

¹¹⁵ NARTEN 1964: 95-96. Eine Thematisierung des konsonantisch ausgehenden Wurzelaoiststamms fand auch im Ital. statt. S. MEISER 2003: 102-103.

¹¹⁶ Dieser Prozess dürfte schon im späteren Indoeuropäischen begonnen haben. Vgl. § I.3.1.

ebenfalls grundsprachliche Wurzelaoriste fort: *ἦνεκα* (nach RIX¹¹⁷) kontaminiert aus 1.Sg. **ēneka* < **éh₁nek_m* und 3.Pl. **ēnken* < **éh₁nk-ént* (LIV 250-251).

§ 1.5. Systematische und sprachvergleichende Erläuterungen

Die Betrachtung des asigmatischen Aorists als Restform des indoeuropäischen Präteritums¹¹⁸ erscheint auf Grund der diachronen Analyse der hergehörigen Verba (s.o.) ungünstig. Es ist zwar in manchen Fällen phonologisch möglich – die zugehörigen einfach thematischen Präsensstämme gleichen den entsprechenden asigmatischen Aoriststämmen (**pad-e-*, **lēz-e-*, **v_{brg}-e-*), ist typologisch aber schwer erklärlich. Die Verben der asigmatischen Klasse sind im Urslavischen keinesfalls durchgehend imperfektiv¹¹⁹ und sind damit auch nicht den Verben mit einem sigmatischen Aorist entgegengesetzt.¹²⁰

Es ist auch nicht anzunehmen, dass die aspektuelle Gleichwertigkeit der hypothetischen Kontinuanten des grundsprachlichen Imperfekts der Vergangenheit mit dem Präsens im Urslavischen dermaßen verloren ginge, sodass eine Vermischung genau dort stattfand, wo sonst die Ausdrucksmittel zwecks der Transparenz der kommunikativen Intention strikt auseinander gehalten werden.¹²¹ Ebenfalls schwer verständlich wäre ein Szenario, in dem solche Imperfeka der urslavischen Verben, denen aber im Indoeuropäischen ohnehin überwiegend Wurzelaoriste zugrunde liegen, als perfektiv reinterpretiert werden müssten und an Stelle der regulären Kontinuanten dieser Wurzelaoriste eintreten müssten. Viel logischer erscheint die umgekehrte Derivationsrichtung: diese Präsenta, sowie die zugehörigen nasalinfigierten Präsenta von Wurzeln mit medio-reflexiver Semantik,¹²² mögen selbst thematische Neubildungen zu den Kontinuanten alter Wurzelaoriste sein. Die gleiche Erscheinung des s-losen mediopassiven Paradigmas der Kontinuanten alter Wurzelaoriste ist aus dem Tocharischen A bekannt.¹²³

Gegen Zurückführung der asigmatischen Aoristklasse auf die indogermanische Präterita würde ebenfalls die Entstehung des neuen slavischen Imperfekts sprechen, und zwar zu den Verben beider Klassen (sigmatisch und asigmatisch) gleichermaßen.¹²⁴ Somit wird die paradigmatische Lücke aufgefüllt.

¹¹⁷ RIX 1976: 215.

¹¹⁸ Wie von MEILLET-VAILLANT 1934²: 247 - 248 [§ 264-265], 251 - 254 [§ 269] angenommen und ausführlich behandelt bzw. von KOCH 1990: 698 aufgegriffen. (Vgl. dagegen STANG 1942: 63-64).

¹¹⁹ Dafür spricht v.a. das ältere Sprachmaterial. Vgl. auch LESKIEN 1976: 462.

¹²⁰ Gegen ARUMAA III: 290. Vgl. TEDESCO 1948 und SADNIK 1962.

¹²¹ In der Tat, dürfte die aktionsartbezogene Opposition telisch – atelisch (morphologisch ‚Aoriststamm‘ – ‚Präsensstamm‘) ein wichtiger Faktor bei der Wahl der Aoristbildung im Urslavischen gewesen sein (S. § III.1. sowie ACKERMANN Druck 1). Vom Bestehen dergleichen semantischen Differenzierung im Italischen geht MEISER aus (2003: 90, 94). Vgl. auch ACKERMANN 2010a: 39-40.

¹²² STANG (1942: 63-64) vergleicht diese Verba mit den *ā*-Präterita des Baltischen.

¹²³ S. auch JASANOFF 1988a: 71 Fn. 2; RINGE 1990: 214-218, vgl. KRAUSE / THOMAS 1960: 247; MALZAHN 2009: 111-117.

¹²⁴ Die Bildungen wie aksl. 1.Sg. Impf. *dvigneaxъ* ‚ich bewegte‘, die eine in der Zeit erstreckte Handlung implizieren, jedoch wegen der perfektiven Semantik des -n-Formans im Aksl. selten sind, werden erst mit der Entwicklung des neuen Aspekt-Tempus Systems (wie im mod. Bulg.) regulär.

Der asigmatistische Aorist ist im Slavischen eine rezessive Kategorie.¹²⁵

DER SIGMATISCHE AORIST

§ 2.0.

Der ursl. *sigmatistische* Aorist wird in vorliegender Untersuchung in 4 Typen unterteilt: α, β, γ und δ.¹²⁶ Folgende Parameter werden dabei berücksichtigt:

1. Bei der Aoriststambbildung:
 - a. Akzentologische Merkmale: es werden Barytona und Oxytona unterschieden, wobei die Akzentstelle der 2.-3.P.Sg. eine besondere Rolle spielt.
 - b. Prosodische Merkmale: ob der Stamm als akutiert oder als zirkumflektiert erscheint, bzw. ob es sekundäre Ausgleichsprozesse (Metatonien) innerhalb der Flexionsklasse nachweisbar sind.
 - c. Morphologische Merkmale: die Bildungsweise der 2.-3.P.Sg. entweder thematisch, oder athematisch, bei dem letzteren ob mit dem Nullausgang, bzw. °*tb* oder °*stb* und damit kongruent die Bildungsweise der vom Aoriststamm abgeleitete infiniten Formen des PPP und folgend des Verbalsubstantivs entweder mit dem Formans -n- oder -t-.
2. Bei der zugehörigen Präsensstambbildung: thematisch (wurzelbetont vs. nicht wurzelbetont) oder athematisch.

§ 2.1.0.

Zum Typ α gehören sigmatistische Aoriste der insgesamt 19 konsonantisch auslautenden Infinitivstämme, die zu einem im Späturslavischen nichtwurzelbetonten thematischen Präsens gebildet sind und zirkumflektierten Wurzelvokal in der 2.-3. Person Sg. aufweisen.

Die Intonation und der Akzentsitz der Formen im urslavischen Paradigma außerhalb der 2.-3. Person Sg. ist nicht zu eruieren. Die slavischen Einzelsprachen haben die übrigen Personen durch die Formen des späteren erweiterten *oxb*-Aorists (in der vorliegenden Untersuchung Typ ε) ersetzt.¹²⁷

Aus 19 hergehörigen Verba gehen 9 eindeutig auf die indogermanische s-Aoriste zurück:

§ 2.1.0.1.

aksl. *žěšti*, s.-kr. *žěšti*; slov. *žgáti* 'verbrennen'¹²⁸

zu der ieu. Wurzel **d^heg^{uh}*- ,etwas mit Feuer behandeln, verbrennen'

¹²⁵ Vergleichbar ist die Entwicklungstendenz des Wurzelaorists im Altindischen.

¹²⁶ S. auch die tabellarisch zusammengefasste Gesamtdarstellung unten.

¹²⁷ Ausführlich s. unten.

¹²⁸ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 338-339; KOCH 1990: 343-344, 346-349; 572; 612-614, 571-572; MIKLOSICH 1862: 196; VASMER I: 412-413; JAKSCHE 1965: 102, 116, 123; KIPARSKY 1962: 283, 285, 350; DERKSEN 2008: 554-555.

aksl. Komposita:

īzdešti ‚anzünden‘; *ožešti* ‚(ver)brennen‘; *požešti* ‚verbrennen‘; *raždešti* ‚anzünden, erhitzen‘; *raždešti se* ‚entbrennen‘; *sъžešti* ‚verbrennen‘; *užešti* ‚verbrennen‘; *vъžešti* ‚anzünden‘; *vъžešti se* ‚entbrennen‘; *zažešti* ‚anzünden‘

Aoristbildung

1. Sg. aksl. *žaxъ* < vorursl. **gēg-s-* (assimiliert) < **dēg-s-* < ieu. s-Aorist **d^hg^{uh}-s-* /*d^hég^{uh}-s-*

2.-3.Sg. aksl. *že/bže*, s.-kr. *žěžě* < ursl. **geg-e-* (transpon.) aus dem ieu. s-Aorist w.o.¹²⁹

aksl. Aoristparadigma

Sg.	* <i>žaxъ</i>	Du.	* <i>žaxově</i>	Pl.	* <i>žaxomъ</i>
	- <i>že/b že</i>		* <i>žasta</i>		* <i>žaste</i>
	- <i>že/b že</i>		* <i>žaste</i>		- <i>žašę</i>

PPP. aksl. *-že/bženъ*; russ. *-žžěn(yj)*, *-žže'na*

Präsensbildung

1.Sg. aksl. *žego*; s.-kr. *žěžēm*; slov. *žgēm*; bulg. *že'ga*, *že'ža*¹³⁰; 2.Sg. s.-kr. *žěžěš* < ursl. **geg-'e-* < ieu. **d^hég^{uh}-e-*¹³¹

Belegstellen aksl. Aoristformen, sowie des PPP:¹³²

īzdešti

sigm. Aor. ε 3.Pl.: *īzdegošę* (Supr.) 5,13.

požešti

sigm. Aor. α 2.Sg.: *požbže* (Supr.) 22,29.

3.Sg.: *požeže* (Ps.Sin.) 73a17; (Ps.Sin.II) 27a22; *požbže* (Supr.) 22,12.

PPP Sg.m.N.: *požeženъ* (Ps.Sin.) 108a20.

¹²⁹ Vgl. ved. (*a*)*dhāk-* 3. Sg. s-Aorist ‚verbrannte‘ (dazu NARTEN 1964: 134; MAYRHOFER I: 713; VIA: 194); Toch. B *tsekār-* 3. Pl. Akt. s-Präteritum ‚sie verbrannten‘ und *tseksamai* 1. Sg. Med. s-Präteritum ‚bin verbrannt worden‘ und allerdings Toch. A. 3. Sg. Präteritum (Wurzelaorist ?) *tsakāt* ‚verbrannte‘ (intr.) zu der 3.Person Sg. se-Präsens *tskās*, die möglicherweise eine Analogiebildung nach *nakāt* ‚ging zugrunde, verschwand‘ ist.

¹³⁰ MLADENOV 1929: 165.

¹³¹ Balt. Kognate: lit. 1.Sg. *degù*, 3.Sg. *dēga* (zu *dėgti*), bzw. lett. 1.Sg. *degu*, 3.Sg. *dēg* (zu *dēgt*) ‚(ver-)brennen‘ zum Teil intransitiv (möglicherweise vom Medium). Vgl. LIV: 134 Anm. 1. Siehe auch TRAUTMANN 1923: 49; ENDZELĪNS 1971: 214; STANG 1942: 104-106; PETIT 2004: 270-272. Ferner findet man Kontinuanten des indoeuropäischen vollstufigen wurzelbetonten thematischen Präsens in ai. *dāhati*, av. *dažaiti* und alb. *djeg* ‚verbrennt‘. (Vgl. SCHUMACHER 2007: 269).

¹³² BSV: 53, 154, 161, 175, 309, 388, 523, 590, 654.

raždešti (se)

- sigm. Aor. α 2.Sg.: *raždeže* (Ps.Sin.) 16a18; 79a13.
3.Sg.: *ražde[že]* (Ps.Sin.) 136a6¹³³; 139a3.
sigm. Aor. ε 3.Pl.: *raždegoše* (Supr.) 157,17.
PPP. Sg.m.N.: *raždbženb* (Supr.) 142,25.
Sg.f.N.: *raždežena* (*běaše*) (Supr.) 76,17; 118,3.
Sg.n.N.: *raždeženo* (Ps.Sin.) 12b12; 164b17.
Pl.f.N.: (*běaxo*) *raždbženy* (Supr.) 4,6.
Pl.f.A.: *raždeženyje* (Euch.Sin.) 94a8.
Pl.n.N.: *raž(e)dežena* (Ps.Sin.) 20a2¹³⁴.

sžžešti

- sigm. Aor. α 3.Sg.: *sžžeže* (Supr.) 220,27.
sigm. Aor. ε 3.Pl.: *sžžegoše* (Supr.) 80,23; 196,22.
PPP Sg.m.G.A.: *sžžeženaago* (Supr.) 541,12.
Sg.f.N.: (Supr.) *sžžežena* (*byvžši*) 153,2; *sžžžena* (*bodi*) 91,7.

vžžešti (se)

- sigm. Aor. α 3.Sg.: *vžžeže* (Supr.) 435,4.
3.Pl.: *vžžěšje* (Ps.Sin.) 93a19.
PPP Sg.P.f.A.: *vžžženo* (Supr.) 25,20.

zažešti

- sigm. Aor. α 3.Sg.: *zažeže* (Zogr.) 52b10; (Euch.Sin.) 106b3; *zažbže* (Mar.) 78,26; (Ass.) 47d22.

§ 2.1.0.2.

aksl. *vlěšti*; s.-kr. *vúci* (*vľci*);¹³⁵ slov. *vl ěi* 'schleppen, ziehen'¹³⁶
zu der ieu. Wurzel *h₂uelk-* 'schleppen, ziehen' (LIV: 289-290)¹³⁷

aksl. Komposita:

izvlěšti 'herausziehen'; *oblěšti (se)* '(be)kleiden (sich)'; *prěoblěšti se* 'sich umkleiden, sich verwandeln'; *soblěšti* 'einkleiden'; *otvvlěšti* 'wegziehen'; *povvlěšti se* 'herbeiziehen'; *privvlěšti* 'an sich ziehen, hinziehen'; *savlěšti* 'ausziehen'; *savlěšti se* 'sich entkleiden'; *vavlěšti* 'hinein-, einziehen'

¹³³ S. SEVERJANOV 1922: 136 Anm. 6.

¹³⁴ Pog. *raždbžena*, Bol. *raždežena*.

¹³⁵ Vgl. im Mittelserbo-kroatischen: štok. *vlet* 'i, čak. *vlet* ' (POPOVIĆ 1960: 408).

¹³⁶ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 332; KOCH 1990: 343, 363-366, 629-633, 570; KOCH 2000: 291, 427, 764; MIKLOSICH 1862: 70; KIPARSKY 1962: 282, 285, 350; SVANE 1958: 92; VASMER I: 220-221 (vgl. 210); JAKSCHE 1965: 100, 122; DERKSEN 2008: 514.

¹³⁷ Zu der Sippe gehört ebenfalls av. *varək-*: jav. **varəcinta* belegt als *fraorəcinta* – 3.Pl. Inj. 'schleppten weg' (Yt. 17,19) (KELLENS 1984: 101) und ai. *valká-* < **h₂uolk-* semantisch wohl 'Auseinanderziehen, Abziehen von Rinde, Fasern und dgl'.

Aoristbildung

1. Sg. aksl. *-vlěxъ* < ursl. **vĕlk-s-* < ieu. *s*-Aorist **h₂uĕlk-s-/h₂uĕlk-s-*
2.-3.Sg. *-vlěče*, s.-kr. *vúče* < ursl. **velk-e-* (mit **e* > aksl. *ě* durch die Liquidametathese)

aksl. Aoristparadigma:

Sg.	<i>-vlěxъ</i>	Du.	<i>*vlěxově</i>	Pl.	<i>-vlěxomъ</i>
	<i>-vlěče</i>		<i>*vlěsta</i>		<i>*vlěste</i>
	<i>-vlěče</i>		<i>*vlěste</i>		<i>-vlěšę/o</i> ¹³⁸

PPP. aksl. *oblěčenъ* ‚bekleidet‘;¹³⁹ slov. *vl ěen*; mod. russ. *vle'čĕn*, *vleče'na*

Präsensbildung

- 1.Sg. aksl. *vlěko*; s.-kr. *vúčem*; slov. *vl ěem*; bulg. *vel'ka*;
2.Sg. s.-kr. *vúčeš* < ursl. **velk-'e-* thematisiert auf der Basis des Wurzelpřäsens **h₂uĕlk-/h₂uĕlk-*¹⁴⁰

Belegstellen:¹⁴¹

vlěšti

sigm. Aorist ε 3.Pl.: *vlěkošę* (Supr.) 146,1.

izvlěšti

sigm. Aorist α 3.Sg.: *izvlěče* (Zogr.) 279b19. 287a17. (Mar.) 102,6. 388,15. 401,13.
(Ass.) *izvlěče* 90d12. 100b7. 157a17. (Savv.) 109v19'. 164v1.

3.Pl.: (Ass.) *izvlěšę* 157a11; (Ps.Sin.) *izvlěšę* 47a4.

sigm. Aorist ε 3.Pl.: *izvlěkošę* (Savv.) 164,16.

PPP Pl.n.N.: *izvlěčena* (*bodotъ*) (Supr.) 165,10.

oblěšti (sę)

sigm. Aorist α 2.Sg.: *oblěče* (Ps.Sin.) 133a2.

¹³⁸ Die 3.Person Pl. Endung *-o* (wie z. B. in *oblěšo* ‚sie haben bekleidet‘, in: Codex Assemanianus Joh. 19,2) ist unetymologisch. Als Lösung bietet KOCH (1990: 632) die Verallgemeinerung des *-o* des 3.P.Pl. Impfekt in allen ‚Präterita‘, was nach ihm auch die Aoristformen beeinträchtigen dürfte. (KOCH 2000: 427 Fn. 13, 455f Fn. 51). Vgl. aber die Anm. zu *treso*.

¹³⁹ Zum Lautlichen: wurzelanlautendes *v-* schwindet nach *-b* des Prefixes lautgesetzlich. *ě*-Vokalismus statt erwarteter Schundstufe in den Formen des präteritalen Partizips ist nach KOCH (1990: 364, 630-631) infolge des Paradigmaausgleichs zustande gekommen. Besonders häufig erscheint es in den späteren Hss, z.B. in Codex Suprasliensis. Vgl.: PPP m. Sg. Nom.: *oblěčenъ* ‚bekleidet‘ 368,11, bzw. m.Sg.G./A. *oblěčena* ‚des/den bekleideten‘ 187,4. Ausführlich s. dort.

¹⁴⁰ Ebenso im Balt.: lit. 1.Sg. *velkù*, 3. Sg. *vel'ka* (zu *vilkti*), lett. 1.P.Sg. *vēlku*, 3.P.Sg. *vēlk* (zu *vilkt*) ‚ziehen, schleppen‘ (TRAUTMANN 1923: 349; ENDZELĪNS 1971: 213, bzw. 201-203, 236) und ferner im iran. Injunktiv: s.o.

¹⁴¹ KOCH 2000: 291, 427, 764, BSV: 45, 48, 180, 293, 334, 374, 441, 508, 579-580, 607.

3.Sg.: *oblěče* (Zogr.) 11a20-21. 180b3. (Mar.) 17,27. 255,11. (Ass.) *oblěče se* 36d6. (Savv.) 33v19. 81,8. (Euch.Sin.) 97b14. 97b24. 99a6. (Ps.Sin.) 122b7. 122b7. 145a25. (Supr.) 475,14. 480,9. 535,27.

1.Pl.: *oblěxomъ* (Euch.Sin.) 2a9.

3.Pl.: *oblěšę* (Zogr.) 72a21. 125b10. 125b21. 282b2. (Mar.) 107,27. 180,12. 180,19. 392,7. (Ass.) *oblěšo* 102c8. *oblěšę* 103d2. 103d23. 108d6. 78a21. (Savv.) 118,3.

sigm Aorist ε 1.P.Sg.: *oblěkoхъ se* (Supr.) 470,9.

1.Pl.: *oblěkoхomъ se* (Supr.) 90,24.

2.Pl.: *oblěkoste* (Supr.) 123,23. 493,3.

3.Pl.: *oblěkošę* (Savv.) 114,11-12. 117,16. 117v7. 117v15.

PPP Sg.m.N.: (Zogr.) *oblъčenъ* 77b6. (Mar.) (*bě...*) *oblъченъ* 116,13; (Savv.) *oblъченъ* 146,5. (Supr.) (*esmъ*) *oblъченъ* 50,14; 360,8 (?)¹⁴²; (*bě*) *oblъченъ* 365,9; *oblъченъ* 368,11.

Sg.m.G.: (Zogr.) *oblъčena* 23a21; (Mar.) *oblъčena* 34,18; (Ass.) 143a11-12.

Sg.m.G./A.: (Zogr.) *oblъčena* 52b20; *oblъčena* 88a11; 161b6; (Mar.) *oblъčena* 79,10; *oblъčena* 132,1-2; *oblъčena* 230,24; (Ass.) 48a19-20; 56d20; (Savv.) *oblъčena* 54v9; (Euch.Sin.) *oblъčena* 106b14-15; (Supr.) *oblъčena* 187,4; *oblъčena* 435,5-6; 435,7.

prěoblěšti (se)

sigm Aorist α 3.Sg.: *se prěoblěče* (Supr.) 475,16.

sъoblěšti

PPP Pl.m.N.: (*este*) *sъoblъčeni* (Euch.Sin.) 97b4-5.

otъvlěšti

sigm Aorist α 3.Sg.: *otъvlěče* (Ps.Sin.) 6b19-20.

privlēšti

sigm Aorist α 3.Sg.: *privlēče* (Supr.) 408,22; 413,2.

sъvlěšti (se)

sigm Aorist α 2.Sg.: *sъvlěče* (Supr.) 50,13; 389,9.

3.Sg.: *sъvlěče* (Supr.) 140,27. 476,15.

3.Pl.: *sъvlěšę* (Zogr.) 72a20; (Mar.) 107,26; 180,18; (Ass.) 103d21-22; (Euch.Sin.) 50a9; 50a16-17.

sigm Aorist ε 3.Pl.: *sъvlěkošę* (Ass.) 108d3. (Savv.) 117v6. 118,2. (Supr.) 91,1.

PPP Sg.m.N.: *sъvlěčenъ* (*bystъ*) (Supr.) 90,27.

vъvlěšti

sigm Aorist α 1.Sg.: *vъvlěхъ* (Ps.Sin.) 164a13-14.

3.Sg.: *vъvlěče* (Supr.) 277,15.

¹⁴² [*въ правъдо бѣ*] *obličенъ*... wohl zu *obličiti*, bzw. *obličati* ‚aufzeigen, anklagen, enthüllen‘.

§ 2.1.0.3.

aksl. *-vesti*,¹⁴³ s.-kr. *věsti*; russ. *ves ti* 'fahren' ¹⁴⁴

zu der ieu. Wurzel **ueg^h*- 'schweben, fahren' (LIV: 661-662)¹⁴⁵

aksl. Komposita:

izvesti 'herausfahren, herausziehen', *prěvesti* 'hinüberfahren', *privesti* 'hin-, herbeifahren'

Aoristbildung

1.Sg. aksl. **věsŕ* < ursl. **věz-s-* < ieu. *s*-Aorist **ueg^h-s-* / *ueg^h-s-*

2.-3.Sg. aksl. **veze*, s.-kr. *věze* (*dověze*) < ursl. **'vez-e-* (transpon.)

aksl. (bzw. nachaksl.) Aoristparadigma:

Sg.	* <i>věsŕ</i>	Du.	* <i>věsově</i>	Pl.	<i>-vėsomŕ</i>
	* <i>veze</i>		* <i>věsta</i>		* <i>věste</i>
	* <i>veze</i>		<i>-věste/a</i>		* <i>věse</i>

PPP. aksl. **vezenŕ*; s.-kr. *věsen*, *věsena*

Präsensbildung

1.Sg. aksl. **vezo*, s.-kr. *vězēm* (2.Sg. *vězēš*), bulg. *ve'za*, poln. *wiozę* < ursl. **vez-'e-* < ieu. **ueg^h-e-* ¹⁴⁶

¹⁴³ Ein einziger aksl. Beleg ist der sigmatische Aorist ε in Codex Supr. 80,13: 3.P.Pl. *prěvezošę* 'sie führen hinüber'. Dem alten sigmatischen Aorist α begegnet man erst in nachkanonischer Überlieferung: bulg.-ksl. Ochr. = *Ochrid Rukopis* (Apostel) aus dem XII. Jht. und s.-ksl. Hval. = *Hvalov Rukopis* (Tetraevangelium, Apostel, Apokalypse) aus dem Jahr 1404: 3.P.Du.: *otŕ-věsta se* 'sie (beide) fahren ab' Hval. Act. 14,26; *ot-věsta so* 'sie (beide) fahren ab' Ochr. Act. 14,26; 1.P.Pl.: *otŕ-vŕsomŕ se* 'wir fahren ab' Hval. Act. 27,2. (S. auch REINHART 1992: 369.)

Die Zugehörigkeit dieser Formen zu ursl. **vez-* < **ueg^h*- und nicht **ved-* < **ued^h*- (gegen WATKINS 1962a: 41-46) ist zunächst nach ihrer Semantik und außerdem durch den Vergleich der entsprechenden Textstellen in den Hss, die den sigmatischen Aorist ε bezeugen, wie z.B. aksl. Codex und Apostel aus dem Kloster *Šišatovac*: Act. 14.26 *otŕvezosta se* 'sie (beide) fahren ab' und Act. 27,2 *otŕvezoxomŕ se* 'wir fahren ab' gesichert. (KOCH 1990: 552 Anm. 243) Für Hss Ausgaben s. den bibliographischen Anhang.

¹⁴⁴ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 328; KOCH 1990: 288-289, 551-552, 570, 580; KØLN 1961: 265-266; MATHIASSEN 1969: 206; MEILLET 1924: 250 (zitiert nach KOCH 1990: 552); MIKLOSICH 1862: 61; VAILLANT I (1950): 57,147; VASMER I: 178-179; DERKSEN 2008: 518.

¹⁴⁵ Ferner WATKINS 1962a: 41-46; STRUNK 1985: 505. Ieu. Gleichungen: ai. 1.P.Sg. *s*-Aorist Akt. *ávākšam* 'fuhr' (ebenso die andere Personen) (GOTÖ 1987: 63; NARTEN 1964: 240-241; MAYRHOFER I: 522; MAYRHOFER II: 535-537; VIA: 398-399); jav. 3.Sg. Konj. *uz-važaS* (Yt. 13,100) parallel zu ai. 3. Sg. *sa*-Konj. Aorist *vakšat* (vgl. aber KELLEN 1984: 368); lat. 1. Sg. Perfekt *vēxi* - 'fuhr', Fortsetzer des indoeuropäischen *s*-Aorists neben dem thematischen Präsens (MEISER 2003: 110-111, 130), sowie im Gr.: kypr. *ēFežē*, bzw. pamph. *īoFēžē*.

Belegstellen:¹⁴⁷

prěvesti

sigm. Aorist α 3.Du.: *otb-věsta se* ‚sie (beide) fuhren ab‘ (Hval.) Act. 14,26; *ot-věsta so* ‚sie (beide) fuhren ab‘ (Ochr.) Act. 14,26

1.Pl.: *otb-vjšomъ se* (Hval) Act. 27,2

sigm. Aorist ε 3.Pl.: *prěvezoše* ‚sie fuhren hinüber‘ (Supr.) 80,13.

§ 2.1.0.4.

aksl. *vesti*, s.-kr. *věsti*, slov. *vésti* ‚führen‘¹⁴⁸

zu der ieu. Wurzel **uéd^h*- ‚führen‘ (LIV: 659)

aksl. Komposita:

dovesti ‚hinführen‘; *izvesti* ‚herausführen, hervorbringen‘; *navesti* ‚führen, bringen, auferlegen‘; *nizbvesti* ‚herabführen‘; *otbvesti* ‚weg-, herausführen‘; *povesti* ‚(weg)führen‘; *prěvesti* ‚hinüberführen‘; *privesti* ‚hin-, herbeiführen, bringen, anführen, darbringen‘; *provesti* ‚hindurchführen‘; *sbvesti* ‚herabführen‘; *vbvesti* ‚hinein-, einführen‘; *vbzvesti* ‚hinaufführen, herausführen, einführen‘

Aoristbildung

1.Sg.aksl. *-věsъ* < ursl. **vēd-s-* < ieu. *s*-Aorist **uéd^h-s/ uéd^h-s-*¹⁴⁹

2.-3.Sg. aksl. *vede*, s.-kr. *věde* (*dōvede*) < ursl. **'ved-* *e-* (transpon.)

aksl. Aoristparadigma:

Sg.	<i>-věsъ</i>	Du.	<i>věsově*</i>	Pl.	<i>-věsomъ</i>
	<i>-vede</i>		<i>věsta*</i>		<i>-věste</i>
	<i>vede</i>		<i>-věste/a</i> ¹⁵⁰		<i>věse</i>

PPP. aksl. *vedenъ*; s.-kr. slov. (*od-*)*vedèn*; russ. *otveděn*, *otvede'na*

¹⁴⁶ Ebenso im Balt.: lit. 1.Sg. *vežù*, 3.Sg. *vėja* zu *vėžti* ‚fahren‘ (tr.) (TRAUTMANN 1923: 356; zum lautlichen ENDZELĪNS 1971: 45 und KURSCHAT¹ 1876: § 112, der auch eine dialektale Abweichung *vėžti* erwähnt, weiter auch bei STANG 1942: 104-106 und PETIT 2004: 273). Ferner lassen sich ai. *váhati*, jav. *vazaiti*, lat. *vehō*, an. *vega* (alles in der Bedeutung ‚fahren‘), gr. pamphyl. *Ἰέχεται* ‚soll bringen‘ und alb. *vjedh* mit abweichender Semantik ‚stiehlt‘ auf das grundsprachliche thematische Präsens *uég^h-e-* zurückführen, welches sich vermutlich aus dem älteren Konj. des Wurzelaoorists *uég^h-/ uḡ^h-* (vgl. ved. Ipv. Akt. 2.P.Du. *volhām*, bzw. Opt. Med. 3.P.Sg. *uhīta*) entwickelte.

¹⁴⁷ KOCH 1990: 288-289, 551-552, 570; KOCH 2000: 291; BSV: 39, 180, 441, 492.

¹⁴⁸ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 327; KOCH 1990: 272-281, 439, 539-544, 571; MIKLOSICH 1862: 61; SVANE 1958: 77, 90; VASMER I: 177; JAKSCHE 1965: 101; DERKSEN 2008: 517; KIPARSKY 1962: 350.

¹⁴⁹ Indoeuropäischer *s*-Aorist wird offenbar ebenfalls im altirischen vollstufigen *s*-Konj. *-feiss-* ‚führen, bringen‘ fortgesetzt (S. SCHUMACHER 2004: 656-657, bzw. 52-53.) Vgl. die typologisch gleichen altirischen Kognate der aksl. *s*-Aoriste *ěsъ* ‚ich aß‘ und *těxъ* ‚ich lief‘.

¹⁵⁰ S. Belege unten sowie KOCH 1990: 273-274.

Präsensbildung

1.Sg. aksl. *vedo*, s.-kr. *vèdêm*, slov. *védem*, bulg. *ve'da*; 2.Sg. s.-kr. *vèděš*
< ursl. **ved-'e-* < **véd^h-e-*¹⁵¹

Belegstellen:¹⁵²

vesti

- sigm. Aorist α 3.Sg.: *vede* (Mar.) 206,19. (Supr.) 25,11. 125,22. 435,22. 445,28.
3.Pl.: *věšę* (Zogr.) 215b18. 216b13. 255a4. 281a13. 283b14. (Mar.)
102,25. 105,3. 107,27. 176,20. 179,3. 180,10. 208,20. 301,6.
302,9. 302,21. 354,1. 388,23. 394,2. (Ass.) *věšę* 24d13. 91a24.
92b6. 100b25. *vesę* 101b18. *věšę* 101c2. 101c8. 103c23. 104c16.
107a2. 108d8. 118a2. 147a22.
sigm. Aorist ε 3.Pl.: *vedošę* (Zogr.) 68b1. 70a7. 72a22-23. 122b22. 124b11. 125b7.
144a4. 280a5. (Savv.) 97,9. 98v15. 110,8. 111,15. 111v1. 113,1.
117v8. 117v13. 129,4. (Euch.Sin.) 48a4. 50a10. (Supr.) 23,15.
44,22. 133,4. 138,30. 154,1. 184,27.
3.Du.: *vedosta* (Supr.) 196,2-3.
PPP Sg.m.N.: (*by...*) *vedenŭi* (Euch.Sin.) 49b21; (Supr.) *vedenŭ* (*bystŭ*) 111,16. *vedenŭ*
(*bodetŭ*) 166,9; *vedenŭ* (*by*) 294,22; *vedenŭ* (*bystŭ*) 431,17; 431,28;
434,25; 434,28; 437,2; 481,27.
Pl.m.N.: *vedeni* (*bodete*) (Zogr.) 20b11; (Mar.) 31,4; (Supr.) 137,6; *vedeni*
(*bodotŭ*) 137,16.
Du.m.N.: *vedena* (*běsta*) (Savv.) 120,13.

dovesti

- sigm. Aorist α 3.Sg.: *dovede* (Supr.) 31,26.

izvesti

- sigm. Aorist α 2.Sg.: *izvede* (Ps.Sin.) 79a20.
3.Sg.: *izvede* (Zogr.) 78a4. 99a17. 224b1. 238a24. (Mar.) 117,3. 146,6.
312,17. 393,15. (Ass.) 28d8. 103b15. 117b17. (Savv.) 115,7.
(Ps.Sin.) 100b10. 104a5. 137a11. 137b7. 141b13. 142b8. (Supr.)
94,19. 308,28. 408,30. 411,28. 462,30.
3.Pl.: *izvěšę* (Zogr.) 51b23. (Mar.) 77,16. 180,20. (Ass.) 46d8. 103d26.
3.Du.: *izvēste* (Ps.Sin.) 164b7-8.
sigm. Aorist ε 1.P.Sg.: *izvedoxŭ* (Supr.) 470,1.
2.Pl.: *izvedoste* (Supr.) 168,5.
3.Pl.: *izvedošę* (Zogr.) 125b22. (Savv.) 46v9. 118,3-4.

¹⁵¹ Ebenso im Balt: lit. 1.Sg. *vedù*, 3.Sg. *vėda* (zu *vėsti* ‚führen, leiten‘), lett. 1.Sg. *vedu*, 3.Sg. *vēd* (zu *vest* mit der gleichen Bedeutung). ENDZELĪNS 1971: 214, zum Lautlichen 230-231; ENDZELĪNS 1923: 568; TRAUTMANN 1923: 344; STANG 1942: 30, 104-106.

¹⁵² KOCH 1990: 272-281, 539-544, 571; KOCH 2000: 291, 545-546, 746-747, 793, 806-807; BSV: 38, 47-48, 57, 145, 179-180, 257-258, 281, 334, 373, 440-441, 471, 492, 578-579.

PPP Sg.m.N.: *izvedenъ* (*bystъ*) (Supr.) 252,25.

navesti

sigm. Aorist α 2.Sg.: *navede* (Ps.Sin.) 116a7; (Ps.Sin.II) 19a13; 25b24; 25b26; 26a10; (Supr.) 249,8.

3.Sg.: *navede* (Ps.Sin.) 101b6. 141a16. (Ps.Sin.II) 13b21; (Supr.) 9,6. (Cloz.) 6b35.

sigm. Aorist ε 2.Pl.: *navedoste* (Supr.) 123,22.

nizъvesti

sigm. Aorist α 3.Sg.: *nizъvede* (Ps.Sin.) 100b11.

PPP Sg.m.A.: *nizъve[de]nъ*¹⁵³ (Euch.Sin.) 52a4.

otъvesti

sigm. Aorist α 3.Sg.: *otъvede* (Supr.) 15,8. (K.Bl.) 26,5-6.

povesti

sigm. Aorist α 3.Pl.: *pověse* (Mar.) 305,1.

sigm. Aorist ε 3.Pl.: *povedošę* (Zogr.) 219a7-8. (Supr.) 37,2.

sigm. Aorist α 1.P.Sg.: *privěsъ* (Zogr.) 102a1. (Mar.) 59,14. 149,30. (Ass.) *privēs* 43a23. *privěsъ* 77c1.

2.Sg.: *privede* (Supr.) 229,25.

3.Sg.: *privede* (Zogr.) 172a6. 228a16. (Mar.) 244,18. 318,5. (Ass.) 4b20. 59b19. (Savv.) 43v5. 56,18. (Euch.Sin.) 16b6. (Supr.) 31,23. 206,28. 273,1. 283,3. 286,1. 349,12. 445,13. 518,2. 539,16. 552,4. 564,14. 564,30. 565,4. (Cloz.) 14a32.

2.Pl.: *privěste* (Zogr.) 218a13. 248b21-22. (Mar.) 74,3. 304,5. 346,7. (Ass.) *pr[iv]ěste* 32b6.

3.Pl.: *privěse* (Zogr.) 4a16. 15b1-2. 18b9. 26b14. 38b18. 44a16. 45b18. 249a21. (Mar.) 23,9. 28,16. 38,24. 64,7. 67,6. 143,16. 146,4. 181,2. 347,2. (Ass.) 37a14. 40b8. 44b24. 77a17. 104a9.

3.Du.: *privěste* (Zogr.) 49b9-10. (Mar.) 159,19. 286,26. (Ass.) 158b25.¹⁵⁴

sigm. Aorist ε 1.Pl.: *privedoxъ* (Savv.) 42,7. 78,16.

2.Pl.: *privedoste* (Savv.) 28v6.

3.Pl.: *privedošę* (Zogr.) 97a15. 99a14. 126a5. 217a6. (Savv.) 38v2. 76v15. 118,8. 128v1. (Supr.) 60,15. 129,23. 146,6. 219,5. 471,27. 481,1. 525,20.

3.Du.: (Zogr.) *privedosta* 109b8; *privedoste* 203b12; *privedosta* (Savv.) 84,16. (Supr.) 199,9-10.

PPP Sg.m.N.: (Supr.) *privedenъ* (*bodetъ*) 46,21; *privedenъ* (*bynъ*) 139,17; *privedenъ* (*bodetъ*) 147,1; *privedenъ* (*bystъ*) 171,17; 202,16; *privedenъ* (*bodetъ*)

¹⁵³ Gr. κατενεχθέντα (NAHTIGAL 1942: 127 Prim. 4).

¹⁵⁴ Trotz Ausgang *-e-* ist, dem Kontext nach, 2.P.Du. (KOCH 2000: 546).

234,14-15; *privedenъ* (... *bystъ*) 252,17; *privedenъ* (*bystъ*) 481,6;
privedenъ 565,14.

Sg.m.G.: *privedenaago* (Euch.Sin.) 28a5; 28a7-8; 28a9.

Sg.m.G./A.: *privedenaago* (Euch.Sin.) 28a16-17; 31b20-21; 32a4.

Sg.m.D.: *privedenu* (*byvъšu*) (Supr.) 46,22; 147,5; 230,29; 263,22-23; 269,12.

Pl.m.N.: *privedeni* (*byše*) (Supr.) 55,20.

Pl.m.D.: *privedenomъ* (...*byvъšemъ*) (Supr.) 99,5-6; *privedenom[ъ]* (... *byvъšemъ*)
114,28; *privedenoma* (*byvъšema*) 257,7.

provesti

Sigm. Aorist α 3.Sg.: *provede* (Ps.Sin.) 100b1. 138b1.

sъvesti

sigm. Aorist α 2.Sg.: *sъvede* (Ps.Sin.) 25b17.

3.Sg.: *sъvede* (Supr.) 400,10

PPP Pl.m.D.: *sъvedenomъ* (*byvъšemъ*) (Supr.) 9,26.

vъvesti

sigm. Aorist α 2.Sg.: *vъvede* (Ps.Sin.) 79a15.

3.Sg.: *vъvede* (Zogr.) 280a21-22. (Ass.) 100c24. (Ps.Sin.) 100b4. 104a1.
(Supr.) 170,30. 308,22. 308,26. 309,1. 516,1. 524,8. 566,14.
(Cloz.) 10a40.

1.Pl.: *vъvēsomъ* (Zogr.) 63a15-16. (Mar.) 96,4. (Ass.) 72b24.

2.Pl.: *vъvēste* (Mar.) 95,25. 96,18 (Ass.) 72c27.

3.Pl.: *vъvēše* (Mar.) 301,7.

3.Du.: *vъvēste* (Zogr.) 138b8; *vъvēste* (Mar.) 199,6; *vъvēste* (Ps.Sin.)
56a12.

sigm. Aorist ε 1.Pl.: *vъvedoxomъ* (Savv.) 70v15.

2.Pl.: *vъvedoste* (Zogr.) 63a5; 63b9-10; (Savv.) *vъvedoste* 70v7;
vъvedoste 71,10.

3.Pl.: *vъvedošę* (Supr.) 20,20-21. 133,23. 134,6. 154,16.

3.Du.: *uvedesta* (Savv.) 139,13¹⁵⁵.

PPP Sg.m.D.: (Supr.) *vъvedenu* (... *byvъšu*) 48,1; *vъvedenu* (... *byvъšu*) 105,28;
vъvedenu (... *byvъšu*) 258,24.

Pl.m.N.: (*sotъ*) *vъvedeni* (Supr.) 136,30.

Pl.m.D.: *vъvedenomъ* (*byvъšemъ*) (Supr.) 75,13.

Du.m.N.: *vъvedena* (*bysta*) (Supr.) 139,6.

vъzvesti

sigm. Aorist α 1.Sg.: *vъzvēsъ* (Ps.Sin.) 168a9. 169a13.

2.Sg.: *vъzvede* (Ps.Sin.) 34b7-8. 79a18. 88a1. 88a6.

¹⁵⁵ Statt *vъvedosta*: *u-* für *vъ-*; *-ta* für *-te-*. Die 3. Person Du. ‚die beiden führten hinein‘ wäre eigentlich **vъvēste* zu erwarten. Hier handelt es sich nach KOCH nicht um eine Verschreibung, sondern, wie er argumentiert, um die Reflexe des alten dehstufigen Wurzelsvokalismus im Aoriststamm, den er in etlichen späteren Hss auch sucht (s. KOCH 1990: 276-277 mit Literatur).

3.Sg.: *vъzvede* (Zogr.) 41b10-11; *vъzvede* 100b19; 262b21; *vъzvede* 278a10; (Mar.) *vъzvede* 58,1; 148,9; 206,7-8; 364,4; *vъzvede* 384,15; (Ass.) *vъzvede* 81b25. 151b11. (Savv.) 140v14. 83v3. 107,4; *vъzve*^d[e] (Euch.Sin.) 10a20; (Ps.Sin.) *vъzved*[e] 19a9; *vъzvede* 52a9; 103b16; (Supr.) [*vъz*]vede 293,15 ; 490,7.

sigm. Aorist ε 1.Pl.: (Supr.) *vъzvedoxomъ* 75,16.

3.Pl.: *vъzvedošę* (Supr.) 277,7.

1.Du.: *vъzvedohove* (Supr.) 167,29.

3.Du.: *vъzvedosta* (Supr.) 167,16.

PPP Sg.m.N.: *vъzvedenъ* (*by*^s[*tъ*]) (Ass.) 140a15¹⁵⁶; *vъzvedenъ* (*bystъ*) (Zogr.) 2b3.¹⁵⁷

§ 2.1.0.5.

aksl. *tešti*, s.-kr. *těči*; slov. *téči* 'laufen, fließen' (intrans.)¹⁵⁸

zu der ieu. Wurzel **tek*^u-, 'laufen, fließen' (LIV: 620-621)¹⁵⁹

aksl. Komposita

dotešti 'laufen zu, erreichen'; *istešti* 'herauslaufen; herausfließen, sich ergießen'; *mimotešti* 'vorbei- abfließen'; *obъtešti* 'herumlaufen'; *otъtešti* 'weggehen, weglaufen'; *potešti* 'hervorfließen'; *prětešti* 'hinüber-, durchlaufen; vorübergehen an'; *prědъtešti* 'zuvorkommen, vorangehen, vorauslaufen'; *pritešti* 'herbeilaufen'; *rastešti sę* 'auseinanderfließen'; *sъtešti sę* 'zusammenlaufen'.

Aoristbildung

1.Sg. aksl. **těxъ*; < ursl. **těk-s-* < ieu. s-Aorist **ték*^u-s/*ték*^u-s-

2.-3.Sg. aksl. *teče*, s.-kr. *těce* < ursl. **'tek-e-* (transpon.)

aksl. Aoristparadigma:

Sg.	* <i>těxъ</i>	Du.	* <i>těxově</i>	Pl.	* <i>těxomъ</i>
	* <i>teče</i>		* <i>těsta</i>		* <i>těste</i>
	<i>teče</i>		<i>těste</i>		<i>těšę</i>

Präsensbildung

1.Sg. aksl. **teko*; s.-kr. *těčēm*; slov. *téčem*; bulg. *te'ka*; 2.Sg. s.-kr. *těčěš*

< ursl. < bsl. *tek-'e*¹⁶⁰ auf der Basis des ieu. Wurzelpräsens **ték*^u-/*ték*^u-

¹⁵⁶ Nach KOCH (2000: 807) Aorist Passiv 3. Sg.

¹⁵⁷ In BSV (180) irrtümlich zu dem Verb *izvesti* hinzugeordnet.

¹⁵⁸ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 299; KOCH 1990: 349-352, 361-363; 615-621, 572; MIKLOSICH 1862: 989; SVANE 1958: 92; JAKSCHE 1965: 101; VASMER III: 89; DERKSEN 2008: 489.

¹⁵⁹ Vgl. auch MAYRHOFFER I: 610; VIA: 188-189. Eine keltische Gleichung liegt in 1.P.Sg. air. *-tes* Konj. 'laufen' < ieu. s-Aorist **tek-s-* vor. (SCHUMACHER 2004: 629-631. Vgl. MCCONE 1991a: 99).

¹⁶⁰ Die baltischen Kontinuante des bsl. thematischen Präsens sind: lit. 1.Sg. *tekù*, 3.Sg. *těka* (zu *tekoĩ* 'laufen, fließen'), lett. 1.P.Sg. *teku*, 3.P.Sg. *tęk* (zu *tecēt* dgl.) TRAUTMANN 1923: 316; STANG 1942: 35;

Belegstellen:¹⁶¹

tešti

sigm. Aorist α 3.Sg.: *teče* (Zogr.) 87b6. 222a21. 285b21. (Mar.) 131,8. 308,24. 397,2. 397,9. (Ass.) 2d14. 155a17. 155a22. 155b6. 155b15. (Supr.) 33,10. 218,2. 218,22.

3.Pl.: *těšę* (Zogr.) 92b23; *těšję* (Ps.Sin.) 75a4-5.

3.Du.: *těste* (Zogr.) 75b10; (Mar.) 112,13; (Ass.) 112a4.

sigm. Aorist ε 3.Pl.: *tekošę* (Euch.Sin.) 1b5. (Supr.) 561,10.

3.Du.: *tekostě*¹⁶² (Savv.) 121v5-6.

istešti

sigm. Aorist α 3.Sg.: *isteče* (Supr.) 474,11; 483,4.

3.Pl.: *istěšję* (Ps.Sin.) 137b1.

sigm. Aorist ε 3.Pl.: *istekošę* (Supr.) 503,19.

potešti

sigm. Aorist α 3.Pl.: *potěšę* (Euch.Sin.) 5b8; *potěšję* (Ps.Sin.) 101a4. 137b2.

prětešti

sigm. Aorist α 3.Pl.: *prětěšę* (Zogr.) 94b1. (Mar.) 140,1.

prěďtešti

sigm. Aorist α 3.Sg.: *prěďteče* (Chil.Bl.) 1c3.¹⁶³

pritešti

sigm. Aorist α 3.Sg.: *priteče* (Supr.) 218,20. 276,13.

3.Pl.: *pritěšę* (Mar.) 138,3.

s̃tešti sę

sigm. Aorist α 3.Sg.: *s̃teče* (Supr.) 501,15.

sigm. Aorist ε 3.Pl.: *s̃tekošę* (Supr.) 52,1-2. 193,4. 220,29.

§ 2.1.0.6.

aksl. *męsti*; s.-kr. *męsti*; slov. *m štiti* 'verwirren, aufwühlen'¹⁶⁴

ENDZELĪNS 1971: 214; ENDZELĪNS 1923: 568. Eine nachgrundsprachliche Thematisierung findet auch in air. *-teich* (SCHUMACHER 2004: 629-631) sowie in manchen Bildungen im Ir. statt: ved. Pzp *takantī*; jav. *-taca-* neben *-taci-* (LIV: 621 Anm. 2, 3; KELLENS 1984: 87) Dazu wohl auch alb. them. Präsens *n-djek* '(ver)folgt, jagt' mit dem Aorist I.P.Sg. *ndoqa* - '(ver)folgte' auf der Basis des ieu. Perfekts **an-teku* - *e/a-* (SCHUMACHER mündlich).

¹⁶¹ KOCH 2000: 692-693; BSV 1977: 148, 211, 245, 301, 350, 428, 465, 500, 514, 538, 620, 634-635.

¹⁶² Statt *tekoste*. Vgl. KOCH 1990: 391.

¹⁶³ In der Edition von MINČEVA (1978) = 1Ba3.

¹⁶⁴ KOCH 1990: 269-270; 538, 570; MIKLOSICH 1862: 393; SVANE 1958: 90; JAKSCHE 1965: 100, 101; VASMER II: 127. Zur semantischen Abgrenzung von den Kontinuanten der indoeuropäischen Wurzel

zu der ieu. Wurzel **menth*₂- ‚quirlen, umrühren‘ (LIV: 438-439)

aksl. Komposita

sъmęsti ‚verwirren‘, und die Reflexiva *sъmęsti sę* ‚verwirrt werden, erschrecken‘; *въzmęsti sę* ‚verwirrt, beunruhigt, betrübt werden‘; *męsti sę* ‚sich empören, sich erregen‘

Aoristbildung

1.Sg.aksl. -*męsъ* < ursl. **mût-s-* < ieu. *s*-Aorist **ménth*₂-*s-*

2.-3.Sg. aksl. -*męte*, s.-kr. *mête* < ursl. **męt-e-* (transpon.)¹⁶⁵

aksl. Aoristparadigma

Sg.	- <i>męsъ</i>	Du.	* <i>męsově</i>	Pl.	- <i>męsomъ</i>
	- <i>męte</i>		* <i>męsta</i>		* <i>męste</i>
	- <i>męte</i>		* <i>męste</i>		- <i>męs/šę</i> ¹⁶⁶

PPP. aksl. **mętenъ*; s.-kr. slov. *męten*; russ.

Präsensbildung

3.Sg. aksl. *mętetъ sę*, 1. Sg. s.-kr. *métēm* (2.Sg. *métêš*); slov. *m ětem*;¹⁶⁷ bulg. *me'tъ*;
< ursl. **mût'-e-* Thematisierung des ieu. Wurzelpräsens **ménth*₂/*mŋth*₂-¹⁶⁸

Belegstellen:¹⁶⁹

sъmęsti (sę)

sigm. Aorist α 1.Sg.: *sъmję[sъ] sę* (Ps.Sin.) 67b16¹⁷⁰; *sъmjęsъ sę* 97b10; 158b6-7;
sъmęsę (Ps.Sl.) 60¹⁷¹.

?2.**met-* (LIV: 442) ‚abmessen‘ ‚werfen‘ s. VAILLANT III: 149-150, 205. Anders AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 268; DERKSEN 2008: 315. Vgl. das dazu gestellte baltische Material bei PETIT 2004: 271.

¹⁶⁵ Vgl. 3.Du. *iš*-Aorist ai. *ámanthištām* – ‚sie haben ausgerieben‘ (RV III 23,2 isoliert), nach NARTEN (1964: 191) ist eine Umbildung des Wurzelaorists der *seṭ*-Wurzel. Siehe auch VIA: 310 und MAYRHOFER II: 312. Zu der Sippe gehören ebenfalls jav. *mąs* zur Wurzel -*man*₉ (KELLENS 1984: 177, 367) und neu gebildetes Präteritum Toch. B 1.P. Sg. *mantāwa*, bzw. Toch. A 2. Sg. *māntat* zu *mānt*- ‚kränken = aufwühlen, aufregen‘.

¹⁶⁶ 3.P.Pl. -*męšę* findet man in Codex Marianus und Codex Assemanianus (s. Belegstellen) sowie 2 mal in Psalterium Sinaiticum (1.Teil), gegenüber 7 mal -*męsę* (s. Belegstellen). Vgl. die Entwicklung der 3.P.Pl. *čis/šę* ‚sie zählten, lasen; ehrten‘ mit der ähnlichen Distribution.

¹⁶⁷ In der Bedeutung ‚rühren, schlagen‘. Vgl. dissimiliertes *m ětem* ‚PPP (z-)męden in der Bedeutung ‚verwirren‘, sowie *mététem* ‚ich fege, kehre‘.

¹⁶⁸ Thematisch ist ebenfalls lit. *menčiù*, *męsti* ‚Mehl (u. dgl.) anrühren‘; ferner ved. *mánthati* ‚quirlt, reibt (Feuer)‘ (GOTÖ 1987: 239-240; VIA: 310) sowie toch. A 2. Person *māntācār* ‚seid gekränkt‘ (vgl. u.)

¹⁶⁹ KOCH 1990: 269-270; 538, 570; KOCH 2000: 664; BSV 1977: 76, 255, 603.

¹⁷⁰ S. SEVERJANOV 1922:67 Anm 16.

¹⁷¹ sic: *sъmęsъ*

2.Sg.: *sъmęte* (Ps.Sin.) 73b2.

3.Sg.: *sъmęte sę* (Zogr.) 131b22-23; 133a13; (Mar.) 190,13; 192,9; (Ass.) *sъmęte sę* 133b27; 145a20; 148a13; (Savv.) 139³b4-5; *sъmjęte sę* (Ps.Sin.) 5a21; 5b10; 18b16; 36a12; 50a1; 55a25; 67b22; (Ps.Sin.II) 5a5; *sъmęte sę* (Supr.) 474,5; 478,16; 557,19(?); (Cloz.) 3b3x2; 3b5-6; 3b7; (Bl.Gr.) 5,24.

1.Pl.: *sъmjęsomъ sę* (Ps.Sin.) 120a6.

3.Pl.: *sъmęšę sę* (Mar.) 50,11; (Ass.) 42a; *sъmjęšę sę* (Ps.Sin.) 5a20; *sъmjęsę sę* 18a13; *sъmjęšę sę* 36a19; *sъmjęsę sę* 59b22; 60a8; 61a16; 77a9.

sigm. Aorist ε 3.Pl.: *sъmętošę sę* (Zogr.) 36a2; (Supr.) 466,9; 570,11-12.

PPP Pl.m.N.: (*bęaxo*) *sъmęteni* (Zogr.) 19a2; (*bęxo*) *sъmęteni* (Mar.) 29,2.

въzmęsti sę

sigm. Aorist α 3.Sg.: *въzmęte sę* (Euch.Sin.) 76a24-25; *въzmјęte sę* (Ps.Sin.) 145b11; *въzmęte sę* (Supr.) 22,15-16.

3.Pl.: (Mar.) *въzmęšę sę* 139,21; *въzmјęsę sę* (Ps.Sin.) 96b1; 142b2.

sigm. Aorist ε 3.Pl.: *въzmętošę sę* (Zogr.) 94a11-12.

§ 2.1.0.7.

aksl. *tręsti*, s.-kr. *tręsti*; slov. *tręsti* 'schütteln'¹⁷²

zu der ieu. Wurzel **tres-* '(vor Schreck) zittern' (LIV: 650-651)¹⁷³

aksl. Komposita

¹⁷² Auf Grund des doppeldeutigen Wurzelauslauts – s (-s- des s-Aorists bereits verschwunden) ist der Aorist manchmal als asigmatisch reinterpretiert worden und hat die Endung –o (< *-o-nt) in der 3. Person Pl. statt –ę (< *-nt) bekommen. Der Codex Assemanianus bezeugt *sъtręso sę* (111d4) (Matth. 28,4) gegenüber *sъtręsę sę* an der entsprechenden Stelle z.B. im Codex Marianus. Solche Konkurrenz der sigmatischen und asigmatischen Aoristbildung im Paradigma wird von KOCH (1990: 261 § 48.2) als eine Analogiebildung nach der 3.P.Pl. des Imperfektparadigmas auf –o erklärt (vgl. KOCH 2000: 427 Fn. 13, sowie 455 Fn. 51). Dabei erscheint diese Annahme eher ungünstig. Eine solche Übernahme der präteritalen Endung wäre, vielleicht, in einem Falle zulässig zu vermuten, wenn der Schreiber unzureichendes Sprachgefühl hätte, wenn er z.B. eine andere Muttersprache, als Slavisch gehabt hätte. Dies wird allerdings für Codex Assemanianus nicht angenommen. Die Zugehörigkeit des aksl. 1.Sg. *tręsъ*, 2.-3.Sg. *tręse* usw. zu der sigmatischen Klasse steht einerseits durch die Herleitung aus dem grundsprachlichen s-Aorist (der im Urslavischen nie in eine asigmatische Klasse übergeführt wird), andererseits durch das typische Akzent- und Ablautschema des Präsensstammes außer Zweifel. Ferner wurde eine Reinterpretation des Stammes *tręs-* als *trę-* + -s- und entsprechend Flexion nach einer der *sigmatischen* Klassen der vokalisch ausgehenden Stämmen offensichtlich auf Grund der prosodischen und morphologischen Gestalt des Aorists und des Präsens sowie der PPP-Bildung verhindert.

Zum Verb im Slavischen siehe AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 321; KOCH 1990: 270-272; 538-539, 570; REINHART 1992a: 396 Anm 11; MIKLOSICH 1862: 1013; SVANE 1958: 91; JAKSCHE 1965: 100, 120, 122; VASMER III: 146-147 vgl. aber LIV: 651 Anm.2; PETROVITCH 1931: 245-247; DERKSEN 2008: 497.

¹⁷³ Dazu gehört auch ved. (*mā*) *trāsīṣ* 'fang (nicht) an zu zittern' (B. I 9,1,5) dehnstufiger iṣ-Aorist < ieu. s-Aorist **tręs/tręs-s-* (LIV: 650) oder eine Neubildung (NARTEN 1964: 130). WERBA (VIA: 349) gibt neben der dehnstufigen Form -*trāsīṣ* auch die vollstufige (°)*trasiṣ* an (ASP I:9,11 = VI: 71,16 = XIII: 140,22; BhK VIII 119d; BKS X 74a; XXII 125d). Eine Kontinuante des indoeuropäischen s-Aorists liegt auch bei dem gr. *τρέσεν* 3.Sg. s-Aorist 'zitterte, fürchtete sich' vor.

istręsti ‚heraus-, abschütteln‘; *otręsti* (tr.) ‚abschütteln‘; *otręsti* ‚heraus-, abschütteln‘; *potręsti* ‚erschütteln; (mit der Hand) winken, ein Zeichen geben‘; *sęotręsti* ‚erschütteln, abschütteln‘, *vęotręsti sę* ‚erzittern, erbeben‘. Und das Reflexivum *tręsti sę* ‚zittern, beben‘.

Aoristbildung

aksl.1.Sg. *-tręsъ*, 3.Pl. *-tręę* < ursl. **tręs-s-*¹⁷⁴ < (?) ieu. **tręs-/tręs-s-*
2.-3.Sg. aksl. *-tręse*, s.-kr. *tręse* < ursl. **tręs-e* (transponiert)

aksl. Aoristparadigma

Sg.	<i>-tręsъ</i>	Du.	<i>*tręsově</i>	Pl.	<i>*tręsomъ</i>
	<i>-tręse</i>		<i>*tręsta</i>		<i>*tręste</i>
	<i>-tręse</i>		<i>*tręse</i>		<i>-tręę</i>

PPP. aksl. *tręsenъ*; s.-kr. slov. *(po)tręsen*; russ. *potrjasën(nyj)*, *potrjase'na*

Präsensbildung

1. Sg. aksl. **tręso*; s.-kr. *tręsēm* (2.Sg. *tręsêš*); slov. *tręsem*; bulg. *trę'sa*
< ursl. **tręs-'e-* < bsl. *tręs-* < **trę-né/n-s-*¹⁷⁵

Belegstellen:¹⁷⁶

istręsti

sigm. Aorist α 3.Sg.: *istręse* (Supr.) 5,22-23.

otręsti

sigm. Aorist α 3.Sg.: *otręse* (Supr.) 555,22.

potręsti (sę)

sigm. Aorist α¹⁷⁷ 3.Sg.: *potręse sę* (Zogr.) 49b18; 73b19. (Mar.) 74,14-15; 109,26; (Ass.) 110a18; (Savv.) 84v7; 120,2; (Euch.Sin.) 50b25; (Ps.Sin.)
potręse sę 60a10-11; 81a8.

sęotręsti (sę)

¹⁷⁴ Wurzelvokalismus aus dem Präsens übernommen.

¹⁷⁵ (Etwas anders LIV: 651 Anm. 1) Thematisierter Stamm (faktitive Bedeutung) auf der Basis des bsl nasalinflektierten Präsens vgl. lit. 1.Sg. *-tr sù* zu *-tristi* ‚unruhig werden‘. (Vgl. TRAUTMANN 1923: 329ff). Ohne Nasalinfix: ved. 3. Sg. *trāsati*, gr. 1.Sg. *τρέω* ‚zittern, sich fürchten‘ < **tręs-e-*

¹⁷⁶ KOCH 1990: 270-272; 538-539, 570; KOCH 2000: 273, 514, 674; BSV 1977: 108, 213, 333, 355, 429, 639.

¹⁷⁷ AITZETMÜLLER wird durch die schwundstufige und scheinbar thematische Gestalt der Formen verunsichert. ebenfalls bei der 3.P.Sg. zu *potręsti*. KOCH dagegen zitiert die Form als ein s-Aorist (2000: 514).

sigm. Aorist α 1.P.Sg.: *s̆trjēs̆* (*sjē*) (Ps.Sin.) 145b14.
 2.Sg.: *s̆trēsē* (Ps.Sin.) 73b2.
 3.Sg.: *s̆trēsē* (Zogr.) 102a15; 167a12; (Mar.) 150,15; 238,3; (Ass.)
s̆trjēsē 58c26; *s̆trēsē* 77c24; (Savv.) 78v8; (Supr.) 466,18.

3.Pl.: *s̆trēsē* sē (Mar.) 112,2; *s̆^{trē}so* sē (Ass.) 111d4.

sigm. Aorist ε 3.Pl.: *s̆trēsōšē* sē (Zogr.) 75a18-19; (Savv.) 121,12-13.

v̆strēs̆ti (*sē*)

sigm. Aorist α 3.Sg.: *v̆strēsē* sē (Supr.) 221,26.

§ 2.1.0.8.

aksl. –greti, s.-kr. grēpstī; slov. grēbsti 'graben' ¹⁷⁸

zu den ieu. Wurzeln **g^hreb^h*- 'graben', **g^hrej^b*^h- 'greifen' evt. **g^hreb^h*₂- 'ergreifen',
 (LIV: 201, 201- 202, 203) ¹⁷⁹

aksl. Kompositum

pogreti ,vergraben; begraben, bestatten'

Aoristbildung

3.Pl. aksl. -grēsē < ursl. **grēb-s-* < ieu. s-Aorist **g^hrēb^h*- / *g^hrēb^h*-s-
 2.-3.Sg. aksl. *grebe*; s.-kr. *grēbe* < ursl. **'greb-e-* (transpon.)

aksl. Aoristparadigma:

Sg.	* <i>grēs̆</i>	Du.	* <i>grēsōvē</i>	Pl.	* <i>grēsom̆</i>
	* <i>grebe</i>		* <i>grēsta</i>		* <i>grēste</i>
	* <i>grebe</i>		* <i>grēste</i>		-grēsē

PPP. aksl. (*po-*)*greben̆*; s.-kr. slov. (*za-*)*grēbēn*; mod. russ. *pogrebēn*, *pogrebe'na*

Präsensbildung

1.Sg.aksl. *grebo*; s.-kr. *grēbēm*; slov. *grēbem* ,scharre, kratze'; bulg. *gre'b̆* ,rudere',
 čech. *hřebu* ,bestatte'; apoln. *hrzebe* ,scharre'; 2.Sg. s.-kr. *grēbēs̆*
 < ursl. **greb-'e-* thematisiert ¹⁸⁰ < (?) **g^hrēb^h*- / *g^hrb^h*-

Belegstellen: ¹⁸¹

¹⁷⁸ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 216 Anm. 256; KOCH 1990: 120, 289-290, 553 Anm. 246; 571; MIKLOSICH 1862: 142; VASMER I: 305-306; SVANE 1958: 91; JAKSCHE 1965: 101; TRAUTMANN 1923: 95f; PETROVITCH 1931: 247-248; DERKSEN 2008: 186 - 187.

¹⁷⁹ Baltische Kognate s.o. Anders LIV: 201, Anm. 7. Siehe auch MAYRHOFFER I: 506-507, SEEBOLD 1970: 238f, RASMUSSEN 1987: 85.

¹⁸⁰ Im Baltischen nachträglich zum *je*-Präsens umgebildet: lett. 1.Sg. *grēbiu* 3.Sg. *grēbia* zu *grēbti*, lett. 1. Sg. *grebiu* zu *grebt* 'harken, schaben' (STANG 1942: 119, 121).

pogreti

sigm. Aorist α 3.Pl.: *pogreše* (Mar.) 49,5; 273,13; (Ass.) 55b3.

sigm. Aorist ε 3.Pl. *pogreboše* (Zogr.) 34b22-23; 194a1-2; (Savv.) 50v11-12; (Supr.) 15,11. 536,3. 538,3. 538,28.

PPP Sg.m.N.: (Supr.) (*estъ*) *pogrebenъ* 311,22; *pogrebenъ* (*estъ*) 315,27; *pogrebenъ* (*bystъ*) 439,26-27; *pogrebenъ* (*estъ*) 440,2-3; *pogrebenyi* 472,25; *pogrebenъ* (*bystъ*) 480,15 ; (Ch.Bl.) 1d11.¹⁸²

§ 2.1.0.9.

aksl. *-klasti* s.-kr. *klāsti*; slov. *klāsti* 'legen'¹⁸³

zu der (west)indoeuropäischen Wurzel **k^(u)leh₂-* 'hinbreiten, hinlegen' (LIV : 362)

nachaksl. Komposita

vklasti 'hineinlegen', *poklasti* 'hinlegen' (tr.), *sklasti* 'legen, zusammenlegen', *naklasti* 'darauflegen'

Aoristbildung

3.Pl. ksl. *-klase*¹⁸⁴ < ursl. **klād-s-*¹⁸⁵ < ieu. s-Aorist **klēh₂-/kléh₂-s*
2.-3.Sg. ksl. *-klade*, s.-kr. *klāde* < ursl. **'klād-e-* (transponiert)

nachaksl. Aoristparadigma:

Sg. * <i>klasъ</i>	Du. * <i>klasově</i>	Pl. * <i>klasomъ</i>
<i>-klade</i>	* <i>klasta</i>	* <i>klaste</i>
<i>-klade</i>	* <i>klaste</i>	<i>-klase</i>

PPP. aksl. (*bespre-*)*kladъnъ*; s.-kr. russ.

Präsensbildung

¹⁸¹ KOCH 1990: 289-290; 553 Anm. 246; KOCH 2000: 208, 487; BSV, 1977:135, 378.

¹⁸² In der Edition von MINČEVA (1978) = 1Bb11.

¹⁸³ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 249; KOCH 1990: 264, 268-269, 534, 537-538, 570; MIKLOSICH 1862: 287-288; SVANE 1958: 90; JAKSCHE 1965: 99, 100; VASMER I: 565; DERKSEN 2008: 222-223.

¹⁸⁴ Belegt erst im Bosn-ksl.: *vklaste* 3.P.Pl. 'heraus gelegt, heraus genommen' *Hval* (1404) Act 28,10 (s. den Bibliographischen Anhang). Zitiert nach REINHART 1992a: 369. (In LIV: 362 wird der 1.P.Sg. irrtümlicherweise altkirchenslavisches Alter zugeschrieben.) Andere Personen zu der Zeit durch den sigmatischen Aorist ε verdrängt, z.B. 1.P.Sg. *skladoxъ* 'ich legte zusammen', bzw. 3.P.Pl. *vkkladoše* 'sie breiteten aus', außer, wie sonst, der 2.-3.P.Sg.: (*s-*)*klade*, (*vs-*)*klade*. Genaue Belegstellen in den nachaksl. Schriftzeugnissen sind bei KOCH 1990: 534 angegeben.

¹⁸⁵ mit *d* < **d^h*(*i*) aus dem Präsens.

1.Sg. aksl. *klado*; s.-kr. *kládēm*; slov. *kládem*; bulg. *kla'dǎ*; 2.Sg. aksl. *kladeši*; s.-kr. *kláděš* < ursl. **klād-'e*¹⁸⁶ < **kléh₂-d^h-e*¹⁸⁷ auf der Basis des ieu. Wurzelpräsens **kléh₂/k_lh₂-*

Belegstellen:¹⁸⁸

Die Belege eines s-Aorists kommen erst in der nachaksl. Überlieferung vor:¹⁸⁹

sigm. Aorist α 3.Pl.: bosn-ksl.: *vǎklase* (Hval, 1404; Act 28,10).

2.-3. Sg. : *sklade* (Grig), *vǎsklade* (Of., 3. Kön. 18,33).

Formen des neu gebildeten sigmatischen Aorists ε kommen öfter vor. Folgende nachaksl. Belege gelten als sicher: *vǎkladoše* (Šiš. Act. 28,10; *pokladoša* (Vъpr. Kjur.34) sowie (Zad. Kir. Bel. 6,21); *skladoxъ* (Lavr. 78a. Pouč. Mon.); *nakladoša* (Pskov III, 9a – 9b); *kladoša* (Pskov III, 117a).¹⁹⁰

§ 2.1.0.10.

Bei 5 weiteren hergehörigen Verba ermöglicht die Überlieferung keinen Aufschluss über den grundsprachlichen Aorist. Der Ansatz eines vorurslavischen s-Aorists ist aus paradigmatischen sowie aus semantischen Gründen ebenfalls möglich.

§ 2.1.0.11.

aksl. *rešti*; s.-kr. *rěci*; slov. *rěči* 'sagen, sprechen'; russ. *na reč'* 'benennen'¹⁹¹

zu der ieu. Wurzel **rek(H)-* 'ordnen, festlegen, bestimmen' (LIV: 506)¹⁹²

aksl. Komposita

izdrešti 'aussprechen'; *narešti* '(be)nennen, bestimmen'; *narešti se* 'heißen'; *otbrešti* 'antworten; verbieten; entschuldigen'; *otbrešti se* 'entsagen; verzichten; sich verabschieden'; *prěrešti* 'streiten'; *prědbrešti* 'vorher nennen; vorhersagen'; *prorešti* 'voraussagen, prophezeien'; *urešti* 'bestimmen, festsetzen'; *zarešti* 'gebieten, befehlen'; *rešti se* 'heißen, bedeuten'

¹⁸⁶ Im Balt. wiederum ist ein *je*-Präsens bezeugt: lit. 1.Sg. *klóju*; 3.Sg. *klója* zu *klóti* 'hinbreiten', bzw. lett. 1. Sg. *klāju*, 3.Sg. *klāj* zu *klāt* 'decken'. TRAUTMANN 1923: 135; ENDZELĪNS 1971: 222.

¹⁸⁷ Vgl. die Herleitung des präsentischen *-d^h*-Formans von KÜMMEL (LIV: 362 Anm. 3 zu **k^(u)leh₂-*).

¹⁸⁸ KOCH 1990: 264, 268-269, 534, 537-538, 570; BSV 1977: 227.

¹⁸⁹ S. KOCH l.c., REINHART 1992a: 369.

¹⁹⁰ KOCH 1990: 534, REINHART 1992a: 369. Hss Siglen nach REINHART.

¹⁹¹ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 293-294; KOCH 1990: 139, 349-361; 614-627, 572 sowie BEZLAJ 2: 163; KIPARSKY 1962: 285, ; MIKLOSICH 1862: 798; REŠETAR 1900: 177-178; SREZNEVSKIJ III: 117-119; SVANE 1958: 92; UŠAKOV III: 1353, 1357; VAN WIJK 1931: 237-239; VASMER II: 508-509, 555; JAKSCHE 1965: 101; DERKSEN 2008: 433.

¹⁹² Im Altindoarischen nach WERBA eine *veř*-Wurzel: s. VIA: 469. LIV: 506 Anm.1 und 6. Siehe auch MEILLET - VAILLANT 1934: § 219; STANG 1942: 64.

Lit. *rėkiù*, *rėkià* zu *rėkti* 'schreien' bzw. lett. *rēkt* 'brüllen, laut schreien' sind (gegen VASMER II: 508-509) wegen der onomatopoetischen Semantik (vgl. aksl. *rykati*, s.-kr. *rikati* usw. mit der gleichen Bedeutung (VASMER II: 555) aus der Sippe eher auszuschließen.

Aoristbildung

- 1.Sg. aksl. *rěxъ* < ursl. **'rěk-s-* < **rěk(H)-s-* -des vorursl. s-Aorists¹⁹³
 2.-3.Sg. aksl. *reče*; s.-kr. *rěče*, *iz-reče*,¹⁹⁴ bulg. *'reče* < ursl. **'rek-e-*

aksl. Aoristparadigma:

Sg.	<i>rěxъ</i> <i>reče</i> <i>reče</i> ¹⁹⁵	Du.	<i>-rěxově</i> <i>-rěsta</i> <i>rěste</i> ¹⁹⁶	Pl.	<i>rěxomъ</i> <i>rěste</i> <i>rěšę</i>
-----	--	-----	--	-----	--

PPP. aksl. *rečenъ*; s.-kr. slov. *rečēn*; russ. *narečēn*, *nareče'na*¹⁹⁷

Präsensbildung

- 1.Sg. aksl. *reko*; s.-kr. *rěčēm* (< *rěcēm*); čak. (V) *rečēn*; slov. *rěčem*; bulg. *re'ka*, russ. -
re'ku;
 2.Sg. aksl. *rečeši*; s.-kr. *rěčěš*; čak. *rečěš* (*rečěšš*); slov. *rěčeš*; bulg. *re'češъ*; russ. -*re'čěš'*
 < ursl. **reč-'e-* < vorbsl. **rěk(H)-e-*¹⁹⁸

Belegstellen:¹⁹⁹

rešti

sigm. Aorist α 1. Sg.: *rěxъ* (Zogr.) 40a14. 58a18. 75b7. 102a7. 117b18. 226a10. 227a15. 229a6. 231b10. 242b12. 245a1. 251a13. 256a14. 259a7. 259a13. 259b15. 259b22. 262b18. 263a3. 273a5. 273a12. 273a17. 273a20. 274b8. 275a5. 275b21. 275b22. 276b5. 276b21. 279b12. 280b16. (Mar.) 55,25. 89,9. 112,11. 150,7. 170,11. 316,25. 319,3. 322,16. 323,1. 324,17. 339,1. 341,17. 349,8. 355,15. 359,5. 359,9. 359,28. 360,5. 364,1. 364,8. 373,30. 377,10. 377,15. 377,17. 377,19. 379,18. 380,6. 381,8. 381,9. 382,21. 388,10. (Ass.) 2a11. 4d17. 5b20. 6c25. 13b5. 15c9. 18a4. 23c6. 23c15. 24a10. 24a20. *rěx* 25c10. *rěxъ* 30c10. 77c10. 81b19. 81c7. 83d26. 92c11. 94b12. 94b21. 94c1. 94c6. 95c6. 95d20. 96b26. 96c1. 97a8. *rěx* 97b7.

¹⁹³ Anders KÜMMEL (LIV: 506): setzt einen indoeuropäischen Wurzelaorist **rěk-/jk-* voraus, der allerdings außer der umgebildeten 2.-3.P.Sg. im slavischen Aorist *reče* sonst nirgendwo vertreten wäre. Das von KÜMMEL (LIV: 506) angesetzte ačech. schwundstufige *rče* als Kontinuante des indoeuropäischen Wurzelaorists, ist mit Sicherheit eine spezifisch tschechische Neuerung. Vgl. GEBAUER III.2 (1909):169.

¹⁹⁴ Neben jüngerem *rīje(rē)* LESKIEN 1976: 548.

¹⁹⁵ Verschreibung durch Ergänzung um *-tъ*: *rečētъ* in Codex Zogr. Joh. 21,23 (KOCH 1990: 350).

¹⁹⁶ Bildung auf *-ta* ist sowohl für den sigmatischen Aorist α als auch für den sigmatischen Aorist ε oft in demselben Hss belegt. Dokumentiert bei KOCH 1990: 350.

¹⁹⁷ Geläufig noch die ksl. Entlehnung *narečēn*. Stammbetonung wird noch geduldet.

¹⁹⁸ Nach LIV : 506 eine Kognatbildung gäbe es im spätmkymr. *regu* ‚fluchen sprachlich festlegen‘ < **rěk-e-*. Vgl. SCHUMACHER 2004: 537.

¹⁹⁹ KOCH 1990: 139, 349-361; 614-627, 572; KOCH 2000: 582-586; BSV: 167, 186, 267-268, 347, 482, 499, 543-552, 673.

100a22. 101a5. 111d27. 139b25. (Savv.) 26v18. 27,3. 27,5. 27,17. 75,4. 78v2. 83,18. 83v7. 87v18. 99v1. 101v17. 102,3. 102,8. 102,10. 103v3. 104,1. 104v14. 104v15. 105v1. 105v14. 109v14. 110v17. 121,3. 148,20. (Euch.Sin.) 76b16. (Ps.Sin.) 15a4. 34b17. 36b14. 37a21. 38a12. 50a22. 50b21. 52b12. 53a5. 54a10. 68a3. 91a13. 95b2. 98a7. 110b7. 125a17. 151b11. 158a18. (Ps.Sin.II) 1a23; 2b12; 4b1; 16a14; 21a12; 23a6; 23a10; 30b22; (Ps.Sl.) 57. (Supr.) 29,17. 71,19. 100,6. 106,5. 147,28. 153,19. 156,22. 156,25. 158,17. 163,13. 163,30. 170,1. 297,22. 309,16. 309,24. 490,28. 510,23.

2.Sg.: *reče* (Zogr.) 65b16. 69a6. 108a3. 114b9. 233a17. 233a21. (Mar.) 99,15. 103,20. 165,28. 291,27. 327,3. 327,5. (Ass.) 19c20. 19c27. 52d2.²⁰⁰ 91c12. 105b23.²⁰¹ (Savv.) 94v6. 97v16. 112,2. (Ps.Sin.) 117a3. 118a4. 119b18. (Supr.) 21,8. 21,13. 22,26. 104,12. 159,23. 422,12. (Cloz.) 5b14.

3.Sg.: *reče* (Zogr.) 2a14. 2b9. 2b12. 3a2. 14a21. 14b11. 15a12. 15b13. 15b21. 16b15. 17a9. 17a15. 17b23. 18a2. 23a3. 23a5. 24b15. 25a23. 26a3. 27a2. 28a16. 29a8. 29a12. 29a17. 30a5. 31b8. 31b12. 32b4. 33b9. 34a8. 34a15. 34b12. 35a17. 35a22. 36a5. 36a7. 36a10. 36b18. 37a18. 37b4. 37b11. 37b13. 38a19. 38b1. 38b3. 38b7. 39 a3. 39b9. 39b21. 40a3. 40a17. 40b8. 40b10. 41a12. 41a15. 41b17. 42a5. 42a9. 42a10. 42a21. 44a7. 45a10. 45a13. 45b9. 45b21. 46a3. 46a6. 46a11. 46a18. 46b2. 46b12. 46b15. 46b17. 47a18. 47b20. 48a9. 48a19. 48a23. 48b14. 49a14. 50a10. 50b2. 50b15. 51a5. 51a10. 51a12. 51a15. 51a16. 52a20. 52b24. 53a16. 53b2. 53b12. 54a2. 54a15. 57a5. 57a14. 61a6. 61b10. 61b16. 61b19. 62a2. 62a9. 62a18. 64a6. 64b8. 65a1. 65a11. 65a22. 65b5. 65b 14. 65b19. 66a18. 66a21. 67b17. 68a13. 68b17. 68b21. 69a2. 69a13. 69b21. 70b16. 71a10. 71b4. 71b11. 73a13. 74b14. 74b23. 75a21. 75b1. 76a21. 78a20. 81a1. 82a1. 83b3. 87a1. 87a4. 89a 20. 89a22. 90a8. 91b3. 92a9. 92a14. 92a15. 92b14. 93a15. 94a13. 95a13. 95a14. 95b6. 96b21. 97a3. 97a5. 98a14. 100a14. 101 b7. 101b24. 102a19. 102b2. 102b22. 103b1. 103b13. 105a4. 105a9. 106a4. 106a12. 106a15. 107a4. 107b16. 107b22. 108a5. 108b18. 109a5. 110a13. 111b4. 112b17. 113a8. 113a15. 113b19. 114a6. 114b7. 114b19. 115a3. 115a4. 115b10. 116a2. 119a15. 120a11. 120a15. 120a22. 120b10. 120b14. 121a6. 122b10. 123 b7. 124b3. 124b15. 125a19. 127a14. 128a18. 128b3. 132a1. 132 a22. 132b3. 133a9. 133a16. 133b4. 133b7. 133b17. 134a10. 134a21. 135a11. 137a12. 138b13. 139a2. 140a12. 140a16. 140 a21. 141b17. 141b22. 143b17. 145a11. 145b7. 145b10. 146a11. 147a6. 147a15. 147b1. 147b15. 148a6. 148a16. 149a7. 149b5. 149b6. 149b14. 152a19. 154a19. 154b12. 154b19. 155a17. 157a2. 157a7. 157a9. 157a19. 157a21. 157a23. 157b18. 157b23. 158b16. 160a4. 160a10.

²⁰⁰ So BSV. Dagegen 3.P.Sg. Aorist nach KOCH 2000: 584.

²⁰¹ So BSV. Dagegen 3.P.Sg. Aorist nach KOCH 2000: 584.

160b1. 160b19. 161a9. 162b1. 162b3. 162b8. 162b17. 163a11. 163b7.
 164a8. 164b7. 164b15. 165a13. 165a15. 166a21. 167a6. 167a20.
 167b11. 167b19. 168a1. 168a 21. 168b4. 168b6. 168b10. 168b12.
 168b14. 168b19. 168b22. 170b3. 170b16. 171a7. 171a18. 171a21.
 171b4. 171b8. 171b10. 172a10. 172a18. 172a20. 172b7. 172b13.
 172b22. 173a3. 173 a17. 174a20. 175a11. 175a14. 176a22. 177a9.
 177b3. 179a15. 179a19. 179a22. 179b5. 179b11. 179b19. 180a3.
 181b10. 181b 13. 183b1. 183b23. 184a7. 184a22. 184b12. 185a15.
 185a23. 185b2. 186a2. 186a8. 187a8. 187a11. 187a15. 187a19.
 187a23. 187b5. 187b10. 187b14. 187b17. 188a3. 189a9. 189b21.
 190a1. 190a20. 190b13. 190b19. 191a14. 191a21. 191b9. 192a1.
 192a 6. 192a20. 192a22. 192b1. 192b3. 193a15. 194a6. 194a13. 194
 b3. 194b12. 194b16. 194b20. 195a17. 196a3. 196a13. 196a18.
 196a23. 196b5. 197b11. 198a1. 198a7. 198a18. 199a16. 199b1.
 199b3. 199b12. 199b21. 199b23. 200a3. 200a14. 200b23. 201a 1.
 201a20. 201b6. 201b11. 201b18. 201b22. 202a5. 202a14. 202a20.
 202b3. 202b23. 203b7. 204a8. 205a6. 205a23. 205b20. 206a14.
 206b3. 206b18. 206b22. 207b5. 208a5. 208a9. 208a17. 208b12.
 208b23. 209a8. 211a3. 212a16. 212b6. 212b10. 212b18. 213a22.
 213b22. 214a6. 214a10. 214a14. 214a19. 214b8. 214b 13. 215a8.
 215a18. 215b5. 215b7. 216a4. 216a8. 216a10. 216a 15. 216a22.
 216b16. 216b23. 217a16. 217a18. 218a12. 218b15. 219a17. 220b1.
 220b11. 220b12. 222b16. 222b22. 223a3. 223b 7. 224a1. 224a10.
 226b13. 226b16. 227b6. 228a17. 228b21. 229a6. 230a20. 230b6.
 230b19. 231a10. 231a17. 231b17. 231b 19. 233a16. 233a1. 232b12.
 233a22. 234a4. 234a11. 234b16. 235a23. 235b8. 235b18. 236b17.
 237a2. 237a18. 240a16. 241b 17. 242a9. 242a20. 242b6. 243a14.
 244a3. 244b3. 244b11. 245a8. 246b4. 246b19. 246b22. 248a2.
 248a11. 248a23. 249b14. 249b23. 250a3. 250a4. 250a8. 250a17.
 251a1. 251a18. 251b3. 252b11. 254a4. 254b7. 254b21. 254b23.
 255a10. 255a23. 256a7. 256a24. 256b20. 256b22. 256b24. 257a3.
 257a5. 257a12. 257b13. 257b16. 259b16. 259b17. 260a16. 260b4.
 261a2. 261a7. 261a10. 261a15. 261b4. 261b14. 262a24. 262b22.
 263b5. 263b11. 264b11. 264b15. 266b6. 266b23. 267a14. 267a19.
 267b1. 267b10. 268a11. 268b13. 269a5. 269a9. 269b16. 270a15.
 272b13. 276b19. 278a11. 279b2. 27967. 279b15. 279b22. 280a21.
 281a6. 281a18. 281a23. 281b5. 281b9. 281b24. 284b16. 286a7.
 286b18. 287b22. 288a11. 288a18. (Mar.) 21,23. 22,8. 22,17. 22,27.
 23,17. 23,23. 24,22. 25,8. 25,12. 26,14. 26,24. 27,26. 34,5. 34,7.
 36,11. 37,7. 37,26. 39,8. 41,1. 41,24. 41,27. 42,1. 43,2. 44,23. 44,26.
 46,1. 47,17. 48,5. 48,10. 48,25. 49,17. 49,21. 50,13. 50,15. 50,17.
 51,13. 52,3. 52,10. 52,15. 52,16. 53,8. 53,12. 53,14. 53,17. 54,1. 55,1.
 55,12. 55,17. 55,27. 56,10. 56,12. 57,4. 57,7. 58,7. 58,18. 59,1. 59,8.
 59,16. 59,24. 60,6. 60,14. 60,19. 60,20. 61,7. 63,26. 66,1. 66,3. 66,23.
 67,9. 67,14. 67,17. 67,21. 68,2. 68,9. 68,19. 68,22. 68,25. 69,22.
 70,24. 71,9. 71,20. 71,24. 72,7. 73,4. 75,3. 75,17. 75,28. 76,10. 76,14.

76,16. 76,18. 76,18. 78,11. 79,14. 80,4. 80,16. 81,1. 81,17. 82,3. 87,2.
 87,12. 93,5. 94,1. 94,7. 94,9. 94,14. 94,20. 97,4. 97,24. 98,12. 98,21.
 99,3. 99,7. 99,13. 99,17. 100,7. 100,9. 101,27. 102,2. 102,17. 103,11.
 103,14. 103,17. 103,26. 104,24. 106,3. 106,15. 106,25. 107,2. 109,1.
 111,5. 111,12. 112,4. 112,6. 113,17. 117,15. 120,25. 122,10. 124,17.
 130,12. 130,14. 133,20. 133,21. 134,20. 136,9. 137,2. 137,6. 137,7.
 137,25. 138,15. 139,22. 140,28. 141,14. 143,3. 143,7. 143,9.
 144,22,147,14. 149,14. 149,29. 150,19. 150,23. 151,17. 152,10.
 152,19. 154,8. 154,12. 155,13. 155,19. 155,22. 156,20. 157,14.
 157,18. 157,23. 158,24. 158,30. 160,17. 162,6. 163,23. 164,3. 164,8.
 164,28. 165,7. 165,27. 166,8. 166,14. 166,15. 167,9. 167,20. 172,10.
 173,14. 173,17. 173,23. 174,2. 174,5. 174,17. 176,11. 177,18. 178,23.
 179,5. 180,1. 182,14. 183,19. 184,2. 184,21. 190,14. 191,2. 191,6.
 192,6. 192,11. 192,20. 192,22. 193,2. 193,13. 193,22. 194,20. 197,9.
 199,10. 199,18. 201,9. 201,12. 201,16. 203,15. 203,19. 206,1. 206,10.
 206,16. 206,21. 206,27. 207,27. 208,4. 210,2. 210,17. 210,21. 211,14.
 212,18. 212,24. 213,3. 213,13. 213,22. 214,3. 215,3. 215,19. 215,21.
 215,26. 218,31. 221,16. 221,29. 222,2. 222,20. 224,17. 224,21.
 224,23. 225,3. 225,4. 225,6. 225,19. 225,23. 226,15. 227,4. 228,23.
 229,2. 229,11. 229,26. 230,9. 232,2. 232,4. 232,8. 232,14. 232,25.
 233,12. 234,7. 234,23. 234,28. 235,13. 235,14. 236,27. 237,26. 238,8.
 238,18. 238,24. 239,2. 239,19. 239,21. 239,24. 239,26. 240,2. 240,5.
 240,8. 242,11. 242,21. 243,2. 243,7. 243,16. 243,18. 243,24. 244,3.
 244,5. 244,21. 245,2. 245,3. 245,10. 245,13. 245,19. 246,1. 246,11.
 247,23. 249,1. 249,3. 250,13. 251,7. 251,18. 253,20. 253,23. 253,25.
 254,2. 254,8. 254,13. 254,20. 256,23. 256,23. 258,27. 259,14. 259,19.
 260,3. 260,12. 261,6. 261,12. 261,14. 262,16. 263,10. 263,10. 263,15.
 264,27. 264,28. 265,6. 265,9. 265,12. 265,16. 265,20. 265,22. 266,4.
 267,13. 268,15. 268,16. 269,3. 269,15. 269,18. 270,6. 270,11. 270,19.
 271,3. 271,7. 271,19. 271,20. 271,22. 271,24. 272,20. 273,17. 273,21.
 274,5. 274,12. 274,14. 274,18. 275,7. 276,12. 276,23. 277,6. 277,9.
 277,13. 278,23. 279,8. 279,14. 279,22. 281,2. 281,8. 281,10. 281,18.
 282,1. 282,3. 282,5. 282,12. 283,10. 283,11. 283,25. 284,6. 284,9.
 284,15. 284,17. 284,22. 285,2. 285,7. 285,12. 285,27. 286,23. 287,12.
 288,14. 288,24. 289,12. 289,24. 290,5. 290,16. 290,19. 291,13.
 291,29. 292,3. 292,8. 292,22. 293,9. 293,15. 295,25. 297,11. 297,21.
 297,23. 297,30. 298,18. 299,3. 299,8. 299,10. 299,13. 299,17. 299,26.
 299,29. 300,12. 300,20. 300,26. 300,28. 301,13. 301,16. 301,17.
 301,21. 301,25. 302,10. 302,17. 303,5. 303,6. 304,4. 304,20. 305,6.
 306,18. 306,25. 309,7. 309,11. 309,13. 310,5. 311,13. 311,22. 311,26.
 312,6. 313,13. 316,9. 316,11. 317,7. 318,6. 318,25. 319,2. 320,23.
 321,4. 321,13. 321,24. 322,4. 322,21. 322,22. 324,14. 326,8. 326,17.
 327,1. 327,26. 328,2. 328,6. 328,26. 329,21. 329,26. 330,5. 331,18.
 331,24. 332,8. 336,6. 338,2. 338,11. 338,18. 338,25. 339,14. 339,19.
 340,14. 341,3. 341,8. 341,22. 343,17. 343,29. 344,1. 345,3. 345,20.
 347,14. 347,22. 347,24. 347,25. 347,27. 348,5. 348,28. 349,13.

349,18. 350,29. 352,17. 353,12. 353,21. 353,24. 354,6. 354,15. 355,11. 355,23. 356,8. 356,10. 356,11. 356,13. 356,14. 356,20. 357,13. 357,14. 360,1. 360,17. 361,2. 361,19. 361,23. 361,25. 361,28. 362,12. 362,19. 363,17. 364,4. 365,4. 365,8. 366,16. 366,19. 369,3. 369,14. 369,25. 369,28. 370,3. 370,10. 370,27. 371,18. 372,4. 372,7. 373,1. 373,19. 382,19. 384,16. 388,3. 388,6. 388,12. 388,17. 390,24. 391,2. 391,5. 391,17. 394,15. 395,16. 398,5. 398,17. 398,25. 399,7. 399,15. 399,20. 400,18. (Ass.) 2c5. 2c10. 3a11. 3a20. 3a26. 3c3. 4b23. 4d5. 4d15. 5a14. 5a25. 5c4. 5c7. 6a11. 6a27. 6c19. 7a20. 7b17. 7c14. 8b13. 8d14. 8d18. 9b6. 9d7. 11b19. 12a19. 12b3. 12b25. 12c10. 12c27. 12d9. 12d27. *re* 13a11²⁰². *reče* 13a22. 13b28. 13c11. 13c22. 13d6. 14a8. 14a26. 14d16. 15a2. 15a14. 15b7. 15b18. 15c20. 16c6. 16c28. 16d4. 17b4. 17 b20. 17d12. 18a13. 18a26. 18b13. 18d15. 19a28. 19b20. 19c17. 20a18. 20a26. 20b8. 20c23. 20d17. 21b20. 21d11. 22b1. 22c9. 22c21. 22d27. 23a2. 23a21. 23c25. 24a13. 24c9. 24d2. 24d6. 24 d21. 25a11. 25b30. 25c27. 25d30. 26a4. 26a6. 26a11. 26b5. 26 b14. 27a18. 27b13. 27b28. 27c13. 27c20. 27c27. 27d13. 28a21. 28b11. 28b20. 28c6. 29a2. 29c13. 30b7. *re^č(e)* 30b17. *reče* 30b26. 30c7. 30c17. 30c27. 31a9. 31b1. 31b14. 31c2. 31d26. 32c15. 32d3. 33 c27. 34a26. 34b30. 34c7. 34d11. 35b16. 35c20. 36a18. 36a29. 37b4. 37b16. 37c15. 37d5. 37d27. 38b1. 38c13. 39a6. 39b14. 39 b24. 39c23. 40c1. 41a14. 41a22. 41b24. 42a12. 42a14. 42a17. 42c12. 42c23. 42c25. 42d23. 43lj1. 43b20. 43c10. 43c27. 43d6. 44a21. 44b13. 45b11. 45c5. 45c15. 45c29. 45d15. 46a5. 46b7. *re* 46b27. *reče* 47c17. 48a28. 48b23. 48c15. 49a24. 49b26. 49c17. 50c 4. 50c11. 50d23. 51b9. 51b26. 51c12. 51d4. 52b7. 52b28. 52c26. 53a9. 53b17. 53b23. 53c4. 53c15. 53d16. 54d19. 55a3. 55b10. 55b19. 55c11. 55c27. 55d3. 55d14. 56a28. 56b24. 56c16. 57a 27. 57d4. 57d14. 57d28. 58a1. 58a28. *re^č(e)* 58c16. *reče* 58d18. 58d23. 59 a6. 59a13. 59a17. 59b26. 59c9. 59c11. 59c20. 59c25. 59d4. 59 d7. 59d11. 59d18. 59d25. 60a7. 60a19. 60b3. 60b21. 60c13. 60 d12. 61a7. 61b8. 61d15. 62a1. 62a8. 62a15. 62a23. 62b3. 62b7. 62b24. 62c10. 62c24. 62c29. 63a9. 63b27. 63c7. 63c26. 63d8. 64b14. 64b27. 64c2. 64c20. 64d6. 64d15. 65a28. 65c14. 65c14. 65c28. 65d16. 66b25. 66c14. 66c22. 66d8. 66d26. 67a11. 67b3. 67c22. 68a2. 68a24. *re* 68b9'. *reče* 68b23. 68c6. 68c17. 68d24. 69a15. 69d5. 69d9. 70a22. 70b21. 70c2. 70d8. 70d22. 71a15. 71b3. 71 d25. 73a4. 73d25. 76a16. 76c23. *re^č(e)* 77d2. *reče* 77d12. 78a22. 78d27. 79 a8. 79a18. 79c27. 80a9. 80a23. 80b3. 80b28. 80c18. 81a20. 81 b27. 82a14. 82a20. 82d22. 84c19. 86a10. 86b26. 86c8. 86c13. 86c23. 86d6. 87a17. 87b9. 87c27. 87d26. 88a15. 88b28. 88c25. 88d3. *re^č(e)* 88d28/29. *reče* 89a11. 89a28. 89b2²⁰³. 8968. 89c16. 89c22. 90c28. 90d2. 91a7. 91b20. 91b26. 91c4. 91c23. 92a20. 92b23. 97b4. 97d28. 100a3.

²⁰² AITZETMÜLLER (BSV) übersieht die Zugehörigkeit zum Paradigma.

²⁰³ 2.P.Sg. Aorist nach KOCH 2000: 583.

100a12. 100a29. 100b13. 100c23. 101b5. 101c20. 101c28. 101d11.
 101d18. 102a19. 105b6. 105d27. 107c3. 107d 9. 108a13. 108a25.
 109b20. 109c18. 111b2. 111b19. 111d9. 111 d15. 112c10. 114a3.
 114c2. 115a3. 115d10. 116a6. 116a20. 116 a21. 116c6. 116c15.
 116d2. 116d7. 116d16. 116d22. 116d27. 117a4. 118b24. 119b11.
 119b15. 119b17. 119b25. 119b27. 120a1. 120a15. 120a19. 120a24.
 120b19. 121a21. 121b1. 121b10. *re^č(e)* 121b22. 122a8. *reče* 122a12.
 122a26. *re^č[e]* 122b11. 122b16. *reče* 122b20. 123a25. 124a5. *re^č[e]*
 124b9. *reče* 124b13. *re^č[e]* 125a27. 126a1. 126a5. *reče* 126a11. *če*
 126a25'. *re^č[e]* 126a28. *reče* 126b12. *re^č[e]* 127a18. 127b1. *reče*
 127b17. 128a24. 128a25. 128b4. 128b27. 129a9. 129a20. 129a27.
 129b5. *re^č[e]* 129b18. *reče* 132a3. 132a8. 132a20. 133a5. 134a17.
re^č(e) 135b8. *reče* 136b3. 136b6. 136b10. 137a17. 139a6. 139a9.
 13968. 140a8. 140a20. 140a23. 140b2. 140b7. 140b12. 140b14. *re^č[e]*
 141a20. *reče* 141b11. 142a5. 142a14. 142b25. 142b27. 143b6.
 143b16. 144a16. 144b23. *reč[.]* 145a18. *reče* 145a23. 145b3. 145b6.
 145b15. *re^č[e]* 145b27. 146a29. 146b20. *reče* 146b28. 147a4. 148a15.
 148b7. 148b11. *re* 149a18'. *reče* 150a8. 150a10. 151a12. 151b18.
 152a1. *re^č[e]* 152a24. *reče* 152b12. 153a9. 153a14. 153a15. 154a16.
 156b5. 156b27. 158a10. (Savv.) 25,2. 25v16. 26v15. 27v14. 27v19.
 140,5. 140v15. 141,12. 141v1. 141v7. 141v13. 28,10. 29,1. 29,6.
 30,6. 30v10. 31,3. 31,5. 31v1. 32v2. 33,13. 34v6. 34v12. 35,6. 35,14.
 35v4. 35v18. 36,16. 36v16. 37,10. 37,15. 37v8. 38v13. 39v8. 39v11.
 40,6. 41,1. 41,2. 41v5. 41v14. 42,9. 42,17. 42v6. 42v13. 42v16.
 43,12. 43v1. 44v9. 44v19. 45,5. 45,11. 45,17. 45v6. 46,2. 46,11.
 47,11. 47v3. 47v12. 48,6. 48,13. 48,18. 48v6. 49,6. 50,17. 50v3.
 50v15. 51,1. 51,11. 51,18. 51v1. 51v6. 52,4. 52v1. 52v3. 52v7.
 52v14. 53,6. 53v2. 54,2. 54,11. 55,15. 55v11. 55v13. 55v18. 56,2.
 56,4. 56v2. 56v7. 56v8. 56v11. 56v14. 56v17. 56v19. 57,1. 57,4.
 57,8. 57,12. 57,16. 57v3. 57v10. 57v18. 58,11. 58v1. 58v14. 59v6.
 59v12. 59v15. 59v19. 60,3. 60,7. 60,9. 60,16. 60v3. 60v9. 60v11.
 61v3. 61v11. 61v15. 62,3. 62,7. 62v14. 63,1. 63,3. 63,10. 63,18.
 63v3. 63v18. 64,5. 64,12. 64v11. 64v18. 65,4. 65,11. 65v10. 66,2.
 66,19. 66v5. 66v7. 66v10. 66v14. 67v7. 67v8. 68,4. 68,17. 68v2.
 68v15. 69,2. 69,10. 69,17. 70,10. 71v5. 72v16. 74v17. 75,4. 76,17.
 77,13. 78v4. 78v12. 78v16. 79,14. 80,16. 80v2. 80v7. 81,16. 81v9.
 81v15. 81v18. 82,2. 82,5. 82,15. 82v3. 83,9. 83v3. 84v15. 85v1.
 85v4. 86v5. 88v12. 90v1. 91,2. 91,8. 91,10. 91,15. 91v1. 92,6. 92v5.
 92v17. 93,6. 93v5. 93v18. 94,1. 94,13. 94,18. 94v5. 94v9. 95,6. 95,8.
 95v2. 96v4. 96v5. 96v20. 97v5. 97v8. 97v11. 98,2. 98v8. 99,15.
 101v5. 105v13. 107,5. 109v5. 109v9. 109v16. 110,3. 110v2. 111,10.
 111v15. 111v18. 112,7. 112v15. 113,6. 113,10. 113,15. 113,18.
 113v11. 116,7. 116,10. 116v1. 116v14. 117,1. 119,18. 121,14.
 121,17. 122,13. 124,18. 124v8. 125v6. 126v1. 126v5. 126v12.
 126v14. 126v18. 127,1. 127,6. 127,8. 127v4. 127v19. 128,11. 130,4.
 130,5. 130,6. 130,16. 130v1. 130v3. 130v6. 131,8. 131,19. 131v17.

132,9. 132,11. 132v9. 133v5. 133v7. 134,8. 135,4. 135,5. 135,8.
 138,3. 139,17. 139v7. 139bv19. 144,5. 145,2. 145,5. 145,9. 147,13.
 147,16. 148,8. 148v10. 148v19. 149,1. 149,7. 149,11. 149,15. 149,17.
 150,15. 150v2. 151,4. 151,6. 151,14. 123v7. 164,4 (Ochr.BI) 2a16.
 2a23. 2b5 (Novg.BI) 24. 68. 73. 80. 149. (Euch.Sin.) 48a13. 50b14.
 67b18. 69a18. 69b13. 69b16. 70b22. 82b7. 82b13. 91a24. 92a12.
 106a9. 106b19. (Ps.Sin.) 2a14. 10a3. 10b6. 10b16. 13b7. 17b7. 32a4.
 39b9. 63b18. 65b23. 66b10. 136b14. 137a3. 139a13. 140a2. 142a18.
 146b2. (Ps.Sin.II) 10b1; 13a3; 15b9; 17a9; (Supr.) 1,16. 1,26. 2,3.
 2,9. 2,15. 4,15. 4,19. 4,30. 5,2. 7,2. 7,4. 7,7. 7,10. 7,13. 8,10. 8,13.
 8,14. 8,20. 9,1. 9,6. 12,9. 12,29. 13,16. 15,5. 15,29. 16,19. 17,14.
 19,12. 20,2. 20,12. 20,23. 20,23. 20,25. 20,28. 21,1. 21,3. 21,7. 21,9.
 21,12. 21,16. 21,17. 21,22. 21,25. 21,26. 22,24. 23,9. 25,21. 27,1.
 30,23. 33,3. 33,6. 33,12. 33,20. 34,23. 37,21. 46,2. 46,26. 54,8. 58,22.
 59,3. 59,6. 59,7. 60,11. 60,24. 61,5. 61,15. 62,8. 62,12. 62,15. 62,29.
 64,13. 65,18. 65,20. 65,25. 70,20. 70,30. 74,7. 74,16. 74,21. 74,22.
 75,6. 78,20. 79,6. 87,13. 96,12. 99,6. 99,21. 99,26. 100,4. 100,6.
 100,9. 100,18. 100,22. 101,5. 101,6. 101,8. 101,11. 101,14. 101,16.
 101,20. 101,25. 102,4. 102,8. 102,12. 102,14. 102,20. 102,25. 102,26.
 103,2. 103,28. 104,9. 104,11. 104,21. 105,29. 106,1. 106,3. 106,4.
 106,8. 106,14. 106,18. 106,25. 106,29. 107,4. 107,13. 108,16. 111,20.
 111,23. 111,27. 112,9. 112,10. 112,14. 112,18. 112,20. 113,1. 113,3.
 113,12. 113,14. 113,16. 113,18. 114,5. 115,15. 117,24. 117,26. 118,6.
 120,28. 121,19. 122,3. 122,22. 123,1. 125,14. 125,16. 125,18. 125,20.
 126,2. 126,5. 130,6. 130,7. 130,10. 130,12. 130,26. 131,6. 131,8.
 131,9. 131,12. 131,15. 131,20. 131,21. 131,23. 131,26. 131,27.
 131,28. 132,2. 132,4. 132,5. 132,6. 132,7. 132,9. 132,17. 132,18.
 132,19. 132,21. 132,22. 132,22. 132,23. 132,28. 132,28. 132,29.
 132,30. 133,1. 133,1. 133,2. 133,19. 135,17. 136,30. 137,4. 137,6.
 137,8. 137,24. 137,25. 137,26. 137,27. 137,28. 137,30. 138,10.
 138,18. 138,18. 139,3. 139,5. 139,24. 139,28. 139,25. 140,6. 140,7.
 140,16. 140,17. 140,19. 141,4. 146,16. 146,17. 146,28. 147,2. 147,6.
 147,8. 147,10. 147,13. 147,21. 148,5. 148,13. 149,8. 149,13. 149,26.
 150,2. 151,4. 151,5. 151,28. 152,3. 153,7. 153,12. 153,16. 154,6.
 155,13. 155,24. 155,29. 156,3. 156,13. 156,21. 157,1. 157,4. 157,9.
 157,22. 157,26. 158,17. 158,20. 158,29. 159,11. 159,23. 159,29.
 159,30. 160,15. 160,26. 162,13. 163,16. 163,20. 164,2. 164,11.
 164,25. 165,11. 166,8. 169,29. 169,30. 172,2. 172,9. 172,14. 175,1.
 175,15. 175,22. 175,30. 176,12. 176,15. 176,26. 176,29. 178,1.
 182,11. 182,26. 182,30. 187,11. 187,12. 192,7. 192,12. 194,7. 195,26.
 200,17. 203,24. 212,19. 218,26. 223,18. 223,20. 224,4. 226,13.
 226,13. 226,22. 227,8. 237,11. 239,7. 239,13. 240,14. 240,28. 241,8.
 241,11. 241,13. 242,2. 243,18. 243,20. 244,3. 245,11. 245,26. 246,7.
 246,8. 247,4. 247,11. 249,3. 249,20. 250,11. 250,13. 250,20. 253,1.
 253,4. 253,6. 253,17. 253,22. 253,25. 253,27. 253,30. 254,9. 259,6.
 259,28. 260,24. 261,23. 262,28. 264,6. 265,8. 265,22. 265,28. 268,10.

269,16. 276,1. 276,16. 286,8. 286,13. 288,1. 290,18. 290,19. 294,29. 295,20. 303,13. 304,10. 304,11. 304,14. 304,29. 305,15. 305,19. 306,12. 306,16. 306,19. 306,25. 307,6. 307,21. 307,23. 308,1. 308,2. 308,3. 308,4. 308,5. 308,21. 309,6. 309,8. 309,9. 309,13. 309,19. 309,21. 309,29. 310,2. 310,15. 310,19. 310,22. 310,23. 312,30. 313,3. 313,18. 314,18. 315,15. 315,20. 315,26. 316,4. 316,22. 316,28. 320,22. 324,17. 329,30. 331,2. 334,2. 340,27. 341,18. 343,23. 343,26. 344,15. 345,8. 346,15. 347,22. 348,15. 348,19. 349,17. 349,27. 349,30. 350,7. 350,14. 350,15. 351,20. 351,29. 353,3. 353,7. 356,7. 357,22. 359,25. 359,21. 359,27. 360,3. 360,11. 360,16. 360,26. 361,3. 362,29. 363,12. 369,13. 369,21. 369,26. 371,13. 372,3. 372,14. 374,2. 375,5. 375,27. 375,29. 376,27. 377,14. 377,20. 379,24. 380,11. 381,29. 383,21. 383,24. 385,3. 385,8. 393,5. 393,25. 393,26. 394,13. 398,12. 401,17. 401,21. 401,29. 406,3. 406,12. 407,8. 408,3. 408,18. 408,27. 409,14. 410,19. 410,27. 412,12. 412,17. 413,10. 413,12. 414,21. 416,20. 417,14. 418,28. 419,14. 419,15. 420,19. 422,26. 423,1. 423,12. 425,6. 432,3. 436,5. 436,22. 437,26. 438,22. 438,24. 438,27. 439,1. 439,30. 440,29. 445,4. 445,9. 445,16. 452,27. 468,6. 468,16. 472,20. 475,3. 475,26. 476,2. 476,2. 477,19. 477,21. 478,9. 478,10. 478,11. 478,13. 478,19. 480,3. 485,17. 488,9. 495,28. 496,2. 496,10. 499,30. 502,11. 504,18. 511,6. 515,25. 517,10. 523,25. 527,5. 533,15. 533,30. 534,2. 534,7. 536,23. 540,22. 546,1-. 549,25. 549,30. 552,1. 552,5. 553,14. 554,21. 557,18. 558,26. 561,21. 562,18. 564,15. 568,15. 570,2. 570,29. (Cloz.) 2b39. 3b2. 3b24. 4a17. 5a8. 7b28. (BlUnd.) 3; 11; 13; 21; 74; (BlGr.) 1,22; 1,27, 2,15; 4,4; 4,21; 4,25; 5,21; 5,26; 6,4; 9,1.

1.Pl.: *rěxomъ* (Zogr.) 270b7; (Ass.) *rěxomъ* 5c20²⁰⁴; (Supr.) 177,26. 290,11. 380,27. 418,29. 520,17. (Cloz.) 7a40.

2.Pl.: *rěste* (Mar.) 252,15. (Ass.) *rěste* 124b17. (Supr.) 266,27.

3.Pl.: *rěšę* (Zogr.) 17a13. 25a19. 26b21. 30a3. 31b4. 31b9. 37b1. 39a13. 40b2. 42a3. 50a9. 51a5. 51b20. 60b13. 66b7. 69a16. 69b13. 70a15. 70a20. 71b6. 71b23. 81b22. 98a6. 99a11. 105a6. 112a23. 113a14. 128b7. 135a12. 137b7. 141b16. 148a11. 149a3. 164b9. 165a9. 174a15. 195a15. 199b19. 203a2. 203b9. 204a5. 206a12. 206b21. 208a2. 214a18. 214b7. 215a23. 216b21. 217a1. 223b5. 226b10. 226b19. 230b4. 230b9. 235b14. 214b13. 242a6. 242a12. 242b4. 244b6. 245b6. 248a8. 248a21. 248b11. 248b20. 249a11. 249b8. 250a12. 252a20. 252b8. 253a13. 253b2. 254a1. 255a2. 256a4. 256a11. 256a19. 256b14. 257a11. 261a5. 262b6. 263a18. 265b10. 276b10. 279b10. 281a3. 281a20. 281b2. 281b12. 284a15. (Mar.) 25,10. 37,4. 39,5. 43,1. 44,21. 44,25. 52,7. 54,10. 56,6. 59,22. 60,13. 75,1. 76,10. 77,13. 92,16. 100,16. 104,4. 104,18. 105,10. 105,14. 106,27. 107,11. 122,7. 126,15. 144,16. 146,3. 163,11. 164,6. 184,5. 194,21. 197,23. 203,14. 213,25. 214,28. 234,24. 235,10. 147,19. 275,6. 281,22. 286,3. 286,24. 287,10. 288,11. 289,23. 290,19. 291,27.

²⁰⁴ Für 1. Sg. *rěxъ* in übrigen Evangelien s. KOCH 2000: 585 Anm. 21.

299,16. 299,25. 300,23. 302,15. 302,18. 310,4. 316,13. 321,2. 321,7. 324,10. 330,3. 337,25. 338,9. 338,13. 338,23. 341,5. 342,8. 345,7. 345,18. 346,1. 346,6. 346,19. 347,9. 348,2. 350,19. 350,26. 351,18. 351,27. 352,15. 353,26. 355,8. 355,13. 355,19. 356,4. 356,19. 361,21. 363,20. 364,20. 368,3. 382,12. 388,9. 390,22. 390,26. 391,8. 394,21. (Ass.) *rěšę* 2b28. 2c14. 3c1. 6a22. 6b1. 6c10. 11b16. 12b8. 12c21. 12d22. 13a1. 15b12. 15d17. 17b13. 18c23. 18d11. 21a28. 21b26. 21d6. *rě[šę]* 22c19. *rěšę* 24d10. 25b25. 25c5. 25c18. 25d20. 26c12. 31d22. 32a18. 32b4. 32c7. 39b20. 41c8. 42c9. 43b16. 46d2. 53a2. 64d2. 65d13. 80a14. 81a29. 85d11. 89d8. 91d3. 92a7. 97a18. 100a19. *rěšję* 101b1. *rěšę* 101c23. 101d5. 101d25. 107a17. 107a26. 108a16. 108b20. 126a21. 126a26. 126b9. 133a23. 134a5. 139a4. 147a1. 149a19. 150a2. (Savv.) 28,8. 28,17. 28v5. 37,13. 40,14. 41,16. 42,16. 46v6. 63,17. 64,11. 81v17. 83,13. 84v14. 90,10. 95,16. 98,6. 98v2. 105v5. 109v13. 111,8. 112,11. 112v8. 113,8. 113,12. 113v2. 115v6. 115v11. 116v16. 117,9. 138,14. 139,9. 147,12. (Euch.Sin.) 51a5. (Ps.Sin.) 43b16. 54a13. 67a13. 76b21. 86b19. 91a7. 93b3. 100b19. 111a9. 111b16. 123b2. 172a10. (Supr.) 16,17. 20,17. 21,3. 27,3. 27,8. 27,13. 33,6. 37,10. 37,14. 46,5. 52,13. 59,21. 62,16. 66,6. 69,25. 76,3. 76,26. 86,10. 101,4. 108,7. 131,1. 131,11. 131,14. 136,9. 140,11. 140,12. 151,27. 177,25. 178,8. 179,3. 180,10. 201,29. 218,28. 219,2. 258,25. 261,18. 263,10. 264,1. 265,18. 266,24. 268,6. 269,26. 314,11. 321,4. 346,13. 369,6. 369,12. 373,5. 373,7. 428,7. 435,17. 441,28. 443,8. 443,13. 464,18. 540,14. 540,17. (Bl.Und.) 9,12. 20; (Bl.Gr.) 1,30.

3.Du.: *rěste* (Zogr.) 68b17. 107b18. 108a4. 109b6. 164b2. 168a16. 203b11. 212a14. 221b21. 223a4. 227b23. 255b9. 255b17. 255b24. (Mar.) 103,11. 157,16. 157,22. 159,18. 222,14. 234,19. 239,13. 286,25. 297,10. 308,8. 309,14. 310,21. 317,19. 354,23. 354,28. 355,5. (Ass.) *rěste* 3a28. 3d11. 4a25. 25a30. 25b11. 25b20. 79a1. 79a16. 91b20. 154b25. (Savv.) 44v10. 80,18. 80v6. 97v5. 111v15. (Ochr.Bl.) 1a26. (Supr.) 296,28. 363,21. 472,2.

sigm.Aor. ε 1.P.Sg.: *rekoхъ* (Supr.) 165,12.
 3.Pl.: *rekošę* (Supr.) 180,18; 216, 17; 306,15; 402,26; (Novg.Bl.) 65.
 3.Du.: *rekosta* (Zogr.) 155a8-9; (Supr.) 80,25; 181,11-12; 193,28; 211,5; 211,17. 212,28.

PPP Sg.m.N.: (*estъ*) *rečęnъi* (Ass.) 137a1; (*estъ*) *rečęnъi* (Savv.) 145,19; (Supr.) *rečęnyi* 56,19; 353,23; *rečęnъ* 420,25; *rečęnъ* (*bys[tъ]*) (Clöz.) 8a25.
 Sg.f.N.: *rečęna* (*estъ*) (Supr.) 375,16.
 Sg.f.A.: (Zogr.) *rečęnjojo* 57b17; *rečęnojo* 117a9; (Mar.) 88,11; 169,13. (Ass.) 83b29; (Savv.) 87,13.
 Sg.n.N.: (Zogr.) *rečęnoe* 3b1; *rečęno* (*bystъ*) 5b22; 6b5; 7a2; 7a13; *rečęno* (*by^s*) 7b7-8; 8a6; *rečęnoe* 15b5-6; 32a17; 49b5; 70b6; (Mar.) *rečęno* (*by^s*) 12,12; *rečęno* (*bystъ*) 12,25; *rečęno* (*by^s*) 13,2; 13,14; *rečęno* (*estъ*) 13,26; *rečęnoe* 23,12; 38,13; 45,21; 73,20; 105,20; *rečęno* (*estъ*) 206,27-

28; (Ass.) *rečeno* (*estъ*)²⁰⁵ 33d4; *rečeno* 37a21; 107b13; 130a2; 131b6; 134b26; 135a8; 135b4; 141a1; 158b18; (Savv.) *rečeno* (*estъ*) 30,8; *rečeno* 34v1; 84,10; 137,10-11; 142v7; 143,12-13; 143v2-3; 144,3; 149v7-8; (Supr.) 135,13; 173,27; 214,19; *rečeno* (*estъ*) 379,17; *rečeno* 395,23; 406,23; 408,6; *rečeno* (*bystъ*) 420,22; *rečeno* 488,5; (Cloz.) *rečeno* (*bys[tъ]*) 8a23; *rečeno* 9b2.

Sg.n.G.: *rečena* (Zogr.) 53b17; *rečena* (Mar.) 81,7; (Supr.) 60,4.

Sg.n.D.: (*po*) *rečenumu* (Zogr.) 138a18-19; (Mar.) 198,22; (Ass.) 141b21; (Savv.) 139,4; (Supr.) 24,14; 238,6; 317,2; 546,20; 547,5.

Sg.n.A.: *rečeno* (Euch.Sin.) 33b2; (Supr.)²⁰⁶ (*sošte*) *rečeno* 380,28; *rečeno* 486,23; 545,5-6; 546,11; 546,15; 546,28; (*běaše*) *rečeno* 547,9.

Pl.n.N.: *rečena* (*stanotъ*) (Supr.) 483,2.

Pl.n.G.: *rečenyxъ* (Euch.Sin.) 90a5.

Pl.n.D.: *rečenomъ* (*byvъšemъ*) (Supr.) 129,17; 133,4; 455,27.

Pl.n.A.: *rečena* (Euch.Sin.) 91a13.

izdrešti

sigm. Aorist α 2.Sg.: *izdreče* (Supr.) 249,10.

3.Sg.: *izdreče* (Zogr.) 34b9; (Mar.) 48,22; (Supr.) 61,21 ; 151,1 ; 488,7.

3.Du.: *izdrěste* (Ps.Sin.) 79b3-4.

PPP Sg.f.A.: *neizdrečeno*^o (Supr.) 490,11.

Pl.f.G.: *neizdrečeny* (Supr.) 493,18-19.

narešti (se)

sigm. Aorist α 2.Sg.: *nareče* (Ps.Sin.II) 24b16; (Supr.) 226,27. 239,12.

3.Sg.: *nareče* (*se*) (Zogr.) 70b3. 84a1. 84a4. 150a5. (Mar.) 105,18. 125,5. 125,7. 216,11. (Ass.) 24a12. 107b10. 131b17. (Savv.) 115v16. 137,19. (Supr.) 122,15. 122,21. 174,3. 196,11. 198,9. 236,30. 304,17. 3094,19. 407,19. 410,21. 487,15. 542,6. (Cloz.) 11a5.

3.Pl.: *narěše* (Zogr.) 21a18; 138a6; (Mar.) 32,1; 198,13; (Savv.) 138v13; 144,15; *narěšje* (Ps.Sin.) 62b1.

sigm. Aorist ε 3.Pl.: *narekoše* (Ass.) 124a11; (Supr.) 24,26. 86,5. 202,12. 429,7.

3.Du.: *narekosta* (Supr.) 133,3.

PPP Sg.m.N.: *narečeny* (Zogr.) 19b1; (Mar.) 29,17; *narečeny* (*bystъ*) (Supr.) 202,27;

narečeny 238,19; *narečeny* 359,24.

Sg.m.G.: *narečena* (Supr.)²⁰⁷ 565,3.

Sg.m.D.: *narečenuum*^u (Supr.) 554,29.

Sg.m.A.: *narečeny* (Supr.) 191,9; 539,3.

Sg.f.N.: *narečenaja* (Supr.) 52,6; 518,1.

Sg.f.G.: *narečenyje* (Ass.) 121a25-26.²⁰⁸

Sg.n.N.: *narečeno* (Zogr.) 138a7; (Ass.) *narečeno* (*by^s tъ*) 136a2; *narečeno* 136a3.

²⁰⁵ Vgl. KOCH 2000: 586 ‚Pass. IIa Präs. 2.Sg.N‘.

²⁰⁶ Druckfehler (?) in BSV (552). Die angegebenen Belegstellen stammen aus dem Cod. Supr. und nicht Euch. Sin.

²⁰⁷ Falsche Belegstellenangaben in BSV (268): (Supr.) 530,1 280,14.

²⁰⁸ Unklare Vokalisierung im Auslaut bei KOCH 2000: 392.

Sg.n.G.: *narečenaago* (Supr.) 275,14; 514,23; 543,22.
 Sg.n.D.: *narečenumu* (Zogr.) 213a13; (Mar.) 298,12; (Supr.) 180,29.
 Sg.n.A.: *narečeno* (Mar.) 198,13; (Savv.) 138v13-14; 144,16; (Supr.) 252,14.
 Pl.m.N.: *narečonii* (Euch.Sin.) 83b6.
 Pl.n.A.: *narečena* (Supr.) 86,16.

otbrešti (se)

sigm. Aorist α 3.Sg.: *otbreče se* (Cloz.) 7b32.
 PPP Sg.m.G./A.: *otbrečena* (Zogr.) 187a22.

prēdbrešti

PPP Sg.m.G.: *prēdbrečenaago* (Supr.) 186,15.

prorešti

sigm. Aorist α 3.Sg.: *proreče* (Zogr.) 263b13; (Mar.) 141,1. 365,9; (Ass.) 26b16-17; (Supr.) 195,1.
 3.Pl.: *prorešę* (Zogr.) 23b17; (Mar.) 35,6-7; (Ass.) 143a27; (Savv.) 150,10.
 PPP Sg.m.G.: *prorečenaago* (Supr.) 337,8.

urešti

sigm. Aorist α 3.Sg.: *ureče* (Supr.) 360,15.
 PPP Sg.m.A.: *urečenī* (Supr.) 357,20.

zarešti

sigm. Aorist α 3.Sg.: *zareče* (Supr.) 36,25.

§ 2.1.0.12.

**aksl. –*cvisti*, s.-kr. *cvāsti*; slov. *cvāsti*²⁰⁹ 'erblühen'²¹⁰
 zu vorbsl. Wurzel **kuejt-* 'erglänzen'²¹¹ (LIV: 375; 340)**

aksl. Komposita:

otbcvisti 'verblühen'; *procvisti* 'erblühen'

Aoristbildung

²⁰⁹ JAKSCHE (1965: 101) nach BREZNIK (s. dort) erwähnt die Existenz paralleler barytoner Formen in den slov. Mundarten.

²¹⁰ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 221; KOCH 1990: 290-292, 293-299; 553, 559, 572; MIKLOSICH 1862: 1104; SVANE 1958: 90; VASMER III: 284-285; DERKSEN 2008: 259.

²¹¹ Vorbsl. Kentumkontinuante von sonst auch indoiranisch gut verteilter Wurzel ieu. **kuejt-* 'hell aufleuchten': (ai. 3.P.Sg. isolierter s-Aorist *aśvait* –,leuchtete auf', umgebildet aus dem Wurzelaoorist **aśvet* < ieu. **kuejt-/kuit-*) liegt in aksl. 2.-3.Sg. sigmatischer Aorist β vor: *pro-svbtę se* 'leuchtete auf' zu *svbtęti*. (Dazu vgl. auch LIV: 340; NARTEN 1964: 21, 261; MAYRHOFER II: 679-680). Die Kentumentwicklung geht mit einer semantischen Konkretisierung bsl. 'erglänzen' slav. 'erblühen' einher. Siehe auch KÜMMEL in LIV: 375 Anm. 1, bzw. VAILLANT 1933: 110ff. Im Balt. ist das Verb durch lett. 1. Sg. *kvitu* zu *kvitēt* 'glänzen' (TRAUTMANN 1923: 149; MEILLET 1902-1905: 178) vertreten.

3. Pl. aksl. *-cviŝe* < ursl. **cvīt-s-* < vorbsl. (?) **kūēīt-s-/kūēīt-s-* oder substitutiv (?) **kūēīt-/kūīt-*,²¹² 2.-3.Sg. aksl. *-cvbte*, s.-kr. *cvāte* < ursl. **'cvit-e-*

aksl. Aoristparadigma

Sg.	<i>*cviŝ</i>	Du.	<i>*cvisově</i>	Pl.	<i>*cvisomъ</i>
	<i>*cvbte</i>		<i>*cvista</i>		<i>*cviste</i>
	<i>-cvbte</i>		<i>*cviste</i>		<i>-cviŝe</i>

PPP. aksl. s.-kr. slov. *cvatěn*; russ.

Präsensbildung

1.Sg. aksl. *cvbto*, s.-kr. *cvâtēm*, slov. *cvatēm*; ačech. *ktvu*; 2.Sg. s.-kr. *cvâtěš*; slov. *cvatěš* < ursl. **cvit-'e-* oder **cvbt-'e-* < vorbsl. **kūēīt-e-* oder **kūīt-é-*

Belegstellen:²¹³

procvisti
 sigm. Aorist α 3.Sg.: *procvbte* (Ps.Sin.) 33b1.
 3.Pl.: *procvise* (Cloz.) 13b4.
 sigm. Aorist ε 3.Pl. *procvbtoŝe* (Supr.) 450,12.

§ 2.1.0.13.

aksl. *-vrěsti* 'binden', s.-kr. *vrěsti se*; slov. *vrzniti* 'stecken bleiben'²¹⁴
 zu der ieu. Wurzel **uerĝh^h*, '(zu)binden' (LIV: 688)²¹⁵

aksl. Komposita:

ot(ъ)vrěsti 'öffnen'; *povrěsti* 'binden'; *razvrěsti* 'öffnen';²¹⁶ *uvrěsti* 'öffnen'; *pouvrěsti* 'öffnen'²¹⁷

Aoristbildung

²¹² Ansetzen eines vorbsl. Wurzelaoorists (LIV: 375) basiert offenbar auf der Schwundsufe in der Wurzel der 2.-3.P.Sg. aksl. *-cvbte*. Dies ist allerdings nicht notwendig angesichts des in der Gruppe sigmatisch α durchgeführten paradigmatischen Ausgleichs: wodurch die 2.-3.P.Sg. aller Aoriste dieser Klasse, die in den übrigen Personen zu allermeist indoeuropäische s-Aoriste fortsetzen, eine Ablautstufe tiefer zeigt. S. § 2.1.1.

²¹³ KOCH 1990: 290-292; 553, 559, 572; BSV: 356, 490, 694.

²¹⁴ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 334; KOCH 1990: 293-299; 559-566, 570; MIKLOSICH 1862: 79; MAREŠ 1997: 180-181; VASMER I: 188; TRAUTMANN 1923: 355; STANG 1942: 123.

²¹⁵ Zu den Kontinuanten im Germanischen s. LIV: 688.

²¹⁶ zur Wiedergabe von gr. διανοίγω.

²¹⁷ Belegt als Verbalsubstantiv *pouvrězenije* 'das Öffnen' in Codex Supr. 285,16.

1.Sg. aksl. *-vrěsъ* < ursl. **vēr̥z-s-* oder **verz-s-* < (?)ieu. **uērg^h-s-/uērg^h-s-* oder substitutiv ieu. Wurzelaorist **uērg^h-/uṛg^h-*;²¹⁸
 2.-3.Sg. aksl. *-vr̥ze*, s.-kr. *v ze se* < ursl. **'vṛz-e-* (transponiert)
 < (?) ieu. Wurzelaorist **uērg^h-/uṛg^h-*²¹⁹

aksl. Aoristparadigma

Sg.	<i>-vrěsъ</i>	Du.	<i>*vrěsově</i>	Pl.	<i>*vrěsomъ</i>
	<i>-vr̥ze</i>		<i>*vrěsta</i>		<i>*vrěste</i>
	<i>-vr̥ze</i>		<i>-vrěste</i>		<i>-vrěse</i>

PPP. aksl. *ot(ъ)-vr̥stъ*, russ.(sek.) *ot'veržen(nyj)*, *ot'veržena*

Präsensbildung

1.Sg. aksl. *-vr̥zo*, s.-kr. *vṛzēm se*; slov. *vṛznēm*; bulg. *'vṛžā*; 2.Sg. aksl. *-vr̥zeši*; s.-kr. *vṛzēs se* < ursl. **vṛz-'e-* < vorursl. **uṛg^h-iē-*²²⁰

Belegstellen :²²¹

ot(ъ)vrěsti (se)

sigm. Aorist α 1.Sg.: (Ps.Sin.) *otvrěsъ* 51b8; ^o*tvṛsъ* 164a13.

2.Sg.: *otvr̥ze* (Cloz.) 11b23.

3.Sg.: (Zogr.) *otvr̥ze* 142b8; *otvr̥ze* 224a8; 255a8; 255a22; 255b13-14; 256a12-13; *otvr̥ze* 256b3; *otvr̥ze* 256b10; *otvr̥ze se* (Mar.) 204,16; *otvr̥ze* 312,5; 354,4; 354,15; 354,26; 355,14-15; 355,25; 356,1; (Ass.) 24d17-18; 25a9; 25b6; 25c8-9; 25d2. 25d14. 28c2. (Euch.Sin.) *otvr̥ze* 33b16; 70a17; (Ps.Sin.) *otvr̥ze* 101a18; *oṭvr̥ze* 138b20; (Supr.) 38,10. 187,10. 308,26. 550,1. 553,1.

3.Pl.: *otvrěse se* (Mar.) 110,1; 194,27; (Ass.) 110a21-22; *otvrēsje se* 139b13; 149a27; (Euch.Sin.) 51a2; 98a5; *otvrēsje* (Ps.Sin.) 25b8,²²²
otvrēsje sjē 144b5.

sigm. Aorist ε 3.Pl.: *otvr̥zoše se* (Zogr.) 2a20. 73b21. 135a20. (Savv.) 120,3-4. 148,12. (Supr.) 97,3.

3.Du.: *otvr̥zosta se* (Savv.) 38,16-17. 44,32.²²³

²¹⁸ Vgl. LIV: 688.

²¹⁹ Die scheinbare Schwundstufe des Wurzelvokals in 2.-3.P.Sg. setzt regulär in der sigmatischen α Klasse das vorursl. imperfektive Vergangenheitsform fort (s. § 2.1.1., § 2.4.).

²²⁰ LIV (688) schlägt Dissimilation **ž* → **z* zwecks der Unterscheidung zwischen sonst homonymen Präsensformen **vṛzē-* zu ieu. **uērg^h-* ‚binden‘ und **vṛzē-* zu ieu. **uērg^h-* ‚werfen‘ vor. Wahrscheinlicher ist die Vermutung, dass im Aksl. eine Umbildung zum einfachen them. Präsens stattgefunden hat. Vgl. *iē*-Präsens im ae. *wyr̥gan* ‚erwürgen‘. Zu den Stammaslautalternationen siehe generell KOCH 1990 §44-45.

²²¹ KOCH 1990: 293-299; 559-566, 570; BSV 1977: 329-330, 375, 525, 644; MAREŠ 1997: 180-181.

²²² Falsche Stellenangabe in BSV (330).

PPP Sg.m.N.: *otvr̥stb* (Ps.Sin.) 4b19.
 Sg.f.A.: *otvr̥sto* (Supr.) 196,17.
 Sg.n.A.: *otvr̥sto* (Zogr.) 229a12.
 Pl.m.D.: *otvr̥stom̥* (*soštem̥*) (Supr.) 452,23; (Cloz.)14b1.
 Pl.f.A.: *otvr̥sty* (Supr.) 16,11.
 Pl.n.A.: *otvr̥sta* (Mar.) 319,6-7; (Ass.) 4d24-25; (Savv.) 75,8-9.
 Du.n.N.: (*bodete*) *otvr̥stě* (Euch.Sin.) 101b12; *otvr̥stě* (Supr.) 323,7.

razvr̥sti (se)

sigm. Aorist α 3.Sg.: *razvr̥ze* (Ps.Sin.) 100b7; 137b1.
 3.Du.: *razvr̥ste se* (Mar.) 143,22-23.
 sigm. Aorist ε 3.Pl.: *razvr̥zoše* (Supr.) 466,19.
 3.Du.: *razvr̥zoste se* (Zogr.) 97b2-3; (Ass.) 77b4-5; *razvr̥zoste se* (Savv.) 77,3-4.

§ 2.1.0.13.1.

Eine Entwicklungshypothese, die für die Diskrepanz in der Bildung des PPP (und entsprechend des Verbalsubstantivs) mit –t- eine Erklärung bietet, sei jetzt kurz skizziert.

Wenn man von einem grundsprachlichen Wurzelaorist **uérgh-/uṛgh* ‚zubinden‘ ausgeht, zu dem (laut LIV: 688) ein $\sqrt{(\emptyset)}$ -*je*-Präsens sowohl im Baltoslavischen als auch im Germanischen bezeugt ist (in dem Sinne wird die Vollstufe im Baltischen nach STANG 1942: 123 als eine innerbaltische Entwicklung betrachtet), sollte ein Verb mit einem konsonantischen Stammauslaut einen asigmatischen Aorist der α-Klasse bilden. Es sind aber weder im Altkirchenslavischen noch in den nachalkirchenslavischen Quellen Formen belegt, die auf eine asigmatische Bildung im Urslavischen hindeuten würden.

Hingegen ist die Flexion des Aoriststammes ursl. **-vėrg-/-vbrg-* eindeutig sigmatisch, und zwar folgt sie dem Flexionsschema des sigmatischen Aorists α. Parallel dazu, wie erwartet, ist eine oxytone Präsensbildung zu finden, allerdings mit dem schwundstufigen Wurzelvokalismus, was entweder einen Hinweis auf die ältere Ableitung des Präsensstammes aus dem zugrunde liegenden urindoeuropäischen Wurzelaorist darstellt, oder auf den Einfluss der lautlich nahen ursl. Wurzel **vbrg-/*vbrž-* ‚werfen‘ (LIV: 689) zurückzuführen ist. Es steht formal nichts im Wege einen vorbaltoslavischen sigmatischen Aorist anzunehmen.²²⁴

Mehr Schwierigkeiten bereitet die Bildung des PPP und Verbalsubstantivs nach dem Muster der vokalischen Verbalstämme, die in der Grundsprache einen Wurzelaorist

²²³ Sowohl im Präsensparadigma: wie z.B. Savv. *da otvr̥zeta se* 44,30 für *ἵνα ἀνοιγῶσιν* als auch im Aoristparadigma: Savv. *otvr̥zosta se* 38, 16-17 für *ἀνεῳχθησαν*, 44,32 für *ἀνέβλεψαν* ist die Bildung der 3.P.Du. auf –ta statt regulärem –te bezeugt. ŠČEPKIN 1903: 159. Die Formen sind in BSV nicht aufgenommen worden.

²²⁴ In dem Sinne erscheint der e-Vokalismus im balt. Kognatpräsens lit. 1.P.Sg. *veržiù* (zu *veržiti*) ‚schnüre‘ als regelmäßig und nicht nach STANG 1942: 123 nach dem präteritalen Stammvokalismus –ē- ausgerichtet.

gebildet haben, im urslavischen Präsensparadigma schwundstufiges unbetontes Wurzelvokal aufweisen und morphologisch zusätzlich durch ein –t-PPP und –t-Verbalsubstantiv charakterisiert sind. Es ist nicht anzunehmen, dass der Stamm ursl. **-věrg-/-vbrz-* jemals einen vokalisch auslautenden Allomorph gehabt hätte. Die Aoristflexion ist auch vollkommen homogen konsonantisch (2.-3.Sg. **-vr̥ze*). Es gibt auch keinen zwingenden phonologischen Grund die reguläre –n- Bildung zu vermeiden. Die untypische Bildung der PPP und Verbalsubstantivs mit dem –t-Formans ist in dem Sinne einmalig, kann aber zugleich nicht in Verbindung mit den späteren Restrukturierungen in den slavischen Einzelsprachen gebracht werden. Das Formans –t- ist in diesen infiniten Kategorien schon in den ältesten altkirchenslavischen Hss belegt.²²⁵

Eine plausible Erklärung, aus meiner Sicht, wäre das Streben zum schärferen Auseinanderhalten der lautlich sehr nahen urslavischen Wurzeln **-věrg-/-vbrz-* ‚zubinden‘ und **vbrg-/-vbrž-* ‚werfen‘, wobei die zweite einen asigmatistischen α-Aorist: ursl. 1.Sg. **vbrg-ь*, 2.-3.Sg. **vbrž-e* usw., der regulär den indoeuropäischen Wurzelaoorist **uérǵ^u/urǵ^u-* ‚werfen‘ (LIV: 689) fortsetzt²²⁶ und ein –n-PPP (aksl. –*vr̥ženь*) bildet. Es ist wohl möglich, dass die Überführung des ursl. **-věrg-/-vbrz-* in die sigmatische Klasse einerseits und die Präferenz der –t-Bildung bei PPP in Folge einer derartigen paradigmatischen Dissimilation²²⁷ begünstigt wurde:

Vgl. aksl. *ot(ь)vbr̥sta* n. Akk. Pl. ‚geöffnet‘ (Ass. 4d24-25) des Stammes **-věrg-/-vbrg-* ‚(zu)binden‘ neben regulärem –n-PPP zur Wurzel *vbrg-/-vbrž-* ‚werfen‘ z.B. *ot(ь)vbr̥ženь bodetь* ‚er wird abgelehnt werden‘ quasi ‚weggeworfen‘ (Ass. 125a12), (Mar. 253,9-10) bzw. Verbalsubstantiv z.B. *otvbr̥stije* ‚das Öffnen‘ (Supr. 469,19) neben *razvbr̥zenije* ‚Aufregung‘ (Supr. 553,22) zu Wiedergabe des gr. *κατάνυξις*.²²⁸

Warum gerade das Verb für ‚zubinden‘ den Übergang durchmachte und nicht das Verb für ‚werfen‘ bleibt soweit offen.

§ 2.1.0.14.

aksl. *sěšti*, s.-kr. *sjěči* (bzw. *siǵěči*), slov. *seči* ‚schneiden, hauen‘²²⁹

zu der ieu. Wurzel **sekH-* ‚abtrennen; schneiden, unterscheiden‘ (LIV: 524)²³⁰

aksl. Komposita

²²⁵ Die genauen Belegformen im Aksl. und aus den nachaksl. Quellen sind sehr detailliert bei KOCH 1990: 563 verzeichnet. (Er versucht die Bildung entweder mit dem –t- oder mit dem –n-Formans durch die partizipiale, bzw. adjektivische Semantik jedes einzelnen Kompositums zu erklären. Dies ist, meiner Meinung nach, nicht überzeugend). KOCH weist auf die Ursprünglichkeit der –t-Bildung gegenüber der n-Bildung hin, was sich leicht an Hand des Handschriftenvergleichs nachvollziehen lässt.

²²⁶ Reichlich belegt (KOCH 1990: 334-341).

²²⁷ Da es dabei um einen Einzelfall handelt, würde ich den Terminus ‚Polarisierung‘ vermeiden.

²²⁸ Vgl. die Belegsammlung bei KOCH 1990: 563-565. Ferner KOCH 2000: 460-461.

²²⁹ AITZETMÜLLER – SADNIK 1955: 299; KOCH 1990: 342-346; 611-612, 570; KIPARSKY 1962: 334, 350; MIKLOSICH 1862: S. 974; SVANE 1958: 81, 92; VASMER II: 604; TRAUTMANN 1923: 255; JAKSCHE 1965: 100; DERKSEN 2008: 446.

²³⁰ S. auch MEILLET / VAILLANT 1934 : 220.

isěšti ‚aushauen; erschlagen; enthaupten‘; *otěsěšti* ‚abhauen‘; *posěšti* ‚fällen‘; *prěsěšti* ‚durchhauen‘; *rasěšti* ‚zerhauen‘; *sěsěšti* ‚zusammenschlagen, zerschlagen‘; *usěšti* ‚abhauen, abschlagen‘

Aoristbildung

- 3.Pl. aksl. *-sěše*²³¹ < ursl. **sēk-s-* < ? 1) spätindoeuropäische s-Aorist **sékH-s-/sékH-s*
 oder 2) substitutiv ieu. Wurzelaorist **sékH-/sékH-*
 3) Umbildung aus dem Narten-Präsens mit *ē*.²³²
 2.-3.Sg. aksl. *-sěče*; s.-kr. *sĭječe*, *sěče* < ursl. **sēk-e-* (transpon.)

aksl. Aoristparadigma

Sg.	<i>sěxъ</i>	Du.	<i>*sěxově</i>	Pl.	<i>sěxomъ</i>
	<i>sěče</i>		<i>*sěsta</i>		<i>sěste</i>
	<i>sěče</i>		<i>sěste</i>		<i>sěše</i>

PPP. aksl. *-sěčenъ*; s.-kr. *-sěčen*, slov. *(po-)sěčen*; älteres russ. *'sečen*²³³

Präsensbildung

- 1.Sg. aksl. *-sěko*, s.-kr. *sěcēm*, slov. *(po-)s ěem*, bulg. *sě'ka*; 2.Sg. s.-kr. *sěčěš*
 < ursl. **sēk-'e-* < ieu. Nartenpräsens **sékH-/sékH-*

Belegstellen.²³⁴

isěšti

- sigm. Aorist α 3.Sg.: *isěče* (Zogr.) 74b4; (Mar.) 110,23; (Ass.) 111a8.
 sigm. Aorist ε 3.Pl. *isěkošę* (Supr.) 64,29.
 PPP Sg.m.N.: *(bě) isěčenъ* (Zogr.) 127b18-19; (Mar.) 183,4; (Ass.) 11d12; (Bl.Gr.) 1,7.
 Sg.m.L.: *isěčeně* (Zogr.) 221a15; (Mar.) 307,15.
 Pl.m.A.: *isěčeny* (Supr.) 397,6.

otěsěšti

- sigm. Aorist α 3.Sg.: *otěsěče* (Supr.) 14,18; 273,10; 274,13.
 sigm. Aorist ε 3.Pl. *otěsěkošę* (Supr.) 64,8; 185,7.
 PPP Sg.m.G./A.: *otěsěčena* (Supr.) 512,27.

²³¹ Eine mögliche lat. Gleichung liegt in *secuī* ‚schnitt ab‘ vor. Diese Form ist (nach RIX, LIV: 524) ein aus dem urital. Fortsetzer des indoeuropäischen Wurzelaorists umgebildeter neuer s-Aorist (**seke-s* < **seka-s* < **seka-μai*). LIV: 524 Anm. 2; MEISER 2003: 137, 138.

²³² EICHNER 1979: 43.

²³³ Später zunehmend suffixbetont. Vgl. die Belegformen bei KIPARSKY 1962: 350.

²³⁴ BSV: 217-218, 350, 427, 514, 542, 616, 628, 680; KOCH 1990: 342-346; 611-612, 570; KOCH 2000: 265.

rasěšti

sigm. Aorist α 3.Pl.: *rasěšje* (Ps.Sin.) 93a15.

sъsěšti

sigm. Aorist α 3.Sg.: *sъsěče* (Ps.Sin.) 171b22; (Supr.) 466,17.

usěšti

PPP Sg.m.N.: (Supr.) *usěčenъ* (*bystъ*) 14,22; *usěčenъ* (...*byvъ*) 62,3; *usěčenъ* (*bystъ*) 119,11.

Sg. f.A.: *usěčeno* (Zogr.) 92a19-20.

§ 2.1.0.15.

aksl. -lěšti ; ačech. léci 'biegen, beugen'²³⁵

zu der ieu. Wurzel **lenk-* ‚biegen‘ (LIV: 413)²³⁶

aksl. Komposita:

nalěšti ‚spannen, anspannen‘; *sъlěšti* ‚krümmen, beugen‘

Aoristbildung

aksl. 1.P.Sg. *-lěxъ*, 3.Pl. *-lěšę* < ursl. **'lěk-s-* < (?) s-Aorist **lěnk-s-/lěnk-s-*;
2.-3.Sg. aksl. *-lěče* < ursl. **'lěk-e-* (Transponat)

aksl. Aoristparadigma:

Sg. <i>-lěxъ</i>	Du. <i>*lěxově</i>	Pl. <i>*lěxomъ</i>
<i>*lěče</i>	<i>*lěsta</i>	<i>*lěste</i>
<i>-lěče</i>	<i>*lěste</i>	<i>-lěšę</i>

PPP. aksl. **lěčenъ*

Präsensbildung

3.Sg. aksl. *-lěče-tъ* < ursl. **lěk-'e-tъ*²³⁷ < **lenk-e-* oder *lŋk-e-*²³⁸

²³⁵ KOCH 1990: 344-345, 611; MIKLOSICH 1862: 357; AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 261, 128; SVANE 1958: 113; VASMER II: 72, 73, 82; TRAUTMANN 1923: 159; GEBAUER III.2 (1909): 166; MEILLET 1902-1905: 254; DERKSEN 2008: 277.

²³⁶ S. auch VAILLANT III (1966): 339.

²³⁷ Über den Akzent ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden. Das primäre Verb wird im späteren Aksl. und in den slav. Einzelsprachen durch Iterativa, Kausativa, u.a. sekundäre Präsensbildungen verdrängt: das Slov. z.B. setzt *lécam, lécati*, sowie *lěknem, lěkniti* ‚biegen‘ fort. So gut wie alle slav. (und balt.) Einzelsprachen bezeugen eine Kausativ-Iterativbildung, die auf ieu. **lonk-éje-* zurückgeht und eine semantische Entwicklung ‚wiederholt biegen‘, ‚trennen‘ (eventuell mit Einbeziehung des ablativischen Präverbs *otъ-*) durchmacht. Primäres Verb ist nur noch im Ačech. 1.P.Sg. *leku* zu *léci* ‚biegen‘ greifbar. (GEBAUER III.2. (1909): 166)

Belegstellen:²³⁹

nalęšti

sigm. Aorist α 3.Sg.: *nalęče* (Supr.) 462,25-26.

3.Pl.: (Ps.Sin.) *naljęšję* 11b3-4; 47a5; 76b14.

sęlęšti

sigm. Aorist α 1.P.Sg.: *sęlęxę sę* (Euch.Sin.) 76a15; *sęljęxę sję* (Ps.Sin.) 49b7.

3.Pl.: *sęljęšję* (Ps.Sin.) 70b7.

3 zu der Gruppe gehörige Verba sind Umbildungen grundsprachlicher Wurzelaoriste:

§ 2.1.0.16.

aksl. -*nesti*, s.-kr. *něsti*; slov. *nésti* 'tragen'²⁴⁰

zu den ieu. Wurzeln **h₁nek-* 'erhalten, nehmen' und evt. **h₂nek-* 'erreichen'

(LIV: 250-251; 282-284)²⁴¹

aksl. Komposita

donesti 'herbeitragen'; *iznesti* 'heraustragen, hervorbringen'; *nanesti* 'bringen, zufügen'; *ponesti* 'tragen, ertragen'; *prěnesti* 'hinübertragen, umwandeln'; *prěvžznesti sę* 'erhöht werden'; *prinesti* 'bringen, herbeitragen; anlegen, heranzuführen; opfern; aufwenden'; *pronesti* 'verwerfen'; *sęnesti* 'herabtragen'; *vynesti* 'hinaustragen'; *vęnesti* 'hinein-, hintragen'; *vžznesti* 'hinauftragen, erheben; erhöhen'.

Aoristbildung

1.Sg. aksl. *něsę* < ursl. **nēs-s-* (substitutive Kontinuante) **nes-* < ieu. Wurzelaorist

**h₁nek-/h₁nk-*,²⁴² 2.-3.Sg. aksl. *nese*, s.-kr. *něse* < ursl. **nes-* + *-e-*

aksl. Aoristparadigma:

Sg.	<i>-něsę</i>	Du.	<i>*něsově</i>	Pl.	<i>*něsomę</i>
-----	--------------	-----	----------------	-----	----------------

²³⁸ Vgl. das baltische *je*-Präsens 1.P.Sg. *lenkiù* zu *leñkti* 'biegen', lett. 1.P.Sg. *lieku* zu *liekt* 'biegen' intr. (evt. **lénk-e-*) zu trans. lett. 1.P.Sg. *liecu* 'biege' (ENDZELĪNS 1923: 580, 590). Dazu auch alb. *l'engór* 'biegsam' (JOKL 1911: 50)

²³⁹ KOCH 1990: 344-345; 611; KOCH 2000: 389; BSV: 262-263, 599.

²⁴⁰ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 274; KOCH 1990: 281-288, 544-551, 571; MIKLOSICH 1862: 442; SVANE 1958: 74, 79, 81, 91; VASMER II: 215; TRAUTMANN 1923: 198; GEBAUER III.2.(1909): 144-148; MEILLET 1934: § 219; JAKSCHE 1965: 100; 101, 122, 123; DERKSEN 2008: 350.

²⁴¹ Zur Diskussion der Etymologie und Vetretung von idg **h₁nek-* 'erhalten, nehmen' neben **h₂nek-* 'erreichen' in den Einzelsprachen s. GARCÍA RAMÓN 1999: 47-80; 2004: 33 - 47; MAYERHOFER I: 36; II: 27-28; VIA: 390; NARTEN 1964: 159-161; KLINGENSCHMITT 1982: 213; BEEKES 1979: 18.

²⁴² Umbildung des indoeuropäischen Wurzelaorists sieht man auch im toch. B Konj. *entār* 'wird nehmen'. (Zur Rekonstruktion s. LIV: 250 Anm. 3. mit Literatur.) Eine typologische Gleichung mit dem Slavischen neuen s-Aorist liegt im toch. B *enksatei* vor. Mit einem Wurzelaoristersatz durch eine sigmatische Neubildung rechnet man bereits im aav. Konj. *nīš nāšāmā* 'werden (hinaus-)tragen'.

-nese
nese

*něsta
-něste

*něste
-něse

PPP. aksl. *nesenъ*; s.-kr. slov. (*pri-*)*nésen*;²⁴³ russ. 'nesen, 'nesena

Präsensbildung

1.Sg. aksl. –*neso*, s.-kr. *něsēm* (2.Sg. *něsěš*), slov. *nésem*; bulg. *ne'sъ*
< ursl. *nes-'e- < bsl. *nes-'e-²⁴⁴ < **h₁nék-e-* thematisiert oder über eine
Konjunktivbildung zum Wurzelaorist **h₁nék-/h₁nṛk-*

Belegstellen :²⁴⁵

nesti

sigm. Aorist α 3.Sg.: *nese* (Zogr.) 34b20. (Mar.) 49,3.

sigm. Aorist ε 3.Pl.: *nesošę* (Supr.) 208,23.

PPP Sg.m.D.: *nesenu* (*byti*) (Zogr.) 193b22; (Mar.) 273,11-12; (Ass.) 55a28;²⁴⁶ (Savv.) 50v9.

iznesti

sigm. Aorist α 3.Sg.: *iznese* (Supr.) 495,26.

sigm. Aorist ε 3.Pl.: *iznesošę* (Supr.) 219,10. 327,6. 495,23. 495,30.

nanesti

sigm. Aorist ε 1.P.Sg.: *nanesoхъ* (Supr.) 544,13.

3.Pl.: *nanesoše* (Supr.) 117,21.

PPP Sg.f.A.: *nanesenoo* (Supr.) 520,25.

Pl.f.A.: *nanesenye* (Supr.) 213,15.

ponesti

sigm. Aorist α 3.Sg.: *ponese* (Zogr.) 15b9. (Mar.) 23,14. (Ass.) 37a26. (Savv.) 34v3.
(Supr.) 453,16. (Cloz.) 14b27.

prěnesti

sigm. Aorist α 2.Sg.: *prěnese* (Euch.Sin.) 13b25. (Ps.Sin.) 107b20.

PPP. Sg.m.N.: *prěnesenъ* (*bystъ*) (Supr.) 289,26.

prěvъznesti se

sigm. Aorist α 2.Sg.: *prěvъznese sę* (Ps.Sin.) 127a11.

²⁴³ Daneben aber auch (*pri-*)*nesèn*.

²⁴⁴ Vgl. lit. 1.Sg. *nešù*, 3.Sg. *něša* zu *něšti* 'tragen', lett. 1.Sg. *ņesu*, bzw. *nesu*, 3.P.Sg. *ņes* zu *nest* 'tragen, bringen' (ENDZELĪNS 1971: 214, 1923: 568; PETIT 2004: 272).

²⁴⁵ KOCH 1990: 281-288; 544-551, 571; KOCH 2000: 291, 409, 502, 537-538, 550, 781, 805, BSV: 77-78, 88, 115, 147, 193, 263, 280-281, 409, 457-458, 479, 493, 507, 604.

²⁴⁶ Als Bestandteil des passivischen Infinitivs. S. KOCH 2000: 409.

prinesti

- sigm. Aorist α 2.Sg.: *prinese* (Supr.) 22,28-29.
3.Sg.: *prinese* (Zogr.) 61b6. 92b5. (Mar.) 93,24. 137,18. 328,8. (Ass.) 20b14. 86b19. 153a27. (Ps.Sin.) 101b16. (Supr.) 220,23. 228,29. 346,4. 347,26. 369,21. 452,9. 482,21. 550,3. (Cloz.) 14a26.
3.Pl.: *priněse* (Zogr.) 53a18. 102a13. 234a15. (Mar.) 25,6. 49,2. 51,4. 80,6. 150,14. 164,5. 320,1. (Ass.) 8a13. 39b10. 46b12. 77c21. *priněsję* 134b7.
sigm. Aorist ε 3.Pl.: *prinesošę* (Zogr.) 17a6. 34b18. 36b5. 113a11. 229b12. (Savv.) 34,17. 37,8. 46,4. 78v7. 142,14. (Supr.) 6,27. 5,12. 137,20. 154,5. 221,30. 270,17. 518,20.
3.Du.: *prinesosta* (Supr.) 376,4.
PPP Sg.m.N.: *prinesenъi* (Supr.) 564,20. (K.Bl.) 29,1. 36,1.
Sg.m.G.: *prinesenaago* (Euch.Sin.) 39a8.
Sg.m.A.: *prinesenъi* (K.Bl.) 13,1. 17,2. 33,1.
Sg.m.I.: *prinesenomъ* (Euch.Sin.) 38b18-19; *prineseno^m* 39a21.
Sg.f.N.: *prinesena* (*bystъ*) (Supr.) 423,6; (Cloz.) 9a27.
Sg.n.N.: *prineseno* (*bystъ*) (Supr.) 12,28; *prinesenoe* 84,4.
Pl.f.A.: *prinesenъię* (K.Bl.) 2,1.
Pl.n.D.: *prinesenomъ* (*byvъšemъ*) (Supr.) 141,13.

sъnesti

- sigm. Aorist α 3.Sg.: *sъnese* (Supr.) 568,17.

vynesti

- sigm. Aorist α 3.Sg.: *vynese* (Cloz.) 4b20.

vъnesti

- sigm. Aorist α 3.Pl. *vynesošę* (Supr.) 219,10; 562,13.
PPP: Pl.n.N.: *vъnesena* (*byšę*) (Supr.) 488,21.

vъznesti (se)

- sigm. Aorist α 1.Sg.: (Ps.Sin.) *vъzněsъ* 79b14; *vъzněsъ sję* 116b12; *vъzněsъ* 118a6; *vъzněsъ* 172b14.
2.Sg.: *vъznese* (*se*) (Ps.Sin.) 74a17; 119a9; *vъznese se* (Ps.Sin.II) 10b20; 21b16; (Supr.) 505,21.
3.Sg.: *vъznese se* (Zogr.) 134b12. (Mar.) 185,8. 194,3. 323,5. (Ass.) *vъznese* 5c29. 117a7. *vъznese se* 154b4. (Savv.) 127,10. (Ps.Sin.) 3a3. 31b15'. 31b16. 153b2. 172b9; *vъznese* (Ps.Sin.II) 29a7; (Supr.) 508,28; *vъznese se* (Bl.Gr.) 2,29.
3.Pl.: *vъzněse* (Zogr.) 138a11. 196a1. (Mar.) 198,17. 276,10. 63b4. (Ass.) 63b4. 141b15. (Savv.) 138v17. (Ps.Sin.) 61a1. 142a19. (Cloz.) 12b25.
3.Du.: *vъzněste* (Ass.) 142a1. (Ps.Sin.) 172b10.
sigm. Aorist ε 1.Sg.: *vъznesoxъ ... se* (Supr.) 507,26.
3.Pl.: *vъznesošę* (Supr.) 448,21-22; 552,25.

PPP Sg.m.N.: *vъznesenъ* (*bodo*) (Zogr.) 266b12-13; (Mar.) 369,7; (Ass.) *vъznesenъ* (*bodo*) 27a26; *vъznesenъ* (*bodo*) (Savv.) 128,3-4.

§ 2.1.0.17.

aksl. *bljusti*, as.-kr. *bljŭsti*; russ. *bljusti*²⁴⁷ 'wachsam sein, bewachen'²⁴⁸
zu der ieu. Wurzel **b^heyd^h*-'wach werden, aufmerksam werden'
(LIV: 82-83)²⁴⁹

aksl. Kompositum

съbljusti 'bewahren, bewachen; beachten'

Aoristbildung

1.Sg.aksl. *-bljusъ* < ursl. **bljūd-s-*²⁵⁰ subst. Kontinuante
ieu. Wurzelaorist **b^héyud^h-* / **b^hud^h-*²⁵¹
2.-3.Sg. aksl. *-bljude*; as.-kr. *bljŭde* < ursl. **'bljūd-e-*
< ieu. Wurzelaorist **b^héyud^h-* / **b^hud^h-*

aksl. Aoristparadigma

Sg. <i>-bljusъ</i>	Du. <i>*bljusově</i>	Pl. <i>*bljusomъ</i>
<i>-bljude</i>	<i>*bljusta</i>	<i>*bljuste</i>
<i>-bljude</i>	<i>*bljuste</i>	<i>-bljuse</i> (Supr.) ²⁵²

PPP. aksl. **bljudenъ*; russ. *bljuděn*

Präsensbildung

1. Sg. aksl. *bljudo*; as.-kr. *bljŭdēm*, russ. *blju'du*; 2.Sg. aksl. *-bljudeši*, s.-kr. *bljŭdēš*
< ursl. **bljūd-'e* < ieu. **b^héyud^h-e*²⁵³

²⁴⁷ Reste alter Derivationsprozesse mit Ablautwechsel sind in aksl. 1.P.Sg. *-bъždo* zu *bъdeti*, Aor. 2.-3.P.Sg. *bъde* (BSV: 15-16); (a)russ. 1.P.Sg. *bžu* zu *bdet*; bulg. *bd'a* (Vasmer I:66); as.-kr. 1.P.Sg. *bdīm*, zu *bdjēti*; čech. 1.P.Sg. *bdīm*, *bdíti* 'wach sein' < ieu. Fientiv **b^hud^h-h₁jé-* fassbar. Diesem entstammt auch lit. *budžiù* zu *buditi* dgl. Weiters aksl. *-buždo* zu *-buditi*, bzw. russ. 1.P.Sg. *bu'žu* zu *bu'dit* usw. 'wecken' < ieu. Kausativ **b^hoyud^h-éje-*.

²⁴⁸ KOCH 1990: 262-268, 533-537, 569; MIKLOSICH 1862: 32; AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 332; VASMER I: 95-96 u. 66-67; TRAUTMANN 1923: 32, 33; MEILLET / VAILLANT 1934: § 220; STANG 1942: 125; KIPARSKY 1962: 282, 350; DERKSEN 2008: 46.

²⁴⁹ S. auch GOTÖ 1987: 217-221.

²⁵⁰ Gegen KOCH 2000: 658.

²⁵¹ Ein Wurzelaoristersatz (z.B. 3.P.Pl. Inj. Med. *budhánta* 'sie erwachen' LIV: 82) durch einen neuen s-Aorist ist auch im Ved. 1.P.Sg. Med. *ábhutsi*, 1.P.Pl. *abhutsmahi*, bzw. im AV. ŚB 3.P.Pl. *abhutsata* 'erwachten' anzunehmen. Der neue Konj. Akt. *is*-Aorist *bódhiśat* ist nach NARTEN 1964: 178 dagegen eine Analogiebildung. Vgl. aber KÜMMEL in LIV: 82-83 Anm. 2. Ferner auch MAYERHOFER I: 234.

²⁵² BSV: 11.

²⁵³ In vielen indoeuropäischen Tochtersprachen fortgesetzt: ved. 3.Sg. *bódhati* (früh durch *búdhya-* < **b^hud^h-je* ersetzt. S. GOTÖ 1987: 217-221); aav. *baodant-* 'wachsam bleibend', gr. 1.Sg. *πύθοαι*

Belegstellen:²⁵⁴

bljusti

sigm. Aorist ε 3.Pl.: *bljudošę* (Supr.) 261,12.

sъbljusti

sigm. Aorist α 1.Sg.: *sъbljusъ* (Mar.) 379,7; (Ass.)²⁵⁵ 95b5.

2.Sg.: *sъbljude* (Zogr.) 229b22; (Mar.) 320,8.

3.Sg.: *sъbljude* (Mar.) 366,20; (Ass.) 8a29; (Supr.) 565,28.

1.Pl.: *sъbljusomъ* (Ps.Sin.II) 26a6.

3.Pl.: *sъbljuse* (Mar.) 380,9; (Ass.) 95d27.

sigm. Aorist ε 1. Sg.: *sъbljudoxъ* (Zogr.) 274a16-17; (Savv.) 26v8; 103,8; 107v18.

3.Pl.: *sъbljudošę* (Zogr.) 275a9. (Savv.) 104,4.

§ 2.1.0.18.

aksl. *čisti*; as-kr. *čisti*²⁵⁶; aruss. *čest'*; čech. *čísti*; apoln. *czyść* 'zählen, lesen'²⁵⁷

zu der ieu. Wurzel **k^uejt-* 'bemerken, erkennen' (LIV: 382-383; 347)²⁵⁸

aksl. Komposita

*ištisti/ičisti*²⁵⁹ 'abzählen, zählen'; *otъčisti* 'fertig lesen'; *počisti* 'lesen, durchlesen'; *pričisti* 'zuzählen'; *raštisti* 'ausrechnen, berechnen'; *vъčisti* 'zuzählen, zuordnen'

Aoristbildung

3.Pl. aksl. *čise* < ursl. **čīt-s-* < **kēīt-s-* (subst. Kontinuante) ieu. Wurzelaorist **k^uejt -/k^uit-*²⁶⁰

2.-3.Sg. aksl. *-čbte*, bulg. *'čete* < ursl. **'čit-e-* < ieu. Wurzelaorist **k^uit-*

'wahrnehmen', ferner an. *bjoða* 'zu erkennen geben', got. *ana-biudan* 'befehlen'. Balt. Kontinuante mit sekundärer Überführung in die *je/o*-Klasse: lit. 1.P.Sg. *baudžiū*, 3.Sg. *baudžia* zu *bausti* 'strafen'. Vgl. STANG 1942: 124-125.

²⁵⁴ KOCH 1990: 344-345; 611; KOCH 2000: 389; BSV: 11, 576.

²⁵⁵ Vgl. KOCH (2000: 658) gibt versehentlich an, dass die Bildung an allen 3 belegten Stellen in (Ass.): 1.P.Sg. 95b5, 2.P.Sg. 8a29, und 3.P.Pl. 95d27 asigmatisch sei.

²⁵⁶ Ohne Angaben zur Intonation. Im mod. S.-kr. durch *čàtiti*, Präs. 1.P.Sg. *čàtim* 'lesen' verdrängt. Vgl. slov. *čítǎi*, Präs. 1.P.Sg. *čítǎm* bzw. *štǎǎi*, Präs. 1.P.Sg. *štǎǎm* 'zählen, rechnen, anrechnen' (JAKSCHE 1965: 106, 123).

²⁵⁷ KOCH 1990: 290-292, 553-554, 572; AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 223; MIKLOSICH 1862: 111; VASMER III: 349 u. 343; TRAUTMANN 1923: 135; MEILLET / VAILLANT 1934 : § 223; STANG 1942: 35; DERKSEN 2008: 89-90.

²⁵⁸ Zum Wurzelansatz s.auch KÜMMEL 2000: 178-179.

²⁵⁹ KOCH 1990: 553. Anm. 248.

²⁶⁰ Eine typologische Gleichung findet man im Ved.: alter Wurzelaorist **acet*, fassbar in 2.P.Pl. Med. *ácidhvam* (indirekt-reflexiv) 'ihr habt erkannt' (NARTEN 1964: 114; LIV: 382) sowie in dem aktiven Partizip *citāna-* 'erscheinend', wird durch eine sigmatische Neubildung verdeutlicht: RV 3.P.Sg. s-Aorist *acait* 'hat erkannt'. MAYERHOFER I: 548; VIA: 184. Vgl. aav. 3. Sg. (*a*)*cistā* 'hat erkannt' (KELLENS 1984: 354).

aksl. Aoristparadigma

Sg. <i>čisъ</i> * <i>čbte</i> <i>čbte</i>	Du. * <i>čisově</i> * <i>čista</i> * <i>čiste</i>	Pl. * <i>čis/xomъ</i> <i>čiste</i> <i>čis/šę</i> ²⁶¹
---	---	---

PPP. aksl. *-čbtenъ*

Präsensbildung

1.Sg. aksl. *čbto*; as.-kr. *čtem*; bulg. *če'ta* (3.Sg. *če'te*); aruss. *čtu*; čech. *čtu*; apoln. *czte*
< ursl. **čit-'e-* < **kʰét-e-* oder **kʰit-é-*²⁶² Auf der Basis des von dem
Wurzelaorist abstrahierten Stammes

Belegstellen :²⁶³

čisti
sigm. Aorist α 3.Sg.: *čbte* (Supr.) 142,21.
3.Pl.: *čišę* (Zogr.) 284a1. *čisę* (Mar.) 394,10. (Ass.) 118a12.
sigm. Aorist ε 3.Pl.: *čitošę* (Savv.) 129.11

ištisti
PPP Pl.m.N.: *ištъteni (sotъ)* (Zogr.) 21b15; 178b15. (Mar.) 32,16. 253,3.

ičisti
sigm. Aorist α 3.Pl.: *ičisę* (Ps.Sin.) 26a2.
PPP Sg.f.N.: (*estъ...*) *neičъtena* (Euch.Sin.) 63a2.
Pl.m.N.: (Ass.) *ičъteni (sotъ)* 124a27; 125a5-6.

počisti (sę)
sigm. Aorist α 3.Sg.: *počbte* (Supr.) 43,9; 493,9.
sigm. Aorist ε 1.Sg.: *poč[b]toxъ sę* (Supr.) 500,3.
PPP Sg.m.N.: *počbtenъ* (Supr.) 293,24.
Sg.n.N.: *poč[b]teno (bystъ)* (Supr.) 343,29.
Pl.m.N.: *poč[b]teni* (Supr.) 500,3.

²⁶¹ Eine geneuerte Form 3.P.Pl. *čišę* ist in Codex Zogr. (284a1) bezeugt. Dagegen 3.P.Pl. *čisę* begegnet im Codices Marianus und Assemanianus; sowie *ičisę* in Psalterium Sinaiticum Teil 1 (18.20); und 3.P.Pl. sigm. Aorist ε: *čitošę* in Savvina Kniga (129.11). Zur semantischen Abgrenzung verweist KOCH auf die entsprechende Stelle in der Septuagintateil Ausgabe von RAHLFS 1931:110.

²⁶² Vgl. LIV: 382. Anm. 15. Vgl. die vollstufige Kontinuante im Balt.: lett. 1.P.Sg. Präs. *šķietu* zu *šķist* 'meinen' neben dem schwundstufigen ā-Präteritum: 1.P.Sg. *šķitu* 'ich meinte', bzw. unpers. 'es schien'. Vgl. ENDZELINS 1923: 567 Fußnote 2. zitiert nach Skolas Dorzs. *Losoma gromota tauts skolom un satom*. Izdevia bz. F. TRASUNS. S.-Peterburgъ, 1909) eine 1.P.Sg. Präs. *škeitu* < **šķītu* (analogisch mit *kritu* zu *krist* 'fallen') mit dem schwundstufigen Wurzelsvokalis mus.

²⁶³ KOCH 1990: 290-292; 553-554, 572; KOCH 2000: 142, 247, 482, 533, BSV: 113-114, 222, 224, 356, 434, 467, 543, 697.

Pl.n.G.: *počъtenyixъ* (Supr.) 312,26.

Pl.n. I.: *počъtenyimi* (Supr.) 434,24.

pričisti (se)

sigm.Aorist α 3.Sg.: *prič[b]te se* (Supr.) 94,3.

PPP Sg.m.N.: *pričъtenъ* (*by^s[tъ]*) (Zogr.) 126a21-22; *pričъtenъ* (*bystъ*) (Mar.) 181,14;
pričъten[ъ] (*bystъ*) (Ass.) 104b13;²⁶⁴ *pričъtenъ* (*bystъ*) (Savv.) 118v1;
prič[b]tenъ (*bystъ*) (Supr.) 78,15; *prič[b]tenъ* (*bodo*) 103,9.

vъčisti (se)

sigm.Aorist α 3.Sg.: *vъčъte se* (Supr.) 78,6.

PPP Sg.m.N. (Supr.) *vъčъtenyi* 190,3; *vъčъtenyi* 472,26; 472,29.

Pl.m.N.: *vъčъteni* (*byšę*) (Supr.) 84,29-30.

§ 2.1.0.19.

aksl. –*bosti*, s.-kr. *bòsti*, slov. *bósti* 'stechen'²⁶⁵

zu der ieu. Wurzel **b^hed^hh₂-* 'stechen, graben' (LIV: 66)²⁶⁶

Bei aksl. –*basъ*, *bode* zum Verb für 'stechen' handelt es sich um die ursl. Neubildung nach dem für diese Klasse typischen Ablautschema des Mischparadigmas - 1.P.Sg. gesamtes Du. und gesamtes Pl. sigmatisch (mit der Dehnstufe in der Wurzel) und 2.-3.Sg. asigmatisch und eine Ablautstufe tiefer - auf der Basis des dereduplizierten o-stufigen indoeuropäischen Präsens,²⁶⁷ bzw. des indoeuropäischen Intensivums.²⁶⁸

aksl. Komposita

²⁶⁴ Vgl. KOCH 2000: 533.

²⁶⁵ KOCH 1990: 272-273, 275, 540, 571; AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 216; MIKLOSICH 1862: 41; TRAUTMANN 1909: 71, 313; TRAUTMANN 1923: 29; MÜHLENBACH - ENDZELINS I: 247-248; VASMER I: 99; FRAENKEL I (1962): 41; NAHTIGAL 1961: 82-95; SVANE 1958: 80, 90; DERKSEN 2008: 59.

²⁶⁶ Siehe dort den Verweis auch JASANOFF 1979: 87. Außerdem siehe JASANOFF 2003: 49-50, 53, 77; CHD 1995: 235-237; MEISER 2003: 156, 158, 196, 207, MEISER 1998: 211-212; STANG 1942: 39-42; OETTINGER (1979: 505) geht von der indoeuropäischen Wurzel ohne schließenden Laryngal aus: **b^hed^h*; KÜMMEL 2004: 139-158; KLINGENSCHMITT 1982: 85, 216.

²⁶⁷ Reflexe sind außerdem in heth. 3.P.Sg. *paddāi* 'gräbt' sowie im lat. 1.P.Sg. *fodiō* 'ich grabe' zu sehen. Vgl. apreuß. PPA Sg.m.N. *embadusissi* 'sie sind hineingesteckt' TRAUTMANN 1910: 313, 326. Die ersten Erklärungsversuche des irregulären Ablauts im Präsens stammen von MEILLET 1916: 181-190; nach ihm VAILLANT III (1966): 151, ferner JASANOFF 1979: 87; JASANOFF 2003: 49-50, 53, 77. Die These wird von KÜMMEL 2004: 142-145 ausführlich diskutiert. Zum Heth. siehe aber CHD 1995: 237: die Vokalfarbe (**pit-* oder **pāt-*) ist aus der Keilschrift nicht erkennbar. Nach EICHNER (mündl.) ist aus Systemgründen (Zugehörigkeit zu der *hi*-Konjugation) *-a-* anzusetzen, also **pāt-*.

²⁶⁸ Nach LIV: 24 wäre es Typ 6a vollredupliziert athematisch *CéC-CoC-ti* / *CéC-CC-nti*. LIV führt allerdings die meisten solchen o-stufigen Präsenta auf ein indoeuropäisches e-redupliziertes Präsens vom Typ 1g *Cé-CoC-ti* / *Cé-CC-nti* zurück. Vgl. RASMUSSEN (1985: 179-213) setzt den Ablaut folgendermaßen an: *C(R)-Có(R)C-* / *Cé(R)-C(R)C-*. Eine semantische Erklärung bietet GÄRTCHEN 1905. Wie aus seiner Studie hervorgeht, lassen sich solche Verben (konsequent allerdings nur im Bsl. und Germ.), die alle einen iterativ-intensiven Aspekt zum Ausdruck bringen, unter der Grundbedeutung „Verba der Armbewegung, in erster Linie des Schlagens“ verbinden. Polemik (mit Literaturhinweisen) wird bei KÜMMEL 2004: 142 - 144 dargestellt. Ferner s. STANG 1942: 41-43; HIRSCH 1963: 149-159.

izbosti ‚aufspießen, durchbohren‘; *probesti* ‚durchstoßen, durchbohren‘; *sъbosti* ‚durchbohren‘

Aoristbildung

3.Pl. aksl. *-base* < ursl. **bād-s-*²⁶⁹ sigmatisiert (substitutive Kontinuante) **b^hod^hh₂-* deredupliziert < ieu. Präsens **(b^hé-)b^hod^hh₂-*, bzw. Intensivum. Wahrscheinlicher aber eine ursl. Neubildung zum slav. Präsens.

2.-3.Sg. aksl. *-bode*, s.-kr. *bòde* < ursl. **'bod-e-* auf der Basis von **b^hod^hh₂-*, bzw. neu

aksl. Aoristparadigma:

Sg. <i>*basъ</i>	Du. <i>*basově</i>	Pl. <i>*basomъ</i>
<i>*bode</i>	<i>*basta</i>	<i>*baste</i>
<i>-bode</i>	<i>*basta(e)</i> ²⁷⁰	<i>-base</i>

PPP. aksl. *bodenъ*; slov. *(pre)bodèn*

Präsensbildung

Präs. 1. Sg. aksl. *bodo*, s.-kr. *bòdêm*; slov. *bódem* < ursl. **bod-'e-* < **b^hod^hh₂-*²⁷¹

Belegstellen:²⁷²

bosti

PPP Sg.m.N.: *bodenъ* (Supr.) 354, 1; 474, 10

probesti

sigm. Aorist α 3.Sg.: *probode* (Zogr.) 73b11-12; 285a8²⁷³; (Mar.) 109,20; 395,28²⁷⁴; (Ass.) 106b3; 110a4; 110c11; 118b13; (Savv.) 119v16; 129v17.

3.Pl.: *probase* (Zogr.) 285a17. (Mar.) 396,7. (Ass.) 106b21. 110d2.

PPP Sg.m.N.: (Supr.) *probodenъ* (*byxъ*) 469,25; *probodenъ* (*bystъ*) 482,14.

Sg.m.G.: *probodenaago* (Euch.Sin.) 50b19-20.

Sg.n.N.: *probodeno* (*bystъ*) (Supr.) 501,1.

Pl.m.G.: *probodenyixъ* (Supr.) 483,17.

Pl.n.N.: (Supr.) *probodena* (*byšę*) 482,19-20; *probodena* (*byvajotъ*) 483,1.

²⁶⁹ Wurzelvokaldehnung ist als Folge der paradigmatischen Ausgleichprozesse zu betrachten. Vgl. aber neues Perfekt Pl. in Toch. A. *pātar* ‚pflügten‘. Zur Frage der einzelsprachlichen Fortsetzung der dereduplizierten langvokalischen Perfekta s. SCHUMACHER 2005: 591 – 626.

²⁷⁰ Laut EICHNER (mündlicher Hinweis)

²⁷¹ Das Balt. setzt dagegen das vollstufige thematische Präsens fort: lit. 1.P.Sg. *bedù*, 3.P.Sg. *bēda* zu *bēsti*; lett. 1.P.Sg. *bēdu*, 3.P.Sg. *bēd* zu *best* ‚graben‘ < ieu. **b^héd^hh₂-e-*. ENDZELINS 1971: 214; PETIT 2004: 271.

²⁷² BSV: 13, 177, 470-471, 577; KOCH 1990: 272-273, 275; 540, 571; KOCH 2000: 548.

²⁷³ In BSV (471) angegebene Belegstelle (Zogr.) 285a18 ist ein Tippfehler.

²⁷⁴ In BSV (471) angegebene Belegstelle (Mar.) 295,28 ist ein Tippfehler.

§ 2.1.0.20.

Der Aorist aksl. 1. Sg. *jasъ*, 2.-3. Sg. *jastъ* ‚aß‘ usw., gehört dem prosodisch-morphologischen Schema nach zu dem Aoristtyp *sigmatisch α*. Wegen des Ausgangs °*stъ* der 2.-3. Person Sg. Aorist und des athematischen Präsens wird die Form jedoch dem Typ *sigmatisch δ* zugeordnet.²⁷⁵

§ 2.1.1. Systematische und sprachvergleichende Erläuterungen

Die Prosodie des Wurzelvokalismus in allen Personen außer der 2.-3. Sg. ist, wie schon oben behandelt, nicht zu eruieren, da sie konsequent durch die Formen des erweiterten sigmatischen Aorists (ε-Typs unserer Notation) noch zur Zeit des späteren Altkirchenslavischen (gegen das Ende des 11. Jhts) ersetzt wurde. Die alten Formen des sigmatischen Aorists α sind fast ausschließlich in den nicht akzentuierten älteren altkirchenslavischen Texten zu begegnen. Die Interpretation der ersten akzentuierten slavischen Hss ist ambivalent.²⁷⁶ Es ist aber mit aller Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass die Akzentuation der 1. Person Sg., des gesamten Duals und des Plurals lautgesetzlich akutiert geblieben sei, als direkte Kontinuante des grundsprachlichen dehnstufigen aktiven s-Aoristparadigmas.²⁷⁷

Die Akzentuation der 2.-3. Person Sg. ist zwar aus dem slavischen Befund leicht zu erschließen (es fand kein Ersatz durch den erweiterten Aorist statt²⁷⁸), jedoch nicht leicht zu erklären.²⁷⁹

DYBO²⁸⁰ stellt folgendes dichotomisches Verhältnis fest: ‚die barytonierten Verba der konsonantischen Stämmen (wobei es nicht präzisiert wird, von welchem Verbalstamm: Präsens- oder Aoriststamm²⁸¹ die Rede sei) bilden einen einfachen Aorist, wogegen die oxytonierten Verba einen sigmatischen.‘²⁸² Leider ist in seiner

²⁷⁵ S. § 2.2.3.3.

²⁷⁶ S. Fn. 32.

²⁷⁷ Vgl. den akzentologischen Gegensatz zwischen der 2.-3.Sg. und den übrigen Personen im Aoristparadigma des Typs sigmatisch γ (§ 2.2.2.1.).

²⁷⁸ S. näheres im § II.2.3. sowie Anhang 2.

²⁷⁹ Die Erklärungsversuche findet man generell in jeder altkirchenslavischen Grammatik. Die Frage wurde außerdem ausführlich von STANG 1957, VAN WIJK 1923a: 29, DYBO 1961, KÖLN 1961, REINHART 1992a u.a. behandelt.

²⁸⁰ 1958: 57 Fn. 1.

²⁸¹ Bzw. Infinitivstamm, wenn deskriptiv betrachtet.

²⁸² Im Zuge der Kritik der drei Akzentparadigmen von Ch. STANG (1957) argumentiert DYBO (1958: 57 Fn.1): ‚Но глаголы этих парадигм объединены морфологически и противопоставлены глаголам окситонированной парадигмы. Эта связь отразилась не только в акцентно-морфологическом правиле Ван-Вейка..., но и в факте образования от баритонированных (первые две парадигмы по Стангу) глаголов на -е- с корнем оканчивающимся на согласный, форм простого аориста (ст.-слав. аорист лѣж, легж, идж, мож и др.), а от окситонированных глаголов - форм сигматического аориста: ст.-слав. аорист нѣса, тѣша, баса, съша и др.‘. = ‚Aber die Verben dieser Paradigmen sind morphologisch vereint und stehen den Verben des oxytonen Paradigmas gegenüber. Dieser Zusammenhang zeigt sich nicht nur in der akzentologisch-morphologischen Regel von Van Wijk, .. sondern auch darin, dass die Formen des einfachen Aorists (aksl. Aorist лѣж, легж, идж, мож u.a.), von den barytonen Verben (die zwei ersten Paradigmen von Stang) auf -е- von der

Materialsammlung (1958: 58-62) kein einziges Verb der konsonantischen Verbalstämme mit einer sigmatischen Aoristbildung behandelt worden.

KOCH (1990)²⁸³ weitet diesen Gedanken erheblich aus, in dem er die Akzentuation im Präsens der konsonantisch ausgehenden Verbalstämmen als ein „verlässliches“ Kriterium für die Rekonstruktion der Aoristbildung nicht bezeugter, bzw. mangelhaft überlieferter Paradigmen vorschlägt.²⁸⁴ Demnach würden die Verba mit dem konsonantisch ausgehenden Verbalstamm einen asigmatischen Aorist (gekennzeichnet durch die Endung -o in 3.Pl. und keinen sigmatischen Reflex im Paradigma) bilden, die anhand der Prosodie der modernen slavischen Sprachen im vorliterarischen Slavischen ein wurzelbetontes Präsens aufwiesen. Und umgekehrt die hergehörigen Verba, die ein nichtwurzelbetontes Präsens aufwiesen, würden die Aoriste sigmatisch (3.Pl. Endung -ę und sigmatische Reflexe in allen Personen außer 2.-3.Sg.) bilden.²⁸⁵ Eine Erklärung dieser Abhängigkeit hat KOCH nicht unternommen. Seine Betrachtungsweise möge zwar praktische Relevanz haben, ist aber vollkommen adiachron.

Ein Versuch die oben beschriebene Korrelation auf den ieu. Boden zu bringen unternimmt jedoch schon H. KØLLN,²⁸⁶ der abgesehen von etlichen gravierenden Misinterpretationen doch der aus der diachronen Perspektive einzig möglichen Lösung dieses Problems sehr nahe kommt. (S.u.)

Wie aus der oben gebrachten Behandlung einzelner Verben hervorgeht (§2.1.0.), sind die Präsentia zu meisten dieser ieu. Wurzeln oftmals primäre Bildungen, mit akrostatischem Akzent, oft schon voreinzelsprachlich thematisiert (oder erst später).²⁸⁷ Die komparative Evidenz aus den anderen Sprachzweigen und nicht zuletzt des nächstverwandten Baltischen schließt eine ererbte Grundlage der Oxytonese der urslavischen Präsentia in dieser Klasse aus.

Vgl. die meist übergreifenden Fälle:

- **d^heg^{uh}*- 3.Sg. lit. *dēga*, ai. *dāhati*, av. *dažaiti* und alb. *djeg* ‚verbrennt‘;
- **h₂uelk-* 3. Sg. lit. *veļka*, lett. *vēlk*; 3.Pl. Inj. jav. *fraorəcinta* ‚ziehen, schleppen‘;
- **ueg^h*- 3.Sg. lit. *vėža*; ai. *vāhati*; jav. *vazaiti*; 1.Sg. lat. *vehō* ‚fahren‘ und gr. pamphyl. *ἔφετω* ‚soll bringen‘;
- **ued^h*- 3.Sg. lit. *vėda*, lett. *ved* air. *fedid* ‚führt‘ sowie got. *ga-widan* ‚verbinden‘;
- **tek^u*- 3.Sg. lit. *tėka*; lett. *tēk*, ‚läuft, fließt‘; ferner air. *-teich*; ved. Pzp *takantī*; jav. *-taca-* neben *-taci-*;
- **menth₂*- 1.Sg. lit. *menčiù*, *mėsti* ‚anrühren‘; ferner ved. *mánthati* ‚quirlen, Feuer reiben‘; sowie 2.P. toch. A *māntācār* ‚seid gekränkt‘;
- **tres-* 1.Sg. lit. *-tr sù* ‚sich aufregen‘, ohne Nasalinfix: ved. 3. Sg. *trāsati*, gr. 1.Sg. *τρέω* ‚zittern, sich fürchten‘;

konsonantisch ausgehenden Wurzeln gebildet werden, wogegen die Formen des sigmatischen Aorists von den oxytonen Verben [auf -e- von der konsonantisch ausgehenden Wurzeln] : aksl. Aorist *нѣса, тѣша, баса, сѣша* u.ä.’

²⁸³ 1990: 567-573.

²⁸⁴ Gegen KØLLN 1961, DYBO 1961, AITZETMÜLLER 1978.

²⁸⁵ Ausgeschlossen bleibt jedoch 1.Sg. Präsens, worauf KOCH nicht eingeht. Jedoch würde hier das Wirken des Gesetz von F. DE SAUSSURE in Frage kommen, das für die Akzentuation der 1. Sg. verantwortlich gemacht werden kann.

²⁸⁶ KØLLN 1961: 278-281. Richtige Ansätze findet man auch bei VAN WIJK (1923a: 29).

²⁸⁷ Neben den grundsprachlichen s-Aoristen findet man typischerweise thematische vollstufige Präsentia.

* <i>g^hreb^h</i> -	3.Sg. lett. <i>grēbīa</i> 'harken, schaben';
* <i>rek(H)</i> -	? spätmkymr. <i>regu</i> 'fluchen sprachlich festlegen' < * <i>rék-e</i> -
* <i>uerġ^h</i> -	ae. <i>wyrgan</i> 'erwürgen';
* <i>lenk-</i>	1.Sg. <i>lenkiù</i> , lett. <i>lieku</i> , bzw. tr. <i>liecu</i> 'biegen' * <i>lénk-e</i> -
* <i>h₁nek^h</i> -	3.Sg. lit. <i>nėša</i> ; lett. <i>ņes</i> 'tragen, bringen';
* <i>b^heud^h</i>	3.Sg. lit. <i>baudžia</i> (aus urspr. einfach them. Präsens); ved. <i>bódhati</i> , 1.Sg. gr. <i>πεύθοαι</i> 'wahrnehmen'; aav. <i>baodant-</i> 'wachsam bleibend'; ferner an. <i>bjoða</i> 'zu erkennen geben', got. <i>ana-biudan</i> 'befehlen'.

Da die hergehörigen Verba nicht bloß nach einem phonologischen Prinzip zusammengestellt sind, sondern, wie sich erwiesen hat, anhand der fortgesetzten grundsprachlichen Präsens-Aorist Konstellation in dieselbe Gruppe gelangen, wäre es vergeblich, nach einem phonologisch bedingten Akzentverschiebungsgesetz im Präsensparadigma zu suchen.²⁸⁸ Es kann in diesem Fall nur um eine innerslavische kolumnale Neuerung rein morphologischer Natur handeln. Das Serbisch-Kroatische (in Übereinstimmung mit der Akzentuation dieser Präsens in den anderen slavischen Einzelsprachen) zeigt ausnahmslos einen zurückgeworfenen štokavischen Akzent, wobei es sehr konsequent zwischen den ursprünglich langen und kurzen Vokalen in der Wurzel unterscheidet. Dieser Akzentuationsunterschied, der auf einen Längenunterschied zurückgeht ist im Serbisch-Kroatischen gleichfalls in der 2.-3.Sg. Aorist zu sehen:

Kurzer Wurzelvokal:

Präs. 1.Sg. s.-kr. *žèžēm*; slov. *žgēm*; bulg. *že'ga*, *že'ža* < ursl. **geg-'e*-
Aor. 2.-3.Sg. s.-kr. *žěžě*

Präs. 1.Sg. s.-kr. *vèzēm*; bulg. *ve'za* < ursl. **vez-'e*-
Aor. 2.-3.Sg. s.-kr. *věze* (*döveze*)

Präs. 1.Sg. s.-kr. *vèdēm*; slov. *védem*, bulg. *ve'da* < ursl. **ved-'e*-
Aor. 2.-3.Sg. s.-kr. *věde* (*dövede*)

Präs. 1.Sg. s.-kr. *tèčēm*; slov. *téčem*; bulg. *te'ka* < ursl. < bsl. **tek-'e*-
Aor. 2.-3.Sg. s.-kr. *těce*

Präs. 1.Sg. s.-kr. *grèbēm*; slov. *grébem*; bulg. *gre'bъ* < ursl. **greb-'e*-
Aor. 2.-3.Sg. s.-kr. *grěbe*

Präs. 1.Sg. s.-kr. *rèčēm*; slov. *réčem*; bulg. *re'ka* < ursl. **reč-'e*-
Aor. 2.-3.Sg. s.-kr. *rěče*, *žz-reče*

Präs. 1.Sg. s.-kr. *cvàtēm*; slov. dial. *cvátem* < ursl. **cvit-'e*- bzw. **cvbt-'e*-
Aor. 2.-3.Sg. s.-kr. *cvěte*

Präs. 1.Sg. s.-kr. *nèsēm*; slov. *nésem*; bulg. *ne'sъ* < ursl. **nes-'e*-

²⁸⁸ Konsonantischer Auslaut der Wurzel hätte als eine Bedienung für die Akzentverschiebung in diesem Ausmass nicht gereicht.

Aor. 2.-3.Sg. s.-kr. *něse*

Präs. 1.Sg. s.-kr. *bòdêm*; slov. *bódem* < ursl. **bod-'e-*

Aor. 2.-3.Sg. s.-kr. *bòde*

Präs. 1.Sg. s.-kr. *bòdêm*; slov. *bódem* < ursl. **bod-'e-*

Aor. 2.-3.Sg. s.-kr. *bòde*

Langer Wurzelvokal:

Präs. 1.Sg. s.-kr. *vúčem*; slov. *vl ěem*; bulg. *vel'ka* < ursl. **velk-'e-*²⁸⁹

Aor. 2.-3.Sg. s.-kr. *vúče*

Präs. 1.Sg. s.-kr. *métêm*; slov. *m ěem*; bulg. *me'tǎ* < ursl. **mût-'e-*²⁹⁰

Aor. 2.-3.Sg. s.-kr. *mête*

Präs. 1.Sg. s.-kr. *trésêm*; slov. *trĕsem*; bulg. *tre'sa* < ursl. **trĕs-'e-*

Aor. 2.-3.Sg. s.-kr. *trêse*

Präs. 1.Sg. s.-kr. *kládêm*; slov. *kládem*; bulg. *kla'dǎ* < ursl. **klād-'e-*

Aor. 2.-3.Sg. s.-kr. *klâde*

Präs. 1.Sg. s.-kr. *vřzêm se*; slov. *vřznêm* < ursl. **vřz-'e-*

Aor. 2.-3.Sg. s.-kr. *v ze se*

Präs. 1.Sg. s.-kr. *sécêm*, slov. *(po-)s ěem*, bulg. *sě'ka* < ursl. **sĕk-'e-*

Aor. 2.-3.Sg. s.-kr. *sêče*

Präs. 1.Sg. as.-kr. *bljúdêm* < ursl. **bljūd-'e*

Aor. 2.-3.Sg. as.-kr. *bljûde*

Die Akzentuationsverhältnisse des Serbisch-Kroatischen in Komposition, d.h. mit einem vorangehenden Präfix, ermöglichen eine urslavische Wurzelbetonung in der 2.-3. Sg. Aorist zu erschließen.²⁹¹ Die ursprünglichen prosodischen Verhältnisse sind großteils ambivalent, insbesondere, weil es in der 2.-3. Person Sg. Aorist kaum außerserbisch-kroatischen Material gibt. Anhand des Serbisch-Kroatischen lässt sich für das Urslavische ein zirkumflektierter Stamm in der 2.-3.Sg. Aorist eruieren, der bei den Wurzeln mit langem Vokal (im S.-Kr. durch die lang fallende Intonation <ê> gekennzeichnet) : *vúče*, *mête*, *trêse*, *klâde*, *v ze se*, *sêče*, *bljûde* m.E. durch die ‚morphologische Metatonie‘ zustande gekommen sein sollte.²⁹²

²⁸⁹ Mit einzelsprachlicher Länge des Wurzelvokals durch die Liquidametathese

²⁹⁰ Nasalvokale hinterlassen immer Reflexe der Längen.

²⁹¹ Genauso KØLN 1961, bzw. REINHART 1992a.

²⁹² Vgl. § 2.2.0.

§ 2.2.

Der sigmatische Aorist der vokalisch (bzw. resonantisch) ausgehenden Stämme - hierher zählen auch die Infinitivstämme, die einen Vokal im Auslaut infolge einer Liquidametathese bekommen haben - hat drei Konjugationsmuster, hier β , γ und δ genannt. Diese Unterteilung ergibt sich einerseits rein deskriptiv, andererseits ist sie diachronisch begründet.

§ 2.2.0. VAN WIJKs Regel als Distributionsprinzip der Aoristklassen *sigmatisch β* und *sigmatisch γ*

Der Unterschied zwischen β einerseits und γ andererseits wird, synchron gesehen, durch die VAN WIJKsche Regel²⁹³ beschrieben. Der Nullausgang bei akutierter Wurzelsilbe der Verba des β -Typs steht der Erweiterung um $-t\bar{b}$ bei zirkumflektierter Wurzel der Verba des γ -Typs gegenüber,

z.B.:

sigm. Aorist β 1. Sg. aksl. **dos̑̑*, s.-kr. *dŭh (nàduh)*;
2.-3.Sg. aksl. *-do*, s.-kr. *dŭ (nàdu)* < ursl. **do-s-*
< ieu. **d^himH-s* (transp.) < **d^hmēH-s-*

vs.

sigm. Aorist γ 1. Sg. aksl. **pix̑̑*; s.-kr. *pŭh, is-pih* 'ich trank' < urslav. **píxu*;
2.-3.Sg. aksl. *pit̑̑*; s.-kr. *pî, is-pî* < urslav. **pitu* **pítu*
< ieu. Wurzel aorist **péh₃-pīh₃-*

Dabei stellte VAN WIJK fest, dass von dem zirkumflektierten Verbalstamm ein $-t$ -PPP z.B. **pi-ti* 'trinken' PPP **pito-*, und von einem akutierten ein $-n$ -PPP z.B. **bí-ti* 'schlagen' PPP **bĕjeno-*²⁹⁴ gebildet wird. Seitdem gehört diese komplementäre Verteilung zu den Standardregeln der altkirchenslavischen Grammatik.²⁹⁵

Aus der diachronen Sicht jedoch erscheint diese Verteilung als sekundär, und erfordert einer neurlichen Auseinandersetzung mit den Bedingungen in denen diese prosodisch-morphologische Korrelation zu einer festen Regel geworden ist.

Die früheren Beschreibungen dieser Erscheinung (im Ksl.) kann man am besten mit einem Zitat aus Vostokov (1863: 70) illustrieren: »З лице ед. прош. вр. глаголовъ вѣти, жити, ѣти, клати, [-]чати и мрѣти, стрѣти облакають окончанія ви, жи, ѣ,

²⁹³ VAN WIJK 1926.

²⁹⁴ Vorläufig ohne Angabe der Akzentstelle.

²⁹⁵ VAN WIJK 1931: 231; DIELS 1932: 272-228 (§108 Anm. 3); STANG 1942: 65; TROUBETZKOY 1954: 166-167; NAHTIGAL 1961: 84; VAILLANT III: 55-56; LUNT 1974²: 88-89, § 10.52 Anm.11; Vgl. in 2001⁷: 103-104, § 10.52 Anm.12. wird VAN WIJK nicht mehr erwähnt; ARUMAA III: 276; KOCH 1990: 448. Manche andere hingegen, der Erklärung von LESKIEN (1919^{2/3}: 200, §164) folgend, leiten das Formans $-t$ im Aorist aus dem Präsens her: BIELFELDT 1961: 217-218, § 281; SCHRÖPFER in LESKIEN 1990¹⁰: 145; TRUNTE 2005⁵: 124. Eine etwas abweichende Erklärung bietet AITZETMÜLLER 1978: 185-187, 244-247. Alternative Erklärungen auch bei MEILLET/VAILLANT 1934: 254-255. Grammatiken ohne Erklärung: NANDRIŞ 1959: 145; O. ROTTMANNs Auflage von LESKIEN: 2002¹¹: 79-90.

кла, ча, мрѣ, стрѣ приставкою тѣ, *для благогласія*, напр. обитѣ, повитѣ, житѣ, ѣтѣ, обатѣ, клатѣса, зачатѣ, оумретѣ, прострѣтъ.»²⁹⁶

MEILLET (1902b: 136) kommt der späteren Auffassung schon nahe, wenn er bei bestimmten Verba eine Korrelation der endungslosen 2.-3. P. Sg. Aorist und entsprechenden -n-PPP sowie 2.-3. Person Sg. Aorist auf -tu und entsprechend -t-PPP im Urslavischen bemerkt. Dass dabei ein Intonationsgegensatz impliziert ist, entgeht ihm doch.

Der Aufsatz von N. VAN WIJK (1926) bringt die Forschung des Phänomens auf ein neues Niveau. VAN WIJK weist nicht nur darauf hin, dass alle Verba, welche die 2.-3. Sg. Aorist mit -tѣ bilden, ebenfalls ein -t-PPP als reguläre Form haben, im Gegensatz zu den Verba, die endungslose Formen der 2.-3. Person Sg. Aorist aufweisen und entsprechend –ein n-PPP bilden. Er bringt diese Opposition auch in Verbindung mit der prosodischen Gestalt der Wurzel. Seine Beobachtung, dass die Wurzelsilbe der Verba der ersten Gruppe (t-PPP) als zirkumflektiert und die der zweiten (n-PPP) als akutiert erscheint,²⁹⁷ hat die weitere Diskussion größtenteils in den Bereich der Akzentologie verlagert. Sie dauerte über Jahrzehnte. Unten seien einige Theorien in diesem Zusammenhang kurz skizziert.

1923 versucht VAN WIJK in seiner Akzentlehre²⁹⁸ die 2.-3. Person Sg. Aorist aus dem indoeuropäischen Imperfekt (Präsensstamm) herzuleiten, ebenso wie die übrigen Verbalformen, die eine ‚Abweichung‘ von der Akzentuation des Infinitivstammes aufweisen.²⁹⁹

STANG³⁰⁰ dagegen nimmt an, dass die Aoriste mit -tѣ in der 2.-3. Person Sg. grundsprachliche Wurzelaoriste fortsetzen, die somit kein sigmatisches Element zwischen der Wurzel und der Endung haben können. Er stellt die Verba mit -tѣ-Aorist und -t-PPP denjenigen mit -n-PPP gegenüber, in dem er der letzteren quasi die sigmatische Aoristbildung im Indoeuropäischen zuschreibt.³⁰¹ Für STANG sei der Zirkumflex in s.-kr. 2.-3. Person Sg. Aorist, wo in der Wurzel alter Diphthong³⁰² (recte: Kurzdiphthong) vorliegt, lautgesetzlich. Z.B. s.-kr. *mrĭje* ‚starb‘ < 2.Sg. **mer-s*, 3.Sg. **mer-t*. Dagegen sei die Intonation bei *lĭtѣ* ‚gossesst, goss‘, *pĭtѣ* ‚trankst, trank‘, *vĭtѣ*

²⁹⁶ ‚Die 3. Sg. Präteritum der Verba *viti*, *žiti*, *jeŭti*, *kleŭti*, *čeŭti*, und *mrĕti*, *strĕti* versehen die Ausgänge *vi*, *ži*, *je*, *kle*, *če*, *mrĕ*, *strĕ* mit dem Affix *tѣ*, zum Zwecke des Wohlklanges, z.B. *obitѣ*, *povitѣ*, *žitѣ*, *jeŭtѣ*, *obĕtѣ*, *kleŭtѣse*, *začĕtѣ*, *oumretѣ*, *prostrĕtѣ*‘.

²⁹⁷ Den Zusammenhang konnte VAN WIJK aber nicht begründen. Nach ihm sei der Zirkumflex in der Wurzelsilbe der 2.-3.P.Sg. Aor. auf -tѣ, sowie in der des -t-PPPs ursprünglich. (Ebenso in 1958: 67).

²⁹⁸ =²1958: 67

²⁹⁹ S. z.B. seine Behandlung der l-Partizipia der monosyllabischen vokalisch auslautenden Wurzeln in 1923a: 40-41, 42. VAN WIJK versucht den Zirkumflex der 2.-3. Person Sg. des asigmatischen Aorists im Slavischen mit dem der litauischen *é-*, *o*-Präterita, bzw. mit dem Zirkumflex der griechischen poetischen Einsilbler - 3. Sg. Aorist-2 βῆ ‚ging‘ (= ἔβη), στῆ ‚stellte‘ (= ἔστη), bzw. 3. Sg. Impf. φῆ ‚sagte‘ (= ἔφη) zu verbinden und impliziert sein grundsprechliches Alter. Nach der allgemein erkannten Auffassung (s. schon SCHWYZER I: 377, bzw. BERGER 1958: 5) handelt es sich in diesen Beispielen um die sekundäre Zirkumflektierung der nicht kontrahierten alten Längen im Rahmen des Gesetzes von WACKERNAGEL (1877: 457-470) über die Enklise des Verbums im griechischen Hauptsatz. (Ebenso EKBLOM, DYBO u. a.) Die zirkumflektierten einsilbischen Aoriste im Griechischen und Slavischen sind als eine parallele, nicht genetisch verwandte Entwicklung zu verstehen. Vgl. VAN WIJK,²1958: 113 und 1923a: 37-39.

³⁰⁰ STANG 1942: 65-67, 1957: 133-136. Vgl. VAN WIJK 1923a: 36 ff.

³⁰¹ Dabei hat er zum Teil Recht, wie es aus der folgenden Analyse hervorgehen wird.

³⁰² Den Begriff ‚Diphthong‘ erstreckt STANG auf die Sequenz Vokal + Resonant (*r*, *l*, *m*, *n*).

'wandest, wand' usw., wo er mit einer ‚*original*³⁰³ *mobility of the forms*‘ rechnet, ‚sekundär‘.³⁰⁴ Somit wäre der Entwicklungsverlauf: indoeuropäisches mobiles Paradigma > urslavisches oxytones Paradigma mit dem Zirkumflex auf der Wurzelsilbe.³⁰⁵ STANG bezeichnet diesen Zirkumflex als ursprünglich.³⁰⁶

L. SADNIK³⁰⁷ erklärt die Akzentstelle des slav. -*t*-PPP durch die analogische Übertragung der Akzentuation des Proklitikon von präfixalen Komposita (für die sie grundsprachliches Alter postuliert), wie etwa auch bei den griechischen und altindischen Zusammensetzungen mit einer Präposition, bzw. einem Adverb, auf die entsprechenden Simplicia. Dadurch wäre das Problem der ursprünglichen Betonung des *-*tó*- beseitigt. Gegen diese Erklärung sprechen mindestens 2 Tatsachen:

1) Wenn SADNIK die Betonung des „Proklitikon“ in verbalen präfixalen Zusammensetzungen für grundsprachlich hält, und gleichzeitig die ursprüngliche Oxytonese des PPP „außerhalb der Komposition“³⁰⁸ nicht leugnet, entsteht die Frage, warum das Slavische diesen Gegensatz, der augenscheinlich im Altindischen und Griechischen wohl geduldet worden ist, ausgleichen hätte sollten. Es bietet sich auch der Vergleich mit den anderen morphologischen Kategorien innerhalb des Slavischen an, in denen Ankoppelung einer Präposition eine Akzentzurückziehung provoziert, wobei keine paradigmatische Überführung alter Oxytona in Barytona stattfindet.³⁰⁹

2) Die nachfolgende progressive Akzentverschiebung auf die Wurzelsilbe lässt sich aus dieser Perspektive schwer erklären. Zum Vergleich lehnt V. KIPARSKY (1962) den ursprünglichen Akzent des -*t*-PPP im Russischen rein deskriptiv an den des Adjektivs an, wie in *mòlod*, *molodà* ~ *molodòj* ‚jung‘³¹⁰ wobei den Akzent des -*n*-PPP an den *l*-PPP.

Eine weitere kritische Überarbeitung der von VAN WIJK gebrachten Erkenntnisse kommt von BULACHOVSKIJ.³¹¹ Es wird vorgeschlagen,³¹² die Akzentzurückziehung in den Supina von der nachher eingetretenen Metatonie zeitlich zu trennen: **lǣb* 'gegossen' (mit Akut der Wurzelsilbe und Endbetonung) > **l'itb* (Zwischenstufe mit Iktuszurückziehung) > *l'itb* (barytoniert, zirkumflektiert). Diesen Prozess identifiziert BULACHOVSKIJ mit dem Gesetz von MEILLET (s.u.). Für die Verba mit dem -*t*-PPP findet er es „schwer eine ursprüngliche Stammbetonung anzunehmen“.³¹³

³⁰³ Nach STANG ist gleich des indoeuropäischen Alters: 1957: 177-178.

³⁰⁴ STANG 1957: 135. Aus der Anm. 104, S. 184 geht hervor, dass er offenbar mit dem schwundstufigen Wurzelsvokalismus in der Vorstufe der betreffenden Formen rechnet. Das Gleiche ergibt sich jedoch auch bei den Kurzdiptongen: so wie *ĭi*, *pĭ*, *vĭ* may, however, also represent **leit-*, **peit-*, **ueit-*.“

³⁰⁵ Stang 1957: 135. DYBO (1958: 55-57) nimmt genau das Gegenteil an.

³⁰⁶ Es sei ergänzt, mindestens älter als der Reflex des Neoakuts, (ersichtlich aus der Tatsache, dass der letztere bei einer Präffigierung nicht auf die Präposition zurückgeworfen wird). Eine unmittelbare grundsprachliche Basis hat aber dieser Zirkumflex nicht. S. unten.

³⁰⁷ SADNIK 1959: 141-142. (Die VAN WIJKS Regel wird in ihrer Arbeit ignoriert: 1959: 126-137).

³⁰⁸ SADNIK 1959: 142

³⁰⁹ Vgl. die LESKIENSche Regel (LESKIEN AfSIPh 21 (1899): 344-369), sowie die Überarbeitung der Regel von VAN WIJK (1916: 353).

³¹⁰ KIPARSKY 1962: 347, 349.

³¹¹ 1923: 285-294; 1925: 216-232; 1927: 69-83; 1960: 21-26.

³¹² BULACHOVSKIJ 1927: 73.

³¹³ BULACHOVSKIJ 1927: 84-85.

Neuen Schritt setzte die Behandlung dieser Phänomene durch V. A. DYBO.³¹⁴ Das MEILLETsche Gesetz wird von ihm ausdrücklich auf die Verbmorphologie angewandt, um damit die Metatonie der 2.-3. Person Sg. sigmatischen Aorists in Übereinstimmung mit der -t-PPP Bildung zu erklären. Leider, sortiert er die Aoriste nach der Oxytonese, bzw. Barytonese des Präsensparadigmas ohne zu erklären und zu begründen, warum er die erste oder die zweite annimmt³¹⁵ und warum er die Verbalkategorien, die im Slavischen von dem Infinitivstamm gebildet werden, in direkter Abhängigkeit von der Oxytonese, bzw. Barytonese des Präsensparadigmas sieht.

Bei aller Vielfalt der Theorien, einige von denen oben kurz behandelt worden sind, besteht noch immer die Notwendigkeit, den diachronen Hintergrund auf den heutigen Forschungsstand zu bringen. Während sich VAN WIJK hauptsächlich auf die Materialsammlung von WIEDEMANN (1886) stützen konnte, ist heutzutage der Denkmalbestand nicht nur angewachsen, sondern durch neue Arbeiten weitaus besser erschlossen.³¹⁶ Es können auch neue Erkenntnisse in der Erforschung des indoeuropäischen Verbums herangezogen werden.³¹⁷

Die VAN WIJKsche Regel aus moderner Sicht

Die diachrone Untersuchung der betreffenden Verba hat ergeben,³¹⁸ dass die meisten urslavischen Aoriste der ‚-t-Klasse‘³¹⁹ indoeuropäische Wurzelaoriste fortsetzten und ein Mischparadigma aufweisen: wobei die 2.-3. Person Sg. der kurzvokalischen Wurzeln einen lautgesetzlichen Zirkumflex haben und die akutierte 1. Person Sg., sowie die übrigen Personen geneuerte s-Aoristformen sind. Dieses ergibt sich nicht nur aus der Analyse der Prosodie moderner Slavinen, sondern hat auch Parallelen in den anderen indoeuropäischen Sprachen.³²⁰ Die durch Laryngalschwund gedehnten Wurzelvokale mancher hergehörigen Verben, die lautgesetzlich einen Akut erhalten sollten, werden in der 2.-3. Person Sg. Aorist ‚metatoniert‘. Somit wird die Klasse ‚uniformiert‘. In dem Sinne ist die Regel von VAN WIJK, unter Mitwirkung der dem „MEILLETschen „Gesetz“ gleichenden prosodischen Entwicklung zu betrachten.³²¹ Diese wird auch im Folgenden für die Erklärung des unetymologischen Zirkumflexes in der 2.-3. Person Sg. Aorist der ‚-t-Klasse‘ unter bestimmten Voraussetzungen verantwortlich gemacht. Diese These sei jetzt genauer erläutert.

³¹⁴ DYBO 1958: 55-62; 1961: 33-38.

³¹⁵ DYBO (1961: 34) bezieht sich auf die 1. Person Sg. Präsens im Slovenischen, was sich allerdings bei jeder Wurzelsilbe ob akutierter oder zirkumflektierter infolge der ererbten indoeuropäischen Flexion: ursl. °o < bsl. °ç aus dem 1.Sg. Konjunktiv *°ā ergibt.

³¹⁶ S. die Anmerkung zu der Materialsammlung in der Einleitung.

³¹⁷ Außer dem² LIV sind zahlreiche Arbeiten zum Verbum in den Einzelsprachen zu nennen: u.a.

³¹⁸ S. ausführlich unten.

³¹⁹ Einfachheitshalber wird ferner zwischen der ‚-t-‘ und der ‚-n-Klasse‘ unterschieden. Die ‚-t-Klasse‘ umfasst Verba der vokalisch auslautenden Stämme mit dem Ausgang °tb in den 2.-3.P.Sg. Aorist und dem -t-PPP. Die ‚-n-Klasse‘ umfasst Verba der vokalisch auslautenden Stämme mit Nullausgang in den 2.-3.P.Sg. Aor. und dem -n-PPP.

³²⁰ Ausführlich s. unten.

³²¹ Wie von DYBO (1958) vorgeschlagen. Er identifiziert die Metatonie mit dem MEILLETs Gesetz, wobei die Ähnlichkeit der zwie phonologischen Prozesse rein oberflächlich ist.

Zuerst ist es notwendig, MEILLETs „Gesetz“³²² nochmals unter die Lupe zu nehmen.

MEILLET hat angenommen die „Änderung in der Qualität der Betonung“ trete in den *mobilen* baltischen Paradigmen ein gegenüber den *immobilen* Paradigmen, die nicht nur die Akzentstelle, sondern auch ihre Intonation bewahren.³²³

Außer der inzwischen allgemein bekannten Tatsache, dass die steigende Qualität des Akuts in den betreffenden Fällen ursprünglich ist, so wie sie noch im Baltischen zu sehen ist, gegenüber der sekundären fallenden im Slavischen,³²⁴ ist Folgendes zu bemerken: von den Nomina, bei denen MEILLET die Metatonie beobachtet und auf den grundsprachlichen Charakter des zugrunde liegenden Akzentwechsels hinweist, lassen sich nur wenige bis in das Indoeuropäische direkt zurückverfolgen, ohne Mitwirkung von Analogie- oder Entlehnungsprozessen. Das verbleibende Sprachmaterial, nachdem die sekundären und problematischen Fälle³²⁵ ausgeschieden sind, zeigt kein homogenes Bild:

Ieu. ***seyH* -‘gebären’³²⁶ + *ney-/ñu-* ergibt ***séyH-nu-s* > **súH-nu-s* ursprünglich ein proterokinetischer adjektivischer *u*-Stamm: Casus Rect. $\sqrt{(\emptyset)}$ -nu-E, Casus Obl. $\sqrt{(\emptyset)}$ -néy-E, Instr.Sg. $\sqrt{(\emptyset)}$ -nu-éh₁ und Lok.Sg. $\sqrt{(\emptyset)}$ -nē(y), mit schon grundsprachlich durchgeführter Schwundstufe der Wurzel. Bezeugt durch aksl. Nom.Sg. *synъ*, Akk.Sg. *syna* (*synъ*); s.-kr., čak. *sîn* (*syn*), Gen. *sîna*, čech. *syn*; lit. *sūnūs* (3), alit. *sūnus* (1>3³²⁷), apr. *soūns*; ai. *sūnúh*, av. *hunú*, got. *sunus*, ahd. *sunu*. Ursl. **sýnъ* < **sýnu* (akut.) geht auf bsl. **sū'nus* oder **sūnus* zurück. Nicht auszuschließen ist der Einfluss der substantivierten **nó*-Adjektiva mit dem zurückgezogenen Akzent (s. u.).

Ieu. **ġ^hyer* – ‚krumm gehen‘ ergibt ein Wurzelnomen der agentivischen Klasse ***ġ^hyer-/ġ^hur-* f. ‚wildes Tier‘ mit dem folgenden Ablaut-Akzentwechsel: Casus Rect. $\sqrt{(\acute{e})}$ -E $\sqrt{(\acute{e})}$ -E, Casus Obl. $\sqrt{(\emptyset)}$ -É. Für das Bsl. bietet sich folgendes Entwicklungsschema an: Ieu. Akk.Sg. ***ġ^hyer-ŋ* umgebildet zu einem *i*-Stamm und

³²² COLLINGE 1985: 117-118, (271-218). Die hier auf Grund der Fachliteratur gebrachte Darstellung ist, leider, unkritisch und vollkommen verwirrend.

³²³ MEILLET 1902a: 195: „Восходящее качество ударения явилось на мѣсто болѣе древняго нисходящаго во многихъ словахъ, которыя имѣли, съ литовско-славянскою эпохи, подвижное ударение и въ которыхъ перемѣщеніе ударения не было явленіемъ фонетическимъ и вторичнымъ, но морфологическимъ и восходило, бѣзь сомнѣнія, къ индо-европейскою эпохѣ.“ („Die steigende Qualität der Betonung hat die ältere fallende in vielen solchen Wörtern ersetzt, die seit der litauisch-slavischen Epoche mobilen Akzent gehabt haben, und bei denen die Akzentverlagerung nicht phonetisch und sekundär (wie im Gesetz von F. de SAUSSURE [1896: 158]) war, sondern morphologisch, und ging zweifellos bis in die indo-europäische Epoche zurück.“) Vgl. MEILLET 1914: 65-84.

³²⁴ MEILLET geht nach de SAUSSURE von dem Litauischen aus. Heutzutage wird die Ursprünglichkeit des slavischen, des übrigen baltischen und zum Teil griechischen Befundes, nicht bezweifelt, was auch die Qualität der litauischen Töne feststellt.

³²⁵ Von MEILLET im gleichen Artikel ausführlich behandelt. Somit bleiben außer Betracht auch die zahlreichen von ihm angeführten innenslavischen ‚Unregelmäßigkeiten‘, die auf späteren prosodischen Entwicklungen beruhen.

³²⁶ Das Altindische bezeugt eindeutig ein Nartenpräsens: 3.Sg. Med. *sikē*.

³²⁷ Für das Altostlitauische (1605) BYSTROŃ 1890: 32 *sūnum* (8.18); 39 *sūnu* (20.15); 41 Anm. 8-11. *sumu ió/ sūnu io* (23.13); 42 *sūnus* (26.3); 85 *sūnus* (92.14); 87 *sūnuy io* (96.7) s. auch S. 121. Für den Dialekt von M. DAUKŠA zitiert SKARDŽIUS (1935: 124, 158) 4-mal barytone und 7-mal oxytone Flexionsformen; s. auch ILLIČ-SVITYČ 1963: 75-76; RASMUSSEN 1985: 181.

oxytoniert ergibt vorbsl. **g^huēr-i-s* > bsl. Gen.Sg. **zvērē(s)* > ursl. **zvyrē*³²⁸, bezeugt durch aksl. *zvěrь*³²⁹, s.-kr. jek. *zvījer*, čak. *zvīr*, slov. *zvēr*, (Gen. *zverī*), ačech. *zvěř*; lit. *žvėrīs* (3)³³⁰, niederlett. *zv rs* (o)³³¹, apr. Akk.Pl. *swīrins*; ferner gr. *θηρ*; lat. *fera*, *fērūm*; ai. *hvar-* ‚zick-zack gehend‘³³² u. a.

Ieu. **g^hiēh₃* - ‚leben‘ bildet ein *e/o*-Adjektiv **g^hih₃uó-* ‚lebendig‘, dessen Paradigma keinen Ablaut- oder Akzentwechsel aufweist. Eine direkte Fortsetzung dieses Flexionstyps sehen wir im Altindischen.: Nom.Sg.m. *jīvās*, Akk.Sg.m. *jīvám* usw. Aksl. *živь*, skr., slov. m. *živ*, f. *živa*, čak. m. *živ*, f. *živā*, čech. *živ*, russ. m. *živ*, f. *živá* < ursl. **živь*, bzw. lit. *gývas*, dial. *gyvās* (3)³³³, lett. *dzīvs*, apreuß. Akk.pl. *gijwans* gehen auf bsl. **gīvós* zurück.³³⁴ Dazu gehören außerdem lat. *uīuus*; gr. *ζω(φ)ός*³³⁵; toch.B *sāw-* bzw. toch.A. *śo-*³³⁶.

Für ursl. **gōlvā*: aksl. *glava*, s.-kr. Nom. sg. *gláva*, Akk. sg. *glāvu*³³⁷, čak. Nom. sg. *glavā*, Akk. sg. *glāvu*, sloven. Nom. sg. *gláva*, Akk. sg. *glāvo* (dial. noch *glav* □), čech. Nom. *hláva*³³⁸, lit. Nom.sg. *galvā* (3)³³⁹; Akk.sg. *galvą*, lett. *galva*, apreuß. Nom. sg. *gallū*, Akk. sg. *galwan*; arm. Nom. sg. *glux*, Gen. sg. *glxoy* sind mehrere Herleitungsvariante möglich. Am ehesten geht bsl. **gōlvā* auf eine proterokinetisch flektierte **(a)h₂-* < ***e-h₂-* Erweiterung der *-u*-Ableitung der indoeuropäischen Wurzel **g^hel-* ‚kahl sein‘ zurück.³⁴⁰ Semantisch handelt es sich um eine Motionsbildung zu dem adjektivischen mask. *ue/o*-Stamm possessiver Semantik. Ieu. **g^hōl(H)-u-ah₂-*³⁴¹ ergibt im Urslavischen einen fem. *ā*-Stamm **gōlv-ā* mit gemischter Flexion.³⁴²

³²⁸ Reste der athematischen Flexion behandelt VAILLANT II.1: 148-149, 167. Vgl. DIELS 1932: 160-161, Anm.2.-3.; VAN WIJK 1931:178; DERKSEN 2008: 550.

³²⁹ STANG 1965: 89 macht auf folgende akzentuierte nachaltkirchenslavische Belege aufmerksam: barytones Obliquus bezeugt durch Instr. Sg. *zvyřem* (1399 BUSLAEV; 17. Jht Tajnaja tain.), dagegen endbetontes Lok. Sg. *zvěřexь* (1621, Triod' Postnaja') und Dat. Sg. *zvěřemь* (Psalt. 1669, 748).

³³⁰ Im Litauischen findet zum Teil der Übergang zum *-jo*-Stamm statt: Nom.pl. *žvėrei*. (ENDZELĪNS 1923:195)

³³¹ Vgl. noch Ostlett. Nom. sg. *zviērs*, bzw. *zvōrs* < **zvērīs*; Gen. sg. *zvōra* < **zvērā*.

³³² SCHINDLER 1972: 37.

³³³ Im A lit. Klasse 3 (ENDZELĪNS 1971:169; SKARDŽIUS 1935: 148; BUCH 1961: 70)

³³⁴ Vgl. RASMUSSEN 1985: 193; anders DERKSEN 2008: 564 : PIE **g^hh₃i-u-ó-*.

³³⁵ FRISK I: 237-239.

³³⁶ ADAMS 1999: 627-628.

³³⁷ Vgl. s.-kr. Adj. m. *gō*, f. *gōla*, n. *gōlo* und russ. m. *gol*, f. *golá*, n. *gólo* ‚nackt, kahl‘. (Mit KIPARSKY 1962: 273; falsch bei VASMER I: 289).

³³⁸ Im Slk. *hlava* sekundär mit kurzem *-a-* in der Wurzel. S. NONNENMACHER-PRIBIĆ 1961: 84, 87.

³³⁹ Im A lit. Klasse 3 (SKARDŽIUS 1935: 86; BUCH 1961: 41) Vgl. auch RASMUSSEN 1985: 185.

³⁴⁰ Alternativ wären auch 1. **g^hol + uah₂*; 2. **g^holu + eh₂/h₂*; 3. **g^hol-ue/o + h₂* denkbar.

³⁴¹ Zur Problematik des Wurzelanlautes: das Germanische weist ausnahmslos auf anlautendes **g-* hin, das Armenische auf **g^h-*, wogegen das Lateinische auf **k-*, das Baltoslavische wohl auf **g-* oder **g^h-*. Etymologisch und morphologisch bilden Substantivierungen des *-ue/o*-Adj.: bsl. **gōlvā* ‚Kopf‘, urarm. **gulīχ* dgl., lat. *calva* ‚Schädel‘ (zu adj. *calvus* ‚glatzköpfig‘) eine Sippe, in der die possessivische Semantik des *ue/o*-Suffixes gut nachvollziehbar ist. Dagegen gehören die germanischen Kontinuanten (ahd. *kalo*, ae. *calu*) mit der Bedeutung ‚kahl‘ < **goluo-* sowie urslav. **golь* ‚nackt, kahl‘ und dessen Derivate zu einer anderen Sippe (gegen RASMUSSEN 1985: 185). Die Zugehörigkeit des skt. *kulva* ‚kahl‘, *khalatī* (kl. *khalvāta*) ‚kahlköpfig‘ u. a. (s. SCHEFTELOWITZ 1904: 156, 157) bedarf einer detaillierten Untersuchung. Der altindische Befund bleibt somit aus der Analyse ausgeschlossen. (Vgl. HEIDERMANNS 1993: 329; MAYRHOFER I: 377-378, 450 mit Lit.; MEISER 1998: 109; VASMER I: 286, 289; WALDE / HOFMANN I: 143-144.) Die Vokallänge ist durch das Zeugnis des Armenischen gesichert: *glux* < **gulīχ* < **g^hōl(H)-u(h₂)-k^h-o* (vgl. auch MEILLET 1936: 36). Ansatz einer indoeuropäischen set-

Die Liste könnte wohl erweitert werden durch z.B. ursl. **nāg'v*, urbalt. **nāgás* 'nackt' < bsl. *nāgá-s*³⁴³ < **nog^u-ó-s*, bezeugt in: s.-kr. *nāg*, *nāga*, *nāgo*, slov. *nāg*, *nāga*, čech., slk. *nahý*, russ. *nagój*, *nag*, *nagá*, *nāgo*; lit. *núogas* (3)³⁴⁴, lett. *nuōgs*³⁴⁵; ferner ai. Substantiv *nāgas* 'Schlange, Elefant'³⁴⁶ (vgl. **-no*-Adjektiv im Vedischen: *nāgná-ḥ* 'nackt'). Sowie ursl. **junv* (mit MEILLET) urbalt. **jauná-s* 'jung' < bsl. **jōynos* < **h₂iey-h₃nó-* possess. Adjektiv 'Lebenskraft besitzend',³⁴⁷ bezeugt in: slov. *jún*, *júna*, čech. *juný* (poet.), russ. *júnij*, m. *jun*, n. *júno*, f. *juná*,³⁴⁸ lit. *jáunas* (3)³⁴⁹, lett. *jaūns*³⁵⁰; ferner skt. *yúvān* – m., Adjektiv, Gen.sg. *ṃnas*³⁵¹ 'jung, Jüngling' (Vgl. av. *yuvan*, Substantiv Gen.sg. m. *yūnō* 'dgl.'), lat. *iuvenis* m., got. *juggs* u.a.

1934 nennt MEILLET weitere 2 Adjektiva, bei denen die oben beschriebene Metatonie mitgespielt habe. Diese sind aber weniger sicher:

1. Zu der indoeuropäischen Wurzel **k₁eh₁-* evt. < **k₁-eh₁* 'dunkel sein' (nur nominal belegt) gab es ein *-e/o*-Adj. **k₁eh₁/k₁ih₁-uó-* 'mit dunkler Farbe versehen', dessen Flexion lautgesetzlich im Altindischen (Nom. Sg. *śyāvás*) weitergeführt wird. Der slavische Befund ist ambivalent: ursl. **šǝu* konnte sowohl baryton als auch oxyton gewesen sein. MEILLET setzt den čakavischen Zirkumflex in *sīv* 'grauschimmernd' und čech. *sivý*³⁵² dem lit. *šyvas* (3) und ai. *śyāvás* 'dunkel, schwarz-braun' entgegen.³⁵³ Vgl. dagegen sloven. m. *siv*,³⁵⁴ *osiv*, dial. *sifkasti* neben *sīv*, f. *síva*, s.-kr. sowohl *sīv*, (auch *sīvast*) *siva* als auch dial. *sīv*, *síva* (Vuk), russ. '*siv*(yj), *sī'va*'.³⁵⁵

2. Zu der indoeuropäischen Wurzel *leh₁-* 'nach-, zulassen' gehörige čak. *lén*, štok. jek. *lījen*, *lijèna*, slov. *lèn*, *lpna*, ačech. *léný*, aksl. *lěnv* 'faul, träge' vergleicht Meillet mit lit. *luōas* (3) 'ruhig, zahm', bzw. 'mild' (dazu auch lett. *lūks*, bzw. *lēns* 'mild', *lūks* 'saumselig, langsam'³⁵⁶) und lat. *lēnis* 'sanft'.³⁵⁷ Das indoeuropäische

Wurzel ist zwar theoretisch möglich (vgl. DERKSEN 2008: 176 im Rahmen der Glottaltheorie von KORTLANDT), hat aber keine Relevanz im Bezug auf den Wurzelvokalismus. Es handelt sich vielmehr um eine Verdrängung des movierten Femininums wie etwa in ursl. **vōrnā-* 'Krähe' < **uōrne-h₂-* zu **vornā-* 'Rabe' = 'der Schwarze' < **uorne/o-* zu der Wurzel **uer-* 'schwarz sein' (POKORNY 1959: 1160).

³⁴² Zu der analogisch bedingten Kontamination von zwei Flexionsklassen im Paradigma von ursl. **gōhvā* siehe KLINGENSCHMITT 1994: 249. Seiner Interpretation schließe ich mich an. Vgl. FORTUNATOV 1897: 171-172, bzw. STANG 1957:10, 62; HINRICHS 1985: 150.

³⁴³ Evt. mit WINTER (1978: 443).

³⁴⁴ Schon im Alit. (SKARDŽIUS 1935: 149; BUCH 1961: 71).

³⁴⁵ ENDZELĪNS 1909: 379; TRAUTMANN 1923: 201; MEILLET / VAILLANT 1934: 35; ILLIC-SVITYC 1963:

152.

³⁴⁶ Ein Mal oxyton belegt: *nāgá-* (ŠBK).

³⁴⁷ HOFFMANN 1955: 39-40; 1976: 382.

³⁴⁸ MEILLET / VAILLANT 1934: 39; VASMER III: 470-471; DERKSEN 2008: 208.

³⁴⁹ Klasse 3 im Alit. (SKARDŽIUS 1935: 148; Buch 1961: 69; ENDZELĪNS 1971:169).

³⁵⁰ TRAUTMANN 1923: 106ff; ENDZELĪNS 1911: 198; MÜHLENBACH / ENDZELĪNS 2: 102; ERNOUT / MEILLET 1951³: 580ff.

³⁵¹ Die Flexion wird im Ai. nachträglich an die der *van*-Stämme angeglichen. (WACKERNAGEL III: 269, 277-278). Die belegte Akzentstelle ist nicht die ursprüngliche.

³⁵² Eigentlich nach *jahoda*-Gesetz. S. z.B. NONNENMACHER-PRIBIĆ 1961: 97.

³⁵³ S. auch MAYRHOFER II: 661.

³⁵⁴ PLETERŠNIK II: 482. Vgl. SNOJ III: 239 gibt nur *sīv* an. Ob es bei PLETERŠNIK um ein *lapsus scribendi* handelt, oder ob man älteres *siv*, und jüngerer *sīv* annehmen kann, ist nicht zu erschließen.

³⁵⁵ Vgl. KOLESOV 1972: 206.

³⁵⁶ Zitiert von DERKSEN (1996) aus dem Wörterbuch von SCHMIDT Peter von Ronneburg ohne weitere bibliographische Angaben. Vgl. auch lit. *lutās* 'blöde, träg', lett. *lūks* 'leicht, billig'.

Adjektiv **leh₁-nó*-³⁵⁸ etwa 'nachlässig' (> bsl. **lēnos*, **lē'nos*) mit der durchgeführten Hochstufe der Wurzel wird, wie es aus den angeführten baltoslavischen Kontinuanten folgt, ebenfalls sowohl baryton als auch oxyton fortgesetzt.

Daraus folgt, dass es in manchen oben behandelten Fällen mit der ‚partiellen‘ Metatonie von MEILLET zu rechnen wäre.³⁵⁹ Die Interpretation von MEILLET, bzw. DYBO, die auf der Annahme eines gemeinsamen grundsprachlichen Akzentparadigma für die metatonierten Nomina im Slavischen beruht, erweist sich durch die oben durchgeführte Analyse als sehr problematisch. Die von MEILLET gesammelten slavischen Nomina mit derartiger Metatonie gegenüber dem Baltischen hatten im Indoeuropäischen zum Teil tatsächlich verschiedene Typen des paradigmatischen Akzentwechsels, zum Teil aber Paradigmen mit festem Akzentsitz. Das Sprachmaterial mit eindeutigem Intonationsgegensatz ‚Baltisch vs. Slavisch‘ ist jedenfalls nicht ausreichend, um die Regel in dieser Fassung zu generalisieren.³⁶⁰

Ferner kommen die Bedingungen, unter denen nach MEILLET die Metatonie stattfinden soll, bei der 2.-3. Person Sg. Aorist, sowie bei den relevanten partizipialen Bildungen nicht in Frage. (In letzteren ist die Prosodie der Ausgangsformen ambivalent.) DYBO gelingt es, dieses Problem zu umgehen, indem er seine Analyse de facto auf das Präsens stützt. Der Vergleich mit dem Litauischen in den oben genannten Kategorien ist ausgeschlossen, da das Baltische einerseits keine s-Aoriste kennt, und andererseits die -*tá*-Partizipien auf Kosten der -*n*-Partizipien weitgehend verallgemeinert. Die zweite der Bedingungen von MEILLET (1924: §186.2) wäre die Oxytonese der entsprechenden Nomina im Vedischen. Der Vergleich der slavischen sigmatischen Aoriste mit dem Ausgang *°tv* in 2.-3. Sg. mit deren direkten altindischen Kognate sagt aber in dieser Hinsicht nicht viel aus:³⁶¹ die entsprechenden altindischen Wurzelaoriste sind, natürlich, durchgehend augmentbetont: 1.Sg. *ápām* ‚ich habe getrunken‘, usw. Endbetont sind nur wenige Imperativformen und 2. Pl. Medium des Injunktivs. Im Slavischen ist der Imperativ völlig anders gebildet. Das alte Medium wurde bis auf manche versteckte Reflexe abgeschafft. Was das altindische PPP betrifft, so findet man eine diachron

³⁵⁷ Den Ursprung des -*n*-Formans in allen diesen Bildungen in der Nominalflexion zu vermuten, erlauben mindestens 3 Fakten: 1) das Zeugnis des Slavischen mit einzig belegtem eindeutig denominativem Präsens mit einem Nasal (aksl. *lěniti se* 'träge sein') neben den lautgetzichen Kontinuanten des indoeuropäischen *u*-Präsens (čech. *leviti* 'lindern, mäßigen'); 2) das Zeugnis des Baltischen, wo es ebenfalls das *u*-Präsens in der Primärbedeutung gut vertreten ist (lett. *ļauju*, *ļaut* 'zulassen, erlauben', lit. *liājuos*, *liautis* 'aufhören' (Akut soll sekundär zustande gekommen sein. Anders DERKSEN 1996: 227.) und wo es keine Spuren eines Nasalpräsens zu finden sind; 3) und offenbar das Zeugnis der Semantik des lateinischen sekundären *lēniō*, *-īre* 'lindern' < *lēnis* 'sanft' (Vgl. ebenfalls Nomen Abstraktum *lēn-i-tās* f. 'Milde'). Der einzige Fall einer nasalhaltigen Präsensbildung liegt im albanischen *lë*, bzw. geg. *lā* 'lässt' vor, wobei es umstritten ist, ob es hier nicht um eine Umbildung des Aoriststamens **la-* ginge (KÜMMEL in LIV: 399). Wahrscheinlicher ist allerdings ein Nasalinfixpräsens **[h₁-néy-/[h₁-nu-* zu dem erstarrten Stamm **leh₁u-*, wie bei SCHUMACHER 2007: 225-226 ausführlich gezeigt.

³⁵⁸ Vgl. DERKSEN 1996: 227-228. S. ferner SCHAFFNER 2001: 241, SCHUMACHER 2007: 225.

³⁵⁹ Hingegen weisen z.B. alle untersuchten slavischen Kontinuanten des **g^hih₃-uó-*, darunter z.B. auch das sloven. *živ*, die Metatonie auf. Vgl. BULAXOVSKIJ 1960: 22 Anm. 1.

³⁶⁰ Gegen DYBO (1958: 55 – 62; 1961: 33-38), sowie verstreut in folgenden Arbeiten (1991; 1993; 2000). VAN WIJK. (2)1958: 82-86, § 29) kann die Frage, Loc. cit.: „durch welche Bedingungen diese Zurückziehung hervorgerufen wurde“ nicht beantwortet, er kommt aber der heutigen Lösung des Problems sehr nahe (1958: 92-93), in dem er die Koexistenz barytoner und oxytoner Kognate im Indoeuropäischen für möglich hält. Vgl. MEILLET 1924: 33.

³⁶¹ Vgl. STANG 1957: 175.

gesehen erwartete Oxytonese durch die bewahrte Betonung des *-tó-Formans: z.B. *pītá* ‚getrunken‘. Davon spricht DYBO aber nicht.

Es ist mittlerweile zu einer etablierten Theorie geworden,³⁶² dass indoeuropäische suffixale Bildungen auf °ó-, wie etwa *-tó-, *-nó-, *-ló-, *-úó- u. a. bei eventueller Substantivierung oder ‚semantischer Verselbständigung‘ eine Akzentverschiebung (meist Barytonese, seltener Oxytonese) aufweisen können.³⁶³ Diese Akzentverlagerung diene einerseits der Substantivierung, wie z.B. in: ai. *pūrṇá-h*, lat. *plēnus*, air. *lán* oxyton vs. lit. *pilnas* (3? <1)³⁶⁴ adj., lett. *pilns*, ursl. **p̃ln̥* > aksl. *pl̃nъ*, s.-kr. *p̃n*, čak. *p̃n*, *p̃nā*, (Novi) *p̃n*, *p̃na*, (Hvar) *p̃n*, *p̃na*, slov. *p̃n*, russ. *polnyj*, m. *polon*, n. *polno*, f. *polna* Adj. ‚voll‘ < bsl. **p̃lnos* < **p̃h₁-no* barytoniert zu **p̃leh₁* ‚sich füllen, voll werden‘.³⁶⁵ Andererseits, wie in meinem Vortrag auf IWoBA 5 (2009) ausführlich dargestellt,³⁶⁶ der Grammatikalisierung der indoeuropäischen Verbaladjektiva als Partizipia. Diese Akzentverschiebung begleitete die paradigmatische Einordnung solcher deverbativen Adjektiva, die in der Vorstufe des Slavischen, sowohl morphologisch als auch syntaktisch, als Nomina fungierten, als passive, bzw. aktive Partizipia mit dem Grundverb entsprechender Valenz.³⁶⁷

Vgl.: z.B.

das indoeuropäische Verbaladjektiv **pih₃-tó-* > vorursl. **pī-tu-* (mit akutierter Wurzelsilbe) > ursl. PPP **pit̃-* (nach MEILLET) ‚(aus)getrunken‘ = ‚leer‘

indoeuropäisches verbales Zustandsadjektiv **pih₃-ló-* > vorursl. **pī-lu-* (mit akutierter Wurzelsilbe) > ursl. PPA **pil̃-* (nach MEILLET) ‚getrunken habend‘

Die Funktion des MEILLETschen „Gesetzes“ in der Nominalmorphologie beschränkt sich auf die paradigmatische Ausrichtung der wenig vertretenen Nominalklassen nach den produktiveren.³⁶⁸ In der Verbalmorphologie hingegen dient es als *distinctive feature* der paradigmatischen Opposition der zwei morphologischen

³⁶² Ausführlich bei SCHAFFNER 2001: 328-345 (nach KLINGENSCHMITT); s. auch BEZZENBERGER 1896: 310-314; ENDZELINS 1913-1914: 107-108 (anders bei STANG 1966: 152ff); SADNIK 1959: 71; PANAGL 1989: 188-189.

³⁶³ In vorliegender Arbeit wurde kein Bezug auf das HIRTsche Gesetz genommen, nicht zuletzt auf Grund seines schwer definierbaren Wirkungsbereichs. Die baltoslavischen Formen, die eventuell unter dieses Gesetz fallen würden, lassen sich heutzutage im Rahmen der Theorie erklären, die Akzentverschiebung als konkomitantes Mittel der Wortbildung im Indoeuropäischen betrachtet. Reflexe solcher oppositiven Akzentverlagerungen sind in vielen Tochtersprachen nachweisbar. (Eine große Auswahl bei SCHAFFNER 2001: 328-345). S. auch ACKERMANN im Druck 2.

³⁶⁴ Die Daten des Lettischen und Altlitauischen weisen auf die urbaltische Barytonese mit Überführung in die mobile Klasse im modernen Litauischen hin (SKARDŽIUS 1935: 57, 150, 164, 175, 171; BUCH 1961: 71, 78). Ferner s. auch TRAUTMANN 1923: 218; VAN WIJK² 1958: 91, 120; MÜHLENBACH/ENDZELINS, 3: 216; ILLIČ-SVITYČ 1963: 74 RASMUSSEN 1985: 181. Vgl. DERKSEN 2008: 426.

³⁶⁵ nach KLINGENSCHMITT. Vgl. die phonologische Erklärung VAILLANTs (1950: 245), nach ihm SADNIK (1959: 101-102).

³⁶⁶ ACKERMANN im Druck 2.

³⁶⁷ Zur Weiterentwicklung im Aksl. s. VEČERKA 1993: §40.2.

³⁶⁸ In dem Sinne diene die MEILLETsche Metatonie der Verallgemeinerung und der systematischen Einordnung des mobilen Paradigmas in den betroffenen Nominalklassen im Slavischen parallel dem von F. de SAUSSURE (1896: 157-166) beschriebenen Gegensatz der mobilen und immobilen Paradigmen im Baltischen S. auch MEILLET 1914: 65-84. (Anders bei ILLIČ-SVITYČ 1963: 156-157.)

Klassen, formal außerdem nach dem -t-, bzw. -n-Formans im PPP unterschieden (VAN WIJKS Regel). In dem Sinne feeds MEILLET's „Gesetz“ die Regel von VAN WIJK.

Das Wirken von MEILLET's „Gesetz“ in den finiten Verbalformen, und zwar ausschließlich in 2.-3.Sg. Aorist läßt sich³⁶⁹ als Ergebnis einer Übertragung von den Partizipien besser verstehen.³⁷⁰ Die Ausbreitung des unetymologischen Zirkumflexes auf die Aoristformen wird durch die syntaktische Überlappung der homonymen Formen der 2.-3. Person Sg. Aorist auf -tъ und PPP Sg. m. Nom. (Akk.) auf -tъ im absoluten Gebrauch (insbesondere ohne Kopula) begünstigt.³⁷¹

Z.B. (Supr.) 125.5-9: *se že sъtvori za vedomye radi . ne razuměti kyich' jako i družii idotъ oskvrъ'niti se vъ trěbachъ . nъ da videtъ vъ'si . jako vъnetъ vъ tem'nico abije iti.*

'Dieses tat [er] aber wegen der abgeführten [Menschen] [...] sondern damit alle sähen, dass er entschlossen [sei] / sich entschlossen habe geradewegs ins Gefängnis zu gehen.

= τοῦτο δὲ ἐποίησεν ὑπὲρ τῶν ἀπαγο ἐνῶν αὐτόν, ἡ δέη ὑπονοῆσαι τινὰς ὅτι ὡς οἱ λοιποὶ ὑπάγουσι ιεροφαγῆσαι, ἀλλ' ἵνα εἰδῶσι πάντες ὅτι κεκρίκασιν εἰς φυλακὴν εὐθέως ἀπαχθῆναι.³⁷²

'Dieses aber tat [er] wegen der abgeführten [Menschen], aber nicht /dass es nötig war, dass/damit diese verstehen, dass die anderen sich mit dem [Opfer-] essen zur Selbstbefleckung verleiten lassen, sondern damit alle sähen, dass [sie] beschlossen haben sofort ins Gefängnis zu gehen/geführt zu werden.³⁷³

Als günstiger Kontext für eine derartige Übertragung dient ebenfalls das Nebeneinander der homonymen Formen der 2.-3. Person Sg. Aorist und PPP Sg. m. Nom./ Akk.³⁷⁴: z.B.

(Zogr.)

Aor. 3.Sg. (137a1-4): *ι³⁷⁵ rodi s[y]nъ svoi prъvěньсь . ι povitъ . ι položi vъ ěslechъ.*³⁷⁶

PPP Sg.m.Akk. (137a18-21): *ι se vamъ znamenъe obręšte (te) mladъnъсь povitъ . ležęštъ vъ ěslechъ*³⁷⁷ (JAGIĆ 1879: 83-84); vgl.

³⁶⁹ Gegen DYBO 1958: 57-58.

³⁷⁰ Ausführlich in ACKERMANN im Druck 2.

³⁷¹ MARGULIÉS 1927: 139-144 § 58, 129-130 §48; VEČERKA 1961: 51; 1993: 114-116.

³⁷² GEBHARDT 1896: 158, ABICHT 1894: 145. Angaben zur griechischen Originalhandschrift des *Martyrium des heiligen Pionius*, dem die zitierte Passage entstammt, bei GEBHARDT 1896: 142.

³⁷³ An der angeführten Passage sieht man, dass der Übersetzer zwar dem Text der gr. Vorlage genau zu folgen versucht, aber mit der Satzbau des Gr. nicht ganz vertraut ist, so dass seine Übersetzung ins Aksl. missverständlich wird.

³⁷⁴ Solches Nebeneinander der Derivate der gleichen Wurzel innerhalb einer Sprachsituation ist zweckgemäß, eine typische stilistische Erscheinung in der Sprache der gr. Evangelien. Diese wird in den aksl. Übersetzungen getreu wiedergegeben.

³⁷⁵ Das <ι> steht für cyr. и; <ι> für ι.

³⁷⁶ '... und sie gebär ihren ersten Sohn, den sie in Windeln wickelte und in eine Krippe legte'. (Die Übersetzung ins Deutsche von Hermann MENGE 1939, zugänglich auf <http://www.die-bibel.de>).

(Mar.)

Aor.3.Sg. (197,1-3): *ι rodi s[y]nъ svoi prъnъnecъ . ι povitъ . ι položi i vъ ѓslechъ*
PPP Sg.m.Akk. (197,14-16): *ι se vamъ znamenie obręšete mladenecъ povitъ .*
ležęštъ vъ ѓslechъ (JAGIĆ 1883: 197), bzw.

(Savv.)

Aor.3.Sg. (137v14-15): *ι rodi s[y]nъ svoi prъnъnecъ . ι povitъ . ι položi i vъ*
jaslъchъ
PPP Sg. m. Akk. (138,7-9): *ι se vamъ znamenie obręšete mladenecъ povitъ .*
ležęštъ vъ jaslechъ (ŠČEPKIN 1903: 134)

für gr. (Luc. 2.7.) *καὶ ἔτεκεν τὸν υἱὸν αὐτῆς τὸν πρωτότοκον καὶ ἐσπαργάνωσεν αὐτὸν καὶ*
ἀνέκλινεν αὐτὸν ἐν φάτνῃ . (Luc.2.12.) *καὶ τοῦτο ὃ ἦν τὸ ση εἶον, εὐρήσατε*
*βρέφος ἐσπαργανῶ ἐνον καὶ κεί ἐνον ἐν φάτνῃ.*³⁷⁸

Die Frage der Herkunft der Endung *-tъ* in 2.-3. Sg. Aorist lässt sich nicht mit Sicherheit beantworten. Ich sehe eine analogische Übertragung von dem PPP in einem syntaktischen Kontext, wie oben illustriert, für wahrscheinlicher als eine aspektologisch schwer erklärbare Überführung aus dem Präsens. Da es gezeigt wurde, dass die schwundstufigen Formen der 2.-3. Person Sg. Aorist den Vokalismus aus dem indoeuropäischen Wurzelaorist und nicht Präteritum ererbt haben, fällt die Verbindung des *-tъ* mit den schwer greifbaren Resten des Präteritums in diesen Formen ebenfalls aus.

Dass die PPP mit einem dentalhaltigen Suffix und die entsprechenden Aoristformen der 2.-3. Person Sg. durchgehend zirkumflektiert sind und die PPP mit einem nasalhaltigen Suffix ihre ‚ursprüngliche‘ Intonation bewahren, liegt gewiss nicht daran, wie VAN WIJK angenommen hat, dass alle entsprechenden Verbalwurzeln „vom Anfang an“ eine zirkumflektierte, bzw. eine akutierte Intonation besessen haben, ebenso wenig ist für diese Verteilung die regelmäßige Zirkumflektierung im Slavischen urindoeuropäischer *anit*-Wurzeln im Gegensatz zu den akutierten Kontinuanten der urindoeuropäischen *set*-Wurzeln verantwortlich. Während die meisten Verba der ‚akutierten Gruppe‘ tatsächlich indoeuropäische *set*-Wurzeln fortsetzen, ist das Verhältnis in der ‚zirkumflektierten Gruppe‘ beinahe 50:50. In beiden Gruppen sieht man zahlreiche Reinterpretationen der Längen, bzw. Kürzen zwecks der paradigmatischen Ausrichtung und Unifizierung innerhalb der Klasse, bzw. transparenter Opposition der zwei Klassen – so genannter Polarisierung.³⁷⁹ Diese zeigt sich in den Formen des slavischen PPP, der 2.-3. Person Sg. Aorist, des *l*-PPA und des Supins. Die Frage bleibt aber offen, was den Anstoß zu dieser Opposition gegeben hat, wobei der Zirkumflex in der Wurzel mit dem Suffix *-t* der PPP assoziiert wurde. Eine mögliche Antwort³⁸⁰ sehe ich im Fortleben der Besonderheiten der grundsprachlichen Stammbildung, die noch in § III.1. und § IV.1. präzisiert wird. Und zwar im Folgenden:

³⁷⁷ ‚Und dies sei das Erkennungszeichen für euch: Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden, das in Windeln gewickelt ist und in einer Krippe liegt.‘ (nach H. MENGE 1939 s.o.)

³⁷⁸ ALAND 1968: 206-207.

³⁷⁹ S. das Sprachmaterial in den folgenden §§.

³⁸⁰ Basiert auf dem Sprachmaterial, das im Rahmen meiner Dissertation gesammelt und evaluiert wurde. Von Interesse wären außerdem die Daten des archaischen Ostbaltischen, die in dieser Untersuchung nicht genügend berücksichtigt werden konnten.

die Verba der ‚-t-Klasse‘ gehen bis auf wenige Ausnahmen auf indoeuropäische Wurzelaoriste zurück. Der Aoriststamm, außerdem Basis der urslavischen partizipialen Bildungen, setzt im Vorurslavischen den entsprechenden Ablautwechsel: Vollstufe / Schwundstufe fort. Die kurzvokalischen Wurzeln werden dabei lautgesetzlich zirkumflektiert. Die Verba der ‚-n-Klasse‘, zwar weniger homogen, gehen zum größeren Teil auf indoeuropäische s-Aoriste mit dem Ablautwechsel: Dehnstufe / Vollstufe zurück. Die urslavische Aoriste dieser Klasse weisen in der Regel Langvokalismus in der Wurzel auf. Reflexe dieser Differenz um eine Ablautstufe zeichnen sich im Urslavischen auf der prosodischen Ebene - Zirkumflex vs. Akut aus.³⁸¹

Die Regel VAN WIJK's ist somit als Ergebnis mehrerer diachroner Prozesse anzusehen. Wie gezeigt, beruht die prosodisch-morphologische Opposition bei der Bildung der 2.-3. Person Sg. Aorist, des PPP, sowie des /-PPA und Supins der urslavischen vokalischen (bzw. resonantischen) Verbalwurzeln nicht direkt auf einer ererbten phonologisch bedingten Differenzierung, sondern ergibt sich aus einer paradigmatischen Polarisierung der zwei ursprünglich heterogenen Gruppen, die offensichtlich durch den Ablaut der zugrunde liegenden indoeuropäischen Stammbildungen mitbestimmt worden war. Die Polarisierung erfolgte mit Hilfe der MEILLETschen Metatonie, die zunächst in den infiniten Formen wirkte und sich nachträglich auf die Formen der 2.-3. Person Sg. Aorist ausbreitete.³⁸²

Dieses Entwicklungsmuster lässt zwar noch manche Fragen offen, bietet aber eine dem heutigen Forschungsstand entsprechende Grundlage für weitere Untersuchungen.

§ 2.2.1.

Zum Typ *sigmatisch β* (aksl. *bixъ, bi*) gehört eine relativ große Zahl der primärer Verba, von denen nur zwei Drittel in den slavischen Einzelsprachen fortgesetzt werden. Ca. 30 werden hier aufgezählt. Die übrigen bieten wenig Möglichkeit einer sicheren akzentologischen Auswertung.

Primäre nicht komponierte Verba bilden ein wurzelbetontes thematisches Präsens³⁸³ und weisen eine akutierte Wurzel auf. Es sind zu allermeist Verba mit der indoeuropäischen Wurzelstruktur *ultima laryngalis*.³⁸⁴ Charakteristische morphologische Merkmale dieser Gruppe im Vergleich zu den Typen γ und δ sind: Nullausgang in der 2.-3. Person Sg. Aorist und -n-PPP, bzw. -n-Verbalsubstantiv. Die Aoriste der allermeisten Verben, die sich diesem prosodisch-morphologischen Typ anschließen, sind entweder sekundär in nachgrundsprachlicher Zeit zum Präsens gebildet, oder setzen indoeuropäische s-Aoriste fort. Dazu zählen:

§ 2.2.1.0.1.

³⁸¹ Der Annahme KOCHS (1990: 447-448) einer parallelen Existenz der „*aŋit-* und *seŋ-*Varianten“ der betreffenden Verbalwurzeln im Vorslavischen kann ich nicht zustimmen.

³⁸² S. ACKERMANN im Druck 2.

³⁸³ Die Betonungstypen dieser Verba im Serbisch-Kroatischen stellen ein verwickeltes Bild dar, das im Vergleich mit dem Slovenischen sekundär entstanden sein müsste.

³⁸⁴ Sieben von ihnen haben in der 2.-3. Person Sg. Aorist im Serbisch-Kroatischen einen Zirkumflex statt zu erwartendem Akut.

aksl. *mlěti*, s.-kr. *mljěti*; slov. *ml ti* ‚mahlen‘³⁸⁵

zur ieu. Wurzel **melh₂-* ‚zerreiben, mahlen‘ (LIV: 432-433)³⁸⁶

aksl. Kompositum

sъmlěti ‚klein, fein machen‘

Aoristbildung

1.Sg. aksl. *mlěxъ*, s.-kr. *mljěh*; 2.-3.Sg. aksl. *mlě*, s.-kr. *mljě* < ursl. **mēl-s-* < **mēlh₂-s-* des ieu. s-Aorists³⁸⁷

aksl. Aoristparadigma

Sg.	<i>*mlěxъ</i>	Du.	<i>*mlěxově</i>	Pl.	<i>*mlěxomъ</i>
	<i>*mlě</i>		<i>*mlěsta</i>		<i>*mlěste</i>
	<i>*mlě</i>		<i>*mlěste</i>		<i>-mlěšę</i>

PPP. aksl. s.-kr. *mljěven*; slov. *(z-)mlět*; russ. *'molotyj'*³⁸⁸

Präsensbildung

1.Sg. aksl. *meljo*, s.-kr. *měljēm*, slov. *mél(j)em* bzw. *z-měŕem*; bulg. *'mel'a*; russ. *me'lju*³⁸⁹ < ursl. **'mel-j-e-* auf der Basis des ieu. Wurzelpräsens **mēlh₂-/mġh₂-*³⁹⁰

Belegstelle³⁹¹

sъmlěti

sigm. Aorist β 3.Pl.: *sъmlěšę* (Supr.) 395,30.

³⁸⁵ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 269 Anm. 528; KOCH 1990: 437; SVANE 1958: 81, 104; VASMER II: 116; JAKSCHE 1965: 105; LESKIEN 1976: 541, 567, 568; KIPARSKY 1962: 289, 346; DERKSEN 2008: 307.

³⁸⁶ Die Herkunft der o-Stufe in vielen einzelprachlichen Kontinuanten der Wurzel **melh₂-* ist eine sehr umstrittene Frage, s. JASANOFF 2003: 49-50, 53, 77; NUSSBAUM 1999: 386, 409 Fn 47; RIX 1999: 517, 529 Anm 11, 12; KLINGENSCHMITT 1982: 146; KÜMMEL 2004: 139-157. Zur o-Stufe in Präsens auch HIERSCHE 1963: 149-159. Vgl. lit. *malti* ‚mahlen‘ (1.Sg. Präsens *malù*), bzw. lett. *maļt* ds. (1. Sg. Präsens *maķ* < **malġe-* < **mala*). TRAUTMANN 1923: 167-169, STANG (1942: 39-43; 1962: 161-170; 1966: 348) leitet den baltischen Wurzelvokalismus aus der redupl. Intensivbildung mit dem o-stufigen zweiten Radix. Etwas anders KOCH 1990: 437. In LIV: 432 wird versucht (nach KLINGENSCHMITT 1982: 146 Anm. 6) die o-Stufe des Baltischen durch die Herleitung aus dem indoeuropäischen reduplizierten Präsens zu erklären.

³⁸⁷ Ieu. Kognat: air. *-melt* ‚mahlte‘ (vgl. SCHUHMACHER 2004: 470-472). Nach MEISER (2003: 124) wahrscheinlich auch lat. *molū* substitutiv aus **mela-s-*.

³⁸⁸ Vgl. In finitiv *mo'lot* < **'mlati* (transp.) < oslav. **mōl-tŕ* für **mēl-ti* < **mēlh₂ti*.

³⁸⁹ Endbetonung in der 1. Person Sg. ist sekundär. KIPARSKY 1962: 288-289.

³⁹⁰ Eine Thematisierung des schwachen Stammes liegt ebenfalls dem arm. *malem* ‚ich zerstoße‘ zugrunde. (KLINGENSCHMITT 1982: 145-146) Vgl. auch anord. *mylja*, bzw. ahd. *-mullen* < **mġh₂-ġé-* neben got., ahd. *malan* ds. SEEBOLD 1970: 345.

³⁹¹ BSV: 247, 600.

§ 2.2.1.0.2.

aksl. **ddǫ*;³⁹² s.-kr. *dǫti* (*nà-duti*); slov. *-dǫti* 'blasen'³⁹³
zu den ieu. Wurzeln **d^hmeH-* 'blasen' (LIV: 153) und
**d^hueh₂-* 'Rauch machen' (LIV: 158)³⁹⁴

aksl. Kompositum

naddǫ 'aufblasen, anschwellen lassen'³⁹⁵

Aoristbildung

1.Sg. aksl. **dosǫ*, s.-kr. *dǫh* (*nàduh*); 2.-3.Sg. aksl. **do*, s.-kr. *dǫ* (*nàdu*) < ursl. **'do-s-* < ieu. **d^himH-s* (transponiert) < **d^hmēH-s-* des isg. s-Aorists³⁹⁶

Rekonstrukt des aksl. Aoristparadigmas

Sg.	<i>*dosǫ</i>	Du.	<i>*dosově</i>	Pl.	<i>*dosomǫ</i>
	<i>*do</i>		<i>*dosta</i>		<i>*doste</i>
	<i>*do</i>		<i>*doste</i>		<i>*došę</i>

PPP. aksl. *-dǫmenǫ*;³⁹⁷ s.-kr. *dǫt* (*nǎdǫt*), *dǫven*;³⁹⁸ slov. (*nǎ*)*dǫt*;³⁹⁹ russ. (*na*)*'dut*(*yj*)

Präsensbildung

1.Sg. aksl. *-dǫmo*, s.-kr. *nǎdmēm*; slov. *-dmēm*;⁴⁰⁰ aruss. *dǫmu*;⁴⁰¹ wruss. *dz 'mu* < ursl. **dum-e-* thematisierter schwacher Stamm **d^hṃH-* des ieu. Wurzelpräsens⁴⁰²

³⁹² Neben im Kirchenslavischen bezeugtem **dujo*, *duti* 'blasen'

³⁹³ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 229 Anm. 162; KOCH 1990: 438, 397-398, 510, 663-668; SVANE 1958: 93; 1976: 547, 566, 567, 568; VASMER I: 354; JAKSCHE 1965: 106; LESKIEN 1976: 537; 567, 568; KIPARSKY 1962: 292, 346; DERKSEN 2008: 114-115.

³⁹⁴ Die slavischen Einzelsprachen zeigen Reflexe beider indoeuropäischen Verbalwurzeln, deren Kontinuante im Ursl. sich gekreuzt haben dürfen. Zum Mischparadigma im Aksl. s. KOCH 1990: 665-668.

³⁹⁵ Die zugehörige Präsensbildung: 1.Sg. *naddǫmo* << **d^hṃH-e-*. Daneben ksl. *naduti se* (mit dem Präsens 1.Sg. *nadujo se* << **d^hueh₂-e-*).

³⁹⁶ Sowie zu der indoeuropäischen Wurzel **d^hmeH-* als auch zu **d^hueh₂-* sind in den indoeuropäischen Einzelsprachen s-Aoriste bekannt. Ein Kognat von aksl. **dosǫ* gibt es im Vedischen: 1.Sg. s-Aorist: *adhmasam* (A VP 1, 59, 6). Einen s-Aorist von der indoeuropäischen Wurzel **d^hueh₂-* bezeugt das Griechische: *θῦσε* 'opferte' neben dem them. Präsens *'ω* auf der Basis des indoeuropäischen Wurzelpräsens **d^hueh₂-/*d^huh₂-*.

³⁹⁷ Nachaltkirchenslavisch auch *dotǫ*.

³⁹⁸ Eine Neuerung mit analogischem *-v-* aus *miven* 'gewaschen' und dergleichen, wo es lautgesetzlich zwischen dem wurzelauslautendem s.-kr. *i* < *ǫ*, bzw. *u* und dem PPP-Suffix *-en* eintritt.

³⁹⁹ Vgl. Anm. zum Präsens *dǫjem*.

⁴⁰⁰ Im Slovenischen kennt das Verb *dǫti* sowie das Präsens *-dmēm* < **d^hṃH-é-* als auch *dǫjem* < **d^héuh₂-je-*. Zum Mischparadigma im Slovenischen s. SVANE 1958: 93. Daneben gibt es auch Fortsetzung der schwundstufigen Variante *dǫjem* (*dǫti*) < **d^huh₂-jé-* mit der gleichen Bedeutung.

⁴⁰¹ So noch im 16. Jht. Später durch *'duju* verdrängt.

Belegstellen⁴⁰³

naddĕi

PPP Sg.m.N.: *nadъmenъ* (Supr.) 117,18.

§ 2.2.1.0.3.

aksl. *bīti*; s.-kr. *bīti*, *pòbīti*; čak. *bīti*; slov. *bíti* 'schlagen'⁴⁰⁴

zu der ieu. Wurzel **b^heiH-* 'schlagen' (LIV: 72-73)

aksl. Komposita

izbīti 'erschlagen, vernichten', *nizъbīti* 'niederschlagen', *pobīti* 'niederschlagen, töten', *prēbīti* 'zerschlagen, zerbrechen', *pribīti* 'annageln', *probiti* 'durchschlagen, zerschlagen', *razbīti* 'zerbrechen, zerstören', *sъbīti* '(zusammen) schlagen', *ubīti* 'töten', *въbīti* 'schlagen auf'

Aoristbildung

1.Sg. aksl. *bixъ*; s.-kr. *bīh*, *ràz-bih*; 2.-3.Sg. aksl. *bi*; s.-kr. *bī*, *pò-bī* < ursl. **'bí-x-*, bzw. **'bí-* < vorursl. **bǣ-* < **b^héiH-s-* / **b^héiH-s-*⁴⁰⁵ des ieu. s-Aorists⁴⁰⁶

aksl. Aoristparadigma

Sg.	<i>*bixъ</i>	Du.	<i>*bixově</i>	Pl.	<i>-bixomъ</i>
	<i>*bi</i>		<i>*bista</i>		<i>-biste</i>
	<i>bi</i>		<i>*biste</i>		<i>bišę</i>

PPP. aksl. *-bъjenъ*; s.-kr. *bijen* (*bjèn*) neben neuem *bīt*; slov. *bīt*; russ. *bit*, '*bita*

Präsensbildung

1. Sg. aksl. *bъjo*;⁴⁰⁷ s.-kr. *bījēm*, *pōbijēm*; čak. (Novi) *ubīje*; slov. *bijem*, *pobijem*; bulg. '*bija*'; russ. *bju*, *po'bju* (Kl. III);⁴⁰⁸ 2.Sg. aksl. *bъješi*; s.-kr. *bījěš*; čak. *bīješ*;⁴⁰⁹ slov. *bīješ*;

⁴⁰² Dem indoeuropäischen Wurzelpräsens stammt auch das lit. *je/o*-Präsens *dumiù* (*dūmti*, *dūmiau*) ab. S. ferner STANG 1942: 120, TRAUTMANN 1923 : 63.

⁴⁰³ BSV: 153; 260.

⁴⁰⁴ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 215 Anm. 41; SVANE 1958: 98; JAKSCHE 1965: 117; 121, 123; SADNIK 1959: 67-68; LESKIEN 1976: 546, 547, 566, 567; KOCH 1990: 658; VAN WIJK 1931: 241; VASMER I: 88; KIPARSKY 1962: 346; STANG 1942: 46; SREZNEVSKIJ I: 86, 89-90; UŠAKOV I: 140, 144; VAILLANT III (1966): 275; DERKSEN 2008: 41; TRAUTMANN 1923 : 33.

⁴⁰⁵ Bzw. < **b^hiH-s-*

⁴⁰⁶ S. auch SCHUMACHER 2004: 226.

⁴⁰⁷ *-bj-* steht für einen gespannten reduzierten Vokal.

⁴⁰⁸ Die Endbetonung ist in allen Personen eine Neuerung. Im 17. Jht. ist *pòbъjetъ* (der Akzent wird von der Wurzelsilbe auf den Präfix verlagert) neben *pobъjetъ* belegt. (KIPARSKY 1962: 292)

⁴⁰⁹ STANG 1942: 46.

bulg. *'biješъ'*; russ. *bjěš', pobjěš'* < ursl. **bī-j-e-* < vorursl. **bī-je-*⁴¹⁰ < **b^héjH-je-*, bzw. **b^hiH-je-*⁴¹¹

Belegstellen⁴¹²

biti

sigm. Aorist β 3.Sg.: *bi* (Zogr.) 282a22; (Savv.) 65v3; 114,8.

3.Pl.: *bišę* (Zogr.) 51b12; 112a8; (Mar.) 77,7; 162,25; (Ass.) 46c17-18; (Savv.) 46,18; (Euch.Sin.) 48a19; 50a7; (Bl.Gr.) 6,8 (?).

izbiti

sigm. Aorist β 3.Sg.: *izbi* (Ass.) 135a3-4; (Savv.) 143,17; (Ps.Sin.) 73a19; 103a18; 136b11; 136b20; 175a1.

3.Pl.: *izbišę* (Zogr.) 52b7; 177a19; 177a23; (Mar.) 78,24; 251,13; 251,15; (Ass.) 47d16; (Euch.Sin.) 106a24; (Supr.) 197,8.

pobiti

sigm. Aorist β 3.Sg.: *pobi* (Zogr.) 183b11; (Mar.) 259,7; (Ps.Sin.) 103b11.

1.Pl.: *pobixomy* (Supr.) 217,7.

3.Pl.: *pobišę* (Zogr.) 51b14; (Mar.) 77,8; (Ass.) 46c20; (Savv.) 46,19; (Supr.) 538,24.

PPP Sg.m.N.: *pobъenъ* (*byxъ*) (Ps.Sin.) 130a12.

prěbiti

sigm. Aorist β 3.Pl.: *prěbišę* (Zogr.) 285a2; 285a5-6; (Mar.) 395,23; 395,26; (Ass.) 106a18; 106a26; 110b28; 110c6; 118b8; 118b11; (Savv.) 129v12; 129v15.

pribiti

PPP Du.f.A.: *pribъjeně* (Supr.) 469,16.

probiti

sigm. Aorist β 3.Pl.: *probišę* (Zogr.) 112a11; (Mar.) 163,3.

sъbiti

PPP Sg.m.G./A.: *sъbiena* (Supr.) 42,6.

ubiti

sigm. Aorist β 3.Sg.: *ubi* (Ps.Sin.) 102a4; 137a8; (Supr.) 50,3.

1.Pl.: *ubixomъ* (Supr.) 72,29; 126,30; 136,5.

⁴¹⁰ Gegen VAILLANT III (1966): 275 und nach ihm LIV: 72-73 spricht die Prosodie der Präsens in den slavischen Einzelsprachen für den Ansatz eines urslavischen wurzelbetonten *je*-Präsens.

⁴¹¹ Die Semantik des Verbs, sowie die Konstellation der bezeugten Stammbildungen spricht eher dafür dem thematischen *je*-Präsens des Slavischen und dem Nasalinfixpräsens des Altirischen, Albanischen und Altlateinischen (so der Befund in LIV: 72) ein hypothetisches Wurzelpräsens vorrauszusetzen.

⁴¹² BSV: 3-4; 177; 370; 438; 470; 491; 575; 641-642.

2.Pl.: *ubiste* (Zogr.) 56b13; (Mar.) 86,11; (Ass.) 115a27; (Supr.) 433,10; 439,2.
 3.Pl.: *ubiše* (Zogr.) 51b13; 51b24; 112a14; 112b3; 206a7; (Mar.) 77,7; 77,17; 163,5; 163,13; 289,19; (Ass.) 46c18; 46d11; (Savv.) 46,18; 46v9; (Ps.Sin.) 123b1; (Supr.) 472,13; 472,13.14.
 PPP Sg.m.N.: *ubienъ* (*byvъ*) (Zogr.) 103a8; (Mar.) 151,25; *ubienъ* (*bъivъ*) (Ass.) 78b10-11; *ubienъ* (*byvъ*) (Savv.) 79v3; *ubienъ* (*bodetъ*) (Supr.) 45,20; *ubienъ* (*bystъ*) 439,7; *ubъenъ* (Cloz.) 8b24.
 Sg.m.G.: *ubienaago* (Euch.Sin.) 102a15.
 Sg.m.D.: (Zogr.) *ubienu* (*bъiti*) 41a7; *ubienu* (*byti*) 100a3; *ubъenu* (*byti*) 165a23; (Mar.) 56,28-57,1; 147,4; 235,21; *ubienu* (*bъⁱti*) (Ass.) 78c19; *ubienu* (*byti*) (Savv.) 78,12.
 Sg.f.N.: *ubъena* (*bystъ*) (Ps.Sin.) 140a13.
 Sg.f.G.: *ubъjenyę* (Supr.) 522,3.
 Pl.m.N.: *ubъeni* (*byste*) (Supr.) 68,1.
 Pl.m.D.: *ubienyimъ* (Supr.) 398,7.

§ 2.2.1.0.4.

aksl. *šiti*, s.-kr. *šiti*, slov. *šiti* 'nähen'⁴¹³

zu der ieu. Wurzel **sjeuH-* 'nähen' (LIV: 545)

aksl. Kompositum

sъšiti 'zusammennähen'

Aoristbildung

1.Sg. aksl. **šixъ*, s.-kr. *ših* (*pòših*); 2.-3.Sg. aksl. **ši*; s.-kr. *ši* (*pòši*) < ursl. **šī-s-*
 Neubildung zum Präsens

aksl. Aoristparadigma

Sg.	* <i>šixъ</i>	Du.	* <i>šixově</i>	Pl.	* <i>šixomъ</i>
	* <i>ši</i>		* <i>šista</i>		* <i>šiste</i>
	* <i>ši</i>		* <i>šiste</i>		* <i>šiše</i>

PPP. aksl. *švvenъ*; s.-kr. *švèn* neben neuem *šit*; slov. geneuert *šit*; russ. *šit*, 'šita' čech. *šit*

Präsensbildung

⁴¹³ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 315 Anm. 942; SVANE 1958: 75, 98; KIPARSKY 1962: 292 (mit Evidenz zur älteren Wurzelbetonung im Russischen), 346; GEBAUER III.2 (1909) : 102; JAKSCHE 1965: 106, 121; LESKIEN 1976: 546, 566, 567; VASMER III: 402; DERKSEN 2008: 487.

1.Sg. ksl. *šijo*, s.-kr. *šijēm*, slov. *šijem*, bulg. *šija* < ursl. **šī-j-e-* < **šī-~~je~~-e*⁴¹⁴ auf der Basis von **siHu-* mit Laryngalmetathese aus **sjuH-*⁴¹⁵

Belegstellen⁴¹⁶

šiti

PPP Sg.m.N.: (*bě...*) *nešbvenъ* (Zogr.) 284a13-14; (*bě... ne*) *šbvenъ* (Mar.) 394,20.

Pl.f.G.: *šbvenyixъ* (Supr.) 447,9.

§ 2.2.1.0.5.

aksl. *spěti* 'Erfolg haben'; s.-kr. *spjěti* 'zurechtkommen'; slov. *sp* *ti* 'eilen'⁴¹⁷

zu der ieu. Wurzel **sp^heh₁-* 'gelingen, geraten' (LIV: 584)⁴¹⁸

aksl. Komposita

pospěti 'fördern', *pospěti se* 'Erfolg haben, gelingen', *prěspěti* 'übertreffen, voran bringen', *prispěti* 'herbeikommen', *uspěti* 'Erfolg haben'

Aoristbildung

1.Sg. aksl. **spěxъ*, s.-kr. *spjěh* (*dòspjeh*); 2.-3.Sg. aksl. *-spě*, s.-kr. *spjě* (*dòspje*) < ursl.

**spē-s-* Neubildung zum Präsens

aksl. Aoristparadigma

Sg.	<i>*spěxъ</i> ⁴¹⁹	Du.	<i>*spěxově</i>	Pl.	<i>*spěxomъ</i>
	<i>*spě</i>		<i>*spěsta</i>		<i>*spěste</i>
	<i>-spě</i>		<i>*spěste</i>		<i>-spěšę</i>

Präsensbildung

1.Sg. aksl. *spějo*; skr. *spjēm* (*dòsp(i)jēm*), slov. *sp* *jem* (*spèm*); bulg. *'spěja*; russ. *'speju* < ursl. **spē-j-e-* < ieu. **sp^héh-je*⁴²⁰

⁴¹⁴ Vgl die einfach thematische Präsensbildung des Baltischen: lit. *siuvù* (*siúti*), lett. *šuju* (*šút*) 'nähen'. TRAUTMANN 1923: 261, ENDZELĪNS: 1971: 215.

⁴¹⁵ Vgl. ved. 3. Sg. *siṽyati* 'er näht'. Anders RASMUSSEN 1989: 114. Möglich wäre auch die Herleitung aus **sjuH-je-* (s. LIV: 545).

⁴¹⁶ BSV: 700.

⁴¹⁷ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 307 Anm. 865; KIPARSKY 1962: 292; SVANE 1958: 99; JAKSCHE 1965: LESKIEN 1976: VASMER II: 707; MEILLET / VAILLANT 1934: 30, 130; DERKSEN 2008: 464.

⁴¹⁸ Bzw. **spēh₂-* nach NUSSBAUM (mündl. Hinweis) mit Lex EICHNER: vgl. ved. *sphāyātai* 'soll gedeihen, fett werden' mit *-sph-* zwingend aus **-h₂-*.

⁴¹⁹ Mit analogischem *-x-* < **-s-*, da es hier um kein *Ruki*-Kontext handeln kann.

⁴²⁰ Vgl. lit. *spėju* (*spėti*) 'Zeit zu etw. haben, imstande sein', bzw. lett. *spēju*, (*spēt*) 'können' (TRAUTMANN 1923: 274; ENDZELĪNS 1923: 590; PETIT 2004: 274-275). Fortsetzung des indoeuropäischen wurzelbetonten vollstufigen *je*-Präsens sieht man in ved. (A VP) *sphāyātai* 'soll fett werden, soll gedeihen', ahd. *spuon*, bzw. ae. *spōwan* 'gelingen' (s. LIV: 584). Ferner setzt OETTINGER ein *je*-Präsens

Belegstellen ⁴²¹

prěspěti

sigm. Aorist β 3.Sg.: *prěspě* (Cloz.) 10a8.

prispěti

sigm. Aorist β 3.Sg.: *prispě* (Zogr.) 122a7 ; (Mar.) 175,24.
3.Pl.: *prispěšę* (Supr.) 549,21.

uspěti

sigm. Aorist β 3.Sg.: *uspě* (Supr.) 213,12; 378,15.
3.Pl.: *uspěšę* (Supr.) 374,2; 374,29.

§ 2.2.1.0.6.

aksl. *sěti*, s.-kr. *sĭjati*, slov. *sejāti* 'säen'⁴²²

zu der ieu. Wurzel **seh*₁- 'säen'⁴²³ (LIV: 517-518)

aksl. Komposita

nasěti 'besäen', *osěti* 'besäen', *vъsěti* 'säen'

Aoristbildung

1.Sg. aksl. *sěxъ*; 2.-3.Sg. aksl. -*sě* < ieu. **séh*₁-s- bzw. **séh*₁-s- des s-Aorists⁴²⁴ oder
ursl. Neubildung **sě-s-* zum Präsens

aksl. Aoristparadigma

Sg.	<i>sěxъ</i> ⁴²⁵	Du.	* <i>sěxově</i>	Pl.	* <i>sěxomъ</i>
	* <i>sě</i>		* <i>sěsta</i>		* <i>sěste</i>

bei der Bildung des hethitischen Perfekts 3. Sg. *ispāi* 'ißt sich satt' voraus (²2002: 461, 466-468). Zum -*ē*- der Wurzel vgl. noch Fn. 418.

⁴²¹ BSV: 462, 511; 675.

⁴²² AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 298 Anm. 793; JAKSCHE 1965: 107 (zum sekundären Charakter der Suffixbetonung), 122-123; KIPARSKY 1962: 292; LESKIEN 1976: 567; MEILLET / VAILLANT 1934: 29; SADNIK 1959: 113; SVANE 1958: 78; VASMER II: 620; DERKSEN 2008: 447-448.

⁴²³ Die Annahme eines Wurzelaoorists im LIV mit der Grundsemantik 'eindrücken, einsetzen' aus den Formen des lateinischen Aorists 1.Sg. *sēuī* 'ich säte' (nach SOMMER 1948: 560 (=1914) aus **sē-m*), bzw. des altkirchenslavischen Aorists 2.-3.Sg. -*sě* dgl. ausgehend ist nicht zwingend. Aus moderner Sicht stellen beide Formen umgestaltete s-Aoriste dar: aksl. 2.-3.Sg. Aor. -*sě* ergibt sich lautgesetzlich aus **séh*₁-s-s/t, eine Fortsetzung des indoeuropäischen Wurzelaoorists der vokalisch auslautenden Wurzel würde im Urslavischen einen sigmatischen γ-Aorist bilden mit dem entsprechenden prosodischen Muster in den modernen slavischen Einzelsprachen (s. § II.2.2.2.0.) Dies ist aber nicht der Fall. Eine Aoristform in der 2.-3. Sg. auf -t- ist nicht bezeugt. Das -t-PPP ist zweimal im Codex Suprasliensis belegt und ist eindeutig neu, die älteren Handschriften bezeugen 7 mal einen -n-PPP (s.u.). (Für das lateinische Material s. MEISER 2003: 226)

⁴²⁴ Wenn man den italischen Befund anschließt (vgl. MEISER 2003: w.o.).

⁴²⁵ Mit analogischem -x- < *-s-, da es hier um kein *Ruki*-Kontext handeln kann.

-sě

* sěste

-sěšę

PPP. aksl. –sěnъ; s.-kr. sījât,⁴²⁶ neben sījân; slov. sejân; russ. 'sejan, 'sejana

Präsensbildung

1.Sg. aksl. sějo, s.-kr. sījēm, slov. sījēm < ursl. * 'sē-j-e- < ieu. *séh_i-je-⁴²⁷

Belegstellen⁴²⁸

sěti

sigm. Aorist β 1.Sg.: sěxъ (Mar.) 285,23; (Savv.) 91 v3.

PPP Sg.n.N.: (estъ) sěnoe (Mar.) 43,29.

Sg.n.A.: sěnoe (Mar.) 43,28; 128,3.

Sg.f.N.: nesěta (Supr.) 243,8.

nasěti

sigm. Aorist β 3.Pl.: nasěšę (Ps.Sin.) 143 a11.

osěti

PPP Sg.f.N.: (běaše) osěta (Supr.) 40,24.

vъsěti

sigm. Aorist β 3.Sg.: vъsě (Zogr.) 31a23⁴²⁹; (Mar.) 44,17-18; 45,10.

PPP Sg.n.N.: (Zogr.) vъsěno (bodetъ) 86a19-20; vъsěno (bodetъ) 86a22; (Mar.) vъsěno (bodetъ) 129,18; vъsěno (bodetъ) 129,20.

§ 2.2.1.0.7.

aksl. č(j)uti, s.-kr. čŭti; slov. čŭti; ačech. čŭti 'spüren, merken'⁴³⁰

zu der ieu. Wurzel *(s)kéh_i- ,wahrnehmen, schauen' (LIV: 561)

aksl. Komposita

počuti ,verspüren', učuti ,bemerken, wahrnehmen'

Aoristbildung

⁴²⁶ Sekundäre, durch analogische Übertragung entstandene Bildung.

⁴²⁷ Vgl. lit. sėjū (sėti) , bzw. lett. sējū, (sēt) ,säen' (TRAUTMANN 1923: 253-254; ENDZELĪNS 1923: 601, 1971: 221, 235; PETIT 2004: 274-275). Eine morphologische Gleichung mit dem bsl. Befund bezeugt das Germanische: got. sijan, bzw. ahd. sāen ,säen' < urgerm. Stamm *sē(j)a-.

⁴²⁸ BSV: 112, 274, 328; 628.

⁴²⁹ <vъsě> mit überschüssigem -ě.

⁴³⁰ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 224 Anm. 129; SVANE 1958: 99; PETROVITCH³ 1931: 251-252; JAKSCHE 1965: 97 (zur betonten Länge in der Wurzel), 106; KIPARSKY 1962: 292; LESKIEN 1976: 539, 541, 542, 546, 547, 566; SADNIK 1959: 113; TRAUTMANN 1923: 132; VASMER III: 361; DERKSEN 2008: 91.

1.Sg. aksl. *čjuxъ*,⁴³¹ s.-kr. *čŭh*, (*zàčuh*); 2.-3.Sg. aksl. *čju*, s.-kr. *čŭ* (*zàču*) < ursl. *'čjŭ-s- < ieu. *(s)kečh₁-s- des s-Aorists oder eine ursl. Neubildung zum Präsens

aksl. Aoristparadigma

Sg.	<i>čjuxъ</i>	Du.	* <i>čjuxově</i>	Pl.	* <i>čjuxomъ</i>
	<i>čju</i>		* <i>čjusta</i>		* <i>čjuste</i>
	<i>čju</i>		<i>čjuste/a</i> ⁴³²		* <i>čjušę</i>

PPP aksl. **čjувънъ*, s.-kr. *čŭven*, aruss. *čuvънъ*, russ. *čut*, 'čuta

Präsensbildung

1. Sg. aksl. *čjujo*, s.-kr. *čŭjê*, čak. *čŭjem*, slov. *čŭjem*, bulg. 'čuvam (3. Sg. 'čuja); russ. 'čuju 'höre, empfinde' < ursl. *'čŭ-j-e- < *(s)kéuh₁-je- von dem ieu. Wurzelpřäsens *(s)kéuh₁- / (s)kuh₁-⁴³³

Belegstellen :⁴³⁴

čjuti

sigm. Aorist β 1.Sg.: *čjuxъ* (Zogr.) 162b10; (Mar.) 232,9; (Ass.) 57d16; (Savv.) 52v9; (Ps.Sin.) 43a16; (Supr.) 141,5.
2.Sg.: *čju* (Zogr.) 223a1; (Mar.) 309,13; (Ass.) 3a24.
3.Sg.: *čju* (Mar.) 200,23.
3.Du.: *čjusta* (Zogr.) 139b19; *čjuste* (Ass.) 136a16; *čjusta* (Savv.) 144v10.

počjuti

sigm. Aorist β 3.Sg.: *počju* (Supr.) 112,9.

§ 2.2.1.0.8.

aksl. (s.-ksl.) *trěti* neben *trěti*, s.-kr. *trěti*; slov. *tr ti*; ačech. *trieti* 'reiben'⁴³⁵
zu der ieu. Wurzel *terh₁- 'reiben' (LIV: 632-633)

aksl. Komposita

otrěti/otrěti 'abreiben', *prětrěti* 'zerreiben, zerschneiden', *sъtrěti/sъtrěti* 'zerreiben, zermalmen'

Aoristbildung

⁴³¹ [ju] gibt cyr. <ю> wieder.

⁴³² (Zogr.) 139b19 (= Luc. II.43) sowie (Savv.) 114v10 belegen 3.Du. auf -a.

⁴³³ Ein Kognat findet sich im Ved.: *ākuvāte* 'er beabsichtigt' (KS).

⁴³⁴ BSV: 435, 699-700

⁴³⁵ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 320 Anm. 992; KOCH 1990: 433-440, 667, 696f; SVANE 1958: 80, 94; JAKSCHE 1965: 101; KIPARSKY 1962: 284 (Klassenzugehörigkeit); 338 u. 346-347 (zum PPP); LESKIEN 1976: 538, 541, 542, 547, 565, 567, 568; GEBAUER III.2 (1909) : 102; MEILLET / VAILLANT 1934: § 223, § 265; SADNIK 1959: 68, 134, 142, 149; STANG 1942: 64-65; VASMER III : 97; VAN WIJK 1931: 222, 223, 231; DERKSEN 2008: 491.

1.Sg. aksl. *trъxъ*, s.-kr. *třh* (*zàtrh*); 2.-3.Sg. aksl. *trъ*, s.-kr. *tř* (*zàtr*) < ursl. **t r-s-* (?)
Neubildung zum slav. Präsens (s.u.)

aksl. Aoristparadigma

Sg.	* <i>trъxъ</i> * <i>trъ/tbre</i> ⁴³⁶ - <i>trъ/-tbre</i>	Du.	* <i>trъxově</i> * <i>trъsta</i> * <i>trъste</i>	Pl.	* <i>trъxomъ</i> * <i>trъste</i> - <i>trъšę</i>
-----	--	-----	--	-----	---

PPP. aksl. -*tъren-*; nachaksl. *trъtъ*; s.-kr. *trěn* u. *třt*; slov. *třt*; russ. *těrt*, *'těrtá*; cech. *trt*

Präsensbildung

1.Sg. *tro*, s.-kr. *trēm*, *zā-trēm*, slov. *trēm* (*tárem*), bulg. *'trija* < ursl. **tbr-e*⁴³⁷ < bsl. **t r-je-*⁴³⁸ < **třh₁-je-*⁴³⁹ auf der Basis des ieu. Wurzelpräsens **térh₁-třh₁-*⁴⁴⁰

Belegstellen ⁴⁴¹

otrěti/otrъti

sigm. Aorist β 3.Sg.: *otbre* (Zogr.) 157b6; *otrъ* (Zogr.) 264b1; *otbre* (Mar.) 225,10; *otrъ* (Mar.) 366,9; *otrъ* (Ass.) 81d27; 120a5; *otbre* (Savv.) 85,12; *otbre* 130,9; (Supr.) *otbre* 394,30.

prětrъti

sigm. Aorist β 3.Pl.: *prětrъšę* (Supr.) 269,6.

PPP Sg.m.D.: *prětrъrenu* (... *byvъšu*) (Supr.) 269,6.

sъtrъti (se)

sigm. Aorist β 3.Sg.: *sъtrъ* (Ps.Sin.) 135b21; 137a1; *sъtbre* (Supr.) 11,29; 311,16.

3.Pl.: *sъtrъšę se* (Supr.) 180,17.

PPP Pl.m.N.: *sъtrъreni (byšę)* (Supr.) 448,21; *sъtbr[re]ni (byšę)*⁴⁴² (Cloz.) 12b25.

(?) *istrъti*⁴⁴³

⁴³⁶ Zur Frage der Doppelvertretungen in der 2.-3. Person Sg. s. § III.2.

⁴³⁷ Wenn mit KOCH 1990: 438-439.

⁴³⁸ Das *je*-Präsens könnte im Litauischen allerdings erst in der urbalt. Zeit entstanden sein, dem typischen Muster bei den transitiven Verben folgend.

⁴³⁹ Kognate im Gr.: *τεῖρω* ‚reibe (auf)‘ setzt die vollstufige Wurzelvariante voraus, lit. *tiriù* (*tirti*) ‚erforsche = mit Fragen nach bohre‘ die schwundstufige. (Mit der Bedeutung ‚reiben‘ ist im Baltischen die Fortsetzung des nasalinfigierten Präsens der Wurzel **terh₁-* usuel geworden: lit. *trinù*, *trinti*, lett. *trinu*, *třit*) TRAUTMANN 1923: 324ff, ENDZELINS 1971: 215.

⁴⁴⁰ Vgl. lat. *terō* (MEISER 2003: 228), gr. hom. *τεῖρω* **τεπέω*, ‚reibe‘ (SCHWYZER I: 715; LIV: 632).

⁴⁴¹ BSV: 332, KOCH 2000: 448.

⁴⁴² Vgl. DOSTÁL 1959: 278, Fn 7.

⁴⁴³ Nach KOCH (1990: 693 Anm. 2 mit Lit.) handelt es hier um einen Hinweis auf das aufgegebene Derivat *istrъti* zugunsten der *sъtrъti* im Rahmen des allgemeinen Wechsels von *is-* und *sъ-* in vergleichbaren

sigm. Aorist β 3.Sg.: *istrb* (Ps.Sin.) 104, 33.

Philologische Anmerkung

Die 2.-3. Person Sg. *-trb/-tbre* ist der einzige Fall der Konkurrenz von thematischen und athematischen Formen in der 2.- 3. Person Sg. Aorist im Altkirchenslavischen. KOCH führt die thematischen Aoristformen auf die entsprechenden urslavischen Imperfektbildungen zurück und bietet eine phonologische Erklärung der einzelsprachlichen Divergenz.⁴⁴⁴ Das ist zwar phonologisch möglich, würde aber wiederum ein Einzelfall sein.⁴⁴⁵ Ich würde ebenfalls die thematischen Formen nicht als rein artikulatorisch einfachere Allomorphe betrachten.

Für einen thematischen Ausgang gäbe es im System des Aorists potenziell 2 Analogiequellen: der asigmatistische Aorist α und der sigmatistische Aorist α. Beide setzen voraus, dass der Verbalstamm auf einen Konsonanten ausgeht. Es gibt wenig Vergleichsmaterial, das darauf hinweisen würde, dass die resonantisch ausgehenden Verbalstämme als konsonantisch ausgehend betrachtet wurden. Im Typ sigmatistisch β ist *trēti / trēti*, abgesehen von dem in der 2.-3. Person Sg. ein einziges Mal belegten *požrb* (Supr. 112,26-27),⁴⁴⁶ der einzige Stamm auf °r. Im Normalfall werden die ieu. resonantisch ausgehenden Verbalstämme im Urslavischen lautgesetzlich zu den vokalisches ausgehenden (infolge der Metathese der Liquidae) und werden dementsprechend paradigmatisiert (das ist ohne Ausnahmen in der Aoristflexionsklasse sigmatistisch γ der Fall).⁴⁴⁷ Die Prosodie der Wurzel im S.-Kr. (2.-3. Sg. Aorist *tr̥, zàtr*) im Einklang mit der ganzen paradigmatischen Konstellation würde im Fall von *-trb/-tbre* am ehesten für eine analogische Übertragung nach dem Muster des sigmatistischen α-Typs sprechen. Die Erscheinung bedarf jedenfalls einer gesonderten Untersuchung.

§ 2.2.1.0.9.

aksl. *myti*, s.-kr. *mīti*; slov. *míti* 'waschen'⁴⁴⁸

zu der ieu. Wurzel **m̥ieuh₁-* '(sich) bewegen' (LIV: 445-446)⁴⁴⁹ bzw.
,sich waschen'⁴⁵⁰

aksl. Komposita

izmyti 'auswaschen', *omyti* 'abwaschen', *otbmyti* 'abwaschen, wegwaschen', *umyti* '(ab-, weg-)waschen' daneben auch *otbmyti* 'abwehren, vertreiben'

Paradigmen. In BSV wird *istrēti* dagegen nicht erwähnt, offenbar im Anschluss an die Interpretation von SEVER'JANOV (1922: 137), der *i-* als Entsprechung des *kai* in der griechischen Vorlage sieht.

⁴⁴⁴ Siehe KOCH 1990: 438-439, nach ihm LIV: 632-633 Anm. 8.

⁴⁴⁵ S. die Argumentation zur Entstehung der 2.-3. Person Sg. Aorist des asigmatistischen Typs.

⁴⁴⁶ Zu *žrbti* 'opfern' < ieu. Wurzel **g^herH-* (LIV: 210-211).

⁴⁴⁷ Vgl. aber VAN WIJK 1931: 241.

⁴⁴⁸ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 273 Anm. 562; KOCH 1990: 693; SVANE 1958: 98; JAKSCHE 1965: 105; KIPARSKY 1962: 292, 346; GEBAUER III.2 (1909) : 102; LESKIEN 1976: 546, 566, 567; STANG 1942:65; TRAUTMANN 1923: 191; VASMER II : 185; VAN WIJK 1931: 232 (zum PPP); DERKSEN 2008: 338.

⁴⁴⁹ Zum Wurzelansatz vgl. RASMUSSEN 1989: 112-113, 117.

⁴⁵⁰ Möglicherweise schon grundsprachlich.

Aoristbildung

1. Sg. aksl. *myxъ*, s.-kr. *mĭh* (*iz-mih*); 2.-3.Sg. aksl. *my*; s.-kr. *mĭ* (*iz-mĭ*)
 < ursl. **'mū-s-* sigmatische Neubildung zum Präsens⁴⁵¹

aksl. Aoristparadigma

Sg.	<i>-myxъ</i>	Du.	* <i>myxově</i>	Pl.	* <i>myxomъ</i>
	* <i>my</i>		* <i>mysta</i>		* <i>myste</i>
	<i>-my</i>		* <i>myste</i>		* <i>mysę</i>

PPP. aksl. *-mъven-*; s.-kr. *mĭven* neben *mĭt*; russ. *myt*, 'myta' čech. *myt*

Präsensbildung

1. Sg. aksl. *myjo*; s.-kr. *mĭjēm*; slov. *mĭjem*; bulg. 'mĭja < ursl. **'mĭ-j-e-* < **muh₁-jē-* < **muh₁i-é-* umgebildet aus dem ieu. Wurzelpräsens **mĭjēuh₁-/mih₁u-*⁴⁵²

Belegstellen⁴⁵³

izmyti

PPP Sg.m.N.: *izmъveny* (Zogr.) 268b24⁴⁵⁴; (Mar.) 371,26; *izmъveny* (Ass.) 88c16-17; *izmъveny* (Savv.) 93v13.

omyti

sigm. Aorist β 3.Sg.: *omy* (Supr.) 390,19.

PPP Du.f.I.: *omъvenama* (Zogr.) 94b18.19.

umyti (*sę*)

sigm. Aorist β 1.Sg.: (Zogr.) *umyxъ sę* 255a12; *umyxъ* 269a14; (Mar.) *umyxъ sę* 354,7; *umyxъ* 372,10; (Ass.) *umъixъ sę* 24d9; *umъix[ъ] sę* 24d23-24; 88d10; *umyxъ* (Savv.) 94,4; (Ps.Sin.) 91a15.

3.Sg.: (Zogr.) *umy* 71b18; *umy sę* 254b10; *umy* 269a7; (Mar.) 107,7; *umy sę* 353,14; *umy* 372,5; (Ass.) *umy sę* 24c14; *umy* 88c28; 108b11; (Savv.) 93v19; 99,10; 117,6; (Supr.)⁴⁵⁵ 303,21; 303,22; 414,15; 420,2; (Clobz.) 7b37.

⁴⁵¹ Ein alter s-Aorist liegt offenbar in heth. Präs. Med. *mausta* 'du fällst' / 'er fiel' < *mēuh₁-s-to* vor (s. EICHNER 1975: 84). O-Stufe in der Wurzel evt. von dem entsprechenden Iterativ **mĭouh₁-ēje-* > heth. 3.Sg. *mumiyezzi* 'fällt herab, fällt auseinander' übernommen. Vgl. OETTINGER 1979: 526, sowie EICHNER 1973: 90 Fn. 30.

⁴⁵² **mih₁u-* < **mĭuh₁-* durch Metathese (s. EICHNER 1988: 135), RASMUSSEN (1989: 115-116) dagegen leitet **mih₁u-* sehr ungünstig aus dem starken Stamm her.

⁴⁵³ BSV: 191, 314, 666-667.

⁴⁵⁴ In BSV: 667 irrtümlicherweise zu *umyti* zugeordnet.

⁴⁵⁵ Die in BSV (666) angegeben Belegstelle 305,25 existiert nicht.

PPP Du.f.I.: *umъvenami* (Zogr.) 38a4-5; *umъvenama* 95a11; (Mar.) *umъvenami* 52,27; *umъvenama* 140,14; *umъvenama* 140,27.

§ 2.2.1.0.10.

aksl. *zi-j-a-ti*,⁴⁵⁶ s.-kr. *zjǎti*, slov. *zijáti* 'den Mund aufreißen, gähnen'⁴⁵⁷

zu der ieu. Wurzel **g^heh₁i-* 'den Mund aufsperrn, gähnen' (LIV: 173-174)⁴⁵⁸

aksl. Komposita sind keine bekannt

Aoristbildung

1.Sg.aksl. **zěxъ*, s.-kr. *zjǎh*; 2.-3.Sg. aksl. **zě*, s.-kr. *zjâ* < ursl. neu **'zē-s-* oder aus dem ieu. s-Aorist (?)⁴⁵⁹

aksl. Aoristparadigma

Sg.	<i>*zěxъ</i>	Du.	<i>*zěxově</i>	Pl.	<i>*zěxomъ</i>
	<i>*zě</i>		<i>*zěsta</i>		<i>*zěste</i>
	<i>zě</i>		<i>*zěste</i>		<i>*zěšę</i>

Präsensbildung

1.Sg. aksl. **zějo*, s.-kr. *zjâm*, slov. *zijâm*, bulg. *'zija* < ursl. **'zē-j-e-* < ieu. **g^héh₁j-e-*⁴⁶⁰

Belegstelle

sigm. Aorist β 3.Sg.: *zino* (Supr.) 487,21.⁴⁶¹

§ 2.2.1.0.11.

aksl. *ryti*, s.-kr. *rǐti* 'graben' = 'Erde aufreißen'; slov. *ríti* 'wühlen'⁴⁶²

⁴⁵⁶ Neben dem Nasalpräsens *zi-no-ti* (mit der gleichen Bedeutung) < **g^h-né/n-h₁-*, das auch im Germ. stark vertreten ist, z.B. : ahd. *ginēn*, an. *gína* u.a. – 'gähnen'.

⁴⁵⁷ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 337 Anm. 1139; KOCH 1990: 748; JAKSCHE 1965: 109; LESKIEN 1976: 541, 546; STANG 1942: 44; TRAUTMANN 1923: 368; VAN WIJK 1931: 242 -243; VASMER I : 456-457, anders SADNIK 1959: 66; DERKSEN 2008: 544.

⁴⁵⁸ Zum Wurzelansatz s auch RASMUSSEN 1989: 52.

⁴⁵⁹ zu dem wären jedoch keine Kognate aus den anderen Tochtersprachen bekannt.

⁴⁶⁰ Vgl. dem lit. *žióju*, *žióti* 'den Mund aufsperrn' soll nach LIV (174 Anm. 1) ein Denominativum vorliegen.

⁴⁶¹ Das ursprüngliche Paradigma ist im Aksl. nicht bezeugt. Dagegen findet sich im (Supr. 487,21) ein Aoristbeleg mit dem aus dem Präsens, bzw. Infinitiv überführten perfektivierenden Formans *-no-*, das zur Zeit schon zum Stamm gehörte. BSV: 170.

⁴⁶² AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 296-297 Anm. 773; KOCH 1990: 695; SVANE 1958: 98; JAKSCHE 1965: 105; KIPARSKY 1962: 292, 346 (mit Evidenz zur älteren Wurzelbetonung bei den PPP); GEBAUER III.2 (1909) : 102; LESKIEN 1976: 546, 566; MEILLET / VAILLANT 1934: § 229; STANG 1942: 32, 35, 46; TRAUTMANN 1923: 247; VASMER II : 558; VAN WIJK 1931: 246; DERKSEN 2008: 442.

zu der ieu. Wurzel **reṽH-* ‚aufreißen‘ (LIV: 510)

aksl. Komposita

izdryti ‚ausgraben‘, *podbryti* ‚untergraben, durchgraben, einbrechen‘

Aoristbildung

1.Sg. aksl. **ryxъ*, s.-kr. *rǐh* (*ràz-rih*); 2.-3.Sg. aksl. *-ry*, s.-kr. *rǐ* (*ràzri*) < ursl. **rū-s-* < ieu. s-Aorist **réṽH/réṽH-s-* mit dem geneuerten Wurzelvokalismus, wahrscheinlicher aber eine ursl. Neubildung **rū-s-* zum Präsens⁴⁶³

aksl. Aoristparadigma

Sg.	<i>*ryxъ</i>	Du.	<i>*ryxově</i>	Pl.	<i>*ryxomъ</i>
	<i>*ry</i>		<i>*rysta</i>		<i>*ryste</i>
	<i>-ry</i>		<i>*ryste</i>		<i>*ryšę</i>

PPP. aksl. **rъvenъ*, s.-kr. *riven*, slov. *rît*, russ. *'ryt*, *'ryta*; cech. *ryt*

Präsensbildung

1.Sg. aksl. *ryjo*, s.-kr. *rǐjēm*, slov. *rĭjem*, russ. *'roju*, aruss. *'ryju* < ursl. **rū-j-e-* < **ruH-je-* vom ieu. Wurzelpräsens **réṽH-/ruH-*⁴⁶⁴

Belegstellen⁴⁶⁵

izdryti

sigm. Aorist β 3.Sg.: *izdry* (Ps.Sin.) 7a16.

§ 2.2.1.0.12.

aksl. *žeti*, s.-kr. *žěti*, slov. *žeti* 'ernten (mit der Sichel)'⁴⁶⁶

zu **gʰh₃-* ‚leben lassen‘ eine Erweiterung der ieu. Wurzel **gʰieh₃-* ‚leben‘ (LIV: 215 - 216)⁴⁶⁷

aksl. Kompositum

⁴⁶³ Eine Neuerung liegt nach NARTEN (1964: 224-226) auch in ved. 1.Sg. Inj. *iṣ-Aor. rāviṣam* ‚ich schlage wund‘ (RV 10,86,5) vor.

⁴⁶⁴ Fortgesetzt im ved. Konj. *rāvat* ‚wird verletzt‘, bzw. lat. *ruō, ruere* ‚reißen, ausjeten‘. Eine Umbildung zum *je*-Präsens liegt im an. *rýja* ‚abreißen (von Wolle)‘ sowie im lit. *ráuju* (zu *ráuti*) ‚ausreißen, jäten‘ mit dem geneuerten Wurzelvokalismus vor. (STANG 1942: 35, 48).

⁴⁶⁵ BSV: 186.

⁴⁶⁶ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 235 Anm. 214 (mit anderer etymologischer Zuordnung); SVANE 1958: 104; JAKSCHE 1965: 105; KIPARSKY 1962: 283 sowie 346, 348; LESKIEN 1976: 541, 546, 566, 568; MEILLET / VAILLANT 1934: § 228; § 288; TRAUTMANN 1923: 85; VASMER I: 411, 428; VAN WIJK 1931: 246; DERKSEN 2008: 561.

⁴⁶⁷ Semantische Spezifizierung ‚ernten‘ als ‚Lebensmittel beschaffen‘ aus der Grundbedeutung ‚leben lassen‘. S. auch VAILLANT III (1966): 306.

požeti ‚ernten‘

Aoristbildung

1. Sg. aksl. *žexъ, s.-kr. žěh (*pò-žeh*); 2.-3.Sg. aksl. žę, s.-kr. žě (*pò-žeh*) < ursl. *'ž n-s-
neu zum Präsensstamm

aksl. Aoristparadigma

Sg.	*žexъ *žę žę	Du.	*žexově *žęsta *žęste	Pl.	*žexomъ -žęste *žęšę
-----	--------------------	-----	-----------------------------	-----	----------------------------

PPP. aksl. s.-kr. žět,⁴⁶⁸ slov. (*po-*)žět; russ. 'žat, 'žata⁴⁶⁹

Präsensbildung

1.Sg. aksl. žnjo, bulg. 'žna, s.-kr. žnjēm, bzw. žānjēm, slov. žánjem, russ. 'žnu < ursl.
*žbn-j-e- sekundär < *g^unh₃-jé-⁴⁷⁰ Umbildung auf der Basis des ieu. Wurzelpräsens
*g^ujéh₃-/g^uih₃.

Belegstellen⁴⁷¹

požeti
sigm. Aorist β 3.Sg.: *požę* (Supr.) 364,19.
2.Pl.: *požęste* (Supr.) 388,13.

§ 2.2.1.0.13.

aksl. *kryti*, s.-kr. *krīti*; slov. *kríti* 'decken'⁴⁷²

zu der ieu. Wurzel *kreuH ‚aufhäufen, bedecken‘ (LIV:371)

aksl. Komposita

okryti ‚enthüllen‘, *otkryti* ‚öffnen, aufdecken, entblößen‘, *pokryti* ‚bedecken
verbergen‘, *prikryti* ‚verdecken‘, *sčkryti* ‚verbergen‘, *ukryti* dgl., bzw. ‚Deckung geben‘
zakryti ‚zudecken‘

⁴⁶⁸ Neben dial. žnjèven, bzw. žnijèven (LESKIEN 1976: 567).

⁴⁶⁹ KIPARSKY 1962: 346, 348. Ebenso verhält sich das russ. 1-Präteritum: 'žal, 'žala (KIPARSKY 1962: 334).

⁴⁷⁰ Vermutlich parallel zu ved. 2.Sg. Ind. *jinóši* 'erregst' zu *jināti (Vgl. LIV: 215 Anm. 4). Möglich wäre eine Nasalpräsensbildung, die auch dem slav. *žbn- zugrunde liege.

⁴⁷¹ BSV: 390.

⁴⁷² AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 257 Anm. 414; SVANE 1958: 98; JAKSCHE 1965: 105; KIPARSKY 1962: 292, 346; GEBAUER III.2 (1909) : 102-103; LESKIEN 1976: 546, 566 – 567, 568; MEILLET / VAILLANT 1934: § 229; STANG 1942: 46, 65; TRAUTMANN 1923: 140; VASMER I: 673; VAN WIJK 1931: 246; DERKSEN 2008: 254.

Aoristbildung

1.Sg. aksl. *kryxъ*, s.-kr. *krīh* (*ràzkrih*); 2.-3.Sg. aksl. *kry*, s.-kr. *krī* (*ràz-kri*) < ursl. **'krū-*
s- Neubildung zum Präsens

aksl. Aoristparadigma

Sg.	<i>-kryxъ</i>	Du.	* <i>kryxově</i>	Pl.	* <i>kryxomъ</i>
	<i>-kry</i>		* <i>krysta</i>		* <i>kryste</i>
	<i>kry</i>		* <i>kryste</i>		<i>-kryšę</i>

PPP. aksl. *-krъveno*; s.-kr. *kriven* und *krīt*, slov. *po-krīt*, russ. *'kryt*, *'kryta*; čech. *kryt*.

Präsensbildung

Präs. 1.Sg. aksl. *kryjo*, bulg. *'krījъ*, s.-kr. *krījēm*, slov. *krījem* < ursl. **'krū-j-e-* < bsl. *'krū-*
*je*⁴⁷³ < ieu. **kruH-je-*

Belegstellen⁴⁷⁴

kryti

sigm. Aorist β 3.Sg.: *kry* (Ps.Sin.) 57b6.

okryti

sigm. Aorist β 3.Sg.: *okry* (Ps.Sin.) 127b7.

PPP Sg.m.G.: *okrъvenaago* (Supr.) 454,20.

Sg.n.N.: *okrъveno* (*bodetъ*) (Zogr.) 21a22.

otъkryti (se)

sigm. Aorist β 1.Sg.: *otъkryxъ* (Supr.) 413,21.

2.Sg.: *otъkry* (Mar.) 242,23; (Ass.) 60c19; 129a24.

3.Sg.: *otъkry* (Zogr.) 170b19-20; 267a17; (Mar.) *otъkry se* 369,27; (Ass.)
o^tkrъi se 27c17; (Savv.) *otъkri* 132v12; (Euch.Sin.) *otъkry* 53a12;
(Supr.) 555,18.

3.Pl.: *otъkryšę* (Zogr.) 80b9; (Mar.) 120,11-12; (Ass.) *o^t[ъ]krъišę* 75d18;
(Savv.) *otъkryšę* 76,5; (Ps.Sin.) *otъkryšę se* 18b18.

PPP Sg.n.N.: *otъkrъveno* (*bodetъ*) (Mar.) 32,4; (Ass.) 124a14.

Sg.n.I.: *otъkrъvenomъ* (Supr.) 289,3-4.

Pl.n.G.: *otъkrъvenyxъ* (Supr.) 570,1-2.

pokryti

⁴⁷³ Vgl. lit. *kráuju* (zu *kráuti*) 'staple', sowie lett. *krauju* (zu *kraut*) 'häufen, laden'.

⁴⁷⁴ BSV: 233, 312, 341, 398, 453, 596, 658;

sigm. Aorist β 1.Sg.: *pokryix*⁴⁷⁵ (Ps.Sin.) 38a11.
 2.Sg.: *pokr*⁴⁷⁶ (Ps.Sin.) 113b18.
 3.Sg.: *pokry* (Ps.Sin.) 31b13; 68a2; 82b8; 103b20; 108a5; 138b6; 139a1;
 (Ps.Sin.II) 12b14; 13a7; 18a14; (Supr.) 5,4-5; 570,7.

PPP Sg.m.V.: *pokrvene* (Supr.) 71,25.

Sg.n.N.: (Zogr.) (*est*) *pokrveno* 21a21; 178a15; (Mar.) 32,3; 252,12; (Ass.)
 124a14; 124b14.

prikryti (se)

sigm. Aorist β 1.Sg.: *pikryx* (Ps.Sin.) 82b17.

3.Sg.: *pikry* (Ps.Sin.) 57b17-18.

3.Pl.: *pikr*ⁱ *še se* (Ps.Sin.) 37b17.

PPP Sg.m.N.: (Zogr.) (*bě...*) *pikrven* 167b3; (Mar.) (*bě...*) *pikrvn* 238,12;
pikryv[n] (Euch.Sin.) 34a16 (?)⁴⁷⁷.

Du.n.A.: *pikrveněi* (Euch.Sin.) 34b15.

sokryti (se)

sigm. Aorist β 1.Sg.: *sokryx* (Zogr.) 62a7; (Mar.) 94,18; (Ass.) 86d1; (Savv.) 91,19;
 (Ps.Sin.) 53a3; 155a11-12; *s[č]kryx* (Ps.Sl.) 11; (Supr.) *sokryx*
se 304,21; *sokryx* 369,24; 377,5.

2.Sg.: *sokryi* (Ps.Sl.) 19⁴⁷⁸; *sokry* (Supr.) 287,29; 304,16.

3.Sg.: *sokry* (Zogr.) 32a11; 61a23; 185a18; 254a9; 267a9; (Mar.) 45,17;
 46,21; 93,19; 261,9; 352,21; 369,22; (Ass.) 21d18; 27c6; 62c16;
 86b10; (Savv.) 60v5; 90v16; (Ps.Sin.) 31b11; *sok[r]y* 37a10; 42b7;
 (Supr.) 283,27; 327,4; 362,12; 394,18.

3.Pl.: *sokryšje* (Ps.Sin.) 8b20; 35b15; 42b2; 155b13; *sokryšje* (Ps.Sin.II)
 2b7; 4a18; (Supr.) 553,25.

PPP Sg.m.N.: *sokrven* (Zogr.) 200b1-2; (Supr.) *sokrven[č]* 345,20.

Sg.m.G.: *sokrvena* (Cloz.) 8a10.

Sg.f.N.: *sokrvenaja* (Supr.) 143,13-14.

Sg.f.A.: *sokrvenojo* (Supr.) 453,27; (Cloz.) 14b40.

Sg.n.D.: *sokrvenu* (Zogr.) 33a6; (Mar.) 46,20; (Supr.) 247,12.

Pl.n.G.: *sokrvenyx* (Ps.Sin.) 17a13.

Pl.n.A.: (Zogr.) *sokrvenaě* 32a20; (Mar.) *sokrvenaa* 45,23.

ukryti(se)

sigm. Aorist β 3.Sg.: *ukry se* (Zogr.) 204a16; (Mar.) 287,18.

§ 2.2.1.0.14.

aksl. *sъ-měti*, s.-kr. *s-mjěti*; slov. *s-m ti* 'wagen'⁴⁷⁹

⁴⁷⁵ Optisch *pokroix*, ist aber *pokryix* zu lesen. Vgl. SEVERJANOV 1922: 38 Fn. 11.

⁴⁷⁶ Aufgrund des Evangelien-Vergleichs (Pogodin *pokry*, Bonnoniense *pokrēi* und Čudov *pokry*) ist am wahrscheinlichsten als Aor. 2.Sg. *pokry* zu lesen.

⁴⁷⁷ Kann jedoch ein Partizip Prät. Aktiv I (s. VAN WIJK 1931: 230) sein.

⁴⁷⁸ In BSV: 596 falsch unter 3.Pl. angeführt.

zu der ieu. Wurzel **meh*₁- ‚abmessen‘ (LIV: 424-425)

aksl. Kompositum

сѡмѣти 'wagen'

Aoristbildung

1.Sg. aksl. *-měxъ*, s.-kr. *ù-meh* (*ù-mjeh*); 2.-3.Sg. aksl. *-mě*, s.-kr. *ù-me* (*ù-mje*)
< ursl. **'mē-s-* < ieu. s-Aorist **mēh*₁-s-/*méh*₁-s-⁴⁸⁰ oder neu

aksl. Aoristparadigma

Sg.	* <i>měxъ</i>	Du.	* <i>měxově</i>	Pl.	* <i>měxomъ</i>
	* <i>mě</i>		* <i>města</i>		* <i>měste</i>
	<i>-mě</i>		* <i>měste</i>		<i>-měšę</i>

Präsensbildung

1. Sg. aksl. *сѡ-мѣю*, bulg. '*směja*'; s.-kr. *ù-mēm* (*ùmijem*), bzw. *smjēm*, slov. *sm ěm* (*sm ěm*); russ. '*smeju*', bzw. *u'meju* < ursl. **mē-j-e-* < **méh*₁-*je-* deredupliziert ieu. **mi-méh*₁/*mh*₁-⁴⁸¹

Belegstellen ⁴⁸²

сѡмѣти

sigm. Aorist β 3.Sg.: *сѡмѣ* (Zogr.) 54a21; (Mar.) 82,9: (Ass.) 49c10.
3.Pl.: *сѡмѣšę* (Cloz.) 7b6.

§ 2.2.1.0.15.

aksl. *klāti*; s.-kr. *klāti*; slov. *klāti* 'stechen, spalten'⁴⁸³

zu der ieu. Wurzel **kelh*₂- ‚schlagen‘ (LIV: 350)⁴⁸⁴

⁴⁷⁹ Bedeutungsentwicklung im Slav. in etwa 'abmessen' 'einschätzen' 'wagen'. Vgl. auch BERNEKER I: 47. AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 312-313 Anm. 913; PETROVITCH 1931: 255-256; SVANE 1958: 99; JAKSCHE 1965: 105, (117 zum l-Pzp); KIPARSKY 1962: 292, 323; LESKIEN 1976: 539, 544, 545; Vgl. aber STANG 1942: 50; VASMER II: 673, III: 183 – 184; bzw. SADNIK 1959: 64 Anm. 181 vermögen das Verb als eine sekundäre denominalbildung zu behandeln; s. auch VAN WIJK 1931: 246; DERKSEN 2008: 480.

⁴⁸⁰ Vgl. eine mögliche Kognatbildung aus dem indoeuropäischen s-Aorist im Ved.: 1.Sg. Med. *ámāsi* 'ich habe gemessen' (A V) NARTEN 1964: 191-192.

⁴⁸¹ Bezeugt in ved. 3. Sg. Med. *mīmīte* 'teilt zu, misst ab', bzw. aav. 2. Pl. Konj. *fra-māmatā* 'ihr sollt anordnen' (Y.32,4). S. dazu die weitere Lit. bei LIV 424 – 425 in Anm. 2.

⁴⁸² BSV: 603.

⁴⁸³ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 251 Anm. 352; KOCH 1990: 138, 437; SVANE 1958: 75, 104; JAKSCHE 1965: 105, (116 zum l-Pzp), 121; KIPARSKY 1962: 287, 289 (Paradigma mit Wurzelbetonung), 346; LESKIEN 1976: 541, 547, 566, 567; MEILLET / VAILLANT 1934: § 227; SADNIK 1959: 109-110; STANG 1942: 39; TRAUTMANN 1923: 114 - 115; VASMER I: 603-604; VAN WIJK 1931: 250, 251; DERKSEN 2008: 230.

aksl. Komposita

isklati 'abschlachten', *zaklati* '(ab)schlachten'

Aoristbildung

1.Sg. aksl. *klaxъ*, s.-kr. *klāh* (*pò-klah*); 2.-3.Sg. aksl. *kla*, s.-kr. *klā* (*pò-kla*) < ursl. **kal-* s- neu zum Präsensstamm⁴⁸⁵

aksl. Aoristparadigma

Sg.	* <i>klaxъ</i>	Du.	* <i>klaxově</i>	Pl.	* <i>klaxomъ</i>
	- <i>kla</i>		* <i>klasta</i>		* <i>klaste</i>
	- <i>kla</i>		* <i>klaste</i>		- <i>klašę</i>

PPP. aksl. *-klanъ*,⁴⁸⁶ s.-kr. *klān* neben dem sekund. *klāt*; slov. *klán*; russ. '*klan*', '*klana*

Präsensbildung

1.Sg. aksl. *koljo*; bulg. '*kol'a*'; s.-kr. *kōljem*, slov. *kyljem*; russ. *ko'lju*⁴⁸⁷, 2.Sg. '*kolješ*' < ursl. *'*kol-j-e-*' < **kólh₂-je-* redupl. Präsens ieu. **ké-kolh₂*-⁴⁸⁸

Belegstellen⁴⁸⁹

isklati

PPP Pl.n.N.: *iskolena* (Zogr.) 52b3; (Mar.) 78,19; (Ass.) *iskolenaa* 47d5-6; (Euch.Sin.) *iskolena* 106a19.

zaklati

sigm. Aorist β 2.Sg.: *zakla* (Zogr.) 191b8; (Mar.) 270,17-18; (Savv.) 69,9.

3.Sg.: *zak(ъ)la* (Zogr.) 191a15; (Mar.) *zakla* 270,7; (Ass.) *zak(ъ)la* 70d10-11; (Savv.) 68v16; (Supr.) 360,6.

3.Pl.: *zaklašę* (Supr.) 477,12-13.

PPP Sg.m.N.: (Supr.) *zakolenъ* 421,30; *zaklanъ* (*bystъ*) 422,1.

Sg.m.G.: *zaklana* (*be*) (Supr.) 232,8.

⁴⁸⁴ Der Ansatz eines Wurzelaoorists ist sehr fraglich. Der slav. Befund scheidet aus, da es sich sowohl um eine ursl. s-Aoristneubildung, als auch um eine Umbildung in einen s-Aorist handeln kann, das gr. *κλᾶ* < *κλῆ₂* 'brechen' in *ἀποκλᾶς* setzt in keiner Weise einen grundsprachlichen Wurzelaoorist voraus.

⁴⁸⁵ Gegen LIV: 350 Anm. 2. Vgl. auch MEISER 2003: 187.

⁴⁸⁶ Und geneuertes *-kolenъ*.

⁴⁸⁷ Sekundäre Endbetonung. Vgl. die übrigen Personen.

⁴⁸⁸ Vgl. die einfach thematische Kontinuante des reduplizierten Präsens im Balt.: lit. *kalù, kálti*, bzw. lett. *kaļu, kált* 'schlagen, schmieden'. S. auch KÜMMEL 2004: 153.

⁴⁸⁹ BSV: 162-163, 202.

§ 2.2.1.0.16.

aksl. *brati* (se) 'schlagen, kämpfen, streiten'; russ. *borot* 'überwältigen, kämpfen'⁴⁹⁰

bsl. Bedeutungsspezifizierung der ieu. Wurzel **b^hérH-* 'mit scharfem Werkzeug bearbeiten' (LIV: 80)

aksl. Komposita

prěbrati 'bezwingen', *sъpobрати* 'im Kampf beistehen'

Aoristbildung

1.Sg. aksl. *-braxъ*; 2.-3.Sg. *-bra* < ursl. neu **bar-s-* (mit langem Wurzelvokal)

aksl. Aoristparadigma

Sg.	<i>*braxъ</i>	Du.	<i>*braxově</i>	Pl.	<i>braxomъ</i>
	<i>*bra</i>		<i>*brasta</i>		<i>*braste</i>
	<i>-bra</i>		<i>*braste</i>		<i>brašę</i>

Präsensbildung

1. Sg. aksl. *borjo*; russ. *bo'rju*, 2.Sg. 'boreš' (III. Klasse⁴⁹¹) < ursl. **'bor-j-e-* < **b^horH-je-* deredupliziert ieu. Präsens **b^hé-b^horH-/b^hṛH-*⁴⁹² bzw. Intensiv **b^hér-b^horH-/b^hṛH-*⁴⁹³

Belegstellen⁴⁹⁴

brati

sigm. Aorist β 1.Pl: *braxomъ* (Supr.) 72,27.

3.Pl.: (Ps.Sin.) *brašę sję* 144b8-9; 171b13; 171b16; (Supr.) *b(ъ)rašę sję* 113,9.

prěbrati

⁴⁹⁰ In den slavischen Einzelsprachen sind die sekundären Imperfektiva fortgesetzt, wie z.B. s.-kr. *brániti* 'kämpfen, sich wehren'. AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 217 Anm. 59; KOCH 1990: 437; KIPARSKY 1962: 289, (325) zur alten Wurzelbetonung im Paradigma; MEILLET / VAILLANT 1934: § 227, 302; STANG 1966b: 312, 333, 380; TRAUTMANN 1923: 27; VAILLANT III (1966): 298; VASMER I: 110; VAN WIJK 1931: 246, 250, DERKSEN 2008: 57-58.

⁴⁹¹ Nach KIPARSKY 1962.

⁴⁹² Balt. Kognatbildungen liegen in lett. *bārt, baṛu* 'schlagen', lit. *bárti, barú* 'schelten, schmähen' vor. Ein e-stufiges *je*-Präsens bezeugt dagegen das Lat.: *feriō* 'ich stoße, schlage'. JASANOFF 2003: 84 führt die kurzvokalische Wurzel im Rahmen seiner ieu. „*hi-Konjugation*“ auf den (schwachen?) Stamm des nach ihm nicht reduplizierten (?) Präsens **b^horH-/b^herH*. Wahrscheinlicher aber wäre die dereduplizierte (wie im Bsl.) *je*-Fortsetzung des schwachen Stammes des gleichen reduplizierten indoeuropäischen Präsens, bzw. des indoeuropäischen Intensivums. Vgl. auch das ursprünglich o-stufige nicht geminierte an. *berja*, ahd. *berian* 'schlagen', bzw. refl. 'kämpfen' (mit *i*-Umlaut).

⁴⁹³ LIV: 80 Anm. 3; KÜMMEL 2004: 153;

⁴⁹⁴ BSV: 15, 491,

sigm. Aorist β 3.Sg.: *prēbra* (Supr.) 489,5; 489,7; 489,18.

§ 2.2.1.0.17.

aksl. *or-a-ti*, s.-kr. *òrati*; slov. *oráti* 'pflügen'⁴⁹⁵

zu der ieu. Wurzel **h₂erh₃-* 'aufbrechen, pflügen' (LIV: 272 - 273)

Aksl. Komposita sind keine bezeugt.

Aoristbildung

1. Sg. aksl. **oraxъ*, s.-kr. *òrah*; 2.-3.Sg. aksl. **ora*, s.-kr. *òrà* (*ùz-orâ*) < ursl. **or-'ā-s-*⁴⁹⁶
umgebildet auf der Basis des schwachen Stammes des ieu. s-Aorists **h₂érh₃-*/**h₂érh₃-s-*⁴⁹⁷

aksl. Aoristparadigma

Sg.	<i>*oraxъ</i>	Du.	<i>*oraxově</i>	Pl.	<i>*oraxomъ</i>
	<i>*ora</i>		<i>*orasta</i>		<i>*oraste</i>
	<i>*ora</i>		<i>*oraste</i>		<i>*oraše</i>

PPP. slov. *orán*; russ. '*oran*, '*orana*

Präsensbildung

1. Sg. aksl. *orjo*, bulg. *o'ra*; s.-kr. *òrjêm*; slov. *orjem* bzw. *órjem*;⁴⁹⁸ russ. *o'rju*, bzw.
2. Sg. '*oreš* < ursl. **'or-j-e-* < ieu. **h₂érh₃-je-*⁴⁹⁹

Belegstellen

Aus dem aksl. Kanon sind zufällig keine Aoristformen belegt.⁵⁰⁰

⁴⁹⁵ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 278 Anm. 606; SVANE 1958: 102; JAKSCHE 1965: 107; KIPARSKY 1962: 289 -290; LESKIEN 1976: 541, 544, 570; MEILLET / VAILLANT 1934: § 227, 259; SADNIK 1959: 133; TRAUTMANN 1923: 13; VASMER II: 274; VAN WIJK 1931: 236; ENDZELĪNS 1923: 606; ENDZELĪNS 1971: 222; DERKSEN 2008: 372-373.

⁴⁹⁶ Mit dem Suffix **-a-* aus dem Infinitivstamm.

⁴⁹⁷ Der grundsprachliche s-Aorist ist durch das Zeugnis des gr. *ἵποσα* 'pflügte', air. 3.Sg. Konj. *ar-nach-ara* 'soll pflügen' (RIX 1977: 132-158, vgl. SCHUMACHER 2004: 204) bzw. wenn mit MELCHERT (1987: 27-28, sowie 1994: 73) auch heth. *haraszi*, *hārašta* 'bricht / brach die Erde auf' gesichert. Anders OETTINGER 1979: 192-193 und HED III (1991): 185.

⁴⁹⁸ Neben nach dem Infinitiv ausgerichteten *orām*.

⁴⁹⁹ Fortsetzungen eines grundsprachlichen *je*-Präsens sieht man in lit. 1.Sg. *ariù*, 3.Sg. *aria* zu *árti* bzw. lett. 1.Sg. *aru*, 3.Sg. *ar* zu *ārt* (ENDZELĪNS 1971: 222), in gr. *ἀρόω* umgebildet aus **aro-je-* (LIV: 272 Anm. 2.), in lat. *arō* < **araje-* (RIX 1999: 522-523, MEISER 2003: 99-100; RINGE 1988: 425), in ahd. *erien* (HARDARSON 1998: 331), in got. *arja*, sowie in air. 3.Sg. *-air*, bzw. mir. 1.Sg. *airim* (SCHUMACHER 2004: 204-205) alles in der Bedeutung 'pflügen'. Anders MEILLET / VAILLANT 1934: § 227.

⁵⁰⁰ BSV: 317.

§ 2.2.1.0.18.

Folgende hergehörige Verba sind eindeutig aus dem indoeuropäischen Wurzelaorist umgebildet:

§ 2.2.1.0.19.

aksl. *děti*, s.-kr. *djěti*, *djěsti*;⁵⁰¹ slov. *d ti* 'stellen, legen; herstellen',⁵⁰²

zu der ieu. Wurzel **d^heh₁-* 'stellen, legen; herstellen' (LIV: 136-138)

aksl. Komposita

izděti 'heraustun', *oděti* 'einhüllen, bekleiden', *oděti se* 'sich hüllen', *priděti* 'hinhalten, an etw. anlegen', *vъděti* 'hineinlegen, hineinstellen', *vъzděti* 'erheben, austrecken, auflegen', *zaděti* 'auftragen, zwingen'

Aoristbildung

1.Sg. aksl. *děxъ*, s.-kr. *djěh*, *djědoh* (analog.); 2.-3.Sg. aksl., aruss. *-dě* < ursl. **dē-s-* Umbildung aus dem **d^héh₁-* des Wurzelaorists **d^héh₁-* / *d^hh₁-*⁵⁰³

aksl. Aoristparadigma

Sg.	<i>-děxъ</i>	Du.	<i>*děxově</i>	Pl.	<i>-děxomъ</i>
	<i>-dě</i>		<i>*děsta</i>		<i>-děste</i>
	<i>-dě</i>		<i>*děste</i>		<i>-děšę</i>

PPP. aksl. *oděnъ*; s.-kr. *djěven*;⁵⁰⁴ slov. *(za-)dět*; russ. *-det*, *-'deta*; čech. *oděň(ý)*⁵⁰⁵

Präsensbildung

⁵⁰¹ SADNIK (1959: 70) erwähnt *děti*.

⁵⁰² AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 227 Anm. 146; KOCH 1990: 111f, 137, 139; SVANE 1958: 98; JAKSCHE 1965: 107; KIPARSKY 1962: 338; GEBAUER III.2 (1909) : 103; LESKIEN 1976: 541, 567; MEILLET / VAILLANT 1934: § 230; SADNIK 1959: 70; TRAUTMANN 1923: 47f; VASMER I: 338, 347; VAN WIJK 1931: 248, 251; DERKSEN 2008: 104.

⁵⁰³ Typologisch gleiche Umbildung in einen s-Aorist gibt es im Vedischen: 3. Pl. Inj. *dhāsur* 'sie haben gesetzt' (RV 7,97,5), bzw. nachrigvedisch s-Aorist Medium 1.Sg. *adhīsi* (ŚB. XII 3,4,11; ApŚS VI 10,11) und 3. Pl. *adhīṣata* (MS. I 6,13: 107,4) neben den älteren Fortsetzern des indoeuropäischen Wurzelaorists *ádāt*, *ádūr* (zum Mischparadigma NARTEN 1964: 152). Ein evident geneuertes s-Präteritum bezeugt das Toch. : A *casās*, B *tessa* (zum lautlichen s. LIV: 138 Anm. 25). Möglicherweise verbirgt sich eine Umbildung in einen s-Aorist im aphryg. 3.Sg. *εδαες* < (?) **e-d^heh₁-s-t* 'stellte her' mit phryg. *ā* < **ē* < **eh₁* (In LIV: 138 Anm. 24 aber wird die Schwundstufe angesetzt). Im Gr. wird dagegen regulär der indoeuropäische Wurzelaorist als *Kappa-Aorist* fortgesetzt: 1. Pl. *ἔθε ev* 'wir setzten', so wie auch im Heth.: *temi*, *tezzi* 'sprechen = feststellen' (EICHNER 1975: 93), bzw. Lyk. 3.Sg. *tadi* 'setzt' und im Arm.: 3. Sg. Akt. *ed* 'setzte', Med. *edaw* 'wurde gesetzt'. KLINGENSCHMITT 1982: 278.

⁵⁰⁴ Neben *djěnūt* zum perfektiven *djěnuti*.

⁵⁰⁵ Mit der sekundären Oxytonese. GEBAUER III.2 (1909) : 103.

1. Sg. aksl. *deždo*; slov. *dějem*, bzw. *dēm*;⁵⁰⁶ 2. Sg. aksl. *deždeši* < ursl. **'ded-j-e-* auf der Basis des schwachen Stammes des ieu. redupl. Präsens **d^hé-d^hoh₁-/d^hh₁-*⁵⁰⁷

Belegstellen⁵⁰⁸

oděti

sigm. Aorist β 1.Pl: *oděxomъ* (Zogr.) 63a16; (Mar.) 96,4; (Ass.) 72b25-26; (Savv.) 70v16.
 2.Pl: *oděste* (Zogr.) 63a6; 63b11; (Mar.) 95,25; 96,19; (Ass.) 72b7; 72c29; (Savv.) 70v8.
 3.Pl: *oděšę* (Zogr.) 72a10; (Mar.) 107,18; (Ass.) 108c10-11; (Euch.Sin.) 49b24-25; (Ps.Sin.) *oděšę sę* 90b13.
 PPP Sg.m.N.: *oděnъ* (Zogr.) 122b19; (Mar.) 176,17-18.
 Sg.m.G.: *oděna* (Zogr.) 155b12; (Mar.) 223,4.
 Sg. m.G/A.: *oděna* (Ass.) 12a16-17; (Supr.) 492,29.
 Sg. m.A.: *oděnъ* (Zogr.) 128a16; (Mar.) 183,17-18.
 Sg.f.N.: *oděna* (Ps.Sin.) 59a11; 59a23.
 Sg.n.N.: (*běašę...*) *oděno* (Supr.) 547,18.
 Pl.m.N.: *oděni* (*byšę*) (Supr.) 271,11.

priděti

sigm. Aorist β 3.Pl: *priděšę* (Zogr.) 284b14; (Mar.) 395,15; (Ass.) 105d23-24.

vъděti

sigm. Aorist β 2.Sg.: *vъdě* (Euch.Sin.) 31b21.
 3.Sg.: *vъdě* (Ass.) 77a24.
 3.Pl.: *vъděšę* (Euch.Sin.) 50a3.

vъzděti

sigm. Aorist β 1.Sg.: *vъzděxъ* (Ps.Sin.) 116a15; (Ps.Sin.II) 5a10.
 3.Sg.: *vъzdě* (Supr.) 550,27.28.
 1.Pl.: *vъzděxomъ* (Ps.Sin.) 57b20.

zaděti

sigm. Aorist β 3.Pl: *zaděšę* (Zogr.) 72b3; 125b23; 219a10; (Mar.) 108,2; 180,21; 305,2; (Ass.) 103d28; 108d14; (Savv.) 117v10; 118,4; (Euch.Sin.) 50a11.

⁵⁰⁶ In der Bedeutungsspaltung *d ti* 'tun, sagen'. Daneben ein Nasalpräsens *d hem*; russ. '*denu*, s.-kr. *dènêm* 'setzen, legen, wohin tun'. Zur sekundären Entstehung vgl. KLINGENSCHMITT 1982: 163 Anm. 5.

⁵⁰⁷ Im Slav. schnell durch *dějo* in Übereinstimmung mit dem Infinitivstamm ersetzt. Das grundsprachliche reduplizierte Präsens ist in vielen Einzelsprachen fortgesetzt worden: ved. *dádhāti* 'setzt', aav. 3.Sg. Med. *dazdē* 'nimmt (an)' (Formen des aktiven Paradigmas teilweise mit der Kontinuante des **deh₃-* 'geben' zusammengefallen), gr. *τιθη₁* 'setze', lat. *re-ddō* 'bringe zurück' (S. aber LIV: 137 Anm. 12), wgerm. *dōn* 'tun' deredupliziert aus **d^he-d^hō-* < **d^he-d^hoh₁-* (KLINGENSCHMITT 1982 (nach der Auffassung von K. HOFFMANN): 85, 163 Anm. 6), alit. 1.Sg. *demi*; 3.Sg. *dest(i)* 'legen, setzen, machen' (PETIT 2004: 274-275). Zur Entwicklung des toch. A Konj. *tā-*, bzw. B 3.Sg. *tattam* (mit der restituierten Reduplikation) s. HACKSTEIN 1995: 63-64.

⁵⁰⁸ BSV: 52, 68, 161, 308, 444.

§ 2.2.1.0.20.

aksl. *po-čiti*, slov. *počiti*, s.-kr. *pòčinuti* 'ausruhen'⁵⁰⁹

zu der ieu. Wurzel **k^uieh₁-* 'ausruhen' (LIV: 393-394)

aksl. Komposita

počiti 'ruhen, rasten; sterben', *ispočiti* 'ausruhen'

Aoristbildung

aksl. 1. Sg. *po-čixъ*; 2.-3.Sg. *po-či* < ursl. **'čī-s-* Umbildung aus dem ieu. Wurzelaorist **k^uieh₁- / k^uih₁-*⁵¹⁰

aksl. Aoristparadigma

Sg.	<i>-čixъ</i>	Du.	<i>* čixově</i>	Pl.	<i>* čixomъ</i>
	<i>*či</i>		<i>* čista</i>		<i>* čiste</i>
	<i>-či</i>		<i>* čiiste</i>		<i>* čiše</i>

Präsensbildung

Präs. 1.P.Sg. aksl. *po-čijo*, bulg. *po'činъ*, slov. *počijem* < ursl. **'čī-j-e-* < **k^uih₁-je-*⁵¹¹

Belegstellen:⁵¹²

počiti

sigm. Aorist β 3.Sg.: *poči* (Supr.)136,10.

ispočiti

sigm. Aorist β 1.Sg.: *ispočixъ* (Supr.) 118,24.

§ 2.2.1.0.21.

(?) aksl. *ob-uti*, s.-kr. *òbuti*; slov. *obúti* 'Fußbekleidung anziehen'⁵¹³

⁵⁰⁹ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 248 Anm. 327; SVANE 1958: 98; JAKSCHE 1965: 105; TRAUTMANN 1923: 124; GEBAUER III.2 (1909) : 245; VASMER II: 420; VAN WIJK 1931: 246; VAILLANT III (1966) : 274-275, 279 (mit der apreuß. Gleichung 2. Sg. *etskīsai* von dem Präsensstamm *ets-kī-* 'ruhen' bzw. 'such ausruhen' reflexiv. Vgl. VASMER II: 420 ist gegen die semantischen Anknüpfung des apreuß. Befunds); DERKSEN 2008: 408.

⁵¹⁰ Vgl. jav. 1.Pl. Inj. bzw. Konj. *šiiāmā* 'freuen uns' (Im Iran. hat die Bedeutungsspezifizierung 'ruhig sein' > 'glücklich sein' > 'sich freuen' statt gefunden, vgl. apers. *šiyāta* 'glücklich' Vgl. BENVENISTE 1935: 28-29, NARTEN 1986: 229 Anm. 41), arm. *-geaw* < **k^uih₁-* wie in *han-geaw* (KLINGENSCHMITT 1982: 282 mit Anm. 1,2), lat. *quiē-uī* 'ruhte' auf der Basis des **k^uieh₁-* des Wurzelaorists. MEISER 2003: 226.

⁵¹¹ Vgl. VAILLANT III (1966): 274-274. Ein *je*-Präsens ist ebenfalls in jav. *šaiiente* < **k^uieh₁-je-* 'freuen sich' zu Wurzelaorist (s.o.) festzustellen. Vgl. KELLENS 1984: 16, 18 Anm. 29, 137, sowie KLINGENSCHMITT 1982: 282 Anm.2)

⁵¹² BSV: 208, 435.

zu der ieu. Wurzel **auH-* < ***HeuH-* ‚(Fußbekleidung) anziehen‘
(LIV: 275)⁵¹⁴

aksl. Kompositum⁵¹⁵

obuti ‚jemandem Fußbekleidung anziehen‘ (tr.)

Aoristbildung

Aor. 1.Sg. aksl. *ob-uxъ*, s.-kr. *òbuh*; 2.-3.Sg. aksl. *ob-u*, s.-kr. *òbû*
< ursl. **ũ-s-* ieu. Wurzelaorist **auH-/uH-* < ***HéuH-/HuH-*⁵¹⁶

aksl. Aoristparadigma

Sg.	<i>*-uxъ</i>	Du.	<i>*-uxově</i>	Pl.	<i>*-uxomъ</i>
	<i>*-u</i>		<i>*-usta</i>		<i>*-uste</i>
	<i>*-u</i>		<i>*-uste</i>		<i>-ušę</i>

PPP. aksl. *obuveny*; s.-kr. *obùven*, bzw. *izût*, slov. *obût*; russ. *ob'ut*, *ob'uta*, bzw. *raz'ut*,
*raz'uta*⁵¹⁷

Präsensbildung

1.Sg. aksl. *ob-ujo*, bulg. *o'bujъ*, s.-kr. *òbujêm*, slov. *obûjem*;
2.Sg. čak. *obúješ* < ursl. **'ũ-j-e-*⁵¹⁸

Belegstellen⁵¹⁹

obuti

sigm. Aorist β 3.Pl: *obušę* (Supr.) 17,20.

PPP Pl.m.N.: *obuveni* (Zogr.) 90b20.

Pl.m.A.: *obuveny* (Mar.) 135,19.

⁵¹³ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 325 Anm. 1035; SVANE 1985: 81, 99; JAKSCHE 1965: 106, 112; KIPARSKY 1962: 292, 346; GEBAUER III.2 (1909): 102 – 103; LESKIEN 1976: 546, 566, 567; STANG 1942: 47; VASMER II: 246; VAN WIJK 1931: 250; TRAUTMANN 1910: 307, 1923: 21f; ENDZELĪNS 1923: 603; 1971: 217; SMOCZYŃSKI 2005: 34 zu apreuß. *auclo* 'Halfter' Nom. Instr. aus **au* 'anziehen' + **klō*; DERKSEN 2008: 363.

⁵¹⁴ Zum Wurzelansatz s. EICHNER 1978: 151 Anm. 5 sowie KLINGENSCHMITT 1982: 173-177

⁵¹⁵ Außerhalb des aksl. Kanons sind noch mindestens *iz-uti* und *raz-uti* mit der Bedeutung ‚Fußbekleidung ausziehen‘ aus dem in etwa gleichen Zeitraum bekannt.

⁵¹⁶ Regulär fortgesetzt in arm. Med. *agaw* (Vollstufe aus dem Aktiv) 'zog sich etwas an', sowie möglicherweise auch lat. *ind-uī/ex-uī* 'zog etwas an' /aus'.

⁵¹⁷ Vgl. lit. *àp-autas* ds. Die Distribution der Suffixe in den modernen Slavinen ist sekundär. Vgl. Fn. 36.

⁵¹⁸ Das Balt. setzt nasalinfiziertes Präsens fort: lit. *aunù* (zu *auti*), bzw. lett. *àunu* (zu *àut*) < **auna-* < urbalt. **au-n-ə-* neben dem in manchen lett. Dialekten erhaltenen *àuju* (ENDZELĪNS 1923: 603), ebenso arm. *aganim* < **au-nH-* (KLINGENSCHMITT 1982: 176-177). Dazu auch heth. Nasalpräsens *unu-* (EICHNER mündl.)

⁵¹⁹ BSV: 299.

§ 2.2.1.0.22.

Bei folgenden 2 Verben käme der indoeuropäische Wurzel aorist lediglich als eine der Herleitungsmöglichkeiten in Betracht:

§ 2.2.1.0.23.

aksl. *znati*, s.-kr. *znāti*, slov. *znati* 'kennen, wissen'⁵²⁰

zu der ieu. Wurzel **gneh*₃- 'erkennen' (LIV: 168-170)

aksl. Kompositum

poznati 'erkennen, kennen lernen'

Aoristbildung

1.Sg. aksl. *znaxъ*, s.-kr. *znāh* (*pò-znah*); 2.-3.Sg. aksl. *zna*, s.-kr. *znā* (*pò-zna*)

< ursl. **'zna-s-* (transponiert) :

a. ieu. Wurzel aorist **gnéh*₃ / *gñh*₃- 'erkannt';⁵²¹

b. < spätindoeuropäischer s-Aorist **gnéh*₃ / *génh*₃-s- (?)⁵²²

c. < deredupliziertes Perfekt **ge-gnóh*₃ / *gñh*₃-⁵²³

aksl. Aoristparadigma

Sg.	<i>znaxъ</i>	Du.	* <i>znaxově</i>	Pl.	<i>-znaxomъ</i>
	<i>-zna</i>		* <i>znasta</i>		<i>- znaste</i>
	<i>zna</i>		<i>-znaste</i>		<i>-znašę</i>

PPP aksl. – *znanъ*; s.-kr. *pòznât*, *pòznâta*, slov. *znán*, russ. 'poznan, 'poznana'⁵²⁴

Präsensbildung

⁵²⁰ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 337 Anm. 1144; KOCH 1990: 111; SVANE 1958: 75, 107-108; JAKSCHE 1965: 112, 116; KIPARSKY 1962: 291, 352; LESKIEN 1976: 541, 568; SADNIK 1959: 136; STANG 1942: 69,80, 1966b: 323-324; TRAUTMANN 1923: 371; VASMER I: 458; VAN WIJK 1931: 220, 250, 251; DERKSEN 2008: 546.

⁵²¹ Regulär fortgesetzt in gr. *ᾔσθω*, in arm. *caneaw* (zu den lautlichen Umbildungen KINGENSCHMITT 1982: 283-284) sowie lat. *(g)nōui* 'weiß'. Die Derivationsbasis des ved. 2.Sg. *jneyās* (RV 2,10,6) 'möchtest du kennen lernen!' ist umstritten: HARDARSON (1993: 101) : ieu. Wurzel aorist, wogegen NARTEN (1964: 122) : ein späterer s-Aorist.

⁵²² Bezeugt durch heth. *ganess-*, *ganaš-* 'erkennen' (evt. als altes Inchaotivum) wenn mit HARDARSON (1993: 76-79 anders OETTINGER 1979: 198-199), ved. s-Aor. 1. Sg. Akt. *ajnāsam*, bzw. 2. Sg. Med. *ajnāsthās* 'habe, bzw. hast erkannt' (NARTEN 1964: 122), sowie toch. A 2. Sg. Prät. *knasāšt* 'hast erkannt', wenn nicht erst eine toch. Neubildung (HACKSTEIN 1993: 151-156).

⁵²³ Auf Grund des Wurzelvokalismus sowie semantisch: 'wissen, kennen' als Resultat des 'erkennen'. Eine Kognatbildung ist vermutlich in ved. *pra-jajnivān-* 'der Bescheid weiß' (RV 3,2,11) versteckt (KÜMMEL 2000: 203-204 gegen DI GIOVINE I (1990): 282-284). Hierher auch air. *-géuin* (ausführlich bei SCHUMACHER 2004: 347-355) sowie an. *kná* 'kann, vermag' (HARDARSON 1993: 80). Dazu auch wohl got. *kann* < **ge-gónh*₃ -e-, mit *nn* < **nh*₃.

⁵²⁴ KIPARSKY 1962: 352.

1.Sg. aksl., aruss. *znajo*, s.-kr. *znâm*; slov. *znâm*; russ. '*znaju*'; 2.Sg. '*znaješ*⁵²⁵ < *'*zna-j-e*⁵²⁶ auf der Basis des ursl. Aoriststammes *'*zna* < *-*gnóh*₃-

Belegstellen ⁵²⁷

znati

sigm. Aorist β 1.Sg.: *znaxъ* (Zogr.) 13b7; (Mar.) 20,24-25; (Ps.Sin.) 21a8; 129b5.
3.Sg.: *zna* (Savv.) 109,2; (Ps.Sin.) 109a11.
PPP Sg. m.G/A.: *znana* (Supr.) 87,22.

poznati

sigm. Aorist β 1.Sg.: *poznaxъ* (Zogr.) 279a6; (Mar.) 387,8; (Ass.) 99c7-8; (Savv.) 109,3; (Ps.Sin.) 23a15; 38a10; 54b12; 63b8; 69b14; 87a20; 159b15; 165b9; *poxnaxъ*⁵²⁸ 174b7; (Ps.Sl.) 75; 152; (Cloz.) 2a4-5⁵²⁹; 11a32-33.
2.Sg.: *pozna* (Zogr.) 271b10; (Mar.) 375,16-17; (Ass.) 29b22; 93b9; (Savv.) 100v1; (Ps.Sin.II) 1a3; 1a10; 4a15.
3.Sg.: *pozna* (Zogr.) 225b15; 279a6; (Mar.) 311,6; 387,7; (Ass.) 4a3; 99c6; (Ps.Sin.) 121a29; 132a18; 134a4; (Supr.) 94,2; 317,26; 408,17; 426,30; 468,4.
1.Pl.: *poznaxomъ* (Zogr.) 245a14-15; (Mar.) 341,26-27; (Ass.) 15c29-d1; (Supr.) 132,1; 132,25.
2.Pl.: *poznaste* (Zogr.) 253b17-18; *poznas[s]te* 271b5-6; (Mar.) 352,9; (Ass.) 21c22.
3.Pl.: *poznasę* (Zogr.) 92b22; 94b1; 275b18; 279a7; 286b13-14; (Mar.) 59,4; 138,2; 381,6; 387,8-9; 400,15; (Ass.)⁵³⁰ 96b20; 99c9; 156a23⁵³¹; (Savv.) 104v11; 109,3; [*po*]*znasę* 164,1⁵³²; (Ps.Sin.) *poznasę* 93a11-12; 125a19; (Supr.) 54,30; 324,1; 334,15.
3.Du: (Mar.) *poznaste* 310,20-21; (Ass.) *poznasta* 3d10; (Ochr.) 1a25.
PPP Sg.m.N.: *poznaxъ* (*bodeši*) (Ps.Sin.II) 18a6; 18a7; *poznaxъ* (*byvъ*) (Supr.) 451,2; (Cloz.) 13b27.
Sg.n.N.: *poznano* (*bodetъ*) (Zogr.) 27b17; 159b12; (Mar.) 40,10; 228,11; (Ass.) 40c28; 56a2-3; (Savv.) 51v12-13.

⁵²⁵ Mit der alten Stammbetonung (KIPARSKY 1962: 291).

⁵²⁶ Das Balt. (lit. *žinau* zu *žinóti*, lett. *zinu*, neben *zinim* zu *zinât*, apreuß. *ersinnat* '(er)kennen') setzt das sonst einzelsprachlich stark bevorzugte nasalinfigierte Präsens **gn-né/n-h*₃ fort (s. ENDZELĪNS 1923: 618 § 636; 1971: 209-210, STANG 1966b: 323-324). Hierher auch ved. *jānāti* und jav. *-zānənti* (zum Wurzelvokalismus s. STRUNK 1967: 37-40, ferner EWA ia I: 601, KELLENS 1984: 179 Anm 18. und SKJÆRVØ 1989a: 399; 1989b 405), got. *kunnan* 'kennen', air. *-gnin* 'kennt' (SCHUMACHER 2004: 347-352) und toch. A 2. Sg. Präs. *knānat* 'erkennst'.

⁵²⁷ BSV: 171-172, 390-391.

⁵²⁸ Für *poznaxъ*.

⁵²⁹ Vgl. DOSTÁL 1959: 131 Anm. 4, 5.

⁵³⁰ Die Stelle 53c25, die in BSV: 391 erwähnt wird hat passend zum Kontext *pozobaše* 'aufpassen'.

⁵³¹ Sic: 156b23

⁵³² Ob es in der vorangehenden Zeile ein *po-* gestanden wäre, ist nicht zu ermitteln. Die Blätter vor dem Blatt 164 (=153 in der Ausgabe von KNJAZEVSKAJA 1999: 652) sind verloren gegangen.

Pl.m.N.: *poznani* (*byšę*) (Supr.) 55,1.
 Pl.n.N.: *poznana* (*bodotъ*) (Ps.Sin.) 116b1.

§ 2.2.1.0.24.

aksl. *žrѣti* 'opfern'⁵³³

zu der ieu. Wurzel **g^uerH-* ‚Zustimmung bekunden‘ (LIV: 210-211)⁵³⁴

aksl. Kompositum

požrѣti ‚(auf)opfern‘

Aoristbildung

Aor. 1.P.Sg. *-žrѣxъ*; 2.-3.P. Sg. *-žrѣ* < ursl. **'žbr-s-* (mit Akut)
 umgebildet ieu. Wurzelaorist **g^uérH-/g^uṛH-*⁵³⁵ oder
 neu zum ursl. Präsensstamm **'žbr-* hinzugebildet

aksl. Aoristparadigma

Sg.	<i>-žrѣxъ</i>	Du.	* <i>žrѣxově</i>	Pl.	* <i>žrѣxomъ</i>
	* <i>žrѣ</i>		* <i>žrѣsta</i>		* <i>žrѣste</i>
	<i>-žrѣ</i>		* <i>žrѣste</i>		<i>žrѣšę</i>

PPP. aksl. russ.

Präsensbildung

aksl. 1.Sg. *žbro* < **'žbr-(j)-e-*⁵³⁶ < **g^uṛH-(i)e-*⁵³⁷

Belegstellen⁵³⁸

žrѣti

sigm. Aorist β 3.Pl: *žrѣšę* (Supr.) 140,14-15.

požrѣti

⁵³³ In den slavischen Einzelsprachen durch Denominativ ersetzt. Vgl. russ. *'žertvuju* zu *'žertvovat'* *'žertva* ‚Opfer (gabe)‘.

AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 340 Anm. 1177; KOCH 1990: 434 – 440, 444; MEILLET / VAILLANT 1934: §223; §271; STANG 1942: 31, 35; VASMER I: 421; VAN WIJK 1931: 240-241; ENDZELĪNS 1971: 220; TRAUTMANN 1923: 88-89; DERKSEN 2008: 566.

⁵³⁴ Zum Wurzelansatz s. LIV: 211 Anm. 1.

⁵³⁵ Fortgesetzt in ved. 3.Sg. Inj. Medium *prá gūrta* ‚begrüßt‘ (vgl. GOTÖ 1987: 154).

⁵³⁶ Vgl. KOCH 1990: 436-437.

⁵³⁷ Kognatbildung im Balt.: lit. *gìria*, *girti*, apreuß. *girtwei* ‚loben‘ (entspr. lett. *dziņas*, *dzirtiēs* ‚prahlen‘. Ein einfachthenatisches Präsens ist in ved. *járate* ‚singt, begrüßt‘ (GOTÖ 1987: 153-156) neben dem schwundstufigen *ā gurate* ‚spricht Zustimmung aus‘ zu sehen, wobei das letztere als eine Umdeutung des Aoristimperativs angesehen wird. GOTO l.c.

⁵³⁸ BSV: 156-157, 389.

sigm. Aorist β 1.Sg.: *požrѣxъ* (Ps.Sin.) 31b18; (Supr.) 106,30; 227,17-18.
 3.Sg.: *požrѣ* (Supr.) 112,26-27.
 3.Pl.: *požrѣšję* (Ps.Sin.) 140a7; 140a11; (Ps.Sin.II) 15a22; *požrѣšę* (Supr.) 106,27.
 PPP Sg.m.N.: *požrѣrenyi* (Supr.) 460,12.13.

§ 2.2.1.1. Bildungsmuster der sekundären Verbalstämme

Nach dem Typ *sigmatisch* β bilden den Aoriststamm außerdem Fortsetzungen alter Essiva, Fientiva und Kausativa,⁵³⁹ sowie produktive sekundäre Imperfektiva: Iterativa, Kausativa-Iterativa u dgl.⁵⁴⁰ Aus dem altkirchenslavischen Kanon alleine sind zumindest 430 bekannt.⁵⁴¹ Das sind im Urslavischen in lautgesetzlicher Entwicklung (sekundäre) -*a*-, bzw. -*i*-Infinitivstämme. Die Wahl einer Flexionsklasse richtete sich nach dem neuen Stammauslaut: d.h. statt eines, bzw. neben einem *asigmatischen* Aorist, bzw. einem *sigmatischen* Aorist α oder γ, wurde ein *sigmatischer* Aorist β gebildet. Das Suffix trägt den Akzent, daher die durchgehende Oxytonese (außer in 2.-3.Sg. Aorist) im Gegensatz zu den primären Verba dieser Gruppe. Unten seien einige Beispiele skizziert:

§ 2.2.1.1.1.

Fortsetzung des alten Fientivs⁵⁴² scheint z.B. in folgender Präsensstammbildung vorzuliegen:

aksl. *si/běti* s.-kr. *sjāti*; slov. *sijāti* 'glänzen'⁵⁴³

zu der ieu. Wurzel **skeH(i)-* 'schimmern, scheinen' (LIV: 546)

aksl. Komposita

osi/běti 'umleuchten, umstrahlen', *prosi/běti (se)* 'aufleuchten', *vъsi/běti* 'erstrahlen'

Aoristbildung

1. Sg. aksl. **sběxъ*, s.-kr. *sjäh*, (*obà-sjah*); 2.-3.Sg. aksl. *-sbě*, s.-kr. *sjâ* (*öba-sjâ*)

< ursl. **sbj ē-s-* Neubildung zum Präsens

aksl. Aoristparadigma

Sg.	<i>*sběxъ</i>	Du.	<i>*sběxově</i>	Pl.	<i>*sběxomъ</i>
-----	---------------	-----	-----------------	-----	-----------------

⁵³⁹ Vollkommen lautgesetzlich, da die entsprechenden sekundären Suffixe (ob im Indoeuropäischen mit einem schließenden Laryngal oder ohne) einen vokalischen Auslaut im Urslavischen hatten.

⁵⁴⁰ S. auch STANG 1942: 23-29.

⁵⁴¹ Gezählt samt Komposita.

⁵⁴² Das Ansetzen eines Fientivs, sowie eines Essivs als grundsprachliche Flexionskategorien (RIX-Schule) ist mit Schwierigkeiten verbunden und wird nicht allgemein anerkannt. Im Slavischen scheint jedoch diese semantisch-morphologische Opposition Geltung zu haben. Allerdings gehören solche Paare noch genauer untersucht.

⁵⁴³ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 300 Anm. 807; SVANE 1958: 100; JAKSCHE 1965: 107; LESKIEN 1976: 546, 566, 567 (vollständiges Paradigma 579); TRAUTMANN 1923: 304; VASMER II: 630; DERKSEN 2008: 450-451.

*sbě
-sbě

*sběsta
*sběste

*sběste
*sběšę

PPP. aksl. *sběnъ; s.-kr. sĭjân, neben sekund. sĭjât; slov. (po)sijân

Präsensbildung

1.Sg. aksl. si/běo, s.-kr. sjām, slov. siem < ursl. *sbē-j-e- (transponiert) entweder Umbildung aus *sin-e- < *skēj-nH-e⁵⁴⁴ < ieu. Nasalinfixpräsens *skī-né/nH-⁵⁴⁵ oder (wahrscheinlicher) Fortsetzung des indoeuropäischen Essivs *skīH-h₁ié- (mit SIEVERS⁵⁴⁶).⁵⁴⁷

Belegstellen⁵⁴⁸

osi/běti

sigm. Aorist β 3.Sg.: osiě (Zogr.) 41b22; 137a10; (Mar.) 58,12; 197,8; (Ass.) 133a4; 151b24; osija (Savv.) 138,1.

vbsi/běti

sigm. Aorist β 3.Sg.: vbsbě (Ass.) 141a6; vbsija (Savv.) 149v14; vbsiě (Ps.Sin.) 114a27; vosiě 127a17; vbsiě 134a10; vosiě 148a11; vbsija (Supr.) 77,30.

§ 2.2.1.1.2.

Fortsetzung eines alten Kausativ-Iterativs sieht man in

aksl. nositi, s.-kr. nōsiti, slov. nosíti, russ. nosit' ,tragen' zum perfektiven Pendant nesti

Aorist : 1.Sg. aksl. nosixъ; s.-kr. nōsih (do-nōsih); 2.-3.Sg. aksl. nosi, s.-kr. nōsī (dōnosī) < *nošī -s- (transpon.) < *h₁nok-éje zu der ieu. Wurzel *h₁nek- 'erhalten, nehmen' (LIV: 250-251) wobei der Aorist des primären Verbs erwartungsgemäß dem Muster *sigmatisch α* folgt (s. dort).

§ 2.2.1.1.3.

Zu dem Simplex ursl. *(j)ę- < *h₁ém- ‚nehmen‘⁵⁴⁹ mit der primären Aoriststambildung *(j)ę-(s)- < ieu. Wurzel aorist und dazu gebildetem thematischem Präsens *b'mo < *h₁m-é- ist im Urslavischen ein synchron gesehen *a*-Iterativ *jъma-

⁵⁴⁴ So die Standardauffassung. Vgl. RASMUSSEN 1989: 61.

⁵⁴⁵ Fortgesetzt im s.-ksl. sinuti (<*sinoti), bzw. s.-kr. sinem, sinuti, slov. sinem, siniti ‚erstrahlen‘ sowie got. skeinan ‚scheinen‘.

⁵⁴⁶ SIEVERS 1878: 129, zur Fachdiskussion COLLINGE 1985: 159-174 mit Literatur.

⁵⁴⁷ Wenn nicht bloß aus *skē(j)H₁ié- als eine parallele imperfektive Bildung ebenfalls ursl. Alters, die sich nach der Spaltung der slavischen Dialekte auf Kosten des Nasalpräsens verbreitet hat.

⁵⁴⁸ BSV: 95-96; 318.

⁵⁴⁹ (LIV: 236) S. unter aksl. jęti in der Gruppe sigmatisch γ.

‚haben‘. 1.Sg. **jьmamъ* analogisch zu 1.Sg. Aor. Med. **h₁m-h₂ām-* ‚ich habe mir genommen‘⁵⁵⁰ sehr produktiv geworden:

aksl. *iměti*, s.-kr. *imati* ‚haben‘⁵⁵¹

Der Präsensstamm wird athematisch flektiert:⁵⁵²

aksl. 1.Sg. *imamъ*, 2.Sg. *imaši*, 3.Sg. *imatъ* usw. dem entsprechend s.-kr. *imām*.

Die morphologische Struktur des ursl. **jьma-* wurde offenbar in **jьm-* und *-a-* reanalysiert, so dass der Stamm angesichts der Zustandsbedeutung den sekundären a-Iterativa angeschlossen wurde. Dem entsprechend folgt die Aoristbildung dem Flexionsmuster des *sigmatischen* Typs β:

aksl. 1.Sg. *iměxъ*, 2.-3.Sg. *imě*, s.-kr. 1.Sg. *imah*, 2.-3.Sg. *imā* ‚hatte‘

§ 2.2.2.0.

Typ *sigmatisch γ* umfasst ca. 15 Verba. (Dazu kommen einige späte analogische Umbildungen). Alle hergehörigen Verba bildeten im voreinzelsprachlichen Slavischen ein nichtwurzelbetontes thematisches Präsens. Es ergibt sich aus der vergleichenden Untersuchung der entsprechenden Formen im Russischen und Slovenischen. Der Befund des S-Kr. ist infolge štokavischer Kürzungsgesetze doppeldeutig. Aufschluss über die späturnsl. Verhältnisse ermöglichen die s.-kr. präpositionale Zusammensetzungen, Vgl. im Aorist:

1.Sg. s.-kr. *pīh*, *īs-pih* ‚ich trank‘ < urslav. **pīxu*;

2.-3.Sg. s.-kr. *pī*, *īs-pī* < urslav. **pitu* **pītu*

§ 2.2.2.1. Zur Stammvariation im Singular. Das Aufkommen des Mischparadigmas.

Die Intonationsdifferenz im Singular lässt sich, wie schon anderenorts kurz erläutert, aus der diachronen Perspektive gut verstehen. Diese Behauptung sei jetzt an einem instruktiven Beispiel erklärt:

Das Verb für ‚sterben‘ hat im Indoeuropäischen einen Wurzelaorist (ai. *amṛta* ‚starb‘; heth. *martari* bzw. *merzi* ‚verschwindet‘).⁵⁵³ Im Slavischen weist das ältere Altkirchenslavische immer die Erweiterung um *°tъ* auf: *mrě-tъ* ‚starb‘.⁵⁵⁴ Also sollte das Verb nach VAN WIJKS Regel einen zirkumflektierten Stamm haben. Die 2. und 3. Sg. des indoeuropäischen Wurzelaorists **mer-s*, **mer-t* mit kurzem *-e-* des Wurzelaorists ergeben tatsächlich in linearer lautgesetzlicher Entwicklung slavisches zirkumflektiertes

⁵⁵⁰ Wenn mit KLINGENSCHMITT (1982: 5 Anm. 8 mit Verweis auf WACKERNAGEL 1969: 1001) semantisch als ‚erreichter Zustand des Objekts‘ zu interpretieren. Anders geht RASMUSSEN (1999: 646-647) von einem **h₁e-h₁óm/h₁m-* aus, vgl. lat. *ēmī* ‚nahm‘. S. auch VAILLANT III (1966) : 310, 452-453.

⁵⁵¹ S. auch STANG 1942: 22-23.

⁵⁵² Zur Flexion s. VAN WIJK 1931 : 233, 235-236.

⁵⁵³ S. auch unter § II.2.2.2.13. aksl. *-mrěti*.

⁵⁵⁴ Z.B. im glagolitischen Codex Assemanianus (Cod. Ass.) ist das Simplex 3.P.Sg. *mrě-tъ* und das Kompositum 3.P.Sg. *u-mrě-tъ* 12mal belegt. Angaben auf der Basis des Index von KOCH 2000 : 377, 727.

mrě. Der lautgesetzliche Zirkumflex der Kontinuante des indoeuropäischen kurzvokalischen Wurzelaorists ist im Slavischen aber nun nicht nur indirekt aufgrund der VAN WIIKschen Regel aus dem Altkirchenslavischen zu erschließen, sondern außerdem im Serbisch-Kroatischen auch direkt bezeugt: *mrĭjeh* bzw. *mrêh*, *mrê* ‚starb‘.

Die 1. Person Sg. aksl. *mrěxъ* ist, evidenterweise zum s-Aorist umgebildet. Im synchronen System des Serbisch-Kroatischen zeigt die 1. Person Sg. denselben Zirkumflex wie die 2.-3.Sg., also i-jekavisch *mr jeh* und ekavisch *mrêh*. Aber dies war nicht immer so. Wie aus den Komposita zu ersehen ist, hat früher ein Unterschied bestanden. Dies wurde schon bei LESKIEN (1914¹)⁵⁵⁵ konstatiert:

„die Intonationen, die jetzt ... gleich sind, waren einst verschieden, in der 1. Person Sg. steigend, in der 2.-3. Person Sg. fallend, daher bei Zusammensetzung *ûmrĭjeh*, *ûmrĭje* ... (*û-mrêh*, *û-mrê*)“

Das heißt: der Iktus ist schon frühgemeinslavisch vom Zirkumflex der Wurzel in der 2.-3. Sg. auf das Präverb verschoben (kurzfallende Intonation), der Akut der 1. Person Sg. aber zunächst auf der Wurzelsilbe verblieben und erst durch die štokavische Akzentzurückziehung auf das Präverb gekommen, wo er sich in die kurzsteigende Intonation verwandelt hat. Die Form 1.Sg. s.-kr. *mrĭjeh* = **mrêh* setzt mit ihrem Akut eine indoeuropäische Langstufe fort. Es handelt sich also um eine noch ganz regulär gebildete Form des sigmatischen Aorists, obwohl sie eine ursl. Neubildung ist. Dieses Faktum ist bis jetzt, nach meinem Wissen, völlig übersehen worden.⁵⁵⁶

Vergleichbares gibt es auch im Vedischen. Der Wurzelaorist des Verbs ‚sterben‘ ist gut belegt:

z.B. 2. Sg. Prohibitiv *maömr̥thās* ‚stirb nicht, begehe nicht Selbstmord!‘ (spricht die Nympe *Urvaśī* zu König *Purūravas*).⁵⁵⁷

Die 1. Person Sg. Injunktiv (im Prohibitiv) hat aber nicht den Wurzelaorist, sondern einen neugebildeten s-Aorist:

mā mr̥ṣi ‚Ich will nicht sterben, laß mich nicht sterben!“ (AVP IV 19,1; XIX 42,17)

Der Vorteil der Neubildung im Vedischen liegt möglicherweise in der Erzielung von Gleichsilbigkeit.⁵⁵⁸

So ergibt sich auch im Veda ein „Mischparadigma“ mit 2.Sg. *mā mr̥thās* als ursprünglicher Wurzelaorist und 1. Person Sg. *mā mr̥ṣ-i* als neugebildeter s-Aorist.

Eine mögliche Umbildung des grundsprachlichen Wurzelaorists **mér-/mr̥-* in einen vorarmenischen s-Aorist **mer-s-to/*mer-s-ṇto* schließt KLINGENSCHMITT⁵⁵⁹ nicht aus. Wobei 3.Pl. dann lautgesetzlich *meṛan* ‚starben‘ ergäbe.

Es ist kein Einzelfall, sondern eine relative häufig auftretende Erscheinung. Auch bei der Aoristwurzel *kr̥* ‚machen‘ hat man eine solche 1. Person Sg. Medium *a-kr̥ṣ-i*

⁵⁵⁵ 1914 : § 869.

⁵⁵⁶ Zum Vergleich verweise ich auf die Interpretationen von KORTLANDT (1975) oder KLINGENSCHMITT (1982: 221), mit dem Ansatz *-mrěxъ* = ursl. **merxъ* < **mer-š-* mit Kurzvokal.

⁵⁵⁷ RV (X 95,15).

⁵⁵⁸ Die Einzelheiten hat J. NARTEN (1964: 27, 32-33; 196) sorgfältig dargestellt.

⁵⁵⁹ 1982: 221. Zu Unrecht im LIV: 439-440 verschwiegen.

(jved. BSS XXIV, 12), bzw. 3.Pl. *akṛṣata* (BSS XI, 4) als (sigmatische) paradigmatische Ergänzungen im Wurzelaoristparadigma.⁵⁶⁰ Wie die Wurzel **mer* ‚sterben‘, verhält sich auch die strukturgleiche Wurzel **(i)em* ‚fassen‘. Die vedische Wurzel *yam* ‚halten‘,⁵⁶¹ die den alten Wurzelaorist neben dem neugebildeten s-Aorist aufweist,⁵⁶² lässt sich mit dem gleichen Muster bei dem slavischen Aorist von dieser Wurzel vergleichen. Im Altkirchenslavischen sieht man wieder:

- 1) die Erweiterung mit *-tv* nach der Regel VAN WIJKS belegt z.B. im Codex Assemanianus 5-mal ohne Ausnahme;⁵⁶³
- 2) im S.-Kr. den Reflex des Akuts im Kompositum der 1.Sg. (*òtêh*) und jenen des Zirkumflexes in der 2.-3.Sg. (*òtê*).

Im Vedischen hat die 1. Person Sg. Medium bei dem neugebildeten s-Aorist des Typs *mṛ-s-i* und *akṛ-s-i* eine irreguläre Schwundstufe und ist dadurch sofort als Neubildung zu identifizieren. Im Slavischen legt uns die Opposition der 1.Sg. (Akut) zu der 2.-3. Sg. (Zirkumflex) nahe, dass in den letzteren wirklich alte Wurzelaoristformen **mer-s* und **mer-t* vorliegen. Würde es sich hier um neugebildete s-Aoriste mit irregulärer Vollstufe (Kurzvokal) handeln, so hätte sich aus den Formen **mer-s-s* und **mer-s-t* zwar ebenfalls aksl. *mrě-* ergeben. Aber die Intonationsdifferenz gegenüber der 1.Person Sg. wäre dann unerklärt. Denn, dass ein neugebildeter s-Aorist nur in der 1.Person Sg. Dehnstufe aufweisen würde und nicht auch in 2.-3. Sg., wäre kaum zu verstehen.

Die beschriebene Stammsuppletion (sigmatisch : asigmatisch) ist ebenfalls im tocharischen aktiven Präteritumparadigma regelmäßig zu finden.⁵⁶⁴

z.B. Toch.B *enksate* ‚ergriff, nahm‘ neu gebildetes s-Präteritum, gegenüber *entär* ‚wird ergreifen, nehmen‘ < ieu. Konjunktiv Wurzelaorist zur **h₁nek-*⁵⁶⁵

Vgl. auch das aktive s-Präteritumparadigma des tocharischen Verbs für ieu. **prek-* ‚fragen‘ (LIV: 490-491):⁵⁶⁶

	Tocharisch B	Tocharisch A
1.Sg.	<i>prék-wa</i>	<i>prak-wā</i>
2.Sg.	<i>prék-asta</i>	<i>prak-äst</i>
3.Sg.	<i>prék-sa</i>	<i>prak-äs</i> < <i>*præk-ä-s-a</i> < -s-+ präteritales <i>ā</i> ⁵⁶⁷
1.Pl.	<i>prék-am</i>	<i>prak-mäs</i>
3.Pl.	<i>prék-ar</i>	<i>prak-är</i>

⁵⁶⁰ NARTEN 1964: 95-96.

⁵⁶¹ Von dem Problem des anlautenden *j-* hier abgesehen.

⁵⁶² NARTEN 1964: 204-208.

⁵⁶³ KOCH 2000: 316.

⁵⁶⁴ Die Meinungen zur Erklärung der Genese des tocharischen aktiven Präteritums gehen weit auseinander. Die Polemik ist bei MALZAHN 2009: 208-214 dargestellt. Ferner auch RINGE 1990, vgl. KORTLANDT 1994: 61-65, aber ADAMS 1994: 1-18; ferner RASMUSSEN 1997b, WINTER 2005: 472ff, anders JASANOFF 1988a: 52-76.

⁵⁶⁵ Laut KÜMMEL (LIV²: 250 Fn.3.) Vgl. HACKSTEIN 1998: 223-224.

⁵⁶⁶ Vgl. noch KLINGENSCHMITT 1982: 62-63 und KELLENS 1984: 157.

⁵⁶⁷ Wenn nach RINGE 1990: 190.

Ebenso verhält sich die 1. Person Sg. Präteritum heth. *ne- ħhun* ‚ich lenkte‘ der *hi*-Konjugation gegenüber der 3. Person Sg. *nais*⁵⁶⁸ zur ieu. Wurzel **neiH-* ‚führen, lenken‘ (LIV: 450-451). Die gewöhnlichen Paradigmaausgänge des aktiven Präteritums der *hi*-Konjugation sehen folgendermaßen aus:⁵⁶⁹

- 1.Sg. *-ħhun* (analogisch)⁵⁷⁰
- 2.Sg. *-ta* < **-th₂e*
- 3.Sg. *-š* < **-s-t-*
- 1.Pl. *-wen* < rückgebildet aus *-wēni* oder aus **-we-ne-*
- 2.Pl. *-tten* < **te-ne* (ved. *-tana*) angeglichen an *-tēn*
- 3.Pl. *-ir* < **-ēr*

Die oben gebrachte Beurteilung des Typus γ als „Mischparadigma“ hat sich somit einerseits aus dem Vergleich des Slavischen mit dem Vedischen ergeben. Andererseits ergibt sie sich durch Einbeziehung der Intonation aus der rein innerslavischen Betrachtung. Bei allen diesen Verba ist akutierter Wurzelauslaut festzustellen, außer, wie erwähnt, in der 2.-3. Person Sg., in der bei den langvokalischen Wurzeln eine „Metatonie“ durchgeführt wird und bei den kurzvokalischen Wurzeln lautgesetzlicher Zirkumflex zu sehen ist. Morphologisch ist Typ γ durch den $^{\circ}tb$ -Ausgang in der 2.-3. Person Sg. Aorist und den *-t*-PPP, bzw. *-t*-Verbalsubstantiv charakterisiert.

§ 2.2.2.2.

Zu der Gruppe zählen:

§ 2.2.2.2.1.

aksl. *piti*; s.-kr., čak. *piti* ‚trinken‘⁵⁷¹

zu der ieu. Wurzel **peh₃(i)-* ‚einen Schluck machen‘ (LIV: 462-463)

aksl. Komposita

ispiti ‚austrinken‘, *upiti se* ‚trunken werden‘

Aoristbildung

- 1. Sg. aksl. **pixъ*; s.-kr. *pīh*, *is-pih* ‚ich trank‘ < urslav. **pīxu*⁵⁷²

⁵⁶⁸ EICHNER (Unterrichtsmaterial zum Privatissimum); OETTINGER 1979: 405, 460-461.

⁵⁶⁹ Bei der Arbeit mit der heth. Konjugationsparadigmen dürfte ich außerdem auf das unpubl. Unterrichtsmaterial von Birgit CHRISTIANSEN zurückgreifen.

⁵⁷⁰ Eigentlich ein Perfektstamm. Vgl. LIV2: 451 Fn. 6.

⁵⁷¹ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 283 Anm. 655; KOCH 1990: 657; SADNIK 1959: 67-68, 141-142, 148; KIPARSKY 1962: 336; JAKSCHE 1965: 121; SVANE 1958: 79, 98; GREENBERG 2000: 129, 148; BEZLAJ 3: 44; VAN WIJK 1931: 240-241; STANG 1942: 46; LESKIEN 1976: 541, 546, 566; MEILLET / VAILLANT 1934: § 365; VASMER II: 362; TRAUTMANN 1910: 412; 1923: 228-229; DERKSEN 2008: 401.

2.-3.Sg. aksl. *pitъ*;⁵⁷³ s.-kr. *pî*, *îs-pî* < urslav. **pitu* **pîtu*
 < ieu. Wurzelaorist **péh₃-/pih₃-*⁵⁷⁴

aksl. Aoristparadigma

Sg.	<i>*pixъ</i>	Du.	<i>*pixově</i>	Pl.	<i>pixomъ</i>
	<i>*pitъ</i>		<i>*pista</i>		<i>*piste</i>
	<i>pitъ</i>		<i>*piste</i>		<i>pišę</i>

PPP aksl. *pitъ* –a, –o; s.-kr. *pî* u. *po-pijen*; slov. *pî* (*popî*); russ. –'pit(o), pî'ta⁵⁷⁵

Präsensbildung

Präs.1.P.Sg. aksl. *pijo*, *pjo*, *pjo*; bilg. 'pija'; s.-kr. *pjê*m, *pøpijê*m, čak. *pijen* (*pjě*n), *po-pjě*(n);⁵⁷⁶

slov. *pjem*, *popjem*;⁵⁷⁷ russ. *pju*

2.Sg. aksl. *pješi*; s.-kr. *pjêš*; čak. *pjěš*; slov. *pješ*; russ. *pješ*'

< ursl. **pije-* < **piĵé-* < **pih₃-e-*⁵⁷⁸

Belegstellen ⁵⁷⁹

piti

⁵⁷² Vorurslavische Transponate des urslavischen 1.Sg. Aorist **píxъ*: a. **péh₃isom* (mit EICHNER's Gesetz); b. *pěĵ₃isom* (mit der Laryngalmetathese und der neuen Hochstufe); c. **pih₃som* (aus dem schwachen Stamm).

⁵⁷³ Für den Wurzelsvokalismus gäbe es zwei Entstehungsmöglichkeiten: 1) aus der durchgeführten ø-Stufe des schwachen Stamms des indoeuropäischen Wurzelaorists **pih₃-(s)-*; 2) aus dem sekundär vokalisiertem schwachen Stamm **péh₃-(s)-* mit folgender slav. Monophthongisierung zum –î-. S. LIV: 463 Fn.3. und Fn. 4.

⁵⁷⁴ Indoeuropäischer Wurzelaorist wird regulär im Vedischen: *ápāt* 'hat getrunken' (zu dem reduplizierten Präsens *pibati* < **pib(h₃)-e-ti* 'trinkt') fortgesetzt. (NARTEN 1964: 68 verzeichnet auch vereinzelte s-Aoriste). Eine substitutive Kontinuante findet man im Griechischen: *ἔπιον* 'trank', thematisiert aus der 3.P.Pl. **pi(y)on* < **pih₃-ónt*, wozu das Gr. ein neues Nasalpräsens *πίνω* bildet. Vgl. heth. *pāsi*, *pāšta* 'nimmt/ nahm einen Schluck', neues sigmatisches Präteritum (OETTINGER 1979: 435-436), wenn nicht ein s-Präsens.

⁵⁷⁵ Ursprünglich ist nach KIPARSKY (1962: 348-349) die Betonung des Präfixes der kurzen PPP, wenn vorhanden: *popito* 'ist getrunken worden'. Anders sei die durchgehende Oxytonese der Langformen des PPP ursprünglich: *ispi'toj* 'abgemagert'. KIPARSKY stellt die Tendenz fest, die ursprüngliche Endbetonung auf das Präfix, nach dem Muster der Kurzformen, und folgend auf die Stammsilbe zu verlagern: *is'pityj* 'ausgetrunken', vermutlich beginnend mit den Verba, deren Präfixe infolge des Jer-Ausfalls vokallös geworden sind. Dabei könnte gerade bei diesem Beispiel es ein Fall semantisch bedingter Divergenz vorliegen. Unbeeinflusst bleibt das Fem. der kurzen Partizipia. Vgl. MEILLET / VAILLANT 1934: § 365.

⁵⁷⁶ S. auch DERKSEN 2008: 401.

⁵⁷⁷ Vgl. noch dialektal erhaltenes *pjěm* (gor.) *pjê*m (pkm.) neben im Stand.-Slov. regulärem *pjem* (BEZLAI 3: 44); ursprünglich endbetont, so wie das Präsens aller anderen hergehörigen Verba im Slov.

⁵⁷⁸ Thematisierter schwacher Stamm des indoeuropäischen Wurzelaorists. Vgl. STANG 1942: 46. Im Balt. ist das Verb nur noch im apreuß. Ipv. *poieiti!* 'trinkt ihr' < urbalt. **pō-ja* und im Infinitiv *poite* des Basler Codex greifbar.

⁵⁷⁹ BSV: 365 -366.

sigm. Aorist γ 3.Sg.: *pitъ* (Zogr.) 232b22; (Mar.) 326,16; (Ass.) 19b18.
 1.Pl: *pixomъ* (Zogr.) 185b17; (Mar.) 261,24; (Ass.) 62d25; (Savv.) 61,4.
 3.Pl: *pišę* (Zogr.) 120b14; (Mar.) 174,5; (Supr.) 15,2; 568,19.

§ 2.2.2.2.

aksl. *po-viti*;⁵⁸⁰ s.-kr. *vīti*; slov. *víti* 'winden'⁵⁸¹

zu der ieu. Wurzel **uieh₁*- 'umwickeln, umhüllen' (LIV: 694 - 695)

aksl. Komposita

izviti 'abwinden, spinnen', *obiti* 'umwickeln, umhüllen', *poviti* 'einwickeln', *prěviti* 'umwickeln', *sъviti* 'zusammenwickeln, zusammenrollen', *zaviti* 'zusammenwinden, zusammenschnüren'

Aoristbildung

1.Sg. aksl. **vixъ*, s.-kr. *vīh* (*zā-vih*) < ursl. **'vī-xu*; 2.-3.Sg. aksl. *po-vitъ*; s.-kr. *vī* (*zā-vī*)
 < ursl. **vitu* **vītu* < ieu. Wurzelaorist **uieh₁*-/**uih₁*-⁵⁸²

aksl. Aoristparadigma

Sg.	* <i>vixъ</i>	Du.	* <i>vixově</i>	Pl.	* <i>vixomъ</i>
	* <i>vitъ</i>		* <i>vista</i>		* <i>viste</i>
	- <i>vitъ</i>		- <i>viste</i>		* <i>višę</i>

PPP aksl. *po-vitъ* -a, -o;⁵⁸³ s.-kr. *vīt* neben *vijen*; slov. (*z*)*vīt*; russ. -'vit(o), vī'ta⁵⁸⁴

Präsensbildung

1.Sg. aksl. **vъjo* s.-kr. *vījēm*, älteres slov. *vijēm*, nslov. *vijem*; 2.Sg. aksl. -*vъješi*, s.-kr. *vijēš*, aslov. *vijēš*, nslov. *viješ* < vorurslav. **vij-é-* < **uih₁-é-*⁵⁸⁵

⁵⁸⁰ In Zusammensetzung mit der Präposition *ob-* zeigt die Wurzel auf der Morphemgrenze zu erwartete lautgesetzliche Stammalternation: Präs. 1.P.Sg. *ob-ijo*, Aor. 1.P.Sg. *ob-ixъ*, 2.-3.P.Sg. *ob-itъ*, Inf. *ob-iti* 'umwickeln'.

⁵⁸¹ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 331 Anm. 1085; KOCH 1990: 393-396, 750; SADNIK 1959: 141, 147; KIPARSKY 1962: 292, 335, 346, 348 - 349; JAKSCHE 1965: 106, 121; SVANE 1958: 76, 98; VAN WIJK 1931: 222-223, 231-232, 240; LESKIEN 1976: 546, 566, 567; MEILLET / VAILLANT 1934: § 221; STANG 1942: 65; VASMER I: 206; TRAUTMANN 1910: 464; 1923: 346; ENDZELĪNS 1923: 57; 1971: 215, 235-236; DERKSEN 2008: 522.

⁵⁸² Vgl. ved. *avyat* 'hat umhüllt' thematisierte Kontinuante des indoeuropäischen Wurzelaorists (nach LIV: 694 aus **vyā-/vy-*; s. auch KÜMMEL 2000: 507) und falls daher aav. Ipv. *viqam* 'soll umhüllt werden'.

⁵⁸³ Vgl. ved. *vītā-* 'umhüllt', sowie lit. *výtas* und lett. *vīts*.

⁵⁸⁴ Vgl. die bei KIPARSKY 1962: 348-349 angeführten präfigierten Kurz- und Langformen des PPP, die unterschiedliche Stadien des Übergangs zur Stammbetonung vom 18. bis ins 20. Jht. reflektieren.

⁵⁸⁵ Als thematisierter schwacher Stamm des indoeuropäischen Wurzelaorists **uieh₁*-/**uih₁*-. Vgl. dagegen das vollstufige Präsens im Balt.: lit. 1.P.Sg. *vejù* 3.Sg. *vėja*; allerdings dialektal noch 1. Sg. *vijù*, bzw.

Belegstellen ⁵⁸⁶

izviti

PPP Pl.f.A.: *izvity* (Supr.) 125,3.

obiti

sigm. Aorist γ 3.Sg.: *obit̃* (Zogr.) 74b1-2; 127b16-17; 221a14; (Mar.) 110,21; 183,2-3⁵⁸⁷; 307,13; (Ass.) 11d8-9; 111a2-3; 132b25⁵⁸⁸; (Gr.Bl.) 1,5.⁵⁸⁹

3.Du: *obiste* (Zogr.) 285b6; (Mar.) 396,16; (Ass.) 106c21-22.

PPP Sg.m.N.: *obit̃* (Gr.Bl.) 1,5.⁵⁹⁰

poviti

sigm. Aorist γ 3.Sg.: *povit̃* (Zogr.) 137a2; (Mar.) 197,2; (Savv.) 137v16.

PPP Sg.m.A.: *povit̃* (Zogr.) 137a20; (Mar.) 197,15-16; (Ass.) 133a13; (Savv.) 138,8.

s̃viti

PPP Sg.m.A.: *s̃vit̃* (Mar.) 397,17; (Ass.) 155b24.

§ 2.2.2.2.3.

aksl. *iz-liti*; s.-kr. *liti*; slov. *liti* ‚gießen‘⁵⁹¹

zu der ieu. Wurzel 2. **leiH* ‚gießen‘⁵⁹² (LIV: 405 - 406)⁵⁹³

aksl. Komposita

ṽliti ‚hineingiessen‘, *izliti* ‚ausschütten, ausgießen‘, *proliti* ‚vergiessen‘, *proliti s̃e* ‚ausgleiten‘

Aoristbildung

1.Sg. aksl. *iz-lix̃*; s.-kr. *l̃ih* (*p̃oli*) < ursl. **lixu*; 2.-3.Sg. aksl. *-li[t̃]*, s.-kr. *l̃i* (*p̃oli*) < ursl. **litu* **litu* < ieu. Wurzelaorist **leiH* / *liH* + *tu*

3.Sg. *vija*; lett. *vīt*. ENDZELĪNS 1923 : 571; bzw. 1971: 215. (Zum Wurzelsvokalismus im Baltischen s. auch ENDZELĪNS 1971: 235-236).

⁵⁸⁶ BSV: 180; 288-289; 374; 579.

⁵⁸⁷ *obityi* steht statt zu erwartendes *obit̃ i* ‚umhüllte ihn‘. Die gleiche Spannung von *̃* zu *y* vor dem folgenden Pronomen *i* wird in Codex Assemanianus 132b25 beobachtet.

⁵⁸⁸ *obityi*. Vgl. die gleiche Form in Codex Marianus 183,2-3. S. Fn. 587.

⁵⁸⁹ Wenn nicht ein PPP Sg.m.N. (s.o.)

⁵⁹⁰ Wenn nicht ein Aorist 3. Sg. (s.o.)

⁵⁹¹ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 262 Anm. 459; KOCH 1990: 389, 393-395; KIPARSKY 1962: 292, 336, 346, 348-349; JAKSCHE 1965: 106; SVANE 1958: 98; VAN WIJK 1931: 223, 231, 236; STANG 1942: 65; 1966b: 357; LESKIEN 1976: 546, 567, 568; VASMER II: 47; TRAUTMANN 1910: 408; 1923: 156; ENDZELĪNS 1923: 57; 1971: 213; DERKSEN 2008: 280.

⁵⁹² So im LIV. Da aus dem slavischen Material ausgehend eher ein Wurzelaorist als primäre Stammbildung anzusetzen ist (und das Vergleichsmaterial aus den anderen Sprachzweigen. fehlt) wäre die Bedeutung der Wurzel als ‚(aus)schütten‘ zu präzisieren.

⁵⁹³ Zum Wurzelsansatz vgl. RASMUSSEN 1989: 54.

aksl. Aoristparadigma

Sg.	<i>-lixъ</i> <i>*li[tъ]</i> <i>-li[tъ]</i> ⁵⁹⁴	Du.	<i>*lixově</i> <i>*lista</i> <i>*liste</i>	Pl.	<i>*lixomъ</i> <i>*liste</i> <i>-lišę</i>
-----	---	-----	--	-----	---

PPP aksl. *-litъ*⁵⁹⁵; s.-kr. *līt*; slov. *līt*; russ. *-'lit (o)*, *l'ita*⁵⁹⁶

Präsensbildung

1.Sg. aksl. *iz-lějo*, *iz-lbjo*; s.-kr. *lījēm*; slov. *lijem*; 2.Sg. aksl. **vbješi*, s.-kr. *lijêš*, slov. *līješ* < ursl. **lij-'e-* < **liH-é-* (thematisierter schwacher Aoriststamm)⁵⁹⁷

Belegstellen⁵⁹⁸

vъliti

sigm. Aorist γ 3.Sg.: *vъli[tъ]* (Mar.) 371,12.⁵⁹⁹

izliti (se)

sigm. Aorist γ 1.Sg.: *izlixъ sje* (Ps.Sin) 25b10.

proliti (se)

sigm. Aorist γ 3.Pl.: (Ps.Sin) *prolišje sje* 90b1; *prolišje* 106a3; 140a9; (C loz.) 9a4.

PPP Sg.f.G.: *prolitъje* (Ps.Sin) 106b18⁶⁰⁰.

⁵⁹⁴ Abweichend von dem Paradigma ist die Bildung der 3.P.Sg. ohne Endung *-tъ*. (Dadurch auch die falsche Zuordnung in BSV). Die Zugehörigkeit zum Flexionstyp *sigmatisch* γ ist wegen der Konformität mit den übrigen charakteristischen Merkmalen, wie *-t*-Bildung des PPP und (s.u.) sowie der Prosodie der Präsens- und Aoriststämme jedoch nicht zu bezweifeln. Vgl. KOCH 1990: 393.

⁵⁹⁵ Belegt in *prolitъje* (Ps. Sin. 106b18), ebenso in den späteren Psalterien: Bolon. *prolitъo*, Pogod. *prolitę*, Čudovsk. *prolitja*, zitiert nach SEVERIANOV 1922.

Vgl. das Apeuß. bezeugt sowohl ein *t*-PPP *pra-lieiton* ‚vergossen‘, als auch ein *-n*-PPP: *is-līuns* ‚ausgegossen‘. TRAUTMANN 1910: 408.

⁵⁹⁶ Vgl. die bei KIPARSKY 1962: 348-349 angeführten präfigierten Kurz- und Langformen des PPP, die unterschiedliche Stadien des Übergangs zur Stammbetonung vom 18. bis ins 20. Jht. reflektieren, sowie des *l*-Partizips: es gibt sowohl die Formen mit der erhaltenen regelmäßigen Rückziehung des Akzents auf das Präfix, wie in *'prolil(o)*, *proli'la* ‚ausgeschüttet‘, als auch die völlig nach dem Simplex ausgerichteten *pod'lil*, *podli'la* und sogar *pod'lila* ‚ein wenig dazugießen‘ vgl. die PPP-Formen mit der eindeutig sekundären Betonung *iz'lit*, *iz'lita*. Das Nebeneinander der verschiedenbetonten Langformen des PPP gibt (wie bei etlichen anderen Verben) Anlass zur semantisch bedingten Divergenz: z.B. *nali'toj* ‚saftig‘ über eine Frucht vs. *na'lityj* ‚voll gegossen‘ über eine Flüssigkeit in einem Gefäß.

⁵⁹⁷ Das them. dehnstufige Präsens *lejo* entspricht synchron dem *lbjati* ‚gießen‘ < ieu. Nartenpräsens **lēiH-/lēiH-*, das noch wahrscheinlich in gr. *λείβω* ‚gieße‘ (mit β analogisch aus *ειβω* ‚ds.‘ und so zu lat. *libō* ‚ausgieße, spende‘, wenn mit RIX in LIV: 406 Anm.3) zu sehen ist. Zu dem ist in Codex Supr. ein *-n*-PPP bezeugt (236,12; 438,19). S. auch KOCH 1990: 658f, 748. Das Balt. hat wiederum ein vollstufiges Präsens verallgemeinert: 1.P.Sg. lett. *leju* zu *liēt*; lit. dial. *lejù* (in den ostlit. Mundarten: *lēja*, *lėjo*). In der litauischen Schriftsprache ist Wurzelsvokalismus dem Infinitivstamm *lie-ti* angeglichen worden: 1.P.Sg. *lieju*, 3.P. *lieja* alles in der Bedeutung ‚gießen‘. Ferner STANG 1966b: 357, ENDZELINS 1923: 57.

⁵⁹⁸ BSV: 85, 189, 478.

⁵⁹⁹ Vgl. KOCH 1990: 662 Anm. 47.

§ 2.2.2.2.4.

aksl., aruss. *vb̆s-pěti*; s.-kr. *pjěti*;⁶⁰¹ slov. *p ti* ‚preisen, singen‘⁶⁰²
zu der ieu. Wurzel 2. **pejH-* ‚singen‘ (LIV: 465)⁶⁰³

aksl. Komposita

ispěti ‚(ab)singen‘, *sb̆pěti* ‚singen‘, *vb̆spěti* ‚preisen, Lob singen‘

Aoristbildung

1.Sg.aksl. *-pěxъ*; 2.-3.Sg. aksl. *vb̆s-pěťъ* < ursl. **pē-(s)- (+tu)* umgebildet aus dem
vorursl. abstrahierten **poiH-* (vielleicht mit Laryngalmetathese **poHi-*)

aksl. Aoristparadigma

Sg.	<i>*pěxъ</i>	Du.	<i>*pěxově</i>	Pl.	<i>*pěxomъ</i>
	<i>*pěťъ</i>		<i>*pěsta</i>		<i>*pěste</i>
	<i>pěťъ</i>		<i>*pěste</i>		<i>-pěšę</i>

PPP. aksl. *pěťъ*; s.-kr. slov. *pět*; russ. ‚pet, ‚peta‘⁶⁰⁴

Präsensbildung

1.Sg.aksl. *vb̆s-pojo*; bulg *po'ja*, neben *pěja*; s.-kr. *pòjēm*; slov. *(od-)pójem* russ. *po'ju*;
2.Sg. aksl. *vb̆s-poješi*, s.-kr. *pòjěš* russ. *po'ěš* < **po-j-'e-* mit offensichtlich
analogischem Wurzelsvokal, weil nicht lautgesetzlich < ursl. **pě-j-'e*⁶⁰⁵ (mit
zirkumflektiertem Wurzelsvokal) < **poiH-je-* deredupliziert aus **pé-poiH-/piH-*⁶⁰⁶

Belegstellen ⁶⁰⁷

⁶⁰⁰ Nach SEVERJANOV 1922: 106 Fn. 18 sic: *-yje* übereinstimmend mit der gr. Vorlage, die an dieser Stelle Gen. Sg. PPP *τοῦ αἵ ατος τοῦ ἐκκεχῦ ἐνου* hat. Nach KOCH 1990: 393 handle es in *prolitъje* hingegen um ein Verbalsubstantiv.

⁶⁰¹ Auch *pjěvati*, *pjěvām*, vereinzelt auch dem Vokalismus im Präs. *pòjēm* nachgebildetes *pòjati*.

⁶⁰² AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 282 Anm. 648; KOCH 1990: 140, 388-393, 653f; SVANE 1958: 81, 99; JAKSCHE 1965: 106, 123; KIPARSKY 1962: 292, 294, 346; VAN WIJK 1931: 240-241; VASMER II: 422; MEILLET / VAILLANT 1934: § 222; DERKSEN 2008: 398.

⁶⁰³ Wegen der mangelhaften Überlieferung in den Einzelsprachen können die genaue lautliche Gestalt der Wurzel sowie ihre Aktionsart nicht mit Sicherheit bestimmt werden.

⁶⁰⁴ Mit für die Flexionsklasse ungewöhnlicher Stammbetonung des Femininums des PPP und 1-Präteritums. KIPARSKY 1962: 292, 346.

⁶⁰⁵ In dem Sinne entsprechendes Gewicht bekommen dialektal belegte Formen *'peju*, *'peeš* (VASMER II: 422) sowie nach VOSTOKOV (1863: 61) zu seiner Zeit noch gebräuchliche *'pěju*, *pěti*.

⁶⁰⁶ Eine Kognatbildung mit Reduplikationsverlust liegt offenbar in toch. B 3.Sg. Konj. *pījam* ‚singen‘ < urtoch. **pěya-* < **poiH-* vor. S. auch LIV: 465 Anm. 3 mit Literatur.

⁶⁰⁷ BSV: 104, 520 – 521.

pěti
 sigm. Aorist γ 3.Sg.: *pětъ* (Ps.Sin) 6a1; (Ps.Sin.II) 12a14(?)⁶⁰⁸
 PPP Sg.m.N. *pětъ* (*byti*) (Ps.Sin.II) 32a15.
 Pl.n.N.: *pěta* (Ps.Sin) 158a9; *pěta* (*běaxo*) (Ps.Sl.) 54.

въспěti
 sigm. Aorist γ 3.Sg.: *въспětъ* (Zogr.) 124a11; 124b1; (Mar.) 178,12; 178,22; (Euch.Sin.) 4b13; *въспě* (Savv.) 111,14; *въспě* (Supr.) 326,1.
 3.Pl.: (Savv.) *въспěšę* 112v13-14; *въспěšję* (Ps.Sin.) 138b10; *въспěšę* (Cloz.) 1a3.

§ 2.2.2.2.5.

aksl. **iz-měti se* 'wechseln, (ver)ändern'⁶⁰⁹
 zu der ieu. Wurzel 2. **méj-* 'wechseln; tauschen, ändern' (LIV: 426)⁶¹⁰

aksl. Kompositum

izměti se 'sich verändern'

Aoristbildung

1. Sg. aksl. **iz-měxъ se*; 2.-3.Sg. aksl. *iz-mětъ se* < ursl. **mě-s-* (+ *-tu*) substitutiv nach dem Vokalismus des Nominalstamms (*ě* < *oi*) aus dem ieu. Wurzelaorist (?) **mej-/mi-*⁶¹¹

aksl. Aoristparadigma

Sg.	<i>*měxъ</i>	Du.	<i>*měxově</i>	Pl.	<i>*měxomъ</i>
	<i>*mětъ</i>		<i>*města</i>		<i>*měste</i>

⁶⁰⁸ <*pojetъ*> ist offensichtlich eine Verschreibung, da dem Kontext nach eine Aoristform von *pěti* sein sollte.

⁶⁰⁹ Das Verb fehlt sowie in dem Handwörterbuch von AITZETMÜLLER - SADNIK (1955) sowie im BSV und HAUPTOVÁ I: 753. Bisher hat man im Slavischen nur das Denominativum *měno*, *měni* gekannt. So spricht z.B. ARUMAA III: 212 davon, dass das primäre Verb verloren gegangen sei. In den slavischen Einzelsprachen wird ebenfalls nur das Denominativum fortgesetzt: vgl. serb. jek. *mijèni*, *mijenim* gleichfalls slov. *mpñjati*, *ménjam* und russ.: *menjat'*, *menjaju* 'tauschen, wechseln'. Zur Lexem vgl. VAN WIJK 1931: 222; VASMER II: 116 -117, 118; MEILLET / VAILLANT 1934: § 392, ENDZELĪNS 1923: 571; DERKSEN 2008: 311.

⁶¹⁰ In LIV ist die Zugehörigkeit nicht erkannt.

⁶¹¹ Der einmalig belegte Aorist (Ps. Sin. Teil 1. 92,2-3) sieht nicht nach einem Schreibfehler aus. Der ungewöhnliche Wurzelsvokalismus *ě* < **oi* statt lautgesetzlich zu erwartetem *ī* < *ei*- wird wahrscheinlich aus dem Nominalstamm übernommen. Die Hypothese wird durch das lett. Präsenskonat *miju*, *mīt* 'tauschen' unterstützt. Vgl. auch ai. *máyate* 'tauscht' mit dem kurzen Vokal in der Wurzel. Die Aoristbildung mit dem Formans *-tъ* reflektiert den zirkumflektierten Charakter der ursl. Wurzel. Alles deutet darauf hin, dass wir es hier mit einem hapax legomenon zu tun haben. Der Wurzelsvokalismus des Präsens und Infinitivs könnte entweder den dem Litauischen entsprechenden verbalen Charakter zeigen oder wie im Aorist von dem Nomen *měna* 'Tausch' geneuert sein. Es handelt sich entweder um eine Neubildung zu dem nicht erhaltenen Präsens oder wahrscheinlicher um eine Umbildung des indoeuropäischen Wurzelaorists **méj-/mi-*, der allerdings noch keine bekannten Kontinuanten in den anderen indogermanischen Einzelsprachen hätte.

-mětъ

* mēste

*měšę

PPP. aksl. *-mitъ⁶¹²

Präsensbildung

1.Sg. aksl. *iz-mъjo sę < ursl. *mij'o < *mi-(i)-é- < ieu. *mí-e-, bzw. *méi-e-⁶¹³

Belegstellen⁶¹⁴

sigm. Aorist γ 3.Sg.: iz-mětъ sę (Ps. Sin.) 92,2-3.

§ 2.2.2.2.6.

aksl. *pro-strěti*; s.-kr. *pròstrijeti*, ekav. *pròstrěti*; slov. *str ti* ,hin-, ausbreiten'⁶¹⁵

zu der ieu. Wurzel *sterh₃- ,hinbreiten' (LIV: 599-600)⁶¹⁶

aksl. Komposita

prostrěti ,ausbreiten, ausstrecken, (Wort) richten an', *prostrěti sę* ,sich aufrichten',
rasprostrěti ,ausbreiten, ausspannen'

Aoristbildung

⁶¹² Das Bestehen eines mit dem Formans -t- gebildeten Verbaladjektivs, bzw. eines t-PPP bestätigt das in Codex Supr. (2,24) bezeugte Adverb *mitě* ,abwechselnd': ,... u d[ъ]vъma mитъ палицама нама бумі ...', gebildet mit dem Formans des Lok.sg. -ě nach dem produktiven Typ der deadjektivischen Adverbia. Sowie der Wurzelvokalismus -i-, als auch eine Bildung mit -t- und keine Spuren eines Nasals spricht gegen einer Verbindung mit dem Substantiv *měna*. Evident liegt hier eine Substantivierung des -t-Verbaladjektivs, bzw. des -t-PPP zugrunde.

⁶¹³ Vgl. lett. *miju*, *mīt* ,tauschen' bzw. das kurzvokalische Präsens in ai: *máyate* ,er /sie tauscht'. Vgl. GOTÖ 1987: 240-241. LIV: 426 stellt noch jav. *maiaŋ* dazu.

⁶¹⁴ Schon VAN WIJK (1931: 222) ist auf die Morphologie der Form aufmerksam geworden. Als 3.Sg. wird sie auch bei WIEDEMANN 1886: 17 zitiert.

⁶¹⁵ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 310 Anm. 889; KOCH 1990: 441, 443-448, 450, 453; VAN WIJK 1931: 222, 231, 240; STANG 1942: 30, 33; MEILLET / VAILLANT 1934: § 223; LESKIEN 1976: 566, 568; SVANE 1958: 94; SADNIK 1959: 138, 142, 144, 149; JAKSCHE 1965: 101; VASMER II: 444; TRAUTMANN 1923: 287-288; DERKSEN 2008: 421.

⁶¹⁶ Einzelsprachlich zum Teil mit den Kontinuanten des *ster- ,niederstrecken' (LIV: 597-598) zusammengefallen. Zum Wurzelansatz s. NARTEN 1967: 57-66, 1968: 131-134; sowie EICHNER 1974: 37 Anm. 29.

1.Sg. aksl. *-strěxъ*; s.-kr. *pròstréh*; < ursl. **'stěrxu* < **stěrsom* (transpon.)⁶¹⁷ **stér-ŋ*;
 2.-3.Sg. aksl. *-strěťъ*, s.-kr. *pròstrê* < ursl. **stěr-tu* < ieu. Wurzelaorist **stérh₃-střh₃- + tu*⁶¹⁸

aksl. Aoristparadigma

Sg.	<i>-strěxъ</i>	Du.	* <i>strěxově</i>	Pl.	* <i>strěxomъ</i>
	<i>-strěťъ</i>		* <i>strěsta</i>		<i>-strěste</i>
	<i>-strě(ťъ)</i>		* <i>strěste</i>		* <i>strěše</i>

PPP. aksl. *-strěťъ*;⁶¹⁹ s.-kr. *pròstřt*, čak. *prostrít*, *prostrén*; slov. *střt*; russ. *pro'stěrt*, *pro'stěrta*⁶²⁰

Präsensbildung

1.Sg. aksl. *-stěro*, bulg. *pro'stra*; s.-kr. *pròstrēm*; slov. *strēm*; russ. *pro'stru* (2.Sg. *pro'strěš*) < ursl. **stir'o* < **stirj'o* < **střh₃-(i)é-*⁶²¹

Belegstellen⁶²²

prostrěti (se)

sigm. Aorist γ 1.Sg.: *prostrěxъ* (Supr.) 469,13.

2.Sg.: *prostrěťъ* (Ps.Sin) 177b20; *prostrě* (Ps.Sin.II) 13a14; *prosterъ*⁶²³ (Ps.Sin.II) 15a1.

3.Sg.: *prostrě*: (Zogr.) 83a12; 184b2; (Mar.) 38,6; 124,5; 260,5; (Ass.) 36a12; (Savv.) 58,13; 74,16; (Ps.Sin) 108a7; (Supr.) 141,1; 348,25; 396,15; 474,19; 509,16.

prostrěťъ: (Zogr.) 26a12; 149b15; (Mar.) 216,1; (Ass.) 53c7; 60d18; 75a26; (Ps.Sin) 68b17; *prostrěťъ* (Bl.Gr.) 6,5.

⁶¹⁷ Eine urkelt. sigmatische Neubildung wird auch für air. 3.Sg. Präteritum *-sert* ‚breitete aus‘ postuliert. (SCHUMACHER 2004: 601).

⁶¹⁸ Fortgesetzt im ved. kurzvokalischen 2.Sg. *iṣ*-Aorist *astarīṣ* ‚hast hingebreitet‘ (AV XII 3,38) (NARTEN 1964: 279, 281; HOLTZMANN /WHITNEY 1884: 193-194) mit ‚partieller‘ paradigmatischer Resitution, sowie jav. *fra-stairiāi* ‚soll hinbreiten‘ (KELLENS 1984: 357) und gr. 3. Sg. s-Aorist *ἐῖ ?πεσα / ἔσπευσα* ‚breitete aus, streute‘.

⁶¹⁹ Vgl. ai. *střtās* ‚bestreut‘, jav. *fra-stərəta-* ‚hingestreut‘, gr. *σποτός* und lat. *strātus*. Nach TRAUTMANN 1923: 288 ist das PPP in lit. *stirta*, lett. *stirta* ‚Strohschober, Heuhaufen‘ erhalten geblieben. Vgl. KURSCHAT III (1972): 2264.

⁶²⁰ Im Russ. wird *pro-* offenbar nicht mehr von dem urspr. Simplex getrennt, und der neue Stamm kann auch neue Präfixe bekommen, die allerdings keinen Einfluss auf die Akzentstelle mehr haben können.

⁶²¹ In vielen Sprachzweigen wird dagegen ein nasalinfigiertes Präsens regulär fortgesetzt: ved. *střnāti*, jav. *-stərənāiti* ‚breitet hin‘, gr. *στόρνῃ* ‚breite aus‘, lat. *sternō* (Vollstufe aus dem Wurzelaorist) ‚breite hin‘, air. *-sernat* ‚breiten aus‘ (mit Vollstufe aus dem Konj.), kymr. *sarn-* ‚streuen‘, alb. *shtrin* ‚breitet aus‘ (mit nachträglicher Thematisierung). Daher auch lit. *styrinėti*,⁶²¹ 1.Sg. Präs. *stirinėju* bzw. lett. *stirināt* 1. Sg. Präs. *stirinu* ‚hinstreuen‘. KURSCHAT III (1972): 2263.

⁶²² BSV: 487; 536.

⁶²³ Jedoch reguläre sigm. Aoristbildung nach dem γ-Typ: *prostrěťъ* an der gleichen Stelle im Psalterium von Pogodin (MAREŠ 1997: 63).

2.Pl.: *prostrěste* (Zogr.) 215b15; (Mar.) 301,4.
 PPP Sg.m.G/A.: *prostrěta* (Supr.) 141,28.
 Sg.n.A.: *prostrěto* (Cloz.) 10a6.
 Du.f.A.: *prostrěti* (Euch.Sin.) 31a7.

rasprostrěti
 sigm. Aorist γ 1.Sg.: *rasprostrěxъ* (Supr.) 511,17.
 3.Sg.: *rasprostrě* (Ps.Sin) 137a17.
 PPP Pl.m.D.: *rasprostrětomъ* (Supr.) 560,8.
 Du.f.A.: *raspr^ostrě* (Supr.) 555,14-15.

§ 2.2.2.2.7.

aksl. -žrěti; s.-kr. pròždrijeti; slov. žr ti ‘verschlingen’⁶²⁴

zu der ieu. Wurzel *g^uerh₃- ‘verschlingen’ (LIV: 211-212)

aksl. Kompositum

požrěti ‘verschlingen’

Aoristbildung

1. Sg. aksl. *žrěxъ; *pròždréh* < ursl. *'žēr-x-u⁶²⁵ < *gér-s-om (transpon.)⁶²⁶ *gér-η;
 2.-3. Sg. aksl. *po-žrěť*, s.-kr. *pròždrē* < ursl. *žēr-tu < ieu. Wurzelaorist *g^uérh₃-/g^urh₃-
 + tu⁶²⁷

aksl. Aoristparadigma

Sg.	*žrěxъ *žrěť -žrěť	Du.	*žrěxově *žrěsta *žrěste	Pl.	-žrěxomъ -žrěste *žrěše
-----	--------------------------	-----	--------------------------------	-----	-------------------------------

PPP. aksl. -žrěť; s.-kr. *pròždrēt*; slov. *(po-)žrē*; russ. 'sožran, sožra'na⁶²⁸

⁶²⁴ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 340 Anm. 1175; KOCH 1990: 438, 443-451; VAN WIJK 1931: 222, 231, 341; STANG 1942: 65; MEILLET / VAILLANT 1934: 213, 223, 271; LESKIEN 1976: 566; SVANE 1958: 94; JAKSCHE 1965: 97; VASMER I: 430; TRAUTMANN 1923: 89; DERKSEN 2008: 559.

⁶²⁵ Durch slav. Liquidametathese lautgesetzlich gedehnt (Vgl. KLINGENSCHMITT 1982: 279-280).

⁶²⁶ Eine Gleichung besteht mit dem neuen ved. 3.Sg. iṣ-Aorist *nī gārīt* ‘schlingt hinunter’ - (RV 5,40,7). S. NARTEN 1964: 109.

⁶²⁷ Kontinuanten des grundsprachlichen Wurzelaorists findet man in ved. 3.Pl. Konj. Wurzelaorist *garan* ‘sollen verschlingen’ (RV I 158,5), bzw. jved. 3.Sg. Konj. Wurzelaorist *garat* ‘soll verschlingen’ (A V XVI 7.4) (zum Anlaut KLINGENSCHMITT 1982: 279), arm. 3.Sg. athem. Wurzelaorist *eker* ‘aß’ - vom Stamm *kera-* < *g^uerā- (KLINGENSCHMITT 1982: 279-280) mit suppletivem Präsens vom Stamm *owte-* mit analogischer *ō*-Stufe < *h₁ēd- ‘essen’, gr. (ep.) 2. Sg. Aorist *ἔβρως* ‘du hast verzehrt’ – verallgemeinerte Schwundstufe < *g^urh₃- (Vgl. HARDARSON 1993: 152-153), alb. (ageg.) 3.Sg. Aorist *angreh* ‘aß’ – < *en-gra-t < *g^ura₃- (analogisch verallgemeinerter Schwundstufe) (KLINGENSCHMITT l.c.) mit suppletivem Präs. *ha* ‘esse’ 1.Sg. Präs. < *h₂ey-e- in Grundbedeutung ‘genießen, mögen’ (anders SCHUMACHER 2007: 229).

⁶²⁸ KIPARSKY 1962: 351.

Präsensbildung

1.Sg. aksl. *žbro⁶²⁹; s.-kr. *prōždrēm*; slov. *žrēm*; 2.Sg. s.-kr. *prōždrêš* < ursl. *'žbr-e-⁶³⁰ < ieu. *g^urh₃-é-

Belegstellen⁶³¹

požrěti

sigm. Aorist γ 3.Sg.: *požrětъ* (Ps.Sin) 138b20; (Ps.Sin. II) 13a14.

1.Pl.: *požrěxomo(i)* (Ps.Sin) 44a10.

2.Pl.: *požrěste* (Supr.) 467,9-10.

PPP Sg.m.G/A.: *požrětu* (*byti*) (Chil.Bl.) 1c19.

Pl.m.D.: *požrěti* (*bodemъ*) (Chil.Bl.) 2c14.

§ 2.2.2.2.8.

aksl. *-prěti se* 'sich stemmen'; s.-kr. *zà-prijeti* 'einsperren'; slov. *za-pr ti*⁶³²
zu der ieu. Wurzel *sp^herH- '(mit dem Fuß) stoßen' (LIV: 585-586)

aksl. Kompositum

o-prěti se 'anprallen, sich stemmen gegen etw.'

Aoristbildung

1. Sg. aksl. *o-prěxъ se < ursl. *'pēr-xъ < *pēr-s-om (transponiert) *pēr-ṃ;
2.-3. Sg. aksl. *prětъ⁶³³ < ursl. *per + tu < ieu. Wurzelaorist *sp^hérH-/ sp^hṛH-⁶³⁴

aksl. Aoristparadigma

Sg.	*prěxъ	Du.	*prěxově	Pl.	*prěxomъ
	*prětъ		*prěsta		*prěste
	*prětъ		*prěste		-prěšę

⁶²⁹ Im Präsensparadigma findet Homonymie mit dem *žbro*, < *žbrjo* 'opfere' < bsl. *girje-/ā- statt, jedoch nicht im Aorist. Vgl. VAILLANT III 1966: 189, 213.

⁶³⁰ Parallel zu jved. 3. Sg. *girati* (AV), *gilati* (ŚB) 'verschlingt' sowie das iran. Stamm *-jara-* (S. LIV²: 212. Anm. 6 mit Lit.). Das Balt. dagegen hat den Präsensstamm durch *-je-* geneuert: lit. 1. Sg. *geriù*, 3. Sg. *gëria* zu *gërti*, sowie lett. *dzeŗu* zu *dzeŗt* 'trinken'. ENDZELĪNS 1971: 220.

⁶³¹ BSV: 389-390.

⁶³² AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 283 Anm. 657; KOCH 1990: 442, 444-448, 453; MEILLET / VAILLANT 1934: 221; TRAUTMANN 1923: 275; SVANE 1958: 80, 94; LESKIEN 1976: 567, 568; VAN WIJK 1931: 240; KIPARSKY 1962: 285, 346, 348; STANG 1942: 31-34; VASMER II: 341; DAL' 2005: 243.

⁶³³ Vgl. PPP aksl. *o-prětъ*; s.-kr. *pōdu-přt*.

⁶³⁴ Eine Gleichung liegt in ved. 2.Sg. Inj. *iṣ-Aorist* [mā āpa] *spharīṣ* 'stoße (nicht) weg' (RV. VI 61,14). Nach NARTEN 1964: 282 handelt es sich um eine isolierte Bildung, der ebenfalls ein indoeuropäischer Wurzelaorist zugrunde liegt. Eine Umbildung des Wurzelaorists ist lat. 1 Sg. Perf. *sprēuī* 'stieß weg' analogisch aus dem urital. Wurzelaorist *spera/e- statt lat. †speruī. (Ferner MEISER 2003: 227; KLINGENSCHMITT 1982, S. 176 Anm.21.)

PPP. aksl. **prěťb*, s.-kr. *pōdu-pr̥t*, slov. *za-pr̥t*, russ. '*za-pert*, *za-per'ta*

Präsensbildung

1. Sg. ksl. *-p̥ro se*, bulg. '*zapr̥b*; s.-kr. *zǎ-prēm*; slov. *za-prēm*; russ. *pru*; 2.Sg. s.-kr. *zǎ-prěš*; russ. *prěš* < ursl. **pir*-'e- < ieu. **sp^hṛH-é*-⁶³⁵

Belegstellen⁶³⁶

o-prēti se

sigm. Aorist γ 3.Pl.: *op̥rěšę se* (Zogr.) 14a3; (Mar.) 21,9; (Ass.) 35d19.

Neben dem Präsens *-p̥ro*, das indoeuropäisches schwundstufiges thematisches Präsens direkt fortsetzt, und ihm entsprechenden s-Aorist **prěx̥b*, der den grundsprachlichen Wurzel-aorist ersetzt, sind im Slavischen mehrere morphologische Derivate der Wurzel bezeugt, die jeweils eigene Bedeutungsnuancen annehmen oder fortsetzen. Indoeuropäischer,⁶³⁷ bzw. vorurslavischer Fientiv⁶³⁸ **sp^hṛH-éh₁/h₁*- dürfte die Derivationsbasis dem slav. (sigmatischen) Aorist 3. Pl. *prěp̥rěšę* ‚sie überredeten‘ (Codex Supr. 180,4); Inf. *prěp̥rěti* (Codex Supr. 404,9) geliefert haben,⁶³⁹ sowie der indoeuropäische Essiv⁶⁴⁰ **sp^hṛH-h₁je*- die Derivationsbasis des slav. Präsensstammes *p̥r-j-* in *p̥rjo* ‚ich streite, widerspreche‘ (Supr. 495,4),⁶⁴¹ und dem Inf. **p̥rěti*. Wogegen neu gebildetes vollvokalisches them. Präs. *-pero* ‚ich (zer)trete‘ und entsprechend schwundstufiger Inf. *-p̥rati* anscheinend aus der Kreuzung mit dem Paradigma der slavischen Kontinuanten der indoeuropäischen Wurzel 3. **per*- ‚schlagen‘, mit Bedeutungskonkretisierung ‚waschen‘ (LIV: 437) entstanden.⁶⁴²

⁶³⁵ Schwundstufiges thematisches Präsens setzen ebenfalls das ved. *sphuráti* ‚stößt weg‘ und jav. *-sparaŋ* ‚stieß, trat‘ fort. Eine nach KOCH (1990: 445-446) sekundäre Umbildung aus dem urbalt. *je*-Präsens: **spiriō* liegt in lit. *spiriù*, *spirti*, lett. *speru*, *spert* ‚mit dem Fuß stoßen, sich stemmen‘ vor.

⁶³⁶ BSV: 316, 519-520; KOCH 2000: 438.

⁶³⁷ Wenn als eine grundsprachliche Kategorie anerkannt. S. o.

⁶³⁸ LIV: 585.

⁶³⁹ Belegt ist außerdem 2.Sg. Präs. in (Ps.Sin.) 64b16; (Supr.) 177,28.

⁶⁴⁰ Wenn dieser mit LIV: 585 als eine grundsprachliche Verbalkategorie anerkannt wird. Vgl. Fn 625.

⁶⁴¹ Belegt sind außerdem in (Supr.) Präsens 2.Sg.: 511,8. 511,12. und 3.Sg.: 95,16. 346,30; Imperfekt 3.Pl.: (Zogr.) 243b22. (Mar.) 340,12. (Ass.) 14a2; Imperativ 2.Sg.: 239,14. 242,17. und Pzp.Präs.Akt. Pl.m.N.: (Supr.) 433,26.

⁶⁴² Im Aksl. sind folgende Komposita belegt: *pop̥rati*, *rasp̥rati*, *zap̥rati* ‚zertreten‘. Vgl. ferner KOCH 1990: 484, 752. Die Wurzel **per* ist in dieser Bedeutung ausschließlich durch den balto-slavischen Befund und den arm. *ehar* ‚schlug‘ < **pér*-/pr- mit dem suppletiven Präsens *harkanem* < **h₂erg*- gestützt. (KLINGENSCHMITT 1982: 214-216) zieht mehrere Möglichkeiten der Herkunft des Aorists in Betracht. Phonologisch gesehen kann der Form *ehar* eine Wurzel *ser*-, *per*- oder *her*- ohne oder mit anschließendem Gutturall zugrunde liegen. Im Baltoslavischen ist die Wurzel gut bezeugt. Dazu gehören lit. *periù*, *perti* und lett. *peŕu*, *pèrt* ‚(mit dem Badequast) schlagen‘; aksl. *p̥rati* ‚schlagen, waschen‘ (3.Pl. Präsens *p̥rot̥b* Codex Supr. 390,10); aruss. und dial. *prat'* ‚walken, waschen, drücken‘; wruss. *praci* ‚waschen, schlagen‘ *pral'nja* ‚Wäscherei‘; sloven. *práti* ‚prügeln; waschen‘; s.-kr. *prāti* ‚waschen‘; bulg. '*pera* ‚waschen‘; poln. *prác* ‚hauen, prügeln; waschen‘; nsorb. *praś* ‚schlagen, prügeln, walken‘; čech. *práti* ‚waschen‘, *práti se* ‚sich schlagen‘ (VASMER II: 426 zu *prat'* I.).

§ 2.2.2.2.9.

aksl. *jěti* 'nehmen'; s.-kr. *òt-ěti*; slov. *ot-j ti*, bzw. *ot ti* 'wegnehmen' ⁶⁴³

zu der ieu. Wurzel **h₁em-* 'nehmen' (LIV: 236) ⁶⁴⁴

aksl. Komposita

izěti 'herausnehmen, wegnehmen', *najěti* 'dingen, mieten', *oběti* u. *obv₁ěti* 'fangen, einschließen', *otěti*, *otv₁ěti* u. *otv₂ěti* 'wegnehmen, befreien', *podv₁ěti* 'übernehmen, auf sich nehmen, unternehmen, sich etw. unterziehen', *pojěti* 'ergreifen, hernehmen', *prějěti* 'übernehmen, empfangen', *prijěti* 'zu sich nehmen, an-, aufnehmen, erhalten, erfassen', *s₁v₁něti* '(her)abnehmen', *s₁v₁něti sę* 'zusammenkommen, sich versammeln', *ujěti* 'aufnehmen, wegnehmen, ergreifen', *v₁něti* 'empfangen, aufnehmen', *v₁něti sę* 'Feuer fangen', *v₁zěti* 'aufheben, erheben, aufnehmen', *zajěti* 'borgen, ausleihen; verschließen'

Aoristbildung

Aorist 1. Sg. aksl. *jěs₁*, s.-kr. *òtēh* < ursl. **jē-s-u* < vorursl. **jēm-s-om* (transponiert)
**jēm-₁*

2.-3.Sg. aksl. *jět₁*; s.-kr. *òtē* < ursl. **jē + tu* < ieu. Wurzelaorist **h₁ém-/h₁m-* ⁶⁴⁵

aksl. Aoristparadigma

Sg.	<i>jēs/x₁</i>	Du.	<i>*jēxově</i>	Pl.	<i>jēs/xom₁</i>
	<i>jět₁</i>		<i>*jēsta</i>		<i>jēste</i>
	<i>jět₁</i>		<i>-jēste</i>		<i>jēs/šę</i>

PPP. aksl. *-jět₁*, ⁶⁴⁶ s.-kr. *òtēt*; slov. *sprejět* 'angenommen'; russ. *vz 'jat*, *vz 'jata* ⁶⁴⁷

Präsensbildung

⁶⁴³ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 233 Anm. 195; KOCH 1990: 400-416; 666; SVANE 1958: 80, 81, 93; LESKIEN 1976: 545, 566; JAKSCHE 1965: 101; SADNIK 1959: 138; KIPARSKY 1962: 283, 284, 285, 335-336, 346, -349; VAN WIJK 1931: 222-223, 231, 235-236, 240-241; MEILLET / VAILLANT 1934: § 223, 227, 316; STANG 1942: 31, 35; 1966b: 381; VASMER I: 398; DERKSEN 2008: 158; TRAUTMANN 1923: 104.

⁶⁴⁴ Vgl. § II.2.2.1.1.3. zu dem aksl. Imperfektivum *imati*.

⁶⁴⁵ Außer den bsl. Kontinuanten: lit. 3.Sg. *ėmė* 'nahm' (wenn nicht aus dem Perfekt, zum Wurzelvokalismus s. STANG 1966b: 381) liegt der indoeuropäische Wurzelaorist dem heth. *w-emiyezzi* < **ū-em-* mit sekundärer *jé*-Flexion (wenn mit MELCHERT 1994: 66) und dem lat. Ipv *em* 'nimm!', osk. *em-* 'nehmen' zugrunde. (MEISER 2003: 199). Umbildung in einen s-Aorist (und nachträglich ein -t-Präteritum) fand in air. *-ét* 'nahm' statt (McCONE 1991a: 68; Vgl. SCHUMACHER 2004: 290-292).

⁶⁴⁶ Davon Verbalsubstantiv *jětije* 'Ergreifen' (Codex Supr.) (AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 233 Anm. 195). gegenüber dem jüngeren *iměnije* 'Habe' zum athem. *imēti*, *imam₁* 'haben' vgl. VAILLANT III (1966): 310; RASMUSSEN 1999: 646-647.

⁶⁴⁷ Nach KIPARSKY (1962: 346-349): *iz'jat*, *iz'jata*, *iz'jato*, *iz'jaty*; l-Pzp *iz'jal iz'jala*, *iz'jalo*, *iz'jali*. Bei folgenden Komposita ist die Stammbetonung schon durchgehend ausgeglichen: Inf.: *iz'jat*, Präs.: *izy'mu*, *iz'y₁měš* mit sekundärer Akzentuierung dagegen *voz'měš* 'nehmen', *zajměš* 'ausborgen', *poj₁měš* 'verstehen', etc.

Präs. 1.Sg. aksl. *imo*, s.-kr. *òt-mém*, čak. *zàmēn*, slov. *ot-mèm*⁶⁴⁸ (2.Sg. s.-kr. *òt-měš*)
 < **bm-'o* < **h₁m-é*⁶⁴⁹

Belegstellen⁶⁵⁰

jēti

- sigm. Aorist γ 1.Sg.: *jēs̃* (Ps.Sin.) 159a7; *ēs̃* (Ps.Sl.) 66.
 2.Sg.: *jēt̃* (Mar.) 193,21; *ēt̃* (Savv.) 124v7.
 3.Sg.: *jē*: (Mar.) 369,26; (Supr.) 46,10; 121,29; 241,30; 277,4; 530,17;
 548,5; 553,30; 559,15; 569,23.
jēt̃: (Zogr.) 18a12; 36a16; 91b7; 134a19; *et̃* 250b22(?); (Mar.)
 28,1; 50,22; 136,12; 348,26; (Ass.) 17d6; 39a23; 42a23;
 144b22; 152b15; *et̃* (Savv) 37,4; 41,7-8.
 1.Pl.: *jēxom̃* (Zogr.) 145b13; *jēsom̃* (Mar.) 210,22; *jēxom̃* (Ass.)
 50c14-15; *ēxom̃* (Supr.) 387,21; 387,23; 387,25; *ēxom̃* 387,27;
 387,30; *ēxom̃* 388,3; *ēxom̃* 388,7-8.
 2.Pl.: (Zogr.) *ēste* 51a1; 51a24; *jēste* 68a19; 122b15; 287a15-16; (Mar.)
 76,24-25; 102,21; 176,14; 401,12; (Ass.) 91a15-16; 157a15-16; *ēste*
 (Savv.) 97,5; 164,19.
 3.Pl.: (Zogr.) *ēsē* 51a25; *jēsē* 67b20; 122b5; 122b20; 128b17; 146a8;
 230b18; *jēsē* 255a24; *jēsē* 280a4; 286b11; *jēsē* (Mar.) 76,6; 76,26;
 102,4; 176,8; 176,18-19; 184,12; 184,16; 184,21; 211,12; 321,13;
 354,16; 388,22; 400,13; (Ass.) *jēsē* 6b15; 25a12; *jēsē* 50d18; 90d8;
 100b23; 154a4; 154a10; 154a15; *jēsē* 156b21; *ēsē* (Savv.) 96v9;
 110,7; *jēsē* (Euch.Sin.) 48a3; *jēsje* (Ps.Sin.) 53a14; 69a10; 101a14;
jēsi 102a9⁶⁵¹; 138b9; 139a19; *ēsē* (Supr.) 17,17; 466,6; 471,26;
 515,1; *jēsē* (Bl.Gr.) 2,6; 2,10; 2,15.
 3.Du.: *jēste* (Zogr.) 75b15; (Mar.) 112,16; (Ass.) 112a11; (Savv.) *ēstē sē*
 121v10⁶⁵²; *ēste* (Supr.) 446,7.
 PPP Sg.m.N.: (Supr.) *et̃* (*byst̃*) 224,6; *et̃* (*byṽ*) 224,24; 225,14; *et̃* (*byti*) 473,7;
 473,9; *et̃* (*byst̃*) 474,5; *et̃* (*byvaat̃*) 494,4; *et̃* 519,14; 539,4.
 Sg.m.D.: *ētū* (*byṽšu*) (Supr.) 186,27.
 Sg.f.N.: *jēta* (*est̃*) (Zogr.) 249b3; (Mar.) 347,6; *ēta* (*byst̃*) (Supr.) 132,16.

⁶⁴⁸ Dagegen der Simplex *ti* in der Bedeutung 'anfangen' hat das Präsens *jámem*, vgl. *naj ti* 'mieten' mit der starken Akzentdivergenz im Präsens : *najámem*, *nájmem* u. *najmèm*. (SVANE 1958: 93, JAKSCHE 1965: 101).

⁶⁴⁹ Vgl. **h₁ém-e* (semantisch wohl aus dem indoeuropäischen Konj. Aorist) wird in lit. dial. *emù*, lett. dial. *jēmu*, *jemt* mit Prät. *jēmu* (dagegen schriftsprachlich *ñemu* zu *ñem̃t*, Prät. *ñēmu* ENDZELĪNS 1923 : 563) ferner lat. *emō-* 'nehme', air. *-eim* (SCHUMACHER l.c.) direkt fortgesetzt. Daher sind die schwundstufigen Präsentia wie das ursl. **bm-'o*, bzw. lit. *imù* (zu *imti*, Prät. 1.Sg. *ēmiau*) 'nehmen' eher Thematisierungen des schwachen Wurzelaoriststammes. Zu dem gibt es in lit. hauptsächlich westlichen Mundarten präjotierte 1.Sg. Präs. *jēmù* (zu *jimti*, Prät. 1.Sg. *jēmiau*). (ENDZELĪNS 1971: 213, 236, 251)

⁶⁵⁰ BSV: 81- 83, 91, 170, 195 – 196, 277, 301 - 302, 304, 344, 356, 358, 388, 436 - 437, 468 – 470, 517, 606 – 607, 688, 704 – 705.

⁶⁵¹ Sic: *jēsje*. S. SEVERJANOV 1922: 102 Fn. 9.

⁶⁵² Die Belegstelle ist n BSV: 704 falsch angegeben.

Sg. f. A.: *jeto* (Zogr.) 249a23; (Mar.) 347,4.
 Pl. m. N.: *jeti* (*bodotb*) (Ps. Sin.) 72b13; (Supr.) *eti* (*bynʒše*) 69,17; *eti* (*byšē*) 81,18;
eti (*bynʒše*) 91,15; *eti* (*byšē*) 124,25; 124,30; *eti* (*imotb byti*) 125,2.
 Pl. m. D.: *etomʒ* (*bynʒšemʒ*) (Supr.) 145,15.
 Du. m. D.: *etoma* (*ima bynʒšema*) (Supr.) 113,26.

izeti

sigm. Aorist γ 3. Sg.: *ize* (Ps. Sin.) 151b1; *izjetb* (Ps. Sin. II) 23b10.

najeti

sigm. Aorist γ 3. Sg.: *najetb* (Zogr.) 47b3; (Mar.) 70,6; (Ass.) 143b26; *naetb* (Savv.) 150v11.
 PPP Sg. m. N.: *naetb* (*bystb*) (Supr.) 427,5.

obet

sigm. Aorist γ 3. Sg.: *obet[ʒ]* (Ass.) 1c23; *obe* (Supr.) 390,16.
 3. Pl.: *obešē* (Zogr.) 145b16; *obešē* (Mar.) 210,25; (Ass.) 50c19; *objesje* (Ps. Sin.) 17a3; 151a9.

obvjeti

sigm. Aorist γ 3. Sg.: *obvjetb* (Zogr.) 225b2; *obvje* (Supr.) 559,27.
 PPP Sg. m. N.: *obvjetb* (Supr.) 474,3.
 Sg. m. D.: *obvjetu* (Supr.) 492,12.
 Pl. m. N.: *obvjeti* (Supr.) 480,29; 541,8.

oteti

sigm. Aorist γ 3. Sg.: *otetb* (Supr.) 480,1.
 PPP Sg. f. N.: *oteta* (*bodi*) (Supr.) 91,9.
 Sg. n. N.: *oteto* (*bystb*) (Supr.) 493,1; *o[tē]to* (*estb*) (Cloz.) 7a1⁶⁵³.
 Pl. m. G.: *otjetvixb* (Ps. Sin.) 171a10.⁶⁵⁴

otvjeti

sigm. Aorist γ 1. Sg.: *otvjesb* (Ps. Sin.) 145b14.
 3. Sg.: *otvjetb* (Ps. Sin.) 109a7; (Ps. Sin. II) 23b10; 27a26.
 PPP Sg. m. N.: *otvjetb* (Zogr.) 148a22; (Mar.) 214,7.
 Sg. m. I.: *otvjetomʒ* (Euch. Sin.) 34b11-12.

otvneti

sigm. Aorist γ 3. Sg.: *otvne* (Supr.) 32,18; 348,5; 348,7.
 PPP Pl. m. N.: *otvneti* (Supr.) 433,14-15.

podvjeti

sigm. Aorist γ 3. Sg.: *podvje* (Supr.) 176,10; 302,6; *podvjetb* 482,2.

⁶⁵³ Sic: 7a21-22.

⁶⁵⁴ In BSV: 358 ist die gramm. Form falsch bestimmt worden. Sic: Sg. f. G. Vergleich dieser Stelle in den Paralleltexen gibt SEVERJANOV 1922: 171 Fn. 10.

pojēti

- sigm. Aorist γ 1.Sg.: *pojēxъ* (Zogr.) 187b5-6; *pojēsъ* (Mar.) 265,12; *pojēxъ* (Ass.) 62a16; *poēxъ* (Savv.) 59v19.
- 3.Sg.: *po(j)ētъ* (Zogr.) 2b16; 3a4-5; 41b9; 48a7; 89b19; 100b18; 113b9; 121a22; 207a19; 207a21; 282a22; 284b7; *pojētъ* (Mar.) 57,29; 71,7-8; 134,9; 148,8; 175,1; 291,6; 291,8; 392,4; 395,9; (Ass.) *pojēt[ъ]* 102b28; 105d10; 118a25; 134b23; 135a21; 140a27; 140b9; 146a16; 151b9; (Savv.) *poētъ* 114,8; 129v3; 143,9-10; 143v13-14; 149,5; 149,13; 151v12; *pojētъ* (Ps.Sin.) 19a2; 105a16; *pojēto*⁶⁵⁵ 105a18; (Ps.Sin.II) 12a14.
- poje* (Zogr.) 113b7; (Mar.) 164,18; 164,20; *poē* (Supr.) 360,5; 432,28.
- 3.Pl.: *pojēšē* (Zogr.) 86b13; 113b11-12; *pojēsē* (Mar.) 130,4; 164,22; *poēšē* (Supr.) 20,20; 184,27; 435,29.

prējēti

- sigm. Aorist γ 1.Sg.: *prējēxъ* (Supr.) 511,29.
- 3.Sg.: *prēē* (Supr.) 56,23.
- 1.Pl.: *prējēxomъ* (Supr.) 499,20-21.
- 3.Pl.: *prējēsē* (Mar.) 178,5; *prēēšē* (Supr.) 200,29.
- PPP Pl.m.N.: *prējēti* (*bodemъ*) (Euch.Sin.) 38a10;⁶⁵⁶

prijēti

- sigm. Aorist γ 1.Sg.: *prijēxъ* (Zogr.) 258b13; *prijēsъ* (Mar.) 358,21; (Ass.) 23b9; (Euch.Sin.) 101a10; 101a12; (Ps.Sin.) 82b7; *priēxъ* (Supr.) 428,22; 468,30; 469,7; 469,9; 469,11; 469,22; 469,23; *priēx[ъ]* 511,23; *priēxъ* 544,15.
- 2.Sg.: *prijētъ* (Euch.Sin.) 101a9; 101a10; (Ps.Sin.) 54b15; 77b7-8; 81b19; 92a11; (Ps.Sin.II) 1b4; 23b15; *priētъ* (Supr.) 113,2; 456,10; 456,20; (Fr.Sin.) *prijētъ* 1b2.
- priē* (Supr.) 168,2; 242,21; 253,3; 506,9; 512,4; 512,6.
- 3.Sg.: *prijētъ* (Zogr.) 15b8; 126a9; 134b16; 138b11; 154b17; 162a3-4; 172b2; 191a17; 201b2; 225b18; 240a21; 269a8; 270a8; 284b16; 287b4; (Mar.) 23,13; 181,5-6; 194,6; 199,8-9; 222,5; 231,14; 245,6; 270,8; 284,3; 336,9; 372,5; 395,16; 401,21; (Ass.) 1d14; *prijēti*⁶⁵⁷ 1d15-16; 22b7; 37a25; 51c24; 52d7; 66c6; 70d14; 88c29; 104a18; 105d26; 116b19; 131b14; 142a4; 157a26; *priētъ* (Savv.) 34v3; 68v18; 80,4; 93v19-20; 118,11-12; 126,15-16; 137,17; 139,16; 164v8; *prijētъ* (Euch.Sin.) 11a16; (Ps.Sin.) 5b17; 14b9; 14b19; *priētъ* 19a1; *prijētъ* 20a19; 28a10; 32a17; 61a17; 76a16; 84b9; 141b21; 153a16; 158a6; (Ps.Sin.II) 13b3; 15a1; 29a10; *priētъ* (Supr.) 94,8; 94,18; 97,3; 245,7;

⁶⁵⁵ Für *pojētъ*, wobei -o statt -ъ vor i. S. SEVERJANOV 1922: 105 Anm. 18.

⁶⁵⁶ Der im BSV angegebene Beleg (Supr.) 199,28-29 hat in der Tat ein PPA: *este prējēli*.

⁶⁵⁷ Sic: *prijētъ*

- 451,26; 452,16; 453,13; 459,4; 480,10; 489,10; *prijēt* (Cloz.) 1a32; 5b25; 6a31; 8a32; 14a13; 14a33; 14b24; (Fr.Sin.) 1b15.
prijē (Zogr.) 147b8; (Mar.) 215,7; *prie* (Savv.) 116,1; (Ps.Sin.) 53; (Supr.) 51,25-26; 155,16; 198,19; 203,1; 275,8; 299,21; 299,25; 301,30; 303,16; 326,10; 341,14; 369,20; 374,15; 377,28; 396,4; 426,14; 429,14; 436,3; 436,20; 499,26; 508,22; 526,23.
 1.Pl.: *prijēxom* (Zogr.) 226a14-15; *prijēsom* (Ass.) 2a17; (Ps.Sin.) 61b1; (Ps.Sin.II) 20b4; *priēxom* (Supr.) 499,17-18.
 2.Pl.: *prijēste* (Zogr.) 19b19; (Mar.) 30,5; 145,29; (Ass.) 125b23; *priēste* (Savv.) 134,5; *prijēste* (Cloz.) 3b20.
 3.Pl.: (Zogr.) *priēse* 47b12; 47b15; *prijēše* 60b3-4; 70b7; 72a18; 95a3; 124a1; 168a13; *p[riēš]ē* 225b17; 235a10; 265a10; 278b13; 284a10; (Mar.) *prijēse* 70,15; 70,17; *prijēše* 92,8; *prijēse* 105,21; 107,24; 140,21; 239,11; 329,11; 367,12; 385,11; 394,18; (Ass.) 82b22-23; 85c22-23; 98b20; 107b16; 108c25; 144a7; 144a10; (Savv.) *priēše* 26,14-15; 85v18; 89v16; 90,2; 107v5; 117v4; 150v19; *prijēsje* (Ps.Sin.II) 13a21; (Supr.) *priēše* 91,15; 256,3; 379,1; 540,2; 568,6.
 3.Du.: *prijēste* (Zogr.) 285b5; (Mar.) 396,16; (Ass.) 106c20; *priēsta* (Supr.) 182,16.
 PPP Sg.m.N.: *priēt* (*est*) (Savv.) 123v8; (Euch.Sin.) *prijē*^t[*ъ*] (*bodē*^t[*ъ*]) 102a10; *prijēt* (*bodē*^t[*ъ*]) 102a16.
 Sg.m.D.: *prijētu* (*byti*) (Supr.) 547,20.
 Sg.f.A.: *prietojo* (Supr.) 482,15.
 Sg.n.A.: *prijeto* (Mar.) 207,17.
 Pl.m.N.: *priēti* (*bodem*) (Supr.) 91,22-23; *priēti* (*byše*) 507,17.

sъnēti (*sē*)
 sigm. Aorist γ 1.Sg.: *sъnēxъ* (Supr.) 511,15.
 3.Sg.: *sъnēтъ* (Supr.) 455,30.
 1.Pl.: *sъnēsomъ sē* (Euch.Sin.) 87b26.
 3.Pl.: *sъnēšē sē* (Supr.) 458,12.
 3.Du.: *sъnēste sē* (Ass.) 131a17; *sъnēste sē* (Savv.) 136v16-17.

ujēti
 sigm. Aorist γ 3.Pl.: *uešē* (Supr.) 540,4.
 PPP Sg.m.N.: *uētъ* (Supr.) 543,21.

въnēti (*sē*)
 sigm. Aorist γ 3.Sg.: *въnjetъ* (Ps.Sin) 11a13, 52a6-7, 79b18-19; 97a18-19; *въnjetъ* 109b12; (Supr.) 125,8⁶⁵⁸; *въnē* 296,1.
 PPP Sg.m.N.: *въnētъ* (Supr.) 21,10; 125,8 (vgl. o.)

въzēti

⁶⁵⁸ Der Kontext der Stelle ist dahingehend ambivalent, ob die Handlung durch einen Aorist oder durch das PPP im absoluten Gebrauch ausgedrückt wird.

sigm. Aorist γ 1.Sg.: *vbzjesb* (Ps.Sin.) 114b10; (Ps.Sin.II) 12a20; *vbzexb* (Supr.) 511,16.
 2.Sg.: *vbzjetb* (Ps.Sin.II) 20a14; *vbze* (Supr.) 71,29.
 3.Sg.: *vbzetb*: (Zogr.) 59a22-23; 236b9, 285a24, (Mar.) 90,23-24;
 121,12; 331,13; 396,12; *vbzet[ʔ]* (Ass.) 14d3; *vbzetb* 49d22;
 51c20; 84d20; *vbzetb* (Savv.) 89,3; *vbzjetb* (Ps.Sin.) 7a13;
vbzjetb (Ps.Sin.II) 15a2; *vbzetb* (Supr.) 489,6.
vbze: (Euch.Sin.) 47b19-20; (Supr.) 3,23; 40,28; 66,15; 308,9;
 381,14; 416,16; 421,2; 427,8; 444,30; 445,19; 508,25
 1.Pl.: *vbzexomb* (Zogr.) 40a2-3; *vbzesomb* (Mar.) 55,16.
 2.Pl.: *vbzeste* (Zogr.) 40a5; 40a12; *vbzeste* 99a7; 99a11; 177b18; (Mar.)
vbzeste 55,18; *vbzeste* 55,21; 55,23; *vbzeste* 146,2; 251,27-28;
 (Supr.) 68,2; 200,18.
 3.Pl.: *vbzeše* (Zogr.) 34b22; 35b7; 39a21; 60b2; 92b10; 93b11; 98a16;
 165a2; 254a8; 259b1; 262b20; 285b24; (Mar.) *vbzeše* 49,4; 49,27;
 54,16; *vbzeše* 92,7; *vbzeše* 137,21; 139,4; 144,24; *vbzeše* 235,5;
vbzeše 352,19-20; 359,18-19; 364,2-3; *vbzeše* 397,5; *vbzeše* 397,30;
 (Ass.) 21d16; 23d18; 41b5; 41c15; 81b33; 85c20; 153b2; 155b9;
 156a14; *vbzeše* (Savv.) 39v17; 40v1; 83v1; 90,1; (Supr.) *vbzeše*
 15,11; *vbzeše* 23,18-19; 54,25; *vbzeše* 54,26; *vbzeše* 55,3; 55,5;
 57,4; 65,8; 114,19; 181,3; *vbzeše* 185,10; *vbzeše* 368,30; 401,30;
vbzeše 402,1; *vbzeše* 402,11; *vbzeše* 418,26; 466,2; *vbzeše* (Clov.)
 7a35.
 3.Du.: *vbzešta* (Supr.) 197,12.
 PPP Sg.m.A.: *vbzetb* (Zogr.) 285b20; (Mar.) 397,2; *vbzet[ʔ]* (Ass.) 155b5.
 Sg.n.N.: *vbzeto (bodetb)* (Zogr.) 62b2; (Mar.) 95,4; *vbzeto (bodetb)* (Ass.) 56a13;
 86d28-29; *vbzeto (bodetb)* (Savv.) 91v13.

zajeti se

sigm. Aorist γ 3.Pl.: *zajesje sje* (Ps.Sin.) 76b5.

§ 2.2.2.2.10.

aksl. -četi; s.-kr. *po-cêti*; slov. *po-č ti* 'anfangen'⁶⁵⁹

zu der ieu. Wurzel **ken-* 'entspringen, beginnen' (LIV : 351)⁶⁶⁰

aksl. Komposita

načeti (se) 'anfangen, beginnen', *učeti* 'anfangen, beginnen'⁶⁶¹, *vbčeti* 'anfangen, beginnen', *začeti* 'empfangen, beginnen'

⁶⁵⁹ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 248 Anm. 328; KOCH 1990: 418-423, 682; SVANE 1958: 74, 80, 92-93; LESKIEN 1976: 538, 566, 568; JAKSCHE 1965: 101; VAN WIJK 1931: 222-223, 231, 240; STANG 1942: 65, 67; VASMER II: 203; MEILLET / VAILLANT 1934: § 223, 288; KIPARSKY 1962: 284, 285, 347; TRAUTMANN 1923: 133-134; DERKSEN 2008: 345.

⁶⁶⁰ Verbale Fortsetzungen der Wurzel sind aus den anderen Einzelsprachen nicht bekannt.

⁶⁶¹ KOCH (1990: 418) erwähnt das einmal in (Zogr. 203b19) belegte *učetb* nicht.

Aoristbildung

1. Sg. aksl. *na-čexъ*; s.-kr. *pò-čêh* < ursl. **'čē-xu* < **kén-s-om* (transponiert) **kén-ŋ*
 2.-3.Sg. aksl. *na-četъ*; s.-kr. *pò-čê* < ursl. **čē + tu* < ieu. Wurzelaorist **kén-/kn-*⁶⁶²

aksl. Aoristparadigma

Sg.	-čexъ	Du.	* -čexově	Pl.	* čexomъ
	-četъ		* -česta		* česte
	-četъ		* -česte		-čęšę

PPP. aksl. -četъ, s.-kr. *pòčêt*, slov. *po-čêt*, russ. *na'čat*, *nača'ta*⁶⁶³

Präsensbildung

1.Sg. aksl. *na-čьno*; bulg. *'načnъ*; s.-kr. *pò-čnêm*; slov. *po-čnèm*; russ. *na'čnu*; 2.Sg. s.-kr. *pò-čnêš*; russ. *na'čnêš* < ursl. **čîn-'e-* < ieu. **kŋ-é-* (als sekundäre Thematisierung des schwachen Stammes des vorursl. Wurzelaorists)

Belegstellen⁶⁶⁴

načeti (se)

sigm. Aorist γ 1.Sg.: *načesъ* (Ps.Sin.) 98a7; *načexъ* (Supr.) 168,3-4.

2.Sg.: *načetъ* (Ass.) 92a13.

3.Sg.: *načę*: (Zogr.) 125a10; (Savv.) 41,6; 78,7-8; (Supr.) 17,27; 41,1; 41,4; 41,9; 45,3; 45,22; 46,23; 48,5; 49,21; 56,20; 61,12; 69,19; 71,7; 75,14; 107,13; 113,28; 118,18; 138,2; 139,19; 143,2; 162,29; 187,30; 281,23; 288,6; 516,5; 519,19; 535,10; 540,12; 550,23; 554,1; 560,5; 562,30.

načetъ: (Zogr.) 3b11; 23a15; 24a14; 41a3; 41a9; 66b14; 69b17; 80a14; 88b2; 90a12; 90b13; 93a4; 99b21; 100a7; 106b23; 107b1; 108b12; 110a19; 111b22; 116a15; 121b1; 124a12; 124a21; 154b16; 156b6; 164b22; 175a18; 178a9; 185b16; 188b1; 190a12; 204b5; 205b2; 268b7; (Mar.) 34,14; 35,21; 56,25; 57,2; 100,20; 104,21; 119,25; 126,23; 132,13; 134,23; 135,13; 138,7; 146,29; 147,7; 156,16; 157,3; 158,19; 160,21; 162,18; 168,4; 175,2; 178,13; 178,20; 178,26; 207,20; 222,4; 222,29; 224,12; 234,17; 249,6; 252,9; 266,18; 268,24; 287,4; 287,25; 289,1; 371,13; (Ass.) *načet[ъ]* 33c22-23; 52d6; *načetъ* 70a5; *načę'[ъ]* *se* 74c4; *načetъ* 78c11; *načętъ* 88b17; *načetъ* 89d20; 113b7-8; 119b6; 141a7;

⁶⁶² So der Semantik und der prosodisch-morphologischen Gestalt der 2.-3.P.Sg. Aorist im Slav nach.

⁶⁶³ Vgl. KIPARSKY 1962: 347. Bei VOSTOKOV 1863 ist noch die oxytonierte Langform des PPP *naca'toj* ‚begonnen‘ zu finden, neben dem sich schon durchsetzenden anfangsbetonten *'nacatyj*.

⁶⁶⁴ BSV: 170, 276-277, 687.

143a6-7; (Savv.) 67v16; 80,5; 93,20; 95v1; 98v5; *načęť sę* 112v11; 124,3; 149v14; (Supr.) 391,11; *načęť* 454,4⁶⁶⁵.

1.Pl.: *načęxomť* (Supr.) 399,30.

3.Pl.: *načęšę* (Zogr.) 25a17; 65b2; 82b1-2; 88a16; *načęsę* 94b2; *načęšę* 98b1; 108a12-13; 120a19; 123b18; *načęsę* 125b13; *načęšę* 131a1; 147a8; 157b19-20; 177b23; 187a17-18; 191a6-7; *načęsę* 213a16-17; *načęšę* 217a7-8; *načęsę* (Mar.) 37,2-3; 99,5; 123,1; 132,5; 140,2; 145,6; 157,29; 173,20; 177,27; 179,19; 180,14; 189,1; 212,19; 225,20; 252,2; 265,4; 269,25; 298,14; 302,22; *načęšę* (Ass.) 51b12-13; 61d27; 70c23; *načę[šę]* 74c17-18; *načęšę* 79b2-3; 89a5; 103d9; 120a16; *na[čę]šę* 147b8; *načęšę* (Savv.) 48,7; 59v11; 68v10; 73v8; 80v13; 94,15-16; 117v17; 130,17; (Supr.) 30,9; 62,19; 70,17; 79,10; 110,29; 321,27; 229,23; 263,9; 536,20; 548,24; *načęsę* (Bl.Gr.) 3,1.

3.Du.: *načęsta* (Supr.) 204,11; 255,28.

PPP Pl.f.I: *načęťami* (Euch.Sin.) 16a22.

učęti

sigm. Aorist γ 3.Sg.: *učęť* (Zogr.) 203b19.

začęti (sę)

sigm. Aorist γ 3.Sg.: (Zogr.) *začęť* 132b20; *začęť sę* 138a8; *začęť* (Mar.) 191,22; 192,26-27; *začęť sę* 198,14; (Ass.) 136a4; *začęť* 145a6; 145b11; 149a3; (Savv.) *začęť sę* 138v15; 144,17; *začęť* 151,11; *začęť sę* (Euch.Sin.) 67a19-20; *začjęť* (Ps.Sin.) 7a2; *začęť* (Supr.) 245,8; 245,12; 249,12; (Bl.Gr.) 5,10.

PPP Sg.m.N.: *začę[tę]* (Euch.Sin.) 85a9; *začjęť (esmť)* (Ps.Sin.) 64b18.

§ 2.2.2.2.11.

aksl. -pęti; s.-kr. zà-pęti; slov. p h 'spannen'⁶⁶⁶

zu der ieu. Wurzel *(s)penh₁ - 'ziehen, spannen' (LIV: 578-579)

aksl. Komposita

prępęti 'ausspannen', *pripęti* 'hinzufügen', *propęti* 'ausspannen, ausstrecken, kreuzigen', *raspęti* 'ausbreiten, kreuzigen', *sępęti* 'zusammenbinden, fesseln', *zapęti* 'Fallstricke legen, fesseln'

Aoristbildung

1.Sg.aksl. *pęxę; s.-kr. prò-pęh < *'pęxu < *pęnsom (transpon.) *pęn-ę

⁶⁶⁵ Falsche Belegangabe, recte 454,5.

⁶⁶⁶ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 281-282 Anm. 641; MEILLET / VAILLANT 1934: § 288; KOCH 1990: 419f, 423-429; LESKIEN 1976: 566; SVANE 1958: 92, 93; JAKSCHE 1965: 101; KIPARSKY 1962: 283, 348; GEBAUER III.2 (1909): 74, 289; VAN WIJK 1931:222, 231, 240; STANG 1942: 65; VASMER II: 379-380; DERKSEN 2008: 399; TRAUTMANN 1923: 219, (Vgl. 214).

2.-3.Sg. aksl. *pro-pęťb* < ursl. **pę* + *tu* < ieu. Wurzelaorist *(s)*pénh*₁-/-(s)*pñh*₁-⁶⁶⁷

aksl. Aoristparadigma

Sg.	* <i>pęxъ</i>	Du.	* <i>pęxově</i>	Pl.	- <i>pęxomъ</i>
	- <i>pęťb</i>		* <i>pęsta</i>		* <i>pęste</i>
	- <i>pęťb</i>		* <i>pęste</i>		- <i>pęš/se</i>

PPP. aksl. *propęťb*; s.-kr. *zǎpět*; slov. *-pět*; russ. (ras)'*pjat*, (ras)'*pjata*⁶⁶⁸

Präsensbildung

1.Sg. aksl. *pro-pъndǣ* aruss. *пъну*;⁶⁶⁹ bulg. '*пъна*'; s.-kr. *prǽ-pnēm* (*pěnjēm*); slov. *pnēm*; russ. *pnū*; 2.Sg. s.-kr. *prǽpněš*, russ. *pněš* < ursl.(bsl.) **pin-é*-⁶⁷⁰ < *(s)*pñh*₁-é (als sekundäre Thematisierung des schwachen Stammes des vorursl. Wurzelaorists)

Belegstellen⁶⁷¹

prępęti

sigm. Aorist γ 3.Pl.: *prępęšę* (Ps.Sin.II) 2b9.

propęti

sigm. Aorist γ 3.Sg.: *propę* (Supr.) 353,16.(?)

1.Pl.: *propęxomъ* (Supr.) 482,10.

3.Pl.: *propęšę* (Zogr.) 126a14; 219b11; *propęšę* 223a13; 283b18; *propęšę* 284a3; 284a9-10; 285b9; (Mar.) 108,12; *propęšę* 181,9; *propęšę* 181,11; *propęšę* 305,19; 309,19-20; 394,5; 394,11; 394,17; 396,19; (Supr.) 477,6.

PPP Sg.m.N.: *propęťb* (Mar.) 107,1; 107,4; (Supr.) *propęťb* (*byti*) 482,11; *propęťb* (*bystъ*) 483,26.

Sg.m.G.: *propętaego* (Zogr.) 75a23; 128a20; (Mar.) 183,20.

Sg.m.G/A.: *propętaago* (Mar.) 112,5; (Bl.Gr.) 1,13.

Sg.m.D.: *propętu* (*byti*) (Zogr.) 222a6-7; *propętumu* 285a3; *propętu* (*byti*) (Mar.) 308,14; *propętumu* 395,24.

Sg.n.N.: *propęto* (*bystъ*) (Supr.) 386,19.

Du.m.N.: *propętaę* (Zogr.) 73a15; 126b12; *propętaě* (Mar.) 181,25.

⁶⁶⁷ Eine lautgesetzliche Kontinuante des indoeuropäischen Wurzelaorists liegt in arm. *hani* 'webte, nähte zu' < *(s)*pñh*₁ vor. Der Aoriststamm wird sekundär nach dem Präs. *henow* < *(s)*pénh*₁- zu *hen*- umgebildet. (So nach KLINGENSCHMITT 1982: 235)

⁶⁶⁸ Im modernen Russ. tragen die PPP- und l-Pzpformen durchgehend die Stammbetonung. KIPARSKY (1962: 348) führt Beispiele aus dem russ.-ksl. an, um auf die Spur des urspr. nach ihm 'mobilen' Paradigmas zu kommen.

⁶⁶⁹ Inf. *pјati*.

⁶⁷⁰ Ebenso lit. 1.Sg. Präs. *pinù* (zu *pinti* 'flechten', Prät. *pýniau*), lett. 1.Sg. Präs. *pin* (zu *pīt* 'ds.', Prät. *pinu* neben infl. 3.Sg. *peiņa*. ENDZELĪNS 1923 : 572f). Ein vollstufiges theamtisches Präsens dagegen wird in gr. 1.Sg. Medium *πενοαι* 'ich strenge mich an' fortgesetzt.

⁶⁷¹ BSV: 167, 481, 537, 554.

raspēti (sē)

sigm. Aorist γ 2.Sg.: *raspētъ* (Euch.Sin.) 4a9-10.

3.Sg.: *raspētъ sē* (Euch.Sin.) 94b4; *raspē* (Supr.) 422,14; *raspē sē* 429,1.

1.Pl.: *raspēxomъ* (Supr.) 136,5-6.

3.Pl.: *raspēšē* (Zogr.) 72b16; 126a16-17; 219b13; (Ass.) *raspēšdъ* 72b10,⁶⁷²
raspjesē 104a27; 104b4; *raspjesjē* 104c25; *raspēsē* 104d1;
raspjesē 106d1; 109a14; 118a6; 118a14; (Savv.) 118,15; 118,17;
119,4; 120,16; 120,17-18; 129,7; 129,12; *raspjē[sē]* (Ochr.) 1a4;
raspēšē (Supr.) 175,29; 216,3; 443,4.

PPP Sg.m.N.: (Zogr.) *raspētъ (bdǣtъ)* 71b10; 71b14-15; (Ass.) *raspjētъ (bdǣtъ)*
108a23-24; *raspētъ (bdǣtъ)* 108b4; (Savv.) 116v18-19; 117,3; (Supr.)
83,27 (?); *raspētyi (... estъ)* 137,29; (*bystъ*) *raspētъ* 155,16; *raspētyi*
157,28; 173,4; 231,9; *raspētъ (bystъ)* 265,16; (Cloz.) *raspēty* 8a16;
raspētъ 11a25.

Sg.m.G.: *raspētaago* (Ass.) 111d12; *raspētago* (Savv.) 121,16; (Supr.) 176,1-2;
255,30; 445,13; 561,28; 564,25;⁶⁷³ *raspētago* (Cloz.) 11a22.

Sg.m.G/A.: *raspētaago* (Ass.) 12a22; *raspēta* (Supr.) 51,12; 445,14.

Sg.m.D.: *raspjētumu* (Ass.) 106a20; 110c1; 118b9; *raspjētu (byti)* 155a3⁶⁷⁴;
(Savv.) 129v13.

Du.m.N.: *raspēta* (Mar.) 109,2; (Savv.) 119,19; *raspēta (byste)* (Euch.Sin.) 50a21.

sъpēti

PPP Sg.m.N.: *sъpenyi* (Ps.Sin.II) 24a17 (?).

zapēti

sigm. Aorist γ 3.Sg.: *zapētъ* (Ps.Sin.) 102a6.

PPP Sg.m.N.: *zapētъ* (Supr.) 525,1.

§ 2.2.2.2.12.

s.-ksl. *-žēti*; s.-kr. *ì-žēti*; slov. *ž ti*;- 'drücken' ⁶⁷⁵

zu der ieu. Wurzel *gem- 'zusammendrücken; fassen' (LIV: 186)

aksl. Kompositum

sъžēti 'zusammenpressen, zusammendrücken'

Aoristbildung

⁶⁷² KOCH (1990: 691, 2000: 524 Anm. 76) erklärt die unetymologische Endung *-dъ* durch den Einfluss der entsprechenden 3 Person Pl. Imperfekt.

⁶⁷³ Schreibfehler. Sic *rospētъgo*.

⁶⁷⁴ Nach KOCH (2000: 571) ist die Form mit Copulum *byti* zu betrachten und, syntaktisch gesehen, als Dat. mit Infinitiv zu bestimmen.

⁶⁷⁵ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 339 Anm. 1165; KOCH 1990: 399-401, 671 Anm. 12; SVANE 1958: 93; LESKIEN 1976: 546, 566; JAKSCHE 1965: 101; KIPARSKY 1962: 283, 346, 348; VAN WIJK 1931: 240; VASMER I: 427-428; TRAUTMANN 1923: 88; DERKSEN 2008: 561.

Aorist 1. Sg. aksl. **-žexъ*, s.-kr. *īžēh* < ursl. **'žēxu* < vorursl. **gém̐som* (transponiert)
**gém̐-m̐*

2.-3.Sg. aksl. **-žetъ*, s.-kr. *īžē* ursl. **žē + tu* < ieu. Wurzelaorist **gém̐-/gm̐-*⁶⁷⁶

aksl. Aoristparadigma⁶⁷⁷

Sg.	* <i>-žesъ</i>	Du.	* <i>- žesově</i>	Pl.	* <i>-žesomъ</i>
	* <i>-žetъ</i>		* <i>- žesta</i>		* <i>-žeste</i>
	* <i>-žetъ</i>		* <i>-žeste</i>		* <i>-žesě</i>

PPP. aksl. *-žetъ*; s.-kr. *žēt*; slov. *-žēt*; russ. *žat*, *'zata*⁶⁷⁸

Präsensbildung

1.Sg. s.-ksl. *-žьm dŕ* s.-kr. *ī-žmēm*; slov. *-žámem*, bzw. *-žmēm*; russ. *žmu*; 2.Sg. s.-kr. *ī-žmēs*, russ. *žmēs'* < ursl. *žim-'e-* < **gm̐-é-* (als sekundäre Thematisierung des schwachen Stammes des vorursl. Wurzelaorists)

§ 2.2.2.2.13.

aksl. *-mrěti* (impf.); s.-kr. *ùmrēti*; slov. *mr ti* 'sterben'⁶⁷⁹

zu der ieu. Wurzel **mer-* 'sterben' (LIV: 439-440)

aksl. Komposita

izmrěti '(aus)sterben', *umrěti* 'sterben' (perf.)

Aoristbildung

1.Sg. aksl. *-mrěxъ*, s.-kr. *ù-mrēh* < ursl. **'mēr̐xu* < **mērsom* (transpon.)⁶⁸⁰ **mér̐-m̐*

2.-3.Sg. aksl. (*u-*)*mrětъ*, s.-kr. *ù-mrē* < ursl. **mēr̐-tu*⁶⁸¹ < ieu. Wurzelaorist **mér̐-/mr̐-* + *tu*
⁶⁸²

⁶⁷⁶ Außer dem slav. Befund ist noch vermutlich in gr. hom. *γεντο* 'griff' fortgesetzt (wenn nicht aus dem alten Präteritum Präsens wegen der Vollstufe in der Wurzel.) Dazu HARDARSON 1993: 206.

⁶⁷⁷ Die Belege sämtlicher Aoristformen sind erst aus der nachaksl. Überlieferung bekannt. Eine große Auswahl an außerkanonischen Belege ist bei KOCH (1990: 671 Anm. 12) zu finden.

⁶⁷⁸ Ausgleich der ursprünglichen Betonungsunterschiede bei KIPARSKY 1962: 346, 348.

⁶⁷⁹ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 266 Anm. 500; MEILLET / VAILLANT 1934: § 223, 313; KOCH 1990: 139, 438, 442-452, 708; SVANE 1958: 80, 94, LESKIEN 1976: 539, 541, 545, 548; SADNIK 1959: 149; JAKSCHE 1965: 101; KIPARSKY 1962: 283, 285, 334, 335; VAN WIJK 1931: 222-223, 240-241; DIELS 1932-34: 251, 253; STANG 1942: 31-33, 67-68, 85; VASMER II: 120; VONDRAK 1912: 535; PETROVITCH 1931: 253-254; DERKSEN 2008: 308.

⁶⁸⁰ Eine Umbildung in einen s-Aorist ist auch im Ved. bezeugt: als nachrigvedische (AVP) produktive Schwundstufe med. s-Aoristbildung ergänzend zum Wurzelaoristparadigma 1.Sg. *m̐si* 'starb'. (NARTEN 1964: 32-33). Nicht ausgeschlossen ist auch die Umbildung des indoeuropäischen Wurzelaorists in den vorarm. s-Aorist: **mr̐-to* > **mr̐-s-to*, wobei 3.Pl. dann lautgesetzlich *meṛan* ergäbe. (Näher KLINGENSCHMITT 1982: 221)

⁶⁸¹ Auf den ursprünglich zirkumflektierten Charakter des nicht metatonierten Stammes ursl. **mer-* weist auch BULACHOVSKIJ 1927: 77 (gegen LEHR-SPLAWIŃSKI 1918: 14-15) anhand des

aksl. Aoristparadigma

Sg.	<i>-mrěxъ</i>	Du.	<i>*mrěxově</i>	Pl.	<i>*mrěxomъ</i>
	<i>-mrětъ</i>		<i>*mrěsta</i>		<i>-mrěste</i>
	<i>-mrětъ</i>		<i>*mrěste</i>		<i>-mrěše</i>

Präsensbildung

1.Sg. aksl. *u-mъro*; bulg. *'mrъ*; s.-kr. *ŭ-mrēm*; slov. *mr(j)ēm*; russ. *(u)mru*; 2.Sg. s.-kr. *ŭ-mrěš*; russ. *(u)mrěš* < ursl. **mir-'e*⁶⁸³ < **mir-jé-* < ieu. **mr̥-jé-*⁶⁸⁴

Belegstellen⁶⁸⁵

Intonationsgegensatzes im Slovenischen: Inf. *mrptī* gegenüber Supinum *mr̥* ohne Metatonie im Supinum wie bei slov. *pīti* zu Supinum *pīt*.

⁶⁸² Kontinuanten des grundsprachlichen Wurzelaorists findet man außerdem in aheth. 3.Sg. Prät. *merta* ‚verschwand, ging verloren‘ < ieu. Wurzelaorist Aktiv, sowie jheth. auch medial *martari* ds. (OETTINGER 1979: 20, 105-106), ved. 3. Sg. Wurzelaorist Medium *ámṛta* ‚ist gestorben‘ (AV) (NARTEN 1964: 32-33), arm. *meṙaw* ‚starb‘ - 3.Sg. Med. Aorist mit dem nach dem Präsens geneuerten Stamm (so BARTON 1989: 135-157) gr. (Hsch.) 3. Sg. Wurzelaorist *ἔοπτεν* (*ἀπέθαπεν*) ‚starb‘ < **emorto* < **emṛto* (KLINGENSCHMITT 1982: 220-221).

⁶⁸³ Daneben fungieren laut Angaben von KOCH (1990: 444) noch im Aksl. relikhaft die *je*-Präsentien: *umṛjetъ* ‚stirbt‘ (Codex Zogr. Joh. 11,37. 11,50. 12,24. 21,23) sowie im s.-kr. und slov. Sprachraum. (KOCH l.c.)

⁶⁸⁴ Lautgesetzliche Kontinuanten des indoeuropäischen *-jé*-Präsens finden sich in ved. 3.Sg. Präs. Med. *mriyáte* ‚stirbt‘, apers. 3.Sg. Imperf. Med. *amariyatā* ‚starb‘; jav. 3.Sg. Präs. Med. *miriiete* ‚stirbt‘ (VIA: 218-219), lat. *moriōr*, *-ī* ‚sterben‘. Ein *je*-Präsens ist auch in den älteren aksl. Hss zu sehen. In den jüngeren dagegen nimmt aber die Zahl der einfach thematischen Präsensbildungen zu (gegen DIELS 1932-34: 251, 253. Vgl. auch VONDRAK 1912: 535). Der paradigmatische Übergang in die thematische Flexion wird auch dadurch begünstigt, dass die Jotierung zunehmend zum Ausdruck der Transitivität gebraucht wird. (Die meisten Koninuanten der indoeuropäischen Wurzel **mer-* sind medial belegt). Eine transitive Bildung zu der Wurzel **mer* ist im Ursl. durch (aksl.) *-morjo*, *-moriti* ‚töten‘, hergeleitet aus dem indoeuropäischen Kausativ: **mor-ēje-*, vertreten.

Das dazu gehörige baltische Lexem lit. *miršta* : *mirė* : *mirti* und lett. *mirst* : *mirā* : *mirt* (TRAUTMANN 1923: 186; ENDZELĪNS 1923 : 581; ENDZELĪNS 1971: 218; PETIT 2004: 280) bereitet etliche Herleitungsprobleme. Zur möglichen Herkunft des *st*-Suffixes s. die ausführliche Diskussion bei STANG 1942: 132 – 136). Der relativ spät produktive präsentische balt. Suffix *-st-*, (*-s-* nicht mehr ‚rukisiert‘), sollte nach STANG (1942: 132) ein ‚intransitiv-ingressives‘ Präsens (vgl. FORSMANN 2001: 180 ‚inkohativ-intransitives‘) neben dem nasalisierten Präsens bilden, wobei der letzte aus den phonotaktischen Gründen nicht möglich wäre. Es ist aber äußerst fraglich, ob lit. *miršta* und lett. *mirst* tatsächlich zu solchen regulären baltischen *st*-Präsentien (< **skē/o-*) gehören, und zwar aus folgenden Gründen:

1. *-š-* offensichtlich mit ‚Ruki‘ aus *-s-* (vgl. ENDZELĪNS 1939: 107ff.).
2. *-ē* Prät. statt zu erwartetem *-ā* Prät. im Lit.: 1.Sg. *miriau*, 2.Sg. *miriei*, 3.Sg./Pl. *mirė*, 1.Pl. *mirėme*, 2.Pl. *mirėte* (das Lett. dagegen bewahrt das *-ā* Prät.: 1.Sg. *miru*, 2.Sg. *miri*, 3.Sg./Pl. *mirā*, 1.Pl. *mirām*, 2.Pl. *mirāt*).
3. Unerwartet zirkumflektierter Infinitiv im Lit.: *mirti* gegenüber dem Akut im Präsens.

STANG spricht von einer komplementären Verteilung der Nasal-Präsentien und *st*-Präsentien in den Fällen, wo der Wurzelauslaut keinen Nasal duldete. Nach dieser Regel sollte die Wurzel **mer* im Balt. ein Nasalpräsens bilden: **mora* parallel zu *kda*, *lga* u.a. Es gelingt ihm teils durch Analogie, teils durch eher anachronische Ansätze die oben angeführten Problempunkte zu beseitigen um *miršta* ‚ein altertümliches *sta*-Verb‘ zu nennen (1942: 138). Anders ENDZELĪNS 1971: 235.

mrěti

sigm. Aorist γ 3.Sg.: *mrěť* (Ass.) 11d2 (?)⁶⁸⁶

izmrěti

sigm. Aorist γ 3.Pl.: *izmrěše* (Ass.) 135a20; (Savv.) 143v12; *izmrěše* (Supr.) 230,9; 231,15-16.

umrěti

sigm. Aorist γ 1.Sg.: *umrěxъ* (Supr.) 470,18.

3.Sg.: *umrěť*: (Zogr.) 18a8; 53b6; 53b9; 89b4; 102b16; 113b9; 113b14; 127b10-11; 127b13; 162b22-23; 163a14; 194a1; 207a17-18; 207a20; 207b1; *umrěť* 253b4; *umrěť* 253b10; *umrěť* 261a11-12; (Mar.) *umrěť* 27,12; 27,31; 80,20-21; 80,24-25; 133,25; 151,11; 164,20; 164,24; *umrěť* 182,29; *umrěť* 182,30; *umrěť* 232,17; *umrěť* 232,27; 273,13; 291,5-6; 291,7; 291,10; *umrěť* 351,29; *umrěť* 352,3; 361,26. (Ass.) *umrěť* 11c28; 21c1; 21c10; *umrěť* 38d15; 39a16; 55b1; *umrěť* 58a9; *umrěť* 58b5; 78a11; 80a26; *umrěť* (Savv.) 36v9; 37,1; 50v10-11; 52v18; 53,9; 79,9; 82,2-3; (Supr.) 488,15; 493,26; 493,28; (Cloz.) 12b6; (Chil.Bl.) 1d5; (Gr.Bl.) *umrěť* 1,2; *umrěť* 1,3.

umrě (Supr.) 155,18; 306,11; 306,16; *umrě* 314,18; *umrě* 315,12; *umrě* 315,28; 428,19; 439,26; *umrě* 495,14; *umrě* 508,21; *umrě* (Nov.Bl.) 75.

1.Pl.: *umrěxomъ* (Supr.) 108,13.

3.Pl.: *umrěše* (Zogr.) 16b19; 207a22; 243b11; 244b1; 253b11; *umrěše* (Mar.) 291,8-9; 340,4-5; 341,2; 352,4; (Ass.) *umrěše* 13d14; 15b4; *umrěše* 21c11; *umrěše* (Supr.) 136,16; 238,28.

Philologische Anmerkung

Wie der Handschriftenbefund zeigt, wird die Konsonantengruppe *CR* in der Wurzel im Aoristparadigma, im Infinitiv und Supinum häufig durch *-b-* bzw. *-v-* gelöst. Eine zeitliche oder dialektale Bindung kommt nicht wirklich in Frage. Die herrschende Meinung tendiert dazu, die Erscheinung anhand des Vergleichs mehrerer Komposita ‚als Reflex der Diskrepanz‘ zwischen der Schriftsprache und mündlicher Sprachkonvention aufzufassen.⁶⁸⁷ Jedoch weist KOCH darauf hin, dass mindestens der Sprachbefund des

⁶⁸⁵ BSV: 191, 252, KOCH 2000: 377, 727.

⁶⁸⁶ Der singuläre Befund des Simplex *mrěť* an der Stelle, wo andere Hss *umrěť* haben, ist eher als sekundär anzusehen. Außer 2 weiteren Belegstellen in Codex Supr. bevorzugt das Aksl. eindeutig die präfixale Form. In Codex Ass. begegnet man 42-mal eine präfigierte Form gegen den einzigen oben genannten präfixlosen Beleg. Vgl. KOCH 2000: 377 Anm. 40.

⁶⁸⁷ LESKIEN 1910: 144; TRAUTMANN 1923:186; KUL'BAKIN 1929: 328; VAN WIJK 1931: 242; SŁOŃSKI 1950: 126-127; KURZ 1969: 142-143.

Codex Marianus, wo *mьrěti* keine Ausnahmen kennt, während z.B. *kъlati* überhaupt nicht vorkommt, ‚eine sprachwirkliche Grundlage‘ nicht ausschließt.⁶⁸⁸

§ 2.2.2.2.14.

Ursł. Neubildung nach dem geläufigen Muster (konsequent durchgeführt im ursł. Präsensstamm sowie im Aorist-/Infinitivstamm) liegt vor in:

aksl. –*klęti*; s.-kr. *zà-klēti*; ‚schwören‘ slov. *kl ti* ‚fluchen‘⁶⁸⁹

auf der Basis der ieu. Wurzel **k̑lēj-* ‚sich anlehnen‘ (LIV: 332-333)⁶⁹⁰

aksl. Komposita

proklęti ‚verfluchen‘, *zaklęti* ‚beschwören‘

Aoristbildung

1.Sg.aksl. *klęsъ*; s.-kr. *zà-klēh* < ursł. **klē-s-* (transponiert)

2.-3.Sg. aksl. *klętvъ*; s.-kr. *klē*, *zà-klē* < ursł. **klē- + tu*

< auf der Basis des bsl. **k̑lnej-* abstrahierter neuer Infinitiv/Aoriststamm neben dem geneuerten Präsensstamm **k̑lnj-é-* als Thematisierung des schwachen Stammes des indoeuropäischen Präsens **k̑l-né/n-ǵ*⁶⁹¹ neben dem indoeuropäischen Wurzelaorist *k̑lēj-/k̑lǵ*⁶⁹²

aksl. Aoristparadigma

Sg.	<i>*klęsъ</i>	Du.	<i>*klęxově</i>	Pl.	<i>*klęxomъ</i>
	<i>-klętvъ</i>		<i>*klęsta</i>		<i>*klęste</i>
	<i>klętvъ</i>		<i>*klęste</i>		<i>-klęšę</i>

⁶⁸⁸ KOCH 1990: 449.

⁶⁸⁹ Die Sippe ist offenbar eine bsl. Neuerung: vgl. apreuß. 1. Pl. *klantemmai* ‚fluchen‘, alett. *klentēt* ds., wenn mit VASMER an *klonjo*, *kloniti* ‚neigen, beugen‘ angelehnt: da ‚bei Eidesleistungen mit der Hand der Boden berührt wurde‘ (VASMER I: 576-577). In keinem anderen Sprachzweig ist eine vergleichbare Bedeutungsentwicklung fassbar. Morphologisch gesehen, sieht **k̑lno*, *klęti* älter als das semantisch neutrale *klonjo*, *kloniti* aus, der immerhin sowohl in der Kentumvertretung als auch in der Satemvertretung *slonjo*, *sloniti* ‚stützen, sich anlehnen‘ da ist. Vgl. die regulären Satemkontinuanten des Balt.: Inf. *šliēti*, Präs. *šliejū* (-ie- as dem Inf. für **šlejū* . (Vgl. ENDZELIN: 1923 : 566), Prät. *šlējau* ‚anlehnen‘. Wogegen lit. *šlinù* eher eine neue innerbalt. Intransitivbildung zu der oben genannten Kontinuante des indoeuropäischen thematischen Präsens ist.

Für das Slav.: AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 249 Anm. 339; MEILLET / VAILLANT 1934: § 288 noch ohne Bezug auf die VAN WIJKsche Regel; KOCH 1990: 417-421, 423, 448; SVANE 1958: 80, 93; LESKIEN 1976: 539, 541, 545, 566, 568, vollständiges s.-kr. Paradigma 575; SADNIK 1959: 134, 149; JAKSCHE 1965: 101, 118; VAN WIJK 1931: 222, 231, 240, 241; KIPARSKY 1962: 383, 336, 347-349; STANG 1942: 65; PETROVITCH 1931: 250-251; VASMER I: 576-577.

⁶⁹⁰ Ursprünglich wohl ein Fientiv (Vgl. die Polemik bei GOTŌ 1987: 313-314).

⁶⁹¹ Zur Verbreitung in den indoeuropäischen Einzelsprachen vgl. RASMUSSEN 1989: 190, aber PRAUST 1998: 121-136, ferner GOTŌ 1987: 313 Anm. 749, OETTINGER 1979: 166.

⁶⁹² S. KLINGENSCHMITT 1994b: 230, 232. Vgl. MEISER 2003: 100 Fn. 17.

PPP. aksl. *pro-klęty*⁶⁹³ s.-kr. *klēt, prōklēt*; slov. *pre-klēt*; russ. *kljat*, sowie '*kljata* als auch *klja'ta*⁶⁹⁴

Präsensbildung

1.Sg. aksl. **klъno*, bulg. *klъ'na*; s.-kr. *kùnēm, (pro-kùnēm)*; slov. *kōlnem*; russ *klja'nu*;
2.Sg. russ. *klja'něš'* < frühursl. **kļnī-é-* < ieu. **kļ-né/n-i-* (s.o.)

Belegstellen⁶⁹⁵

klęti sę

sigm. Aorist γ 3.Sg.: *klęť sę* (Ps.Sin.II) 29b1.

proklęti

sigm. Aorist γ 2.Sg.: *proklęť* (Zogr.) 110b21; (Mar.) 161,11.

3.Sg.: *proklęť* (Ps.Sin.II) 12a18; *proklę* (Supr.) 346,3; 346,24; 346,26.

3.Pl.: *proklęšę* (Supr.) 222,5-6.

PPP Pl.m.N.: (Zogr.) *proklęti* 63b4; *proklęti (sotъ)* 249a4; (Mar.) *proklęti* 96,13; *proklęti (sotъ)* 346,13; (Ass.) 32b22; *proklęti* 72c16; *proklęti (sotъ)* (Savv.) 28v13; *proklęti* 71,5; *proklęti* (Ps.Sin.) 115b19⁶⁹⁶; *proklęti* (Ps.Sl.) 21; (Supr.) 320,1; *proklęli (sotъ)*⁶⁹⁷ (Cloz.) 2a23.

Pl.m.I.: *proklętimi* (Euch.Sin.) 84b19.

zaklęti

sigm. Aorist γ 3.Sg.: *zaklę* (Supr.) 294,25.

§ 2.2.2.2.15.

**aksl. –*suti*; aruss. *śsuti*; s.-kr. *zāsūti*; slov. *súti* ,schütten, streuen'⁶⁹⁸
zu der ieu. Wurzel **seup-* 'werfen' (LIV: 540)⁶⁹⁹**

aksl. Kompositum⁷⁰⁰

⁶⁹³ Das entsprechende Verbalsubstantiv *pręstopoklętię* 'Meineid' ist in Euch. Sin. (68a26) belegt.

⁶⁹⁴ Vgl. präfigiert '*prokljat, proklja'ta*. Die oxytonierte Langform ist noch aus den Textzeugnissen des 19. Jhts festzustellen: *zaklja'toj, proklja'toj*, daher gibt es zahlreiche Belege mit der regelmäßig gewordenen Stammbetonung. Dabei wird es zwischen '*prokljatyj* als Partizip ,verdammt' und '*prokljatyj* als Adjektiv semantischer Unterschied gemacht. KIPARSKY 1962: 347-349.

⁶⁹⁵ BSV: 163; 477.

⁶⁹⁶ Sic: 155b19

⁶⁹⁷ Sic: *proklęti (sotъ)*.

⁶⁹⁸ Mit Vereinfachung der ,schweren' Konsonantengruppe im Ursl. **sūti* < **seupt-tęi*.

Zum Slavischen: AITZETMÜLLER - SADNIK (1955) erwähnen keine Belege der kanonischen Überlieferung. Vgl. dort S. 313 Anm. 922. Die altkirchenslavischen Belege kommen erst mit dem neu edierten Teil des Psalterium Sinaiticum (MAREŠ: 1997) MEILLET / VAILLANT 1934; KOCH 1990: 665-667; KOCH 1986: 109-119; REINHART 1992a: 368 Anm 5; SVANE 1958: 77, 91, 99; LESKIEN 1976: 542, 567, 568; VAN WIJK 1937: 270-272; GEBAUER III.2 (1909): 157; VASMER III: 53, 57; TRAUTMANN 1923: 293; Vgl. DERKSEN 2008: 475.

⁶⁹⁹ Möglicherweise mit Schwebeablaut. Vgl. LIV: 540 Anm. 1.

rasuti ‘ausschütten’ (*se*)

Aoristbildung

1.Sg. aksl. *rasuxъ*, s.-kr. *isà-sûh* < ursl. < ursl. **'sū-xu* < **sěup-s-om* (transpon.)
**sěup-ŋ*

2.-3.Sg. aksl. *ra(s)-su[tъ]*, s.-kr. *nă-sû* < ursl. **su* + *tu*⁷⁰¹ auf der Basis des Obliquus des ieu. Wurzelaorists **sup-*

(a)ksl. Aoristparadigma

Sg.	<i>-suxъ</i> <i>-su[tъ]</i> ⁷⁰² <i>-su(tъ)</i>	Du.	* <i>suxově</i> * <i>susta</i> * <i>suste</i>	Pl.	* <i>suxomъ</i> * <i>suste</i> <i>-sušę</i>
-----	---	-----	---	-----	---

PPP. ksl. *-sutъ* s.-kr. *năsût*; slov. (*na-*)*sût*.

Präsensbildung

1.Sg. aksl. *-sъpo*; s.-kr. *zăspēm*; slov. *spēm*,⁷⁰³ aruss. *sъ-s(ъ)pu* < bsl. **sup-é*-⁷⁰⁴ aus dem Obliquus des ieu. Wurzelaorists, aber eher neu zum ursl. Aoriststamm hinzugebildet.

Belegstellen⁷⁰⁵

rasuti

sigm. Aorist γ 3.Pl.: *rasušę* (Ps. Sin.II) 3b19.

§ 2.2.2.2.16.

⁷⁰⁰ Aus den nachaltkirchenslavischen Zeugnissen sind auch weitere Komposita bekannt: KOCH 1986: 109-119, VAILLANT I (1950): 160, VAN WIJK 1937: 271.

⁷⁰¹ Die Gestalt der 2.-3. Sg. Aorist des ursprünglichen Paradigmas, und somit die ursprüngliche Flexionsklasse ist nicht mit Sicherheit zu erschließen (gegen KOCH 1986: 111). Mit Evidenz ist die sekundäre Flexion nach dem Muster der vokalisch ausgehenden Verbalstämme auf die Verallgemeinerung des vokalisch ausgehenden Wurzelalternat *su-* < **seup-* zurückzuführen, der ab initio nur in antekonsontantischer Stellung zu finden war. (Den ursprünglichen konsonantischen Charakter der Wurzel betont KOCH 1986: 119 gegen VAILLANT 1944: 169). Aus dem belegten Material ist es allerdings nicht evident, ob die ursprüngliche konsonantische Flexion tatsächlich sigmatisch (unser Typ sigmatisch α), wie KOCH 1986: 112 postuliert, oder asigmatisch gewesen sein sollte.

⁷⁰² Mit dem *tъ*-Ausgang in einem s.-ksl. Paterikon aus dem 14. Jht belegt, ediert von VAN WIJK (1975). Der Aoristcharakter der Bildung ist nicht anzuzweifeln. (Vgl. KOCH 1986: 110 Anm. 12.)

⁷⁰³ Neben dem nach dem Infinitiv geneuerten *sūjem* (SNOJ 1997: 620-621).

⁷⁰⁴ Vgl. alat. *supāre*, *dissipāre* ‘werfen, streuen’. In lit. *supù* (zu *sùpti*) ‘umgeben, schaukeln’ findet eine Bedeutungskonkretisierung aus dem alit. *-siaupiu* (zu *-siaupti*), ‘umgeben, bedecken’ im Sinne von ‘darüber werfen’ statt.

⁷⁰⁵ MAREŠ 1997: 187; VAN WIJK 1937: 270-272.

Ein fraglicher Fall auf Grund der mangelhaften Überlieferung ist die Zugehörigkeit des urslavischen **vĕrti*. Anhand der Ablautverhältnissen der bezeugten Präsens- und Aoristbildungen, sowie im indoeuropäischen Vergleich, wird unten folgendes Bildungsmuster vorgeschlagen:⁷⁰⁶

aksl. –*vrĕti*; 'einschließen, stecken'; slov. (*pre-*)*vr ti* ,sperren'⁷⁰⁷

zu der ieu. Wurzel **H_uer-* ,einschließen, (hinein)stecken'
(LIV: 227-228)⁷⁰⁸

aksl. Komposita

provĕti ,dazwischenstecken', *v_ovrĕti* ,hineinstoßen, einschlagen', *zavrĕti* ,zudrehen, verschließen'

Aoristbildung

1. Sg. aksl. **vrĕxъ*; 3.Pl. aksl. –*vrĕšę* < ursl. **'vrĕ-s-* < **ver-s-* ieu. Wurzel aorist
**H_uér/Hur-(?)*⁷⁰⁹ oder Neubildung zum Präsens⁷¹⁰

aksl. Aoristparadigma

Sg.	<i>*vrĕxъ</i>	Du.	<i>*vrĕxovĕ</i>	Pl.	<i>*vrĕxomъ</i>
	<i>*vrĕtъ (?)</i>		<i>*vrĕsta</i>		<i>*vrĕste</i>
	<i>*vrĕtъ (?)</i>		<i>*vrĕste</i>		<i>-vrĕšę</i>

PPP. aksl. **-vrĕtъ*; slov. *-vĕt*

Präsensbildung

1.Sg. aksl. –*vbro*, slov. *-vrĕm*; bulg. *pro'vra* < ursl. **vir-e-* < **Hur-e-* (?) deredupl.
ieu. **Hé-Hur-e-*⁷¹¹

Belegstellen⁷¹²

⁷⁰⁶ Vgl. auch KOCH (1990: 442). Anders STANG 1942: 33-34.

⁷⁰⁷ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 328 Anm. 1058; KOCH 1990: 442-447, 563, 565; SVANE 1958: 94; JAKSCHE 1965: 101, 106; MEILLET / VAILLANT 1934: § 223; TRAUTMANN 1923: 351-352; VASMER I: 184, 187; DERKSEN 2008:

⁷⁰⁸ Zum Wurzelansatz vgl. LUBOTSKY 2000: 315-318. Ergänzend zu seiner Darstellung: sekundäre Länge ist infolge der slavischen Liquidametathese **ver-* > **vrĕ-* entstanden.

⁷⁰⁹ Wenn mit Anschluss des ved. *āvar* ,öffnete'. Unsicherheit bezüglich der Reinheit des Befunds entsteht auf Grund der im Ved. eingetretenen Stammsuppletion des Paradigmas mit den Kontinuanten der Wurzeln ieu. 1.**uel-* ,einschließen' (LIV: 674), und 1.**uer-* ,aufhalten' (LIV: 684 – 685).

⁷¹⁰ Da die Grundbedeutung im Indoeuropäischen nicht mit Sicherheit festzustellen ist, bleibt auch die Frage der primären grundsprachlichen Wurzelbildung: Aorist oder Präsens, und folglich die Derivationsrichtung in der ursl. Diathese Aorist-Präsensstamm ebenfalls offen.

⁷¹¹ Vgl. das *je*-Präs. mit der vollvokalischen Wurzel im Balt.: lit. *veriù* (zu *vĕrti*) 'einfädeln, durchstecken, schließen, öffnen' (ENDZELĪNS 1971: 220) (vgl. auch apreuß. Ipv. 2.Sg. *etwerreis* ,öffne!'), sowie im Lat.: *ap-eriō* 'öffne'.

provrěti
sigm. Aorist β 3.Pl.: *provrěšę* (Supr.) 260,9.

§ 2.2.2.2.17.

Offensichtlich zählt zum Aoristbildungstyp *sigmatisch* γ auch **aksl. *ponrěti, *ponbro** mit dem im Aksl. einzig belegten (und in den älteren Grammatiken nicht bekannten) 3. Sg. Aorist: *po-nrětb* Ps. Sin. II (21a19) *ědv* 'tauchte hinunter' zur Wurzel **ner(H)-*.⁷¹³ AITZETMÜLLER ist nur das ksl. Iterativ *nyrěti, nyrati* mit der gleichen Bedeutung bekannt.⁷¹⁴ KOCH⁷¹⁵ bringt viele nachaksl. Belege, darunter auch die der 2.-3. P. Sg. Aorist in den anderen Psalterien, z.B. von *Rus'*⁷¹⁶, von *Pogodin* sowie *Bonnoniense*⁷¹⁷ u.a. allenfalls mit dem Ausgang *°tb*, sowie der schwundstufigen Präsensbildung, was im Einklang mit dem balt. Befund – lit. *neriù, nerti*; lett. *niru, nirt* 'untertauchen', das slav. Verb eindeutig zu der Aoristklasse sigmatisch γ zuordnet.⁷¹⁸

§ 2.2.2.2.18.

Zu der Gruppe gehört ein wesentlich späterer ‚Eindringling‘ aus der Flexionsklasse der konsonantisch auslautenden Verbalstämme mit einer sigmatischen Aoristbildung und späterslavischem oxytonem Präsens sowie ursprünglichem –n-PPP. Solche Schwankungen in der Zugehörigkeit einer Flexionsklasse sind durch die Stammvariation: konsonantischer Auslaut ~ vokalischer Auslaut bedingt, und zwar beruhen die für die Flexionsklasse unregelmäßigen Formen des 2.-3.Sg. Aor. *zīṭb* (*zi*⁷¹⁹), sowie junges PPP *žiṭ(b)*⁷²⁰ auf der Reanalyse der Verbalstammgrenze CVC# > CV# ausgehend aus den Formen, in denen stammschießendes –*y*-⁷²¹ lautgesetzlich in der antekonsonantischen Stellung schwindet, z.B: Aorist 1.Sg. *zix̣b*. Die Schwankungen zwischen der 2 Aoristflexionsklassen der vokalisch ausgehenden Stämme sprechen ebenfalls dafür, dass der Flexionsklassenwechsel des Verbs aksl. *žiti* sehr spät engetreten sein dürfte, und zwar zur Zeit, wenn die Basis der Differenzierung beider Klassen nicht mehr aktiv wahrgenommen wurde.

⁷¹² BSV: 471.

⁷¹³ LIV: 454.

⁷¹⁴ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 276 Anm. 590.

⁷¹⁵ 1990: 703 Anm. 29.

⁷¹⁶ ALTBAUER/LUNT 1978.

⁷¹⁷ Die zwei letzten nach der Ausgabe von JAGIĆ 1907.

⁷¹⁸ Vgl. noch TRAUTMANN 1923: 196; KLINGENSCHMITT 1982: 223; STANG 1942: 32, 35; VAN WIJK 1931: 240 ferner VAILLANT I (1950): 118 und VAILLANT III (1966): 188 (dort mit der falschen etymologischen Anknüpfung) sowie MEILLET / VAILLANT 1934: §223 und KOCH 1990: 445; DERKSEN 2008: 349.

⁷¹⁹ KOCH 1990: 644.

⁷²⁰ Die nachaksl. Belege bei KOCH 1990: 642-645.

⁷²¹ In die Aoristbildung zwar sekundär, aber schon sehr früh, vielleicht schon voreinzelsprachlich - vgl. die ähnlichen Verhältnisse im Lateinischen (Fn. 725) - aus der Präsensbildung überführt worden. Zunächst dürfte –*y*– als ein erkennbares präsensbildendes Formans, nachträglich offenbar als eine Wurzelexweiterung aufgefasst werden.

aksl. *žiti* ‚leben, beleben‘⁷²², s.-kr. *žiti*,⁷²³ ‚leben‘ slov. *vžiti* ‚geniessen‘⁷²⁴
zu der ieu. Wurzel **g^hieh₃-* ‚leben‘ (LIV: 215-216)

aksl. Komposita

ižditi ‚aufwenden, verbrauchen‘, *ožiti* ‚aufleben‘, *požiti* ‚leben (eine Zeit lang)‘, *priižditi* ‚weiter aufwenden‘, *prižiti* ‚erzeugen, gebären‘, *sъpožiti* ‚zusammenleben mit jmd.‘

Aoristbildung

1.Sg. aksl. *žixъ* < ursl. **žixъ* < vorursl. **živ-s-* (transpon.); 2.-3.Sg. *žitъ* (*ži*) substitutiv aus *žive* < ursl. **živ-e* **živ-* neu zum Präsensstamm vorursl. **g^hih₃-u* hinzugebildet⁷²⁵

aksl. Aoristparadigma

Sg.	- <i>žixъ</i>	Du.	* <i>žixově</i>	Pl.	<i>žixomъ</i>
	- <i>žive</i> / <i>žitъ</i> / <i>ži</i>		* <i>žista</i>		* <i>žiste</i>
	<i>žive</i> / <i>žitъ</i> / <i>ži</i>		<i>žiste</i> ⁷²⁶		* <i>žišę</i>

PPP. ksl. *živenъ* neben späterem *žitъ*;⁷²⁷ russ. ‚*prožit*, *proži'ta*‘⁷²⁸

Präsensbildung

1.Sg. aksl. *živo*, s.-kr. *živim*⁷²⁹, slov. *vžijem*, russ. *živù*, *živjòš'* (Kl. I)⁷³⁰ < ursl. **živ-o* < **živo*⁷³¹ < **živ-e-m* < auf der Basis des thematisierten schwachen Stamm **g^hih₃-u* des ieu. **g^hieh₃-u*/*g^hih₃-u*⁷³²

Belegstellen⁷³³

žiti

sigm. Aorist α 2.Sg.: *žive* (Supr.) 514,9.

sigm. Aorist α/γ⁷³⁴ 1.Pl.: *žixomъ* (Supr.) 72,10.

⁷²² Mit der transitiven Semantik sowohl im Aksl. als auch im Nachaksl. belegt (KOCH: 641-642, Anm.3.)

⁷²³ Neben neu gebildetem *živsti*, bzw. *živjeti* zu dem Präs. *živem*.

⁷²⁴ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 340 Anm. 1169; KOCH 375-380, 642-645; SVANE 1958: 98; MEILLET / VAILLANT 1934 § 218 vgl. § 265; JAKSCHE 1965: 106; KIPARSKY 1962: 282, 285, 346, 347, 349; VAN WIJK 1931: 52, 239, 222; STANG 1942: 52; STANG 1966b: 336; VASMER I: 422; DERKSEN 2008: 562; TRAUTMANN 1923: 76.

⁷²⁵ Ein neuer auf der Basis des Präsensstammes **g^hih₃-u* gebildeter s-Aorist ist ebenfalls im lat. *uīxī* zu sehen (LEUMANN 1977: 591, MEISER 2003: 116)

⁷²⁶ *žista* ‚sie beide lebten‘ (Supr.) 9,20-21.

⁷²⁷ KOCH 1990: 643-644.

⁷²⁸ KIPARSKY 1962: 346-349.

⁷²⁹ neben *živem*.

⁷³⁰ Ursprünglich marginal endbetont: 2. Pl. *živetè* (KIPARSKY 1962: 285).

⁷³¹ Anders KLINGENSCHMITT 1982: 231-233 und nach ihm KOCH 1990: 644.

⁷³² Bezeugt in 3.Sg. ved. *jīvati*, jav. *juuaiti*, 1.Sg. gr. *ζωω* (aus dem starken Stamm), lat. *uīxō*, apreuß. 3.Sg. *giwa*, lett. 1. Sg. *dživu* und toch. 3.Pl. B. *sawem*, A. *sāwenc* (< urtoch. *sau*) ‚leben‘.

⁷³³ BSV: 155, 310, 388-389, KOCH 2000 292, 464, 535, 844.

⁷³⁴ Außerhalb der 2.-3.Sg besteht kein formaler Unterschied zwischen den verschiedenen sigmatischen Aoristbildungstypen. Ein eventueller prosodischer Unterschied wird im Aksl. nicht gekennzeichnet.

sigm. Aorist α/γ 3.Du.: *žista* (Supr.) 9,20-21.
sigm. Aorist β 3.Sg.: *ži* (Supr.) 519,2.

ožiti

sigm. Aorist α/γ 1.Sg.: *ožixъ* (Ps.Sin.II) 23b15.
sigm. Aorist α 3.Sg.: *ožive* (Zogr.) 191a5; 191b15; (Mar.) 270,23; 269,24; (Ass.) 70c20;
71a27; (Savv.) 69,14; 68v9.
sigm. Aorist β 3.Sg.: *oži* (Supr.) 314,4; 387,15.

požiti

sigm. Aorist α 2.Sg.: *žive* (Euch.Sin.) 4b16.
sigm. Aorist β 3.Sg.: *požii* (Supr.) 564,27.

prižiti

sigm. Aorist γ 3.Sg.: *prižitъ* (Supr.) 482,27.

§ 2.2.3.

Typ δ ist eine Sondergruppe der sigmatischen Aoriste. Sie umfasst drei aus insgesamt fünf Verben mit athematischer Präsensflexion und ist morphologisch durch den Ausgang $^{\circ}stъ$ in der 2.-3. Person Sg. Aorist charakterisiert. Das PPP sowie das Verbalsubstantiv werden im Aksl. noch konsequent mit dem Formans *-n-* gebildet. Die Prosodie des Aoriststamms stimmt mit dem jeweiligen Flexionsmuster, je nach dem Stammauslaut, überein.⁷³⁵

§ 2.2.3.1.

aksl. *dati*; s.-kr., čak. *dāti*; slov. *dāti* 'geben'⁷³⁶

zu der ieu. Wurzel **deh₃-* 'geben' (LIV: 105-106)

aksl. Komposita

izdati 'hervorbringen', *otъdati* 'zurückgeben, aufgeben, abgeben, vergelten, verzeihen, erlassen', *podati* 'geben, darbieten, lassen', *prědati* 'übergeben, überliefern, verraten, (den Geist) aufgeben', *pridati* 'hinzugeben', *prodati* 'verkaufen', *vъdati* 'hingeben', *vъzdati* 'vergelt, erfüllen, abgeben'

Aoristbildung

1.Sg. aksl. *daxъ*; s.-kr. *dāh*, *iz-dah* < ursl. **dāxъ* < vorursl. **dō-s-m*⁷³⁷ (transponiert)
umgebildet aus **déh₃-*⁷³⁸ von dem ieu. Wurzel aorist **déh₃-/dh₃-*⁷³⁹

⁷³⁵ S. noch die Übersichtstabelle im Anhang.

⁷³⁶ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 225 Anm. 132; KOCH 1990: 110-112, 126, 177; MEILLET / VAILLANT 1934: § 207, semantisches § 314; TRAUTMANN 1923: 57; VAN WIJK 1931: 233-234; SVANE 1958: 81, 100, 116; JAKSCHE 1965: 123; KIPARSKY 1962: 335, 351; SADNIK 1959: 107; 146-147; LESKIEN 1976: 539, 583; VASMER I: 325, 327; DERKSEN 2008: 97.

⁷³⁷ O-Stufe im ursl. Aorist ist aus dem dederuplizierten Präsens übernommen worden.

2.-3.Sg. aksl. *dastъ*,⁷⁴⁰ s.-kr. *dâ*, *îz-dâ* < **dō* + **-stu*

aksl. Aoristparadigma

Sg.	<i>daxъ</i>	Du.	* <i>daxově</i>	Pl.	<i>-daxomъ</i>
	<i>da(stъ)</i>		* <i>dasta</i>		<i>daste</i>
	<i>da(stъ)</i>		* <i>daste</i>		<i>daše</i>

PPP. aksl. *-danъ*; s.-kr. *dân*, *dâna*, neben dial. *dât*, *dâta*; slov. (iz-) *dán*; russ. 'otdan, otda'na'⁷⁴¹

Präsensbildung⁷⁴²

1.Sg. aksl. *damъ*; s.-kr. *dâm*, *dājēm*; čak. *dājén*, (Novi) *dán*,⁷⁴³ slov. *dám*,⁷⁴⁴ čech. *dám*; slovinz. *dóum*; russ. *dam* 'ich gebe' (perf.) < ursl. **'dā-mъ*⁷⁴⁵ < bsl. **dōd-mi*⁷⁴⁶

< **de-doh₃*- aus dem indoeuropäischen reduplizierten Präsens **dé-doh₃*-/dh₃-⁷⁴⁷

2.Sg. aksl. *dasi*,⁷⁴⁸ s.-kr. *dáš*; čak. *dājěš*, (Novi) *dáš*; slov. *dáš*,⁷⁴⁹ čech. *dáš*; slovinz. *dáuš*

Belegstellen⁷⁵⁰

dati

sigm. Aorist δ 1.Sg. : *daxъ* (Zogr.) 170b6; 269a18; 278b12; (Mar.) 372,13; 385,10; 386,4; 386,21-22; (Ass.) 60b23; 88d16; 98b18; 98d12; 99b3;

⁷³⁸ Umbildung in einen s-Aorist hat auch im Ai. stattgefunden. (NARTEN 1964: 135-136) Vereinzelt schon im Ved.: *adiši* (A VI. 14, 1; VII. 56, 5; XIII. 1, 30), *adišata* (ŠB XI. 4, 3, 4)

⁷³⁹ Bezeugt in heth. *dāi* 'nimmt' (= 'gibt sich selbst'); ved. *ādāt* 'gab', aav. Ipv. *dātā* 'gebt ihr!'; (Vgl. LIV²: 106. Fn. 3); arm. *et* 'er gab'; gr. *ēdo* 'wir gaben'; venet. *doto* 'gab'; fälisk. *por-ded* 'schenkte'; lat. *ce-dō* 'gib!' agge. /*dam*/ 'wir gaben'. S. auch KLINGENSCHMITT 1981: 97, 123; KLINGENSCHMITT 1982: 200-202; EICHNER 1975: 93-94; STANG 1965: 125-126; SCHUMACHER 2004: 265-267; SCHUMACHER 2007: 221-223.

⁷⁴⁰ Zur Problem der Morphemsegmentierung s. KOCH 1990: 110-112. Die geduldete Homonymie mit 3. Person Sg. Präsens ist eine umstrittene Frage. Vgl. STANG 1942: 70-71 nach MEILLET leitet 3.P.Sg. Aorist aus dem Imperfekt her: vorursl. **dad-tъ* > ursl. *dastъ*.

⁷⁴¹ KIPARSKY 1962: 351.

⁷⁴² Athematisch (gegen LIV²: 105, Fn. 18, 19). Ebenfalls alit. 1.Sg. *dúomi*, 2.Sg. *dúosi* usw. (ENDZELĪNS 1971: 205-206; PETIT 2004: 274 - 275)

⁷⁴³ Dialektale Variationen im Čak. siehe bei DERKSEN 2008: 97.

⁷⁴⁴ neben *dajem* (*dajēm*) zu *dajāti*.

⁷⁴⁵ Vgl. aber JAKSCHE 1965: 113 § 38 mit Hinweis auf SADNIK 1959: 106 f.

⁷⁴⁶ Zur Umbildung **dedō*- **dō(d)* gibt es mehrere Meinungen: vgl. STANG 1942: 21-22; LIV²: 106 Fn. 18.

⁷⁴⁷ Vgl. LIV: 105-106 mit Lit.

⁷⁴⁸ weitere Formen: 3.P.Sg. *dastъ*, 1.P.Pl. *damъ*; 2.P.Pl. *daste* (Vgl. wruss. *das'c'jě*); 3.P.Pl. *dadetъ*.

⁷⁴⁹ neben *daješ* (s. oben).

⁷⁵⁰ BSV: 50 -51, 63-64, 139-141, 186, 339-340; 382-383, 444, 473-474, 494-495.

- 129a11; 141b12; (Savv.) 26,14; 57v10; 94,7; 107v5; 108,5; 132v1; (Euch.Sin.) 82a17.
- 2.Sg. : *da*: (Supr.) 122,10; 151,25; 376,22; 395,5.
dastv: (Zogr.) 157b3; 157b7; 278b11-12; (Mar.) 225,8-9; 225,11; (Ass.) 68d17; 1200a3; 120a6; (Savv.) 25v18; 25v19; 26,5; 26,9; 26,11; 26,13; 26,14; 26,19; 26v6; 130,8; 130,10; (Euch.Sin.) 7a20; 17a15; (Supr.) 249,5.
- 3.Sg. : *da*: (Zogr.) 163a5; (Mar.) 232,21; (Ass.) 58a19; (Savv.) 53,3; (Supr.) 285,3; 303,6; 307,29; 413,2; 440,26.
dastv: (Zogr.) 19a12; 35b4; 39a18; 50b13; 61a14; 65b22; 67b13; 88a21; 92b6; 92b7; 111b2; 120b10; 120b13; 122a19; 127b14; 149a13; 163b2; 172a10; 202a16; 213a3; 224a1; 225b18; 232a1; 232a18; 232a21; 237b11; 238a7; 238a9; 238a19; 242a22; 242b23; 246b15; 247a2; 259a21; 268a7; 268a24; 270a8; 279b24; 287b5; (Mar.) 29,9; 49,25; 54,14; 75,27; 93,11; 99,20; 101,25; 123,12; 127,14; 132,9; 137,19; 137,19; 162,4; 174,2; 174,4; 176,2; 181,3; 215,8; 222,4; 233,8; 244,20; 284,21; 285,4; 298,4; 311,26; 323,11; 325,8; 325,21; 326,15; 332,20; 333,6; 333,7; 334,5; 338,18; 338,19; 339,8; 343,26; 344,2; 359,15; 370,24; 371,8; 373,14; 388,19; 339,8; 343,26; 344,2; 359,15; 370,24; 371,8; 373,14; 388,19; 401,21; (Ass.) 1d16; 8b20; 9c3; 9c6; 11d5; 13a10; 13b8; 13b20; 16c24; 16d9; 19a1; 19b15; 22b10; 23d10; 28b19; 41b1; 41c12; 53a22; 57a19; 59b24; 68b26; 74d18; 86a19; 86a21; 89b13; 90c22; 100b17; 103a7; 117b7; 125b8; 150b17; 153a28; 153a29; 157a27; (Savv.) 25v19; 39v14; 40,17; 53,18; 56v1; 90v7; 93,14; 94v12; 96v1; 99,6; 110,5; 133v13; 164v9; (Euch.Sin.) 46b8; 74b25; 106a3; (Ps.Sin.) 14b16; 18b12; 60a9; 70a16; 80a18; 101b1; 103a16; 105a6; 128b8; 137b9; 138b16; 140b13; 148b5; 150b16; 169b18; 175a4; (Ps.Sin.II) 18b18; (Supr.) 5,24; 14,4; 44,29; 47,3; 72,28; 119,4; 120,7; 121,4; 137,11; 185,1; 213,14; 235,7; 236,9; 236,29; 258,1; 261,27; 262,12; 299,5; 307,7; 308,12; 339,16; 348,6; 348,7; 67,15; 369,16; 383,9; 388,25; 398,17; 400,9; 414,11; 422,17; 427,9; 428,22; 517,24; 522,26; 531,23; 539,27; 551,24; 551,30; 552,11; 553,25; 561,19; 563,10; (Cloz.) 4b1; 5b4; 9a4; (Gr.Bl.) 1,4.
- 2.Pl. : *daste* (Zogr.) 63a3; 63b7; (Mar.) 95,23; 96,16; (Ass.) 72b3; 72c22; (Savv.) 70v5; 71,8; (Supr.) 27,13; 123,20.
- 3.Pl. : *daše* (Zogr.) 34b19; 70b10; 72b7; 76a4; 264a10; (Mar.) 49,2; 105,23; 108,5; 113,3; 311,23; 365,25-26; (Ass.) 28b14-15; 107b21; *da[še]* 108d23; 112b4; (Savv.) 116,3; 118v15; 121,19; (Euch.Sin.) 50a13; *dašje* (Ps.Sin.) 84a2; 98b13; *daše* (Supr.) 145,24; 321,8; 478,19; 484,24; 512,2.

PPP Sg.m.N. : (Zogr.) *danъ* (*by*^s[*tъ*]) 226a17; *danъ* 248b3; (*bě...*) *danъ* (Mar.) 345,22; (Ass.) *danъ* (*bystъ*) 2a22; *danъ* 32a3; (*bě...*) *danъ* (Savv.) 28,12; (Supr.) 365,20; *danъ* (*byvaasę*) 496,17; *danъ* (*bystъ*) 568,24; *danъ* 569,8.

Sg.m.G. : *danaago* (Supr.) 386,30.

Sg.m.D. : *danu* (Supr.) 521,19.

Sg.m.A. : *danyi* (Supr.) 521,13.

Sg.f.N. : (Zogr.) *dana* (...*estъ*) 76a21; *danaa* 90a17; *dana* 264b10-11; (Mar.) *dana* (...*estъ*) 113,17; *danaě* 134,30⁷⁵¹; *dana* (...*est*[*ъ*]) (Ass.) 112c11; (*bě...*) *dana* (Supr.) 414,4.

Sg.f.G. : *danyę* (Supr.) 25,25; 40,9.

Sg.f.I. : *danojo* (Supr.) 45,4.

Sg.f.L. : *daněi* (Supr.) 44,27-28.

Sg.n.N. : (Zogr.) *dano* (...*estъ*) 30a6; 30a8; 45b11; *dano* (*bodetъ*) 62a22-21; *dano* (*byti*) 64b7; *dano* (...*estъ*) 158b16; *dano* (*by*^s[*tъ*]) 182a21; (*bodetъ*) *dano* 245a4; (*bi...*) *dano* 283a13; (Mar.) *dano* (*estъ*) 43,3; 43,5; 66,24; *dano* (*bodetъ*) 95,1; *dano* (*byti*) 97,23; (*estъ*) *dano* 127,22; 227,4; *dano* (*bystъ*) 257,17; (*bodetъ...*) *dano* 324,16; 341,19; *dano* 366,15; (*bi...*) *dano* 393,8; (Ass.) (*něstъ*) *dano* 6c22; (*bodetъ*) *dano* 15c13; *dano* (*estъ*) 44a24; 53d18; *dano* 82a13; *dano* (*bodetъ*) 86d25; *dano* 87c25; (*bi...*) *dano* 103a23; 117b15; (Savv.) (*estъ*) *dano* 43,14; *dano* 85,19; *dano* (*bodetъ*) 91v10; *dano* (*byti*) 92v4; (*by...*) *dano* 114v19; 128v11; (Supr.)⁷⁵² *dano* (*bystъ*) 227,7; (*estъ*) *dano* 236,4; *dano* 425,21.

Sg.n.G. : *danaago* (Supr.) 383,10.

Sg.n.A. : *danoē* (Supr.) 26,11.

Pl.f.N. : *dany* (*bodotъ*) (Supr.) 246,11.

Pl.n.G. : *danyixъ* (Supr.) 493,5.

izdati

sigm. Aorist δ 3.Sg. : *izdastъ* (Supr.) 495,29.

otъdati

sigm. Aorist δ 3.Sg. : *otъda* : (Zogr.) 157a16; 157a20; (Mar.) 225,1; 225,4; 225,18; (Savv.) 130,2; 130,4; (Supr.) 376,13; 378,15; 393,24; 430,23.

otъdastъ: (Ass.) 119b22; 119b26; (Savv.) 43v13; (Supr.) 76,25, 207,4; 537,23.

PPP Sg.n.N. : *otъdano* (Supr.) 437,3.

Sg.n.A. : *otъdanoje* (Supr.) 552,4.

podati

sigm. Aorist δ 2.Sg. : *poda* (Supr.) 122,13; 394,29; 342,3; 420,3; 563,2.

⁷⁵¹ Sic: 134,27.

⁷⁵² Sic: die folgenden 3 Belegstellen entstammen dem Codex Suprasliensis. In BSV werden sie zu Savvina Kniga (Savv.) dazugerechnet.

3.Sg.: *podastъ* (Zogr.) 240a23; (Mar.) 336,10; (Supr.) 164,14; 235,20; 265,11.

3.Pl.: *podaše* (Supr.) 441,6.

PPP Sg.f.L.: *podaněi* (Supr.) 564,30.

prědati

sigm. Aorist δ 1.Sg.: *prědaxъ* (Supr.) 301,26; 528,13.

2.Sg.: *[p]rědastъ* (Ps.Sin.II) 26a12; *prědastъ* (Supr.) 389,3; (Fr.Sin.) 1b16.

prěda (Supr.) 335,12.

3.Sg.: *prědastъ*: (Zogr.) 19b4; 44b19; 61a12; 72a4; 84a12; 125b5; 219a6; 283b12; 284b18; (Mar.) 29,19; 65,12; 93,9; 107,14; 125,13; 180,8; 304,29; 393,25; 395,17; (Ass.) 45a3; 103c11; 106a2; 108b26; 118a1; 118b1; (Savv.) 44,13; 46,13; 90v6; 115,18; 117,12; 129,2; 129v6; (Ps.Sin.) 103a20; 104b8; 140a20; 153b7; (Ps.Sin.II) 16b7; (Supr.) 62,3; 80,21; 195,20; 196,23; 208,8; 210,2; 216,30; 257,23; 270,19; 477,15; 478,15; 520,11; (Cloz.) 4b10; 5a25; 5b10.

prěda: (Euch.Sin.) 46b13; (Supr.) 47,11; 141,2; 141,22; 144,21; 283,12; 408,17; 409,13; 411,14; 414,22; 412,11; 413,10; 419,13.

1.Pl.: *prědaxomъ* (Supr.) 136,5.

2.Pl.: *prědaste* (Zogr.) 95b19; (Mar.) 141,24; (Supr.) 107,17; 108,2; 175,26.

3.Pl.: *prědaše* (Zogr.) 70a7; 71a16; 124b11; 125a15; 131a4; 233a11; 281b15; (Mar.) 105,4; 106,18; 179,3; 179,23; 189,4; 257,19; 309,18; 391,10; (Ass.) 3b6; 92b6; 102a2; 107a2; 107d19; 147b11; (Savv.) 98v15; 113v14; 116v5; (Supr.) 27,10; 64,30; 80,9; 81,21; 189,18; 246,25; 398,11; 477,5; 477,14.

PPP Sg.m.N.: (Zogr.) *prědanъ* (*bystъ*) 3a18; (*bodetъ*) *prědanъ* 48a10-11; 65a10;⁷⁵³ 103a6; 107b4; *prědanъ* (*bimъ*) 281b22; (Mar.) *prědanъ* (*imatъ byti*) 60,6; *prědanъ* (*bodetъ*) 71,10-11; 97,6; 151,23; 298,13; *prědanъ* (*bimъ*) 391,15; (Ass.) *prědanъ* (*imatъ byti*) 43c11; *prědanъ* (*bodetъ*) 78b7-8; 78d5-6; 87a21-22; 87b17-18; 89a21; *prědanъ* (*bimъ*) 102a14; *prědanъ* (*by^s[tъ]*) 140b22; (Savv.) *prědanъ* (*bodetъ*) 79v2; 80,8; 92,8; *prědanъ* (*byxъ*) 113v9; *prědanъ* (*bystъ*) 149v3; (Euch.Sin.) *prědanъ* 49a15-16; *prědany* 49b20; *prědanъ* 51b5; 69a8-9; *prědanъ* (*byxъ*) (Ps.Sin.) 116a11; (Ps.Sin.II) 23a23-24; 23b3-4; (Supr.) *prědanъ* (*bystъ*) 224,8; *prědanъ* (*bodetъ*) 373,13; *prědanъ* (*bystъ*) 404,24;⁷⁵⁴ *prědanyi* 405,27; 405,29; 407,24; *prědanъ* (*byxъ*) 469,5; (Cloz.) *prědanъ* (*b[ys]tъ*)⁷⁵⁵ 3a33-34; 3a37; *prědanъ* (*by^s[tъ]*) 3b36; *prědanъ* 3b39; *prědanъ* (*by^s[tъ]*) 4b38.

⁷⁵³ Sic: 65b10.

⁷⁵⁴ Sic: 405,24.

⁷⁵⁵ Bzw. *bъistъ*. Vgl. DOSTÁL 1959: 59 Anm. 34, Anm. 37.

Sg.m.G.: *prědanaago* (Supr.) 405,25-26; (Cloz.) *prědanaego* 3b1; *prědanago* 3b38.

Sg.m.D.: *prědanu* (*byti*) (Zogr.) 222a5; (Mar.) 308,13; (Ass.) 155a2; (Supr.) *prědanu* (*byvъšu*) 455,15; *prědanu* 455,16.

Sg.f.N.: *prědana* (*estъ*) (Mar.) 206,12-13.

Sg.f.A.: *prědanojo* (Supr.) 197,23; (Cloz.) 7b33.

Sg.n.N.: (Supr.) *prědanoje* 535,3; *prědano* (*by[stъ]*) 563,23; *prědano* (Ch.Bl.) 2a2.

Pl.m.N.: *prědani* (*bodete*) (Zogr.) 209b21; (Mar.) 294,15; (Ass.) 121a7; (Savv.) *prědani* (*bodotъ*) 130v18; *prědani* (*byšę*) (Supr.) 94,13; 94,17.

Pl.n.N.: (Zogr.) *prědana* (*sotъ*) 24b22; *prědana* (*byšę*) 170b23; (Mar.) *prědana* (*sotъ*) 36,16; *prědana* (*byšę*) 243,2; (Ass.) *prědana* (*sotъ*) 128b5; *prědana* (*bъišę*) 129a28; *prědana* (*sotъ*) (Savv.) 135,9.

Pl.n.G.: *prědanyixъ* (Supr.) 548,21.

pridati

sigm. Aorist δ 3.Sg.: *prida* (Supr.) 376,7.

prodati

sigm. Aorist δ 2.Sg.: *prodastъ* (Ps.Sin.) 57a18; *proda* (Supr.) 419,21.

3.Sg.: *proda*: (Zogr.) 33a15; (Supr.) 419,27.

prodastъ: (Mar.) 47,2; (Ass.) 122a16; (Savv.) 131v3; (Cloz.) 7b31.

2.Pl.: *prodaste* (Supr.) 368,13-14.

3.Pl.: *prodašę* (Supr.) 389,21-22.

PPP Sg.m.N.: *prodanъ* (*bystъ*) (Ps.Sin.) 136a2.

Sg.f.N.: *prodana* (*byti*) (Zogr.) 119a11-12; *prodana* (*bystъ*) 264b9; *prodana* (*byti*) (Mar.) 172,7.

Sg.f.A.: *prodanojo* (Supr.) 419,29.

Sg.n.N.: *prodano* (*byti*) (Zogr.) 64b6; (Mar.) 97,22; *prodano* (*bystъ*) 366,14; (Ass.) 82a10; *prodano* (*bъiti*) 87c23; (Savv.) *prodano* (*bystъ*) 85,18; *prodano* (*byti*) 92v3; (Supr.)⁷⁵⁶ (*bystъ*) *prodano* 425,20-21.

vъdati

sigm. Aorist δ 2.Sg.: *vъdastъ* (Zogr.) 202b18; (Mar.) 285,24.

3.Sg.: *vъdastъ*: (Zogr.) 51b7; 112a3; 167a16; 202a4; 205b5; (Mar.) 77,2; 162,21; 238,5; 289,3; (Ass.) 46c8; 58d1; 68b7; 88b6; 113b2; (Savv.) 55v4.

vъda: (Supr.) 422,6.

3.Pl.: *vъdašę* (Ass.) 113a6-7; (Savv.) 122v8.

PPP Sg.n.N.: (*bě*) *vъdano* (Cloz.) 6b16.⁷⁵⁷

vъzdati

sigm. Aorist δ 1.Sg.: *vъzdaxъ* (Ps.Sin.) 6a12; *vъzdaxъ* 82a19.

2.Sg.: *vъzdastъ* (Ps.Sin.) 177a14.

⁷⁵⁶ Der Beleg entstammt dem Codex Suprasliensis. In BSV: 474 wird die Stelle 425,20 irrtümlich zu den Bellegen aus Savvina Kniga dazugestellt.

⁷⁵⁷ Sic: 6b17.

3.Sg.: *vъzdastъ*: (Ass.) 63b23; (Euch.Sin.) 40b5; 46b13; (Ps.Sin.) 19a12; 19a14-15; 19b2; 124b6; *vъzdastъ* 132a9; *vъzdastъ* 151b14; (Supr.) 348,10.

vъzda: (Savv.) 61v9; (Supr.) 200,9.

3.Pl.: *vъzdaſę* (Zogr.) 201a5; (Mar.) 207,7; 283,14; (Ass.) 65c23-24.

§ 2.2.3.2.

aksl. *byti*; s.-kr. *bīti*; slov. *bíti* 'sein, werden' (mit Stammsuppletion)⁷⁵⁸

zu der ieu. Wurzel **b^hueh₂-* ‚wachsen, entstehen, werden‘ (LIV: 98-101) und suppletiv **h₁es-* ‚dasein, sein‘ (LIV: 241-242)

aksl. Komposita

izbyti ‚Überfluss haben, übrig bleiben, erlöst werden, loskommen‘, *prěbyti* ‚bleiben, verharren, dauern‘, *pribyti* ‚dabei sein, ankommen, hinzukommen, anhaften‘, *sъbyti* ‚werden‘, *sъbyti sę* ‚sich erfüllen, sich ereignen, zustoßen‘ *zabyti* ‚vergessen‘, *zabyti sę* ‚außer sich geraten‘

Aoristbildung

1. Sg. aksl., aruss. *byxъ*; s.-kr. *bīh* < ursl. **'būxu* < **b^huh₂-s-* (transpon.) **b^huh₂* schwacher Stamm⁷⁵⁹ des ieu. Wurzelaorists **b^hueh₂/b^huh₂-*⁷⁶⁰

2.-3.Sg. aksl. *bystъ*, s.-kr. *bī* (*dōbī*) < ursl. **bū'stu* < **bū-* + **-stu*⁷⁶¹

aksl. Aoristparadigma

Sg.	<i>byxъ</i>	Du.	<i>byxově</i>	Pl.	<i>byxomъ</i>
	<i>by(stъ)</i>		<i>bysta</i>		<i>byste</i>
	<i>by(stъ)</i>		<i>byste</i>		<i>byſę</i>

Präsensbildung

⁷⁵⁸ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 219-220 Anm. 86; KOCH 1990: 454-468, 508, 645; MEILLET / VAILLANT 1934 § 205; VAN WIJK 1931: 218-219, 234; LESKIEN 1976: 539, 583; SADNIK 1959:106; 147; JAKSCHE 1965: 99, 113-114; VASMER I: 159; KIPARSKY 1962: SVANE 1958: 89, 115-116; DERKSEN 2008: 71.

⁷⁵⁹ Nach MEISER (2003 : § 290) RIX 1976: 240 dürfte er schon grundsprachlich verallgemeinert worden sein. (Problematisch dabei sind die Kontinuanten im Keltischen, vgl. MCCONE 1991a: 115-124, 131-133, JASANOFF 1988b: 299-308; SCHUMACHER 2004: 241-256. Ferner KLINGENSCHMITT 1982: 222 Anm 77; STANG 1966b: 380-381.)

⁷⁶⁰ Bezeugt durch ved. *ābhūt* ‚ist geworden‘; aav. Konj. 3.Sg. schwundstufig *buuaitī*, wenn mit HOFFMANN 1967: 236-237; KELLENS 1984: 354, anders bei GOTÖ 1987: 230 Anm. 496: *bauuaitī* ‚wird werden‘ (Vgl. noch in LIV: 99 Anm. 3 zitierte Literatur); gr. *ἐφῶν* ‚wuchs, wurde, entstand‘; alat. 2.Sg. Konj. *fuās* ‚sollst sein‘ und von dem neuen Stamm gebildetes Perfekt lat. *fuit* ‚war‘ (zum Anlaut: EICHNER 1993: 231 Anm. 69; MEISER 2003: 201; RIX 1998: 263-264). Einen neuen s-Aorist bildet das Gr.: *ἐφῶσα* ‚ließ wachsen‘.

⁷⁶¹ Vgl. den Erklärungsversuch STANG (1942: 71-72).

suppletiv:

1. Sg. aksl. *jesmъ*; s.-kr. *jèsam*, *sam*; slov. *sàm*, *bòdem*, *bòm*; 3.Sg. aksl. *estъ*; s.-kr. *jèst*,
je < ursl. **(e)s-* < ieu. **h₁és-* des Wurzelpräsens **h₁és-/h₁s-*

Belegstellen ⁷⁶²

*byti*⁷⁶³

sigm. Aorist δ 1.Sg.: *byxъ* (Euch.Sin.) 76a19; 76b11; (Ps.Sin.) 35a1; 36a21; 36b6; 36b7;
47b15; 49b13; 50a17; 82b10; 83a1; 86b7; 91a17; 92a5; 97b2;
115b23; 115b24; 116a11; 130a12; 130a17; 130a19; 145b19;
160a21; (Ps.Sin.II) 23a24+⁷⁶⁴; 23b4+; (Ps.Sl.) 83; (Supr.) 78,28;
78,28; 113,20; 233,13; 394,2; 468,30; 469,3; 469,5; 469,6; 469,26;
522,20.

2.Sg.: *bystъ* (Zogr.) 202a22; (Mar.) 285,9; 331,24; (Euch.Sin.) 83a19;
(Ps.Sin.) 73a8; 74a18; 76a12; 119b12; 153b14; 154a16; (Ps.Sin.II)
30b21; (Supr.) 249,5; 394,12; 456,13; 504,30; 505,12; 506,2;
(Cloz.) 3a19; (Chil.Bl.) 1c24.

3.Sg.: *by*: (Savv.) 50v8; (Supr.) 72,30; 282,3; 282,20; 294,22; 302,13;
306,1; 309,27; 319,14; 440,8; 521,30; 541,13; 542,2; 546,16;
555,30; 558,8; 56 ?,23; 564,20; 568,23; 570,8; 570,18.

bystъ: (Zogr.) 2b3; 3a18; 5b23; 6b5; 7a2; 7a13; 7b8; 8a6; 14a6;
16a7; 16a16; 17b13; 18a4; 18a11; 22b18; 24b21; 26a14; 33b15;
34b14; 41b8; 45a1; 45b2; 49b4; 52a9; 60b8; 64a4; 68a20;
73a17; 75a11; 77a10; 77b17; 78a1; 80a6; 80a23; 81b4; 82a22;
82b17; 85b16; 86b16; 87a3; 88a15; 89a19; 91a19; 92a22;
101a11; 102a19; 102b15; 110b14; 112b12; 112b13; 117b2;
119a10; 126a22; 126b14; 128b17; 131a13; 131b12; 132a3;
132b16; 133a3; 134a3; 134a15; 135a6; 135a23; 136b5; 136b9;
136b22; 137a22; 137b5; 138a3; 139b13; 140a4; 140b19; 142b5;
142b12; 144b1; 145a17; 146a16; 146a16; 146b13; 148b20;
149a19; 149b21; 150a2; 150a13; 153b4; 154b1; 158a2; 158b2;
160a8; 160b1; 162a2; 165a4; 166a2; 166a6; 166a19; 166b4;
166b7; 166b10; 166b15; 168a4; 168b2; 170b21; 172a22;
172b19; 174a11; 175a9; 175a23; 182a21; 185a12; 187b15;
190a10; 190b11; 191b21; 193b21; 195n17; 196a5; 196a20;
196b20; 197a4; 199b10; 200b3; 201b13; 202a12; 203a14;
204b19; 212b7; 213a20; 215a1; 215a2; 216b10; 217b11;
220b5; 221b1; 221b14; 222b10; 223a6; 224b4; 225a7; 225a8;
225b2; 225b15; 226a3; 226a12; 226a17; 226a19; 227a5;
227a17; 229a15; 229a18; 230b11; 235b14; 236b8; 240b20;
241a1; 241a12; 241b8; 248b15; 254a6; 258b14; 264b9; 266b4;

⁷⁶² BSV: 24 - 26, 159 - 160, 177, 439, 492, 577.

⁷⁶³ In den späteren Hss auch zunehmend statt den älteren Konditional verwendet. Die hier zitierten Stellen werden auf Grund des häufigen Vorkommens nur stichprobenweise verifiziert.

⁷⁶⁴ Der Notation von MAREŠ 1997 folgend, bezeichnet ein ‚+‘ den Gebrauch des Verbs in der grammatischen Funktion (als Kopula).

266b7; 272b11; 276a16; 278b3; (Mar.) 12,12; 12,26; 13,2;
 13,14; 21,11; 23,29; 24,8; 26,7; 27,27; 28,1; 33,24; 36,15;
 47,22; 48,26; 57,28; 65,17; 66,15; 73,19; 77,25; 77,26; 92,12;
 97,2; 102,21; 109,4; 111,20; 116,6; 116,23; 116,28; 119,19;
 120,4; 121,21; 122,27; 123,14; 127,4; 127,19; 128,25; 130,6;
 130,14; 132,4; 133,19; 136,4; 137,12; 148,21; 150,18; 151,9;
 161,6; 163,19; 163,20; 169,29; 172,6; 181,14; 181,27; 184,12;
 189,11; 190,4; 190,16; 191,19; 191,27; 193,8; 193,17; 194,17;
 194,29; 196,8; 196,11; 196,20; 197,17; 197,21; 198,11; 200,18;
 201,2; 202,8; 204,14; 204,19; 208,11; 208,12; 209,8; 210,7;
 211,18; 212,5; 214,24; 215,11; 216,5; 216,8; 216,17; 220,11;
 221,20; 226,1; 228,26; 229,11; 231,13; 235,6; 236,12; 236,15;
 236,25; 237,5; 237,8; 237,10; 237,15; 239,5; 239,18; 242,25;
 245,4; 245,18; 247,17; 248,28; 249,10; 257,17; 261,4; 263,4;
 265,21; 268,23; 269,13; 271,2; 273,11; 276,5; 276,13; 277,25;
 277,30; 281,16; 282,23; 284,11; 285,1; 286,12; 288,8; 289,26;
 297,22; 298,16; 300,8; 302,7; 303,18; 306,21; 307,20; 308,3;
 309,3; 309,15; 310,17; 312,19; 316,18; 316,26; 319,9; 319,11;
 321,8; 324,7; 330,2; 331,13; 336,25; 337,3; 337,10; 337,21;
 346,2; 352,19; 358,22; 360,1; 366,15; 369,1; 369,3; 376,25;
 381,23; 385,4; (Ass.) 1c15; 1c16; 1c24; 1d13; 1d28; 2a14; 2a22;
 2a25; 3a3; 3b1; 3d3; 6c5; 10d20; 10d27; 11a15; 11b10; 12c20;
 14d2; 21d14; 23b11; 27a15; *b̄bi*^s[*t̄b*] 27a20; 28d13; 32a23;
 35d23; 38a15; 39a9; 39a12; 40a6; 44a3; 47a5; 50a27; 53b2;
 53c23; 55a26; 59c17; 60c22; 62b4; 62c5; 63b12; 64c15; 65b12;
 66c26; 68b20; 68c9; 70a1; 70b17; 74d23; 75c14; 75d3; 76b23;
 77d1; 78a8; 82a10; 84d2; 85d3; 87a14; 90a13; 90a16; 91a17;
 94a12; 96d11; 98b1; 105b12; 109c25; 111c19; 116c25; 121b10;
 122b3; 128a23; 129a25; 131a14; 131b6; 132b12; 132b22;
 133a15; 133a21; 133b14; 135a3; 135a11; 135b26; 136a2;
 136a11; 136a23; 137b21; 138a23; 139b27; 140b22; 144b8;
 144b18; 145a12; 147a11; 147a13; 147b19; 148a4; 148a17;
 148b27; 149a14; 149b1; 152b5; 154a3; 154b18; 158a23;
 158b18; (Savv.) 28v1; 32v16; 35v11; 43,6; 46v18; 46v19; 58,3;
 60,8; 60v1; 61v4; 61v17; 63,9; 67v15; 68,15; 74,3; 75v8;
 75v11; 78v11; 79,8; 79v9; 84,9; 85,18; 88v15; 90,6; 95v12;
 97,5; 101v3; 105,11; 107,18; 118v2; 119v2; 121,7; 124,13;
 124v3; 126v9; 127v17; 127v19; 132,2; 132v13; 135,3; 137,10;
 137v4; 137v13; 138,9; 138,13; 143v5; 144,13; 144v5; 144v15;
 145v18; 146v3; 147v19; 148v2; 148v15; 149v4; 123v12;
 123v14; (Ochr.Bl.) 2b16; (Euch.Sin.) 1a7; 67a20; 86b13;
 (Ps.Sin.) 8a23; 18a11; 19a8; 25b11; 33a22; 35a10; 82b18;
 96a17; 99a2; 119a7; 124b3; 134a5; 136a2; 139b17; 140a6;
 142b4; 149a17; 153a18; 153b10; 153b20; 158a15; (Ps.Sin.II)
 12b6; 14b12; 23a20; *byst̄b* (Ps.Sl.) 56; (Supr.) 10,17; 1017;
 12,25; 12,29; 14,23; 15,3; 16,11; 18,13; 20,28; 25,16; 26,2;

31,17; 43,11; 48,2; 55,22; 61,28; 64,2; 66,16; 66,18; 71,18;
74,22; 75,23; 78,1; 78,15; 85,4; 85,5; 86,7; 86,9; 86,20; 90,4;
90,27; 92,20 92,23; 94,6; 96,20; 108,25; 110,17; 110,24; 11,16;
119,11; 119,17; 124,17; 132,16; 135,3; 136,13; 142,1; 142,14;
142,24; 145,17; 146,13; 147,13; 149,20; 154,18; 155,16;
157,30; 158,3; 159,6; 159,16; 170,16; 171,17; 181,21; 181,26;
186,24; 186,26; 187,1; 187,26; 191,16; 191,23; 193,3; 196,6;
198,8; 202,17; 202,18; 202,27; 204,25; 205,1; 208,9; 209,7;
210,7; 210,21; 211,11; 211,20; 212,20; 217,2; 217,19; 218,19;
219,17; 220,12; 222,28; 224,6; 224,8; 227,7; 230,5; 235,24;
238,10; 240,28; 241,26; 244,3; 244,5; 244,7; 244,8; 244,11;
244,13; 244,14; 244,16; 244,18; 244,19; 244,20; 244,25;
244,27; 244,29; 245,5; 245,19; 246,4; 247,9; 252,11; 252,15;
252,17; 252,25; 254,29; 263,18; 265,17; 269,9; 277,23; 282,16;
285,23; 287,18; 289,27; 295,5; 295,10; 295,28; 301,17; 304,3;
308,17; 309,2; 309,4; 310,14; 310,18; 310,23; 311,1; 317,21;
317,24; 325,6; 328,3; 328,6; 343,29; 352,21; 353,18; 353,19;
367,9; 369,3; 372,15; 374,6; 374,9; 378,16; 381,9; 386,16;
386,19; 386,20; 386,21; 404,24; 407,24; 408,15; 414,20;
414,22; 415,18; 416,13; 420,22; 422,1; 423,5; 423,6; 425,11;
425,20; 427,2; 427,5; 429,9; 429,16; 431,18; 431,24; 431,27;
431,28; 432,3; 434,25; 434,28; 436,2; 436,19; 436,24; 436,25;
437,2; 439,7; 439,27; 443,22; 444,21; 445,1; 445,3; 452,25;
453,15; 464,30; 469,18; 471,29; 472,1; 474,5; 474,6; 474,7;
474,8; 474,9; 474,10; 474,14; 475,18; 476,1; 476,8; 476,9;
476,12; 480,7; 480,15; 481,6; 481,29; 482,12; 482,14; 482,22;
482,23; 482,24; 483,13; 483,24; 483,26; 483,30; 484,6; 484,11;
487,26; 489,4; 492,29; 493,1; 494,7; 494,7; 495,25; 499,7;
501,1; 501,26; 502,7; 511,7; 514,6; 516,9; 519,8; 519,14; 521,2;
527,2; 535,30; 539,1; 539,4; 540,27; 543,1; 544,11; 546,21;
548,25; 552,8; 554,27; 568,18; 568,24; (Cloz.) 3a34; 3a37+;
3b36; 4b38; 5b13; 6a15; 6a39; 7b17; 8a23; 8a25; 9a23; 9a23;
9a26; 9a27; 10a12; 10a16; 10a25; 10b4; 10b15; 10b17; 10b39;
11b16; 14b2; 14,25; (Bl.Und.) 73; (Chil.Bl.) 1s23; (Mo)⁷⁶⁵ 10;
(Bl.Gr.) 2,6+; 3,11-12; 3,23; 5,15-16+; 6,9; 6,12; 6,21.

- 1.Pl.: *бѹхотѣ* (Euch.Sin.) 2b12-13; (Ps.Sin.) 23b4; 106a6; 169b23;
170a23; 170b8; (Ps.Sin.II) 20b1; (Supr.) 72,7; 72,12; 77,27; 80,6;
108,8; 108,10; 134,3; 321,7; 337,1; 382,10; 489,28; (M.k.Bl.) 1,16.
- 2.Pl. : *byste* (Zogr.) 214a17; (Mar.) 272,10; 272,13; 299,16; 346,11;
(Ass.) 32b15; 64d28; 65a4; (Savv.) 63v7; 63v9; (Euch.Sin.)
105b13; 105b21; (Supr.) 68,1; 108,21; 136,8; 325,5; (Cloz.) 1a2;
3b18.
- 3.Pl. : *byše* (Zogr.) 24a15; 36b10; 41b14; 61a2; 76a13; 93a3; 94b12;
100b21; 170b23; 183b5; 223b5; 223a19; 225a6; 227a8; 258b22;
285a12; 286a15; (Mar.) 35,22; 51,7; 58,4; 60,10; 93,2; 112,2;

⁷⁶⁵ MOSTIČ-Inschrift. Hier nach BSV zitiert.

113,11; 138,5; 148,11; 243,2; 309,23; 311,5; 316,21; 358,28; 396,4; 399,26; (Ass.) 1c12; 2d2; 3b17; 4a1; 7c28; 7d9; 23b23; 86a2; 106b12; 110c23; 111d6; 112b22; 129a28; 151a9; 151b15; (Savv.) 43,15; 90,18; 121,13; 122,7; 126,9; 133v3; (Ochr.Bl.) 2b10; 2b15; (Euch.Sin.) 51b4; *byšje* (Ps.Sin.) 13b17; 23b2; 39b9; 46a1; 55a7; 59b5; 66b19; 71a8; 77a6; 91b14; 104b16; 104b19; 111b5; 111b12; 115b1; 116a1; 119b14; (Ps.Sin.II) 1b17+; 2a10; 3b14+; 10b1; 26a19; *byše* (Supr.) 4,3; 10,16; 37,2; 55,1; 55,20; 55,22; 55,28; 68,23; 74,11; 77,23; 81,12; 81,19; 84,30; 90,1; 94,13; 94,14; 94,17; 112,12; 124,25; 124,30; 178,20; 180,17; 188,10; 200,29; 215,14; 223,18; 236,5; 256,15; 270,29; 271,12; 288,26; 317,18; 326,28; 331,24; 333,14; 335,26; 343,16; 347,18; 347,19; 373,4; 376,3; 428,25; 430,13; 443,2; 448,21; 482,20; 485,23; 487,3; 488,21; 488,27; 489,8; 489,12; 489,14; 494,16; 507,18; 531,8; 533,4; 533,19; 541,14; (Cloz.) 6a2; 10a37; 12b25.

3.Du : *byste* (Zogr.) 136b23; 218a5; (Mar.) 196,20; 303,29; (Ass.) 2d21; 132b23; *bysta* (Savv.) 137v14; *byste* (Euch.Sin.) 50a21; *bysta* (Supr.) 9,18; 139,6; 142,7; 210,14; 210,15; 212,23; 237,29-30; 458,4; 458,6.

izbyti

sigm. Aorist δ 3.Sg. : *izbystъ* (Ps.Sin.) 138b8; *izby* (Supr.) 242,25.
3.Pl. : *izbyše* (Zogr.) 240b10-11; (Mar.) 336,18; (Ass.) 22b27.

*prěbyti*⁷⁶⁶

sigm. Aorist δ 2.Sg. : *prěby* (Supr.) 265,5.
3.Sg. : *prěbystъ* : (Zogr.) 134b20; 227b3; 220a8; 234b20; 260a11; 260b11; (Mar.) 194,9; 317,5; 329,1; 360,14; 361,7; (Ass.) 20c29; 79d9; 140a5; 145a1; (Savv.) 81v2; 124v13; 148v7; (Nov.Bl.) 34; (Supr.) 47,18; 193,1; 193,23.
prěby : (Zogr.) 244a16; (Supr.) 150,9; 153,5; 285,6; 289,29; 292,17; 294,23; 302,15; 313,19; 409,23; 436,18; 437,16; 552,22; 553,2; 562,10; 564,26; 567,26.
3. Pl. : *prěbyše* (Mar.) 320,15; (Ass.) 5d22; (Euch.Sin.) 52b22; (Supr.) 16,22; 53,20; 71,3; 75,29; 134,11; 183,27; 323,13.
3.Du. : *prěbyste* (Zogr.) 228a6; (Mar.) 317,23; *prěbysta* (Supr.) 26,3; 139,13; 139,14; 472,19.

pribyti

sigm. Aorist δ 3.Sg. : *priby* (Supr.) 565,13.

sъbyti (se)

⁷⁶⁶ Die Formen 1.Pl.: *prěboděmy* (*bъdęšte*) (Supr.) 439,8, sowie 2. Pl.: *prěbodete* (Zogr.) 20a7; (Supr.) 16,25; 435,25, die in BSV: 492 zum Aoristparadigma gestellt sind, gehören tatsächlich zum formalen Präsens (des perfektiven Aspekts), bzw. zu der Gruppe der Belege, die von AITZETMÜLLER (BSV:492) unter Futurum zitiert werden.

sigm. Aorist δ 3.Sg.: *sъbystъ*: (Zogr.) *sъbystъ se* 70b5; 126a19-20; *sъbystъ* 206a17; (Mar.) *sъbystъ se* 105,20; 181,13; 207,21; (Ass.) 104b9; 107b13; 113b10-11; 131b6;⁷⁶⁷ 135a8; (Savv.) 115v18; 118,19; 124,4; 143v2; (Cloz.) 5b17-18.

sъby: (Supr.) 39,28; *sъby se* 198,27.

3.Pl.: *sъbyšę se* (Supr.) 199,8.

*zabyti (se)*⁷⁶⁸

sigm. Aorist δ 1.Sg.: *zabyxъ* (Ps.Sin.) 130a13; 156b5; 158b11; 160b2; 162b3; 164b21; 165b14; 167b4; (Ps.Sl.) 30; 61; 83; 153.

2.Sg.: *zaby* (Ps.Sin.) 55b13; (Supr.) 417,10; (Cloz.) 4a27; 6b26.

3.Sg.: *zaby* (Ps.Sin.) 8b9; 10b7; (Supr.) 297,16.

1.Pl.: *zabyxomъ* (Ps.Sin.) 57b10-11; 57b19.

3.Pl.: *zabyšę* (Zogr.) 39b20; 98b11; (Mar.) 55,11; 145,14; *zabyšę* (Ps.Sin.) 100a16; 138b11; 139a9; 164b15; *zabyšę* (Cloz.) 6b26-27.

3.Du.: *zabysta* (Supr.) 212,2.

PPP Sg.m.N.: (Ps.Sin.) *zabъvenъ (bodetъ)* 9a4; *zabъvenъ (byxъ)* 36b5.

Sg.f.N.: (Zogr.) (*něstъ*) *zabъvena* 178b13; (Mar.) (*něstъ*) *zabъvena* 253,2; (Ass.) 125a3; *zabъvena (bodi)* (Ps.Sin.) 177a2.

Sg.f.L.: *zabъveně* (Ps.Sin.) 116b3.

§ 2.2.3.3.

Aksl. 1.Sg. *jasъ*, 2.-3.Sg. *jastъ*, 3.Pl. *jasę* zum Verb für ‚essen‘ ist eine sekundäre Aoristbildung zum dehnstufigen athematischen Präsens. Dem Intonationsschema, sowie dem Stammauslaut nach wird der Aorist in allen Personen außer 2.-3.Sg. nach dem Muster des sigmatischen Typs α flektiert:

aksl. *jasti*;⁷⁶⁹ s.-kr. *jěsti*; slov. *juōti*; čech. *jísti* 'essen'⁷⁷⁰

zu der ieu. Wurzel **h₁ed-* ‚(beißen) essen‘ (LIV: 230-231)⁷⁷¹

aksl. Komposita

izěsti 'verzehren, essen', *oběsti se* 'sich satt essen', *pojasti* '(auf)essen', *sъněsti* 'essen, verzehren', *ujasti* 'beissen, (auf)fressen'

⁷⁶⁷ *sъbodetъ se* gehört nicht zum Aoristparadigma. Vgl. Fn. 766.

⁷⁶⁸ Bildung der 2.-3.P.Sg. in allen (auch älteren) Handschriften ohne Formans *-stъ*. Aus systematischen Gründen (und weil keine andere etymologische Anlehnung in Betracht kommt) wird das Kompositum zusammen mit den anderen und dem Simplex in der Gruppe *sigmatisch* δ angeführt. Nach den formalen Kriterien würde es aber zu dem Aoristtyp *sigmatisch* β gehören.

⁷⁶⁹ Anlautendes *ja-* aus *e-* reinterpretiert. Das Verb weist in den Hss eine hohe Zahl an Alloformen auf. Neben dem anlautenden *ja-* kommen regelmässig: *ěsъ (jaxъ)*, *ěstъ (iz-ě)*, *ěsově*, *ěsta*, *ěste*, *ěsomъ (ěxomъ)*, *ěste*, *ěse (ěše)* vor. Vgl. auch REINHART 1992a: 369.

⁷⁷⁰ AITZETMÜLLER - SADNIK 1955: 212 Anm. 15; KOCH 1990: 126, 661; VASMER I: 398; MIKLOSICH 1862: 1147; SVANE 1958: 81, 117; TRAUTMANN 1923: 66; MEILLET / VAILLANT 1934: 83; LESKIEN 1976: 510, 540, 584; PETROVITCH 1931: 242-244; DERKSEN 2008: 154.

⁷⁷¹ Zum Wurzelansatz vgl. SCHINDLER 1975: 62, LÜHR 1979: 123-129; KÜMMEL 1998: 203-204.

Aoristbildung

1. Sg. aksl. *jasъ*, s.-kr. *jěh*, *jědoh*⁷⁷² < ursl. **ēd*-+*-s*-+ E (sekundäre Bildung zum Präsens);
 2.-3.Sg. aksl. *jastъ*, s.-kr. *jě*⁷⁷³, *jěde* (sekundär verdeutlichte Form); 3.Pl. aksl. *jase*

aksl. Aoristparadigma

Sg.	<i>jasъ</i>	Du.	* <i>jas/xově</i>	Pl.	<i>jaxomъ</i> ⁷⁷⁴
	<i>jastъ</i>		* <i>jasta</i>		* <i>jaste</i>
	<i>jastъ</i>		* <i>jaste</i>		<i>jašę</i>

PPP. aksl. *jadenvъ*; s.-kr. *jěden*; slov. *pojêden*; russ. *s'jeden*, *s'jedena*

Präsensbildung

1. Sg. aksl. *jamъ*; s.-kr. *jēm*, *ĩ-jem*; slov. *juñ*; čech *jím*; 3.Sg. aksl. *jastъ*, s.-kr. *jê*, *ĩ-jê*; slov. *j* < ursl. **ēd*- < bsl. **ēd*- + athem. Endungen⁷⁷⁵ < auf der Basis des ieu. Nartenpräsens **h₁ēd*-/*h₁éd*-⁷⁷⁶

Belegstellen⁷⁷⁷

- jasti*
 sigm. Aorist δ 1.Sg.: *ēsъ* (Ps.Sin.) 130b2; (Supr.) *jaxъ* 297,25.
 3.Sg.: *ěstъ* (Zogr.) 143b14-15; 149a13; (Mar.) 205,24-25; 215,7; 311,25-26; (Ass.) 53a21; *jastъ* (Savv.) 73v18; *ěstъ* (Ps.Sin.) 101b2; (Ps.Sin.II) 15a14; (Cloz.) 6b2.
 1.Pl.: *ěxomъ* (Zogr.) 185b16; *ěsmъ* (Mar.) 261,24; *ěxomъ* (Ass.) 62d23-24; *jaxomъ* (Savv.) 61,3.
 3.Pl.: *ěšę* (Zogr.) 35b6; 39a20; 93b10; 98a15; 165a1; 241b5; 242a17; 243b10; 244a23; (Mar.) 49,26; 54,15; 139,3; *ěšę* 144,23; 235,4;

⁷⁷² eigentlich ein *sigmatischer* ε-Typ. (S.u.)

⁷⁷³ Die 3. Person Sg. im Präsens und Aorist erscheint im Aksl. homonym. Im älteren S.-Kr. sieht man jedoch ein prosodischer Unterschied. Während die geneuerten Präsensformen *jědēm*, *jědēs*, *jědē* usw. die von dem Infinitiv übernommene Betonung zeigen, geben 3. Sg. Präsens ekavisch *jê*, jekavisch *ĩje* gegenüber 3.Sg. Aorist *jě* ältere Ablautverhältnisse wieder. (LESKIEN 1976: 510 (§ 814), 539-540 (§ 858))

⁷⁷⁴ Vgl. die Stammvariation in den einzelnen belegten Formen.

⁷⁷⁵ Vgl. die Reste der athematischen Präsensflexion im Baltischen: 1. Sg. Präsens alit. *ėmi*, alett. *ėmu* vs. mod. lit. *ėdu*, und lett. *ēdu*, 3.Sg. alit. *ėsti*, alett. *ēst* vs. mod. lit. *ėda*, lett. *ēd*. (ENDZELINS 1971: 206 - 207; PETIT 2004: 273-274).

⁷⁷⁶ Fortgesetzt in heth. *ēdmi* (*adanzi*) (zum Ablaut s. OETTINGER 1979: 89-91), ved. Wurzelpräsens *ātti* (*adānti*) (abgestuft), gr. hom. Infinitiv *ēd evai*, gr. Futurum *ēdo ai ēdō* (SCHWYZER I (1939): 678, 683-684 Anm.3), lat. *edō*, *ēsse*, (Konj.) *edim* (evt. mit LACHMANNs-Dehnung (COLLINGE 1985: 105-114 mit Literatur; STRUNK 1976)), air. *ith-id* (McCONE 1991b: 3-8, SCHUMACHER 2004: 376-380), got. *itan*, arm. *owt-* (KLINGENSCHMITT 1982: 157) 'essen'. Im Baltoslavischen würde auch der Kontext für die WINTERS-Dehnung (WINTER 1978) gegeben.

⁷⁷⁷ BSV: 195, 436, 606, 702-703,

337,19; 338,16; 340,4; 341,1; (Ass.) *ěšę* 11b5; *ěsę* 13a8; 13d12;
15b3; *ěšję* 41b3; *ěšę* 41c14; (Savv.) 39v16; 40,19; *ěsję* (Ps.Sin.)
27a5; 101b15; *jašę* (Supr.) 15,2.

izěsti

sigm. Aorist δ 3.Sg.: *izě* (Supr.) 138,27; 300,25.

PPP Sg.f.N.: (Supr.) *izědena* (*bodo*) 515,20; (*bodo...*) *izědena* 515,30.

Pl.m.D.: *izědenomъ* (*byti*) (Supr.) 538,26.

pojasti

sigm. Aorist δ 3.Sg.: *poěstъ* (Ps.Sin.) 104b14; *poěstъ* (Ps.Sin.II) 12b21; 20a3.

3.Pl.: *poěsję* (Ps.Sin.) 103a14; 106a19; 137a5; 137a6.

sъněsti

sigm. Aorist δ 3.Sg.: *sъněstъ* (Zogr.) 25b5; 82b14; (Mar.) 37,11; 123,11; (Ass.) 74d13;
(Ps.Sin.) 82b14; (Ps.Sin.II) 17b8.

3.Pl.: *sъněsję* (Ps.Sin.) 139b7.

ujasti

PPP Pl.m.N.: *ujadeni* (*bodemъ*) (Chil.Bl.) 2c10.

§ 2.2.4. Systematische und sprachvergleichende Erläuterungen

Wie es aus der diachronen Analyse der einzelnen sigmatischer Aoriste hervorgeht, schließen sich dieser produktiven Klasse viele urslavische Kontinuanten der indoeuropäischen Wurzelaoriste an. Dabei wird die notwendige morphologische Anpassung an den jeweiligen Flexionstyp der sigmatischen Klasse durchgeführt. Diese Entwicklung kann für meisten Tochtersprachen, die den s-Aorist als eine konkurrierende Kategorie bewahrt haben (solche wie das Indoiranische, Armenische oder Griechische) als typisch bezeichnet werden. In den Sprachzweigen, die eine synkretistische präteritale Kategorie entwickelt haben, die sowohl den grundsprachlichen Aorist als auch das Perfekt fortsetzt (wie das Keltische⁷⁷⁸ oder das Italische⁷⁷⁹), wird das Formans -s- zumindest auf einer der Entwicklungsstufen stark bevorzugt. Die Meinungen sind nach wie vor gespalten bezüglich der genauen Rolle des Perfekts im tocharischen präteritalen Paradigma.⁷⁸⁰

Die spätindoeuropäische, bzw. früheinzelsprachliche Umbildung in einen sigmatischen Aorist⁷⁸¹ mit der evtl. resultierenden Stammsuppletion im Paradigma ist somit in mehreren, sowohl älteren, als auch jünger bezeugten Tochtersprachen nachweislich, z.B.:

⁷⁷⁸ SCHUMACHER 2004: 59-60; vgl. WATKINS 1962a: 156-174; MCCONE 1986: 230-238.

⁷⁷⁹ MEISER 2003: 98-100.

⁷⁸⁰ Vgl. KRAUSE 1952: 180; ADAMS 1988: 82-83, bzw. 103 Fn. 56 einerseits und RINGE 1990: 184, 226 andererseits), bzw. MALZAHN 2009: 208-211.

⁷⁸¹ Der Ausdruck 'sigmatisch' umfasst gleichermassen die einzelsprachlichen phonetisch bedingten Allomorphe des ursprünglichen -s-.

ved. 1.Sg. *ajñāsam* (JB), 2.Sg. *ajñāsthās* (AV),⁷⁸² heth. 1.Sg. s-Stamm *ganešmi*⁷⁸³ wohl aus einem spätgrundsprachlichen s-Aorist gegenüber gr. 1.Sg. *ἔγνων*, lat. Perfekt *(g)nōuī*,⁷⁸⁴ arm. *caneaw*⁷⁸⁵ < ieu. Wurzelaorist **ġneh₃-/ġnh₃* zur Wurzel **ġneh₃-* ‚erkennen‘;⁷⁸⁶

jav. s-Konj. 3.Sg. *stāṇhaṭ*, gr. II Aorist 1.Sg. *ἕστησα*, arm. Med. *stac’a* < **sta-ss-* ‚für sich hinstellen‘;⁷⁸⁷ messap. 3.Pl. *stahan* (< **stāsnt*), alb. *shtova* (nach KLINGENSCHMITT l.c.) aus dem spätgrundsprachlichen s-Aorist (bzw. als parallele einzelsprachliche Entwicklungen der allgemeinen Tendenz folgend) gegenüber den Kontinuanten des älteren ieu. Wurzelaorist: (?) heth. *istantae*;⁷⁸⁸ ved. 3.Sg. *ásthāt*, gr. 3.Sg. I.Aor. *ἕστη* (intrans.) ‚stellte sich hin‘, arm. *er-t’a-*,⁷⁸⁹ bzw. nach HACKSTEIN (1992) würde Toch. A. Konj. 2.Pl. *tāmās* ‚wir werden sein‘⁷⁹⁰ zur Wurzel **steh₂-* ‚hintreten, sich hinstellen‘ ebenfalls hierher gehören;⁷⁹¹

Umgebideter s-Aorist liegt im Ved.: 3.Sg. *ápās* (RV 29,8), Heth.: *pašta* und Aksl.: *píxъ* (mit der akutierten Wurzelsilbe) vor. Daneben sind noch als paradigmatische Reste reguläre Kontinuanten des alten Wurzelaorists, wie ved. *ápāt*,⁷⁹² bzw. aksl. *pîrъ* (mit dem Zirkumflex) zu finden.

Alte Wurzelaoriste sollen ebenfalls etlichen urkeltischen s-Aoristen vorausliegen. Manche daraus resultierende altirische t-Präterita zeigen daher keinerlei Ablaut. SCHUMACHER 2004⁷⁹³ verzeichnet 7 sichere Fälle, darunter: **bal-ni* ‚fortwerfen sterben‘ < ieu. **g^helh₁-* : 3. Sg. Prät. air. *a-t:belt* aus **bilt* < **bīlst*⁷⁹⁴ neben dem gr. hom. *-βλήτην* ‚trafen‘⁷⁹⁵; **dar(i)-e/o-* ‚bespringen‘ < ieu. **d^herh₃-* : 3. Sg. Prät. air. *ro-dart* < **-dert* < **dirt* < **dīrst* neben gr. *ἔθορον* ‚sprang‘;⁷⁹⁶

Im Griechischen schließen sich ebenfalls etliche alte Wurzelaoriste der sigmatischen Klasse an: z.B. 3.Sg. s-Aorist *ἔξευξα* umgebildet aus dem ieu. Wurzelaorist **ieug-* (bezeugt durch das ai. *yójam*, bzw. aav *yaogət*).⁷⁹⁷

⁷⁸² S. auch NARTEN 1964: 127; vgl. HARDARSON 1993: 101-102.

⁷⁸³ HARDARSON 1993: 76-79. Anders OETTINGER 1979: 198-199.

⁷⁸⁴ S. MEISER 2003: 226.

⁷⁸⁵ KLINGENSCHMITT 1982: 283-284.

⁷⁸⁶ LIV²: 168-170.

⁷⁸⁷ S. KLINGENSCHMITT 1982: 285

⁷⁸⁸ Nach LIV: 591, Anm.1 ist auf der Basis des Partizip Wurzelaorists **sth₂-ént-* gebidet. Vgl. auch OETTINGER (1979: 367).

⁷⁸⁹ < **per-steh₂-*. S. KLINGENSCHMITT 1982: 96,104.

⁷⁹⁰ Vgl. LIV² 591 Anm. 5.

⁷⁹¹ LIV: 590-591.

⁷⁹² S. auch NARTEN 1964: 168.

⁷⁹³ SCHUMACHER 2004: 66.

⁷⁹⁴ SCHUMACHER 2004: 147.

⁷⁹⁵ LIV²: 208.

⁷⁹⁶ LIV²: 146f.

⁷⁹⁷ RIX 1976: 217, LIV²: 316; vgl. KLINGENSCHMITT 1982: 271.

Das homerische Griechische ist generell für das Nebeneinander der asigmatischen und sigmatischen Aoristbildungen von der gleichen Wurzel bekannt.⁷⁹⁸

Im Italischen wird der Übergang mehrerer Wurzelaoriste („starke Klasse“) in die sigmatische (markierte = „schwache“) Klasse ebenfalls beobachtet, wobei die letzteren nachträglich durch das *v*-Perfekt ersetzt werden.⁷⁹⁹ Anders als im Slavischen ist der oben beschriebene Prozess grundsätzlich durch Erhalt der Reliktformen und Doppelvertretungen in beiden nachuralischen Sprachzweigen gut nachvollziehbar. Im Slavischen hingegen sind die Kontinuanten des indoeuropäischen Wurzelaorists noch in demselben Paradigma direkt zu sehen.

Die Beispiele des Mischparadigmas im Präteritum aufgrund der augenscheinlichen späteren Überführung in die sigmatische Flexion aus dem Tocharischen und Hethitischen sind im § 2.2.2.1. behandelt.

§ 2.3.

Zuletzt wird ein jüngerer erst im Spätaltkirchenslavischen überlieferter Typ *ε* - *erweiterter sigmatischer*⁸⁰⁰ Aorist (= „ox-Aorist“) besprochen. Zu ihm ist zu sagen, dass es sich nach der Beleglage um eine späte slavische Bildung handelt, die erst im Laufe der einzelsprachlichen Periode an Produktivität gewonnen hat und allmählich die älteren Aoristtypen der konsonantischen Infinitivstämme (asigmatisch *α* und *β* sowie sigmatisch *α*) ersetzt hat. Der Entwicklungsprozess von einer paradigmatischen Ergänzung zu der eigenständigen Kategorie ist daher gut dokumentierbar und steht somit außer Zweifel. In den älteren glagolitischen Handschriften ist der erweiterte *ox*-Aorist kaum zu finden, wogegen in den späteren Handschriften, insbesondere in solchen, die Ostslavismen aufweisen, der neue Typ deutlich bevorzugt wird. Die kontrastive Analyse des Vorkommens der ‚alten‘ und der ‚neuen‘ sigmatischen Aoristbildung bei demselben Verbum in den Hss des altkirchenslavischen Kanons ist bei KOCH 1990 zu finden.

Der Grund für seine Ausbreitung liegt nach VAILLANT⁸⁰¹; MEILLET / VAILLANT⁸⁰² und STANG⁸⁰³ in der Notwendigkeit der Differenzierung zwischen dem Präsens und dem asigmatischen Aorist in der 2.Pl. und Du. wie z.B. *idete* ‚ihr (beide) geht‘.

Weitere 4 Vorschläge zur Erklärung seines Aufkommens verzeichnet J. REINHART⁸⁰⁴ :

- WIEDEMANN⁸⁰⁵ gegen MIKLOSICH⁸⁰⁶ und SCHLEICHER⁸⁰⁷ nimmt ebenfalls an, dass die neue Form nicht zu einem „alten“ s-Aorist, sondern zuerst zu einem „einfachen“

⁷⁹⁸ S. RISCH² 1974: 246.

⁷⁹⁹ MEISER 2003: 224-225.

⁸⁰⁰ Der letztere kann insofern als ‚sigmatisch‘ bezeichnet werden (vgl. KOCH 1990), da er ein sigmatisches Element im weitesten Sinne enthält, aber keine lineare paradigmatische Kontinuante des indoeuropäischen s-Aorists, bzw. urslavischen sigmatischen Aorists darstellt.

⁸⁰¹ 1933: 240-242.

⁸⁰² 1934: 257.

⁸⁰³ 1942: 80 – 81.

⁸⁰⁴ 1992a: 368.

⁸⁰⁵ 1886: 109-110.

nach dem Muster der sigmatischen Aoriste entstanden sein müsste, wie 1.Sg. *daxъ* - 1.Pl. *daxomъ*.

- AITZETMÜLLER⁸⁰⁸ geht von dem Ersatz der 1. Person Pl. des asigmatischen Aorists (*idъ* zu *idoxъ*) aus, darauf sollte die Übertragung auf die 1. Person Sg. und nachträglich auf die übrigen Personae folgen.
- BECH⁸⁰⁹ erstellt eine analogische Proportion mit dem Partizip Präsens Passiv der Iterativa *prosimъ* und 1. Pl. Aorist *proxomъ* einerseits und der entsprechenden Formen des ‚alten‘ sigmatischen Aorists andererseits.
- Der Vorschlag von GÁLÁBOV(1968) setzt die Existenz der nicht belegten Form 1. Pl. Präs. **padomъ* (neben der belegten *pademъ*) voraus.

Hinzu kommt der Vergleich mit dem ved. *iṣ*-Aorist durch KLINGENSCHMITT (1982).⁸¹⁰ Dieser ist allerdings chronologisch unhaltbar.

Evident ist die Tendenz, die hohe Stammvariation, die durch die Reflexe des alten Ablauts, bzw. durch die urslavischen phonologischen Entwicklungen bei den Konsonanten zustande gekommen war, durch morphologisch transparente Bildungen zu reduzieren. Daher gibt es keine morphologische „Verdeutlichung“ bei der 2.-3. Person Sg.

Vgl.

asigm. Aorist α-Typ:

1.Sg. aksl. **padъ* 'ich fiel'; 3.Pl. aksl. *pado* 'sie fielen' und

sigm. Aorist ε-Typ:

1.Sg. spätaksl. *-padoxъ*; s.-kr. *pādoh* 'ich fiel'; 3.Pl. spätaksl. *padoše* 'sie fielen'

asigm. Aorist β-Typ:

1.Sg. aksl. *-idъ* 'ich ging'; 3.Pl. aksl. *ido* 'sie gingen' und

sigm. Aorist ε-Typ:

1.Sg. spätaksl. *-idoxъ*; s.-kr. *idoh*; 3.Pl. spätaksl. *idoše*; s.-kr. *idoše*

sigm. Aorist α-Typ:

1.Sg. aksl. *rěxъ* 'ich sagte'; 3.Pl. aksl. *rěše* 'sie sagten' und

sigm. Aorist ε-Typ:

1.Sg. spätaksl. *rekoхъ*; s.-kr. *rèkoh* 'ich sagte'; 3.Pl. spätaksl. *rekoše* 'sie sagten'

Besondere Aufmerksamkeit verdient das Nebeneinander in den älteren Hss der asigmatischen Aoriste α: 3.Sg. *priobrěte* in Codex Zogr. (61a19; 61a21), bzw. in Codex Ass. (86b2; 86b6) und den Formen des neuen sigmatischen Aorists ε: 1. Sg. *priobrětoxъ* in Codex Zogr. (61b9;⁸¹¹ 61b18-19); Codex Ass. (86b25; 86c11) innerhalb derselben

⁸⁰⁶ 1876: 80.

⁸⁰⁷ 1876: 802 [§ 297].

⁸⁰⁸ 1978: 188.

⁸⁰⁹ 1971: 45-46.

⁸¹⁰ Vgl. aber schon MEILLET / VAILLANT 1934: §272.

⁸¹¹ Mit Verschreibung *priobrětxъ*.

kommunikativen Situation. Der einzige feststellbare Unterschied in dem Gebrauch wäre sowohl in Codex Zographensis als auch in Codex Assemanianus folgender: die zwei Formen des sigmatischen Aorists ε werden zur Wiedergabe der direkten Rede verwendet, wogegen die asigmatischen rein narrativ. Dagegen im Codex Marianus und in der Savvina Kniga wird es keinen solchen Unterschied gemacht, sondern ausschließlich der asigmatische Aorist verwendet: *priobrēte* in Codex Mar. (93,15; 93,17), in Savv. (90v11; 90v14); *priobrěť* in Codex Mar. (94,1; 94,8), in Savv. (91,2; 91,8).

§ 2.4. Die Flexionsparadigmata des sigmatischen Aorists

Vorab sei erwähnt, dass die Allomorphie der Ausgänge zum einen Teil durch die slavischen Lautgesetze, zum anderen Teil durch den analogischen Ausgleich bedingt ist. Das *-x- < -s-* entsteht in der Stellung nach wurzelauslautendem *-i-*, *-ě-* < *oi*, *r* und *ŕ*, bzw. *-u-* oder *-k-* laut der *Ruki*-Regel, wogegen in allen anderen Fällen analogisch erklärt werden muss, wofür auch die zahlreichen Doppelvertretungen der Aoristformen mit nicht lautgesetzlichem *-x*-Suffix.⁸¹²

Im Altkirchenslavischen weist der sigmatische Aorist somit folgende Ausgänge auf:

z.B.	Verbalstamm auf _C#		Verbalstamm auf _V(R)#			
	α		β	γ	δ	
	<i>ved-</i> 'führen'	<i>rek-</i> 'sprechen'	<i>bi-</i> 'schlagen'	<i>pi-</i> 'trinken'	<i>da-</i> 'geben'	
1.Sg.	<i>-věsъ</i>	<i>řexъ</i>	<i>*bixъ</i>	<i>*pixъ</i>	<i>daxъ</i>	<i>-s-ъ < *-om</i>
1.Du.	<i>*vēsově</i>	<i>*řexově</i>	<i>*bixově</i>	<i>*pixově</i>	<i>*daxově</i>	<i>-s-ově < *-o-uo</i>
2.Du.	<i>*věsta</i>	<i>*řesta</i>	<i>*bista</i>	<i>*pista</i>	<i>*dasta</i>	<i>-s-ta < *-tā</i>
3.Du.	<i>-věste</i>	<i>řeste</i>	<i>*biste</i>	<i>*piste</i>	<i>*daste</i>	<i>-s-te < *-tes</i>
1.Pl.	<i>-vēsomъ</i>	<i>řexomъ</i>	<i>-bixomъ</i>	<i>pixomъ</i>	<i>-daxomъ</i>	<i>-s-omъ < *-o-mos</i>
2.Pl.	<i>-věste</i>	<i>řeste</i>	<i>-biste</i>	<i>*piste</i>	<i>daste</i>	<i>-s-te < *-te</i>
3.Pl.	<i>věse</i>	<i>řeše</i>	<i>biše</i>	<i>piše</i>	<i>daše</i>	<i>-s-e < *-ŋt</i>

2.-3. Person Sg. der konsonantischen Infinitivstämme sind thematisiert und gleichen dem asigmatischen Aorist:

2.Sg.	<i>-ved-e</i>	<i>reč-e</i>	< <i>*-e-s</i>
3.Sg.	<i>ved-e</i>	<i>reč-e</i>	< <i>*-e-t</i>

Der asigmatische Aorist wird im Urslavischen, wie bereits oben festgestellt worden, ausschließlich von den konsonantisch ausgehenden Verbalstämmen gebildet. Eine Thematisierung der konsonantisch ausgehenden Stämme aus der phonologischen Sicht lässt sich gut verstehen. Die Frage ob in diesem Zusammenhang der Wurzelvokalismus in der 2.-3. Person Sg. der sigmatischen Aoriste des α-Typs nach dem

⁸¹² Näheres (mit Beispielen) bei VAN WIJK 1931: 224.

Vorbild der asigmatistischen Klasse geneuert wurde, lässt sich nicht ad hoc beantworten. Es stehen mehrere potenzielle Entwicklungsmöglichkeiten offen.

Der weit verbreiteten Meinung nach wurde die 2.-3. Person Sg. ursprünglich regulär sigmatisch gebildet und erst durch die Auflösung der ‚schweren‘ Konsonantengruppen in der urslavischen Zeit unverständlich. Dieses hätte eine Restitution des stammauslautenden Konsonanten in Verbindung mit einem Themavokal in Analogie mit der 2.-3. Person Sg. der Aoriste der übrigen konsonantischen Verbalstämme (< ieu. Wurzel-aoriste) hervorgerufen. Ebenso könnte man versuchen die ‚Abstufung‘ des Wurzelvokals zu erklären. Problematisch ist dabei das Faktum, dass die Wurzelvokale der 2.-3. Person Sg. des asigmatistischen Aorists im Urslavischen akutiert (und z.T. auch ursprünglich lang) sind, wobei die der 2.-3. Person Sg. des sigmatischen Aorists α – zirkumflektiert werden, was lautlich in manchen Fällen unmotiviert ist. Der Rest des Paradigmas weist Reflexe der Dehnstufe des ieu. aktiven s-Aoristparadigmas auf.⁸¹³

In diesem Zusammenhang wird gerne angenommen, dass indoeuropäische Imperfeka (als die zweite Analogiequelle) die Wurzelgestalt der Formen der 2.-3. Person Sg. mitbestimmt hätten.⁸¹⁴ Der Gedanke ist insofern günstig, als er aus der semantisch - aspektologischen Sicht gut verständlich wäre,⁸¹⁵ da die urslavischen Verbalwurzeln dieser Aoristklasse zuallermeist indoeuropäische atelische Wurzeln mit der gut belegten primären Präsensbildung fortsetzen.

Der außerslavische Vergleich täuscht eine Ähnlichkeit in der Bildung der sigmatischen Aoriste im Griechischen und Tocharischen vor. Die 3. Person Sg. der ursprünglich athematischen s-Aoriste bekommt eine vokalische Stütze am Ende: im Gr. -ε- (bzw. -α-)⁸¹⁶ und im Toch. -a-.⁸¹⁷ Aber sowohl das Griechische als auch das Tocharische zeigen die für den sigmatischen Aorist typische Dehnstufe der Wurzel infolge verschiedener späterer Lautgetze (OSTHOFFsche Kürzung im Griechischen mit gefolgt analogischem Ausgleich, z.B. gr. *ἔδειξα* ~ lat. *dēxi* ~ av. *dāiš* und lautgesetzlich⁸¹⁸ im Tocharischen: Toch. A *casäs* ~ Toch. B. *tessa*) nicht mehr. Daher gibt es keine Vergleichsbasis solcher Parallelität in der Struktur der 3. Person Sg.

Dass es im Urslavischen in diesem Fall um eine Stammsuppletion, d. i. Formsubstitution und nicht bloß um partielle Restitution, geht (*vede* und nicht **vède*), wenn von dem ursprünglichen Bestehen der sigmatischen Formen in der 2.-3. Person Sg.

⁸¹³ Zwei potenzielle Quellen einer ererbten Vollstufe im s-Aorist wären zu prüfen: das ieu. Paradigma des Mediums und des Konjunktivs. Das grundsprachliche vollstufige mediale Paradigma als mögliche Analogiequelle scheitert wegen der Semantik der hergehörigen Verba aus. Die sigmatische α -Klasse bilden beinahe ausnahmslos Transitiva. Außerdem sind im Slavischen lediglich einzelne verstreute Überreste des Mediums zu finden. Der grundsprachliche ‚kurzvokalische‘ Konjunktiv s-Aorist hätte zwar die urslavische Wurzelstruktur der 3. Sg. Aorist ebenfalls erklärt, und syntaktisch gesehen würde man das Fortleben des Konjunktivs insbesondere in der 3. Person gut nachvollziehen können, aber die durchgehende Dehnstufe der 3. Person Pl. und Du. spricht eindeutig dagegen. Somit wären die Möglichkeiten einer älteren Umbildungsquelle der urslavischen 2.-3. Sg. Aorist der sigmatischen α -Klasse erschöpft.

⁸¹⁴ Vgl. MEILLET / VAILLANT 1934: §213.

⁸¹⁵ Vgl. ACKERMANN 2010b.

⁸¹⁶ RIX 1976: 207

⁸¹⁷ Nach RINGE 1990: 192 in Analogie mit der Endung der 3. Person Sg. der tocharischen α -Präterita. Alternativer Vorschlag findet sich bei BERG 1977: 238-239.

⁸¹⁸ Nach RINGE 1990: 185.

ausgegangen wird, ist sowohl aus dem vollstufigen Wurzelvokalsmus, als auch aus der Prosodie des Wurzelvokals zu erschließen.⁸¹⁹ Dafür spricht auch die nachträgliche ‚Metatonie‘ in der 2.-3. Person Sg. der hergehörigen Verbalstämmen mit langem Wurzelvokal, die der Unifizierung des prosodischen Musters dieser Flexionsklasse diene.

Es bleibt nichts anderes über, als den Synkretismus des sigmatischen Aorists α und einer präsentischen Stammbildung, m.E. des Präteritums („Indikativ Imperfekt“) innerhalb des Singularparadigmas anzunehmen (ein „Mischparadigma“) und zugleich für relativ früh zu halten. Dabei müsste man davon ausgehen, dass der Aorist zu jener Zeit bereits einen temporalen Bezug ausdrücken konnte. D.h. das Slavische wie auch mehrere anderen Einzelsprachen (z.B. das Altindische, das Griechische oder die italischen Einzelsprachen) die Kategorie des Aorists zum Teil schon umfunktioniert hat, so dass die beiden isofunktional auftreten dürften. Diese Annahme würde aber gleichzeitig implizieren, dass die oben genannten phonologischen Restriktionen ebenfalls sehr früh bestanden haben müssten.

Das Faktum, dass der neue sigmatische Aorist ε zu den 2.-3. Person Sg. gar nicht gebildet wurde, spricht dafür, dass diese Formen - phonologisch gesehen - als bereits transparent genug erschienen, was auch indirekt auf eine frühere morphologische Verdeutlichung hinweisen könnte.

Bei den vokalisch ausgehenden Infinitivstämmen ist die 2.-3. Person Sg. dagegen athematisch und an den jeweiligen Stammausgang der Verba (je nach der Klasse) gekoppelt:

	β	γ	δ
2.Sg.	$*bi-\emptyset < *-(s)-s + \emptyset$	$*pi-t\bar{b} < *-(s)-s + -t\bar{b}$	$da-st\bar{b} < *-(s)-s + -st\bar{b}$
3.Sg.	$bi-\emptyset < *-(s)-s + \emptyset$	$pi-t\bar{b} < *-(s)-s + -t\bar{b}$	$da-st\bar{b} < *-(s)-t + -st\bar{b}$

Vor dem Endungssatz steht also in 7 von 9 Formen ein sigmatisch gebildeter Stamm (dehnstufig, bei bestimmten Verben auch schwundstufig), in 2 Formen (2. und 3. Sg.) der asigmatische Stamm. Dabei zeigt sich der „reine“ sigmatische Aorist nur noch in der 2. -3. Person Du und Pl. Das ergibt ebenfalls ein „Mischparadigma“.

Bei den konsonantischen Stämmen sind alle drei ersten Personen (Sg., Du. und Pl.) thematisiert⁸²⁰ und gleichen rein äußerlich dem griechischen homerischen „Aoristus mixtus“⁸²¹ z.B. $\delta\acute{\upsilon}\sigma\epsilon\tau\omicron$ „[die Sonne] wollte [schon] untergehen“. Somit ergibt sich ein „doppeltes Mischparadigma“.

Wie oben gezeigt, hat die Reanalyse der Aoristausgänge, die den neuen sigmatischen ε -Aorist zum Leben gerufen hatte, die morphologische Struktur und vor allem die Morphemgrenzen massiv verdeutlicht. Vgl. folgende altkirchenslavische Paradigmen:

⁸¹⁹ Näheres im § II.2.1.1.

⁸²⁰ Bei den Verbalstämmen auf einen Vokal (bzw. Resonant) nur die 1. Person Sg. Vgl. auch MEILLET / VAILLANT 1934: 323; VAILLANT III (1966) : 53 sowie die Erklärung REINHARTs (1992: 377-378) im Zusammenhang mit seiner Modifikation der *Ruki*-Regel.

⁸²¹ RISCH 1974: 250.

	Asigmatischer Aorist	Sigmatischer Aorist	
	<i>mog-</i> 'können'	<i>ved-</i> 'führen'	<i>rek-</i> 'sprechen'
1.Sg.	<i>-mogъ</i>	<i>-věsъ</i>	<i>řexъ</i>
2.Sg.	<i>-može</i>	<i>-vede</i>	<i>reče</i>
3.Sg.	<i>može</i>	<i>vede</i>	<i>reče</i>
1.Du.	<i>*mogově</i>	<i>*věsově</i>	<i>*řexově</i>
2.Du.	<i>*možeta</i>	<i>*věsta</i>	<i>*řesta</i>
3.Du.	<i>-možete</i>	<i>-věste</i>	<i>řeste</i>
1.Pl.	<i>-mogomъ</i>	<i>-věsomъ</i>	<i>řexomъ</i>
2.Pl.	<i>možete</i>	<i>-věste</i>	<i>řeste</i>
3.Pl.	<i>mogo</i>	<i>věse</i>	<i>řeše</i>

„Erweiterter“ sigmatischer Aorist

1.Sg.	<i>mogoxъ</i>	<i>-vedoxъ</i>	<i>recoxъ</i>
2.Sg.	<i>(može)</i>	<i>(vede)</i>	<i>(reče)</i>
3.Sg.	<i>(može)</i>	<i>(vede)</i>	<i>(reče)</i>
1.Du.	<i>*mogoxově</i>	<i>-vedoxově</i>	<i>*recoxově</i>
2.Du.	<i>*mogosta</i>	<i>*vedosta</i>	<i>*rekosta</i>
3.Du.	<i>-mogoste</i>	<i>vedoste</i>	<i>rekoste</i>
1.Pl.	<i>mogoxomъ</i>	<i>-vedoxomъ</i>	<i>recoxomъ</i>
2.Pl.	<i>-mogoste</i>	<i>-vedoste</i>	<i>rekoste</i>
3.Pl.	<i>mogoše</i>	<i>vedošē</i>	<i>rekoše</i>

Die Aoristformen sind somit um eine Silbe gewachsen. Nichtsdestoweniger ist eine klare Präferenz solcher transparenteren Bildungen zu erkennen z.B. zum Verb *mošti* ‚können‘ in den älteren glagolitischen Handschriften wie z.B. Codex Marianus⁸²² oder Psalterium Sinaiticum (Teil 1.) gibt es nur noch alte asigmatische Aoristformen: entsprechend 7 und 9 Belege. Im jüngeren kyrillischen Codex Suprasliensis ist kein einziger mehr zu finden, dagegen 17-mal ein neuer sigmatischer Aorist ε.⁸²³

Eine Besonderheit des slavischen Aoristparadigma ist die Homonymie der Formen und Endungen der 2. und 3. Person Sg. Sie müsste zwar offensichtlich rein phonologisch (wie oben erklärt) und sehr früh entstanden sein,⁸²⁴ dürfte dann aber als

⁸²² (Zu den Ausgaben der Handschriften siehe den bibliographischen Anhang).

⁸²³ Zahlen nach KOCH 1990: 324.

⁸²⁴ Der Verlust der Personalendungen in der 2. und 3. Person Sg. mancher morphologischen Kategorien und oft des Aorists ist mehreren indoeuropäischen Einzelsprachen eigen, und hat sogar manche Forscher veranlasst diese Entwicklung als grundsprachlich zu betrachten. (Vgl. jeweils mit Modifikationen IVANOV 1959, WATKINS 1962a, etwas anders auch JASANOFF 1979, 1988a, 2003). Diesen Theorien wird im Folgenden nicht (oder nicht ganz) Recht gegeben, da es nach der hier vertretenen Ansicht keine zwingenden Anhaltspunkte gibt, eine einheitliche voreinzelsprachliche Verbalkategorie mit derartiger

morphologische Norm empfunden sein werden und daher nie durch neue differenzierte Bildungen abgeschafft worden sein.

Die Flexionsklassen sind im Anhang 2 zusammengestellt. Die Vertretung und Distribution in verschiedenen Handschriften ist dem WIEDEMANN (1886: 4-27) zu entnehmen.

Flexion als Zwischenstufe in der Entwicklung der zahlreichen Kontinuanten des indoeuropäischen Aorists zu vermuten. Vielmehr handelt es sich um parallele Entwicklungen, die aber durch die gemeinsame strukturelle Veranlagung auf einer derartigen Ebene vergleichbar sind.

III. Die Systematik des Aufbaus der urslavischen Verbalparadigmen

§ 1. Regularität in der Präferenz bestimmter Stammbildungsmuster bei der Bildung der urslavischen Aoristklassen und der ihnen zugehörigen Präséntia

Bei der Untersuchung der Herleitungswege der slavischen Aoriste, bzw. der ihnen zugehörigen Präséntia haben sich bestimmte Tendenzen bzw. Muster bemerkbar gemacht. Der Kern jedes bestimmten urslavischen Aoristtyps geht, wie aus dem gesammelten Material folgt, auf einen bestimmten grundsprachlichen Stammbildungstyp zurück. Diese konstanten Präferenzen prägten die Entstehung der paradigmatischen Klassen, in dem sich ein symmetrisches System erkennen lässt. Die Zuordnung des Verbalstamms einer konkreten Flexionsklasse erfolgte keinesfalls zufällig, bzw. auf rein fonologischer Basis, sondern wurde von 2 Hauptfaktoren bestimmt: einem phonologischen (aus der synchronen Perspektive des Uralavischen) und einem morphologischen (diachronen),⁸²⁵ und zwar:

1. Ob der urslavische primäre Verbalstamm einen konsonantischen oder einen vokalischen Auslaut aufwies. Die urindoeuropäische Verbalwurzeln auf einen Resonanten (Nasal, Liquida oder Halbvokal) wurden im Uralavischen ggf umgestaltet (der allgemeinen slavischen Tendenz zur Silbenöffnung folgend), so dass sie im Uralavischen vokalisiert auslauteten, und auch im System der paradigmatischen Flexionsklassen wie die vokalisiert ausgehenden fungierten.
2. Ob man von einer primären Aorist- oder Präsensbildung im Urindoeuropäischen ausgehen kann.⁸²⁶ Dies zeigt sich im typischen Akzent-Ablautschema der zugrundeliegenden Primärbildung und in dem charakteristischen Derivationsmuster der sekundären Bildung. Reflexe dieser typischen Präsens-Aoristkonstellationen sind im Uralavischen deutlich zu sehen.

Die Kombination dieser 2 Faktoren untereinander ergeben 4 paradigmatische Möglichkeiten (s. Tabelle), die den Haupttypen der urslavischen Aoristbildung entsprechen.⁸²⁷

⁸²⁵ Die Rolle der Semantik, die zweifellos beim zweiten Faktor mitspielt, ist für die Analyse des urslavischen Materials marginal.

⁸²⁶ Diese Frage ist mit der semantischen Gliederung des indoeuropäischen Lexikons in aoristische (= telische) und präsensische (= atelische) Verbalwurzeln verbunden. Das Postulat wird nicht allgemein anerkannt. In der vorliegenden Arbeit wird zunächst davon ausgegangen, dass ieu. Verbalwurzeln nur eine Primärbildung, entweder eine telische (dann heißt die ‚unmarkierte‘ athematische Wurzelableitung - Wurzel-aorist) oder eine atelische (dann heißt die ‚unmarkierte‘ athematische Wurzelableitung - Wurzel-präsens) kennen, wobei das Pendant mit morphologischen Mitteln gebildet wird. Diese semantische Differenzierung ist nicht in jedem Fall klar feststellbar. Aus diesen Gründen wurden manche mangelhaft überlieferten Verba zur Analyse nicht herangezogen.

⁸²⁷ Das sind: asigmatisch α , sigmatisch α , β , und γ . Asigmatisch β umfasst 2 Sonderformen. Sigmatisch δ stellt evidenterweise das Ergebnis jüngerer Umbildungsprozesse dar. Und den sigmatischen Aorist ϵ gab es in der urslavischen Zeit noch nicht.

ieu. $\sqrt{\text{CeC\#}}$	ieu. $\sqrt{\text{CeH, Ce(H)R\#}}$
ieu. Wurzelaorist	
ursl. asigm. Aorist $\sqrt{\text{e-E}}$ (α) neben dem wurzelbetonten Präsens $\sqrt{\text{é-E}}$	ursl. sigm. Aorist $\sqrt{\text{ē-s-E}}$ (γ) mit dem Zirkumflex in 2.-3.Sg. neben dem nichtwurzelbetonten Präsens $\sqrt{\text{ø-É}}$
ieu. s-Aorist, (oder ein anderer bzw. kein ieu. Wurzelaorist neben dem ieu. primären Präsens)	
ursl. sigm. Aorist $\sqrt{\text{ē-s-E}}$ (α) neben dem nichtwurzelbetonten Präsens $\sqrt{\text{e-É}}$ (erst spätersl.)	ursl. sigm. Aorist $\sqrt{\text{e/ē-s-E}}$ (β) ohne Metatonie in 2.-3.Sg. neben dem wurzelbetonten Präsens $\sqrt{\text{é-E}}$

Indoeuropäische konsonantisch auslautende Verbalwurzeln (linke Spalte), die einen Wurzelaorist gebildet haben, sind im Urslavischen zuallermeist als asigmatistische Aoriste (Typ α) fortgesetzt. Die aber einen s-Aorist gebildet haben, sind im Urslavischen als sigmatische Aoriste (Subtyp α) fortgesetzt. Vgl.:

ieu. Wurzelaorist **péd-/pd-* 'fallen'⁸²⁸ vs.
ursl. asigm. Aorist α : 1.P.Sg. **'pádu*; 2.-3.Sg. **'páde*; 3.Pl. **'pádo*

ieu. s-Aorist: ***uég^h/uég^h-s-* 'fahren'⁸²⁹ vs.
ursl. sigm. Aorist α : 1.Sg. **'véz-s-u*; 2.-3.Sg. **'vez-e*; 3.Pl. **'véz-s-e*

Zwischen den beiden Gruppen besteht im Späturslavischen zusätzlich ein oppositives Verhältnis anhand der Präsensbildung: wurzelbetont vs. nichtwurzelbetont:

ursl. **'pád-e-* sekundäre thematische Bildung zum Aorist⁸³⁰ vs.
ursl. **věz-'e-* vorbsl. **veg-e-* < **uég^h-e-*⁸³¹

Indoeuropäische vokalisch, bzw. resonantisch auslautende Verbalwurzeln (rechte Spalte), die einen Wurzelaorist gebildet haben, sind im Urslavischen in sigmatische Aoriste des γ -Typs (mit dem Zirkumflex und $^{\circ}t\bar{b}$ - Ausgang in 2.-3. Sg.) umgebildet. Hingegen sind diejenigen, die einen s-Aorist (oder einen reduplizierten oder gar keinen nachweisbaren Aorist) gebildet haben, im Urslavischen im sigmatischen β -Typ (mit dem Akut und Nullausgang in 2.-3. Sg.) fortgesetzt.

⁸²⁸ Ved. *apadran* (RV) Mediopassiv Aorist Pl. 'sind gefallen'

⁸²⁹ RV Ind. *ávāt* 'ist gefahren', sa-Konj. *vákṣat*, jünger belegt: *avākṣam*; jav. Konj. *uz-uuaṣat* (Yt. 13,100); evt. gr kypr. (pamph.?) *ēfēēē* 'brachte'; lat. *uēxi* 'ich fuhr'

⁸³⁰ Im Indoeuropäischen sind ein redupl. und ein *je*-Präs. nachweisbar.

⁸³¹ Ved. *váhati*, jav. *vazaiti* 'fließt, fährt'; gr. pamph. *φεχέτω* 'soll bringen'; lat. *uehō* 'ich fahre'; an. *vega* 'bewegen'; lit. *vežù* 'ich fahre'; alb. *vjedh* 'stiehlt' (LIV: 661)

Vgl.:

ieu. Wurzelaorist: **péh₃-/pih₃-* 'trinken'⁸³² vs.

ursl. sigm. Aorist γ: 1.Sg. ***p'isu* > **p'ixu*; 2.-3.Sg. **pitu* **pitu*,⁸³³

ieu. s-Aorist: **měh₁-s-/mėh₁-s-* 'messen'⁸³⁴ vs.

ursl. sigm. Aorist β: 1. Sg. **'mé-s-u* > **mėxu*; 2.-3.Sg. **'mé-s-s/t* > **'mé*.

Zwischen diesen beiden Gruppen scheint ebenfalls ein oppositives Verhältnis anhand der Präsensbildung zu bestehen. Bei dem Typ sigmatisch β sind die Präsenta der einzelnen slavischen Sprachen stark umgestaltet worden, was doppeldeutige Formen, besonders im Serbisch-Kroatischen hervorgerufen hat. Deswegen werde ich hier eher von einer *Tendenz* sprechen.

Vgl.

wurzelbetont: ieu. **mi-mėh₁/m̥h₁-* deredupliziert **mėh₁-je-* > ursl. **'mé-j-e*

nichtwurzelbetont: vorursl. **pih₃-é* -> (?) **p̥b'jem̥* (bzw. *p̥bje'm̥*) > **p̥b'jo*

Die prosodisch-morphologischen Oppositionen zwischen den Aoristklassen, bzw. die Präferenz einer bestimmten Präsensbildung sind in der Tabelle „Übersicht über die Zusammensetzung der urslavischen Aoristtypen“ im Anhang 1 veranschaulicht.

Zusätzlich sind bei der oben beschriebenen Aufteilung Reflexe einer konkominanten semantischen Differenzierung der Verbalwurzeln zu sehen. Die meisten Präsenta der nicht komponierten Verben der urslavischen asigmatischen Aoristklasse können als medio-intransitiv bezeichnet werden.⁸³⁵ Es ist aber hervorzuheben, dass die Zusammensetzung der Präsentypen der urslavischen sigmatischen Aoristklasse im Hinblick auf ihre Genese, zu heterogen ist, um eine einfache semantische Opposition zu den ersteren zu ermöglichen.⁸³⁶ Es liegt zwar auf der Hand, dass die Verba der Aoristklasse sigmatisch α beinahe ausnahmslos Transitiva bilden.⁸³⁷ Deshalb lässt sich die semantische Charakteristik der anderen sigmatischen Klassen kaum feststellen. Die desiderative Semantik des -s-Formans spielt im Urslavischen keine Rolle mehr.

§ 2. Doppelvertretungen. Klassenwechsel.

Doppelvertretungen bei der Aoristbildung bzw. Schwankungen in der Klassenzugehörigkeit mit dem folgenden Klassenwechsel kommen selten vor. Der häufigste Auslöser für so eine Entwicklung ist die Reinterpretation der morphologischen Struktur des Verbalstammes, die selbst entweder durch lautliche Entwicklungen oder

⁸³² Ved. *ápāt* 'hat getrunken' neben vereinzelten s-Aoriste (NARTEN 1964: 68)

⁸³³ Heth. *pāsi* 'nimmt einen Schluck' ist ein neuer s-Aorist (OETTINGER 1979: 435-436), wenn nicht ein s-Präsens.

⁸³⁴ A V Med. 1.Sg. *amāsi* 'habe gemessen'

⁸³⁵ In dieser Klasse sind viele Nasalpräsenta zu finden. Vgl. STANG 1942: 54-60; 63-64, KÖLN 1961: 266-269.

⁸³⁶ Gegen KÖLN 1961: 276-278.

⁸³⁷ Dieser semantische Gegensatz ist mit Sicherheit sehr alt und in mehreren Einzelsprachen nachvollziehbar. Vgl. JASANOFF 2004.

durch Analogie zustande kommt. Es lässt sich vorhersehen, dass im Slavischen die Reinterpretation des Stammauslauts sofort Auswirkungen auf die Klassenzugehörigkeit haben wird. Bedeutungswandel, bzw. semantische Verschiebungen spielten in der paradigmatischen Distribution dagegen kaum noch eine Rolle. Das wird einerseits durch den Übertritt der ursprünglich ‚aoristischen‘ Verbalstämme in die sigmatische Flexionsklasse bestätigt, andererseits aber auch durch einzelne Übertritte in die andere Richtung, bedingt durch die Ambivalenz der phonologischen und morphologischen Wurzelstruktur.

Der erstere lässt sich am Beispiel des ursl. **žiti* von der ieu. Wurzel **g^hieh₃-* ‚leben‘ erklären. Die lexikalische Bedeutung der meisten hergehörigen Kontinuanten schließt die Bildung eines grundsprachlichen Wurzeläorists eindeutig aus. Im Urslavischen gehört das Verb ursprünglich der Aoristflexionsklasse *sigmatisch α* (typisch für die Verba mit dem konsonantischen Stammauslaut, dem spätslavischen oxytonen Präsens und einem -n-PPP).⁸³⁸ Der urslavische Stamm *živ-* verliert lautgesetzlich den im vorhistorischen Slavischen schon zum Aoriststamm gehörigen (s. Fn. 721, 725) schließenden Konsonanten in der antekonsonantischen Stellung, der Stamm lautet nun wieder vokalisches *ži-* aus. Demzufolge wechselt das Verb zunächst in die vokalische Aoristflexionsklasse *sigmatisch γ*, und bekommt in der 2.-3. Person Sg. den Ausgang *°t(ь)*, als flexionsklassenbestimmende Struktureigenschaft. Klassentypisch ist dabei das sekundäre Präsens⁸³⁹ mit kurzem unbetontem Wurzelvokal zu sehen, was auch den Übertritt, offensichtlich erleichterte. Parallel sind auch etliche *t*-lose Formen (formal der 3.P.Sg. der Aoristflexionsklasse *sigmatisch β* entsprechend) bezeugt, die nach Ausweis von KOCH (1990: 644) noch jünger sein dürften.

Das Beispiel einer Reanalyse der morphologischen Struktur und eines folgenden Flexionsklassenwechsels in die andere Richtung bietet das urslavische Verb **tręsti* von der ieu. Wurzel **tres-* ‚zittern‘. Auf Grund des doppeldeutigen Wurzeläuslauts – *s* (–*s*- des *s*-Aorists bereits verschwunden) ist der Aorist manchmal als asigmatisch reinterpretiert worden und hat die Endung –*o* (< **-o-nt*) in der 3. Person Pl. bekommen. Die Zugehörigkeit des altkirchenslavischen 1.Sg. *tręsъ*, 2.-3. Sg. *tręse* usw. zu der sigmatischen Klasse steht einerseits durch seine Herleitung aus dem grundsprachlichen *s*-Aorist (der im Urslavischen nie in eine asigmatische Klasse übergeführt wird), andererseits durch die typische Akzent- und Ablautschema des Präsensstammes außer Zweifel. Ferner wurde eine Reinterpretation des Stammes *tręs-* als *trę-* + *-s-* und entsprechend Flexion nach einer der sigmatischen Klassen der vokalisches ausgehenden Stämme offensichtlich auf Grund der prosodischen und morphologischen Gestalt des Aorists und des Präsens sowie der PPP-Bildung verhindert.⁸⁴⁰

Beim geneuerten altkirchenslavischen Aorist 1.P.Sg. *suxъ*; 2.-3.Sg. *sutъ* zu *suti* nach der Vereinfachung der ‚schweren‘ Konsonantengruppe im Ursl. **sūti* < **seupt-těi* ‚schütten‘ bereitet die Bestimmung der ‚Ausgangsadresse‘ gewisse Schwierigkeiten.

Die Gestalt des 2.-3. Person Sg. Aorist des ursprünglichen Paradigmas, und somit die ursprüngliche Flexionsklasse ist nicht mit Sicherheit zu erschließen.⁸⁴¹ Mit Evidenz ist die sekundäre Flexion nach dem Muster der vokalisches ausgehenden Verbalstämmen auf

⁸³⁸ Die entsprechenden Belege sind in § II.2.2.2.18. angeführt.

⁸³⁹ Von der indoeuropäischen Perspektive betrachtet.

⁸⁴⁰ S. auch KÖLN 1961: 263-264.

⁸⁴¹ Gegen KOCH 1986: 111.

die Verallgemeinerung des vokalisch ausgehenden Wurzelalternats *su-* < **seup-* zurückzuführen, der ab initio nur in antekonsonantischer Stellung zu finden war. Die Stammalternation entsprach den neuen phonotaktischen Regeln nicht mehr und wurde geneuert. Aus dem belegten Material ist es allerdings nicht evident, ob die ursprüngliche konsonantische Flexion sigmatisch (Typ sigmatisch α) oder asigmatisch sein sollte.

-trb/-tbre ist der einzige Fall der Konkurrenz von thematischen und athematischen Formen in der 2.- 3. Person Sg. Aorist im Altkirchenslavischen. KOCH führt die thematischen Aoristformen auf die entsprechenden urslavischen Imperfektbildungen zurück und bietet eine phonologische Erklärung der einzelsprachlichen Divergenz.⁸⁴² Es ist zwar phonologisch möglich, würde aber wiederum ein Einzelfall darstellen.⁸⁴³ Ich würde ebenfalls nicht die thematischen Formen als rein artikulatorisch einfachere Allomorphe betrachten.

Für einen thematischen Ausgang gäbe es im System des Aorists potenziell 2 Analogiequellen: der asigmatische Aorist α und der sigmatische Aorist α . Beide setzen voraus, dass der Verbalstamm auf einen Konsonanten ausging. Es gibt wenig Vergleichsmaterial, das darauf hinweisen würde, dass die resonantisch ausgehenden Verbalstämme als konsonantisch ausgehend betrachtet wurden. Im Typ sigmatisch β ist *trěti / trěti*, abgesehen von dem ein Mal belegten 2.-3. Sg. *požrb* in Codex Supr. (112,26-27),⁸⁴⁴ der einzige Stamm auf $^{\circ}r$. Im Normalfall werden die indoeuropäischen resonantisch ausgehenden Verbalstämme im Urslavischen lautgesetzlich zu den vokalisch ausgehenden (infolge der Liquidametathese) und werden dementsprechend paradigmatisiert (das ist der Fall ohne Ausnahmen in der Aoristflexionsklasse sigmatisch γ).⁸⁴⁵ Die Prosodie der Wurzel im Serbisch-Kroatischen (2.-3. Sg. Aorist *tř̃, zàtr*) im Einklang mit der ganzen paradigmatischen Konstellation würde im Fall von *-trb/-tbre* am ehesten für eine analogische Übertragung nach dem Muster des sigmatischen α -Typs sprechen. Die Erscheinung bedarf jedoch einer gesonderten Untersuchung.

⁸⁴² Siehe KOCH 1990: 438-439, nach ihm LIV: 632-633 Anm. 8.

⁸⁴³ Siehe die Argumentation zur Entstehung der 2.-3. Person Sg. Aorist des asigmatischen Typs.

⁸⁴⁴ Zu *žrbti* ‚opfern‘ < ieu. Wurzel **g^uerH-* (LIV: 210-211).

⁸⁴⁵ Vgl. aber VAN WIJK 1931: 241.

IV. Interpretation der Ergebnisse

§ 1. Typologischer Vergleich. Relative Chronologie.

Bekanntlich ist im Indoeuropäischen die Bestimmung der primären Bildung: als Wurzelaorist oder als Wurzelpräsens lexikalisch bedingt gewesen. Die beiden waren aus morphologischer Sicht einander gleich. Die sekundäre Bildung, abgeleitet von dem primären Aspektstamm nach bestimmten Derivationsmustern, war im Gegenteil im Bezug auf den Aspekt zuallermeist gut identifizierbar. Das Urslavische hat diese grundsätzliche semantische Unterscheidung, die nur mehr schwer zu erkennen war, im Bestand der Formen ererbt, die zu einander schon grundsprachlich zu einem bestimmten System geordnet waren. Wegweisend dabei wurde die Feststellung einer komplementären Distribution der paradigmatisierten Stammbildungsmustern die mit der grundsprachlichen aspektuellen, und ursprünglich wohl auch lexikalischen Differenzierung einhergeht, und somit eine interne Logik in der Entstehung der paradigmatischen Klassen im Slavischen verrät.

Das Verbalssystem des Slavischen musste eine massive Umstrukturierung vollzogen haben. Viele grundsprachlichen Kategorien, wie schon im Kapitel I dargestellt, fanden im Slavischen keine Verwendung und entweder gingen verloren, oder zur Gestalt slavischer synchretistischer Kategorien beitrugen. Die Umstrukturierung des grundsprachlichen Tempus-Modus Systems ist, wie gezeigt, durch den Flexionsklassenwechsel und die endgültige paradigmatische Verankerung einzelner Verben in der historischen Zeit charakterisiert und wird dadurch erst greifbar. Die ‚Ausgangsadresse‘ solcher reanalysierten Formen deutet darauf hin, dass im nachgrundsprachlichen slavischen Verbalssystem die für die Grundsprache postulierte semantisch-aspektologische Determiniertheit der Verbalwurzeln bei der Zuordnung einzelner (unkomponierter) vorurslavischer Verben noch eine gewisse Rolle spielte,⁸⁴⁶ die aber im Urslavischen nur mehr marginal, und zunehmend konkomitant auftrat, so dass die neuen phonotaktischen Regeln des Urslavischen bereits eine Verschiebung in eine andere Flexionsklasse ohne Berücksichtigung der semantischen Verankerung bewirken konnten.

Die Entwicklung derselben Kategorien im Baltischen hat einen anderen Verlauf genommen. Die Verteilung der baltischen *-ē-* und *-ā-* Preterita in Abhängigkeit von der Beurteilung der Verbalhandlung als entweder *transitiv* oder *intransitiv*⁸⁴⁷ hat keine typologische Parallele im synchronen System des Slavischen, ist aber für die Beurteilung der Klassenzusammensetzung derselben Verben im Slavischen von großer Relevanz. Die funktionale Reinterpretation des Formans *-s-* (oder der Ausbau seiner desiderativen Semantik) zur Bezeichnung des Futurs spricht ebenfalls eher dafür, dass das Baltische von der systematischen Reorganisation im Slavischen in keiner Weise tangiert wurde.

⁸⁴⁶ Im Zuge der kritischen Überprüfung mancher Ansichten der Moskauer akzentologischen Schule bezüglich der Rolle und Bedeutung des MEILLETschen Gesetzes bei der Genese des Aoristtyps sigmatisch γ (= ‚sigmatičesko-dentalnyj tip‘ von DYBO 1958 und 1961) habe ich eine ähnliche Erscheinung feststellen müssen. Reflexe der grundsprachlichen Derivationsprozesse bei den Verbaladjektiva mit den *-to-*, *-no-* und *-lo-* Suffixen waren mit den Eigentümlichkeiten in der prosodischen Gestalt deren slavischen Kontinuanten in Verbindung gebracht worden. S. ausführlich in ACKERMANN Druck 2.

⁸⁴⁷ Vgl. KLINGENSCHMITT 1982: 3-5; STANG 1942: 98, 188-189; PETIT 2004: 292-300.

Zugleich überraschend erscheint, dass das Urslavische noch einen deutlichen Unterschied zwischen den Kontinuanten indoeuropäischer Wurzelaoriste und den Kontinuanten der Verbalwurzeln mit nachweisbar primärer Präsensbildung macht. Die morphologische Charakterisierung der sekundären Bildung in der Präsens-Aoristkonstellation, die im Urslavischen maßgeblich für die Klassendifferenzierung war, setzt im Baltoslavischen eine morphologisch erkennbare Zwischenstufe voraus, die die eingetretenen Umstrukturierungen des Slavischen reflektieren sollte. Einige wenige Anhaltspunkte dafür seitens des Baltischen geben die Vorarbeiten von ENDZELINS (1923, 1977), STANG (1942, 1966), VAN WIJK (1923), SCHMALSTIEG (1976), ZINKEVIČIUS (1981, 1998) PETIT (2004). Jedoch gehört der baltische Befund aus dieser Perspektive noch genauer untersucht.

Zahlreiche strukturgleiche Entwicklungen, insbesondere solche, die ganze Kategorien betreffen, machen sich jedoch in den anderen indoeuropäischen Sprachzweigen bemerkbar.

G. MEISER (2003) untersuchte das italische (vorlateinische) Verbalsystem unter dem gleichen Blickwinkel und stellte fest, dass der Reorganisation des ieu. Aspekt-Tempus/Modus Systems in den italischen Dialekten (darunter auch im Lateinischen), die gleichen Prinzipien (aus der diachronen Perspektive betrachtet) zugrunde liegen, wie in dieser Untersuchung für das Slavische festgestellt worden ist.

Unten seien einige parallele Tendenzen in der Weiterentwicklung der grundsprachlichen Verbalkategorien im Voritalischen und im Vorslavischen erleuchtet:

- Die wichtigste parallele Innovation, die beide Sprachzweige betrifft, ist das Herausbilden der Opposition der *asigmatischen* Klasse auf der Basis des ieu. Wurzelaorists (fortgesetzt entweder durch das ‚starke‘, oder durch das reduplizierte Perfekt im Italischen und durch den asigmatischen Aorist im Slavischen) und der weit produktiveren *sigmatischen* Klasse hauptsächlich auf der Basis des ieu. sigmatischen Aorists (fortgesetzt durch das lateinische sigmatische Perfekt und durch den slavischen sigmatischen Aorist α und β).⁸⁴⁸

Vgl.:

asigmatische Klasse	sigmatische Klasse
aksl. <i>śědъ</i> – lat. <i>śēdī</i> ‚sich hinsetzen‘	aksl. <i>věsъ</i> – lat. <i>vēxi</i> ‚fahren‘ tr.

- Die Verteilung der Verba auf diese zwei Klassen erfolgt in beiden Sprachzweigen komplementär. Sowohl im Italischen als auch im Slavischen lässt sich in vielen Fällen nachvollziehen, dass diese komplementäre Distribution mit der grundsprachlichen semantischen Differenzierung der Verbalwurzeln in telische und atelische (und somit die Auffassung der primären athematischen Bildung als Aorist oder als Präsens) korreliert, in dem in jeder Klasse entweder die primäre oder die sekundäre Aoriststambildung fortgesetzt wird, und zwar wie folgt:

Vgl.

asigmatische Klasse
aksl. <i>śědъ</i> – lat. <i>śēdī</i> ‚sich hinsetzen‘ von ieu. Wurzelaorist * <i>sed-/sed-</i>

⁸⁴⁸ MEISER (2003: 253) sieht darin ein Beispiel für die „Flexionsklassenkonstanz des Lateinischen“.

sigmatische Klasse

aksl. *věsť* – lat. *vēxi* ‚fahren‘ von der ieu. sekundären Bildung s-Aorist **uěgh-s-/uěgh-s-*.

- Diese semantische Konditionierung lässt sich sowohl im Italischen, als auch im Slavischen nur bedingt, vor allem anhand der Analyse der Derivationsverhältnissen zwischen der ererbten paradigmatischen Bildungen feststellen.
- In beiden Sprachzweigen wird das Entstehen der festen paradigmatischen Korrelationen beobachtet, die die wechselseitige Zuordnung der Aorist- und Präsensstämmen (in italischen Sprachen auch des Perfektstammes) fixieren.
- In beiden Sprachzweigen ist die asigmatische Klasse unproduktiv. Im Italischen sind hier ausschließlich Fortsetzungen der primären Verbalwurzeln zu finden; im Slavischen bekommt der asigmatische Aorist außerdem ein zweites Leben bei den sekundären Perfektiva mit dem Suffix *-nu-*, der ursprünglich nur an den Präsensstamm trat.

Die erörterten strukturellen Gemeinsamkeiten in der Entwicklung sind weder durch eine nahe Verwandtschaft, noch durch den intensiven Sprachkontakt des Slavischen und Italischen zu begründen. Die aus der schriftlichen Bezeugung erschlossenen morphologischen Systeme des Lateinischen und des Altkirchenslavischen sind aus der synchronen Perspektive nicht vergleichbar. Die oben beschriebene Parallelität in der Entwicklung der Verbalkategorien ist lediglich dem Wirken der Prinzipien der ‚natürlichen Morphologie‘,⁸⁴⁹ unter Vorraussetzung des gleichen Ausgangsmaterials, zuzuschreiben.

§ 2. Zusammenfassung der Ergebnisse

Die vorliegende Untersuchung stellt einen Versuch dar, Aufschluss über manche Besonderheiten in der Entwicklung der urslavischen Verbalkategorien sowie über ihre wechselseitigen Beziehungen im System der Paradigmata zu geben, und dabei konkrete Fragen (festgelegt in § I.1.0. unter **Ziele**) zu beantworten. Die wichtigsten Ergebnisse dieser Untersuchung (unter anderem im Bezug auf die Fragestellung) seien im Folgenden nochmals zusammengefasst:

- a. Das korrekte Verständnis der paradigmatischen Interdependenzen im urslavischen Verbalsystem erforderte schließlich eine Projektion der grammatikalisierten semantischen Determiniertheit bestimmter Verbalwurzeln sowie primärer Verbalstämme der indoeuropäischen Grundsprache auf den slavischen Boden, wo diese sich als einer der grundlegenden Distributionsfaktoren im Vorsystem der Verbalparadigmen erwiesen hat. Ein ‚Vorsystem‘ zu implizieren ist aus dem Grund notwendig, weil die aktionsartbezogene Determiniertheit der Verben im rekonstruierten Urslavischen

⁸⁴⁹ S. § I. Einleitung.

erst auf der morphologischen Ebene sich zeigt, und ist durch die Bildung des primären Verbalstammes eruierbar.

- b. Die Kombination der synchronen und der diachronen Analyse der primären slavischen Verben hat ermöglicht, anhand der ermittelten regelmäßig auftretenden morphologischen und akzentologischen Eigenschaften, paradigmatische Flexionsklassen im System des Aorists (als Klassifikationsbasis)⁸⁵⁰ aufzustellen. Weiters hat es sich erwiesen, dass der Kern jedes bestimmten urslavischen Aoristtyps auf einen bestimmten grundsprachlichen Stammbildungstyp zurückgeht. Und zwar so, dass diese Interdependenzen sich in ein symmetrisches System bringen lassen, das einerseits durch den Wurzelauslaut (bzw. ‚primären‘ Stammauslaut), andererseits durch die entweder primäre oder sekundäre zugrunde liegende ieu. Aoriststammbildung bedingt wurde. Dementsprechend findet man die Kontinuanten der urslavischen konsonantisch ausgehenden Verbalwurzeln (bzw. -stämme), denen ieu. Wurzelaoriste zugrunde liegen, vorwiegend (bis auf einige wenige Ausnahmen) in der Aoristflexionsklasse *asigmatisch* α , und die Kontinuanten der urslavischen konsonantisch ausgehenden Verbalwurzeln (bzw. -stämme), denen ieu. s-Aoriste, bzw. sekundäre Aoristbildungen zu den primären Präsensstämmen zugrunde liegen, in der Aoristflexionsklasse *sigmatisch* α ; sowie die Kontinuanten der urslavischen vokalisch ausgehenden Verbalwurzeln (bzw. -stämme), denen ieu. Wurzelaoriste zugrunde liegen, in der Aoristflexionsklasse *sigmatisch* γ , wogegen die Kontinuanten der urslavischen vokalisch ausgehenden Verbalwurzeln (bzw. -stämme), denen ieu. s-Aoriste, bzw. sekundäre Aoristbildungen zu den primären Präsensstämmen zugrunde liegen, in der Aoristflexionsklasse *sigmatisch* β .
- c. Die Aoristflexionsklasse *sigmatisch* δ erhielt eine Sonderstellung, die zum Teil durch die ursprünglich athematische Präsensflexion bestimmt wurde.
- d. Es hat nicht den Anschein, als würde bei den Konsonantenstämmen eine bestimmte Wurzelstruktur, im Hinblick auf das genaue Lautwert des zweiten Radikals, den Übergang der indoeuropäischen Wurzelaoriste in die slavische s-Aoriste begünstigen.⁸⁵¹ Die Verben mit dem ursprünglichen Wurzelaorist im Indoeuropäischen kommen im Subtyp *sigmatisch* α nur vereinzelt vor. Zumeist handelt es sich (wie oben dargestellt) um die nur im Baltoslavischen belegten oder mangelhaft überlieferten Formen. Die Vermutung liegt nahe, dass die Wurzelstruktur der urslavischen Verba in dem Prozess der Typenentstehung des Aorists nur soweit eine Rolle spielt, als es um die generelle Unterscheidung zwischen den konsonantischen und vokalischen (bzw. resonantischen) Wurzel- bzw. Stammausgängen geht.
- e. Die Vokalquantität der Wurzel ist wichtig für die Auswertung der unkonformen Bildungen, bzw. Untergruppen mit abweichender Prosodie. Diese

⁸⁵⁰ S. § I.1.0.

⁸⁵¹ Vgl. die Erkenntnisse von J. NARTEN (1964) auf Grund des Materials des RV.

ist zum Teil durch die indoeuropäische Wurzelstruktur (mit/ohne Laryngal, mit/ohne Schwebeablaut bzw. eine Nartenbildung), zum anderen Teil durch den slavischen spezifischen Lautwandel bestimmt. Wie aus dem gesammelten Material erhellt, werden solche unkonformen Längen oder Kürzen, zwecks der Uniformierung innerhalb der Flexionsklasse, metatoniert. Daher ist es wichtig hervorzuheben, dass die ursprüngliche Vokalquantität allein nie zum distributiven Prinzip in der Klassenbildung wurde, sondern als sekundäres konkominantes Distributionsmerkmal auftrat.

- f. Innerhalb der slavischen asigmatistischen Klasse ergibt sich eine prosodisch-morphologische Opposition der 2 Subtypen: anfangsbetont **'pade*, **'lēze* (α) vs. endbetont **mo'že*, **jβ'de* (β), die durch ihre Herleitungsbasis bedingt ist: Subtyp *asigmatistisch α* aus dem indoeuropäischen Wurzelaorist, in dem β-Typ dagegen liegen bei **mog-* indoeuropäischer Stativ (wenn mit KÜMMEL) und bei **jβd-* ein erweiterter vorurslavischer Präsensstamm vor.
- g. Es lässt sich feststellen, dass indoeuropäische s-Aoriste, bzw. andere sekundäre Aoristbildungen niemals zu slavischen asigmatistischen umgebildet worden sind. Dies bestätigt die Hypothese, dass die wenigen primären Verben der zwei asigmatistischen Klassen eine ältere im Urslavischen unproduktive rezessive Schicht darstellen. Eine Parallele findet sich in der Klasse der lateinischen ‚starken‘ Perfekta, die uralische Wurzelaoriste fortsetzten.⁸⁵²
- h. Die Vollstufe der Wurzel und der thematische Endungssatz des urslavischen asigmatistischen Aorists wird nicht mit dem vorurslavischen Imperfekt in Verbindung gebracht, sondern lässt sich durch die komparative Evidenz, sowie aus systematischen (und semantisch-aspektologischen) Gründen⁸⁵³ aus dem Akzent-Ablautschema des indoeuropäischen Wurzelaorists herleiten. Dabei ermöglicht das ausreichend belegte Altkirchenslavische die aspektuellen und temporalen Oppositionen in modernen slavischen Sprachen, die z.B. das slavische Imperfekt auf °*ěax-*, °*aax-* zu perfektiven Verben als eine Vergangenheitsform paradigmatisiert haben, als eine klare Neuerung zu verstehen.
- i. Ebenso wie in vielen anderen indoeuropäischen Tochtersprachen (s. § II.2.2.4.) ist die sigmatistische Aoristbildung im Slavischen sehr produktiv geworden. Außer den vorhistorischen Umbildungen in einen s-Aorist, die sowohl für Einzelfälle, als auch für den ganzen Aoristflexionstyp sigmatistisch γ typisch ist, kennt das Slavische eine jüngere Aoriststammbildung mit einem abstrahierten sigmatistischen (in slavischer Perzeption) Element -*ox-*.
- j. Die indoeuropäischen Wurzelaoriste, die in die slavischen sigmatistischen umgebildet werden, erzeugen ein Mischparadigma. Solche Stammsuppletion sigmatistisch gegenüber asigmatistisch ist schon für das Vedische (sowie zum Teil für

⁸⁵² S. auch ACKERMANN 2010a:29-30.

⁸⁵³ S. § II.1.4. und § II.1.5 bzw. ACKERMANN Druck 1.

das Tocharische und das Hethitische)⁸⁵⁴ festgestellt worden. Im Slavischen wird eine parallele Erscheinung nachgewiesen. Maßgeblich für den Nachweis ist die Analyse der prosodisch-akzentologischen Entwicklungen in den slavischen Einzelsprachen, die einen Unterschied zwischen den paradigmatischen Formen die linear Wurzelaoriste fortsetzen und solchen die (vor)urslavischen Umbildungen in die s-Aoriste fortsetzen, reflektieren.⁸⁵⁵

- k. Die komplementäre Verteilung der Aoristbildung nach sigmatisch vs. asigmatisch bei den Konsonantenstämmen, je nach dem Akzentsitz im Präsens,⁸⁵⁶ erweist sich als eine sekundäre Entwicklung, die erst späterslavisch anzusetzen wäre. Die Präsensbildung der konsonantischen Verbalwurzeln, die im Späterslavischen Themabetonung zeigen, ist im Vorurslavischen, aus dem außerslavischen Vergleich erschlossen, ebenso beinahe ausnahmslos wurzelbetont wie die der konsonantischen Verbalwurzeln, die im Späterslavischen Wurzelbetonung zeigen. Es wird klar, dass die Oxytonese im Präsens des Typs sigmatisch α aus paradigmatischen Gründen entstanden sein müsste und keineswegs den vorurslavischen Zustand reflektiert. Daher ist diese sekundär entstandene Opposition in der Präsensbildung nicht als ursprüngliches Kriterium für die Wahl der Aoristbildung heranzuziehen.

- l. Die Bedingungen, in denen die prosodisch-morphologische Korrelation zwischen der Bildung der 2.-3. Person Sg. Aorist und des PPP (sowie des I-PPA und Supins) der vokalisches (bzw. resonantisch) ausgehenden Verbalstämmen zu einer festen Regel (VAN WIJKs Regel) geworden ist, wurden neu untersucht. Es wurde festgestellt, dass VAN WIJK's Regel Ergebnis mehrerer diachroner Prozesse darstellt. Die oben genannte prosodisch-morphologische Opposition beruht nicht direkt auf einer ererbten phonologisch bedingten Differenzierung, sondern ergibt sich aus einer paradigmatischen Polarisierung der zwei ursprünglich heterogenen Gruppen, die offensichtlich durch den Ablaut der zugrunde liegenden indoeuropäischen Stammbildungen mitbestimmt worden war. Die Untersuchung des vorhandenen Materials der vokalisches (bzw. resonantisch) ausgehenden Verbalstämme zeigte, dass während die meisten Verben der ‚akutierten Gruppe‘ indoeuropäische Wurzeln ultimae laryngalis fortsetzen, das Verhältnis in der ‚zirkumflektierten Gruppe‘ aber beinahe 50:50 ist. In beiden Gruppen sieht man zahlreiche Reinterpretationen der Längen, bzw. Kürzen zwecks der paradigmatischen Ausrichtung und Unifizierung innerhalb der Klasse, bzw. transparenter Opposition der zwei Klassen – der Polarisierung (§ II.2.2.0.).

Die paradigmatische Unifizierung innerhalb einer Klasse erfolgt nicht willkürlich, sondern lässt sich folgendermaßen erklären: die Verba der ‚-t-Klasse‘ gehen bis auf wenige Ausnahmen auf indoeuropäische Wurzelaoriste zurück. Der Aoriststamm, außerdem Basis der urslavischen partizipialen Bildungen, setzt im Vorurslavischen den entsprechenden Ablautwechsel:

⁸⁵⁴ S. § II.2.2.2.1.

⁸⁵⁵ S. § 2.2.2.1.

⁸⁵⁶ DYBO 1958: 57; KOCH 1990: 300, 567; KØLN 1961: 280; REINHART 1992.

Vollstufe / Schwundstufe fort. Die kurzvokalischen Wurzeln werden dabei lautgesetzlich zirkumflektiert. Die Verba der ‚-n-Klasse‘, zwar weniger homogen, gehen zum größeren Teil auf indoeuropäische s-Aoriste mit dem Ablautwechsel: Dehnstufe / Vollstufe zurück. Die urslavische Aoriste dieser Klasse weisen in der Regel Langvokalismus in der Wurzel auf. Reflexe dieser Differenz um eine Ablautstufe zeichnen sich im Urslavischen auf der prosodischen Ebene - Zirkumflex vs. Akut aus.

- m. Die oben genannte Klassenpolarisierung erfolgte mit Hilfe der dem „MEILLETschen „Gesetz“ gleichenden prosodischen Entwicklung, die im Slavischen, wie es scheint, zunächst in den infiniten Formen wirkte und sich nachträglich auf die Formen der 2.-3. Person Sg. Aorist ausbreitete. (§ II.2.2.0.) Dieser Entwicklungsverlauf lässt sich diachron gut verstehen, da für die in Frage kommenden infiniten Formen eine Motivation zu solcher Metatonie im indoeuropäischen und innerslavischen Vergleich gut nachvollziehbar ist.⁸⁵⁷

- n. Die Analyse des für MEILLETs Gesetz relevanten baltischen Materials, und zwar einiger altostlitauischer Texte⁸⁵⁸ verrät etliche Unregelmäßigkeiten (vom traditionellen Standpunkt aus gesehen) in der Flexionsklassenzugehörigkeit etlicher substantivierter vorurbaltischer Adjektiva, nämlich die Überführung mancher offensichtlich alter Barytona in die 3. Klasse erst im Laufe des Altlitauischen (XVI-XVII Jht.). Diese Barytonese, könnte diachron interessant sein, insbesondere dort, wo sie eine Parallele im Slavischen findet, wie im umstrittenen Fall von lit. *sūnūs* (3), aber alit. *sūnus*, apr. *soūns* gegenüber s.-kr., čak. *sīn* (*syn*), Gen. *sīna*.⁸⁵⁹

- o. Aufmerksamkeit verdient die Feststellung ähnlicher distributiver Regeln bei der Stammbildung der Vergangenheitsformen in manchen paradigmatischen Klassen des Altkirchenslavischen (des sigmatischen Aorists der vokalisches bzw. resonantisch ausgehenden Verbalwurzeln) und des Lateinischen (entweder des sigmatischen oder des neuen u-Perfekts der Verba der 2. Konjugationsklasse) in Korrelation mit der Prosodie des Wurzelvokals. Es geht um VAN WIJKs Regel⁸⁶⁰ im Slavischen, die sowohl prosodisch als auch morphologisch 2 paradigmatische Stammbildungstypen differenziert, und die Regel von A. BURGER⁸⁶¹ im Lateinischen, die den Übergang etlicher sigmatischer Perfekta in die u-Perfekta, abhängig von der Prosodie des Wurzelvokals, charakterisiert.

- p. Der Prozess der Klassenbildung, der zum Teil in der vorhistorischen, zum Teil aber auch schon in der dokumentierten Zeit ablief, wird durch das gelegentliche Vorkommen der Doppelvertretungen (im Laufe des

⁸⁵⁷ Eine ausführliche Auseinandersetzung mit dieser Frage ist meinem Artikel *On the Prosody of Slavic Continuants of Indo-European Verbal Adjectives in -to-, -no-, -lo-*. (ACKERMANN Druck 2) zu entnehmen.

⁸⁵⁸ S § II.2.2.0. insbesondere Fn. 327.

⁸⁵⁹ In dieser Hinsicht vgl. J. JASANOFF 2008; 2009.

⁸⁶⁰ VAN WIJK 1926. Bzw. s.o.

⁸⁶¹ A. BURGER 1928.

Flexionsklassenwechsels) reflektiert. Dabei ist klar zu sehen, dass solche Schwankungen in der Flexion, und folglich in der Vokalprosodie der Wurzel eine morphologische Natur haben und weder durch rein phonologische Lautgesetze, noch durch die unmotivierte Annahme der parallelen Existenz von Wurzeln mit und ohne Laryngal im Vorurslavischen zu erklären sind.⁸⁶²

- q. Die Flexionsparadigmata des slavischen Aorists sind, bedingt durch ihre Herkunft, zu allermeist gemischt. In der asigmatistischen Aoristflexionsklasse fand die Thematisierung der vorurslavischen Kontinuanten der ieu. Wurzelaoriste statt. Der Endungssatz basiert hauptsächlich auf dem ieu. sekundären Endungssatz und weist einige Reste alter Substitutionsprozesse auf: 1.Du. *-o-vě* (*-vě*) statt **-vo* < **-uo* und 1.Pl. *-o-mъ* < **o-mos*, statt **-o-mo*. Die Flexionsparadigmata der sigmatistischen Aoriste unterscheiden sich in der Bildung der 2.-3. Person Sg. Im übrigen ist der Endungssatz athematisch und setzt vorwiegend den ieu. sekundären Endungssatz fort. Ein distributives Merkmal zwischen der asigmatistischen und der sigmatistischen Aoristflexion der konsonantischen Verbalstämme ist die Bildung der 3. Person Pl. geworden: asigm. *-o* aus dem them. **-o-nt* vs. sigm. *-ę* aus athem. **-nt*. Die vollstufige thematische 2.-3. Person Sg. Aorist des sigmatistischen α -Typs ist mit aller Wahrscheinlichkeit eine Substitutionsform aus dem vorurslavischen Präteritum (die Diskussion in § II.2.4.). Die Ausgänge der 2.-3. Person Sg. Aorist bei den vokalisch ausgehenden Verbalstämmen sind athematisch und treten an den reinen Stamm an, wobei es im Typ sigmatistisch γ zur sekundären Verdeutlichung durch den Formans *-tъ* kam. Die Ausgänge der 2.-3. Sg Aorist sind zum klassenbildenden Charakteristikum geworden. Der Ausgang *-stъ* bei den Verba des sigmatistischen δ -Typs lässt sich nur analogisch erklären.⁸⁶³

§ 3. Conclusio

Die vorliegende Untersuchung bietet keine erschöpfenden Antworten für viele hier behandelte Fragen, sondern durch die detaillierte Auseinandersetzung in Diachronie und Synchronie entsprechend dem heutigen Wissensstand dient dem Zweck, die Stellung des slavischen Verbalystems sowohl auf der relativen Zeitlatte, als auch innerhalb der indoeuropäischen Sprachfamilie zu präzisieren. Wichtige Faktoren der Analyse waren dabei die Annahme der Kontinuität der Entwicklung und der typologischen Parallelität zu den anderen indoeuropäischen Zweigen.

Die hier erzielten Ergebnisse bestätigen die Bedeutung der internen Logik in der Entwicklung der größeren Sprachstrukturen, wie etwa der paradigmatischen Klassen. Diese Logik erklärt sich einerseits durch das Wirken des ökonomischen Prinzips (es wird, wo es möglich erscheint, an den Ausdrucksmitteln der Sprache gespart), und andererseits durch die Tendenz zur Transparenz dieser Ausdrucksmittel. Beide sind universelle Entwicklungstendenzen und sind der Sprache als lebende, sich permanent anpassende Struktur eigen.

⁸⁶² Erstes gegen OLANDER 2009, zweites gegen KOCH 1990: 447-448.

⁸⁶³ S. § II.2.4.

Anhang 1.

Übersicht über die Zusammensetzung der ursl. Aoristtypen

	<i>asigmatischer Aorist</i>		<i>sigmatischer Aorist</i>				
	<i>α</i>	<i>β</i>	<i>α</i>	<i>β</i>	<i>γ</i>	<i>δ</i>	<i>ε</i>
Verbalstamm	<i>_C#</i> Verbalstamm		<i>_V(R)#</i> Verbalstamm		beide Typen		<i>_C#</i> Verbalstamm
Präsensstammbildung	wurzelbetont thematisch		nichtwurzelbetont thematisch	wurzelbetont thematisch	nichtwurzelbetont thematisch	athematisch	
Aoriststammbildung:							
a. Akzentologische Merkmale	2.-3.Sg. baryton	2.-3.Sg. oxyton	2.-3.Sg. baryton	ursl. primäre Verben: baryton	baryton; 2.-3.Sg. oxyton	2 nach sigm. γ 1 nach sigm. α je nach dem Stammauslaut	
b. Prosodische Merkmale	akutiert. Aoriststamm	zirkumflekt. Aoriststamm	akutierter Stammauslaut außer in 2.-3.Sg.	ursl. primäre Verben: akutierter Stammauslaut	akutierter Stammauslaut außer in 2.-3.Sg.		
c. Morphologische Merkmale - Bildung der 2.-3.Sg. - Bildung des PPP u. Verbalsubstantivs	°e -n-		°e -n-	∅ -n-	°tɓ -t-	°stɓ -n-	°e -----

1.sg.	*padu	*mogu	*vēsu	*'bīxu	*'mērsu	*'daxu
2.sg.	*'pade	*mo'že	*'vede	*bī	*mer + 'tu	*da+'stu
3.sg.	*'pade	*mo'že	*'vede	*bī	*mer + 'tu	*da+ 'stu
1.du.	*padovē	*mogovē	*vēsovē	*bīxovē	*mērxovē	*daxovē
2.du.	*padeta	*možeta	*vēsta	*bīsta	*mērsta	*dasta
3.du.	*padete	*možete	*vēste	*bīste	*mērste	*daste
1.pl.	*padomu	*mogomu	*vēsomu	*bīxomu	*mērxomu	*daxomu
2.pl.	*padete	*možete	*vēste	*bīste	*mērste	*daste
3.pl.	*pado	*mogo	*vēse	*bīse	*mērse	*dase

Anhang 2.

Flexionsparadigmata des aksl. Aorists

Verbalstamm auf _C#		Verbalstamm auf _V(R)#					
Asigmatischer Aorist		Sigmatischer Aorist					
	<i>mog-</i> ,können'		<i>ved-</i> ,führen'	<i>rek-</i> ,sprechen'	<i>bi-</i> ,schlagen'	<i>pi-</i> ,trinken'	<i>da-</i> ,geben'
1.sg.	<i>-mog-ъ</i> <*-o-m	<i>-vēsъ</i>	<i>rěxъ</i>	<i>*bixъ</i>	<i>*pixъ</i>	<i>daxъ</i>	<i>-s-ъ</i> <*-o-m
2.sg.	<i>-mož-e</i> <*-e-s	<i>-ved-e</i>	<i>reč-e</i> <*-e-s	<i>*bi-θ</i> <*(-s)-s	<i>*pitъ</i> <θ(<*(-s)-s) + <i>tъ</i>	<i>dastъ</i>	
3.sg.	<i>mož-e</i> <*-e-t	<i>ved-e</i>	<i>reč-e</i> <*-e-t	<i>bi-θ</i> <*(-s)-t	<i>pitъ</i> <θ(<*(-s)-t) + <i>tъ</i>	<i>dastъ</i>	
1.du.	<i>*mog-ově</i> *o- <i>u</i> o	<i>*vēsově</i>	<i>*rěxově</i>	<i>*bixově</i>	<i>*pixově</i>	<i>*daxově</i>	<i>-s-ově</i> <*-o-uo
2.du.	<i>*mož-eta</i> <*-e-tā	<i>*vēsta</i>	<i>*rěsta</i>	<i>*bista</i>	<i>*pista</i>	<i>*dasta</i>	<i>-s-ta</i> <*-tā
3.du.	<i>-mož-ete</i> <*-e-tes	<i>-vēste</i>	<i>rěste</i>	<i>*biste</i>	<i>*piste</i>	<i>*daste</i>	<i>-s-te</i> <*-tes
1.pl.	<i>-mog-omъ</i> <*-o-mos	<i>-vēsomъ</i>	<i>rěxomъ</i>	<i>-bixomъ</i>	<i>pixomъ</i>	<i>-daxomъ</i>	<i>-s-omъ</i> <*-o-mos
2.pl.	<i>mož-ete</i> <*-e-te	<i>-vēste</i>	<i>rěste</i>	<i>-biste</i>	<i>*piste</i>	<i>daste</i>	<i>-s-te</i> <*-te
3.pl.	<i>mog-o</i> <*-o-nt	<i>věse</i>	<i>rěse</i>	<i>biše</i>	<i>piše</i>	<i>daše</i>	<i>-s-e</i> <*-nt

,Erweiterter' sigmatischer Aorist

1.sg.	<i>mogoxъ</i>	<i>-vedoxъ</i>	<i>rekoxъ</i>
2.sg.	<i>(može)</i>	<i>(vede)</i>	<i>(reče)</i>
3.sg.	<i>(može)</i>	<i>(vede)</i>	<i>(reče)</i>
1.du.	<i>*mogoxově</i>	<i>-vedoxově</i>	<i>*rekoxově</i>
2.du.	<i>*mogosta</i>	<i>*vedosta</i>	<i>*rekosta</i>
3.du.	<i>-mogoste</i>	<i>vedoste</i>	<i>rekoste</i>
1.pl.	<i>mogoxomъ</i>	<i>-vedoxomъ</i>	<i>rekoxomъ</i>
2.pl.	<i>-mogoste</i>	<i>-vedoste</i>	<i>rekoste</i>
3.pl.	<i>mogoše</i>	<i>vedošę</i>	<i>rekoše</i>

Anhang 3. Bibliographie

A. Handschriftenausgaben

Glagolitische Handschriften

(Ass.) - Codex Assemanianus

KURZ, Josef / VAJS, Josef. 1955. Evangeliař Assemanův: kodex Vatikánský 3. slovanský - Ed. phototypica cum prolegomenis, textu litteris cyrill. transcripto, analysi, annot. palaeographicis, variis lectionibus, glossario. Praha.

IVANOVA-MAVRODINOVA, Vera / DŽUROVA, Aksinija. 1981. Asemanievo evangelie: Codex Assemanus. Faksimilno izd. Sofija.

(Mar.) - Codex Marianus

JAGIĆ, Vatroslav. 1883. Quattuor evangeliorum codex marianus glagoliticus. Berlin. Abdruck 1960. Graz.

(Zogr.) - Codex Zographensis

JAGIĆ, Vatroslav. 1879. Quattuor evangeliorum codex glagoliticus olim zographensis nunc petropolitanus. Berlin. Abdruck 1954. Graz.

(Ps.Sin.)- Psalterium Sinaiticum

SEVERJANOV, Sergej. 1922. Sinajskaja Psaltyr'. Glagoliceskij pamjatnikъ XI veka. Petrograd. Unveränderter Nachdruck. Graz. 1954.

(Ps.Sin.II)- Psalterium Sinaiticum Teil 2. (1975 neugefundene Partien)

MAREŠ, František W. [Red.] 1997. Psalterii Sinaitici. Pars nova. Wien.

(Ochr.Bl.) - Ochrider glagolitische Blätter

IL'INSKIJ, Grigorij A. 1915. Ochridskie glagoličeskie listki: otryvokъ drevne-cerkovno-slavjanskago evangelija XI v. In: Pamjatniki staroslavjanskago jazyka 3, 2. Petrogradъ.

(Euch.Sin.) - Euchologium Sinaiticum

NAHTIGAL, Rajko 1942. [Hrsg]. Euchologium Sinaiticum. Starocerkvenoslovanski glagolski spomenik. Ljubljana.

(Fr.Sin.) - Fragmentum Liturgarii Sinaiticum

NAHTIGAL, Rajko [Hrsg] 1942. Euchologium Sinaiticum. Starocerkvenoslovanski glagolski spomenik. Ljubljana: 337-345.

(Cloz.) - Glagolita Clozianus

DOSTÁL, Antonín [Hrsg.] 1959. Clozianus. Staroslověnský hlaholský sborník tridentský a Innsbrucký ; fototypické vydání rukopisu, cyrilský přepis s poznámkami ke čtení rukopisu; řecké předlohy s kritickým aparátem; staroslověnský text v latinském přepise s textově kritickými poznámkami; český překlad staroslověnského textu; index slov a tvarů. Praha.

(K.Bl.) - Kiever Blätter

JAGIĆ, Vatroslav. 1890. Glagolitica. Würdigung neuentdeckter Fragmente. Denkschrift 38,2. Wien: 45-54.

(M.gl.Bl.)- Mazedonisches glagolitisches Blatt (Teil der Rila Blätter)

(R.Bl.) - Rila Blätter⁸⁶⁴

IL'INSKIJ, Grigorij A. 1909. Makedonskij glagoličeskij listokъ: otryvokъ glagoličeskago teksta Efrema Sirina XI věka. In: Pamjatniki staroslavjanskago jazyka 1,6. Sankt-Peterburg.

GOŠEV, Ivan. 1956. Rilski glagoličeski listove. Sofija.

SREZNEVSKIJ, Izmail I. 1866. Drevnie glagoličeskie pamjatniki, sravnitel'no s pamjatnikami kirillicy. Sanktpeterburg: 220-224.

(K.Bl.) - Kiever Blätter

JAGIĆ, Vatroslav. 1890. Glagolitica. Würdigung neuentdeckter Fragmente. Denkschrift 38,2. Wien: 45-54.

SCHAEKEN, Jos. 1987. Die Kiever Blätter. Amsterdam.

(Gr.Bl.) - Blatt Grigorovics

JAGIĆ, Vatroslav. 1879. Nova, nondum edita specimina quattuor evangeliorum codicis Grigoroviciani. In: Quattuor evangeliorum codex glagoliticus olim zographensis nunc petropolitanus. Berlin. Abdruck 1954. Graz: XXXVIII - XLV.

⁸⁶⁴ Wird als (R.Bl.) zitiert, wenn die Belege den weiteren stärker beschädigten, oder gar als Abdruck auf Holz, bzw. Leder erhaltenen Teilen der Rila Blätter entstammen.

Kyrillische Handschriften

(Savv.) - Savvina Kniga

ŠČEPKIN, Vjačeslav N. 1903. Savvina Kniga. Sankt-Petersburg. (= Abdruck 1959. Graz.)

KNJAZEVSKAJA, O. A. [Red.] 1999. Savvina kniga : drevneslavjanskaja rukopis' XI, XI-XII i konca XIII veka. Rukopis', tekst, kommentarii, issledovanie. Polnoe foto vosproizvedenie drevnejšej kirilličeskoj rukopisi evangelija-aprakosa (RGADA, fond 381, No 14). Moskva

(Supr.) - Codex Suprasliensis

SEVERJANOV, Sergej. 1904. Supraľ'skaja rukopis'. Pamjatniki staroslavjanskago jazyka, II, 1. Sankt-Peterburg. (=1956. Unveränderter Nachdruck. Graz.)

(Chil.Bl.)

SREZNEVSKIJ, Izmail I. 1868. Drevnie slavjanskije pamjatniki jusovago pis'ma. Sankt-Peterburg: 187 - 191.

KUL'BAKIN, Stepan M. 1900. Chilendarskie listki, otryvok Kirillovskoj pis'mennosti XI-go veka: s četyr'mja fototipičeskimi snimkami. (Pamjatniki staroslavjanskago jazyka ; 1,1) Sanktpeterburg.

MINCEVA, Angelina 1978. Starobulgarski kirilski otkusleci. Bŭlgarski ezikovi pametnizi. T.1. Sofija: 24 - 39.

(M.k.Bl.) - Mazedonisches kyrillisches Blatt

SREZNEVSKIJ, Izmail I. 1868. Drevnie slavjanskije pamjatniki jusovago pis'ma. Sankt-Peterburg: 192-193.

IL'INSKIJ, Grigorij A. 1906. Makedonskij listokъ: otryvokъ neizvēstnago pamjatnika kirillovskoj pis'mennosti XI - XII v. In: Pamjatniki staroslavjanskago jazyka 1, 5. Sankt-Peterburg.

MINCEVA, Angelina 1978. Starobulgarski kirilski otkusleci. Bŭlgarski ezikovi pametnizi. T.1. Sofija: 76 - 89.

(Bl.Und.) - Undol'skij Blätter

SREZNEVSKIJ, Izmail I. 1868. Drevnie slavjanskije pamjatniki jusovago pis'ma. Sankt-Peterburg: 194 - 196.

KARSKIJ, Evfimij F. 1904. Listki Undol'skago: Otryvok kirillovskago evangelija 11 veka. In der Reihe: Pamjatniki staroslavjanskago jazyka 1,3. Sankt-Peterburg.

MINCEVA, Angelina 1978. Starobulgarski kirilski otkusleci. Bŭlgarski ezikovi pametnizi. T.1. Sofija: 18 - 24.

(Z.Bl.) - Zographos Blätter

LAVROV P.A./ VAILLANT A. 1930. Les règles de St. Basile en vieux slave: Les feuillets du Zograph. In: RES 10: 5 ff.

MINCEVA, Angelina 1978. Starobulgarski kirilski otkusleci. Bŭlgarski ezikovi pametnizi. T.1. Sofija: 39 - 45.

(N.Bl.) - Novgoroder Blätter

SREZNEVSKIJ, Izmail I. 1868. Drevnie slavjanskije pamjatniki jusovago pis'ma. Sankt-Peterburg: 166-173.

JAGIĆ, Vatroslav. 1882. Obrazcy jazyka cerkovnoslavjanskago po drevnějšim pamjatnikam glagoličeskoj i kirillovskoj pis'mennosti. Specimina linguae palaeoslovenicae. Sankt-Peterburg: 50-51.

KAMINSKIJ, F. V. 1923 - 1924. Otryvki evangel'skih čtenij XI v., imenujemye Kuprijanovskimi (Novgorodskimi). In: Izvestija 28: 273-320.

MINCEVA, Angelina 1978. Starobulgarski kirilski otkusleci. Bŭlgarski ezikovi pametnizi. T.1. Sofija: 45 - 56.

(Ps.Sl.) - Psalmenfragment aus Sluck

JAGIĆ, Vatroslav. 1882. Obrazcy jazyka cerkovnoslavjanskago po drevnějšim pamjatnikam glagoličeskoj i kirillovskoj pis'mennosti. Specimina linguae palaeoslovenicae. Sankt-Peterburg: 52-56.

<http://www.archive.org/stream/speciminalingua00jagigoo#page/n64/mode/1up>

B. Philologische und palaeographische Studien.

Ausgaben der außerkanonischen Sprachdenkmäler (Auszug)⁸⁶⁵.

ABICHT, Rudolf

- 1894. *Quellennachweise zum Codex Suprasliensis*, in: AfSIPh. 16: 140-153.

⁸⁶⁵ Angegeben werden ausschließlich die zur Arbeit herangezogenen Werke, bzw. Handschriften.

ADAMS, Douglas Q.

- 1994. *The Tocharian Class III Preterit*. In: In honorem Holger PEDERSEN. Kolloquium der indogermanischen Gesellschaft 26.-28.03.1993 in Kopenhagen, hrg. von J.E. RASMUSSEN. Wiesbaden: 1-18.

AITZETMÜLLER, Rudolf

- 1977. (=BSV). Belegstellenverzeichnis der altkirchenslavischen Verbalformen. Würzburg.
- 1978-1979. *Zur Einstufung des Apostolusfragments von Enina*. In: An.sl.Ph. 10/11: 19ff

ALEKSEEV, A.A.

- 1999. *Tekstologija slavjanskoj Biblii*. S.-Peterburg

ALTBAUER, Moshé / LUNT Horace G. [Ed.]

- 1978. *An Early Slavonic Psalter from Rus'*. Bd I. Cambridge, Mass.

ALTBAUER, Moshé / MAREŠ, František W.

- 1981. *Das Palimpsest-Fragment eines glagolitischen Evangeliars im Codex Sinaiticus 39. Ein neues altkirchenslavisches kanonisches Denkmal*. In: WSIA 7.: 253ff

BODJANSKIJ, Osip M.

- 1913. *Pandekt monaxa Antioxa. Po rukopisi XI veka, prinadležašcej Voskresenskomu monastyrju*, Moskva.

BSV = AITZETMÜLLER Rudolf 1977. Belegstellenverzeichnis der altkirchenslavischen Verbalformen. Würzburg.

DANIČIĆ, Đuro

- 1871. *Hvalov rukopis*. In: *Starine* 3: 1-146.

DOBREV, Ivan D.

- 1972. *Glagoličeskij tekst na Bojanskija Palimpsest: starobălgarski pametnik ot kraja na XI vek*. Sofija.

DŽUROVA, Aksinija D.

- 2002. *Ukrasata na Vatikanskija kirilski palimpsest Vat. gr. 2502*. In der Reihe: *Monumenta Slavico-Byzantina et mediaevalia Europensia* 16. Sofija.

GEBHARDT, Oscar von

- 1896. *Quellennachweise zum Codex Suprasliensis. Das Martyrium des heil. Pionius*. In: AfSIPh 18, 138-192.

GOLYŠENKO, Vera S. (Hrsg) et al.

- 1965. Izbornik 1076 goda. Moskva.

GRUNSKIJ, N.

- 1905. Pražskie glagoličeskie otryvki. In: Pamjatniki staroslavjanskago jazyka 1,4. Peterburg.

IL'INSKIJ, Grigorij A.

- 1909. Manujlovskij Apostolъ XIII vѣka. In: Izvestija Imperatorskogo Obscestva: 366-379.

JAGIĆ Vatroslav

- 1907. Slovenskaja psaltyr. Psalterium Bononiense. Vindobonae, Berolini, Petropoli.

KOCH, Christoph

- 2000. Kommentiertes Wort und Formenverzeichnis des altkirchenslavischen Codex Assemanianus, erstellt unter Mitwirkung von E.-M. KINTZEL und A. SCHRÖDER. Freiburg.

KODOV X. [Ed.]

- 1983. Eninski Apostol. Faksimilno izdanie. Sofija.

KOSCHMIEDER, E.

- 1955. *Die vermeintlichen Akzentzeichen der Kiever Blätter*. In: Slovo 4-5: 5-23.

LEBEDINSKIJ, Mitropolit Leontij

- 1892. Novyj Zavet Gospoda našego Iisusa Hrista. Trud svjatitelja Aleksija. Moskva. Phototyp. Ausgabe der Hss aus dem XIV Jht. = Aleksij <Moskovskij i Vseja Rusi> [Übers.]: Neues Testament des Čudov-Klosters: - unveränd. Nachdr. der 1892 in Moskau erschienenen Ausg. / mit einer Einleitung hrsg. von Werner LEHFELDT. Köln - Wien - Böhlau, 1989.

LEHFELDT, Werner 1989 = LEBEDINSKIJ, Mitropolit Leontij 1892.

MARGULIÉS, Alfons

- 1927. Der altkirchenslavische Codex Suprasliensis. Heidelberg.

MIKLOSICH, Franz

- 1853. [Hrsg] Apostolus e codice Monasterii Šišatovac Palaeo-Slovenice. Vindobonae. Wien.

MIRČEV K. / KODOV X. [Ed.]

- 1965. Eninski Apostol. Starobъlgarski pametnik ot XI v. Sofija.

MOROZOV, Timofej S.

- 1880. Izbornik Velikago Knjazja Svjatoslava Jaroslaviča 1073 goda (Faksimile). In der Reihe: Izdanija Obščestva ljubitelej drevnej pis'mennosti. Peterburg.

Unveränderter Nachdruck 1965 Wiesbaden.

NEČAEV, Pitirim, Mitropolit Volokolamskij i Jur'evskij

- 199?. Posleslovie k izdaniju *Čudovskogo novogo zaveta*: 461- 474.

PENTKOVKAJA, Tatjana V.

- 2003. *Čudovskaja redakcija novogo zaveta i ee vzaimootnošenie s drugimi redakcijami*. In: *Palaeobulgarica* 27,3: 18- 46.
- 2008. *Nastojščee istoričeskoe v Čudovskoj redakcii Novogo Zaveta*. In: *Vestnik Moskovskogo universiteta*, s 9: Filologia, 4: 9-29.
- 2009. *Perevody vizantijsko-slavjanskoj kontaktnoj zony: Čudovskij novyj zavet*. In: „K istorii ispravlenija bogoslužebnyh knig v Drevnej Rusi v XIV veke. Čudovskaja redakcija Novogo Zaveta”. Moskva 2009.

POGORELOV, Valerij A.

- 1910. *Čudovskaja psaltyr' XI v. Otryvok tolkovanja Feodorita Kirrskogo na psaltyr' v drevnebolgarskom perevode*. In: *Pamjatniki staroslavjanskogo jazyka*. T. 3,1. Sankt-Peterburg.

POLIAKOV, F.B.

- 1990. *Nekotorye Aspekty Izučeniya Čudovskogo Novogo Zaveta*. In: *Russian Linguistics*, 14: 269-280.

POPOVSKIJ, Josif

- 1989- 1999. *Die Pandekten des Antiochus Monachus. Slavische Übersetzung und Überlieferung, Band I.-IV. inkl. Faksimile und Indices* (Amsterdam Univ. Diss. 1989). Leiden.

ROZOV, Nikolaj N [Ed.]

- 1988. *The Ostromir gospel (1056 - 57); one of the earliest specimens of Slavic writing, a unique monument of the art of the manuscript book in old Russia; [facsimile reproduction of the manuscript book kept in the Saltykov- Ščedrin Public Library, Leningrad]. B.1. Facsimile. B.2. Kommntar. Leningrad.*

RYBAKOV, Boris A.[Red.] et al.

- 1977. *Izbornik Svjatoslava 1073 goda. Sbornik statej*. Moskva

SCHAEKEN, Jos / BIRNBAUM, Henrik

- 1999. *Altkirchenslavische Studien II. Die Altkirchenslavische Schriftkultur: Geschichte – Laute und Schriftzeichen – Sprachdenkmäler* (mit Textproben, Glossar und Flexionsmustern). München. (Slav. Beiträge; 382)

SMIRNOVA, E. A. [Red.] / ŽUKOVSKAJA, L. P. [Red.]

- 1983. *Izbornik Svjatoslava 1073 goda. Faksimil'noe izdanie und Naučnyj apparat faksimil'nogo izdanija*, Moskva.

SREZNEVSKIJ, Izmail I.

- 1857. Drevnie glagoličeskie otryvki, najdennye v Pragě. Izvěstija 2. Otdělenija Imperatorskoj Akademii Nauk 6. Sanktpeterburg.

TRUNTE, Nikolaos

- 2000. *Zur Rekonstruktion des slavischen Synaxarions des 9. Jahrhunderts nach dem Apostolos von Enina*. In: ZsIPh 59: 1 ff

VAN WIJK, Nicolaas

- 1975. The Old Church Slavonic Translation of the ΑΝΑΡΩΝ ΑΓΙΩΝ ΒΙΒΛΟΣ, f. 1a-94a. In the edition of N. VAN WIJK. Ed. D. ARMSTRONG et al. The Hague - Paris.

VOSKRESENSKIJ, G. A.

- 1896. Harakterističeskie čerty četyreh redakcij slāvjanskogo perevoda Evangelija ot Marka posto dvenadcati rukopisjam Evangelija XI- XVI vv. Moskva.

VOSTOKOV, Alexandr X.

- 1843. Ostromirovo evangelie 1056/57 goda. Sankt-Peterburg = 1964 Nachdruck. Wiesbaden.

ZALIZNJAK, Andrej A.

- 2004². Drevnenovgorodskij dialekt. 2 Izd., pererabotannoe s učetom materiala nahodok 1995-2003 gg. Moskva.

C. Sonstige Literatur

ACKERMANN, Katsiaryna

im Druck 1 *Kontinuität und Innovation in der Genese des slavischen Verbums: Das System des urslavischen Aorists*. In: Thomas KRISCH et al. (eds.), Historischer Sprachvergleich und Linguistik: Indogermanistik und allgemeine Sprachwissenschaft im Dialog. Akten der XIII. Fachtagung der Indogermanischen Gesellschaft, Salzburg, 21.-27. September 2008. Wiesbaden, Dr. Ludwig Reichert Verlag (eingereicht 2009).

- 2008 *Diachrone Bemerkungen zu VAN WIJKs Regel über das participium praeteriti passivi auf -tъ/-ta/-to und den Ausgang °tъ der 2.-3. P.Sg. Aorist im Altslavischen*. Paper on the 36th Linguistics Meeting (ÖLT) in Vienna. 06.-08.12.2008.

(<http://www.linguistics.at/images/stories/downloads/Linguistiktagung/abstractshistorischesektion.pdf>)

im Druck 2 *On the Prosody of Slavic Continuants of Indo-European Verbal Adjectives in -to-, -no-, -lo-*. In: Peter KOSTA et al. (eds.), Proceedings of the 5th International Workshop on Balto-Slavic Accentology (IWoba 5) in Opava 07.-10.07.2009. Potsdamer Linguistische Untersuchungen, Peter Lang Publishing Group.

- 2010a *Strukturne i semantičke paraleli v procese preobrazovanja praindoevropske aspektnoj sistemy v praslavjanskem i praitalijskem jeziku*. In: Proceedings of the 14th International Conference „Indo-European Linguistics and Classic Philology“ (In Memoriam I. M. TRONSKI) / Материалы четырнадцатых чтений памяти И. М. Тронского "Индоевропейское языкознание и классическая филология. – XIV", Ed. by N. N. KASANSKY. Sankt Petersburg 21.-24.06.2010: 23-45.
- 2010b *Zum urslavischen asigmatischen Aorist*. In: *H₂nr. Festschrift für Heiner EICHNER. Die Sprache, 48 (2009): 1-10.

ADAMS, Douglas Q.

- 1999. A Dictionary of Tocharian B. Leiden Studies in Indo-European 10. Amsterdam – Atlanta.

ADRADOS, Francisco R.

- 1971. *On Indo-European sigmatic verbal stems*. In: Archivum Linguisticum 2: 95-116.

AITZETMÜLLER, Rudolf

- 1978. *Altbulgarische Grammatik als Einführung in die slavische Sprachwissenschaft*. Freiburg.

ALAND, Kurt et al.

- ²1968. The Greek New Testament. Stuttgart. = ³1983. London.

ARUMAA, Peeter

- 1934. De la désinence –*tb* du présent en slave, in der Reihe: Toimetused. Acta et commentationes, XXXIII. Tartu.
- 1964; 1976; 1985. *Urslavische Grammatik*. B. I.-III. Heidelberg.

AUTY, Robert

- 1960. Handbook of Old Church Slavonic. –II. Texts and Glossary. London.

BADER, Françoise

- 1978. *Flexions d'aoristes sigmatiques*. In : Étrennes de septantaine: travaux de linguistique et de grammaire comparée offerts à Michel LEJEUNE par un groupe de ses élèves. Paris 29-44.

BAMMESBERGER, Alfred

- 1985. *Thematische und athematische Wurzelaoriste im Indogermanischen*. In: Grammatische Kategorien, Funktion und Geschichte: Akten der VII. Fachtagung der Indogermanischen Gesellschaft, Berlin, 20. - 25. Febr. 1983. Hrsg. von B. SCHLERATH. Wiesbaden: 71-78.

BARTON, Charles R.

- 1989. *PIE. *mer-, Arm. meřanim ,die'*. In: IF 94 : 135 - 157.

BECKWITH, Miles Ch.

- 1996. The Greek reduplicated aorist. New Haven, Conn., Yale Univ. Diss.

BECH, Gunnar

- 1971. Beiträge zur genetischen indogermanischen Verbmorphologie. Kopenhagen.

BEEKES, Robert S.P.

- 1989. *Gav. uzirəidyāi and rarəša-. Appendix: Skt. irajyāti; inakṣati, ānāša, ενεγκειν*. In: MSS 38: 9-20.

BELIC, Aleksandar

- 1921. *Les rapports mutuels du serbo-croate et du slovène*, in: RES I: 20-27.
- 1925. *Zur slavischen Akzentlehre. Aus Anlaß von D. BUBRICH'S Aufsatz über 'Die Akzentlehre' von Aleksandar BELIĆ*, in: ZfSIPh II: 1-28.
- 1960. Osnovi istorije srpskohrvatskog jezika –I Fonetika. Beograd
- 1962. Istorija srpskohrvatskog jezika, 2.Aufl. Beograd.

BENDAHDAN, Jadwiga

- 1993. Der reduplizierte Aorist in den Indogermanischen Sprachen. Egelsbach – Köln – New York.

BENVENISTE, Émile

- 1935. Les infinitifs avestiques. Paris.

BERG, Nils

- 1977. *Der Ursprung des altgriechischen aktiven Plusquamperfekts und die Entwicklung der alphathematischen Flexion*. In: Norsk tidsskrift for sprogvidenskap (NTS) 31: 205-263.

BERGER, Hermann

- 1958. *Der Akzent von εἶς, πᾶς und ἕως*, in: MSS 3 (revidierter Nachdruck von 1953): 5-26. München.

BERNEKER, Erich

- [1908-] 1913; 1914. Slavisches Etymologisches Wörterbuch. B.I. A - L.; B.II. [ma - morъ] Heidelberg. B.I. 1924² unveränd. Nachdruck.

BEZLAJ, France

- 1976; 1972. Etimološki slovar slovenskega jezika. Kn. 1; 2. Ljubljana.
- 1995; 2005; 2007. Dop. in ured. M. SNOJ in M. FURLAN. Kn. 3; 4; 5. Ljubljana.

BEZZENBERGER, Adalbert

- 1885. Lettische Dialekt-Studien. Göttingen.

- 1896. *Anzeige zu 'Der indogermanische Akzent. Ein Handbuch.'* von Hermann HIRT. Strassburg 1895, in BB 21: 289-316.
- BIELFELDT, Hans H.
- 1961. *Altslawische Grammatik*. Halle.
- BORKOVSKIJ, Viktor I. / KUZNECOV, Petr S.
- 1953. *Istoričeskaja grammatika russkogo jazyka. Morfologija*. Moskva.
 - 1961. *Očerki po morfologii praslavjanskogo jazyka*. Moskva.
- BRUGMANN, Karl
- 1886-1930^{1/2} Unter Mitwirkung von Berthold DELBRÜCK. *Grundriss der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen*. Kurz gefasste Darstellung der Geschichte des Altindischen, Altiranischen (Avestischen u. Altpersischen), Altarmenischen, Altgriechischen, Albanesischen, Lateinischen, Oskisch-Umbrischen, Altirischen, Gotischen, Althochdeutschen, Litauischen und Altkirchenslavischen. B.I.1.-2. Vergleichende Laut-, Stammbildungs- und Flexionslehre der indogermanischen Sprachen. Einleitung und Lautlehre; B.II.1.-3. Wortbildungslehre (Stammbildungs- und Flexionslehre); B.III.-IV. Vergleichende Syntax der indogermanischen Sprachen von Berthold DELBRÜCK. Strassburg. Unveränderter photomechanischer Nachdruck der 2. Ausgabe 1967. Berlin.
- BUBRICH, Dimitrij V.
- 1925. *Die Akzentlehre von Alexandar BELIĆ*. In: ZfSlPh I: 171-187.
- BUCH, Tamara
- 1961. *Die Akzentuierung des Christian Donelaitis*. Wrocław – Warszawa – Kraków.
- BŪGA, Kazimieras
- 1923. *Die Metatonie im Litauischen und Lettischen*. In: KZ 51: 109-142.
- BULATOVA, Rimma V.
- 1975. *Staroserbskaja glagol'naja akcentuacija*. Moskva.
- BULAXOVSKIJ, Leonid A.
- 1923. *K bolgarskomu udareniju*. In: Južnoslovenski Filolog, 2: 285-294.
 - 1925a. *Besprechung von N. VAN WIJKS Die baltischen und slavischen Akzent- und Intonationssysteme*. - Verhandelingen der Koninklijke Akademie van Wetenschappen te Amsterdam. Afdeling Letterkunde. Nieuwe Reeks, Deel XXIII, N.2 (1923). In: ZfSlPh I: 216-232.
 - 1925b. *Die Akzentrückziehung im Slovenischen*. In: ZfSlPh II: 400-415.
 - 1927. *Die Intonation des slavischen Supinums*. In: ZfSlPh IV: 69-83.
 - 1958. *Otraženija tak nazывaemoj novoakutovoj intonacii drevnejšego*

- slavjanskogo jazyka v vostočnoslavjanskix*. In: Soobščeniya i zametki in VJ VII/2: 87-92.
- 1960. *Drevnejšaja slavjanskaja metatonija akutovyh dolgot (Zakon A. Meje)*. In: Ezikovedsko-etnografski izsledvanija v pamet na akademik STOJAN ROMANSKI: 21-26.
- BURROW, Thomas
- 1955. *The Sanskrit Language*. London.
- BYSTROŃ, Jan
- 1890. *Katechizm Ledesmy w przekładzie wschodnio-litewskim z wydania wileńskiego z r. 1605. V. Ledesma Diego*. Kraków.
- CARDONA, George
- 1960. *The Indo-European thematic aorists*. Yale Dissertation.
- CARRUBA, Onofrio
- 1992. [Hrsg.] *Per una grammatica ittita*. Pavia.
- CEJTLIN, Ralja M. et al.
- 1994. *Staroslavjanskij slovar'*. Moskva.
- CHANTRAINE, Pierre
- 1927. *Histoire du parfait grec*. Paris.
 - 1973. *Morphologie historique du grec*. Paris. = 2002 Repr.
- CHD = *The Hittite Dictionary of the Oriental Institute of the University of Chicago*. Ed. by H.G. GÜTERBOCK and H.A. HOFFNER. 1995. Volume P, fascicle 2. *parā to^(uzv) pattar A*. Chicago.
- COLLINGE, Neville
- 1985. *The Laws of Indo-European*, in der Reihe: *Current Issues in Linguistic Theory*, 35. Amsterdam - Philadelphia.
- DAL', Vladimir I.
- 2005. *Bolšoj illjustrirovannyj tolkovyj slovar' russkogo jazyka*, Hrsg. von J. MEDVEDEV. Moskva.
- DAMERAU, Norbert
- 1967. *Polnische Grammatik*. Berlin.
- DANIČIĆ, Đuro
- ²1896. *Akcenti u glagola*. Zagreb.
- DAUKŠA, Mikalojus [Begr.]

- 1595. *Kathechismas arba Mokslas kiekvienam krikščionii priwalus*. Vilnius. = 1995 [Hsg.] V. JAKŠTIENĖ u. J. PALIONIS: *Mikalojaus Dukšos 1595 metų Katekizmas*. Vilnius.
- 1599. *Postilla Catholica*. Vilnius. = 1926. Nachdruck: *Daukšos postilė. Fotografuotinis leidimas*. [Hrg.] M. BIRŽIŠKA. Band I., II. Kaunas.

DEBRUNNER, Albert

- 1917. *Griechische Wortbildungslehre*. Heidelberg.

DERBYSHIRE, William W.

- 1993. *A Basic Reference Grammar of Slovene*. Columbus, Ohio.

DERKSEN, Rick

- 1996. *Metatony in Baltic*, in der Reihe: *Leiden Studies in Indo-European*, 6. Amsterdam-Atlanta
- 2002. *On the reception of Winter's Law*. In: *Baltistica* 37(2): 5-13.
- 2008. *Etymological Dictionary of the Slavic Inherited Lexicon*. Leiden - Boston.

DIELS, Paul

- 1932-1934. *Altkirchenslavische Grammatik mit einer Auswahl von Texten und einem Wörterbuch*. B.1.-2. Heidelberg. 1963².

DI GIOVINE, Paolo

- 1990; 1996. *Studio sul perfetto indoeuropeo*. P.1 *La funzione originaria del perfetto studiata nella documentazione delle lingue storiche*. 1990. P.2. *La posizione del perfetto all'interno del sistema verbale indoeuropeo*. 1996; P.3. *Indici*. 1996. Roma.

DRINKA, Bridget

- 1995. *The sigmatic Aorist in Indo-European: Evidence for the Space-Time Hypothesis*. In: *JIES Monograph*, 13. Washington D.C.

DUHOUX, Yves

- 2000². *Le verbe grec ancien: éléments de morphologie et de syntaxe*. Louvain-la-Neuve.

DUNKEL, George E.

- 2004. *The deictic origin of the Greek ka-aorist and ka-perfect*. In: *Indo-European Word Formation: Proceedings of the Conference held at the University of Copenhagen, October 20th-22nd 2000*, [ed.] James CLACKSON and Birgit Anette OLSEN: 37-57.

DYBO, Vladimir A.

- 1958. *O drevnejšej metatonii v slavjanskom glagole*. In: *VJ VII/6*: 55 - 62.
- 1961. *Udarenie slavjanskogo glagola i formy staroslavjanskogo aorista*. In: *Kratkie soobščeniia Instituta slavjanovedeniia*, 30: 33 - 38.
- 1962a. *O rekonstrukcii udarenija v praslavjanskom glagole*. In: *VSJ 6*: 3-27.

- 1962b. [Rez.] *STANG 1957*, in: Strukturno-tipologiĉeskie issledovanija. Moskva, AN SSSR: 220-225.
- 1968. *Akcentologija i slovoobrazovanie v slavjanskom*. In: Slavjanskoe Jazykoznanie, VI. s'ezd slavistov. Moskva: 148-224.
- 1991. *Zur historischen Akzentologie des Slavischen*. Vortrag in Wien am 22.10. Unpubl.
- 1993. Mit ZAMJATINA G.I., NIKOLAJEV S.L. *Osnovy slavjanskoj Akcentologii*. Moskva.
- 2000a. *Iz balto-slavjanskoj akcentologii. Problema zakona FORTUNATOVA i popravka k zakonu F. DE SOSSURA*. In: BSII 14 (1998/1999): 27-82.
- 2000b. Morfonologizovannye paradigmatiĉeskie akcentnye sistemy. Tipologija i genezis. T.1. Institut slavjanovedenija RAN. Moskva.
- 2008. *Jeŝĉe o baltoslavjansko-germanskih akcentnyh sootvetstvijah*. Vortrag bei IWoba IV (4th International Workshop on Balto-Slavic Accentology), Scheibbs 02.07-04.07.2008. Unpubl.

DYBO, Vladimir A. / NIKOLAEV, Sergej L.

- 1998. *Novye dannye i materialy po balto-slavjanskoj akcentologii*. In: Problemy slavjanskogo jazykoznanija. Tri doklada k XII Meždunarodnomu s'jezdu slavistov. Moskva: 5-70.

DORĐIĆ, Petar

- 1975. *Staroslovenski jezik*. Beograd.

EICHNER, Heiner

- 1970. *Hethitisch ȕešš-/ȕaššija-*, (Gewänder) tragen; anziehen, bekleiden'. In: MSS 27: 5-44.
- 1973. *Die Etymologie von heth. mehur*. In: MSS 31, 53-107.
- 1974. *Zu Etymologie und Flexion von vedisch strī und pūmān*. In: Die Sprache 20: 26-42.
- 1975. *Die Vorgeschichte des hethitischen Verbalsystems*. In: Flexion und Wortbildung. Akten der V. Fachtagung der Indogermanischen Gesellschaft in Regensburg 1973. Wiesbaden: 71-103.
- 1978. *Die urindogermanische Wurzel *h₂reu ,hell machen'*. In: Die Sprache: 24 (1976): 144-162.
- 1979. *Hethitisch gēnuššuš, ginušši, ginuššin*. In: Hethitisch und Indogermanisch. Vergleichende Studien zur historischen Grammatik und zur dialektgeographischen Stellung der indogermanischen Sprachgruppe Altkeinasien. Ed. E. NEU, W. MEID. Innsbruck, IBS 25: 41-61.
- 1988. *Anatolisch und Trilaryngalismus*. In: Die Laryngaltheorie und die Rekonstruktion des urindogermanischen Laut- und Formensystems. [Hrsg.] A. BAMMESBERGER. Heidelberg: 123-151.
- 1993. *Reklameiamben aus Roms Königszeit*. In: Die Sprache, 34(1991) : 207-238.

EKBLOM, Richard

- 1924-1925. *Zur čechischen und serbischen Akzentuation*. In: *Slavia: časopis pro slovanskou filologii*, 3.1: 35-44.

ENDZELĪNS, Jānis

- 1899. *Über den lettischen Silbenakzent*. In: *BB* 25: 259-274.
- 1909. *Lettische Miscellen*. In: *KZ* 42: 375 -379.
- 1911. *Slavjano-baltijskije Etjudy*. Charkov.
- 1913-1914. *Weiteres zu den lettischen Intonationen*. In: *IF* 33: 104-118.
- 1923. *Lettische grammatik*, Heidelberg. 1951².
- 1939. *Über den slavisch-baltischen Reflex von idg. sk̑*. In: *ZSIPh* XVI: 107-306.
- 1971. *Comparative Phonology and Morphology of the Baltic Languages*. The Hague-Paris.

ERHART, Adolf

- 1984. *Zur Baltischen Verbalflexion*. In: *IF* 89: 215-250.

ERNOUT, Alfred

- 1927². *Morphologie historique du latin*. Paris.

ERNOUT, Alfred / MEILLET, Antoine.

- 1951³. 1959-1960⁴. *Dictionnaire étymologique de la langue latine*. Paris.

ETERLEJ E.N.

- 1976. *Sootnositel'noe upotreblenie form aorista i imperfekta v složnopolčinennom predložanii*. In: *Problemy istoričeskogo jazykoznanija*. Vypusk 1. *Istorija russkogo jazyka v drevnerusskij period*. Red. KOLESOV V.V. Leningrad: 65-74.

EWAia I-III = MAYRHOFER Manfred I.-III.

- 1992; 1996; 2001. *Etymologisches Wörterbuch des Altindoarischen B. I.-III*. Heidelberg.

FIEDLER, Wilfried

- 2004. *Das albanische Verbalssystem in der Sprache des GJON BUZUKU (1555)*. Prishtinë.

FORSSMAN, Berthold

- 2001. *Lettische Grammatik*. MSS, Beiheft 20, NF. Röll.

FORTUNATOV, Filipp F.

- 1897. *Über Akzent und Länge in den Baltischen Sprachen*. In: *BB* 22: 153-189. Göttingen. Übersetzt von F. SOLMSEN aus *Russkij filologičeskij vėstnik*, 33: 252ff.
- 1900. *Über die schwache Stufe der uridg. ,ă'-Vokale*. In: *KZ* 36: 38-54.
- 1909. *Staroslavjanskoe tь v 3m lice glagolovъ*. In: *Izvēstija otdělenija Russkago Jazyka i Slovesnosti Imperatorskoj Akademii Nauk*, XIII : 1-44.

FRAENKEL, Ernst

- 1950. *Zum baltischen und slawischen Verbum*. In: ZfsI Ph. 20: 236 – 320.
- 1962, 1965 Litauisches etymologisches Wörterbuch. B. I; B.2. (Unter Mitarbeit von A. SLUPSKI, fortgeführt von E. HOFMANN und E. TANGL). Heidelberg – Göttingen.

FRIEDRICH, Johannes

- 1960²; 1967² Hethitisches Elementarbuch. Band 1.-2. Heidelberg.

FRISK, Hjalmar

- 1960; 1970; 1972 Griechisches etymologisches Wörterbuch. B. 1.-3. Heidelberg.

GÄLÄBOV, Ivan P.

- 1968. *Kām Vāprosa za vāznikvanteo na taka narečeniya -ochv-aorist*. In: Balgarski ezik 18/4-5; 386-389.
- 1980. Starobalgarski ezik s uvod v slavjanskoto ezikoznanie. I. Uvod i fonetika. Sofija

GALTON, Herbert

- 1962. Aorist und Aspekt im Slavischen. Eine Studie zur funktionellen und historischen Syntax. Wiesbaden.

GARCÍA RAMÓN, José L.

- 1999. *Zur Bedeutung indogermanischer Verbalwurzeln: „h₂nek-“ „erreichen, reichen bis“, „h₁nek-“ „erhalten, (weg)nehmen“*. In: Gering und doch von Herzen: 25 indogermanistische Beiträge; Bernhard FORSSMAN zum 65. Geburtstag. Hrsg. von Jürgen HABISREITINGER. Wiesbaden: 47-80.
- 2004. *Zum Paradigma von idg. „*nes-„. Homerisch „apēnāssato“, kausat. „aponāssōsin“ als Aoriste von „(°)neomai“ und die Entstehung des präs. „naiō“*. In: *Analecta homini universali dicata*. Festschrift für Oswald PANAGL zum 65. Geburtstag. Hrsg. von Thomas KRISCH und Oswald PANAGL unter redaktioneller Mitwirkung von Michael CROMBACH. Stuttgart: 33-47.

GARDE, Paul

- 1976. Histoire de l'accentuation slave 1.-2. Paris.

GÄRTCHEN, Paul

- 1905. Die primären Präsentia mit o-Vokalismus in den indogermanischen Sprachen. Univ.-Diss. Breslau.

GEBAUER, Jan

- 1896, 1909. Historická mluvnice jazyka českého. III, 1. Tvarosloví. Skloňování. III,2. Tvarosloví. Časování.

GELDNER, Karl F.

- 1907. Der Rig Veda in Auswahl. 1. Teil Glossar. Stuttgart.

GENESIN, Monica

- 2005. Studio sulle formazioni di presente e aoristo del verbo albanese. Rende.

GOTŌ, Toshifumi

- 1996². Die "1. Präsensklasse" im Vedischen. Untersuchung der vollstufigen thematischen Wurzelpräsentia. Wien.

GREENBERG, Marc L.

- 2000. A Historical Phonology of the Slovene Language. Heidelberg.

HACKSTEIN, Olaf

- 1993. *Osttocharische Reflexe grundsprachlicher Präsensbildungen von idg. *gneh₃- '(er)kennen'*. In: Indogermanica et Italica. Festschrift für Helmut RIX zum 65. Geburtstag. Innsbruck, 148 – 158.
- 1995. Untersuchungen zu den sigmatischen Präsensstambildungen des Tocharischen. Göttingen.
- 1998. *Tocharisch und Westindogermanisch: Strukturell uneinheitliche Laryngalreflexe im Tocharischen (Uridg. *-Uh₁C- vs. *-Uh_{2,3}(C-) und *#h₁RC- vs. *#h_{2,3}RC-)*. In: Sprache und Kultur der Indogermanen. Akten der X. Fachtagung der Indogermanischen Gesellschaft, Innsbruck, 22. - 28. September 1996. Hrsg. von Wolfgang MEID. IBS 93, Innsbruck: 217-236.

HALLE, Moris

- 1973. *The Accentuation of Russian Words*. In: Language 49,2: 312-348.

HAMM, Josef

- ³1981. Grammatik der Serbokroatischen Sprache. Unveränderter Nachdruck. = (¹1967; ²1975). Wiesbaden.

HARDARSON, Jón Axel

- 1993. Studien zum urindogermanischen Wurzel-aorist und dessen Vertretung im Indoarischen und Griechischen, IBS 74. Innsbruck.
- 1998. *Mit dem Suffix *-eh₁- bzw. *-(e)h₁-ie/o- gebildete Verbalstämme im Indogermanischen*. In: Sprache und Kultur der Indogermanen. Akten der X. Fachtagung der Indogermanischen Gesellschaft in Innsbruck 1996, IBS 93, Innsbruck 323 - 340.

HAUPTOVÁ, Zoe / KURZ, Josef

- 1966 – 1997. [Red.] Slovník jazyka staroslověnského. Lexicon linguae paleoslovenicae. I-IV.- (Praha 1966 – 1997).

HAVLOVÁ, Eva et al.

- 1989-2008. Etymologický slovník jazyka staroslověnského. 1.-14. Praha. (Wird fortgesetzt).

HEIDERMANN, Frank

- 1993. Etymologisches Wörterbuch der germanischen Primäradjektive. Berlin- New York.

HIERSCH, Rolf

- 1963. *Gab es im Indogermanischen ein o-stufiges Präsens?* In: IF 68, 1963: 149-159.

HILL, Eugen

- 2007. Die Aorist-Präsentien des Indoarischen. Untersuchungen zur Morphologie und Semantik einer Präsensklasse. Bremen.

HINRICHS, Jan Paul

- 1985. Zum Akzent im Mittelbulgarischen. Amsterdam.

HIRT, Herman

- 1895. Der indogermanische Ablaut. Strassburg.
- 1928. Indogermanische Grammatik IV - Doppelung. Zusammensetzung. Verbum. Heidelberg.
- 1929. Indogermanische Grammatik V – Der Akzent. Heidelberg.

HOCK, Wolfgang

- 1992. Der Flexionsakzent im mittelbulgarischen Evangelie 1139 (NBKM). I: Akzentgrammatik. München 1992.
- 1993 [1994]. *Der urindogermanische Flexionsakzent und die morphologische Akzentologiekonzeption*. In: MSS 54: 177-205.

HOFFMANN, Karl

- 1955. *Ein grundsprachliches Possessivsuffix*. In: MSS 6: 35-40.
- 1967. Der Injunktiv im Veda. Heidelberg.
- 1970. *Das Kategoriensystem des indogermanischen Verbums*. In: MSS 28: 19-41.
- 1975, 1976, 1992. Aufsätze zur Indoiranistik. B. I.-III. Hrsg. von J. NARTEN. Wiesbaden.

HOFFMANN, Karl / FORSSMAN, Bernhard

- 2004. Avestische Laut- und Flexionslehre. 2. Auflage. IBS 115. Innsbruck.

HOLTHAUSEN, Ferdinand

- 1948. Etymologisches Wörterbuch des Altwestnordischen, Altnorwegisch-isländischen einschließlich der Lehn- und Fremdwörter sowie der Eigennamen. Heidelberg.

HOLTZMANN, Adolf / WHITNEY, William D.

- 1884; 1885. Band II. Anhang I. Grammatisches aus dem Mahabharata. Ein Anhang zu W. D. WHITNEY's indischer Grammatik von A. HOLTZMANN. Band II. Anhang I. Die Wurzeln, Verbalformen und primären Stämme der Sanskrit-

Sprache. Ein Anhang zu seiner indischen Grammatik von W.D. WHITNEY
Leipzig = 1981 Nachdruck. Wiesbaden.

HOLVOET, Axel

- 2001. Studies in the Latvian Verb. *Baltica Varsoviensia*, 4. Kraków.

HOLST, Jan H.

- 2001. Lettische Grammatik. Hamburg.

HOLZER, Georg

- 1980. *Die urslavischen Auslautgesetze*. In: *WSIJb* (Wiener slavistisches Jahrbuch), 26: 7-27.
- 2001. *Zur Lautgeschichte des baltisch-slavisches Areal*. In: *WSIJb* 47: 33-50.
- 2005. *Zur relativen Datierung prosodischer Prozesse im Gemeinslavischen und frühen Kroatischen*. In: *WSIJb* 51: 31-71.
- 2009. *Urslavische Prosodie*. In: *WSIJb* 55: [151] - 178.

VAN DEN HOUT, Theo P. J.

- 1988. *Hethitisch damašš- /damešš-^{mi} „(be)drücken“ und der indogermanische sigmatische Aorist*. In: *A linguistic happening in memory of B. SCHWARTZ*. Hrg. von Y.L. ARBEITMAN, Louvain-la-Neuve: 305-319.

ILJINSKIJ, G. A.

- 1900. *Iz istorii staroslovjanskago aorista*. In: *Izvěstija otdělenija Russkago Jazyka i Slovesnosti Imperatorskoj Akademii Nauk*, V: 191-203.

ILLIČ-SVITYČ, Vladislav M.

- 1962. *K istolkovaniju akcentuacionnyx sootvetstvij v kelto-italijskom i balto-slavjanskom. (O ,vtorom pravile Dybo ')*. In: *Kratkie soobščeniya Instituta slavjanovedeniya*, 35: 63-72.
- 1963. *Imennaja akcentuacija v baltijskom i slavjanskom*. Moskva.

IVANOV, Valerij V.

- 1981. *Morfonologičeskie čeredovnija v indoevropejskom glagole*. In: *Slavjanskoe i balkanskoe jazykoznanie. Problemy morfonologii*. Moskva: 36-52.
- 2009. *Istoričeskaja fonologija russkogo jazyka. Razvitie fonologičeskoj sistemy drevnerusskogo jazyka v X - XII vv.* Moskva.

IVANOV, Vjačeslav V. [Hrg.]

- 1959. *Toxarskie jazyki i ix značenie dlja sravnitelno-istoričeskogo issledovanija indoevropejskix jazykov*. In: *Toxarskie jazyki. Sbornik statej*. Moskva: 5-37.

JAGIĆ, Vatroslav

- 1910. *Istorija slavjanskoj filologii*. Sankt-Peterburg.

JAKSCHE, Harald

- 1965. *Slavische Akzentuation II – Slovenisch*. Wiesbaden.

JASANOFF, Jay H.

- 1979. *The Position of the hi-Conjugation*. In: *Hethitisch und Indogermanisch. Vergleichende Studien zur historischen Grammatik und zur dialektgeographischen Stellung der indogermanischen Sprachgruppe Altkeinsiens*. Ed. E. NEU, W. MEID. Innsbruck, IBS 25: 79-90.
- 1983. *The IE "a-preterite" and related forms*. In: IF 88: 54-83.
- 1987. *Stativ and Middle in Indo-European*. IBS 23, Innsbruck.
- 1988a. *The Sigmatic Aorist in Tocharian and Indo-European*. In: *Tocharian and Indo-European Studies (TIES)*, 2: 52-76.
- 1988b. *Old Irish boi 'was'*. In: *Languages and Cultures. Studies in honor of Edgar C. POLOMÉ*. Ed. by Mohammad Ali JAZAYERI and Werner WINTER. Berlin- New York - Amsterdam: 299-308.
- 2002. *Why *yoide-?* Paper in Vienna. Spring 2002. Unpubl.
- 2003. *Hittite and the Indo-European verb*. Oxford.
- 2004a. *Acute vs. Circumflex: Some Notes on PIE and Post-PIE Prosodic Phonology*. In: *Per Aspera ad Asteriscos. Studia Indogermanica in honorem Jens Elmegård RASMUSSEN sexagenarii Ibidus Martiis anno MMIV*. Ed. Adam HYLLESTED et.al. IBS 112. Innsbruck: 247-255.
- 2004b. *Balto-Slavic Accentuation: Telling News from Noise*. In: *Baltistica*, XXXIX (2): 171-177.
- 2009. *Balto-Slavic Mobility as an Indo-European Problem*. Paper at IWoBA V. 07.- 10. Juli 2009. Opava.

JOKL, Norbert

- 1911. *Studien zur albanesischen Etymologie und Wortbildung*. Wien.

KAPOVIĆ, Mate

- 2005. *The Development of Proto-Slavic Quantity (from Proto-Slavic to Modern Slavic Languages)*. In: *WSIjB* 51: 73-111.

KELLENS, Jean

- 1984. *Le verbe avestique*. Wiesbaden.
- 1995. *Liste du verbe avestique*. Wiesbaden.

KIMBALL, Sara

- 1991. *The Origin of the Greek k-Perfect*. In: *Glotta* 69: 141-53.

KIPARSKY, Paul / HALLE, Morris

- 1981. *Review article on Histoire de l'accentuation slave by PAUL GARDE*. In: *Language*, 57: 150-181.

KIPARSKY, Valentin

- 1962. *Der Wortakzent der russischen Schriftsprache*. Heidelberg.

- 1963; 1967; 1975. Russische historische Grammatik. B. I; B. II; B. III. Heidelberg.
- 1969. *Über die Betonung der urslav. ъ, ѵ*. In: ScSl XV: 187-192.

KLINGENSCHMITT, Gert

- 1981. *Albanisch und Indogermanisch*. In: MSS 40:93-131.
- 1982. Das altarmenische Verbum. Wiesbaden.
- 1992a. *Die indogermanischen Grundlagen des slavischen Akzents*, unveröff.
Vortrag in Wien am 10.12.1992.
- 1992b. *Die Lateinische Nominalflexion*. In: Latein und Indogermanisch. Akten des Kolloquiums der Indogermanische Gesellschaft in Salzburg, 09. 1986. Innsbruck: 89-135.
- 1994a. *Das Tocharische in indogermanistischer Sicht*. In: Tocharisch. Akten der Fachtagung der Indogermanischen Gesellschaft in Berlin, 09.1990. TIES Suppl. Ser. Vol. 4, Reykjavík: 310-411.
- 1994b. *Die Verwandtschaftsverhältnisse der indogermanischen Sprachen*. In: Kolloquium der Indogermanischen Gesellschaft in honorem H. PEDERSEN 26.03-28.03 1993 in Kopenhagen, hrsg. von J. E. RASMUSSEN. Wiesbaden: 235-251.
- 2004. mit B. KABAŠINSKAITĖ: *Iš Lietuvių kalbos žodžių istorijos: I Lie. gairė. II. Lie. tóbulas, tóbūla*. In: Baltistica XXXIV (1): 77-105.

KOCH, Christoph

- 1984. *Aksl. per , prēti. Ein bislang übersehener Konjugationstyp des Slavischen*. In: MSS 43: 137-174.
- 1985. *Zur Flexion der slav. Paradigmen mit Verbalstamm auf -ou ~ -u*, in: MSS 45, Festgabe für Karl HOFFMANN, Teil II: 127-133.
- 1986. *Der Vokalwechsel im Paradigma ksl. sьpo, suti*. In: MSS 47: 109-119.
- 1990. Das morphologische System des altkirchenslavischen Verbums, T.1-2. München.

KOLESOV, Vladimir V.

- 1972. *Istorija russkogo udarenija. Imennaja akcentuacija v drevnerusskom jazyke*. Leningrad.
- 1976. *Dinamika form prošedšego vremeni v drevnerusskix pamjatnikax*. In: Problemy istoričeskogo jazykoznanija. Vypusk 1. Istorija russkogo jazyka v drevnerusskij period. Red. KOLESOV V.V. Leningrad: 74 - 93.
- 2005. *Istorija russkogo jazyka*. Moskva - Sankt-Peterburg.

KØLN, Herman

- 1961. *Die e/o-Verba im Slavischen*. In: ScSl VII: 260-285.

KORTLANDT, Frederik

- 1975. *Slavic Accentuaion. A Study in Relative Chronology*. Lisse.
- 1976. *The Slovene Neo-Cirkumflex*. In: The Slavonic and East European Review, LIV/1-Jan.: 1-10.
- 1977. *Historical Laws of Baltic Accentuation*. In: Baltistica, XIII (2): 319-330

- 1986. *The Origin of the Slavic Imperfect*. In: Festschrift für H. BRÄUER zum 65. Geburtstag am 14. April 1986. Slavistische Forschungen, 53. Köln – Wien: 253-258.
- 1988. *The Laryngeal Theory and Slavic Accentuation*. In: Die Laryngalthorie. Zum Gedenken an W. COWGILL. Heidelberg: 299 - 311.
- 1994. *The fate of the sigmatic aorist in Tocharian*. In: Tocharische Akten der Fachtagung der Indogermanischen Gesellschaft in Berlin 09.1993, hrg. von B. SCHLERATH, Rejkjavik. = TIES Suppl. 4: 61-65.
- 2005. *From Serbo-Croatian to Indo-European*. In: WSIJb 51: 113-130.
- 2006. *Accent Retraction and Tonogenesis* [pdf.] www.kortlandt.nl
- 2007. *On the Relative Chronology of Slavic Accentual Developments* [pdf.] www.kortlandt.nl

KRAUSE, Wolfgang / THOMAS, Werner

- 1960; 1964. Tocharisches Elementarbuch. B. I. Grammatik. B.II. Texte und Glossar. Heidelberg

KUL'BAKIN, Stepan M.

- 1915. Grammatika cerkovno-slovjanskago jazyka po drevnejšim pamjatnikam. Petrograd. = Leipzig 1977.
- 1929. Le vieux slave. Paris.

KURCHAT, Alexander

- 1968; 1970; 1972; 1973. Litauisch-deutsches Wörterbuch. Thesaurus linguae Lituanicae. Hrsg. von Wilhelm WISSMANN u. Erich HOFMANN unter Mitw. von Armin KURCHAT u. Hertha KRICK. B.I-IV. Göttingen.

KURCHAT, Friedrich

- 1876. Grammatik der Littauischen Sprache: mit einer Karte des littauischen Sprachgebiets und einer Abhandlung über littauische Volkspoesie nebst Musikbeilage von 25 Dainosmelodien. Halle.

KURYLOWICZ, Jerzy

- 1956. L'apophonie en indo-européen. Wrocław.
- 1958. L'accentuation des langues indo-européennes. Wrocław - Krakow.
- 1964. The inflectional categories of Indo-European. Heidelberg.

KURZ, Josef

- 1969. Učebnice jazyka staroslověnského. Praha.

KÜMMEL, Martin

- 1996. Stativ und Passivaorist im Indoiranischen. In: Historische Sprachforschung, Ergänzungsheft 39. Göttingen.
- 1998. *Wurzelpräsens und Wurzelaorist im Indogermanischen*. In: HS 111: 191 - 208.

- 2000a. Das Perfekt im Indoiranischen. Eine Untersuchung der Form und Funktion einer ererbten Kategorie des Verbums in den altindoiranischen Sprachen. Wiesbaden.
- 2000b. *Der Aorist der Wurzel(n) ar im Indoiranischen*. In: Indoarisch, Iranisch und die Indogermanistik. Arbeitstagung der Indogermanischen Gesellschaft vom 2. bis 5. Oktober 1997 in Erlangen. Hrsg. von B. FORSSMAN u. R. PLATH, Wiesbaden 2000: 253-266.
- 2004. *Zur o-Stufe im indogermanischen Verbalsystem*. In: Indo-European Word Formation. Proceedings of the Conference held at the University of Copenhagen October 20th-22th 2000. Ed. by J. CLACKSON and B.A. OLSEN. Copenhagen: 139-157.

LAUTENSACH, Otto

- 1911. Die Aoriste bei den attischen Tragikern und Komikern. Göttingen.

LEHFELDT, Werner

- ²2001. Einführung in die morphologische Konzeption der slavischen Akzentologie mit Appendix von W. VERMEER. In: Vorträge und Abhandlungen zur Slavistik, 42. Hrsg. P. THIERGEN. München.
- 2003. Akzent und Betonung im Russischen. In: Vorträge und Abhandlungen zur Slavistik, 45. Hrsg. P. THIERGEN. München.

LESKIEN, August

- ¹1871. Handbuch der altbulgarischen (altkirchenslavischen) Sprache. Grammatik . Texte – Glossar. Weimar. ⁵1910. Heidelberg. ¹⁰1990 von J. SCHRÖPFER mit Verbesserungen und Ergänzungen versehene Auflage. Heidelberg. ¹¹2002 von O. A. ROTTMANN überarbeitete Auflage. Heidelberg.
- 1881. *Die Quantitätsverhältnisse im Auslaut des Litauischen*, in: AfSIPh V: 188 –
- 1919. Litauisches Lesebuch. Heidelberg.
- ²1976. Grammatik der Serbokroatischen Sprache. Lautlehre. Stammbildung. Formenlehre. Heidelberg.

LEUMANN, Manu

- 1952. Morphologische Neuerungen im altindischen Verbalsystem. (Mededeelingen der Koninklijke Akademie van Wetenschappen, Afdeling Letterkunde. N.R. 15,3.) Amsterdam.
- 1977. Lateinische Laut- und Formenlehre. München. (Neuausgabe).

LIDÉN, Evald

- 1899. Ein baltisch-slavisches Anlautgesetz. (Göteborgs Högskolas årsskrift; 5,4) Göteborg.

LIEWEHR, Ferdinand

- 1955. Slawische Sprachwissenschaft in Einzeldarstellungen. Wien.

LINDEMAN, Fredrik O.

- 1972. *Bemerkungen zu dem tocharischen s-Präteritum*. In: *Die Sprache* 18: 44-48.

LIV²

- ²2001. RIX H. [Ed.] et al. *Lexikon der indogermanischen Verben*. Wiesbaden.

LORENTZ, Friedrich

- 1925. *Besprechung von T. LEHRs Ze studjów nad akcentem słowiańskim. II. Akcent pomorski*. - *Prace Komisij Językowej Ak. Um. w Krakowie* Nr.1, 1917: 41-63 und *T. LEHR-SPLAWIŃSKIS O prasłowiańskiej metatonji*. - *Prace Komisij Językowej Ak. Um. w Krakowie* nr.3, 1918. In: *ZfSlPh* I: 211-216.

LUBOTSKY, Alexander

- 2000. *The Vedic Root vr- 'to cover' and ist present*. In: *Indoarisch, Iranisch und die Indogermanistik. Arbeitstagung der Indogermanischen Gesellschaft vom 2. bis 5. Oktober 1997 in Erlangen*. Hrsg. von B. FORSSMAN u. R. PLATH, Wiesbaden 2000: 315-325.

LUNT, Horace G.

- 1963. *On the Study of Slavic Accentuation, Review Article*. In: *Word*, 19: 82-99.
- 1974. *Old Church Slavonic Grammar*. The Hague-Paris.

LÜDTKE, Helmut

- 1958. *Das prosodische System des Urslavischen und seine Entwicklung im Serbokroatischen*. In: *Symposium TRUBEZKOJ, Phonetica*, 4/Suppl.: 125-156.

LÜHR, Rosemarie

- 1979. *Das Wort 'und' im Westgermanischen*. In: *MSS* 38, 117 - 154.

MACDONELL, Arthur A.

- 1910. *Vedic Grammar*. Strassburg.
- 1916. *A Vedic Grammar for Students*. London. Reprint 1999. New Delhi.

MALZAHN, Melanie

- 2009. *The Tocharian verbal system*. Leiden - Boston.

MANN, Stuart E.

- 1957. *Czech Historical Grammar*. London.

MATHIASSEN, Terje

- 1969. *On the Problem of the lengthened Ablaut Degree and the Slavic Sigmatic Aorist*. In: *ScSl* XV: 201-214.
- 1974. *Studien zum slavischen und indoeuropäischen Langvokalismus*. Oslo.
- 1996. *A Short Grammar of Lithuanian*. Columbus, Ohio.
- 1997. *A Short Grammar of Latvian*. Columbus, Ohio.

MAYERTHALER Willi

- 1981. Morphologische Natürlichkeit. Wiesbaden.

MAYRHOFER, Manfred

- 1956; 1963; 1976. Kurzgefasstes etymologisches Wörterbuch des Altindischen I.-III. Heidelberg.
- 1992; 1996; 2001. = MAYRHOFER I-III. = EWAia I-III. Etymologisches Wörterbuch des Altindoarischen B. I.-III. Heidelberg.

MC CONE, Kim

- 1986. *From Indo-European to Old Irish: Conservation and innovation in the verbal system*. In: Proceedings of the Seventh International Congress of Celtic Studies held at Oxford from 10th to 15th July, 1983. Ed. by D. E. EVANS, J.G. GRIFFITH, E.M. JOPE: 222-266.
- 1991a. The Indo-European Origins of the Old Irish Nasal Presents, Subjunctives and Futures. Innsbruck.
- 1991b *Oir. -ic ,reaches', ithid ,eats', rigid ,stretches, directs, rules' and the PIE ,Narten' present in Celtic*. In: Èriu 42: 1-11.

MEID, Wolfgang

- 1979. *Der Archaismus des Hethitischen*. In: Hethitisch und Indogermanisch. Vergleichende Studien zur historischen Grammatik und zur dialektgeographischen Stellung der indogermanischen Sprachgruppe Altkeinsiens. Ed. Erich NEU, Wolfgang MEID. Innsbruck, IBS 25: 159-176.

MEIER-BRÜGGER, Michael

- 2002. Indogermanische Sprachwissenschaft. Berlin – New York.

MEILLET, Antoine

- 1900. *Note sur un déplacement d'accent en slave. - Étude sur les intonations serbes*, von R. GAUTHIOT, in: MSL 11: 345-351.
- 1902a. *O někotoryhъ anomalijahъ udarenija vъ slavjanskihъ imenahъ*, in: Russkij filologičeskij vëstnik, 48: 193-200.
- 1902b. *La désinence –tu a l'aoriste*, in: Études sur l'étymologie & le vocabulaire du vieux slave. Paris: 134-142.
- 1902c-1905. Études sur l'étymologie et le vocabulaire du vieux slave. Paris
- ¹1903; ²1936. Esquisse d'une grammaire comparée de l'arménien classique. Vienne.
- 1908. *Sur l'aoriste sigmatique*. In: Mélanges de linguistique offerts à M. F. DE SAUSSURE. Paris: 81-106.
- 1908-1909. *Sur la quantité des voyelles fermées*. In: MSL 15: 265-268.
- 1909. Einführung in die vergleichende Grammatik der indogermanischen Sprachen. Übersetzt von W. PRINTZ. Leipzig [u.a.]
- 1914. *Sur l'accentuation des noms en indo-européen*. In: MSL 19: 65-84.

- ¹1924. *Le slave commun*. Paris. ²1934. *Avec le concours de VAILLANT A.* Paris. = MEILLET / VAILLANT ²1934.

MEISER, Gerhard

- 1993. [Hrsg.]. *Zur Funktion des Nasalspräsen im Urindogermanischen*. In: *Indogermanica et Italica: Festschrift für Helmut RIX zum 65. Geburtstag*. IBS, 72. Innsbruck 280-313.
- ¹1998. *Historische Laut- und Formenlehre der lateinischen Sprache*. Darmstadt. = ³2010.
- 2003. *Veni vidi vici: die Vorgeschichte des lateinischen Perfektsystems*. München.

MELCHERT, Craig H.

- 1987. *Reflexes of *h₃ in Anatolian*. In: *Die Sprache*, 33: 19-28.
- 1994. *Anatolian Historical Phonology*. Leiden Studies in Indo-European 3. Amsterdam.
- 1998. *Traces of PIE Aspectual Contrast in Anatolian?* In: *Incontri Linguistici* 20: 83-92.

MEYER, Karl H.

- 1920. *Slavische und indogermanische Intonation*. In der Reihe: *SLAVICA: Beiträge zum Studium der Sprache, Literatur, Kultur, Volks- und Altertumskunde der Slaven*, hrsg. von MURKO M. Heidelberg.

MIKKOLA, Joosepi J.

- 1921. *La question des syllabes ouvertes en slave commun*. In: *RES I*: 15-19.
- 1913; 1950. *Urslavische Grammatik*. Heidelberg Band I.-II; Band III.

MIKLOSICH, Franz

- 1850. [Hrsg.] *Lexicon linguae Slovenicae veteris dialecti*. Vindobonae. Nachdruck 1970. München
- 1862 = 1862-1865. *Lexicon Palaeoslovenico-Graeco-Latinum*. Vindobonae.
- 1875, 1876. *Vergleichende Grammatik der slavischen Sprachen*. II. Stammbildungslehre. III. Wortbildungslehre. Wien.

MILETIĆ, Branko

- 1931. *Über vermeintliche Spuren urslavischer Intonationen im Serbokroatischen und Čechischen*. In: *Časopis pro moderní filologii* 17: 89-105.

MLADENOV, Stefan

- 1929. *Geschichte der Bulgarischen Sprache*. Berlin - Leipzig.

MÜHLENBACH, Karl- ENDZELĪNS, Jānis

- 1923-1932. *Lettisch-deutsches Wörterbuch*. B. I-IV. Riga.

NAHTIGAL, Rajko

- 1961. Die slavischen Sprachen. Wiesbaden. Übersetzung des slovenischen Originals (²1952): Sovanski Jeziki. Ljubljana.

NANDRIŞ, Grigore

- 1959. Handbook of Old Church Slavonic – I. Old Church Slavonic Grammar. London.

NARTEN, Johanna

- 1964. Die sigmatischen Aoriste im Veda. Wiesbaden.
- 1967. *Ai. stȓ ‚niederstrecken‘ und stř ‚ausbreiten‘: ein methodisches Problem.* In: MSS 22: 57-66.
- 1968a. *Zum „proterodinamischen“ Wurzelpräsens.* In: Pratidānam: Festschrift für F.B.J. KUIPER. Paris: 9-19.
- 1968b. *Das altindische Verb in der Sprachwissenschaft.* In: Die Sprache 14, 113-134.
- 1986. Der Yasna Haptanhāiti. Wiesbaden.

NERI, Sergio

- 2007. Cadere e abbattere in indoeuropeo. Sull’etimologia di tedesco *fallen*, latino *aboleo* e greco *ἀπόλλυι*. IBS 124. Innsbruck.

NEU, Erich

- 1976. *Zur Rekonstruktion des indogermanischen Verbalsystems.* In: Studies in Greek, Italic and Indo-European Linguistics offered to L. R. PALMER on the occasion of his 70th birthday, June 5, 1976. Hrsg. von Anna MORPURGO DAVIES and Wolfgang MEID Innsbruck: 239 – 254.

NIKOLAEV, Sergej L.

- 1989. *Balto-slavjanskaja akcentuacionnaja sistema i ee indoevropskie istoki. Balto-slavjanskije sootvetstvija klassam greko-arijskix suffiksov.* In: Istoričeskaja akcentologija i sravnitel'no-istoričeskij metod, Moskva, 1989: 46-109.
- 1998/1999. *Refleksy praslavjanskix tonov v vostočnoslavjanskix jazykax. K proisxoždeniju enklimenov v a.p. d (metatonija v dominantnyx kornjax).* In: BSII 14 (1998/1999): 83-113.

NONNENMACHER-PRIBIĆ, Elisabeth

- 1961. Die baltoslavischen Akzent- und Intonationsverhältnisse und ihr quantitativer Reflex im Slovakischen. Wiesbaden.

NUSSBAUM, Alan

- 1999. **Jocidus: An account of the Latin adjectives in –idus.* In: Compositiones indogermanicae in memoriam Jochem SCHINDLER. Hrsg. von H. EICHNER und H.C. LUSCHÜTZKY. Praha: 377 - 419.

OETTINGER, Norbert

- ¹1979. Die Stammbildung des hethitischen Verbums. 2002² Nachdruck mit einer kurzen Revision der hethitischen Verbalklassen. Dresden.
- 1986. "Indo-Hittite"-Hypothese und Wortbildung. In der Reihe IBS, Vorträge und kleine Schriften, 37. Innsbruck.
- 1992. *Die hethitischen Verbalstämme*. In: *Per una grammatica ittita*. Sammelband hrsg. von O. CARRUBA. Pavia: 214-252.

OLANDER, Thomas

- 2004. *The Ending-Stressed Word-Forms of the Baltic and Slavic Mobile Paradigms*. In: *Per Aspera ad Asteriscos. Studia Indogermanica in honorem JENS ELMEGÅRD RASMUSSEN sexagenarii Ibidus Martiis anno MMIV*. Ed. A. HYLLESTED et.al. IBS 112. Innsbruck: 407-417
- 2009. Balto-Slavic accentual mobility. Habil.-Schr. in Kopenhagen Univ., 2006 u.d.T.: *Accentual mobility : the prehistory of the Balto-Slavic mobile accent paradigms*. Berlin.

OTKUPŠČIKOV, Jurij V.

- 1963. *O staroslavjanskom sigmatičeskom aoriste*. In: *Učenyje zapiski Instituta slavjanovedenija* 27: 154-172.

PANAGL, Oskar

- 1989. *Bahuvrīhi, Ellipse, Synekdoche*, in *Indogermanica Europaea*, Festschrift für W. MEID zum 60. Geburtstag am 12.11. 1989. Grazer Linguistische Monographien, 4. Hrsg. von K. HELLER, O. PANAGL, J. TISCHLER 1989: 185-192.

PEREL'MUTER Il'ja A.

- 1977. *Obščeeindoevropskij i grečeskij glagol. Vido-vremennye i zalogovye kategorii*. Leningrad.

PETIT, Daniel

- 2004. *Apophonie et catégories grammaticales dans les langues baltiques*. Paris.

PETROVIĆ, Vojislav M.

- ³1931. *Serbo-Kroatische Konversations-Grammatik*. Heidelberg. ¹1913 London ; ²1920 Beograd.

PLETERŠNIK, Maks

- 1894; 1895. *Slovensko-Nemški slovar*. B.I.; B.II. Ljubljana.

POKORNY, Julius

- 1959; 1969. *Indogermanisches etymologisches Wörterbuch*. Bern – München. B.I.-II.

POLOMÉ, Edgar C.

- 1981. *Indo-European verb morphology. An outline of some recent views with special regard to Old Indic*. In: Festschrift für L. STERNBACH. Lucknow, India: 851-861. = International Journal of Dravidian Linguistics 9.1: 158-69.

POPOVIĆ, Ivan

- 1960. *Geschichte der Serbokroatischen Sprache*. Wiesbaden.

PRAUST, Karl

- 1998. *Studien zu den indogermanischen Nasalpräsentien*. Unveröff. Diplomarbeit. Wien.

PUHVEL, Jaan

- 1984 – 2007. *Hittite Etymological Dictionary*. Vol. I-VII. Berlin – New York – Amsterdam. = HED I – VII.

RAHLFS, Alfred

- 1931. *Psalmi cum Odis*. Septuaginta, 10. Göttingen.

RASMUSSEN, Jens E.

- 1985. *On Hirt's Law and Laryngeal Vocalisation*. In: APILKU 5: 179-215.
- 1989. *Studien zur Morphophonemik der indogermanischen Grundsprache*. Innsbruck.
- 1992. *Vorgeschichte der baltoslavischen Akzentuierung*, in: *Indogermanisch, Slawisch und Baltisch. Materialien des vom 21.-22. September 1989 in Jena in Zusammenarbeit mit der Indogermanischen Gesellschaft durchgeführten Kolloquiums*. München. (Slav. Beiträge: 285): 173-200.
- 1993. *The Slavic i-Verbs with an Excursus on the Indo-European ē-Verbs*. In: *Comparative Historical Linguistics. Indo-European and Finno-Ugric. Papers in Honor of O. SZEMERÉNYI*, 3. Ed. by B. BROGYANYI and R. LIPP. Amsterdam studies in the theory and history of linguistic science: Series 4, Current issues in linguistic theory; 97 Amsterdam – Philadelphia: 475-487.
- 1997a. *Processes of Grammaticalization in Indo-European Verbal Derivation*, in der Reihe: *Leiden Studies in Indo-European*, 9: *Sound Law and Analogy*. Papers in Honor of R. S. P. BEEKES on the Occasion of his 60th Birthday. Hrsg. von LUBOTSKY A. Amsterdam: 249-262.
- 1997b. *Aus der Problematik der verbalen Stammbildung des Tocharischen*. In: *TIES* 7: 143-153.
- 1999a. *Selected Papers on Indo-European Linguistics. With a Section on Comparative Eskimo Linguistics*. Part. I, II. Copenhagen.
- 1999b. *Zur lautlichen Regularität der indogermanischen Paradigmenstruktur*. In: *Compositiones Indogermanicae in memoriam Jochem SCHINDLER* hrsg. von Heiner EICHNER u. Hans Christian LUSCHÜTZKY: 483-500.
- 2000. *The Slavic verbal type "b'rati" and some key issues of the verbal system of Indo-European and Tocharian*. In: *The Linguist's Linguist. A Collection of*

Papers in Honour of Alexis Manaster RAMER. Ed. by Fabrice CAVOTO. München.

- 2003. *An integrated view on ablaut and accent in Indo-European*. In: *Language in time and space: a Festschrift for Werner WINTER on the occasion of his 80th birthday*, ed. by Brigitte L. M. BAUER; Georges J. PINAULT. Berlin

RAVEN, Frithjof

- 1963. *Die schwachen Verben des Althochdeutschen*. Giessen.

REINHART, Johannes

- 1988. *Eine Innovation bei der Aoristbildung im Kroatisch-Glagolitischen*, in: ZSIPh XLVIII: 298-303.
- 1992a. *Die Geschichte des slawischen sigmatischen Aorists, Rekonstruktion und relative Chronologie*, in: *Akten der VIII. Fachtagung der indogermanischen Gesellschaft*. Leiden 31.08.-04.09. 1987. IBS 65: 367-381.
- 1992b. *Zum urwestslawischen Verbum*, in: *Wiener slawistischer Almanach*, 30: 287- 327.
- 2002. *Morphologische Innovationen des Altkirchenslawischen*, in: *WSIJb*, 48: 133-148.
- 2003. [Rez.] *Kommentiertes Wort und Formenverzeichnis des altkirchenslawischen Codex Assemanianus*, Freiburg, 2000. Erstellt von CH. KOCH unter Mitwirkung von E.-M. KINTZEL und A. SCHRÖDER, in: *Kratylos*, 48: 146-154.

REŠETAR, Milan

- 1900. *Die serbokroatische Betonung südwestlicher Mundarten*. Wien.

RINGE, A. Donald, Jr.

- 1988. *Laryngeal isoglosses in the western Indo-European languages*. In: *Die Laryngalthorie und die Rekonstruktion des urindogermanischen Laut- und Formensystems*. [Hrsg.] A. Bammesberger. Heidelberg.
- 1990. *The Tocharian active s-preterite: a classical sigmatic aorist*. In: *MSS* 51: 183- 242.

RINKEVIČIUS, Vytautas

- 2009. *Prūsų kalbos kirčiavimo sistema*. Unpubl. Diss. Vilnius.

RISCH, Ernst

- 1956. *Zur Vorgeschichte der sigmatischen Aoriste im Griechischen*. In: *Festschrift für M. Vasmer zum 70. Geburtstag*. Hrg. von M. Woltner und M. Vasmer. Wiesbaden: 424- 431.
- ²1974. *Wortbildung der homerischen Sprache*. Berlin.

RIX, Helmut

- 1977. *Das keltische Verbalsystem auf dem Hintergrund des indo-iranisch-griechischen Rekonstruktionsmodells*, in: *Indogermanisch und Keltisch*.

- Kolloquium der indogermanischen Gesellschaft 16.-17.02.1997 in Bonn.
Hrsg. von K.H. SCHMIDT und R. KÖDDERITZSCH, Wiesbaden: 132-158.
- 1986. Zur Entstehung des urindogermanischen Modusystems. Innsbruck.
 - ²1992. Historische Grammatik des Griechischen. Darmstadt. ¹1976.
 - 1998. *Eine neue frühsabellische Inschrift und der altitalische Präventiv*. In: HS 111: 247-269.
 - 1999. *Schwach charakterisierte lateinische Präsensstämme zu Set-Wurzeln mit Vollstufe I*. In: *Compositiones Indogermanicae in memoriam Jochem SCHINDLER*. Hrsg. von H. EICHNER und H.C. LUSCHÜTZKY. Praha: 515 - 535.
 - ²2001. [Et alii] *Lexikon der indogermanischen Verben*. Wiesbaden. = LIV²

ROTH, Catharine P.

- 1990. "Mixed aorists" in Homeric Greek. New York [u.a.] = Univ. Diss. in Harvard 1972.

SADNIK, Linda

- 1959. Slavische Akzentuation I – Vorhistorische Zeit. Wiesbaden.
- 1960. *Das slavische Imperfekt*. In: *Die Welt der Slaven*, V. Wiesbaden: 19-30.
- 1962. *Die Nasalpräsentia und das frühurslavische Verbalsystem*. In: *Die Sprache*, 8: 238-249.
- 1990. *Gesammelte Aufsätze. 1947 - 1990/91. Anlässlich des 80. Geburtstages*. B I., B.II. Graz.

SADNIK, Linda / AITZETMÜLLER Rudolf

- 1955. *Handwörterbuch zu den altkirchenslavischen Texten*. Heidelberg.

DE SAUSSURE, Ferdinand

- 1896. *Accentuation lituanienne*. In: *Vorläufigen Mitteilungen*, IF VI/ Anzeiger: 157-166.

ŠACHMATOV, Aleksej A.

- 1915. *Očerķ drevnějšago perioda russkago jazyka*. Petrogradъ. Reprint 2002. Moskva.

SCHAFFNER, Stefan

- 2001. *Das Vernerscher Gesetz und der innerparadigmatische grammatische Wechsel des Urgermanischen im Nominalbereich*. IBS 103 (Univ. Diss. Regensburg 1999). Innsbruck.
- 2005. *Untersuchungen zu ausgewählten Problemen der nominalen Morphologie und der Etymologie der altindogermanischen Sprachen*. 1. Die mit Suffix *-on- gebildeten primären und sekundären Nomina. 2. Lateinisch *mūstella*, *mūstēla* ‚Wiesel; Quappe‘ und der Wortbildungstyp vedisch *aśvatará-*. 3. Altenglisch *umbor* ‚Kind‘. Unpubl. Habilitationsschrift. Univ. Regensburg.

SCHELESNIKER, Herbert

- 1991. Das slavische Verbalssystem und seine sprachhistorischen Grundlagen. Innsbruck. IBS. Vorträge und Kleinere Schriften 51.

SCHEFTELOWITZ, Isidor

- 1904. *Die Begriffe für „Schädel“ im Indogermanischen*. In: BB XXVIII: 143 – 158.

SCHINDLER, Jochem

- 1972a. Das Wurzelnomen im Arischen und Griechischen. Diss.
- 1972b. *L'Apophonie des noms-racines indo-européens*. In : BSL 67/1 : 31-38.
- 1975. *Armenisch erkn, griechisch ὀδυνή, irisch idu*. In: KZ 89, Göttingen: 53- 65.

SCHLEICHER, August

- 1856-1857. Handbuch der litauischen Sprache. B. I.-II. Prag.
- ⁴1876. Compendium der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen. Kurzer Abriss e. Laut-u. Formenlehre d. indogermanischen Ursprache, d. Altindischen, Alteranischen, Altgriechischen, Altitalischen, Altkeltischen, Altslawischen, Litauischen u. Altdeutschen. Weimar

SCHMALSTIEG, William R.

- 1974. An Old Prussian Grammar. Pennsylvania State University.

SCHMID, Wolfgang P.

- 1963a. *Besprechung von C. WATKINS' Indo-European Origins of the Celtic Verb, I: The Sigmatic Aorist*, Dublin 1962. In: IF 68: 224-228.
- 1963b. Studien zum baltischen und indogermanischen Verbum. Wiesbaden.
- 1966-67. *Baltische Beiträge IV. Zur Bildung des litauischen Praeteritums*. In: IF 71: 286 - 296.
- 1967-68. *Baltische Beiträge V. Zur Praeteritalbildung im Lettischen*. In: IF 72: 116-122.

SCHRIJVER, Peter

- 2007. *Some common developments of Continental and Insular Celtic*. In: Études réunies par Pierre-Yves LAMBERT. Akten der Tagung 'Gaulois et celtique continental' 13.-16.05.1998 in Clermont-Ferrand. Hrsg. von LAMBERT, P.-Y. Hautes études du monde gréco-romain 39. Genève: 355 – 371.

SCHUMACHER, Stefan

- 2004. Die keltischen Primärverben. IBS 110. Innsbruck.
- 2005. *„Langvokale Perfekta“ in indogermanischen Einzelsprachen und ihr grundsprachlicher Hintergrund*. In: Akten der XI. Tagung der Indogermanischen Gesellschaft. 17.-23. September 2000 in Halle an der Saale. Hrsg. von G. MEISER und O. HACKSTEIN. Wiesbaden: 591 – 626.
- 2007. *Kontinuanten urindogermanischer Wurzelaoriste im Albanischen. Teil 1: Wurzelaoriste mit frühuralbanischem Stamm auf Vokal oder auf *ś*. In:

SCHUYT, Roel

- 1990. The Morphology of Slavic Verbal Aspect. A descriptive and Historical Study. In: Studies in Slavic and General linguistics, Vol.14. Ed. by BARENTSEN A.A et al. Amsterdam - Atlanta, GA

SCHWYZER, Eduard

- 1939; 1950; 1953. Griechische Grammatik. B.I; B.II; B.III. München.

SEEBOLD, Elmar

- 1970. Vergleichendes und etymologisches Wörterbuch der germanischen starken Verben. The Hague – Paris.

SELIŠČEV, Afanasij M.

- 1951; 1952. Staroslavjanskij jazyk. Čast' I; Čast' II. Moskva.

SENN, Alfred

- 1966; 1957. Handbuch der litauischen Sprache. B. 1.; 2. Heidelberg.

SHEVELOV, George

- 1963. *Speaking of Russian Stress. Review of 'Der Wortakzent der russischen Schriftsprache'* Heidelberg 1962 von V. KIPARSKY. In: Word, 19: 67-82.
- 1964. A Prehistory of Slavic. Heidelberg.

SHIELDS, Kenneth

- 1981. *On Indo-European sigmatic verbal formations*. In: Bono Homini Donum. Hrsg. von ARBEITMAN, Y.L. und BOMHARD, A.R. Amsterdam: 263-279

SIEVERS, Eduard

- 1878. *Zur Akzent- und Lautlehre der germanischen Sprachen*. II, III. Halle a. S. In: Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur, 5: 63-163.

ŠIROKOVA, A.G.

- 1977. Festschrift. Slavjanskije jazyki. (Očerki grammatiki zapadnoslavjanskix i južnoslavjanskix jazykov). Moskva.

SKARDŽIUS, Pranas

- 1935. Daukšos akcentologija. Kaunas.
- 1941. Rinkiniai raštai B.I. Lietuvių kalbos žodžių daryba. Vilnius.

SKJÆRVØ, Prods O.

- 1989a. *Pashto*. In: Compendium Linguarum Iranicarum. Hrsg. von Rüdiger SCHMITT. Wiesbaden: 384 – 410.

- 1989b. *Yidgha and Munji*. In: *Compendium Linguarum Iranicarum*. Hrsg. von Rüdiger SCHMITT. Wiesbaden: 411- 416.

SKLIJARENKO, Vitalij H.

- 1998. *Praslov'jans'ka akcentologija*. Kiiv.

SŁOŃSKI, Stanisław

- 1950. *Gramatyka języka starosłowiańskiego (starobułgarskiego)*. Warszawa.

SMOCZYŃSKI, Wojciech

- 2005. *Lexikon der Altpreussischen Verben*. IBS 117. Innsbruck.

SNOJ, Marko

- ¹1997, ²2003. *Slovenski etimološki slovar*, Ljubljana.
- 2004. *Zur Akzentuierung der Urslawischen ter-Stämme*. In: *Per Aspera ad Asteriscos. Studia Indogermanica in honorem JENS ELMEGÅRD RASMUSSEN sexagenarii Ibidus Martiis anno MMIV*. Ed. A. HYLLESTED et.al. IBS 112. Innsbruck: 537-543.
- 2005. *Zur Bewahrung und weiteren Entwicklung einiger Fälle der urindogermanischen Akzentmobilität im Urslavischen*, in: *Indogermanica. Festschrift GERT KLINGENSCHMITT: Indische, iranische und indogermanische Studien dem verehrten Jubilar dargebracht zu seinem fünfundsechzigsten Geburtstag*. Hrsg. von G. SCHWEIGER. Tübingen: 605- 609.

SOBOLEVSKIJ, Alexej I.

- 1882-1883. *Něskolko rědkihъ formъ cerkovnoslavjanskago aorista*. In: *Russkij filologičeskij Věstnikъ*, VII: 274f

SOMMER, Ferdinand

- ^{2/3}1948. *Handbuch der lateinischen Laut- und Formenlehre*. Heidelberg. B.III. ¹1914.
- 1977. *Schriften aus dem Nachlass*. Hrsg. von B. FORSSMAN. MSS, Beiheft 1.

SPECHT, Franz

- 1935. *Zur Geschichte der Verbalklasse auf ē. Ein Deutungsversuch der Verwandtschaftsverhältnisse des Indogermanischen*. In: *KZ* 62: 29-115.

SPEYER, Jacob S.

- 1896. *Vedische und Sanskrit-Syntax*. Strassburg (= Nachdruck 1974. Graz)

SREZNEVSKIJ, I. I.

- 1893; 1906. *Materialy dlja slovarja drevne-russkago jazyka po piš'mennymъ pamjatnikamъ*. T. I, III. Sankt Petersburg. Photomechanischer Nachdruck 1955; 1956. Graz.

STANG, Christian S.

- 1942. Das slavische und baltische Verbum. Oslo.
- 1952. *Sur l'accentuation des verbes causatifs et itératifs en slave*. In : NTS (= Norsk Tidsskrift for Sprogvidenskap), 16. Oslo: 263-270.
- ¹1957. ²1965. Slavonic Accentuation. Oslo.
- 1962. *Die athematischen Verba im Baltischen*. In: Scando-Slavica, 8: 161-.
- 1966a. *Métatonie douce in Baltic*, in: International Journal of Slavic Linguistics and Poetics, 10: 111-119.
- 1966b. Vergleichende Grammatik der baltischen Sprachen. Oslo.
- 1976. *Zur Flexion der u-Stämme im Baltischen*. In: ScSl22: 175-177.

STENDER, Gothards F.

- 1785. Lettisches Lexikon: Lettisch-Deutsch; Deutsch-Lettisch. Mitau.

STRUNK, Karl

- 1967. Nasalpräsentien und Aoriste. Ein Beitrag zur Morphologie des Verbums im Indo-Iranischen und Griechischen. Heidelberg.
- 1976. *Lachmann's Regel für das Lateinische, eine Revision*. In: KZ Ergänzungsheft 26.
- 1985. *Flexionskategorien mit akrostatischem Akzent und die sigmatischen Aoriste*, in: Grammatische Kategorien. Funktion und Geschichte. Akten der VII. Fachtagung der indogermanischen Gesellschaft. Wiesbaden: 490-514.

STURTEVANT, Edgar H.

- 1932. *The s-Aorist in Hittite*. In: Language 8: 119-132.

SVANE, Gunnar O.

- 1958. Grammatik der slowenischen Schriftsprache. Kopenhagen.

SZEMERÉNYI, Oswald

- ²1980. Einführung in die vergleichende Sprachwissenschaft. Darmstadt. ⁴1990.

TEDESCO, Paul

- 1948. *Slavic ne-presents from older je-presents*. In: Language, 24: 346-387.

THUMB, Albert – HAUSCHILD, Richard

- ²1953. Handbuch des Sanskrit. Umgearbeitete Auflage von R. HAUSCHILD. Band 2. Texte und Glossar. Heidelberg.
- ³1958. Band 1. T. 1. Einleitung und Lautlehre.
- ³1959. Band 1. T. 2. Formenlehre.

TICHY, Eva

- 2000. Indogermanistisches Grundwissen für Studierende sprachwissenschaftlicher Disziplinen. Bremen.

TOWNSEND, Charles E., JANDA, Laura A.

- 2002. Gemeinslavisch und Slavisch im Vergleich. München.

TRAUTMANN, Reinhold

- 1910. Die altpreußischen Denkmäler. Göttingen.
- 1923. Baltisch-Slavisches Wörterbuch. Göttingen.

TRAVNICEK, František

- 1921. *De la quantité en tchèque*. In: RES I: 204-227.

TROST, Klaus

- 1972. Perfekt und Konditional im Altkirchenslavischen. Wiesbaden.

TROUBETZKOY, Nikolaus

- 1921. *De la valeur primitive des intonations du slave commun*. In: RES I : 171-187.
- 1954. Altkirchenslavische Grammatik. Schrift-, Laut- und Formensystem. Wien.

TRUNTE, Nikolaos (= Hartmut)

- ⁵2003, ⁵2005. Slvenskij jazyk. Ein praktisches Lehrbuch des Kirchenslavischen in 30 Lektionen; zugleich eine Einführung in die slavische Philologie. München.

UŠAKOV V. E.

- 1982. Akcentologičeskij slovar' drevnerusskogo jazyka XIV veka. Moskva.

UŠAKOV, Dimitrij N. et al.

- 1935; 1939. [Red.] Tolkovyj slovar' russkogo jazyka. T.I , III. Moskva.

VAILLANT, André

- 1933. *L'aoriste slave en -oxu*. In : RES XIII : 240-242.
- 1944. *Slave duti, dume-*. In : RES XXI : 168-170.
- 1947. *L'aorist second du slave*. In: BSL 43: 67-74.
- 1948. Manuel du vieux slave. B.1.-2. Paris.
- 1950; 1958; 1966. Grammaire comparée des langues slaves I ; II ; III. Paris.

VAN NOOTEN, Barend A. HOLLAND, Gary B.

- 1994. Rigveda. A Metrically Restored Text with an Introduction and Notes. Cambridge, Mass.

VAN WIJK, Nicolaas

- 1907. *Zum indogermanischen Ablaut*. In: IF 20: 332-346.
- 1914/1915. *Das litauische langvokalisches Präteritum*. In: IF 34: 367-383
- 1916a. *Zur sekundären steigenden Intonation im Slavischen, vornehmlich in ursprünglich kurzen Silben*. In: AfSIPh XXXVI: 321-377.
- 1916b. *Zur slavischen und baltischen Präsensflexion*. In: AfSIPh XXXVI: 111-116.
- 1921. *Du déplacement de l'accent en serbo-croate*. In: RES I: 28-37.

- 1922a. *Die serbokroatischen Präsensia von Präpositionalkomposita mit betonter Präposition*. In: IF 40: 261-275.
- 1922b. *Die aus altem Akutus entstandenen sekundären slavische Intonationen*. In: IF 40: 275-293.
- 1922c. *Zum baltischen und slavischen Akzentverschiebungsgesetz*. In: IF 40: 1-40.
- 1923a. *L'accentuation de l'aoriste slave*. In: RES III: 27 - 47.
- 1926. *Die slavische Partizipia auf -to- und die Aoristformen auf -tv*. In: IF 43: 281-289.
- 1931. *Geschichte der altkirchenslavischen Sprache*. B.1. Laut- und Formenlehre. Berlin-Leipzig.
- 1934. *O aorystach słowiańskich na -xъ*. In: *Prace filologiczne*, 16: 20-206.
- 1937. *Eine bisher unbekannte altkirchenslavische 3.Per. Sg. Aor. auf -tv*. In: *ZSIPh XIV*: 270-272.
- ²1958. *Die baltischen und slavischen Akzent- und Intonationssysteme*. Leiden. (¹1923. Amsterdam).

VARBOT, Ž. Ž.

- 1981. *Ešče odin tip vtoričnogo ablauta v slavjanskih jazykah*, in: *Slavjanskoe i balkanskoe jazykoznanie. Problemy morfonologii*. Sammelband. Moskva: 52-60.

VASMER, Max

- 1976; 1955; 1958. *Russisches etymologisches Wörterbuch*. B.I; B.II; B.III. Heidelberg.

VEČERKA, Radoslav

- 1961. *Syntax aktivnich participij v staroslověnině*. Praha.
- 1989, 1993, 1996, 2002, 2003. Unter Mitarbeit von KELLER F. und WEIHER E. *Altkirchenslavische (altbulgarische) Syntax*: B. I. Die lineare Satzorganisation. B.II. Die innere Satzstruktur. B. III. Die Satztypen. B. IV. Die Satztypen. B.V. Registerband. Freiburg.

VERMEER, Willem R.

- 1987. *In the beginning was the lengthened grade: On the continuity of Proto-Indo-European vowel Quantity in Slavic*. In: *Akten der VIII. Tagung der indogermanischen Gesellschaft in Leiden 31.08.-04.09. IBS 65*. Innsbruck: 115-136.
- 1998. *Christian Stang's revolution in Slavic Accentology*. In: *A century of slavic studies in Norway*. Olaf BROCH Symposium in Oslo, 12 - 14 September 1996. Ed. by Jan Ivar BJORNFLATEN et al. Oslo: 240-.

VONDRÁK, Wenzel

- ²1912. *Altkirchenslavische Grammatik*. Berlin. ¹1900.
- ²1924. *Vergleichende slavische Grammatik*. B. 1. Göttingen. ¹1906.

VOSTOKOV, Alexandr X.

- 1863. Grammatika Cerkovno-slovenskago jazyka, izložennaja po drevnějšimъ onago piśmennymъ pamjatnikamъ. Sankt Petersburg.

WACKERNAGEL, Jacob

- 1877. *Der griechische Verbalaccent*. In: KZ XXIII: 457-470. Berlin.
- ²1969. Kleine Schriften II. Hrsg. von Bernhard FORSSMAN. Unveränderte Auflage (¹1955). Göttingen.

WACKERNAGEL, Jacob – DEBRUNNER, Albert

- 1954. Altindische Grammatik. B. II, 2. Die Nominalsuffixe. Göttingen.

WAGNER, H.

- 1960-1961. *Keltisches t-Praeteritum, slavischer Wurzelaorist und germanisches schwaches Praeteritum*. In: Zeitschrift für keltische Philologie 28: 1-18.

WALDE, Alois

- ³1938. Lateinisches Etymologisches Wörterbuch. B.1. Überarbeitet von HOFMANN J.B. Heidelberg = WALDE – HOFMANN.

WATKINS, Calvert

- 1962a. Indo-European origins of the Celtic verb. I. The sigmatic aorist. Dublin.
- 1962b. *The origin of the t-preterite*. In: Ériu 19: 25-46.

WERBA, Chlodwig H.

- 1997. Verba Indoarica. (VIA) Die primären und sekundären Wurzeln der Sanskrit-Sprache. Wien.

WHITNEY, William D.

- ⁵1973. Sanskrit Grammar. Delhi.

WIEDEMANN, Oskar

- 1886. Beiträge zur altbulgarischen Conjugation. Sankt-Petersburg.
- 1897. Handbuch der litauischen Sprache. Grammatik, Texte, Wörterbuch. Strassburg.

WINTER, Werner

- 1978. *The Distribution of Short and Long Vowels in Stems of the Type Lith. 'esti : vèsti : mèsti and OCS jasti : vesti : mesti in Baltic and Slavic Languages*. In: Recent Developments in Historical Phonology, Trends in Linguistics, Studies and Monographs, 4. The Hague– Paris – New York : 431-446.
- 2005. Kleine Schriften. In 2 Bänden. Festgabe aus Anlass des 80. Geburtstags, ausgewählt und herausgegeben von O. HACKSTEIN, Bremen.

WURZEL Wolfgang U.

- 1984. Flexionsmorphologie und Natürlichkeit. Berlin.

ZALIZNJAK, Andrej A.

- 1985. Ot praslavjanskoj akcentuacii k russkoj. Moskva.
- 1990. "Merilo pravednoe" XIV veka kak akcentologičeskij istočnik. München.

ZINKEVIČIUS, Zigmas

- 1981. Lietuvių kalbos istorinė gramatika. Band 2. Ivardžiai. Būdvardžiai. Skaitvardžiai. Veiksmazodžiai. Nekaitomosios kalbos dalys. Istorinės sintaksės apybraiža. Vilnius : Mokslas.
- ²1998. The history of the Lithuanian language. Vilnius.

Resümee

Die primäre Aufgabe der vorliegenden Arbeit besteht darin, die Kontinuität der diachronen Entwicklung des Slavischen im Bereich der verbalen Morphologie dem modernen Wissensstand in Slavistik und Indoeuropäistik entsprechend systematisch zu erfassen. Das Augenmerk wird auf den diachronen Hintergrund der paradigmatischen Organisation, insbesondere auf die Mechanismen der Paradigmatisierung des urslavischen finiten Verbums gerichtet.

Die Untersuchung befasst sich somit zum einen mit den Eigentümlichkeiten der Entwicklung des urslavischen Verbalsystems, dessen Organisation nach der hier vertretenen Ansicht auf der Differenzierung der Aoristbildungstypen in Kombination mit dem bevorzugten Präsensbildungstyp beruht. Zum anderen bringt sie die (nach den gegenwärtigen Möglichkeiten) Vollständigkeit erstrebende Belegung der Aoristbildungen und der Formen des Partitipium Praeteriti Passivi im klassischen Altkirchenslavischen. Die Entwicklung der urslavischen Verbalparadigmen wurde einerseits durch die philologische Evidenz des Altkirchenslavischen und der Kognatsprachen, andererseits unter Berücksichtigung des prosodisch-akzentologischen Materials der modernen slavischen Sprachen erschlossen. Bei der Untersuchung der Herleitungswege der slavischen Aoriste, sowie der ihnen zugehörigen Präsensformen machen sich bestimmte konstante Entwicklungsmuster bemerkbar, die die Entstehung der paradigmatischen Klassen geprägt haben dürften. Der Kern jedes urslavischen Aoristtyps geht nachweislich auf einen bestimmten indoeuropäischen Stammbildungstyp zurück, wobei sich bei der Klassenpräferenz ein symmetrisches System erkennen lässt. Ausschlaggebend dabei ist die Frage, ob die primäre Stammbildung des zugrunde liegenden ieu. Verbs ‚aoristisch‘ oder ‚präsentisch‘ aufzufassen ist, und daraus folgend, welche der beiden morphologisch (im Ursl. auch prosodisch) markiert ist. Auf dieser Differenzierung in Kombination mit dem synchronen Faktor (ob der „primäre“ Stamm im Urslavischen konsonantisch oder vokalisch ausgeht) beruhen die intraparadigmatischen Oppositionen zwischen den Aorist- und Präsensklassen. Somit werden einzelne Stammbildungstypen im Altkirchenslavischen nicht nur synchron, sondern auch diachron gesehen ‚motiviert‘. Zugleich werden klare entwicklungsbedingte Oppositionsverhältnisse zwischen den Aorist- bzw. Präsensklassen festgestellt.

In der Arbeit werden unter anderem manche kleineren Probleme in der Entwicklung des slavischen Verbalsystems, wie zum Beispiel die Rolle von VAN WIJK's Regel und von MEILLET's Gesetz, sowie die Entstehung der Mischparadigmen diskutiert.

Resume

The present research work investigates the diachronic background of the paradigmatic organization of the finite verb in Slavic integrating the recent achievements in IE and Slavic linguistics. The focus lies on the establishing the ways and rules according to which the Pre-Slavic verbal stem formations joined together or split to yield the paradigmatic classes later attested in Old Church Slavic. According to the view adopted here, the systematic description of the verbal system is grounded on the differentiation of the aorist classes (as less inconsistent) combined with the respective present stems. It is common knowledge that the adherence to a certain paradigmatic class is not incidental. The main achievement of this investigation is the systematic description of the actual diachronic and synchronic conditioning of the paradigmatic preference of concrete verbs. The conclusion is derived, that 2 factors should have played the decisive role in this respect. 1. The diachronic one: whether the I.-E. primary stem formation was telic or atelic, and consequently which stem was morphologically marked: that of the aorist or that of the present. Slavic continuants of the former differ quite expectedly in their morphological and prosodic realization from the continuants of the latter. But what is more, they make up basic paradigmatic oppositions between the Slavic aorist (and present) classes. The second factor is the synchronic one: the value of the stem final: either consonantal or vocal in Pre-Slavic. This differentiation predetermines further paradigmatic oppositions of aorist classes. The combination of these two factors shapes the reconstructable system of the Slavic finite verb prior to its attestation.

The research work aims on the one hand at the extensive theoretical description as well as the contrastive analysis of the arrangement of Slavic stem formational classes in paradigms, on the other at the nearly complete documentation of the attested aorist forms and those of the PPP in Old Church Slavic.

Minor disputable points in the development of the Slavic verbal system as for example the role of MEILLET's law, VAN WIJK's rule or the rise of the mixed inflection are also addressed in this work.

Ich bin 1980 in Minsk, Belarus geboren. In den Jahren 1990 - 1997 besuchte ich das Sprachgymnasium Nr.7 in Minsk und maturierte mit den Schwerpunkten in englischer und deutscher Philologie. 1997 bis 2003 studierte ich Anglistik, Germanistik und Romanistik (als Lehramt) mit der Zusatzausbildung 'Computerlinguistik' an der Minsker Staatlichen Linguistischen Universität. Meine Diplomarbeit in historischer Linguistik: *„Nominal Word-Compounding in Old English (in ‚Beowulf‘)“* bekam beim Defensio eine besondere Auszeichnung für die Tiefe der wissenschaftlichen Analyse. Bereits während des Studiums in Minsk wurde historische Linguistik zum Mittelpunkt meiner wissenschaftlichen Interessen. Aus diesem Grund fing ich 2001 das Studium der Indogermanistik (in Kombination mit Anglistik, Slawistik seit 2002 auch Iranistik und Byzantinistik) an der Universität Wien an, bis ich mich im SS 2004 nach Absprache mit dem zukünftigen Betreuer für ein engeres Fachgebiet für die Doktorarbeit entschloss. Seit dem habe ich einige Aufsätze zu den ausgewählten Problemen der diachronen Verbalmorphologie vorrangig unter der Einbeziehung des umfassenden slavischen Materials publiziert und die Ergebnisse meiner Untersuchungen auf verschiedenen Tagungen der breiteren wissenschaftlichen Gemeinschaft zur Diskussion gestellt. In 2007 war ich als wissenschaftliche Assistentin im Institut für Sprachwissenschaft (Indogermanistik) der Universität Wien tätig. In 2009-2010 führte ich wissenschaftliche Betreuung mit Vortragetätigkeit und Gruppencoaching im Bereich der anthropologischen Linguistik im Projekt *„Ich spreche also bin ich“* im Rahmen des Programms *„Sparkling science“* des BMWF durch. Seit 2010 halte ich als externe Lehrbeauftragte Lehrveranstaltungen aus der russistischen Sprachwissenschaft im Institut für Slawistik der Universität Wien. Seit 2002 bin ich in verschiedenen staatlichen und privaten Institutionen als Sprachtrainerin tätig. Ich bin Mutter 3 Kinder. Sie sind alle zur Zeit meines Studiums in Wien zur Welt gekommen und bleiben die größte Inspirationsquelle meiner Arbeit.